# Grammatik

des

# neutestamentlichen Griechisch

Von

**Fr. Blass**

Göttingen
Vandenhoeck & Ruprecht

# Grammatik

des

# Neutestamentlichen Griechisch.

Von

**Friedrich Blass**

Dr. phil., Dr. litt. Dubl., D. th. Greifsw., ord. Prof. d. klass. Philologie
a. d. Univ. Halle-Wittenberg.

---

Dritte Auflage. Unveränderter Abdruck der zweiten, verbesserten und vermehrten Auflage.




Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1911.

# An Herrn Professor August Fick.

Lieber, verehrter Herr Kollege!

Als Sie mich vor Zeiten in Göttingen die Anfangsgründe des Sanskrit lehrten, mochten Sie vielleicht im Stillen denken, dass ich mich einmal, wenn nicht gerade den indischen Studien, doch der vergleichenden Sprachforschung zuwenden würde. Das ist nicht eingetreten; denn die klassische Philologie, und insonderheit das Griechische, war mir zu sehr ans Herz gewachsen, und die vergleichende Sprachforschung nahm, wie Sie wissen, bald ihren sehr eignen Gang, auf dem ich nicht mitkommen konnte. Nun biete ich Ihnen, dem berühmten Meister dieser Forschung, als Zeichen treuer Dankbarkeit und aufrichtiger Verehrung ein Buch dar, welches weder mit Ihren Studien sich in irgend erheblichem Masse berührt, noch ein anderes Prädikat mehr als das eines aridissimus liber verdienen möchte. Den Sprachforscher interessiert ja jede früheste Sprachform am meisten, und dies Buch hat es mit einer recht späten Entwickelungsform zu thun; was aber das Interessante der Darstellung betrifft, so weiss ich ja aus W. G. Rutherford's New Phrynichus, dass man auch grammatische Bücher interessant, ja spannend machen kann, weiss aber auch, dass man, um dies zu leisten, einen gewissen Raum für die Darstellung haben muss, welchen ich eben nicht hatte. Also der aridissimus liber über spätes und schlechtes Griechisch Ihnen? Nun, ich vertraue, dass das Buch dennoch freundlich und gern aufgenommen werden wird. Dies hellenistische Griechisch ist im Vergleich zum Attischen keine sehr reiche Sprache, aber dennoch — insoweit nicht Entlehnungen aus der Litteratursprache trüben — recht rein und regelmässig durchgebildet, und ausserdem immer noch wirkliches Griechisch: warum soll man nicht jenes: *τῶν καλῶν καὶ τὸ μετόπωρον καλόν*, darauf anwenden? Und dann betrifft diese Grammatik dasjenige Buch, welches Sie und ich und noch siebentausend Andre für das Buch der Bücher halten; damit ist das Vertrauen, welches ich eben aussprach, wohl überreichlich gerechtfertigt.

Es ist nun wohl nicht unbescheiden, anzunehmen, dass ausser Ihnen noch vielen andern Leuten das Buch in die Hände kommen wird: einigen hervorragenden Studiosen der Theologie, mehreren Kandidaten derselben, dann einigen Pfarrern und Professoren

und so fort. Das Bedürfnis, sagt man, nach einem solchen Buche ist gross. Ob nun dies Buch den verschiedenen Wünschen entsprechen und genügen wird, weiss ich nicht. Die landläufige griechische Grammatik ist darin nicht gegeben, sondern vorausgesetzt; z. Bsp. dass zu *λύων* das Femininum *λύουσα* heisst und nicht *λυούση*, steht nirgends darin, obwohl es — vgl. Schmiedel's Vorrede zum neuen Winer — schon lange Theologen [1]) gegeben hat, denen dies unklar war, und bei der neuesten Entwickelung der Dinge vielleicht bald noch viel mehr geben wird. Es wäre dann am Ende gar nicht so unnütz, dass kleine Buch des Amerikaners Huddilston: Essentials of New Test. Greek, deutsch zu bearbeiten; hier wird *ἡ δόξα τῆς δόξης — τὴν δόξαν, λύων λύουσα* usw. durchdekliniert, zum Nutzen derjenigen, die ohne bisher einen Buchstaben Griechisch zu können, das Neue Test. nach ein paar Monaten griechisch lesen zu können wünschen. Die Amerikaner, aufstrebend und lernlustig wie sie sind, mögen dafür diese Grammatik ins Englische übersetzen [2]). Indessen auch Winer und Buttmann geben keine Paradigmen, und ich gehöre noch der alten Zeit an. Sodann ist wohl zu erwarten, dass mehrerenteils, wer dies Buch aufschlägt, es deshalb aufschlägt, um über irgend eine ihm schwierige Stelle Auskunft zu erhalten; dazu hat das Buch ja auch ein Stellenregister bekommen. Schwierige Stellen nun gibt es im NT. ganz unzählig viele, schwierig z. Bsp. auch für mich, und es wäre ein *ἕρμαιον* zu nennen, wenn eine Grammatik geschrieben werden könnte, welche auf 300 Seiten alle diese Schwierigkeiten schön glättete und höbe. Ich leiste das nicht, weiss vielmehr ganz genau, dass in der Mehrzahl der Fälle die Suchenden nicht finden werden was sie suchen; ja ich schäme mich dessen noch nicht einmal. Wie sollte ich auch, Angesichts der Thatsache, dass über die beiden Thessalonicherbriefe, mit zusammen acht Kapiteln, neuerdings ein Kommentar von über 500 Seiten geschrieben ist? Diese Briefe machen, nach der Kapitelzahl gerechnet, etwa den 32. Teil des NT. aus, woraus folgt, dass zu dem ganzen NT. nach diesem Massstabe ein Kommentar von über 16 000 Seiten geschrieben werden müsste. Jene Schwierigkeiten sind eben zum geringsten Teile grammatischer Art: es gibt auch lexikalische, textkritische, sachliche, theologische, und ich für meinen Teil glaube das Meinige gethan zu haben, wenn a b u n d a n einmal ein solcher Suchender in dem Buche etwas ihn befriedigendes findet.

Da ich eben die Textkritik erwähne, so ist es gut, darüber

---

1) Wir wollen indes nicht gar zu vornehm auf die Theologen herabsehen. Es ist doch Thatsache, dass in einer philologischen Textausgabe vom J. 1884 — Herausgeber ein Kollege von uns — für handschriftliches *ἐπ' ἄλλης δόξης* nach Konjektur *ἐπ' ἄλλην δόξην* geschrieben ist: unten steht noch eigens *ἐπ' ἄλλην δόξην scripsi.* (A. zur 2. Aufl.)

2) In England ist das seither geschehen: von Henry St. John Thackeray, London Macmillan 1898. (Desgl.)

noch etwas anzuknüpfen. Winer und Buttmann zitieren bei Stellen zweifelhafter Lesung die Ausgaben, ich zitiere die Handschriften, und zitiere sie viel häufiger als jene die Ausgaben. Dies Verfahren könnte recht verwirrend scheinen; denn die Hdschr. weichen stärker, viel stärker von einander ab, als die neueren Hrsg. seit Lachmann thun, und ich zeige das ganz offen, meistens auch ohne irgend eine Entscheidung zu versuchen. Und es war doch jetzt, unbeschadet der Verschiedenheiten des Urteils im einzelnen, im ganzen und grossen doch wieder etwas wie ein textus receptus da, auf die älteste griechische Überlieferung gegründet, und ich bin auch weit entfernt, Männern wie Lachmann und Tischendorf bei uns und Westcott, Hort, Tregelles in England ihr grosses Verdienst um die neutestamentliche Textkritik schmälern zu wollen. Aber abschliessend sind die Arbeiten lange nicht, und werden nicht Sie wie ich und Freund Bechtel dem Syrer der Mrs. Lewis glauben, dass es Luc. 17 10 δοῦλοί ἐσμεν heissen muss, ohne ἀχρεῖοι, welches Wort aus der Parabel Mt. 25 30 stammt? Man sagt freilich, dass es heisse den Grund einreissen, wenn man den textus receptus einreisst, auf welchem gemeinsamen Grunde sich die Theologen verschiedenster »Richtung«[1]) zusammenfanden und darauf nun ihr Gold, Silber, ihren Marmor, ihr Holz, ihr Heu und ihre Stoppeln bauten. Als ob der h. Augustin (oder wer es ist) gesagt hätte: in necessariis libertas, in dubiis unitas! und das in omnibus caritas (im Sinne der φιλαδελφία) nach dieser Umdrehung noch altchristlich wäre! Ich für meinen Teil wünschte manchen positiven Theologen etwas mehr von dem guten ζῆλος (welches Wort ja im NT. eine vox media ist, ganz anders als jetzt »Zelot«), ohne welchen die Kirche im Entstehen zu Grunde gegangen wäre, auch die Kirchen der Reformation. Aber was den textus receptus betrifft, so verweise ich auf den Spruch Mt. 15 13, dessen Bedeutung weder bloss noch zumeist in dem »zeitgeschichtlichen« Sinne liegt, so wenig wie die des folgenden Verses und vieler andern Verse, um nicht zu sagen des ganzen NTestaments. Unter dasselbe Gericht Mt. 15 13 scheint auch die altorthodoxe Lehre von der buchstäblichen Inspiration zu fallen, mag das jemandem lieb oder leid sein, und ich sehe, dass sehr positive Theologen, wie mein Kollege und Freund M. Kähler, sowohl auf diese Lehre ohne Schwierigkeit verzichten, als auch einen festen Text als Grundlage nicht sonderlich brauchen. Übrigens erscheint die ungeheure Mehrzahl der Varianten, auch wenn dieselben durch neue Funde noch viel zahlreicher und erheblicher würden, doch höchstens dem Theologen oder Philologen (wenn überhaupt jemandem) als wichtig. Als die Dubliner Reste des platonischen Phädon ans Tageslicht kamen, waren Philologen über die grossen Abweichungen des

---

1) Ich setze die Anführungszeichen, weil das harmlose Wort schliesslich auch neue Religionen decken soll.

Textes entsetzt, aber mein damaliger philosophischer Kollege Glogau, der für die Entdeckung an und für sich lebhaftes Interesse zeigte, urteilte doch ganz anders: Platons Philosophie bleibe ja genau dieselbe.

Mit der sogen. höheren Kritik, d. i. der Kritik der Echtheit und Unechtheit, habe ich hier in der Grammatik nichts zu thun. Es versteht sich, dass die Grammatik dabei mitzureden hat, aber das muss in besondern Untersuchungen geschehen. Ich zitiere alles Paulinische als paulinisch, den Hebräerbrief natürlich nicht; Johannes ist Johannes, doch der Johannes, der die Apokalypse geschrieben, bleibt für sich. So etwas kann und muss man ja auseinanderhalten; bei I und II Petri dagegen fliesst für eine solche Grammatik das wenig bestimmte eine Bild mit dem noch weniger bestimmten andern zusammen. Übrigens meine ich immer, die Kirche hätte, wie sie in der Reformation wieder anfing zu thun, die *ὁμολογούμενα* und die *ἀντιλεγόμενα* des NTestaments getrennt halten sollen: sie würde so eine besser zu verteidigende Position haben. Denn der Satz steht mir allgemein fest, dass, in historischen Fragen von Gewicht, derjenige, der entgegen der einhelligen, gleichzeitigen oder annähernd gleichzeitigen Überlieferung etwas behauptet, keine grosse Wahrscheinlichkeit hat Recht zu behalten. Beim NT. aber halte ich die Überlieferung der Verfassernamen, soweit sie einhellig ist, in der That für annähernd gleichzeitig; d. h. es ist diejenige Annäherung da, die wir jetzt überhaupt verlangen können, und ohne Prophet sein zu wollen kann man behaupten, dass jede weitere Annäherung, die uns etwa eine glückliche Zukunft beschert, den Lucas Lucas und den Marcus Marcus bleiben lassen wird.

Ein paar Worte müssen noch über meine Arbeitsweise und die benutzten Hülfsmittel gesagt werden. Dem alten hochverdienten Winer und seinen Bearbeitern, insonderheit auch dem neuesten, P. Schmiedel, sowie dem trefflichen Buttmann verdanke ich sehr viel, was ich auch oftmals hervorhebe. Der Winer wird aber unter Schmiedel's fleissigen Händen etwas sehr umfängliches, und wir wissen, dass das *μέγα βιβλίον μέγα κακόν* seine Anhänger hat; also kann sein Buch neben dem meinigen und mein Buch neben dem seinigen bestehen. Sodann sind mir für die Syntax zwei Bücher von Ausländern sehr nützlich gewesen: das des Abbé Jos. Viteau: Étude sur le Grec du NT., Paris 1893 (Verba und Präpositionen)[1]) und das des Amerikaners Ern. de Witt Burton, Syntax of the Moods and Tenses in N. T. Greek, Chicago 1893. Ferner würde mir eine Grammatik des Griechisch der LXX sehr nützlich gewesen sein, wenn wir eine hätten, oder als guter Ersatz dafür der vortreffliche E. Nestle, wenn

---

1) Jetzt durch ein zweites Buch desselben Verfassers ergänzt, s. S. 5 A. 1. Hier sind die LXX noch stärker als in dem ersten verwertet, und stehen auch auf dem Titel mit. (A. zur 2. Aufl.)

ich ihn am Orte gehabt hätte. Ich nehme sehr oft auf die LXX Bezug, sage aber ganz offen, für Rezensenten und jedermann, dass ich im allgemeinen hier von andern entlehne (wenn auch wo erforderlich unter eigner Kontrolle). Mir schien nämlich ein selbständiges Studium auf diesem grossen Gebiete für jetzt zu weit zu führen, zumal da doch andre schon auf demselben recht viel gearbeitet hatten. Aber ganz isoliert durfte das NT. doch auch für mich nicht bleiben; also zog ich nach der andern Seite den Kreis weiter, und beutete zunächst die beiden Schriften aus, die Tischendorf's Sinaiticus wie Bestandteile des NT. enthält, in deren nachmaliger Ausscheidung sich aber zeigt, dass bei aller Sorglosigkeit der Überlieferung doch die nötige Aufsicht über die Schriften des NT. nicht gemangelt hat. Denn diese beiden Zugaben, der Brief des sog. Barnabas und der Hirt des Hermas, würden heutzutage, bei der allgemeinen Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und bei den gesteigerten Ansprüchen an Prediger und Bücher, das NT. einmal, was den Brief betrifft, den schnödesten Spöttereien rettungslos preisgeben, und sodann, wegen des Hirten, der berechtigten Kritik, dass ein recht grosser Teil von ödester Langweiligkeit sei. Aber mir passten die beiden Schriften sehr gut, da sie in reinem Vulgärgriechisch verfasst sind, und je länger der Hirt ist — etwa so lang wie alle paulinischen Briefe zusammen —, desto besser passte er mir, nur nicht der von Simonides aus dem Lateinischen zurückübersetzte Schluss[1]. Sodann nahm ich den echten Brief des Clemens von Rom an die Korinther hinzu (im Alexandrinus mit dem NT. überliefert, aber geistesarm und trivial wenn etwas), und den sog. 2. Brief desselben; dazu aber auch die clementinischen Homilien, dies wieder eine grössere Schrift, die dem Photios u. a. unter dem Titel *Κλήμεντος τοῦ Ῥωμαίου ἀναγνωρισμός* vorlag, und die uns in mehrfachen Formen überliefert ist. Als ich das Buch zur Hand nahm, erwartete ich den gewöhnlichen apokryphischen Schund zu finden, und war um so mehr überrascht zu sehen, dass wenigstens der Grundstock dieses kleinen Romans einen sehr geistvollen Verfasser zeigt. Diesen Geist konnte ich nun freilich nicht in die Grammatik überleiten, sondern nur die Formen, die wenigstens zu einem Teil richtig vulgär sind, und recht viel Kleinigkeiten lehren konnten. Die Isolierung des NT. ist eben ein schlimmes Ding für das Verständnis, und muss gehoben werden soviel man immer kann. Evangelium und Apokalypse des Petrus erwähne ich nur mit einem Wort; das ist zu wenig, um viel helfen zu können.

Und damit entlasse ich das Buch aus meinen Händen zunächst in die Ihrigen, und demnächst in aller Welt Hände, wo

1) Ich denke, auch die letzten Verteidiger geben den jetzt preis, nachdem von dem echten Schlusse Papyrusfragmente zu Tage gekommen sind und den Unterschied zeigen. S. Grenfell-Hunt, Amherst Papyri II (1901) p. 195ff. (A. zur 2. Aufl.)

immer jemand ist der sich um diese Dinge kümmert, sei es weil er historische Grammatik des Neugriechischen treibt — denn die Anfänge liegen in dieser Gegend —, sei es weil er der richtigen Ansicht ist, dass man das NT. auch grammatisch verstehen müsse, um es ordentlich und säuberlich zu verstehen, wiewohl ja das blosse richtige grammatische Verständnis nur ein minimaler Teil des ganzen Verständnisses ist. Sehr dankbar werde ich jedem sein, der mir Druckfehler nachweist, namentlich auch solche von der bösesten Sorte, falsche Zahlen. Ich fürchte, es gibt noch einige auf den fast 300 Seiten, unberichtigte; also wenn ich auch kein Goldstück für jede falsche Zahl anbiete, wie nach Tzetzes' glaubhafter Erzählung Pisistratus für jeden ihm gebrachten Homervers, auch wenn er ihn schon anderweitig hatte, so möge doch mein sicherer Dank und das Interesse an der Sache diesen und jenen zum Spüren anlocken.

Übertragen Sie etwas von Ihrem Wohlwollen für mich auch auf dies Buch, welches über die Alpen zu Ihnen kommt.

In alter Gesinnung Ihr sicher verbundener

**F. Blass.**

---

## Nachwort zur zweiten Auflage.

Nachdem ich in der ersten Zuschrift, nach dem Urteil eines Rezensenten, etwas geschwätzig gewesen bin — begreiflich genug, nachdem man sich 300 Seiten hindurch hat den äussersten Zwang anthun müssen —, will ich es diesmal nicht sein; denn ich hätte auch keine Entschuldigung dafür. Die Rezensenten haben es mit dem Buche im ganzen recht gnädig gemacht, und Zuschriften mit aufgespürten Druckfehlern sind mir eine ganze Anzahl zugegangen, eine sogar aus Saloniki. Trotzdem fand ich jetzt noch unentdeckte, und würde immer noch nicht wagen, für jeden nachgewiesenen Druckfehler dieser Auflage ein Goldstück anzubieten. Der fehlerhafteste Teil, das Stellenregister, ist jetzt von Dr. Ernst Lippelt (z. Z. in Höxter) ganz neu gearbeitet worden. In den 6 Jahren ist Manches neu erschienen, und ich habe daraus und sonst Manches gelernt; so werden Sie und Andere hoffentlich einen Fortschritt zum Besseren finden. Wo ich über eine Stelle des Matthäus oder Johannes (diese habe ich inzwischen auch herausgegeben) oder der Paulinen usw. etwas mit Grammatik sich Berührendes zu haben glaubte, was bei Tischendorf nicht steht, suchte ich es an geeigneter Stelle unterzubringen, damit die Benutzer doch wenigstens möglichst häufig etwas fänden.

**F. Blass.**

---

# Inhaltsverzeichnis.

## Erster Teil.

### Einleitung; Laut- und Formenlehre.



## Zweiter Teil.

### Syntax.



### Syntax des Nomens.

## Syntax der Pronomina.



## Syntax des Verbums.

## Abkürzungen für die einzelnen Schriften des NT.[1]

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mt | Matthäus | G | Galater |
| Mc | Marcus | E | Epheser |
| L | Lucas | Ph | Philipper |
| J | Johannes Ev. | C | Colosser |
| A | Acta | I (II) Th | I (II) Thessalonicher |
| Jk | Jakobus | I (II) T | I (II) Timotheus |
| I (II) P | I (II) Petri | Tt | Titus |
| I (II, III) J | I (II, III) Br. d. Johannes | Phm | Philemon |
| Jd | Judas | H | Hebräer |
| R | Römer | Ap | Apokalypse |
| I (II) C | I (II) Corinther | | |

## Berichtigungen und Zusätze.

S. 6, Z. 7. Dazu noch Mt $10_{16}$ nach D *ἁπλούστατοι* (als Lesart falsch; Erklärung) für *ἀκέραιοι* (Lippelt).

S. 48, Z. 12 l. 4. statt 3., und entsprechend bei den folgenden Absätzen 5. 6. 7. 8. statt 4. 5. 6. 7.

S. 61, § 25, 1 Z. 6f. füge zu: *τολμηροτέρως* AB R $15_{15}$ (*-ότερον* ℵCD usw.).

S. 65, Z. 4 v. u. Auf *-ία ἐπιποθία* R $15_{23}$, nirgends sonst vorkommend; wohl von *ἐπιποθέω* nach der Analogie *ἐπιθυμέω ἐπιθυμία* gebildet.

S. 100, Z. 16. Zu *ὀψὲ σαββάτων* »nach dem S.« vergleicht sich (Kühner-Gerth 391; Dindorf in Steph. Thes. *μετά*) *μετ' ὀλίγον τούτων* Xenoph. Hell. 1, $1_2$ »kurz nach diesem«; diese Genitive lehnen sich an *ὕστερον τούτων, πρότερον τούτων* an.

S. 118, Z. 4. Mt $7_{25}$ habe ich für *προσέπεσαν* Lachmann's *προσέπαισαν* aufgenommen, vielleicht doch mit Unrecht. *Ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον προσέπεσες* Soph. Ant. 854f. ist doch sehr ähnlich, und vgl. Buttmann S. 34f. (*προσπαίω* überhaupt kaum belegt).

S. 132, Z. 3 v. u. Es war zu erwähnen, dass *ἐν ἐμοὶ* I C $14_{11}$ nur in ℵAB usw. steht: *ἐμοὶ* DFG Clem. Al. Chrys.; Chrys. gibt als Lesart *ὁ ἐμοὶ λαλῶν*, was wohl in *ἐμοὶ ὁ λαλῶν* zu emendieren: so ist keine Zweideutigkeit mehr.

---

1) Ich habe das Nestle'sche System, obwohl es noch mehr Raum erspart, nicht anwenden mögen, weil die Zeichen gar zu fremdartig anmuten.

S. 161, Z. 8 v. u. Das Korrekte: *τῆς κοινωνίας τῆς εἰς αὐτούς*, steht bei Chrysostomos in drei verschiedenen Anführungen, und wird darnach aufzunehmen sein.

S. 190, Z. 9 v. u. l. § 54, 5.

S. 206, Z. 4 v. u. Der Infin. des Futurums kommt auch in dem unechten Schlussverse des Joh. vor (21 25 *χωρήσειν*, doch v. l. *χωρῆσαι*).

S. 220, Z. 5 v. u. Eine andre Möglichkeit der Erklärung für *εἰ μή τι ἄν* ist die mir von Mr. James Sternberg aus seinen Septuagintastudien nahegelegte: *τί* = *ὅ,τι* (§ 50, 5), also = *εἰ μὴ ὅ,τι ἂν ἐκ συμφώνου*. So Levit. 21 17 *ἄνθρωπος — — τίνι ἐὰν* (v. l. *ᾧτινι ἐὰν*) *ᾖ ἐν αὐτῷ* (pleonastisch, § 50, 4) *μῶμος*.

S. 306, Z. 2 ff. Ein hübsches, aber erst herzustellendes Beispiel ist G 5 7, wo zunächst (mit Tertull. Chrysost.) *ἐτρέχετε καλῶς· τίς ὑμᾶς ἐνέκοψεν*; für sich zu nehmen ist, dann aus FG und Lateinern nach *πείθεσθαι* das (durch Homoioteleuton ausgefallene) *μηδενὶ πείθεσθαι* (l. *-σθε*, *consenseritis* Lat.) aufzunehmen; so ergibt sich: *ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι μηδενὶ πείθεσθε· ἡ πεισμονὴ οὐκ ἐκ τοῦ καλοῦντος ὑμᾶς*. Deutsch etwa: Gehorcht niemandem so dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht. Der Gehorsam stammt nicht von dem der euch beruft. (Das *ἅπαξ λεγόμενον πεισμονή*, worüber z. vgl. § 27, 2, ist doch schwerlich = *πειθώ*, welches P. ja mit noch stärkerer Parechese hätte gebrauchen können [s. I C 2 4], sondern muss »Folgsamkeit« sein, wie *ἐπιλησμονή* Vergesslichkeit.) Chrys. übergeht in seiner Erklärung gänzlich das *ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι* (*-σθε*), welches in der Vereinzelung sinnlos war.

---

# Erster Teil.

## Einleitung; Laut- und Formenlehre.

### § 1. Einleitung.

1. Die Grammatik des neutestamentlichen Griechisch als eine besondere Disziplin ist zunächst aus rein praktischem Bedürfnis hervorgegangen. Die im N. Test. vereinigten griechischen Schriften haben innerhalb der griechischen Litteratur als solcher nur eine sehr bescheidene Stelle, und die allgemeine Grammatik der griechischen Sprache kann auf die in ihnen hervortretenden Eigentümlichkeiten nur in beschränktester Weise Bezug nehmen; andrerseits haben sie durch ihren Inhalt eine so hervorragende Bedeutung, dass wegen ihres vollen Verständnisses und ihrer Herstellung in ursprünglicher Form eine möglichst genaue Erforschung auch ihrer grammatischen Besonderheiten sich auferlegt.

Die neutestamentlichen Schriftsteller vertreten im allgemeinen denjenigen Teil der Bevölkerung des hellenisierten Ostens, welcher zwar das Griechische als Umgangs- und Verkehrssprache (neben den einheimischen, durchaus nicht erloschenen Sprachen) mehr oder weniger geläufig verwendete, aber der eigentlich hellenischen Bildung und der klassischen griechischen Litteratur fremd geblieben war. In wieweit in dieser Hinsicht ausser für Lukas (dessen hellenische Bildung unzweifelhaft ist) auch für Paulus sowie den Verf. des Hebräerbriefes (Barnabas) Ausnahmen anzunehmen sind, ist namentlich für ersteren nicht leicht zu erkennen; mindestens aber tritt von klassischer Bildung auch bei diesen allen so gut wie nichts hervor, während gleich in der nächsten Generation ein Clemens von Rom mit seinem *γυναῖκες Δαναΐδες καὶ Δίρκαι* und seiner Erzählung vom Vogel Phönix [1]) einen gänzlich verschiedenen Charakter zeigt. Es ist demnach auch die Sprache im NT. im allgemeinen so, wie sie in den niederen Kreisen gesprochen, nicht wie sie in Litteraturwerken geschrieben wurde. Zwischen diesen beiden Sprachformen aber war damals

1) Clem. ad Corinth. c. 6, 2. 25.

schon ein sehr beträchtlicher Unterschied vorhanden. Die Litteratursprache war nicht nur stets von den alten klassischen Musterwerken einigermassen abhängig geblieben, sondern strebte auch, nachdem sie in den ersten Jahrhunderten des Hellenismus sich von ihnen, der Entwickelung der lebenden Sprache folgend, eine Strecke weit entfernt hatte, seit dem ersten Jahrh. v. Chr. mit wachsender Entschiedenheit zu diesen Mustern zurück, so dass, wenn die Litteratur der alexandrinischen Zeit die hellenistische, die der römischen die atticistische genannt werden muss. Aber die Volkssprache war ihre eignen Wege gegangen und ging sie weiter, bis sich allmählich aus dem Altgriechischen das Neugriechische entwickelte, selbst noch in seiner Litteratur, der prosaischen zumal, vom Klassizismus aufs stärkste abhängig. Das NT. nun zeigt uns eine Zwischenstufe auf dem Wege zwischen Alt- und Neugriechisch; auch aus diesem Grunde verdient seine Sprache eine besondere Behandlung.

2. Nun ist es allerdings richtig, dass für die Kenntnis der Volkssprache des 1. Jahrh. n. Chr. sowie der nächstliegenden Zeiten das NT. keineswegs unsre einzige Quelle ist. Aus der Litteratur tritt ja nicht viel hinzu, vor allem nichts, was die hervorragende Bedeutung des NT. minderte. Gewiss zeigen die griechischen Übersetzungen der Bücher des Alten Testaments eine grosse Verwandtschaft der Sprache, indessen sie sind Übersetzungen, und zwar sklavisch wörtliche; gesprochen hat so kein Mensch, auch die jüdischen Übersetzer selbst nicht. Aus der profanen Litteratur könnte man etwa die in Arrian's Aufzeichnung erhaltenen Reden des Epiktet als das am meisten hierhergehörige Werk anführen. Aber daneben tritt die gesprochene Sprache in ihren verschiedenen Abstufungen (deren natürlich auch sie gemäss Stand und Bildung nicht entbehrte) in den privaten Aufzeichnungen hervor, deren Zahl und Bedeutung durch die sich mehrenden Funde Ägyptens in fortwährendem Steigen begriffen ist. In diesen Zusammenhang also lässt sich die neutestamentliche Sprache mit allem Rechte eingliedern, und wer eine Grammatik der damaligen Volkssprache schreibt, auf Grund aller dieser verschiedenen Zeugnisse und Denkmäler, verfährt vom Standpunkte des Grammatikers richtiger, als wer sich auf die Sprache des NT. beschränkt[1]. Indessen die praktischen Erwägungen, von denen wir ausgingen, werden fort und fort eine solche Beschränkung auferlegen; denn es ist nicht gleichwertig, was ein beliebiger Ägypter in einem Briefe oder einer Verkaufsurkunde schreibt, und was die Männer des NT. geschrieben haben, mochten sie auch zu ihrer Zeit noch so sehr als gleichartig und gleich verächtlich mit dem niederen Haufen der Ägypter und Syrer von der ganzen gebildeten Welt angesehen werden.

---

1) Vgl. G. Ad. Deissmann, Bibelstudien (Marburg 1895) S. 57ff.

## § 2. Elemente der neutestamentlichen Sprache.

1. Das weitaus überwiegende Element in der neutestamentlichen Sprache ist die durch die makedonische Eroberung im Osten verbreitete griechische Gemeinsprache, in der Gestalt, welche sie durch weitere Entwickelung von mehreren Jahrhunderten allmählich angenommen hatte. Diese Gemeinsprache ist im letzten Grunde ein etwas gemildertes Attisch, unter Fernhaltung solcher attischen Eigentümlichkeiten, die der Masse der übrigen Griechen allzu fremdartig und ebendarum auch schon in die Sprache der Tragödie nicht aufgenommen waren, wie des *ττ* statt *σσ* in *θάλαττα* usw., und des *ρρ* statt *ρσ* in *ἄρρην* u. a. W. Selbstverständlich ist, dass der jüngere Attizismus zu grunde liegt, nicht der ältere, weshalb z. B. von einem Dualis in dieser Sprache nichts sich finden kann. Indem aber die Entwickelung weiter ging, wurde auch das Andre beseitigt, was in der Sprache die Unterscheidung von Zweiheit und Mehrheit enthielt: nicht nur *πότερος* neben *τίς*, *ἑκάτερος* neben *ἕκαστος* usw., sondern vor allem auch der Superlativ neben dem Komparativ, und diesen Stand finden wir in der Sprache des NT., schlechterdings aber nicht in der gleichzeitigen und späteren Litteratursprache, die von diesen Vorgängen nichts merken lässt. Ebendahin gehört das Zurücktreten des Optativs und manches Andere, was an seinem Orte zu behandeln ist. Ein andrer, nicht sehr beträchtlicher Teil der Veränderungen betrifft die lautlichen Formen der Deklination und Konjugation, wohin die Ausdehnung der Flexion -*α* Gen. -*ης* auf die Wörter auf -*ρᾰ* und die Übertragung der Endungen des 1. Aorists auf den 2. gehört; ein dritter, viel grösserer die Gebrauchsweisen und Verbindungen der Formen und Formwörter, wobei ebenfalls ein Streben nach Vereinfachung unverkennbar ist. Sehr viele der Gebrauchsweisen verschwinden; der Infinitiv als Ergänzung des Verbs breitet sich auf Kosten des Partizipiums aus, der transitive Akkusativ auf Kosten des Genitivs und Dativs; die Regeln über *οὐ* oder *μή* sind ebenso einfach, wie sie für die klassische Sprache schwierig sind. Ganz andrer Art und durch gleichgebliebene Orthographie verdeckt sind die allgemeinen Veränderungen in den Sprachlauten, auch damals schon in nicht geringem Masse durchgeführt, wenn auch längst noch nicht in dem späteren und heutigen Masse. Eine letzte Klasse bilden die lexikalischen Veränderungen, zumeist Ersetzung des üblichen Ausdrucks für eine Sache oder einen Begriff durch einen andern Ausdruck, oder der Anfang dazu, indem der neue sich gleichwertig neben den alten stellt. Hiermit hat indes die Grammatik im allgemeinen nichts zu thun, es müsste denn der Ausdruck eine Art Formwort sein, z. B. eine Präposition, oder ein unregelmässiges Verbum, wohin gehört, dass das Präsens

zu *εἶδον* im allgemeinen nicht mehr *ὁρῶ* lautet, sondern *βλέπω* oder *θεωρῶ*. Die hellenistische Sprache als Ganzes ist nicht weniger in ihrer Art geregelt und durchgebildet als das Attische; aber allerdings hat sie keine solche litterarische Ausbildung empfangen wie dieses, weil die zusammenhängende Kulturentwickelung einen Bruch mit der alten, in so einzigem Masse mustergültigen Form nicht zuliess [1]).

2. Ein nicht stark vertretenes, aber doch vorhandenes Element der damaligen Volkssprache und somit der neutestamentlichen ist das lateinische. Das herrschende italische Volk durchsetzte die Bevölkerung aller Provinzen; massenhaft verbreiteten sich römische Eigennamen (wie gerade das NT. schon in seinen Namen von Verfassern und Adressaten zeigt); aber auch Appellativa (*κουστωδία, δηνᾱ́ριον, σουδᾱ́ριον* [2]), *κεντυρίων*) fanden Aufnahme, und es wurden Phrasen namentlich des Verkehrs- und Rechtslebens wörtlich übersetzt (wie *τὸ ἱκανὸν ποιεῖν, λαμβάνειν = satisfacere, satis accipere*). Im allgemeinen indes bleibt dieser Einfluss ein lexikalischer und phraseologischer; in geringem Masse betrifft er die Wortbildung (*Ἡρῳδ-ιανοί, Χρηστ-ιανοί, Φιλιππήσιοι* = Philippē(n)ses [3])), in vielleicht grösserem die Syntax (*ἐκέλευσεν αὐτὸν ἀπαχθῆναι = duci eum iussit*), doch ist hier schwer festzustellen, was einheimische Sprachentwickelung, was fremder Einfluss ist.

3. Das nationale, hebräische oder aramäische Element beeinflusste die griechisch schreibenden Juden in einer dreifachen Weise. Zunächst ist es glaublich, dass ganz unwillkürlich und

---

1) Da die *κοινή* eine so grosse räumliche Ausbreitung hatte, von Italien und Gallien bis nach Ägypten und Syrien, so ist es von vornherein unmöglich, dass sie allenthalben ganz gleichförmig gewesen wäre, und so wird auch thatsächlich von einem alexandrinischen Dialekte (*ἡ Ἀλεξανδρέων διάλεκτος*) als von einer besondern Form gesprochen, W.-Schm. § 3, 1 A. 4. Wir freilich sind nicht im stande, in dieser Hinsicht viel im einzelnen zu erkennen, und dies zeigt auch der Versuch von Thumb, d. griech. Spr. im Zeitalter des Hellenismus, S. 162—201. Doch treten unter den ntlichen Schriftstellern selbst gewisse Unterschiede hervor, die mit mehr oder weniger gebildeter Schreibweise nichts zu thun haben, so, dass einige, und besonders Lukas, *εἰς* und *ἐν* vermischen, während der Verf. der Apokalypse diese Präpositionen zu sondern weiss. Ferner gebraucht Hermas, gewiss ein Vertreter der ungemischten *κοινή*, oft genug die Superlativformen auf *-τατος* und *-ιστος* im Sinne des Elativus, während den Verf. des NT. die auf *-τατος* überhaupt ziemlich ganz abhanden gekommen und auch die auf *-ιστος* nur sehr wenig geläufig sind, s. § 11, 3. Derartiges also muss auf örtliche Unterschiede innerhalb der *κοινή* zurückgehen, wenn auch wir den Verbreitungsbezirk der einzelnen Eigentümlichkeiten nicht mehr recht angeben können. 2) Herodian. *περὶ διχρόνων* II, 13 L. (ed. Lehrs 359, 20): *ἡ νῦν συνήθεια* (Umgangssprache) *ἀπὸ τῆς Ῥωμαίων διαλέκτου πολλὰ ἐπίσταται διὰ τοῦ ᾱριον ἐκτεταμένα* (mit ᾱ, während die griechischen W. auf *ᾰριον* ᾰ haben), *σουδᾱ́ριον λέγουσα καὶ κελλᾱ́ριον*. S. W. Schulze, Graeca Latina (Gtg. 1901) p. 19, der auch für *δηνᾱ́ριον* den Vers eines Epigramms auf Stein anführt. 3) Echtgriechisch ist (nach Stephan. Byzant.) *Φιλιππεῖς* oder *Φιλιππηνοί*.

unbewusst der Redende oder Schreibende eine Phrase aus seiner Muttersprache in genauem Anschluss übersetzte; sodann, dass das Lesen und Hören des Alten Testaments in der griechischen Übersetzung den Stil des Schreibenden bildete, namentlich wenn er feierlich und würdig schreiben wollte (gleichwie die Profanschriftsteller zu gleichem Zwecke Phrasen aus den Attikern entlehnten); drittens endlich ist nach allem Anschein ein grosser Teil der ntlichen Schriften (die drei ersten Evangelien und der erste Teil der AG.) nach hebräischen oder eher aramäischen Vorlagen gearbeitet. Es war dies nicht ein Übersetzen wie es die LXX übten, Wort für Wort mit möglichster Treue und fast ohne Rücksicht auf Verständlichkeit; aber es war bequem, den Vorlagen auch im Ausdruck sich anzuschliessen und nicht erst nach einer gutgriechischen Ausdrucksform zu suchen. Zum grössten Teil nun sind die Hebraismen und Aramaismen lexikalischer Art, d. h. sie bestehen in der Bedeutung, die einem Worte beigelegt wird (*σκάνδαλον* מִכְשׁוֹל auf das Sittliche übertragen, und davon *σκανδαλίζειν*), oder in der wörtlich übersetzten Phrase (wie *πρόσωπον λαμβάνειν* נָשָׂא פָּנִים, die Person ansehen; davon *προσωπολήμπτης -λημψία*); es mussten diese Ausdrücke, die auch nicht allzu zahlreich sind, im jüdischen und darnach im christlichen Gemeindeleben kurrent sein. In das Gebiet der Grammatik fällt hauptsächlich eine Reihe von Eigentümlichkeiten im Präpositionsgebrauch, teils umständlicher Ausdruck wie *ἀρέσκειν ἐνώπιόν τινος* statt *τινί*, *πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ* »vor ihm her«, teils ausgedehnte Verwendung gewisser Präpositionen wie *ἐν* (*ἐπί*) nach Analogie der entsprechenden hebräischen (בְּ); auch im Gebrauche des Artikels und der Pronomina ist manches übertragen; dazu die Umschreibungen des einfachen Tempus mit *ἦν* usw. und dem Partizipium, und Anderes mehr.

4. Auch die Litteratursprache hat zu der Sprache des NT. ihre Beiträge geliefert, wenn auch nur für einzelne gebildetere Schriftsteller: insbesondere Lukas, Paulus und den Verf. des Hebräerbriefes [1]). Eine sehr grosse Anzahl gut klassischer Konstruktionen findet sich zwar im NT., aber nur vereinzelt bei diesen Schriftstellern, ebenso wie nur sie gelegentlich eine Reihe Wörter verwenden, die der litterarisch gebildeten Sprache und nicht der Umgangssprache angehörten. Gebildetere Leute hatten für das Bedürfnis auch diese Wörter und Konstruktionen zur Verfügung, sogar die korrekten Wortformen neben den für gewöhnlich gebrauchten vulgären, wie das am deutlichsten die Rede des Paulus

---

1) Sehr fein durchgeführt ist die Scheidung des Volksmässigen und des aus der Litteratursprache Eingemischten bei J. Viteau, Étude sur le grec du N. T., le verbe, syntaxe des propositions, Paris 1893, und Ét. etc. comparé avec celui des Septante, sujet, complément et attribut, das. 1896. (Ich zitiere jenes Buch einfach als Viteau, dieses als Viteau Sujet.) Für den Gegensatz zwischen Lukas und den andern Synoptikern s. die Zusammenstellungen bei E. Norden, Antike Kunstprosa, S. 486 ff.

vor Agrippa (A. XXVI) lehrt, die wir wohl als recht genau wiedergegeben ansehen dürfen. Hier, wo Paulus eine so vornehme Zuhörerschaft hatte wie nie zuvor, gebraucht er nicht nur echt griechische Sprüchwörter und Redensarten (*πρὸς κέντρον λακτίζειν* 14, *οὐκ ἔστιν ἐν γωνίᾳ πεπραγμένον τοῦτο* 26), sondern es findet sich hier auch der — vom Briefe Judae abgesehen — einzige Superlativ auf *-τατος* im ganzen NT. (*τὴν ἀκριβεστάτην αἵρεσιν* 5), und hier allein *ἴσασιν* für »sie wissen« (4), nicht *οἴδασιν*; er musste also irgendwo (in der Schule?) gelernt haben, dass man korrekt und attisch *ἴσμεν ἴστε ἴσασιν* zu konjugieren habe. Auch der Verf. des Hebräerbriefes sagt einmal (12 17) *ἴστε* für »ihr wisst« (wiewohl die Vulg. *scitote* übersetzt; der Imperativ lautete nie anders), ein andermal indes *οἴδαμεν* und nicht *ἴσμεν* (10 30); also nicht des Attizismus wegen steht *ἴστε*, sondern wie es scheint aus rhythmischen Gründen (vgl. § 82, 3) [1]). Denn dieser Verf. war rhetorisch gebildet, und zwar gemäss der Rhetorik und Beredsamkeit der Zeit, Lukas hingegen grammatisch und insofern attizistisch oder klassisch; er reproduziert daher gelegentlich das Alte und Klassische. Bemerkenswert ist, dass sich bei der künstlichen Reproduktion der alten Sprache einigermassen dieselbe Erscheinung einstellte, die vorlängst bei der Reproduktion der homerischen durch die nachfolgenden Dichter eingetreten war: nämlich man verstand zuweilen falsch, und gebrauchte darnach falsch. Wie Archilochos wegen des homerischen Verses: *τέκνον ἐμόν, γενεῇ μὲν ὑπέρτερός ἐστιν Ἀχιλλεύς, πρεσβύτερος δὲ σύ ἐσσι* (Il. XI 786 Menoitios zu Patroklos) *ὑπέρτερος* = *νεώτερος* gebrauchte (was es nie geheissen hat) [2]): so allem Anschein nach Lukas (mit oder ohne Vorgänger) A 20 29 *μετὰ τὴν ἄφιξίν μου* = »nach meinem Weggang«, wegen des missverständlichen *μετὰ τὴν ἄπιξιν* (richtig »Ankunft«) *τῆς γυναικός* bei Herodot 9 75. Derselbe hat *ἀπῄεσαν, ἐξῄεσαν* (von dem ausgegangenen *ἄπειμι, ἔξειμι*) im Werte des Aorists, *ἐκεῖσε ὁμόσε* auf die Frage wo? u. a. m.

## § 3. Orthographie.

1. Ein Teil der erwähnten Veränderungen der griechischen Sprache (§ 2, 1) betraf allgemein die Laute und Verbindungen von solchen; es pflegt aber bei derartigen allgemeinen Wandelungen die Schreibung, wenn sie nur irgend eine bereits befestigte und gewohnheitsmässige ist, nicht sobald und namentlich

---

1) Nämlich zur Angleichung des Anfangs *ἴστε γὰρ ὅτι καὶ με(τέπειτα)* an den vorhergehenden Schluss *πρωτοτόκι' ἑαυτοῦ*, — ∪ ∪ ∪ ∪ — ⏓: gerade so wie dieser Verf. aus demselben Grunde einmal das sonst unerhörte *διαθήκη νέα* (statt *καινή*) gebraucht: 12 24 *καὶ διαθήκης νέας*, = vorher *-ων τετελειωμένων*, — ∪ ∪ — — ∪ —. 2) S. die Scholien z. Il. l. c. (Archilochos frg. 28 Bergk).

nicht entschieden nachzufolgen. So war denn in der Zeit der Entstehung des NT., wie wir aus vielfältigen Zeugnissen der Steine und Papyrus wissen, eine feste Orthographie nicht vorhanden, sondern man schwankte zwischen der alten historischen und einer neuen phonetischen Schreibung. Die Lautwandelungen, damals noch lange nicht so gross wie später, betrafen wesentlich das sogen. *ι* adscriptum der Diphthonge *ᾳ ῃ ῳ* (eig. *ᾱι ηι ωι*, mit hörbarem *i*), welches etwa seit dem 2. Jahrh. v. Chr. stumm geworden war, und den alten Diphthong *ει*, der etwa seit derselben Zeit sich von dem langen *ι* nicht mehr unterschied. Die Schreibungen *AI*, *HI*, *ΩI*, *EI* waren aber darum nicht ausgegangen, gehalten schon durch ihr Vorkommen in allen alten Büchern und deren buchstäblichen Abschriften; nur wusste man nicht mehr, welche *ā*, *ē*, *ō* mit dem Zeichen des stummen *ι* zu versehen, und welche langen *ī* mit *EI* zu schreiben seien. Manche griffen nun durch und liessen das stumme *ι* überall, auch in den Dativen, weg, wie Strabo [1]) bezeugt, gleichwie auch *I* als durchgängige (wenn auch immer noch nicht ausnahmslose) Schreibung für *ī* in Handschriften der Zeit begegnet [2]); Andere glaubten in dem *EI* neben *I* ein bequemes Mittel der Scheidung zwischen *ī* und *ĭ* zu haben, ebenso wie man *ē* und *ĕ*, *ō* und *ŏ* schied. Also bald ΚΙΝΙϹ *κινεῖς*, bald ΚЄΙΝЄΙϹ; aber auch ΚЄΙΝΙϹ wird öfter jemand geschrieben haben. Die historische Schreibung aber, wiewohl immer noch mit einzelnen Irrungen, wurde erst nach dieser Zeit durch gelehrte Grammatiker, insonderheit Herodian von Alexandria, der unter M. Aurelius in Rom lehrte, zu allgemeiner Durchführung gebracht, entsprechend dem allgemeinen Zuge der Zeit, der zur Erneuerung der alten klassischen Sprache drängte, und ist dann trotz der sich mehrenden Schwierigkeiten fort und fort in den Schulen vermittelst zahlloser künstlicher Regeln gelehrt und eingeprägt worden, bis auf den heutigen Tag.

2. Es ist also nach dem Gesagten gar keine Möglichkeit, dass auch nur Lukas und Paulus in bezug auf das stumme *ι* und auf *ει* historisch richtig geschrieben hätten; denn das konnte damals in den Schulen von Antiochia und Tarsus niemand lehren, namentlich nicht in bezug auf *ει*, während für das stumme *ι* sich noch eher Regeln geben liessen. Wie sie geschrieben haben, entzieht sich jeglicher Kenntnis und ist auch gleichgültig, vorausgesetzt, dass man sich diesen Stand der Dinge gegenwärtig hält und weiss, dass z. B. ΔѠϹΙΝ ebensogut *δῶσιν* wie *δώσειν* bedeutete. Die ältesten Abschreiber aber, deren Werke uns vorliegen (4.—6. Jahrh.), haben sich von dem Schuleinfluss immer noch viel freier gehalten als die späteren, d. h. sie haben vielfach phonetisch oder nach der Regel *ει* = *ī* geschrieben (letzteres der

---

1) Strabo XIV, p. 648: *πολλοὶ γὰρ χωρὶς τοῦ ι γράφουσι τὰς δοτικάς, καὶ ἐκβάλλουσι δὲ τὸ ἔθος φυσικὴν αἰτίαν οὐκ ἔχον.* 2) Papyrushandschrift der Gedichte des Hero(n)das, London 1891.

Schreiber von B), und insonderheit kommt das stumme ι vor dem 7. Jahrh. in den Handschriften gar nicht vor. Für uns kann es keine Frage sein, dass wir gleich den Byzantinern die historische Schreibung, wie für sämtliche Profanautoren, so auch für das NT. durchzuführen, und alle Halbheiten, wie sie z. B. bei Tischendorf und im Stuttgarter NT. noch sind, zu beseitigen haben, ohne jede Rücksicht auf handschriftliche Zeugnisse. Diese Zeugnisse für die einzelnen Wörter, z. B. die auf *-εια -ια*, zu registrieren und abzuwägen ist das Unnützeste was man thun kann.

3. Das stumme ι ist daher, als die historisch richtige Schreibung, ausser den bekannten Fällen in folgenden Wörtern einzusetzen: *μιμνῄσκειν, θνῄσκειν* (aus *-η-ίσκειν*), *πανταχῇ, πάντῃ, εἰκῇ, κρυφῇ, λάθρᾳ, πεζῇ (ἀντι)πέρᾳ*[1]) (alte Dativbildungen); *ἀθῷος, ζῷον, πατρῷος, ὑπερῷον, ᾠόν, Τρῳάς, Ἡρῴδης* (aus *Ἡρωίδης*, von *ἥρως*), *πρῷρα, σῴζειν* (aus *σω-ίζειν*). Bei *σῴζειν* ist noch nicht genügend ermittelt, inwieweit die Tempora an dem ι teilhatten, indem *σαόω* sich dazwischen drängt und *ἐσώθην* (aus *ἐσαώθην*) *σωτήρ* usw. liefert: im Aktiv lässt sich *σῴσω ἔσῳσα σέσῳκα* schreiben; im Pf. Pass. scheint *σέσῳσμαι* wie *νενόμισμαι*, aber *σέσωται* (A. 4 9) wie *ἐσώθην* richtig. Zweifelhaft ist ferner, ob in den erst hellenistischen Formen *δώῃν, γνώῃν* (Optat.), *πατρολῴας, μητρολῴας* (att. *δοίην, γνοίην, -λοίας*) ein ι jemals vorhanden gewesen; da indes für den Opt. das ι wesentlich ist, so mag man es schreiben. Noch nicht durch genügende Zeugnisse entschieden ist *πρᾶος — πρᾷος, πραότης — πρᾳότης*. Über *ει* aus *ηι* vgl. unt. 5.

4. *Ει* für *ῑ* haftet in Handschriften und Ausgaben am zähesten in semitischen Wörtern, insonderheit Eigennamen, wo es als Kennzeichnung der Länge des ι gar nicht einmal unnütz wäre, wofern es nur richtig in dieser Bedeutung und nicht in der grundfalschen eines Diphthongs verstanden würde. Man kann hier, wenn man will, mit dem Längezeichen (ῑ) nachhelfen: so *Δαυῒδ, Ἀδδῑ, Ἀχῑμ, Βενιαμῑν, Ἐλιακῑμ, Ἐλῑσαβετ*[2]), *Ἰάῑρος, Κῑς, Λευῑ(ς), Νεφθαλῑμ, Σάπφῑρα*[3]), *Ταβῑθα, Χερουβῑν; Γεθσημανῑ*[4]), *Ἰερῑχω*[5]); *ἠλῑ, ῥαββῑ, ταλῑθα, σαβαχθανῑ*. Die Eigen-

---

1) Bei *(κατ)αντιπερα* scheint allerdings sp. das *α* verkürzt zu sein, da es im Verse elidiert wird, Maneth. IV, 188. 2) *Ἐλεισ.* immer B, meist ℵ, einzeln CD, s. Tischend. zu L 1 5. 3) Die Hdschr. (A. 5, 1) schwankend *ει, ι (υ)*; an der Identität des Namens mit aram. שַׁפִּירָא pulchra ist nicht zu zweifeln, doch ist er gräzisiert (Gen. *-ης* wie *μάχαιρα, -ρης*, § 7, 1), wohl in Anlehnung an *σάπφ(ε)ιρος*, wo das *ει* gerade so unberechtigt ist (Ap 21 19 *-ιρος* BP). 4) S. Kautzsch b. W.-Schm. § 5, 13, a (hebr. גַּת שְׁמָנֵי aus ־נִים). Die Syrer sehr schwankend: der Lewisianus bei Mc גדסמנא, bei Mt גוסמני, der Syr. Hieros. גיסמנין, die Peschitta Gedsiman; offenbar hat das Griechische eingewirkt. Die Schreibung mit *η* am Ende ist gegenüber *-ει -ι* nur ganz schwach bezeugt; auch das *η* der 2. Silbe wird viell. dem *α* der westl. Überl. (viele Zeugen Mt 26 36; vgl. Mc 14 32) weichen müssen. 5) Mit *ει* Mt 20 29 BCLZ; stets so B, öfters ℵ (D).

namen auf *-ίας* haben zumeist *ῐ* und daher kein *ει* (ebenso *Μαριαμ Μαρία*), doch mit Grund *Ἠλείας*, *Ἠλίας*, אֵלִיָּה, *Ἰωσείας*, *-ίας* יֹאשִׁיָּהוּ, *Ὀζείας -ίας* עֻזִּיָּה, *Οὐρείας* אוּרִיָּה[1]). *Ἐλισαῖος* L $4_{27}$ אֱלִישָׁע hat unzweifelhaft *ῑ*, und ist auch in B (allein) mit *ει* geschrieben, desgleichen hat B *Φαρεισαῖοι* (Mc $7_{1.\,3.\,5.}$ A $5_{34}$ u. s.), *Γαλειλαία -αῖος* (Mc $1_{14.\,16.}$ J $7_{1.}$ A $5_{37}$ u. s.), *Σεινά* (G $4_{24}$ s.), *Σειών* (R $9_{33}$ u. s.). *Σαμάρεια* folgt der Analogie von *Ἀντιόχεια*, *Ἀλεξάνδρεια* usw., muss also in unsrer Schreibung *ει* behalten[2]); gleichwohl heisst der Einwohner *Σαμαρῑτης* wie der von *Μαρώνεια Μαρωνίτης*.

5. In bezug auf griechische Wörter und Namen ist für die richtige Scheidung zwischen *ει* und *ι* zu vermerken: *οἰκτίρω*, nicht *-είρω* (vgl. *οἰκτιρμός*, *-ίρμων*, die in B freilich auch *ει* haben, § 4, 2). *Ἰκόνιον*, nicht *Εἰκ.* (*ῐ* nach Etym. M. s. v., was indes mit den Münzen nicht stimmt, die *ι* und *ει*; auch die Hdschr. A $13_{51.}$ $14_{1}$ mit *ι*). *μείγνυμι ἔμειξα* usw., *μεῖγμα*. *τῑνω τείσω ἔτεισα*. *φιλόνικος*, *-νικία* (von *νίκη*). *πανοικεί* A $16_{34}$ (ℵAB[1]C), *παμπληθεί* L $23_{18}$, s. § 28, 7. Ziemliches Schwanken ist in der Sprache von Alters her zwischen *-ειᾰ* (proparoxyt.) und *-ίᾱ*; *κακοπαθία* Jk $5_{10}$ (B[1]P) ist die auch für das Attische bezeugte Form; *ὠφέλεια* aber (R $3_{1.}$ Jd $_{16}$) hat neben *ὠφελία* schon im Att. bestanden. Grundfalsch ist, wie Deissmann aus den Papyrus erwiesen, *λογία* »Sammlung« I C $16_{1\,s}$ statt *λογεία*, von dem Verbum *λογεύω*, dessen Existenz ebenfalls die Papyrus gelehrt haben[3]). Die Schreibung *στρατείας* (B) II C $10_{4}$ kann dadurch, dass im Att. *στρατεία* Feldzug und *στρατιά* Heer sich mischen und dieses auch für jenes steht, nicht umgestossen werden; *ἐπαρχία* Provinz A $25_{1}$ hat in den Hdschr. nicht *ἐπαρχεία*, sondern *ἡ ἐπάρχειος* (A, vgl. ℵ[1]) neben sich, doch ist jetzt durch inschriftliche Zeugnisse *-εία* als das korrekte erwiesen[4]). Aus *ηι* ist *ει* nach neuattischer Weise (die jedes *ηι* in *ει* wandelte) hervorgegangen in den exportierten Wörtern *λειτουργός -ία -εῖν* (urspr. *ληϊτ.*, dann *ληιτ.*) und *βούλει* (L $22_{42}$, Litspr., volksm. *θέλεις*, § 21, 7), während übrigens *η* in Stämmen und Endungen (Dat. I. Dekl.; Konjunkt.; II. Sg. Pass.) als *ē* geblieben ist, und auch keineswegs der Gebrauch des Fut. für Aor. Konj. (§ 65, 2. 5) aus dieser attischen Vermischung erklärt werden darf.

---

1) Westc.-Hort App. 155. B ist auch bei *Οὐρείου* Mt $1_{6}$ neben einem Papyrusfragmente aus Oxyrhynchos allein konsequent (die andern *-ίου*); *Ἀβεία* $_{7}$ nur der Papyrus. Bei *Ἐζεκίας* חִזְקִיָּה das. $_{9\,s}$ haben wir für *-εί-* das Zeugnis von D in der nach Matth. geänderten St. L $3_{23\,ss}$ (Pap. fehlt); ist indessen die Analogie vollständig? Auch CIGr. 8613 *Ἐζεκίας* (*-χίας*) nb. *Ἰωσείας*. 2) Vgl. Herodian L. p. 279, 34. 3) Deissmann Bibelstud. 140 f. In V. 2 auch B *λογειαι*. 4) Berühmte kleinasiat. Inschrift über die Ehren des Augustus, Mitteil. des arch. Inst., athen. Abt., 1899, 288 ff. (stets *-ήα*; *ει* vor Vokal damals noch vielfach *ē* gespr. und *η* geschr., so hier *πολειτήα* u. a. m.), desgl. die jüdische Inschr. von Berenike C. Inscr. Gr. 5361 (*ἐπαρχείαν*).

6. Das *η* hält sich in der Sprache des NT. und auch in den massgebenden Hdschr. von der Vermischung mit *ι* im allgemeinen fern. Auf volksmässiger Umdeutung beruht *Χρηστιανοί* (und *Χρηστός*), indem an die Stelle des unverständlichen Namens *Χρῑστός* die Heiden (von denen die Bezeichnung der neuen Sekte als *Χρηστ.* ausging) den ähnlich klingenden bekannten *Χρηστός* setzten; die Schreibung mit *η* (im NT. überall durch ℵ[1] bewahrt, A $11_{26}$. $26_{28}$. I P $4_{16}$) wurde nicht einmal von den Christen ganz verschmäht, und hielt sich sehr lange [1]). Ähnlich zu erklären (aus Anlehnung an *Κυρήνη*) wäre *Κυρήνιος* Quirinius L $2_{2}$, doch bieten B und Lateiner *Κυρ(ε)ίνου Cyrino* [2]). Ganz überwiegend (in ℵABD al.) bezeugt ist L $14_{13.\,21}$ *ἀνάπειρος* für *ἀνάπηρος*, auch von Phrynichos dem Atticisten als Vulgärform erwähnt [3]). *Εἶ μήν* st. *ἦ μήν* H $6_{14}$ (ℵABD[1]) ist auch bei den LXX und auf Papyrus bezeugt [4]); es gehört übrigens alles dies eigentlich in das Gebiet der Orthoepie und nicht der Orthographie. Ebenso das zweifelhafte *γυμνήτης* — *γυμνίτης* (*γυμνιτεύομεν* I C $4_{11}$, mit *η* L al., was nach Dindorf in Steph. Thes. die richtige Schreibung), und *σιμικίνθιον semicinctium* A $19_{12}$ (alle Hdschr.), womit man das ziemlich frühe Vorkommen von *δινάρια denarii* vergleichen könnte [5]) (NT. indes *δην.* stets). Alle Uncialen haben *σιρικοῦ sericum* Ap $18_{12}$ [6]). Die Unterscheidung von *κάμηλος* Kameel und *κάμιλος* Tau (Mt $19_{24}$ u. s., Suidas) scheint spätere Künstelei zu sein.

7. Viel früher als die Vermischung von *η—ι* beginnt die von *αι—ε(η)*, in den passiven Verbalendungen schon in hellenistischer Zeit, im Inlaut vor Vokal und bald dann auch allgemein im 1.—2. Jahrh. n. Chr., so dass unsern sämtlichen Hdschr. in dieser Beziehung wenig Vertrauen zukommt, wenn auch die ältesten (nicht etwa D) hierin noch weit korrekter sind als bei *ει—ι*. Ob nun, diesen Zeugen zufolge, *κερέα* statt *κεραία*, *ἐξέφνης* u. dgl. zu schreiben sei, dürfte gar nicht gefragt werden; hervorzuheben sind: *Αἰλαμῖται* A $2_{9}$ (richtig B) [7]). *ἀνάγαιον* Mc $14_{15}$. L $22_{12}$ (ganz überwiegende Zeugn.). *ῥαίδη raeda* Ap $18_{13}$ (alle Unc. *ῥέδη*). *φαιλόνης paenula* (griechisch; eig. *φαινόλης*) II T $4_{13}$ (*ε* alle Unc. ausser L); aber *συκομορέα* (A al. *-αία*) L $19_{4}$ (von *συκόμορον*, Bildung wie *μηλέα* v. *μῆλον*).

---

1) S. Hermes XXX, 465ff. 2) Vgl. Dittenberger Herm. VI, 149. Auch bei Joseph. haben die Hdschr. überwiegend *-ήνιος*; dazu *Μᾶρκος Κυρήνιος* C. Inscr. Att. III, 599. 3) Phryn. b. Bk. Anecd. I, $9_{22}$: *ἀναπηρία διὰ τοῦ η τὴν πρώτην, οὐ διὰ τῆς ει διφθόγγου, ὡς οἱ ἀμαθεῖς* (Tisch. z. St.). 4) Blass Ausspr. d. Gr. 33[3], 77 (Ägypt. Urk. des Berl. Mus. 543). 5) Das. 37, 94. 6) Vgl. (W.-Schm. § 5, 14) *σιρικοποιώς* (so für *-ός*) Inschr. Neapel Inscr. gr. It. et Sic. 785, wo aus lat. Inschr. *siricarium* und *holosiricum* verglichen werden (Mommsen). 7) Von *Αἰλάμ* עֵילָם; s. Euseb. Onomast. ed. Larsow-Parthey p. 22. Doch haben nach Könneke (s. u. 14) die LXX nebeneinander *Αἰλάμ* und *Ἐλαμῖται*.

8. Der Diphthong *υι* ist schon von früher Zeit her auf den einen Fall, wo ein weiterer Vokal folgt, beschränkt, und auch hier im Attischen vom 5. Jahrh. ab in *ῡ* zusammengezogen; indes ist er im Hellenistischen wieder da, häufig sogar (auf Inschr. und Papyrus) *υει* d. i. ü-i geschrieben, während andrerseits die Flexion *-υῖα*, *υίης* (§ 7, 1) ein Verstummen des *ι* vorauszusetzen scheint. Die Uncialen des NT. schreiben es durchweg; bei der Wortbrechung kommt es in B wohl vor, dass der erste Schreiber *υ|ιον* teilt [1]); A hat (was dasselbe bedeutet) zuweilen *ϋϊος*, ebenso D L $1_{18}$ *προβεβηκυῖα* [2]). — Der Diphthong *ωυ* existiert nicht (wie er auch im Attischen so gut wie gar nicht vorhanden war); *Μωυσῆς* ist dreisilbig und darnach *Μωϋσῆς* zu schreiben; auch *ηυ* (§ 15, 4) hat in Hdschr. wie ℵA regelmässig die Trennungspunkte.

9. Konsonanten. *Ζ—σ.* Stark verbreitet ist in hellenistischer und römischer Zeit die Schreibung *ζβ*, *ζμ*, statt *σβ*, *σμ* [3]), um den in diesem einzigen Falle weichen (tönenden) Laut des *σ* zu bezeichnen. Im Inlaut indes findet sich dies *ζ* weit seltener als im Anlaut. Im NT. haben Hdschr. *Ζμύρνα* Ap $1_{11}$. $2_{8}$ (ℵ, Lat. z. Th.; aber *ζμύρνα* wenig, wie D Mt $2_{11}$, *σζμύρνης* ℵ J $19_{39}$); *ζβεννύναι* I Th $5_{19}$ (B¹D¹FG).

10. Einfacher und verdoppelter Konsonant. In bezug auf einfache oder verdoppelte Schreibung von Konsonanten herrscht in römischer Zeit vielfach Unklarheit. Die altgriechische Regel, dass das *ϱ*, wenn es aus dem Anlaut in den Inlaut kommt (in der Flexion oder Zusammensetzung), die stärkere Aussprache des Anlauts durch Verdoppelung wahrt [4]), wird schon im Attischen nicht ganz ausnahmslos beobachtet; in der späteren Zeit muss die Aussprache selbst sich gewandelt und das anlautende stärkere *ϱ* sich dem weicheren inlautenden genähert haben, weshalb man nun auch die Reduplikation bei *ϱ* vertrug (*ῥεραντισμένος*, § 15, 6). Die Syrer transkribieren gleichwohl noch *ῥ* als rh: רהומא *Ῥώμη* [5]). Die Durchführung der Verdoppelung im NT. kann nicht ohne starkes Vergewaltigen der ältesten Hdschr. geschehen, wiewohl sich andrerseits auch in diesen noch genug Reste der alten Weise finden: so alle Hdschr. *ἔρρηξεν* L $9_{42}$. *ἐρρέθη* Mt $5_{21.\ 27}$ usw. (bei diesem Worte stets, § 16, 1), s. Gregory-Tschd. III, 121; *ἄρρωστος* immer, *ἄρρητος* II C $12_{4}$, *χειμάρρους* J $18_{1}$ usw.; dagegen *ἄραφος* J $19_{23}$ (*ϱϱ* B). *ἐπιράπτει* Mc $2_{21}$ (*ϱϱ* B²KMUΓ). *ἀποϱίψαντες* A $27_{43}$ ℵC, usw. Da indessen auch dies Sache der Orthographie, so empfiehlt sich um des allgemeinen Prinzips willen *ϱϱ*. *Παρησία* ist falsch, indem aus *παν-ϱησία* assimiliert

---

1) Tischendorf N. Test. Vat. p. XXVIII, 4. 2) (Herodian) Cram. An. Ox. III, 251 missbilligt dreisilbiges *μυῖα*, *υἱός*. 3) Her. das. 250. 4) Es wird sogar das anlautende *ϱ* auf att. Inschr. zuw. *ϱϱ* geschrieben (*Ἐφημ. ἀρχαιολ.* 1889 p. 49ff. *β*, 20 *ἀρτήματα ϱρυμοῖς*).
5) Agnes Smith Lewis, Studia Sinaitica nr. IX, p. ℵ.

ist (*παρησ.* B[1] Mc 8 32 u. öfter; auch ℵDL zuw., s. Tschd.)[1]); *ἀρραβών* (semitisches Lehnwort) hat die Prosodie – ◡ – metrisch verbürgt und die Verdoppelung im Semitischen begründet (*ἀραβ.* II C 1 22 ℵAFGL, 5 5 ℵDE, E. 1 14 FG), vgl. auch lat. *arrha*[2]). — Bei den andern Liquidä und vollends den Mutä sind nur vereinzelte Fälle. *Βαλλάντιον*, nicht *βαλάντιον*, ganz überwiegend Hdschr. (richtige auch metrisch verbürgte Schreibung). *Φύγελος* II T 1 15 ℵCD usw., *-ελλος* A; die einfache Schreibung scheint besser[3]). In *μαμωνᾶς* מָמוֹנָא ist die Verdoppelung des *μ* ganz schwach bezeugt. Falsch *ἐννενήκοντα*, *ἔννατος*; *γέννημα* von lebenden Wesen richtig (*γεννᾶν*, *γεννᾶσθαι*), von Erzeugnissen des Feldes falsch, indem dies *γένημα* von *γίνεσθαι* heisst: Mt 26 29. Mc 14 25. L 12 18 usw. nach ganz überwiegenden Zeugnissen; bestätigend die Papyrus[4]). Über *χύ(ν)νω*, *κτέννω* s. § 17. Bei *Ἰωάνης* ist für einfaches *ν* das fast durchgängige Zeugnis von B, häufig auch das von D[5]); das Wort gehört in die Reihe der hellenisierten Namen (§ 10, 2), die das *an* des hebr. Ausgangs als wandelbare Flexion behandeln (LXX v. l. *Ἰωαναν* und *Ἰωανου*, § 10, 2), während die Deutung von *Ἰωάννης* aus *Ἰωαναν-ης* (W.-Schm. § 5, 26c) für das *-ης* gar keine Erklärung bietet[6]). Dagegen ist *Ἅννα* חַנָּה richtig, und auch *Ἰωάννα* (syr. יוֹחַן, vgl. syr. שׁוֹשַׁן *Σουσάννα*, *Μαριαμ* Joseph. *Μαριάμμη*) erklärbar (L 8 3, mit *ν* BD 24 10, mit *ν* nur DL); das Mask. *Ἅννας* (für חָנָן hebr., *Ἅναν-ος* Joseph.) könnte durch die Analogie von *Ἅννα* beeinflusst sein. — Mutae: *κράβᾶτος* scheint durch lat. *grăbātus* empfohlen, und jedenfalls ist darnach die Verdoppelung des *β* falsch (in B vom Corr.); aber für *ττ* ist die grösste Autorität der Hdschr. (ℵ dafür *κτ*; einfaches *τ* B[1] nur Mc 2 4)[7]). Vgl. W.-Schm. § 5 A. 52. *Ἰόππη* ist Schreibung des NT. (I Maccab.); anderweitig überwiegt *Ἰόπη* (das. A. 54).

11. Verdoppelung der Aspiraten. Die Aspirata, aus der Tenuis + Hauch bestehend, verdoppelt in der korrekten Schreibung naturgemäss bloss das erste Element: *κχ*, *τθ*, *πφ*;

---

1) Belege für *ρ* aus Inschr. und Papyr. W.-Schm. § 5, 26, b. 2) *Ἀρραβ.* CIGr. II 2058 B 34, *ἀραβ.* Papyrus Notices et extr. XVIII, 2, 344 (W.-Schm. das. c); aber *ρρ* Berl. Äg. Urk. 240, 6. Vgl. Deissmann Neue Bibelst. 11 (Papyr. mehr *ρ* als *ρρ*). 3) *Φυγέλιος* (Gentile?) CIGr. II, 3027 vergleicht W.-Schm. das. d. 4) Das. a; Deissmann Bibelstudien 105f.; Neue Bibelst. 12. Phrynichos p. 286 Bk. rügt den Gebrauch von *γέννημα* (zu emendieren *γένημα*) = *καρποί* als vulgär. 5) Überwiegend in L u. A, umgekehrt selten in Mt Mc J, nach der glänzenden und durch die Folgerungen wichtigen Beobachtung von E. Lippelt. 6) Die Inschr. CIGr. 8613 (unter einer Statue des Hippolytos) hat *Ἰωάνης*; ebenso Inscr. gr. It. et Sic. 1106 (Ende IV); sonst überwiegt auf (späteren) Inschr. *-νν-*. 7) Bei Arrian Diss. Epictet. I, 24 14 S pr. *κραβάττους*, III, 22 71. 74 *κραβάτιον* (S corr. überall *ββ* und *τ*) Pap. Brit. Mus. II, 265 *κράβαττος*. Für *-ββ-* als volksmässig führt Thumb Griech. Spr. im Zeitalter d. Hellen. 22 aus dem Ngr. dialektische Thatsachen an.

in inkorrekter aber zu allen Zeiten auch den ganzen Buchstaben: *χχ, ϑϑ, φφ.* So NT. *Ἀφφία* st. *Ἀπφία* (§ 6, 7) Phm 2 $D^1$. *Σάφφιρα* A $5_{1}$ DE (aber *σάπφ(ε)ιρος* Ap $21_{19}$ allgem.). *εφφαθα* oder *-εθα* Mc $7_{34}$ fast alle; bes. stark verbreitet *Μαθθαῖος* (im Titel ℵBD), *Μαθθίας* A $1_{23.26}$ $B^1$D. *Μαθθάν* Mt $1_{15}$ B(D). *Μαθθαθ* (*-ααθ, ατ*) $ℵ^1B^1$ L $3_{29}$.

12. Assimilation. Viel Verschiedenheit der Schreibung bewirkt im Griechischen (wie auch im Latein.) zu allen Zeiten die vorgenommene oder unterlassene Assimilation von Konsonanten, die vermöge der Zusammensetzung im Worte aneinanderstossen. In der klassischen Zeit erstreckt sich die Assimilation oft sogar auf die zusammenstossenden selbständigen Wörter, und davon bewahren auch die ältesten Hdschr. der alexandrinischen Zeit noch Manches; nachmals sind wenig Reste, und so in den Hdschr. des NT.: *ἐγ γαστρί* L $21_{23}$ A; *ἐγ Κανᾶ* J $2_{11}$ AF; *ἐμ μέσῳ* Ap $1_{13}$. $2_{1}$ usw. AC, H $2_{12}$ AP. Mt $18_{2}$ L. $_{20}$ LΔ, usw.; *ἐμ πραΰτητι* Jc $1_{21}$ ℵ; *σὺμ Μαριάμ* L $2_{5}$ AE al, *σὺμ πᾶσιν* $24_{21}$ EG al. Die spätere Zeit dagegen, wie sich auch in andern Dingen zeigt (vgl. §§ 5, 1. 28, 8), neigte mehr dazu, die Wörter und sogar die Wortelemente zu isolieren; daher bleiben auf den späteren Papyrus die Präpositionen *ἐν* und *σύν* auch in der Komposition vielfach ohne Assimilation, und so auch in den alten Hdschr. des NT., mehr noch bei *σύν* als bei *ἐν*, s. Westc.-H. App. 149 f., W.-Schm. § 5, 25 [1]). *Ἐξ* assimiliert sich überall insoweit, als es vor Konson. das *σ* verliert, in der Komposition und als selbständig geschriebenes Wort; aber die Attiker und Alexandriner assimilierten nun auch die Gutturalis, so dass vor Media und Liquida *ἐγ*, vor *ϑ φ ἐχ* geschrieben wurde. Hingegen die Hdschr. des NT. kennen fast nur *ἐξ* und *ἐκ;* für *εκγονα* I T $5_{4}$ hat $D^1$ *ἔγγονα* (eggona, nicht engona, Blass Ausspr. $123^3$), *ἀπεγδύσει* B* C $2_{11}$, *ἀνέγλιπτος* D L $12_{33}$. Wir führen natürlich unsre Schreibregel durch.

13. Transkription semitischer Wörter. Bei der Wiedergabe der semitischen Fremdwörter (zum grössten Teil Eigennamen) gehen die Zeugen zuweilen in erstaunlicher Weise auseinander, z. T. infolge der Unkunde der Abschreiber, z. T. auch, wie man annehmen muss, durch Korrektur von seiten solcher, die es besser zu wissen glaubten. So lauten die Worte am Kreuz Mt $27_{46}$ bei den verschiedenen Zeugen: *ηλει — αηλι* (*ἀήλι*) — *ελω(ε)ι(μ), λεμα — λημα — λ(ε)ιμα — λαμα, σαβαχθαν(ε)ι — σαβακτανει — ζαφθανει* (*σαφθ.*); bei Mc $15_{34}$ *ελω(ε)ι — ελωη — ηλ(ε)ι, λεμα — λαμ(μ)α — λ(ε)ιμα, σαβαχθ. σαβακτ. σιβακθανει ζα(βα)φθανει.* Die Grammatik hat es indes nicht mit den einzelnen Wörtern, sondern nur mit den Regeln für die Transkription der fremden Laute zu thun, die im NT. dieselben

1) *Παλινγενεσία* Mt $19_{28}$ ℵ$B^1$CDE usw. Tt $3_{5}$ ℵACDEFG.

wie bei den LXX sind[1]). Nicht ausgedrückt werden: א, ה, ח, ע, mit einigen Ausnahmen, wo für ח χ: *Ῥαχήλ* רָחֵל, *Ἀχάζ* אָחָז, *Χαρράν* חָרָן, *πάσχα* פַּסְחָא, schwankend רָחָב *Ῥαχάβ* Mt 1 5, *Ῥαάβ* H 11 31. Jk 2 25, für ע γ: *Γόμορρα* עֲמֹרָה, *Γάζα* עַזָּה; befremdend ist *Ἀκελδεμάχ* A 1 19 חֲקַל דְּמָא (*Σιραχ* סִירָא)[2]). — י und ו = ι, υ; letzteres (Halbvokal, nicht unser *v*) verschmilzt mit dem vorhergehenden Vokal zum Diphthong: *Δαυίδ*, *Εὔα*, *Λευίς*, *Νινευῖται* L 11 32[3]); vgl. damit *Σκευᾶς* A 19 14, wenn dies = lat. *Scaeva* ist. כ, פ, ת = χ, φ, ϑ, also mit Hauch, ausser wenn zwei Aspiraten in benachbarten Silben stehen würden (wo die Griechen auch in eignen Wörtern dissimilieren): *πάσχα* (Joseph. v. l. *φασκα*; vgl. LXX פַּשְׁחוּר *Πασχώρ* und *Φασσούρ*), *Καφαρναούμ* כְּפַר נַחוּם (אBD Mt 4 13. 11 23 usw., jüngere Hdschr. *Καπερν.*, s. Tschd. zu Mt 4 13), *Κηφᾶς*. Doch steht für ת auch τ: *σάββατον* שַׁבָּת, vgl. das ebenfalls früh übernommene *Ἀστάρτη* (und *ϑ* = ט in *μάλϑα* מלט); צָרְפַת L 4 26 *Σαρεπτα* אAB[1]CD al., *Σαρεφϑα* B[2]KLM; schwankend auch *Ναζαρεϑ* -*ρετ* -*ρα(ϑ)*, wo die entsprechende semit. Form unklar ist; missbräuchlich *Γεννησαρεϑ* -*ρετ* Mt 14 34. Mc 6 53. L 5 1, richtig D b. Mt Mc *Γεννησαρ*; bei *Ἐλισαβέϑ* -*βέτ* entspricht semitisch ע, אֱלִישֶׁבַע. Dagegen werden ק ט durch die Tenues κ τ gegeben[4]), wonach π in semit. Wörtern fast ausfällt. Zischlaute: שׁצס = σ, ז = ζ (im Werte des französ. z), doch בֹּעַז Mt 1 5 *Βοες* אB, *Βοος* C, *Βοοζ* EKLM al.; אֵזוֹב *ὕσσωπος*; *Ναζαρέϑ* *Ναζωραῖος* mit ζ = צ. Über *Ἄζωτος* אַשְׁדּוֹד s. § 6, 7.

14. Für die lateinischen Wörter ist zu merken, dass *quĭ* durch *κυ* wiedergegeben wird: *aquilo* *ἀκύλων* (§ 28, 3); *Κυρίνιος* *Quirinius* ob. 6; entsprechend *quă* mit *κο* in *κοδράντης* *quadrans*[5]). — *U* ist *ου*: *κουστωδία* Mt 27 65, *Ῥοῦφος*; aber auch *υ*: *κεντυρίων* Mc 15 39[6]); über *i ε* s. § 6, 3.

## § 4. Worttrennung, Lesezeichen (Accente, Spiritus), Interpunktion.

1. Worttrennung wurde in der Entstehungszeit des NT. und noch lange nachher im allgemeinen nicht geübt, wenn auch die Grammatiker um der Setzung der Lesezeichen willen viel erörterten, was *ἓν μέρος τοῦ λόγου* sei und was nicht. Sie ist auch in den alten Handschriften nicht, und bleibt sogar in den

---

1) Vgl. C. Könneke im Progr. von Stargard 1885. 2) Wiedergabe der Gutturalis durch vorgeschlagenes a: *ἠλί* Mt 27 46 (s. o.) L (Euseb.), *Ναϑαναήλ* נְתַנְאֵל, LXX *Ἀερμών* חֶרְמוֹן, *Αενδωρ* עֵין דֹּאר. 3) Andere Lesart *Νινευή* (schlecht -*ευί*). 4) Ausn. *σαβαχϑανί* s. o., שְׁבַקְתַּנִי, wo aber auch umgek. zu -*κτανι* assimiliert wird. 5) Vgl. Eckinger d. Orthogr. lat. W. in griech. Inschr., (Zürich) München 1893, S. 121 ff. 6) Dittenberger Hermes VI, 296. Eckinger S. 58 ff.

jungen, bis ins 15. Jahrhundert, unvollkommen. Natürlich ist nun im Griechischen, wie der Streit der Grammatiker zeigt, und ebenso in andern Sprachen die Worteinheit nicht etwas in allen Fällen fest Gegebenes: es wachsen ursprünglich getrennte Wörter allmählich zusammen, ohne dass immer erkennbar wäre, auf welchem Punkte der Entwickelung die Trennung durchaus aufgehört hätte. Ein Kennzeichen des erfolgten Zusammenwachsens ist, wenn die Bestandteile nicht mehr durch ein andres Wort getrennt werden können: *ὅταν δὲ*, nicht *ὅτε δ᾽ ἄν*, während *ὃς δ᾽ ἄν* gesagt wird; im NT. auch *ὡσαύτως δέ* Mc 14 31. L 20 31. R 8 26 (dagegen Homer *ὣς δ᾽ αὔτως*, was auch bei Herodot und Attikern noch vorkommt[1]); *τὸ δ᾽ αὐτό, τῷ γὰρ αὐτῷ* auch noch NT.). Hiernach sind ein Wort z. B. auch: *ὅστις* (att. noch trennbar), *καίπερ, τοίνυν, μέντοι, οὐδέ, οὔτε, οὐδέποτε, οὔπω* (beide im Att. trennbar), *μήτι* und *μήτιγε, ὡσεί, ὥσπερ, ὡσπερεί*, im NT. fraglos auch *οὐδείς, μηδείς*, indem nicht mehr wie im Attischen *οὐδ᾽ ὑφ᾽ ἑνός* statt *ὑπ᾽ οὐδενός* gesagt wird, usw. Ein andres Kriterium bildet der neue gemeinsame Accent: *ἐπέκεινα* (*ὑπερέκεινα*) aus *ἐπ᾽ ἐκεῖνα, οὐδείς* aus *οὐδ᾽ εἷς, ἔκπαλαι* (*ἔκτοτε*) aus *ἐκ πάλαι* (*ἐκ τότε*); ein drittes die neue Gesamtbedeutung: *παραχρῆμα* nicht mehr gleich *παρὰ χρῆμα, καθόλου* anders als *καθ᾽ ὅλου, ἐξαυτῆς* verdunkelt aus *ἐξ αὐτῆς τῆς ὥρας* (*αὐτῆς ὥρας* »sofort« Berl. Äg. Urk. 615), *ἱνατί* aus *ἵνα τί γένηται*. Alles dies liefert indes noch keineswegs überall bindende Vorschrift, auch nicht die Abwesenheit des ersten Kennzeichens; sonst müsste man im Attischen z. B. *ὅς τις* schreiben. So ist auch im NT. *τουτέστι* »das heisst« deshalb noch nicht falsch, weil einmal *τοῦτο δέ ἐστι* vorkommt (R 1 12), aber allerdings auch nicht notwendig. Präpositionen vor Adverbien befremden in den meisten Fällen als eigne Wörter, weil man den selbständigen Begriff der Präposition vermisst: *ἐπάνω, ὑποκάτω, ἐπαύριον* (»morgen«), *ἀπέναντι, καθάπαξ, ὑπερλίαν, ὑπερ(εκ)περισσῶς*[2]); doch *ἀπ᾽ ἄρτι* »von jetzt ab« erscheint richtig, auch *ἐφ᾽ ἅπαξ* »zu einem Male« (auf ein Mal) wie *ἐπὶ τρίς*. Über *καθ᾽ εἷς κατὰ εἷς* s. § 51, 5; *ὑπερεγώ* (Lachm. II C 11 23) ist klärlich eine Unmöglichkeit, da der Sinn ist: ich (Subj.) bin dies mehr als sie (Prädik.).

2. Das System der Lesezeichen (Accente, Spiritus usw.), von den alexandrinischen Grammatikern ausgebildet, kam zunächst nur für dialektische Dichtertexte in Anwendung, und wurde für gewöhnliche Prosatexte erst in den Zeiten der Minuskel durchgeführt[3]). Betreffs der Accente haben wir die von den

---

1) Auch noch Philodem. *ῥητορ.* II, 97 Sudhaus. 2) Auch *ὑπερεκπερισσοῦ* E 3 20. I Th 3 10 (5 13 v. l. *-σῶς*) stellt sich durchaus als ein Begriff dar, und wird vollends durch *ὑπερ* zusammengehalten. Vgl. § 28, 2. 3) Allerdings hat schon Euthalius in seinen Ausgaben ntlicher Schriften die Lesezeichen gesetzt (W.-Schm. 6, 1 A. 1), und sie finden sich auch

alten Grammatikern gegebenen Normen auch auf das NT. anzuwenden, soweit nicht etwa eine Betonung ausdrücklich als die attische im Gegensatz zur hellenistischen angegeben wird, oder wir in letzterer Sprachform prosodische Unterschiede von der früheren wahrnehmen, die einen andern Accent bedingen. Speziell attisch ist die Betonung *διέτης* usw., also NT. *διετής;* ferner *μῶρος* st. *μωρός*, *ἄχρειος* st. *ἀχρεῖος* (während *ἐρῆμος ἑτοῖμος ὁμοῖος* altertümliche, auch der *κοινή* fremde Betonungen waren[1])), *ἱμᾶντος* st. *ἱμάντος*, mit andrer Prosodie, *χιλιαδῶν* st. *-άδων*, Imper. *ἰδέ λαβέ* st. *ἴδε λάβε.* Dagegen *ἰχθῦς*, *-ῦν*, *ὀσφῦς -ῦν* werden von Herodian allgemein, nicht für das Attische speziell gelehrt. Eine Besonderheit der späteren Sprache ist die Verkürzung des Stammvokals in Wörtern auf *-μα*, wie *θέμα*, *πόμα* (§ 27, 2), also auch *κλίμα κρίμα* paroxyton, nicht *κλῖμα*, *κρῖμα;* aber *χρῖσμα* steht nicht in dieser Analogie (vgl. *χρῖστός*), und wird auch in $B^1$ (I J $2_{20.\,27}$) *χρεισμα* geschrieben. Auch *πνίγος* statt *πνῖγος*, *ῥίγος* st. *ῥῖγος* ist als vulgär bezeugt (Lobeck Phryn. 107), woraus indes für *ψύχος* NT. statt *ψῦχος* noch nichts zu folgern ist. Allgemein lehrt Herodian die Verkürzung des *ι* und *υ* vor *ξ*, woraus sich *Φῆλιξ*, *κῆρυξ*, *κηρῦξαι* ergibt; indes auf *ι* und *υ* vor *ψ* auszudehnen haben wir gar keinen Grund, und *θλειψις* B, also *θλῖψις;* ebenso *ῥῖψαν* (*ρειψαν* B) zu *ῥίπτω*, während *κύπτω* nicht feststeht und darum auch *κῦψαι* nicht. *Κρᾶζω κρᾶζον; τρίβω ἔτρῖψα* usw. (mit *ει* vor *ψ* B und die herkulan. Rollen), also *συντετρῖφθαι* Mc $5_4$ (*συντετρειφθαι* B). Bei *σπίλος* Flecken ist die Quantität des *ι* unbezeugt, ausser indirekt durch B, der überall *σπιλος ασπιλος σπιλουν;* also nicht *σπῖλος.* Bei *οἰκτίρμων οἰκτιρμός*, wo B fast überall *ει* (gegen alle Analogie; die Wörter sind dialektisch alt), kommt der Accent nicht in Frage. *Γαζοφυλάκιον*, nicht *-εῖον*, steht überall in B und ist auch nach Analogien wie *τελώνιον*, *μυροπώλιον* wahrscheinlich; auch *εἰδώλιον* (§ 27, 4) hat im NT. bessere Bezeugung (ℵAB usw.) als *-εῖον.* Bei lateinischen Eigennamen ist die lateinische Vokallänge massgebend, welche für Mārcus, Prīscus, quārtus gänzlich feststeht; also *Μᾶρκος*, *Κρῖσπος*[2]), *Κουᾶρτος;* aber *Σεκοῦνδος* oder *Σέκουνδος.* Trotz allem bleibt in der Betonung nicht wenig zweifelhaft, da die Accente der Handschriften durchaus nicht massgebend sind; vollends unklar ist alles bei den hebräischen Eigennamen, aber auch vieles bei den griechischen und gräzisierten.

3. Ähnlich muss die Regelung bei den Spiritus geschehen,

---

in einzelnen Uncialen vom 7. Jhdt. ab (Gregory-Tschd. III, 99f.); in B stammen sie von einem Korrektor des 10. oder 11. Jhdts.

1) Nach Herodians Worten (*π. μονήρους λέξεως* 938 L.) müsste man schliessen, dass *ἔρημος ἕτοιμος* speziell jungattisch wären; indessen auch ngr. *ἔρημος* (roman. *ermo* usw., Dietz Etymol. Wörterb. d. rom. Spr. I s. v.) *ἕτοιμος ὅμοιος*, aber *ἀχρεῖος.* 2) B *Κρεισπος*, wie auch z. T. (ebenfalls richtig) *Πρείσκα Πρείσκιλλα.*

jedoch mit etwas grösseren Zugeständnissen an die Handschriften, nicht an ihre Zeichen sowohl, als an die Schreibung mit Aspirata oder Tenuis bei elidiertem Vokal oder bei *οὐκ οὐχ*. Es steht auch anderweitig fest, dass der spiritus asper in der hellenistischen Sprache nicht durchaus bei denselben Wörtern gehört wurde wie im Attischen; zu den Zeugen gehören auch die Handschriften des NT., die freilich z. T., wie D der Ev. Act., in bezug auf Tenuis oder Aspirata überhaupt unzuverlässig sind, und die niemals bei den zweifelhaften Fällen übereinstimmen. Lenis für Asper steht besonders stark bezeugt J 8$_{44}$ *οὐκ ἐστηκεν* (ℵB$^1$DLX al.), was neugebildetes Pf. zu *ἔστην στήκω*, nicht gleich *ἕστηκεν* »steht« sein könnte, oder Impf. zu *στήκω*, s. § 23, 6. Asper ist häufig überliefert für einige ursprünglich mit Digamma anlautende Wörter: *ἑλπίς, ἑλπίζω* (*ἐφ' ἑλπίδι* A 2$_{26}$ ℵCD. R 8$_{20}$ ℵB$^1$D$^1$FG. I C 9$_{10}$ nur A, das andre Mal nur FG. R 4$_{18}$ C$^1$D$^1$FG. 5$_2$ D$^1$FG. Tt 1$_2$ D$^1$ (*ἐν* FG). 3$_7$ *καθ'* FG (*κατα* D). A 26$_6$ kein Zeuge. *ἀφελπίζοντες* DP L 6$_{35}$. *ἀφελπικὼς* Herm. V. III 12$_2$ ℵ); hier ist auch aus dem Att. ein Beleg, ein andrer aus dem Hellenist., mehrere liefert das griech. VT.[1]). — *ἰδεῖν*: *ἀφίδω* Ph 2$_{23}$ ℵAB$^1$D$^1$FG. *ἔφιδε* A 4$_{29}$ ADE. *ἐφεῖδεν* L 1$_{25}$ DW$^c$Δ(X). *οὐχ ἰδού* A 2$_7$ ℵDE, *οὐχ ἰδόντες* I P 1$_8$ B$^1$, ders. G 1$_{19}$ *οὐχ εἶδον*; viel Belege für *ἀφ- ἐφ- καθ-* VT.[2]). Das in Inschr. oft belegte[3]) *ἴδιος* steht in *καθ' ἰδίαν* Mt 14$_{23}$ D (das. $_{13}$ alle *κατ'*). 17$_{19}$ B$^1$D. 20$_{17}$ B$^1$. 24$_3$ ℵB$^1$. Mc 4$_{34}$ B$^1$DΔ. 6$_{31}$ B$^1$ (nicht $_{32}$); in B$^1$ noch 9$_{28}$. 13$_3$ (sonst auch B *κατ'*). *Ἐφιορκήσεις* Mt 5$_{33}$ ℵ (weitverbreitet, Phryn. p. 308 Lob.; aus *ἐπιόρκ.*[4])); aber *ἔτος* (*κατ' ἔτος* L 2$_{41}$; oft hellenistisch *ἕτος*) kommt im NT. nicht mit asper vor. *Ἄρωμα* lat. *aroma*, aber syrisch mit ה. Sporadisches wie *οὐκ εὗρον, οὐκ ἕνεκεν, οὐχ ὄψεσθε* (Gregory Tschd. III, 90) ist als Schreibfehler anzusehen, *ουχ ολιγος* indes (wo kein altes Digamma im Spiele) ist nicht nur im NT. fast überall gute Variante (A 12$_{18}$ ℵA. 14$_{28}$ ℵ. 17$_4$ B*. 19$_{23}$ ℵAD. 19$_{24}$ ℵ. 27$_{20}$ A; ausserd. nur 15$_2$. 17$_{12}$), sondern findet sich auch bei den LXX und auf Papyrus[5]).

4 Eine schwierige, ja unlösbare Frage ist die betreffs des Spir. asper oder lenis bei semitischen Wörtern, insbes. Eigennamen. Rationell scheint zu sein, was Westcott-Hort durchgeführt haben, für א und ע den lenis, für ה und ח den asper zu setzen, was manche uns befremdende Konsequenzen hat: *Ἅβελ* (ה), *Εὕα* (ח), *Ἅννα* (ח) und *Ἁνανίας* (ח), *ἁλληλουια* (ה), aber *Ἐβραῖος* (ע), und so steht bei Euseb. Hist. eccl. III Ende *κατ' Ἐβραίους*. Das handschriftliche Zeugnis hingegen ist an und für sich wenig vertrauenswürdig, und es sind auch diese Zeugen nichts

1) Gregory p. 91, W.-Schm. § 5, 10a. AThumb Spir. asper (Strassburg 1889) p. 65. 71. 2) Greg. das., Thumb 71. 3) Thumb das. 4) Das. 72. 5) Berl. Äg. Urk. nr. 72; W.-H. 143. Anderswo indes wie nr. 2 *οὐκ ὀλ.*, und NT. *ἐπ' ὀλίγα* D Mt 25$_{21}$. $_{23}$.

weniger als unter sich einig (*Ἡσαΐας* — *Ἠσ.*, *Ἀβραάμ* — *Ἀβρ.*, *Ἠλίας* — *Ἡλ.*, usw. [1])). Das anlautende י hat als *ι* den Lenis zu empfangen, ausser wo Hellenisierung mit Anlehnung an ein griechisches Wort mit asper vorliegt: *Ἱεροσόλυμα* (aber doch *Ἰερουσαλήμ*, *Ἰεριχώ* nach der Regel). *Ἡσαΐας* hat das י abgeworfen (auch Syr. אשעיא).

5. Von den sonstigen Lesezeichen wären die bekannten für Länge und Kürze bei unbekannteren Wörtern manchmal mit Nutzen zu verwenden, so *ῑ* in den semitischen Wörtern als Ersatz des handschriftlichen *ει* (§ 3, 4). Die Trennungspunkte, seit sehr früher Zeit üblich, um einen die Silbe beginnenden Vokal, besonders *ι* und *υ* zu bezeichnen, sind dann notwendig oder nützlich, wenn das *ι* oder *υ* sich mit einem vorhergehenden Vokale zum Diphthong verbinden könnte: *Ἀχαΐα*, *Ἀχαϊκός*, *Ἑβραϊστί*, *Πτολεμαΐς*, *Γάϊος* (letzterer Name sogar im Latein. noch in der Blütezeit der Litteratur dreisilbig [2])). Bei semitischen Namen ist übrigens öfter zu fragen, was Diphthong ist und was nicht; ausser den handschriftlichen Trennungspunkten kann auch die lateinische Wiedergabe leiten, also *Ἰεσσαι Jessae* (*-e*), *Ἐφραίμ Ephraem* (*-em*, auch ℵL J 11 54 *-εμ*) [3]), aber *Καϊν*, *Ναϊν* (ℵBD), *Ἡσαΐας* (D; B meist, ℵ geteilt), *Βηθσαϊδά(ν)* (so mit *ει* od. *ϊ* D, mit *ι* B, geteilt [je 3 mal] ℵ), wiewohl bei *Καινάν* trotz des latein. *ai* nach der semitischen Grundform (קֵינָן) *αι* richtiger scheint und auch in ℵB so steht (*ϊ* D). Über *Και(α)φας Caiphas* lässt sich schwer etwas behaupten [4]); über *Μωϋσῆς* s. § 3, 8. — Die Hypodiastole kann man bei *ὅ,τι* zur Unterscheidung verwenden, ebenso aber auch (trotz *ὅστις*) *ὅ τι* schreiben.

6. Bezüglich der Interpunktion ist es sicher, dass die Schreiber des NT. hätten interpungieren können, gleichwie es Andre damals thaten, nicht nur in Handschriften, sondern manchmal auch in Briefen und Urkunden; ob sie es aber gethan, weiss kein Mensch, und vollends nicht, wie und wo, indem nichts derart glaubhaft überliefert ist. Die ältesten Zeugen (ℵ und B) haben etwas Interpunktion schon von erster Hand [5]); in B ist u. a. der Punkt oben in der Zeile (*στιγμή*) für abgeschlossenen, der Punkt unten (*ὑποστιγμή*: *AYTON.*) für noch schwebenden Gedanken verwendet. Eine für das Lesen sehr praktische Einrichtung, die

---

1) Vgl. Gregory 106f. Hieronymus in seiner Erklärung biblischer Namen bringt erklärtermassen א ה ח ע in eine Rubrik, und schreibt h für keinen dieser Buchstaben. 2) Nachgewiesen von Fr. Allen, Harvard Studies in class. phil. II (Boston 1891) 71ff. 3) נַעֲמָן L 4 27 ist *Ναιμαν* (*-ας*) in ℵABCDKL, danach X *νεμαν*, Lat. z. T. *neman*; aber *Νεεμαν* EFM al. und andre Lat.; die übrigen Lat. *Naaman* 4) Für *Καιαφας* haben D und die mst. Lat. *Καιφας* (*Καειφ.*, *Κηφ.*) *Caiphas*; *Καϊάφας* steht auch bei Joseph. Die Syrer קיפא, so dass von *Κηφᾶς* כיפא weite Trennung ist. Lagarde Übersicht üb. die Bildung d. Nomina 97. Mitt. 4, 18. Schürer Gesch. d. jüd. Volkes 2, 156. 159 (Nestle).

5) Gregory 345. 358. Tischendorf NT. Vat. XIXff.

(wenngleich oft in unvollkommener Ausführung) z. B. in D der Evang. und Akt. und in D (Clarom.) der Briefe Pauli begegnet, und die namentlich Euthalius um die Mitte des 5. Jhdts. (n. A. noch im 4.) in Ausgaben ntlicher Schriften anwendete, ist das Schreiben in Sinnzeilen (*στίχοι*), mit Absetzen der Zeile bei jedem, auch geringem Gedankeneinschnitt, der im Lesen eine Pause bedingte [1]). Die neueren Herausgeber sind genötigt, ihre eigne Interpunktion und damit oft genug ihre eigne Erklärung zu geben, dies z. B. sehr entschieden, wenn sie Fragezeichen (in Hdschr. frühestens 9. Jhdt.) setzen statt Punkt. Mit den Zeichen zu sparen empfiehlt sich nicht: das richtigste Prinzip scheint, überall da zu interpungieren, wo beim richtigen Lesen innegehalten werden muss.

## § 5. **Elision, Krasis, bewegliche Endkonsonanten.**

1. Gemäss der oben (§ 3, 12) erwähnten Neigung der damaligen Sprache zu grösserer Isolierung der einzelnen Wörter, ist von der Wortverbindung durch Ausstossung (Elision) oder Verschmelzung (Krasis) des ein Wort schliessenden Vokals (Diphthongs) im NT. nach dem hier glaubhaften Zeugnisse der Hdschr. nur ein sehr spärlicher Gebrauch gemacht; ging man doch soweit, auch in Composita den Endvokal des ersten Teiles nicht zu elidieren (*τετρα-άρχης* NT., sp. *ὁμο-ούσιος*; § 28, 8) [2]). Nirgends wird in Nominal- oder Verbalformen elidiert; auch in dem Menanderverse I C $15_{33}$ brauchte keineswegs um des Verses willen *χρήσθ᾽ ὁμιλίαι* st. *χρηστὰ ὁμ.* geschrieben zu werden, da allgemein die Alten auch im Verse ganz nach Gutdünken mit Elision oder *plene* (wie stets im Lateinischen) schrieben. Von Pronomina nur *τοῦτ᾽ ἔστι* oder *τουτέστι* (§ 4, 1); in einem Papyrus von Oxyrhynchos auch *τουτ᾽* (so) *ειπων* J $20_{22}$; also lediglich Partikeln wachsen noch häufiger mit andern Wörtern zusammen, doch könnte auch hier die Elision sehr viel reichlicher sein als sie ist [2]). *Ἀλλά* erfährt nach Gregory unter 345 Fällen, wo Vokal folgt, 215 mal Elision (bei welcher Statistik indes zu bedenken, dass die massgebenden Hdschr. längst nicht immer einig sind); vor Artikel, Pron., Partikel ist grössere Neigung zur Bindung als vor Nomen und Verbum. *Δέ*: oft *δ᾽ ἄν*, sonst kaum gebunden (Ph $2_{18}$ *δὲ αὐτὸ* אBP, *δ᾽ αὐτὸ* ACDE al.). *Οὐδ᾽ ἂν* H $8_{4}$, *οὐδ᾽ οὐ* Mt $24_{21}$. H $13_{5}$, *οὐδ᾽ οὕτως* I C $14_{21}$, *οὐδ᾽ ὅτι* R $9_{7}$; bei *οὐδ᾽ ἵνα* H $9_{25}$ weicht C mit *οὐδὲ* ab; noch mehr Abweichung bei *οὐδ᾽ εἰ* A $19_{2}$. *οὐδ᾽ ἡ* H $9_{18}$; sonst offen. Nicht gebunden *τε, οὔτε, μήτε, ἅμα, ἄρα, ἆρα* usw. Bei Präpositionen wird am wenigsten dann elidiert, wenn ein Eigenname folgt; auch schon in alten Inschriften wird gern der Eigenname durch *scriptio plena*

1) S. Gregory 113 ff. 2) Gregory 93 ff. Zimmer Zeitschr. f. wiss. Th. 1881, 487 ff. 1882, 340 ff.

der Präpos. selbständig und kenntlich erhalten. Dagegen neigt man zur Elision bei gangbaren Formeln und bei nachfolgendem Pronomen: *ἀπ᾽ ἀρχῆς, ἀπ᾽ ἄρτι, ἀπ᾽ αὐτοῦ, ἀπ᾽ ἐμοῦ, ἐπ᾽ αὐτῷ, κατ᾽ ἐμέ, κατ᾽ (καθ᾽) ἰδίαν, κατ᾽ οἶκον, μετ᾽ ἐμοῦ, παρ᾽ ὧν, ὑφ᾽ ἡμῶν (ὑμῶν), ὑπ᾽ οὐδενός* (I C 2 15). *Ἀντί* mit Elision nur in *ἀνθ᾽ ὧν*; am meisten Elision (weil so schon zwei Vokale nebeneinanderstehen) bei *διά*, so *δι᾽ ὑπομονῆς* R 8 25, *δι᾽ ἐσόπτρου* I C 13 12, aber bei Eigenn. doch *διὰ Ἰησοῦ* R 16 27. *διὰ Ἠσαΐου* Mt 8 17 (vor *Ἀβραάμ* H 7 9 *διά* und *δι᾽* geteilt).

2. Vollends beschränkt ist im NT. die Krasis. Beim Artikel, der im Attischen so viele Fälle liefert, sind im NT. nur folgende: *τοὐναντίον* II C 2 7. G 2 7. I P 3 9 (festgewordenes Wort, daher *τοὐν. δέ*). *τοὔνομα* »Namens« Mt 27 57 (D *τὸ ὄνομα*). *κατὰ ταὐτὰ (γὰρ)* L 6 23. 26. 17 30, aber auch in dieser Formel (die so gut wie ein Wort) nicht ohne starke Bezeugung für *τὰ αὐτά* [1]. Mit *καί* fest in *κἄν* »auch nur«, ziemlich auch in *κἄν* = »auch wenn« (aber statt *καὶ ἐάν* »und wenn« nur sporadisch); an den meisten Stellen überwiegend bezeugt in *κἀγώ, κἀμοί, κἀμέ, κἀκεῖνος, κἀκεῖ(θεν)* [2]. Also auch *καί* nur mit nachfolgendem Pronomen oder Partikel; an *κἄλεγεν* u. dgl. scheint kaum zu denken [3].

3. Das bewegliche *ν* nach *ι* und *ε* am Wortende hat sich im Attischen, wie die Inschriften zeigen, im Laufe der Zeit immer mehr befestigt, und ist so auch in das Hellenistische als beliebter Auslaut übergegangen, wenn es auch nachmals, wie das Neugr. zeigt, wieder verschwand. In den massgebenden Hdschr. des NT. fehlt es nur selten, mag nun Konsonant oder Vokal folgen oder das Wort am Satzende stehen: die Regel nämlich, dass das *ν* vor Vokal immer zu setzen, vor Konsonanten immer wegzulassen sei, ist zwar nicht ohne eine gewisse *ratio* und nicht ohne gewisse Stützen schon im Gebrauche von Papyrushandschriften, aber als Regel doch unsers Wissens erst byzantinisch und mit ganz unzähligen Zeugnissen in Widerspruch [4]. Das *ν* fehlt [5] hie und da nach *-ε* (L 1 3 *ἔδοξε* ℵBCD usw., *-εν* AEKSΛ) und bei *ἐστίν*, etwas öfter nach dem *-σι* des Plur. (*χαλῶσι* überwiegend Mc 2 4, *ἔχουσι* L 16 29, *τιμῶσι* zweim. J 5 23), am häufigsten verhältnismässig nach *-σι* Dat. Plur.; frei davon bleibt

---

1) A 15 27 ist für *τὰ αὐτά* v. l. (D) *ταυτα* (wie für *τὸ αὐτό* zuw. *τοῦτο*). I Th 2 14 A *ταὐτα* (mit Koronis). Ph 3 1 ℵ*FGP *ταυτα*. I P 5 9 alle *τὰ αὐτά*. Mit Konjunktion *τὰ γὰρ αὐτὰ, τὸ δὲ αὐτό*. 2) Statistik Gregory p. 96f. Zimmer l. c. 1881, 482. *Καὶ ἐὰν* alle Mt 5 47. 10 13 u. s.; *κἄν* »und wenn« [Mc] 16 18. L 13 9 (D *καὶ ἐὰν*). 6 34 D. Jk 5 15; öfter »auch wenn«, wie Mt 26 35. J 8 14 (doch 16 nur ℵ *κἄν*). 3) Auch nicht an *ἀδελφοί, ἀπεσταλμένοι*, was Holwerda A 28 15. J 1 24 vermutet, während besser derselbe A 22 5 *κἄν* (f. *καὶ*) . . *ἐμαρτύρει* (B), Mt 12 21 *κἀν* (für *καὶ*, = *καὶ ἐν*), Lc 18 7 *κἄν μακροθυμῇ* (st. *καὶ μ-εῖ*) vorschlägt. Doch hat D* L 15 16 *κἀπεθύμει*. 4) Kühner-Blass I³, I, 292. 5) W.-Hort 146ff., Gregory p. 97ff.

*πέρυσι* [1]) II C $8_{10}$. $9_{2}$ (D*FG *πέρσυ*, D[b] *πέρισυ*, was auch sonst belegt ist [2])) und *εἴκοσι* (12 Bsp. im NT.) [3]).

4. Auch das *σ* von *οὕτως* ist im NT. meistens fest, vor Konsonanten wie vor Vokalen; *οὕτω* ist nur A $23_{11}$ (אAB, vor *σε*), Ph $3_{17}$ (אABD*FG, vor *περιπατ.*), H $12_{21}$ (א*A, vor *φοβερόν*), Ap $16_{18}$ (אAB, vor *μέγας*) stärker bezeugt. *Ἄχρι* und *μέχρι* stehen meistens (wie im Att.) auch vor Vokal nach überwiegendem Zeugnis ohne *σ*, doch *μέχρις αἵματος* H $12_{4}$ (*-ρι* D*), und häufiger *μέχρις* (*ἄχρις*) *οὗ*, Mc $13_{30}$ (א *-ρι*, D *ἕως*). G $3_{19}$. $4_{19}$. H $3_{13}$ (*ἄχρι* M), während I C $11_{26}$. $15_{25}$ u. s. die Zeugen geteilt sind. — *Ἀντικρὺς Χίου* A $20_{15}$ »gegenüber« (Sp.), att. (*κατ*)*αντικρύ* (*ἄντικρυς* att. »geradezu«) [4]).

## § 6. Sporadischer Lautwandel.

1. Allgemeine Lautwandelungen in der Sprache des NT. gegenüber dem Attischen liegen offen nicht oder nicht mehr vor: die gleichgebliebene oder die wiederhergestellte alte Orthographie verdeckt sie (vgl. § 3, 1). An sporadischen, auch in der Schrift sich zeigenden Veränderungen ist folgendes zu verzeichnen.

*Α — Ε* (*ᾱ — η*, *αυ — ευ*). Statt *αρ* steht *ερ* in *τεσσεράκοντα* (ionisch; neugr.; auch Papyr.) nach den ältesten Zeugen durchweg; ferner *τέσσερα* J $19_{23}$ אALM, Ap $4_{6}$ A, $4_{9}$ אA usw.; aber *τέσσαρες*, *-άρων*, *-αρσι*; auch *τέσσερας* nie, sondern daf. *-αρες* Akk., s. § 8, 3, wonach den Schriftstellern die regelm. Flexion *τέσσαρες*, *-αρα* usw. zu geben (ion.-neugr. *-ερες*, *-ερα*, usw.) [5]). Auch *καθαρίζειν* hat öfters in den Hdschr. *ερ* (nie *καθαρός*; vgl. auch *μυσερός* Clem. Corinth. I $14_{1}$. $30_{1}$ A): Mt $8_{3}$ *ἐκαθερίσθη* B*EL al. (das. *καθαρίσθητι*, 2 *καθαρίσαι* alle). Mc $1_{42}$ *ἐκαθερίσθη* AB*CG al. (41 *καθαρίσθητι*, 40 *καθαρίσαι*, 44 *καθαρισμοῦ* alle); auch sonst öfter mit *-ερ-* nam. in A [6]); es ergibt sich kein mögliches Paradigma, sondern man muss *-αρ-* durchführen. Vgl. noch *Πάτερα* st. *-αρα* AC A $21_{1}$. — Wechsel zw. *ια — ιε* (*υα — υε*): *φιάλη*, *ὕαλος* wie att. (ion.-hellenist. *φιέλη*, *ὕελος*, Phryn. Lob. 309), *χλιερός* Ap $3_{16}$ nur א; umgek. *ἀμφιάζει*

---

1) Lex. rhet. b. Reitzenstein Ind. lect. Rostoch. 1892/3 p. 6: *πέρυσιν οἱ Ἀττικοὶ μετὰ τοῦ ῡ, φωνήεντος ἐπιφερομένου.* 2) Herm. V. III $10_{3}$ *περσυνῇ* א, *περισυνῇ* as, = *περυσινῇ*, doch II $1_{1}$ *πέρυσι* zweim. (einmal *περσι* א*). Dieterich Unters. z. Gesch. d. gr. Spr. 37. WCrönert Zeitschr. f. Gymn.-W. LII, 580. 3) *Εἴκοσι* auch auf att. Inschr. der klass. Zeit meistens ohne *ν*, Hedde Maassen de litt. *NY* paragogica (Lpz. 1881) p. 34, ferner die Hdschr. von Autoren wie Strabo, Dionys. Halic., Athen. (auch vor Vokal), Lobeck Pathol. II, 156, dazu ausnahmslos die (älteren) Papyrus, Mayser, Gramm. d. Pap. aus der Ptolemaeerzeit II (Stuttg. 1900) p. 50 (ein Bsp. auch für *πέρυσι* in Pause vor Vok.).

4) Apoc. Petr. 21. 26 (*κατ*)*αντικρὺς ἐκείνου*, *αὐτῶν*, 29 *καταντικρὺ τούτων.* 5) Gregory 80. Buresch (s. S. 22 im Text) 217f.

6) Greg. 82. Buresch 219.

B L $12_{28}$ für *-έζει*, *-έννυσιν*, s. § 17. Das Vulgärwort *πιάζω* »ergreife« (§ 24; *ληστοπιαστής* Papyr. Berl. Äg. Mus. 325, 2) kommt vom dorischen *πιάζω* = *πιέζω* »drücke« (LXX Judic. $6_{38}$ *ἐξεπίασε* »drückte aus«), hat sich aber davon getrennt (*πεπιεσμένος* »gedrückt« L $6_{38}$). — *α* und *εν* im Wortausgang: *ἕνεκεν* (*εἵν.*) ion.-hellenist.; das att. *ἕνεκα* (§ 40, 6) ist nicht zu dulden, ausser A $26_{21}$, wo es alle Zeugen haben (Rede des Paulus vor Agrippa, vgl. § 1, 4; dagg. $19_{32}$ *-κα* nur ℵAB)[1]. Das ion.-hellenist. *εἶτεν* für *εἶτα* nur Mc $4_{28}$ ℵB*L; *ἔπειτεν* nirgends (nach Phryn. 124 Lob. beides *ἐσχάτως βάρβαρα*). Für *ἀγγαρεύω* (pers. Lehnwort; auch neugr. so) *ἐγγαρ.* Mt $5_{41}$ ℵ, Mc $15_{21}$ ℵ*B*[2]). Für *Δαλματίαν* II T $4_{10}$ A *Δερμ.*, C *Δελμ.*; auch im Lat. kommt *Delm.* neben *Dalm.* vor[3]). — *Ᾱ — Η*: *ὁδᾱγός ὁδᾱγῶ* (dorisch, aber auch in der *κοινή*) D Mt $15_{14}$. L $6_{39}$ (aber J $16_{13}$. A $8_{31}$ *-η-* auch D), vgl. Lobeck Phryn. 429. — *ΑΥ* statt *ΕΥ*: *ἐραυνᾶν* st. *ἐρευνᾶν* J $5_{39}$ ℵB*. $7_{52}$ ℵB*T, usw. (ℵB* meist, z. T. AC), Alexandrinismus nach Buresch Rh. Mus. XLVI, 213 (LXX ℵA meist, nicht BC; öfter Papyrus)[4]).

2. *Α — Ο*, *Ε — Ο*. *Πατρολώας*, *μητρολώας* (§ 3, 3) statt *-αλοίας* von *ἀλο(ι)ᾶν* I T $1_{9}$ nach ℵADFGL, nach *πατρο-κτόνος* usw., indem die Entstehung vergessen war. Umgekehrt *μεσανύκτιον* Mc $13_{35}$ nur B*, L $11_{5}$ nur D*, A $16_{25}$. $20_{7}$ alle *μεσον-*; vgl. *μεσαστύλιον*, Lob. Phryn. 195. Nicht hierher gehörig ist *βατταλογεῖν* Mt $6_{7}$ ℵB (andre mit *-ο-*), eine vox hybrida aus syr. בטל und *-λογο-*, also eigentlich *βατταλο-λογεῖν*; vgl. Syr. Lewis. אמרין בטלתא, Syr. Hieros. מלין בטלין °א; die Ausstossung des *-λο-* vor *-λο-* hat viele Analogien, wie *ἀμφορεύς* statt *ἀμφιφορεύς*, Kühner-Blass I[3], 1, 285. *Κολοσσαί* C $1_{2}$ fast alle, aber Überschr. *πρὸς Κολασσαεῖς* ABK (ℵ). Der Hsgb. wird Text und die (gar nicht vom Verf. herrührende) Überschrift in Übereinstimmung halten; für *ο* sind die Münzen und fast alle Zeugnisse bei Profanautoren (*α* v. l. Xenoph. Anab. 1, $2_{6}$). — *Ε — Ο*: *ἐξολοθρεύειν* A $3_{23}$ ℵB³EP al. (*-ε-* AB*CD). *ὀλοθρεύειν* H $11_{28}$ (*-ε-* nur ADE). *ὀλοθρευτής* I C $10_{10}$ (*-ε-* D*[FG]), also die Zeugen überwiegend für das aus Assimilation (wie in *ὀβολός* aus *ὀβελός*) hervorgegangene *ο*, welches auch volksmässig (*ξολοθρεύω* neugr.); dabei steht *ὄλεθρος* auch im NT. fest. Buresch[5]) ist für *ε* im NT. und LXX; bei den letzteren, wo das Wort ungemein häufig, ist nach ℵA*B* *-ε-* zu schreiben (B° *-ο-*). — Bei *Ἀπελλῆς* A $18_{24}$. $19_{1}$ ℵ* für *Ἀπολλῶς* (*Ἀπολλώνιος* D) ist zu erinnern, dass die Namen im grunde identisch sind: *Ἀπέλλων* dor. für *Ἀπόλλων*.

---

1) *εἵνεκα* Herm. V. III $1_{9}$ ℵ, aber $2_{1}$ *εἵνεκεν* ℵ, *ἕνεκα* as, $5_{2}$ *ἕνεκεν* ℵ, *ἕνεκα* as. 2) *ενγαριας* ein Papyr., Deissmann N. B. 10.

3) De-Vit, Onomasticon tot. lat. s. v. Deissmann das. belegt aus Pap. *δελματική* und *δαλμ.* 4) Gregory 81. WSchmid Gtg. Gel. Anz. 1895, 40. 5) A. a. O. 216 f., vgl. auch H. Anz Subsidia ad cognosc. Graecorum serm. vulg. e Pentat. vers. repetita (Diss. phil. Hal. XII) p. 363. *Ὀλοθρεύονται* nb. *ὄλεθρος* steht auch Clem. Hom. XI. 9.

Es scheint in den A. in der That Ἀπελλῆς (in α) zu lesen, indem Ἀπολλῶς aus I C 1₁₂ usw. eingedrungen; auch in den Scholien (Cram. Caten. p. 309) scheint die Verschiedenheit des Namens in A. und I C vorausgesetzt.

3. *E — I, I — Y.* Das lateinische ĭ wird in dem (überwiegenden) Falle, wo der Laut kein reines i war, sondern nach ĕ neigte, von den älteren Griechen nicht mit ι, sondern mit ε wiedergegeben: Τέβερις [1]), Τεβέριος, Δομέτιος, Καπετώλιον u. a. (aber Τίτος stets mit ι), s. Dittenberger Herm. VI, 130 ff. Im NT. ist L 3₁ Τιβερίου überliefert, aber λέντιον *linteum* J 13₄ s. [2]), λεγεών *legio* die meisten Uncialen Mt 26₅₃ (-ι- ℵ*B*DL). Mc 5₉ (-ι- ℵ*B*CDLΔ). ₁₅ (-ι- ℵ*BLΔ, fehlt D). L 8₃₀ (-ι- ℵ*B*D*L). Im NT. ist hiernach die Autorität für -ιών; auf Inschriften steht beides [3]). Umgekehrt ist Ποτίολοι *Puteoli* (A 28₁₃) die allgemeine griechische Schreibung [4]) (ebenso λέντιον in der Endung, die mit ε wenig griechisch gelautet hätte). In dem griech. Worte ἁλιεύς scheint, wenn die Endung ῑ hat (-ιεῖ, -εῖς), das ι mit Dissimilation zu ε zu werden: ἁλεεῖς Mt 4₁₈ s. ℵ*B*C, Mt 1₁₆ AB*L corr, ₁₇ ℵAB*CLΔ, L 5₂ ℵ*ACLQ. — *I — Y*: Μυτιλήνη alt, Μιτυλ. A 20₁₄ die Späteren; für Τρωγίλιον oder -ία (Strab., Stephan. Byzant., Plin.) A 20₁₅ haben die Hdschr. -υλία, -υλ(λ)ιον (-ύλιον, -ος Hdschr. Ptolem. V, 2₈).

4. Wechsel von kurzem und langem Vokal (Diphthong). *A — Ω* ἀνάγαιον ἀνώγαιον (vgl. über αι—ε § 3, 7), mit α Mc 14₁₅. L 22₁₂ überwiegend bezeugt (von ἀνά—γῆ; ἀνώγαιον v. l. ἀνόκαιον Xenoph. Anab. V, 4₂₉). — *EI* vor Vokal verlor von alter Zeit her leicht sein ι, namentlich in Weiterbildungen (Ἄρειος πάγος — Ἀρεοπαγίτης, wie auch NT.); hierher kann man ziehen ἠχρεώθησαν R 3₁₂ VT. (ℵAB*D*G, auch LXX ℵA [2]), während ἀχρεῖος nicht schwankt. Aber auch sonst: τέλεος (und τελεοῦν) oft att., τέλειος (und τελειοῦν, doch τελεῶσαι D^c H 10₁) NT.; πλέον auch NT. zuw.: L 3₁₃ (-εῖον C). A 15₂₈ (D -εῖον), während sonst πλεῖον und stets πλείων πλείονος usw. (att. auch πλέονος); in der Ableitung stets πλεονεξία — εκτεῖν. — Stets ἔσω (Hom. u. Tragiker nb. εἴσω); umgek. mit Dehnung εἵνεκεν (ion.; εἵνεκα auch Attiker, sogar in der Prosa) nb. ἕνεκεν L 4₁₈ VT. (auch LXX Jes 61₁; vgl. o. S. 22 Anm. 1), A 28₂₀ ℵ*A, II C 3₁₀ (überwiegend). — *O — Ω*: πρώϊμος (von πρωΐ) — πρόϊμος Jk 5₇ (o ℵAB*P) vergleicht sich mit πλώϊμος (att.) — πλόϊμος (Sp.). Für χρε-οφειλέτης L 7₄₁. 16₅ werden wir nicht (mit geringer Autorität) χρεωφ. schreiben [5]); auch nicht für das korrekte Στωικός A 17₁₈ Στοϊκός mit ℵAD al. —

1) Hermas indes Τίβεριν, V. I 1₂. 2) Ditt. 144 (Hesych.; λεντιάριος Inschr.). 3) Das. 142 (λεγιών auch Plut. Rom. 13, Otho 12; -εών Papyr. Oxyrh. II p. 265). 4) Das. 145. 5) Herodian II, 606 L. ω und ο; das Wort ist gar nicht attisch (alt χρήστης, dann χρεώστης); χρεω-φυλάκιον u. dgl. kommt von att. χρέως = χρέος. S. übrigens Lobeck Phryn. 691. W.-Schm. § 16, 5 n. 28.

[*Υ—ΟΥ*: *κολλύριον* Ap 3 18 ℵBC, *-ούριον* AP gehört wegen der Länge des *υ* nicht hierher; letztere auch sonst sich findende Form ist wohl latein. Ursprungs.] — Eigentümlich *ὁμείρομαι* oder *ὁμ.* = *ἱμείρομαι* (*ἐπιθυμῶ*) I Th 2 8 (VT. vereinzelt [1])), mit *ἱμείρ.* (von *ἵμερος*) nicht wohl zusammenzubringen; doch scheint *μείρομαι* in diesem Sinne zu existieren (Nicand. Theriac. 403), vgl. (*ὀ*)*δύρομαι*, (*ὀ*)*κέλλω* u. dgl., Kühner I³, 1, 186.

5. Kontraktion und Vokalschwund. In der Kontraktion geht die hellenistische Sprache, wie sich in der Flexion zeigt, nicht ganz soweit wie die attische; doch ist *νεομηνία* für att. *νουμηνία* C 2 16 nur in BFG bezeugt (zuw. LXX); *ἀγαθοεργεῖν* aber (I T 6 18; *ἀγαθουργῶν* A 14 17, v. l. *ἀγαθοποιῶν*) entspringt dem Streben, die Teile der Komposition kenntlich zu erhalten, § 28, 8 (immer *κακοῦργος ἱερουργεῖν* usw.) [2]). Eine ganz neue Art der Kontraktion ist die von *ιει* = ii in *ῑ*: *ταμεῖον* aus *ταμιεῖον*, *πεῖν* (pīn) aus *πιεῖν*, s. § 24, *ἐπείκεια* B*A 24 3 [3]) (so auch *ὑγεῖα* st. *ὑγίεια*, im NT. fehlend). In *νεοσσός νεοσσιά νεοσσίον* wurde nie kontrahiert, wohl aber das *ε* (ion. u.) hellenistisch ausgestossen: so NT. *νοσσός* L 2 24 ℵBE al., *νοσσιά* v. l. *νοσσία* 13 34. Mt 23 37 (verworfen von Phryn. 206 Lob.). Bei (att.) *ἐλεινός* f. *ἐλεεινός* ist zu bedenken, dass die Schreibung *ελεινος* (Ap 3 17 AP, I C 15 19 FG) auch *ελεϊνος* sein kann, übrigens ist Kontraktion für das NT. nicht wahrscheinlich. Die Reflexiva lauten hellenist. *σεαυτοῦ*, *ἑαυτοῦ* (auch *ἐμαυτοῦ*), § 13, 1; die Konjunktion »wenn« *ἐάν*, § 26, 4, welche Form sich sehr stark auch für die Partikel der Möglichkeit eindrängt (das.).

6. Prothetische Vokale. Hier ist nur zu bemerken, dass für *ἐθέλω* immer *θέλω* steht, umgekehrt für *ἐκεῖνος* niemals *κεῖνος*; ebenso gibt es nicht *χθές*, sondern nur *ἐχθές* (auch att. überwiegend), J 4 52 ℵAB*CD al., A 7 28 ℵB*CD, H 13 8 ℵA C*D*M. Über *ομείρομαι* s. o. 4.

7. Vertauschungen von Konsonanten. Die Hauptsache ist hier, dass die hellenistische Sprache das attische *ττ* für *σσ* sowie *ρρ* für *ρσ* nicht oder nicht voll angenommen hat, wenn auch einzelnes derart fort und fort aus der Litteratur eindrang, indem zumal der attizistische Schriftsteller natürlich auch dies nachahmte. NT. *σσ*: *θάλασσα*, *πράσσω*, *ταράσσω*, *ἐκπλήσσομαι* (*-ττ* A 13 12 B), *περισσός*; ferner *κρείσσων* Paul. nach überwiegendem Zeugnis (I C 7 38. 11 17. Ph 1 23, nur I C 7 9 *-ττ-* ℵBDE), aber *κρείττων* Hebr. (*ττ* 1 4. 7 7. 19. 22. 8 6 [zweim.]. 9 23. 11 16. 35. 40. 12 24, schwankend nur 6 9, wo *ττ* D*K, 10 34, *σσ* ℵA) und Petr. (I P 3 17; schwankend II P 2 21); entspr. *ἥσσων ἡσσοῦσθαι* Paul. (I C 11 17.

1) S. W.-Hort 152a. W.-Schm. § 16, 6. 2) Auch für *τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ* R 12 3 hat man *τῷ ἀγαθοεργῷ* vermutet, wozu indes der Gegensatz *ἀλλὰ τῷ κακῷ* nicht passen will. 3) Sonst indes immer *ἐπιεικής*, *-ιείκεια*; bei *ἐσθίω ἐσθίεις* hinderte die Analogie der andern Formen das Zusammenfliessen: über *ἀφεῖς* v. *ἀφίημι* s. § 23, 7. Von vulgärem *πεῖν* und *ὑγεῖα* handelt [Herodian] Cram. An. Oxon. III, 261. 251.

II C 12 13. 15), aber die Litteraturwörter ἡττᾶσθαι ἥττημα auch bei ihm mit ττ, II P 2 19 s. R 11 12. I C 6 7; ἐλάσσων J 2 10. R 9 12 VT., ἐλάττων H 7 7. I T 5 9 (alle Hdschr.; vgl. § 2, 4), Litteraturwörter ἐλαττονεῖν II C 8 15 VT., ἐλαττοῦν H 2 7 (9) VT., J 3 30. (Auch bei Hermas zuw. ττ: V. III 7 6 ἔλαττον, S. IX 27 4 ἐλάττους, 9 6 ἐλάττωμα; desgl. die Papyrus ἐλασσοῦν und -ττοῦν, ἐλάσσων und -ττων.) Entsprechend stets σήμερον statt att. τήμερον. — Etwas mehr geteilt ist die Sache bei att. ρρ statt ρσ. Ἄρσην Evv., Ap 12 5 (doch ἄρ(ρ)ενα ℵB, offenbar Korrektur für ἄρσεν), R 1 27 zweim. (ρρ ℵ*(C)). G 3 28 (ρρ ℵ). I C 6 9. I T 1 10 (auch Papyrus häufig -ρρ-); aber neben θάρσος θάρσει θαρσεῖτε fest (bei Paul. H.) θαρρεῖν II C 5 6. 8. 7 16. 10 15. H 13 6 (auch ngriech. θαρρῶ; doch Apoc. Petr. 5 θαρσήσαντες παραθαρσύνειν); für das volksmässige μακράν, μακρόθεν Lc. Hebr. πόρρω(θεν) L 14 32. 17 12. 24 28. H 11 13 (Mt 15 8 = Mc 7 6 VT.; μακρὰν καὶ πόρρω Barn. 20 2). — Ausserdem ist fast nichts zu vermerken. Schwanken der Aspiration bei Kons.: σπ — σφ (auch att. schwankend) in σπυρίς σφυρίς Mt 15 37 (σφ- D; beides auch Papyrus, Deissmann N. B. 13). 16 10 (σφ- BD). Mc 8 8 (σφ- ℵA*D). 8 20 (σφ- D). A 9 25 (σφ- ℵC, D fehlt); σφόγγος D Mc 15 36 (nicht Mt 27 48; σφ- auch attisch); στ — σθ: μαστός Ap 1 13 BCP, -σθός ℵ, μαζός (ζ urspr. = σδ, so noch NT. Ἄζωτος A 8 40 אַשְׁדּוֹד) A, so L 11 27 μαστοί die mst., -σθοί DFG, 23 29 ebenso (D*), doch C μαζοί (auch bei Attikern Schwanken, Kühner I³, I 157). Φόβηθρα L 21 11 BD für φόβητρα; dies Suffix lautet bald -θρον bald -τρον, Kühner das. II, 271 27. Aspiriert scheint das π in *Appia* Ἀπφία (Ἀφφία, s. § 3, 11) Phm 2, gleichwie auf Inschr. dieser Gegenden (Phrygien, Karien), wo der Name häufig vorkommt; indes eben die Konstanz der Aspiration und das Fehlen von Ἄππιος oder -πφιος weist auf Trennung von *Appia* (Ἀπφία Ἀπφιάς Ἄπφιον Ἀπφάριον einheimischer Frauenname, Lightfoot). Das att. πανδοκεῖον πανδοκεύς für -χεῖον -χεύς (Lob. Phryn. 307) steht L 10 34 s in ℵ* bz. ℵ*D*. Bei οὐθείς μηθείς hat sich unregelmässiger Weise das δ von οὐδ(έ) μηδ(έ) mit dem Spir. von εἷς zu θ vereinigt (sonst θ = τ + spir.); sie finden sich seit der letzten attischen Zeit bei Schriftst. (Aristot.), auf Inschr. und Papyrus, und so auch NT. (LXX) zuweilen: μηθέν A 27 33 ℵAB, οὐθενός L 22 35 AB QT al., II C 11 8 ℵBMP, οὐθέν L 23 14 ℵBT. A 15 9 BHLP. 19 27 ℵABHP. 26 26 ℵB, I C 13 2 ℵABCDᶜL (also doch nirgends allgemein). Doch ist ἐξουθενεῖν (wie auch LXX) herrschende Form (nur Mc 9 12 BD -δενηθῃ). W.-Schm. § 5, 27 n. 62 (Herm. M IV 2 1 οὐθέν ℵ*. S. IX 4 6; Clem. Cor. I 33 1. 45 7 μηθαμῶς d. i. μηδὲ ἁμῶς).

8. Einfügung und Ausstossung von Konsonanten. Λαμβάνω behält im Hellenist. in allen Formen und Ableitungen mit dem St. ληβ das μ des Präsens: ἐλήμφθην λῆμψις προσωπολήμπτης usw., § 24, W.-Schm. § 5, 30; WSchulze Orthographica (1894). Schwankend ist auch im Att. das zugesetzte μ

in ἐμπί(μ)πλημι, ἐμπί(μ)πρημι (W.-Schm. das.); NT. ἐμπιπλῶν A 14$_{17}$ (mit μ DEP), ἐμπιπρᾶσθαι 28$_{6}$ ℵ* für πιμπρᾶσθαι (πιπρ. A; die Unsicherheit des μ ist sonst nur in diesen Composita mit ἐμ). — Euphonischer Einschub (ἀν-δ-ρός, μεσημ-β-ρία) ist in manchen semitischen Namen (Ἔσ-δ-ρας, Μαμ-β-ρῆ), im NT. Σαμψών d. i. Σαμ-π-σών H 11$_{32}$ (Ἰστραήλ D L 2$_{32}$ u. s.). — Unaufgeklärt σφυδρόν f. σφυρόν A 3$_{7}$ ℵ*AB*C*. Μογγιλάλος Mc 7$_{32}$ hat keine Autorität (μογιλάλος = ὁ μόγις λαλῶν, und so mit einem γ ℵAB*DGK al.; auch LXX Jes. 35$_{6}$ erst B$^{corr}$ γγ). — Die Ausstossung eines Konsonanten zeigt sich (mit Vokalverlängerung) in γίνομαι γινώσκω (ion.-hellenist.); ausserdem zu bemerken ἄρκος = ἄρκτος Ap 13$_{2}$ (alle Uncialen), auch LXX und sonst in der sp. Sprache (W.-Schm. § 5, 31).

## § 7. Erste und zweite Deklination.

1. Die Wörter auf -ρᾰ und die auf -υῖα (d. i. ῦα, § 3, 8?) folgen dem Typus derer auf -σσα, -λλα usw., d. h. sie haben im G. D. ης, ῃ statt att. ᾱς, ᾳ. (Dagegen die auf -ρᾱ [ἡμέρᾱ] und auf wirkliches -ια [ἀλήθεια, μιᾰ] behalten α im ganzen Sg.; ebenso Adj. στείρᾳ L 1$_{36}$, obwohl Nom. στεῖρα). Σπεῖρα -ης (A 10$_{1}$ u. s.), μαχαίρῃ (A 12$_{2}$), πλημμύρης (L 6$_{48}$), πρῴρης (A 27$_{30}$), Σάπφειρα -ῃ (5$_{1}$), συνειδυῖα -ης (5$_{2}$). Ebenso LXX Papyr. [1]).

2. Die Flexion ᾱ G. ᾱς usw. ist bei Eigenn. nicht an einen bestimmten vorausgehenden Laut (ε, ι, ρ) gebunden, wie auch im Att. nicht. Μάρθα -ας J 11$_{1}$. Λύδδα -ας? A 9$_{38}$ (vgl. § 10, 5). Entspr. Masc. N. ᾱς G. -ᾱ (wie dor. usw.) D. ᾳ A. ᾱν V. ᾱ: Ἰούδας -α (Mc 6$_{3}$). Ἀγρίππας -ᾱ (A 25$_{23}$). Vgl. § 10, 1. (Dagegen -ίας -ίου: so Ζαχαρίας -ου L 1$_{40}$. 3$_{2}$, nb. Ἄννα und Καϊάφα; Ἠλίου 1$_{17}$ [-α ℵB]. 4$_{25}$, wie att. Καλλίας -ου).

3. Einzelnes. Θεά A 19$_{27}$ in der Formel ἡ μεγάλη θεὰ Ἄρτεμις (wie Inschr.); aber das. $_{37}$ ἡ θεός wie gew. att. — Θεός Vok. θεέ Mt 27$_{46}$ unklass. wie zuw. LXX; vgl. Synt. § 33, 4.

4. Contracta I. II. Dekl. Βορρᾶς G. -ᾶ L 13$_{29}$. Ap 21$_{13}$ (att. u. Sp. βορέας und βορρᾶς). Sehr beschränkt auch in II. Dekl.: νοῦς und πλοῦς gehen in die III. D. über (§ 9, 3); χειμάρρου J 18$_{1}$ wohl von -ρρος; ὀστοῦν J 19$_{36}$ VT., aber offen ὀστέα L 24$_{39}$ (-ᾶ D), -έων Mt 23$_{27}$ (E 5$_{30}$) H 11$_{22}$ [2]), wie χρυσέων Ap 2$_{1}$ AC, -έους 4$_{4}$ ℵ, -έας 5$_{8}$ ℵ, aber nirgends allgem., und

---

1) Z. B. ἀρούρης Pap. Berol. 328, II, 32. 349, 8. ἰδυίης 327, 15. γεγονυίης 578, 17. εἰδυείης (§ 3, 8) 405, 24; doch andere Pap. mit -ας -ᾳ, und umgekehrt zuw. etwas wie Ἀντιοχ(ε)ίῃ (Frauenname). Gegen Genitive wie ξύστρης, γεφύρης Cramer An. Ox. III, 247.

2) Ὀστοῦν Ἀττικοί, ὀστέον Ἕλληνες Moeris; doch auch b. Att. manche offene Formen überl. Vgl. WSchmidt de Josephi elocut. 491.

neben ganz überwiegenden Bsp. der Kontraktion dieser Adj. (und der Adj. *ἁπλοῦς, διπλοῦς*) in Ap. und sonst. Vgl. Clem. Rom. Hom. X 8 *χρυσέους, ἀργυρέους, χρύσεα, ἀργύρεα, χάλκεα;* XVII 3 *χάλκεα, χρύσεα;* WSchmidt de Joseph. eloc. 491f. Gröblich falsch *χρυσᾶν* Ap 1 13 ℵ*AC, nach *χρυσᾶς* 1 12 entstellt?

5. Die sog. attische II. Dekl. fehlt, bis auf die Formel *ἵλεώς σοι* (v. l. *ἵλεως*) Mt 16 22, vgl. *ἵλεως* v. l. *-εος* H 8 12 (Herm. S. IX 23 4; *ἵλεων* [*-εως* A] Clem. Cor. I 2 3). *Ἀνώγεων* Mc 14 15 (*-άγαιον -ώγαιον* die bestbezeugten La.). L 22 12 (*-άγαιον, -ώγαιον, -αγεον, -ωγεον*) ist f. Form; *ἡ ἕως* existiert nicht (daf. *αὐγή*); für *λεώς νεώς λαός ναός*; für *ἡ ἅλως ἡ ἅλων -ωνος*. *Ἡ Κῶς* A 21 1 Acc. *Κῶ* st. *Κῶν* (wie jungattisch), nach *αἰδώς* III. Dekl.

6. Genus II. Dekl. *Ὁ* und *ἡ ἀλάβαστρος*, dazu *τὸ -ον* überl. Mc 14 3 (att. soll *ἡ* gewesen sein, doch *ὁ ἀλάβαστος* Aristoph., *τὸ -τον* Menander). *Ὁ ἄψινθος* st. *ἡ* Ap. 8 11? (*ὁ* fehlt ℵ). *Ὁ βάτος* Mc 12 26 überwiegend; *ἡ* L 20 37. A 7 35 (hellenistisch nach Moeris). *Ἡ ληνός* Ap 14 19 s. w. gew., doch nach ABCP *τὴν ληνὸν . . τὸν μέγαν* (vgl. LXX G 30 38). *Ὁ λίθος* stets auch v. d. bes. edleren Steinart (wo att. *ἡ*). *Ἡ λιμός* (in Dial. alt; LXX) L 15 14. A 11 28 (*ὁ* L 4 25). *Ἡ στάμνος* H 9 4 (att.; *ὁ* dor. u. LXX). *Ὁ ὕαλος* st. *ἡ* Ap 21 18 (vgl. *λίθος*; *ὁ ὕελος* Theophrast. de lapid. 49).

## § 8. Dritte Deklination.

1. Accus. Sg. auf *α* und *ν*. Die spätgriechischen Formen auf *-αν* st. *α* (Inschr. Papyr.; dialektisch schon alt) nach Analogie der I. Dekl. finden sich in Hdschr. manchmal, Mt 2 10 *ἀστέραν* ℵ*C. J 20 25 *χεῖραν* AB, A 14 12 *Δίαν* DEH al., *ἄρσεναν* Ap 12 13 A, *εἰκόναν* 13 14 A, *μῆναν* 22 2 (Tisch. zu H 6 19); Aufnahme verdienen sie nicht. Bei den W. auf *-ης* ist *-ην* auch dem Att. nicht fremd (*τριήρην, Δημοσθένην*), doch nur bei Barytona; unglaubhaft NT. *ἀσφαλην* (Accent?) H 6 19 ACD, *συγγενην* R 16 11 AB*D*, *ἀσεβην* R 4 5 ℵD*FG, *ὑγιην* J 5 11 ℵ*. — Bei den Baryt. auf *-ις* mit *τ δ* i. Stamm ist att. *-ιν* die Regel, und so auch NT. *χάριν* usw. wie gew.; doch *χάριτα* A 24 27 (*-ιν* ℵ*EL), 25 9 A, Jd 4 AB, hellenistisch nach Moeris (Pap.)[1]. Vgl. *κλεῖδα* L. 11 52 (LXX; att. und Ap 3 7. 20 1 *κλεῖν*, und so D b. L., nach Justin aber *τὰς κλεῖς*, unten 2).

2. Accus. Pl. (Angleichung an den N. Pl.). Die alte Endung (*ν*)*ς* bei vok. Stämmen (*τοὺς βότρυς, τοὺς βοῦς*) ist im Hellen. ausgegangen, und diese Wörter flektieren mit *ας*: Mt 14 17 *ἰχθύας*, J 2 14 *βόας*. Doch *κλεῖς — κλεῖν — τὰς κλεῖς* Ap. 1 18 (*κλεῖδας* B), *κλεῖς κλεῖδας* v. l. Mt 16 19. — Statt *-ας -ες* = N.

---

1) S. auch Viereck Sermo graecus quo senatus populusque R. . usi sunt (Gtg. 1888) p. 59.

altdialekt. und spätgriech.[1]) die Hdschr. in *τέσσαρες* (§ 6, 1) A 27$_{29}$ ℵ, J 11$_{17}$ ℵ*Δ*, Ap. (4$_{4}$) 7$_{1}$ A zweimal, einmal P, 9$_{14}$ ℵ, (so noch mehr LXX). Sodann wie *αἱ*, *τὰς πόλεις*, *τριήρεις* auch *οἱ*, *τοὺς βασιλεῖς* hellen., und so NT. stets bei denen auf *-εύς*.

3. Verhältnis des Nom. zu den Kasus (Flexion mit und ohne Konson.). Fast ausgegangen ist die Flexion *ας αος* = *ως*, als *γῆρας -ως*, *κέρας -ως*. *Γῆρας* D. *γήρει* L 1$_{36}$ (wie ion.; auch LXX meist, wo auch G *γήρους*, wie Clem. Cor. I 63$_{3}$; das. 10$_{7}$ *γήρει* v. l. *-ᾳ*). *Κέρας τέρας* mit *τ* (wie auch att., und hellenist. stets *τέρατα τεράτων* nach Moeris): *κέρατα* Ap 13$_{1}$. *τέρατα* Mt 24$_{24}$. Nur *κρέας* Pl. *κρέα* R 14$_{21}$. I C 8$_{13}$ (andre Kas. fehlen). — Überwiegend konsonantisch mit *ν* die Komp. auf *-ων* in allen Kasus: Ausn. fast nur in Act. (*πλείους* N. od. A. 13$_{31}$. 19$_{32}$. 21$_{10}$. 23$_{13}$. $_{21}$. 24$_{11}$. 25$_{6}$. $_{14}$; doch *-νες -νας* 27$_{12}$. $_{20}$. 28$_{23}$) und Joh (*μείζω*, ℵ *-ονα* 1$_{51}$. *μείζω*, ABE al. *-ων*, D *-ονα* 5$_{36}$. *ἐλάσσω* 2$_{10}$, wenige *-σσων* o. *-σσον*. *πλείους* 4$_{41}$; sonst *πλείω* oder *-ους* Mt 26$_{53}$). — Umgekehrt ohne *δ* nicht nur *νήστεις* Mt 15$_{32}$. Mc 8$_{3}$ (schl. Schreibung *νήστις*; vulgärer Nomin. war *νήστης*, [Herodian] Cramer An. Ox. III, 248; also *νήστεις* wie *ἀληθεῖς* (wiewohl der sogen. Herodian von Abwandelung nach der I. Dekl. spricht), sondern auch *ἔρεις* (Acc.) Tt 3$_{9}$ ℵ$^{c}$AD al. (*ἔριν* ℵ*DE al., aber unter lauter Pluralen). G 5$_{20}$ (Nom.) v. l. *ἔρις* (Sg.). II C 12$_{20}$ (desgl.), vgl. v. l. I C 3$_{3}$. I Tim 6$_{4}$; nb. *ἔριδες* (alle) I C 1$_{11}$ (*ἔρεις* Acc. Clem. Cor. I 35$_{5}$). — Angleichung des N. an die Cas. obl. geschieht hellenist. bei den W. auf *ίς ῖνος*, indem *ῖν* st. *ῖς* eintritt (*ῥίν*, *Σαλαμίν*), und so NT. *ἡ ὠδίν* I Th 5$_{3}$ (*ἀκτίν* Apoc. Petr. 7).

4. Offne und kontrahierte Formen. *Ὀρέων* Ap 6$_{15}$ (Herm. S. IX 4$_{4}$ u. s.; Clem. Cor. I 10$_{7}$), *χειλέων* H 13$_{15}$ (nach LXX Hos. 14$_{3}$) zeigen die verbreitete, anscheinend auch dem Att. nicht ganz fremde Neigung, bei den W. auf *ος* diesen Casus offen zu lassen. (Doch *ἐτῶν* Act. 4$_{22}$. 7$_{30}$ u. s.) Dagegen *πῆχυς πηχῶν* st. *πήχεων* J 21$_{8}$ (*-εων* A). Ap 21$_{17}$[2]); *ἥμισυς* (barytones Adj. auf *υς*; nie so *βαθύς* usw.) *ἡμίσους* st. *-εος* Mc 6$_{23}$ (Apoc. Petr. 27), *ἡμίση* L 19$_{8}$ *ΓΠ*(D$^{2}$), indes *ἡμίσ(ε)ια* ℵBLQ, *τὰ ἥμισυ* AR*Δ*(D*). *Ἡμίσεια* wäre eine nicht unmögliche Angleichung an *ἡ ἡμίσεια*; *ἡμίσους* und *-ση* sind als hellen. bezeugt[3]). — *Ὑγιής ὑγιῆ* J 5$_{11}$. $_{15}$ usw. hellenist. (att. auch *ὑγιᾶ*).

5. G. *-εος* und *-εως*. *Βαθέως* L 24$_{1}$ (überwiegend), *πραέως* ℵBKL I P 3$_{4}$ Fehler der Vulgärspr. (s. Lobeck Phr. 247) st. *-έος* (sonst keine Belege des Gen. der Adj. auf *-ύς*).

6. Einzelnes. »Salz« att. *οἱ ἅλες*, NT. *τὸ ἅλας* Mt 5$_{13}$ zweim. (*ἅλα* [vgl. *τὸ γάλα*] ℵ zweimal, D einmal). Mc 9$_{50}$

---

1) S. u. a. Buresch Rh. Mus. XLVI, 218. 2) Üb. das hellenist. *πηχῶν* Lob. Phryn. 243f. WSchmidt Jos. eloc. 498. 3) Lob. 247. Cramer An. Ox. III, 247. Dial. u. poet. kommt *-εια* Neutr. Pl. v. diesen Wörtern vor, AButtmann Stud. u. Kr. 1862, 194.

zweimal (ἅλα einm. ℵ*, zweim. LΔ), Lc 14 34 (ἅλα ℵ*D), wohl aus τοὺς ἅλας abgel., nach τέρας flektiert: ἅλατι Col. 4 6. Vulgär auch nach Herodian. II 716 Lentz. (Mc 9 49 D ἁλί Sentenz aus Lev 2 13, die in ℵBLΔ fehlt; das. 50 Acc. ἅλα ℵ*A*BDLΔ, ἅλας ℵᶜA²CN al.). — Ναῦς nur Act 27 41 τὴν ναῦν (Litspr.; vulg. τὸ πλοῖον). — Ὄρνιξ »Henne« N. Sg. L 13 34 (vgl. dor. G. ὄρνιχος[1]); für »Vogel« NT. ὄρνεον Ap 18 2 u. s., desgl. Barn. 10 4. Clem. I Cor. 25 2. Herm. S. IX 1 8). — Συγγενής -εῖς D. Pl. -εῦσι (wie γονεῖς, -εῦσι) Mc 6 4 (-έσιν ℵᵃ [om. ℵ*] AB²CD* al.). L 2 44 B*LXΔΛ; nach [Herodian] Cram. An. Ox. III, 246 sagten Andre gar -νεῖσι.

## § 9. Metaplasmus.

1. Schwanken zwischen Neutr. und Mascul. II. Dekl. Δεῖπνος für -ον nur v. l. L 14 16. Ap 19 9 (B). 17. — Δεσμός Pl. δεσμά (alt) L 8 29. A 16 26. 20 23, und δεσμοί (alt) Ph 1 13 (ohne Untersch.). — Ζυγός Joch (übl seit Polyb.), nie ζυγόν. — Θεμέλιον, Pl. -α A 16 23 (Hom., LXX; Herm. S. IX 14 6; att. nach Moeris), sonst ὁ θεμέλιος I C 3 11 s. II T 2 19. Clem. Cor. I 33 3 usw. (eigtl. scil. λίθος; att.). — Ὁ νῶτος R 11 10 VT. (klass. τὸ νῶτον). — Σῖτος Pl. σῖτα A 7 12 HP (att. u. LXX; σιτία ℵAB usw. dem Sinne nicht angemessen). — Στάδιον Pl. στάδια J 6 19 ℵ*D, σταδίους ℵᶜᵒʳʳ ABL ar. wie L 24 13. Ap 21 16 AB al., v. l. -ίων (beides att.).

2. Schwanken zw. I. und II. Dekl. Die mit ἄρχειν als 2. Teile zusammengesetzten Subst. bilden att. auf -αρχος, (dialekt. und) hellenist. mehr auf -άρχης (I. Dekl.), Kühner I³, I 502. So NT. ἐθνάρχης πατριάρχης πολιτάρχης τετραάρχης (Ἀσιαρχῶν Act 19 31), auch ἑκατοντάρχης *centurio* Mt 8 13 (-χῳ ℵᵇUΔ) und überwiegend Act.; aber χιλίαρχος *tribunus* stets, ἑκατόνταρχος A 22 25 u. ö. (oft Schwanken der LA.); στρατοπέδαρχος oder -ης 28 16 Zusatz β (om. ℵAB)[2]. — Δυσεντέριον A 28 8, nach Moeris hellenist. für -ρία, Lob. Phryn. 518. — Ἦχος, ὁ (L 21 25 τὸ, s. 3) L 4 37. A 2 2. H 12 19, desgl. für ἠχή (Moeris).

3. Schwanken zw. II. (I.) und III. Dekl. Die Bsp. von Vertauschung zwischen -ος Masc. II. D. und -ος Neutr. III. D. haben sich gegen die klass. Spr. noch etwas gemehrt. Ὁ ἔλεος att., τὸ ἔλεος LXX NT. stets (Mt 9 13 ἔλεον C³EFG usw.; 12 7 ἔλεον EG usw., 23 23 τὸν ἔλεον CΛΔΠ; H 4 16 ἔλεον CᵇDᶜEL; Tt 3 5 τὸν ἔλεον DᶜKL), auch G. ἐλέους D. ἐλέει (ursprünglich laut der alten Ableitung ἐλεεινός, wie von φάος

---

1) Babrios b. Crusius Philol. 1894, 238 (Athen. 9, 374 D, Herodian, I, 44, 7 L.). 2) Über den Gebrauch bei Josephus vgl. WSchmidt Jos. elocut. 485 ff.

*φαεινός*, und dem Komp. *νηλεής*). — *Ὁ ζῆλος* klass. und auch NT. meist; *τὸ ζ.* (N. A.) II C $9_{2}$ ℵB, Ph $3_{6}$ ℵ*ABD*FG; A $5_{17}$ G. *ζήλους* nur B* (Clem. Cor. I $6_{1.\,2.}$ $9_{1}$ u. s. *τὸ*, $5_{2.\,4.\,5}$ u. s. *ὁ*). — *Ἤχους* L $21_{25}$ für *ἤχου* (s. 2). — *Ὁ θάμβος* (schon alt) für *τὸ* L $4_{36}$ D (*θάμβος μέγας*), vgl. A $3_{10}$ *θάμβου* C. — *Τὸ πλοῦτος* (N. A. Sg.) II C $8_{2}$ ℵ*BCP; E $1_{7}$ $2_{7}$. $3_{8.\,16}$. Ph $4_{19}$. C $1_{27}$ (*ὁ πλ.* auch ℵ). $2_{2}$ (Neutr. ℵ*ABC) vorwiegend oder sehr gut bezeugt; sonst (auch E $1_{18}$) *ὁ πλ.*, und stets G. *πλούτου*. — *Τὸ σκότος* (vgl. *σκοτεινός*) allgem. (früher *ὁ* und *τὸ*): H $12_{18}$ *σκότῳ* f. La. für *ζόφῳ*. — Seltener ist ein Schwanken zw. *-ος* Neutr. und *-α -η* I. Dekl.: *τὸ δίψος* (att. wie *ἡ δίψα*) II C $11_{27}$ *δίψει* (*δίψῃ* B*); *τὸ νῖκος*[1]) I C $15_{54}$ s. (VT.) $_{57}$. Mt $12_{20}$ VT. Hermas M. XII $2_{5}$; *ἡ νίκη* I J $5_{4}$. — *Νοῦς* und *πλοῦς* (dies A $27_{9}$) gehen nach *βοῦς*: G. *νοός* D. *νοΐ*, wie auch Herm. S. IX $17_{2}$ (vgl. § 7, 4)[2]). — *Ἡ ἅλων, -ωνος* Mt $3_{12}$. L $3_{18}$ st. *ἡ ἅλως, -ω* (vgl. § 7, 5). — Dative nach d. III. D., sonst Neutr. II. D.: *δάκρυον* (Ap $7_{17}$. $21_{4}$) — *δάκρυα* — *δάκρυσιν* L $7_{37.\,44}$ (auch att. zuw.; *δάκρυ* alt, poet.); *σάββατον* — *σάββατα* — *σάββασιν* stets, Mt $12_{1}$ usw., ausser Mt $12_{12}$ nach B *σαββάτοις* (Lachm.). — Konsonant. Stamm III. Dekl. statt *-ο-* II. Dekl.: *κατήγωρ* (wohl nach *ῥήτωρ*) Ap $12_{10}$ nur A für *κατήγορος* (ℵBCP, wie sonst NT.)[3]).

## § 10. Eigennamen. Indeclinabilia.

1. Die hebräischen Personennamen des AT. bleiben als solche mit nicht viel Ausnahmen unverändert und Indeclinabilia: *Ἀδάμ Ἀβραάμ Ἰακώβ Φαραώ Δαυίδ* usw. Ausnahmen sind bes. die N. auf ָה-, die auf *-ας* ausgehen und nach d. I. Dekl. (G. *-α* und *-ου*, s. § 7, 2) abgewandelt werden: *Ἰούδας* Mt $1_{2}$ s., *Οὐρίας* G. *-ου* das. $_{6}$, *Ἐζεκίας Ἠσαΐας* usw. (doch *Ἀβιά* [wie LXX] das. $_{7}$ Nom. Acc., L $1_{5}$ Gen.). Ferner: *Μανασσῆ* Mt $1_{10}$ Acc., *Μανασσῆς* N. vgl. u. 3 (*Μανασσῆ* N. $\aleph^{b}$B). *Ἰαννης* und *Ἰαμβρῆς* II Tim $3_{8}$. *Λευις -εις* Nom. H $7_{9}$ $\aleph^{c}$BC*, d. ad. Hdschr. *-ι* (*ει*); vgl. u. 2. Dekliniert wird *Σολομων*, Gen. entweder *-ῶνος* (also N. *-μών*), so Mt $1_{6}$ *-μῶνα* (doch ℵ* *-μών* indekl.). $12_{42}$ und sonst, oder *-ῶντος* (wie nach *Ξενοφῶν*, also *-μῶν*): Act $3_{11}$ *-μῶντος* (DE *-μῶνος*). $5_{12}$ (*-μῶνος* BDEP); so auch LXX, wenn nicht, was das Gew., das Wort indekl. bleibt. *Ἰησοῦς Josua* H $4_{8}$. *Μωϋσῆς* (so nach d. besten Zeugen mit LXX Joseph. statt *Μωσ.*, wie die Vulgärhdschr.), G. stets *-έως* wie von *-εύς*, D. *-εῖ* Mt $17_{4}$ ℵBD al. (*-ῇ* andre). Mc $9_{4}$ A$B^{3}$DE

---

1) LXX gew.; Lob. Phr. 647. 2) So auch *ῥοῦς* G. *ῥοός* Sp.; vgl. W.-Schm. § 8, 11 A. 7 (Cramer An. Ox. III, 248). 3) Das. § 8, 13; es ist gls. der alte Nom. zum Gen. gemacht; ähnl. das späte *διάκων* für *διάκονος*.

usw., das. 5 ℵABCDE usw. (fast alle), und so sonst mit ständigem Schwanken d. Hdschr. zw. -ει und -η; Acc. -έα nur L 16 29, sonst -ῆν (A 6 11. 7 35. I C 10 2. H 3 3). Letztere Flexion: -ῆς -ῇ -ῇ -ῆν (vgl. u. 3), ist die in d. LXX herrschende [1]).

2. Dieselben althebräischen Namen, wenn als Eigennamen andrer Personen der Zeit des NT. verwendet, sind der Hellenisierung und Deklination weit mehr zugänglich. Die Hellenisierung geschieht: a) durch Anhängung von -ος: Ἰάκωβος stets, Ἄγαβ-ος A 11 28. 21 10. b) bei vokal. Ausgang (in griech. Ausspr.) durch Anhängung von -ς im N., -ν im Akkus.; so Ἰησοῦς Ἰησοῦν (vgl. 1), Λευις (auch -εις geschr.; also ῑ) Mc 2 14 (Acc. -ιν; indekl. ℵ*A al.). Lc 5 27 (Acc. -ιν; indekl. D). 29 (N. -ις, indekl. D); dazu die N. auf -ας, s. 1; über die Flexion s. u. 3. c) bei N. auf *-an* durch Ersetzung des ν durch ς im Nom., wonach die Flexion wie bei Ἰούδας: Ἅννας L 3 4. A 4 6. J 18 13. 24 חָנָן (Joseph. Ἄναν-ος). Ἰωνάθας A 4 6 D [2]), welcher N. bei Joseph. noch weiter zu Ἰωνάθης hellenisiert ist; so NT. Ἰωάνης (§ 3, 10) יוֹחָנָן Ἰωανάν (L 3 27 Vorfahr Christi), G. -ου [3]), D. -η (-ει L 7 18. 22 ℵAB od. B*(L), Mt 11 4 DΔ, Ap 1 1 ℵ*, vgl. Μωϋσεῖ) A. -ην. Joseph. macht auch aus Καινάν Καινας, aus Ναθάν Ναθας. Der häufige N. Ἰω. wird auch zu Ἰωνα (syr. יוֹנָא) verkürzt, LXX II (IV) Reg 25 23, und so Mt 16 17 Σίμων Βαριωνᾶ, = Σ. (ὁ υἱὸς) Ἰωάνου J 1 43 (Ἰωνᾶ AB³ al., Syr.) 21 15 ss. Ἰωνᾶ ACcorr al., Syr. Sin. יונן, was indes auch für den Proph. steht, L 11 29 u. s.); Ἰωνάν oder -άμ (ℵBΓ, Syr.) steht L 3 30 (Vorfahr Christi). Ähnl. verkürzte man יוֹסֵף zu יוסה, Ἰωσῆς, G. -ῆτος (unten 3) Mc 6 3 BDLΔ (Ἰωσήφ ℵ, Ἰωσῆ AC) 15 40. 47 (ähnl. Var.); vgl. die v. l. zu Mt 13 55. 27 56. A 1 23. 4 36; überwiegend bei diesem N. die volle hebr. Form ohne Änderung, s. u. — d) am weitesten geht die Hellenisierung in Σίμων, -ωνος = Συμεών (dies von Petrus A 15 14 in d. Rede des Jacobus; II P 1 1 [Σίμων B]; von Andern A 13 1. L 2 25 u. s.): der ähnlich klingende echtgriechische Name ist (in einer auch den heutigen Juden bekannten Weise) dem hebr. substituiert, wie auch Ἰάσων (A 17 5 u. s.) für *Jesus*. — Dagegen blieben auch in dieser Verwendung ungeändert und undekliniert: Ἰωσήφ meistens (s. o.), Ναθαναήλ (auch die Engelnamen Μιχαήλ und Γαβριήλ), Μαναήν A 13 1. Desgl. der Frauenn. Ἐλισαβέτ, während מִרְיָם teils Μαριάμ bleibt, bes. für die Mutter Christi, teils zu Μαρία hellenisiert wird (Μαριάμμη b. Joseph.), mit vielem Schwanken der Hdschr. (Μαρίας G. Mt 1 16. 18. 2 11 usw., Μαριάμ Acc. 1 20 [-ίαν

---

1) Bei Joseph. setzen Niese und Naber -έος (kaum mögliche Flexion: in den Hdschr. danb. stark -έως) -εῖ -ῆν in d. Text; -έως (v. l. -έος) steht bereits Diodor. Sic. 34, 1 3. W.-Schm. § 10, 5. 2) Ἰωνάθας schon auf e. Papyr. III. Jhd. v. Chr., Flinders-Petrie Pap. II, p. 23: Ἀπολλώνιον . . . [παρεπ]ίδημον, ὃς καὶ συριστὶ Ἰωνάθας [καλεῖται].

3) Ἰωάνου v. l. Ἰωαναν schon LXX II Paral 28, 12.

BL]; in Cap. 27 f. wiegt für die andern Marien *-ία* auch im Nom. vor; bei L *Μαριάμ* 1 27. 30. 34. 37. 39 usw., aber *τῆς Μαρίας* 41, *ἡ Μαρία* 2 19 ℵBD [D auch sonst öfter N. *-α* D. *-α* d. i. *α* A. *-αν*]; Paulus R 16 6 *Μαριάμ* unbek. Frau, ABCP *-ίαν*)[1]. Ohne weiteres deklinationsfähig sind *Ἄννα* חַנָּה (N. L 2 36) und *Μάρθα* syr. מַרְתָּא (G. *-ας* s. § 7, 2); es werden hellenisiert durch Anhängung von *α* (*ᾰ*?) *Ἰωαν(ν)α* syr. יוחן, *Σουσαννα* syr. שושן (L 8 3. 24 10), desgl. mit *η* *Σαλώμη* syr. שלום Mc 15 40. 16 1.

3. Die Deklination der im Stamme auf langen Vokal ausgehenden hebr. männlichen Personennamen (mit Ausn. derer auf *-ίας*) und ebenso die der gleichförmigen griechischen (griech.-römischen), die durch Abkürzung entstanden sind (§ 29), geschieht im allg. bei allen Vok. in gleicher Weise, weshalb man dies die »gemischte« Dekl. genannt hat. Drei Kasus: G. D. V., zeigen den blossen Stamm (im Dat. bei *α η ω* in unsrer Schreibung mit einem stummen *ι* vermehrt); der Nom. hat stets *ς*, der A. meist *ν*, welches indes in LXX NT. bei *η* (*ι*) *ω* öfters fehlt: *Μανασσῆς* A. *-ῆ* s. o. 1 (so LXX, z. B. II (IV) Reg 20 21. 21 1. II Par c. 33). *Λευις* s. o. 1. 2; *Ἀπολλῶς* Acc. *Ἀπολλῶ* A 19 1 (*-ων* A[2]L, *Ἀπελλῆν* ℵ*, § 6, 2); vgl. *Κῶ* acc. § 7, 5. I C 4 6 (*-ων* ℵ*AB). Tt 3 13 (*-ων* ℵD[b]H, *-ωνα* FG). Beispiele: *Βαραββᾶς*, *Βαρναβᾶς*, *Ἰούδας*, *Ζηνᾶς* (aus *Ζηνόδωρος*), *Σιλᾶς* (= *Σιλουανός*). (b) (*Μανασσῆς* s. o.) *Ἀπελλῆς* R 16 10 *-ῆν* Akk. (desgl. A 19 1 ℵ s. o.). Der G. solcher griech. N., klass. *-οῦ*, ist NT. unbelegt. c) *Λευις* s. o. 2. d) *Ἰησοῦς -οῦ -οῦ -οῦν -οῦ*. e) *Ἀπολλῶς* (a. *Ἀπολλώνιος*). — In der ausserbibl. Grazität findet sich neben dieser Abwandlung solcher Namen eine 2., wo bei gleichem Nom. auf *-ς* der Stamm für die übrigen Kas. mit einem Konson. (gew. *δ*, in Ägypten und der Kyrenaika *τ*) vermehrt ist (z. B. *Ἀπφᾶς -ᾶδος*, *Ἑρμῆς -ῆδος*, Inschr. von Arsinoe C. Inscr. Gr. 5321 *Ἰησοῦς -σοῦτος*, vgl. Ptolemais 5289); dafür NT. einziges Bsp. *Ἰωσῆς -ῆτος*, oben 2.

4. Römische Personennamen. Zu bemerken nur *Agrippa* *Ἀγρίππας*, *-α*; *Aquila* *Ἀκύλας*; *Clemēns Crēscēns Pudēns* G. *ĕntis* (*Κλήμης*) *-εντος* Ph 4 3, *Κρήσκης* II Tim 4 10, *Πούδης* (*-εντος*) 21. Das (wenig gesprochene) n der Nominative fehlt auch auf lat. Inschr. oft.

5. Namen von Orten, Bergen, Flüssen. Für diese Kategorie ist es bei nichtgriechischen Namen noch viel mehr üblich, dass sie nicht hellenisiert und dekliniert werden: abgesehen natürlich von den hervorragenden, den Griechen schon in früher Zeit bekannten: *Τύρος*, *Σιδών -ῶνος*, *Ἄζωτος Asdod* (vgl. § 6, 7) A 8 40, *Δαμασκός* usw.; Fl. *Ἰορδάνης*, *-ου*. Stark hellenisiert mit Umdeutung (*ἱερός*, *Σόλυμοι*) ist *Ἱεροσόλυμα*, *-ων*, welche Form neben *Ἰερουσαλήμ* (wo der sp. asper keinen rechten Grund hat, § 4, 4) im NT. gebraucht wird (Mc Joh stets *Ἱεροσ.*,

1) Vgl. W.-Schm. § 10, 1 A. 1.

ebenso Mt ausser 23 37; Ἱερουσ. stets Ap Hebr, Paul ausser in der Erzählung G 1 17 s. 2 1; gemischt Luc, doch Ev. nur selten Ἱερουσ. [1]). Sonstige Ausn.: *Βηθανία* G. -ας A. -αν, J. 11 1. Mc 11 12. J 12 1. Mc 11 11 usw. (doch Mt 21 17. Mc 11 1 B* εἰς Βηθανία. L 19 29 ℵ*BD* εἰς Βηθφαγῆ καὶ Βηθανία). *Γολγοθα* Mc 15 22 τὸν Γολγοθᾶν τόπον (Γολγοθα ACDE al.). *Γόμορρα* -ων Mt 10 15 (-ας CDLMP), -ας II P 2 6, vgl. u. 6 (ἡ Γομόρρᾱ). *Λύδδα* G. *Λύδδης* A 9 38 B³EHLP, -ας ℵ*B*C, -α indekl. ℵᶜA (hart in d. Vbdg ἐγγὺς οὔσης Λ. τῇ Ἰόππῃ); sonst *Λύδδα* Acc. das. 32. 35 (-αν CEHLP), als Neutr. Pl. oder als Indekl.? [2]). *Σάρεπτα* Akk. L 4 26 (-ων G. LXX Obad 20). *Τὸν Σαρωνα* (Ἀσσαρ.) Ebene שָׁרוֹן; III. Dekl. oder (mit aramäischem -a) Indeklin.? *Σόδομα* (סְדוֹם, also hellenisiert) -ων Mt 10 15. 11 24. L 17 29. II P 2 6; -οις Mt 11 23 (Mc 6 11 t. vulg. Zusatz n. Mt). L 10 12 (so schon LXX). Dagegen unverändert und indekl. z. B.: *Βηθλεέμ*, *Βηθφαγῆ*, *Καφαρναούμ*, *Αἰνών* (J 3 23). *Σαλίμ* (das.). *Σιών*; Berg *Σινᾶ*, Bach *Κεδρών* J 18 1 (τοῦ χειμάρρου τοῦ Κ. richtig AS, korrupt andre τῶν κέδρων, τοῦ κέδρου; Joseph. dekliniert τοῦ **Κεδρῶνος**). *Ἐλαιών* Ölberg kann als griech. Übersetzung nicht indekl. sein; also wie sonst τὸ ὄρος τῶν ἐλαιῶν auch ὄρος (Acc.) τὸ καλούμενον ἐλαιῶν (nicht Ἐλαιών) L 19 29. 21 37; falsch flektiert A 1 12 ὄρους τοῦ καλουμένου Ἐλαιῶνος alle Hdschr., st. ἐλαιῶν; vgl. § 33, 1 [3]).

6. Zur Deklin. der Ortsnamen. Doppelt dekl. wie klass. *Νέαν πόλιν* Act 16 11; also auch *Ἱερᾷ πόλει* Col 4 13. Metaplasmen: I. D. Sg. Fem., II. D. Pl. Neutr. *Λύστρᾰ* Acc. -ᾰν Act 14 6. 21. 16 1, aber D. -οις 14 8. 16 2. *Θυάτειρα* Acc. Ap 1 11 ℵ, -αν ABC; G. -ων Act 16 14. D. -οις Ap 2 18 (B -ρῃ, § 7, 1). 24 (ℵᶜ -ρῃ, B -ραις). Vgl. *Λύδδα* unter 5. — III. Dekl. I. Dekl. *Σαλαμίν* D. -ῖνι Act 13 5, doch -ίνῃ ℵAEL, vgl. (W.-Schm. § 10, 5) *Σαλαμίνης* Gen. Suid. *Ἐπιφάνιος* (cod. A), *Salamina(m)* Lateiner Act. l. c., desgl. Justin. II, 7 7 *Salaminae insulae.* XLIV, 3 2 *Salaminam* (vgl. die roman. Umbildungen wie *Tarragona, Cartagena, Narbonne*).

7. Genus. Bei den Ortsnamen überwiegt so sehr das Femin., dass nicht nur ἡ Ἰερουσαλήμ (A 5 28 u. s.), sondern sogar πᾶσα Ἱεροσόλυμα (Mt 2 3) gesagt wird (üb. A 16 12 **Φιλίππους, ἥτις ἐστὶ . . πόλις** s. § 31, 2). — Das Mask. ὁ Σιλωάμ (Quelle und Teich) L 13 4. J 9 7. 11 erklärt sich aus der J 9 7 beigefügten Deutung ἀπεσταλμένος [4]).

---

1) LXX Ἱερουσ., ausser II. III. IV. Mcb. Tob. S. W.-Schm. § 10, 3.
2) Ähnliches Schwanken b. Joseph., W.-Schm. das. 3) A. Fick Beitr. zur Kunde der indg. Spr. 1898, 111 vergleicht damit die gr. Monatsnamen wie Ἀρτεμισιών, -ῶνος, entstanden aus ὁ Ἀρτεμισίων (G. plur., zu Ἀρτεμίσια, Fest) μήν. Indes wird im NT. für ein **ἐλαιών** eben die Konstanz des Gebrauches vermisst. 4) Joseph. ἡ Σ. sc. πηγή, B. Jud. V, 12 2. VI, 8 5, aber μέχρι τοῦ Σ. II, 16 2. VI, 7 2.

8. Undeklinierbare Appell. gibt es nur wenig: (*τὸν κορβαν* Mt 27$_{6}$ B*, richtig *τὸν κορβανᾶν;* indekl. in ad. Bdtg. Mc 7$_{11}$, als hebr. W. eingeführt). *μάννα, τὸ* (Ap 2$_{17}$ *τοῦ μ.*). *πάσχα, τὸ* (L 2$_{41}$ *τοῦ π.*). (*σαταν* st. *-νᾶ* Gen. II C 12$_{7}$ ℵ$^{c}$ al.; mehr Eigenn. als Appell.) *σίκερα* Acc. L 1$_{15}$ (indekl. LXX). *ἡ οὐαί* Ap 9$_{12}$. 11$_{14}$ (wie *ἡ θλῖψις* u. dgl.; substantiviert auch sonst, LXX. I C 9$_{16}$, s. W.-Gr.).

## § 11. **Adjectiva.**

1. Adj. auf *-ος -η (-α) -ον* und *-ος -ον.* a) Zusammenges. Adj. *Ἡ ἀργή* (*ἀργός = ἀ-εργός*) I T 5$_{13}$. (Epimenides) Tt 1$_{12}$. Jk 2$_{20}$ BC* (v. l. *νεκρά*); att. *ἀργὸς γυνή*, Phryn. Lob. 104 f. *Ἡ αὐτομάτη* Mc 4$_{28}$ (nicht unklass.). *Ἡ παραθαλασσία* Mt 4$_{13}$ (*-ιον* D, *παρὰ θάλασσαν* ℵ*), aber *ἡ παράλιος* L 6$_{17}$; diese Komp. mit *-ιος* lassen beides zu. b) Unzusammengesetzte Adj. *Ἡ ἔρημος* (stets (att. *-μος* und *-μη*). — *Ἡ ἕτοιμος* Mt 25$_{10}$ (A *-μαι*), *-μη* II C 9$_{5}$. I P 1$_{5}$ (att. *-μος* und *-μη*). — *Ἡ αἰώνιος* gew. wie att. gew.; *-ία* II Th 2$_{16}$ (*-ιον* FG). H 9$_{12}$, öfter v. l. — *Ἡ βεβαία* stets (att. *-α* und *-ος*). — *Ἡ κόσμιος* (att. *-ία*) I T 2$_{9}$ ℵ*AD$^{corr}$ al.; v. l. *-ίως*. — *Ἡ μάταιος* und *-ία* (wie att.). — *Ἡ ὅμοιος*? Ap. 4$_{3}$. — *Ἡ ὅσιος* I T 2$_{8}$ (*-ία* att. LXX). — *Ἡ οὐράνιος* L 2$_{13}$ (v. l. *οὐρανοῦ*) A 26$_{19}$ (att. *-ία*). Sonst wie nach der allg. Gramm.

2. Zu *ὁ συγγενής* hat L 1$_{36}$ das Fem. *ἡ συγγενίς* statt att. *-ής* (Clem. Hom. XII, 8; Phryn. Lob. 451; Cramer An. Ox. III, 247; vgl. *εὐγενίδων γυναικῶν* Clem. Rom. Epit. II 144), während diese Fem. eig. nur den Wörtern auf *-της -του* und denen auf *εύς* (*βασιλίς*) zukommen.

3. Komparation. Die Beseitigung der Kategorie der Zweiheit neben der der Mehrheit (vgl. § 2, 1 u. 13, 5) brachte für die Volksspr. auch das Verschwinden eines der beiden Gradus mit sich, in der grossen Masse der Fälle (vgl. u. 5) das des Superl., dessen Funktion der Kompar. mit übernahm [1]). Auf *-τατος* sind die einzigen Superl. im NT. *ἀκριβέστατος* A 26$_{5}$ (Litspr., Rede des Paul. vor Agrippa, § 2, 4) und *ἁγιώτατος* Jd 20, letzteres elativisch gebraucht. Reste des Superl. auf *-ιστος*, meist im Sinne des Elativus und z. T. ganz erstarrt:

---

1) Wie NT. auch Barnab.; bei Hermas dagegen, der doch auch die unvermischte Vulgärsprache schreibt, sind die Superl. auf *-τατος* und *-ιστος* im elativischen Sinne ganz üblich, während für den eigentl. Superl. auch bei ihm der Kompar. steht. Diese (römische) Form der *κοινή* also hatte denselben Stand in dieser Hinsicht wie das heutige Italienische, welches Komp. und Superl. nicht scheidet, aber die Formen auf *-issimo* usw. im elativischen Sinne sich bewahrt hat.

*ἐλάχιστος perexiguus* öfter [1]) (wirkl. Sup., Litspr. oder entstellt, I C $15_{9}$; dafür *ἐλαχιστότερος* E $3_{8}$, u. 4). *ἥδιστα* II C $12_{9.\,15}$. A $18_{3}$ D (»gern«, »sehr gern«). *κράτιστε* Anrede L $1_{1}$ usw. *μέγιστος permagnus* II P $1_{4}$. *πλεῖστος* Mt $11_{20}$. $21_{8}$, vgl. § 44, 4. I C $14_{27}$ (*τὸ πλεῖστον* »höchstens«) [2]). *ὡς τάχιστα* A $17_{15}$ (Litspr.; wirkl. Superl.). *ὕψιστος* öfter. *ἔγγιστα* D Mc $6_{36}$ (Joseph. öfters; Clem. Cor. I $5_{1}$). Am meisten haftet noch (*μᾶλλον* —) *μάλιστα* (Act., Paul., II Petr., doch im gz. nur 12 Bsp.) [3]). Vgl. Synt. § 44, 3.

4. Besondre Formen des Kompar. Zu *ἀγαθός* nie *ἀμείνων*, *βέλτιον* Adv. nur II T $1_{18}$ (*-ίων* Herm. V. III $4_{3}$. $7_{1}$); *κρείσσων* (*-ττων*, § 6, 7) nur Paul. Hebr. Petr. (»vorzüglicher«, auch »mächtiger, höher stehend«, Ggs. *ἐλάττων* H $7_{7}$); das vulgäre *ἀγαθώτερος* (Herm. M. VIII $9_{1}$) findet sich im NT. nie [4]). Zu *κακός χείρων* »schlechter, schlimmer« öfters; *τὸ ἧσσον* Ggs. *τὸ κρεῖσσον* I C $11_{17}$; *ἧσσον* Adv. »weniger« (vom Grade) II C $12_{15}$. *Ἐλάσσων deterior*, Ggs. *κρείσσων* J $2_{10}$; H $7_{7}$ s. o.; wie att. Ggs. *μείζων* R $9_{12}$ VT.; Adv. *ἔλαττον* »weniger« v. d. Zahl I T $5_{9}$ (*μικρότερος* »kleiner« wie att.). Immer *τάχιον* (hellenist., *ταχειον* B), nicht *θᾶττον* (att.) oder *-σσον*, wenn dies nicht A $27_{13}$ für *ἆσσον* zu lesen (Litspr.; vgl. b. Clem. Cor. I $65_{1}$ nbeind. das gebildete *ὅπως θᾶττον* m. Konj. und das vulgäre *εἰς τὸ τάχιον* m. Inf.). *Ἐλαχιστότερος* »d. allergeringste« s. 3, korrekt nach der Volksspr. gebildet; *μειζότερος* III J 4 (auch Papyr. Oxyrh. I nr. 131, 25, VI.—VII. Jhdt.) zeigt Verdunkelung des Komparativbegriffs in *μείζων*, ist aber nicht ohne alte Analogien (so *ἀμεινότερος*). *Διπλότερον* Mt $23_{15}$ *duplo*

---

1) Hermas M. V $1_{5}$ *τοῦ ἐλαχίστου ἀψινθίου* das Bischen Wermuth; vorher *ἀψινθίου μικρὸν λίαν.* Ähnl. schon Äschin. III 104.

2) Herm. S. VIII $5_{6}$. $10_{1}$. IX $7_{4}$ *τὸ πλεῖστον μέρος*, aber VIII $1_{6}$ *τὸ πλεῖον μ.*

3) Einen volksmässigen Ersatz für *μᾶλλον* . . *μάλιστα* sowie für *πλείων* und *πλεῖστος* liefert das Adj. *περισσός* (überflüssig, reichlich) samt seinem Adv. und Kompar. *Τὸ περισσὸν τούτων* Mt $5_{37}$ = *τὸ πλέον τ.* (vgl. § 44, 3 Anm.). L $12_{4}$ *περισσότερόν* (*περισσόν* AD al.) *τι* = *πλέον τι.* $12_{48}$ *περισσότερον*, D *πλέον.* Vgl. Mt $11_{9}$ = L $7_{26}$. Mc $12_{40}$ = L $20_{47}$; Mc $12_{33}$ v. l. *περισσότερον* u. *πλεῖον*; Clem. Cor. I $61_{3}$. Adv. *περισσῶς* Mt $27_{23}$, wozu Chrysostomos VII, 813 B: *περισσῶς τουτέστι μᾶλλον.* Mc $10_{26}$. $15_{14}$ (*-σσοτέρως* ENP al.). (Verbunden *μᾶλλον περισσότερον* (*-έρως* D) Mc $7_{36}$. *-έρως μ.* II C $7_{13}$ (s. u.), vgl. § 44, 5, und Pleonasmen wie *εὐθέως παραχρῆμα*). So auch Papyr. Berol. 326 II 9 *εἰ δ' ἔτι περισσὰ γράμματα καταλίπω* (»weitere«), und neugr. *περισσότερος*, Adv. *-ρον* »mehr«. Bei Paul. scheint indes *περισσοτέρως* z. T. noch einen stärkeren Sinn zu haben, = *ὑπερβαλλόντως*, II C $7_{15}$. $12_{5}$. G $1_{14}$, desgl. A $26_{11}$ (*περ. μᾶλλον* II C $7_{13}$ »noch viel mehr«? vgl. o.), während man es anderwärts auch bei ihm durch *μᾶλλον* od. *μάλιστα*, sowie *περισσότερος* durch *πλείων* ersetzen kann: Ph $1_{14}$. II C $1_{12}$. I C $12_{23}$ s. II C $10_{8}$ usw.; so auch H $7_{15}$ *περισσότερον* (= *μᾶλλον*) *ἔτι κατάδηλον.* $2_{1}$. $13_{19}$ *-ρως.* Herm. M IV $4_{2}$. S. V $3_{3}$.

4) Kühner I³ 1, 565. Auch *ἀγαθώτατος* hat Herm., V. I $2_{3}$ (»vortrefflich«; eig. Superl. Diod. S. XVI, 85); ders. S. VIII $9_{1}$ *ἡδύτερος*, Kühner das. 555.

*magis* (auch Appian διπλότερα τούτων = διπλάσια τ., Prooem. 10), während die Att. ἁπλούστερος bilden.

5. Adjektivische Komparative (Superl.) von Adverbien. Gehalten hat sich der Superl. πρῶτος, wofür der Komp. πρότερος in dem Sinne »der erste von zweien« eingegangen ist, so J 1 15. 30 πρῶτός μου, A 1 1 τὸν πρῶτον λόγον (doch »früher, bisherig« E 4 22 τὴν προτέραν ἀναστροφήν, vgl. Herm. M. IV 3 1. 3 u. s.); entspr. Adverb. πρότερον »früher« H 10 32. I P 1 14, τὸ πρότ. (§ 34, 7) J 6 62. 9 8 (das. 7 50. 51 f. LA.). G 4 13. I T 1 13, während die erste von zwei Handlungen wieder mit πρῶτον bezeichnet wird (Mt 7 5. 8 21. L 14 28. 31 u. s.), ausser H 4 6. 7 27 (Litspr.; II C 1 15 scheint πρότερον mit א* zu tilgen). Gegensatz ἔσχατος gleichfalls auch komparativisch (Mt 27 64); daneben ὕστερος superlativisch I T 4 1 (f. LA. Mt 21 31); üblich Adv. ὕστερον (auch superlat., wie Mt 22 27. L 20 32). — Fernere Kompar. von Adv.: ἐξώτερος Mt 8 12 u. s. (Herm. S. IX 7 5), ἐσώτερος A 16 24. H 6 19, κατώτερος E 4 9 (natürlich auch superl. Sinnes); attisch sind diese Adjektive nicht, dagegen die zugehörigen Adv.: ἀνώτερον L 14 10. H 10 8 (att. mehr -ρω) [1]), κατωτέρω Mt 2 16 (κάτω viell. richtiger D), πορρωτέρω (-ρον AB) L 24 28, ἐγγύτερον R 13 11.

## § 12. Zahlwörter.

1. Δύο G. δύο D. δυσίν (pluralische Flexion); ähnl. LXX [2]); δυσίν st. δυοῖν wird von Phryn. verboten (Lob. 210).

2. In der Zusammensetzung von δέκα mit den Einern geht wenigstens von 13 ab δέκα voran (im spät. Sprachgebrauch häufiger als im älteren; neugr. ausser 11. 12 allgemein): (δεκαδύο [Polyb.] A 19 7 HLP, 24 11 desgl.). δεκατέσσαρες Mt 1 17. II C 12 2. G 2 1. δεκαπέντε J 11 18. A 27 28. G 1 18 (δέκα καὶ πέντε Herm. V. II 2 1 א). δεκαοκτώ L 13 4 (δέκα καὶ ὀ. א^c A al.). 11 (δ. κ. ὀ. AL al.). Die Ordinalia indes mit umgek. Folge: τεσσαρεσκαιδέκατος Act. 27 27. πεντεκαιδέκατος L 3 1 (ion. u. Sp.; att. gew. τέταρτος καὶ δέκ.). Bei grösseren Zahlen entsprechend, mit oder (gew.) ohne καί: εἴκοσι τρεῖς I C 10 8. τεσσεράκοντα καὶ ἕξ J 2 20.

## § 13. Pronomina.

1. Person. III. P. durch αὐτοῦ ersetzt; desgl. Possess. III. P. — Reflexiv.: I. P. Sg. ἐμαυτοῦ. II. P. Sg. σεαυτοῦ

---

1) Eigentümlich ἔτι ἄνω, ἔτι κάτω für ἀνώτερον, κατώτερον in der apokryphen St. Mt 20 28 D Φ, wozu zu vgl. Xenoph. Anab. 7, 5 9 ἔτι ἄνω στρατεύεσθαι (u. dazu Dindorf). 2) W.-Schm. § 9, 11.

(nicht σαυτοῦ). III. P. Sg. ἑαυτοῦ (nicht αὑτοῦ)[1]. Plur. I. II. III. P. ἑαυτῶν (so hellenist.; nicht ἡμῶν α., ὑμῶν α., σφῶν α.; über ὑμῶν αὐτῶν I C 5 13, aus Deut. 17 7, s. § 48, 10).

2. Demonstrativa. Οὗτος, ἐκεῖνος wie gew.; das verstärkende ί (οὑτοσ-ί) unbekannt, doch in dem Adv. νυνί = νῦν von Lc (i. d. A.) Paul. (Hebr.) gebraucht. Das seltene ὅδε ist fast auf die Formel τάδε λέγει beschränkt: Act 21 11. Ap 2 1. 8. 12. 18. 3 1. 7. 14; aussd. τάδε Act 15 23 D, τῇδε L 10 39. τήνδε Jk 4 13 (Clem. Cor. II 12 5 ἥδε nur Konjektur). Vgl. Synt. § 49, 1 und unten 4.

3. Relativa. Ὅς, ἥ, ὅ; ὅστις, ἥτις, ὅ,τι; letzteres indes nur im Nom. Sg. und Pl., ausser dass ὅ,τι auch als Akk. vorkommt; in der Bedeutung sich mit ὅς mischend, s. Synt. § 50, 1. Erstarrt ἕως ὅτου Luc Joh (auch Mt 5 25; ἀφ' ὅτου D L 13 25); sonst kommt von diesen alten Formen nichts vor (so auch nicht ἅσσα ἅττα f. ἅτινα), gleichwie von τίς τις die Formen τοῦ του (τίνος. τινός), τῷ τῳ (τίνι, τινί) usw. erloschen sind. — Ὅσπερ: nur Mc 15 6 ℵcB3C al. ὅνπερ ᾐτοῦντο (schlecht ὃν παρῃτ. ℵ*AB*; das Richtige in DG ὃν ἂν ᾐτοῦντο, § 63, 7), und nach Marcion L 10 21 ἅπερ ἔκρυψας. Über den demonstr. Gebrauch von ὅς s. Synt. § 46, 2.

4. Korrelative Pronomina. Ποῖος — τοιοῦτος (τοιόσδε nur II P 1 17 τοιᾶσδε, vgl. 2) — οἷος — ὁποῖος. Πόσος — τοσοῦτος — ὅσος. Πηλίκος (G 6 11. H 7 4) — τηλικοῦτος II C 1 10. H 2 3 Jc 3 4. Ap 16 18) — ἡλίκος (Col 2 1. Jc 3 5). Dazu (ähnlichen Sinnes wie ποῖος) ποταπός, Synt. § 50, 6. Über die korrelativen Adverbien s. § 25. — Zu τοιοῦτος, τοσοῦτος (τηλικοῦτος) lautet das Neutr. -ον und -ο (wie auch att. beides vorkommt, wenn auch mehr ersteres): mit v. l. Mt 18 5. A 21 25 β. H 7 22, nur -ον H 12 1, dgg. τηλικοῦτο Herm. V. IV 1 10 (2 3 m. v. l.). — Indefinita: τίς ποτε s. § 51, 3; ὁ ἡ δεῖνα (-νος -νι -να) zur Bezeichnung eines nicht zu Nennenden Mt 26 18 τὸν δεῖνα wie att.

5. Erloschen sind auch bei den Pronom. und Pronominalia die Wörter, welche die Zweiheit im Unterschiede von der Mehrheit bezeichneten (πότερος — τίς; ἑκάτερος — ἕκαστος), mit Ausn. von ἀμφότεροι (so NT., nie ἄμφω) und ἕτερος, welches sich indes bereits mit ἄλλος mischt. Vgl. Synt. § 51, 6.

---

1) Die dreisilbigen Formen ἑαυτοῦ usw. verdrängen auch auf den Inschr. dieser Zeit die zweisilbigen, in klass. Zeit neben ihnen gebräuchlichen. In den ältern Ausg. des NT. standen diese noch häufig, sind aber jetzt mit Recht durch ἑαυτοῦ oder αὐτοῦ (s. Synt. § 48, 6) ersetzt, so auch R 14 14 δι' ἑαυτοῦ ℵAB. Act 20 30 ὀπίσω ἑαυτῶν ℵAB. Die Länge des α geht aus der Kontraktion hervor (ἑο αὐτοῦ); sie hat in hellen. und röm. Zeit das Verstummen des υ bewirkt, woher die Schreibungen ἑματοῦ, ἑατοῦ (ebenso wie in ᾱι ᾳ das ι verstummte). S. Wackernagel in Kuhn's Ztschr. XXXIII (N. F. XIII) S. 2 ff.

## § 14. System der Konjugation.

1. Das System der Konjugation ist anscheinend nicht viel gegen früher geändert, indem sich fast alle klassischen Formen auch im NT. vorfinden, mit Ausnahme natürlich des Duals. Genera verbi wie vordem; Tempora desgl., nur dass in allen Genera nur ein Futurum vorhanden ist: *ἔχω ἕξω* (nie das vom Aor. abgeleitete und mit ihm bedeutungsverwandte *σχήσω*), *μιμνήσκομαι μνησθήσομαι* (nicht *μεμνήσομαι* Fut. perf., wofür der Name »attisches Futurum« schon anzeigt, dass es der hellenist. Sprache fehlte), *ἔστην στήσομαι, ἐστάθην σταθήσομαι*, aber nicht *ἑστήξω* [1]) Fut. perf.; *φαίνομαι φανήσομαι*, nicht mehr das im Att., im Unterschiede von dem zu *ἐφάνην* gehörigen *φανήσ.*, sich zum Präs. stellende *φανοῦμαι* (I P $4_{18}$ Zitat aus LXX Prov. 11, 31). Damit ist allerdings der harmonische Aufbau des Tempussystems gestört: Aktion der Dauer mit Gegenw. Vergangenh. Zukunft = Praes. Impf. Fut. praesentis (*ἕξω, τιμήσομαι* Pass.), Aktion der Vollendung mit Vergang. Zuk. = Aor. Fut. aoristi (*σχήσω, τιμηθήσομαι*), Akt. der Dauer in der Voll. mit Gegenw. Verg. Zuk. = Perf. Plusq. Fut. perfecti (*ἑστήξω, βεβλήσομαι* Pass.). Von den Modi aber ist der Optativ offenbar im Ausgehen, und findet sich nur bei Lucas etwas häufiger, unter dem Einfluss der ihn haltenden Litteratursprache. Vom Futurum kommt er gar nicht vor, und dies ist überhaupt fast auf den Indik. beschränkt, indem auch der Inf. Fut. fast nur in den Acta ($11_{28}$. $23_{30}$. $24_{15}$. $27_{10}$; vgl. Synt. § 61, 3) und das Ptc. Fut. sich ausser bei demselben Schriftst. (Ev $22_{49}$. Act $8_{27}$. $20_{22}$. $22_{5}$. $24_{17}$) nur ganz selten findet (Mt $27_{41}$ *σώσων*, doch *σῶσαι* ℵ*, *καὶ σώσει* D. J $6_{64}$? I C $15_{37}$. H $3_{5}$. $13_{17}$. I P $3_{13}$. II P $2_{13}$ m. v. l.), vgl. Synt. § 61, 4. Endlich ist das Adj. verb. so gut wie ausgegangen, mit Ausn. der zu Adjekt. erstarrten Formen wie *δυνατος*; nur *παθητός* »leidensfähig« A $26_{23}$; *βλητέον* L $5_{38}$ (ℵ*D *βάλλουσιν*; v. l. auch in der Parallelst. Mc $2_{22}$) »man muss hineinthun« wie att.; vgl. Herm. V. IV $2_{6}$ *αἱρετώτερον*. Statt des auf *-τός* kann das Partizip Pass. dienen: H $12_{18}$ *ψηλαφωμένον* = *-φητόν*, 27 *σαλευόμενα* vgl. 28 *ἀσάλευτος* (Tholuck zu $12_{18}$).

2. Umschriebene Formen. Umschrieben werden (wie auch im Att.) nicht selten das Perf. und Plusq. (Akt. u. Pass.) im Indik., während im Konj. Perf. (wie att. zumeist) die Umschreibung notwendig ist; der Imp. Perf. ist umschrieben L $12_{35}$ *ἔστωσαν περιεζωσμέναι*, dagegen *πεφίμωσο* Mc $4_{39}$. Durch die

---

1) Für *κεκράξονται* L $19_{40}$ ist besser bezeugte LA. *κράξουσιν* ℵBL (*κράξονται* D; *κεκράξομαι* oft LXX). Vgl. aber *ἐκέκραξα* Aor. Act. $24_{21}$, unten § 24.

Umschreibung lässt sich auch ein Fut. Perf. ersetzen (L $12_{52}$. Mt $16_{19}$. $18_{18}$. H $2_{13}$); sie hat überhaupt im NT. ein sehr weites Gebiet, s. Synt. § 62.

## § 15. Augment und Reduplikation.

1. Das syllabische Augm. fehlt (wie auch sonst hellenist., aber nicht att.) beim Plusq. in der Regel (vgl. Cramer An. Ox. III, 256 *δεδώκειν*); Ausn. hauptsächlich im Passiv (WSchmidt de Josephi elocut. 438): *ἐβέβλητο* L $16_{20}$. *ἐπεγέγραπτο* A $17_{23}$ (*ἦν γεγραμμένον* D). *συνετέθειντο* J $9_{22}$, *περιεδέδετο* $11_{44}$ (*περιδέδ.* D*). *ἐπεποίθει* L $11_{22}$ (*πέποιθεν* D), *ἐγεγόνει* J $6_{17}$ v. l. u. a. m.

2. Das syllab. Augm., wo es im Att. ausnahmsweise statt (oder neben) dem tempor. steht, hat sich wenig gut gehalten: *ὠνοῦμαι ὠνούμην* (att. *ἐων.*; Papyr. Oxyrh. II, p. 205 *ἐωνημένος*, 253 *ὠνημένην*), *ὠθῶ ὦσα* (*ἀπώσα(ν)το* A $7_{27}$ u. s. *ἐξῶσεν* $_{45}$, *ἐξέωσεν* nur ℵ*E; *ὦθουν* Evang. Petr 6); bei *ἀνοίγω κατάγνυμι* ist es zwar geblieben, hat sich aber, weil unverstanden, in die Modi und das Fut. eingedrängt (s. unregelm. V. § 24); *προορώμην* (-*ωρ*- B$^3$P) A $2_{25}$ VT.; *ἑώρων* J $6_2$ ℵΓΔ al. ist wohl f. LA. statt *ἐθεώρουν* (vgl. das.). Über die Redupl. in *ἑόρακα* s. unten 6.

3. Das Augm. *ἠ-* st. *ἐ-* (weniger att. als später) hat stets *θέλω* (att. *ἐθέλω ἤθελον*), nie das (aus der Litspr. aufgenommene) *βούλομαι* (*ἠβούλετο* Herm. S. V $6_5$); bei *δύναμαι* und *μέλλω* ist grosses Schwanken der Hdschr. zwischen *ἠδυν.*, *ἠμ-* und *ἐδυν.*, *ἐμ.* (vgl. W.-Schm. § 12, 3).

4. Fehlen des Augm. temp. Das temporale Augm. hat auch im Att. bei anlautendem, mit *ε* oder *ο* beginnenden Diphthong nicht ausnahmslos statt. NT. *εἶξα* G $2_5$ (wie att.), *οἰκοδομῶ οἰκοδομήθη* ℵB* J $2_{20}$, *οἰκοδόμησεν* B*D A $7_{47}$, *ἐποικοδόμησεν* I C $3_{14}$ (*ἐπῳκ.* B$^3$C), dagegen *ᾠκοδόμησεν* Mt $21_{33}$ alle, *ᾠκοδόμητο* L $4_{29}$ (*οἰκοδόμηται* D), vgl. *ἐνῴκησεν* II Tim $1_5$ (-*οἰ*- nur D*), *κατῴκησεν* (-*ισεν*) Jc $4_5$ VT., *παρῴκησεν* H $11_9$ usw., W.-H. App. 161. Da auch die Originalurk. der Zeit mehrfach unaugmentiertes *οι* zeigen und dasselbe von den Grammatikern (Phrynich. 153 Lob., Cramer An. Ox. III, 260) als ionisch verpönt wird, so ist dasselbe den Vf. vollkommen zuzutrauen; war doch auch ō (st ōi) dem oi (welches in gew. Ausspr. etwas zu ῡ neigte) wenig mehr entsprechend. Vgl. W.-Schm. § 12, 5. *Ευ* wird im älteren Att. stets zu *ηυ* augmentiert, im jungen (welches auch *ηι ει* vermischte) nicht stets[1]; im NT. überwiegt *ευ-*, doch

1) Im jungen Attizismus ist dies rein lautlich, wie sich darin zeigt, dass dies *ευ* auch als Augment für *αυ* eintritt: *εὔξησα* zu *αὐξάνω*. Dasselbe *ευ* haben auch Inschr. röm. Zeit; im NT. indes nur D *εὔξανε* A $12_{24}$. — Das *ευ* wird in der *κοινή* (wie vorher im Ionischen) eine mehr ge-

ist auch ηυ- nicht selten: ηὑρίσκετο H 11₅ nach ℵADE, προσηύξαντο Act 8₁₅ (-ευ- nur B). 20₃₆ (-ευ- B*D), ηὐχόμην R 9₃ (εὐχ. DEKL)[1]). Für unaugm. αι ist einziges Bsp. II Tim 1₁₆ ἐπαισχύνθη (-η- ℵ*K; αι = ē und η verwechselt?). — Bei einfachem kurzen Vok. fehlt das Augm. in ἐληλύθειν (wie att.; att. Reduplik.); in ἀνέθη f. -είθη Act 16₂₆. ἀφέθησαν R 4₇ VT. (ε aus den Modi st. ει = i; ebenso LXX); in ὄφελον als Wunschpartikel vgl. § 63, 5; Anderes scheint Schreibfehler: διερμήνευ(σ)εν L 24₂₇ (-η- EHKM al.), διεγείρετο J 6₁₈ B al., προορώμην Act 2₂₅ VT. s. o. 2, ἀνορθώθη L 13₁₃ (-ω- ℵE al.) u. a. m.

5. Augm. temp. η oder ει. Im allg. wie att.; so auch ἐργάζομαι ἠργαζόμην A 18₃ ℵ*AB*DE, ἠργασάμην Mt 25₁₆ ℵ*B*DL. 26₁₀ ℵ*B*D. Mc 14₆ ℵ*B*D. L 19₁₆ ℵ*AB*DE* al. H 11₃₃ ℵ*D* (s. auch R 7₈ 15₁₈. II C 7₁₁. 12₁₂; B* hat nur R 15₁₈ ει, ℵ an allen diesen 4 St., DE nirgends), wie att., auch Berl. Äg. Urk. 530₁₅ συνηργάσαντο (aber ει- Perf.; Augm. u. Redupl. geschieden, s. 6).

6. Reduplikation. Anl. ῥ verliert seine Besonderheit in ῥεραντισμένος H 10₂₂ ℵ*ACD*P st. ἐρρ.; περιρεραμμένος Ap 19₁₃ nur ℵ* (περιρεραντισμ. ℵ[cc]), vgl. ῥεριμμένοι Mt 9₃₆ D*. (Ähnliches bei Ioniern und Sp., Cramer An. Ox. III, 257; W.-Schm. § 12, 8; Kühner I³, II, 23). Über ρ st. ρρ s. o. § 3, 10. — Μνηστεύω μεμνηστευμένη (nach μέμνημαι) L 1₂₇. 2₅ nur v. l. (Clem. Homil. XIII, 16; Kühner das. 24). — Εἴργασμαι (aus ϝεϝέργ.) wie att. (Augm. η s. 5) J 3₂₁. I P 4₃. Entspr. ἑόρακα nb. ἑώρων; indes ist hier die Schreibung ἑώρακα auch bei Att. wenigstens jetzt sehr verbreitet, und so auch im NT. (I C 9₁ -ο- ℵB*D[c]EFGP, -ω- AB³ al.; J 1₁₈ -ο- B*EFGHKX, -ω- ℵAB³ CLM al., usw.). — Εἱλκωμένος L 16₂₀ fast alle (als ob v. ἕλκω).

7. Augm. und Redupl. bei zusammenges. und von Zusammensetzungen abgeleit. Verba. Bei verschollenem (vokalisch anlautendem) Simplex Augm. vor der Präpos. (wie att. zumeist, aber NT. stets): καθεύδω ἐκάθευδον, καθίζω ἐκάθισα, ἐκαθεζόμην, ἐκαθήμην[2]); ἠμφιεσμένος; dazu NT. ἀφίω (= ἀφίημι) ἤφιεν Mc 1₃₄. 11₁₆ (auch att. neben ἀφίει ἠφίει überl., aber kaum richtig), und ἀνοίγω ἤνοιξα nb. ἀνέῳξα ἠνέῳξα, mit Inf. ἀνεῳχθῆναι L 3₂₁ (ἀνοιχθ., nur D); Impf. nur (δι)ήνοιγε L 24₃₂, Perf. A. fast nur ἀνέῳγα J 1₅₂ (ἠνεωγότα ℵ). I C 16₉. II C 6₁₁. S. d. unregelm. Verb. § 24. Während also hier das doppelte Augm. gegen d. att. Gebrauch vorkommt, hat ἀνέχομαι

---

trennte Aussprache gehabt haben als im Attischen; dann aber wurde von ε-υ das ε naturgemäss wieder augmentiert (was die Grammatiker aus Unkenntnis über das Attische verpönen, Cramer An. Ox. III, 258), ή-υ aber nun erst recht zweisilbig gesprochen, was sich in der Schreibung ηὔξατο, ηὐλογησεν zeigt (Hdschr. wie ℵA durchweg).

1) W.-Schm. § 12, 5b. 2) Ἐκάμμυσαν Mt 13₁₅ VT. A 28₂₇ VT. selbstverständl. (καμμύω aus κατ(α)μύω; das Vb. von Phryn. Lob. 339 verpönt).

nur einfaches: ἀνεσχόμην A 18$_{14}$ (ἠν. DEHLP). ἀνείχεσθε II C 11$_{1}$ (und das. $_{4}$, doch BD* ἀνέχ.), vgl. Moeris ἠνέσχετο Ἀττικοί, ἀν. Ἕλληνες; auch sonst kommen keine in dieser Art doppelt augmentierten Formen vor. — Die von Composita abgeleiteten Verben (παρασύνθετα) werden att. im allg., wenn der 1. Bestandteil Präpos. ist, wie die Compos. behandelt; so stets NT. ausser προφητεύειν : ἐπροφητεύσαμεν Mt 7$_{22}$ ℵB*CLZ, προεφ. B²EGM al. 11$_{13}$ ἐπροφήτευσαν ℵB*CDZ, προεφ. B**EFG al., ähnl. geteilt 15$_{7}$. Mc 7$_{6}$. L 1$_{67}$. A 19$_{6}$ (ℵ stets ἐπρ. ausser Jd 14 προεπροφήτευσεν; B* ἐπροφ., B³ ἐπροεφ., alle ad. προεφ.)[1]. So auch διᾱκονῶ διηκόνουν (von διάκονος; ob διά darin steckt?), aber att. ἐδιακόνουν (sogar περισσεύω περιέσσευον E A 16$_{5}$, von Phrynich. (u. Cramer An. Ox. III, 257) verpönte Form). — Die von Zusammensetzungen mit εὖ gebildeten Vb., wenn auf dies ein kurzer Vokal folgt, neigen in der sp. Spr. zur Augmentierung dieses Vokals: εὐαγγελίζομαι εὐηγγελιζόμην (so stets); εὐαρεστῶ εὐηρεστηκέναι H 11$_{5}$ ℵDEP (εὐαρ. AKL)[2]. — Mit 2 Präpos. zusammenges. Verba neigen zu doppelter Augmentierung: ἀπεκατέστη (ἀποκ. B) Mc 8$_{25}$. ἀπεκατεστάθη (ἀποκ. DK) Mt 12$_{13}$; ebenso Mc 3$_{5}$ (ἀποκ. D). Lc 6$_{10}$ (ähnl. Inschr. Papyr.); doch H 12$_{4}$ ἀντεκατέστητε schwach bezeugt[3].

## § 16. **Verba auf -ω. Tempusbildung.**

1. Verba pura. Kurzen Vokal behält in der Tempusbildung φορέω (att. -η-): ἐφορέσαμεν φορέσομεν I C 15$_{49}$ (φορέσαι Herm. S. IX 16$_{3}$, aber Pf. πεφορηκότες das. $_{1}$[4]); umgek. (ἐπι)ποθέω ἐπεπόθησα I P 2$_{2}$ (LXX; alt und att. überw. -εσα). Vgl. von ῥε- ἐρρέθην Mt 5$_{21}$ ℵLM al., $_{27}$ ℵKL al., $_{31}$ ℵLM al., und so sonst nb. ἐρρήθην (vgl. LXX u. ad. Sp.), aber (auch b. Ad.) auf den Indikat. beschränkt, dag. ohne Augm. stets ῥηθείς usw. (doch Papyr. Oxyrh. II, p. 161 auch ῥεθέντων). — Πεινᾶν πεινάσω ἐπείνασα (wohl ᾰ, nicht ᾱ) L 6$_{25}$ u. s. (so auch LXX); aber διψᾶν διψήσω. — Mit σ λελουσμένοι H 10$_{23}$ ℵD*P, aber λελουμ. wie att. J 13$_{10}$ (-σμ- nur E); κέκλεισμαι immer (L 11$_{7}$ u. s.), gegen att. -ειμαι (-ημαι); ἐκλείσθην wie att.; vgl. unregelm. Vb. ζώννυμι, κεράννυμι, σῴζω.

---

1) Genau über dies Vb. Κόντος Κριτικαὶ καὶ γραμμ. παρατηρήσεις (1895) p. 70 ff.; s. auch WSchmidt Joseph. elocut. 442. Nicht dahin gehört παρρησιάζομαι ἐπαρρ. (es steckt πᾶν darin, nicht παρά).

2) Hermas V. III 1$_{9}$ εὐαρεστηκότων ℵ, εὐηρ. as; εὐηρέστησαν S. VIII 3$_{5}$.

3) Ältestes Bsp. ἀπεκατεστάσαμες auf den dorischen Tafeln von Herakleia (II, 22); nachher dergl. öfter Inschr. wie Hdschr., aber nicht etwa regelmässig oder fest: inkorrekt war es immer. WCrönert Ztschr. f. Gymn.-W. LII, 583. Wiener Stud. XXI, 68.

4) Auch sonst findet sich das ε bei φορέω nirgends ausserhalb des Aor. und Fut. Act.

2. Verba muta. Von Vb. auf *-ζω* haben gutturalen Charakter: *νυστάζω ἐνύσταξαν* Mt 25 8 (hell.; att. *-ασα*). *παίζω* F. *ἐμπαίξω*, A. P. *ἐνεπαίχθην* Mc 10 34. Mt 2 16 usw. (dor. hell.; *ἔπαισα* usw. att.); dentalen *σαλπίζω σαλπίσω ἐσάλπισα* (I C 15 52. Mt 6 2 al.), hellenist. st. *-ι(γ)ξα;* schwankend *ἁρπάζω -άσω ἥρπασα -άσθην* (att.), aber *-άγην* hellenist. II C 12 2, 4, vgl. *ἅρπαξ* (att.), *ἁρπαγή* (alt und att.), *ἁρπαγμός* (*ἁρπάξω* Fut. Hom.). *στηρίζω -ίσω -ισα* L 9 51 BCL al. (*-ιξα* ℵAD al.). 22 32 (*-ξ-* D al.). Ap 3 2 ACP (*-ξ-* ℵB). II Th 3 3 B. A 15 32 CE, sonst *-ξ-* (und *ἐστήριγμαι, στηριγμός*), was die alte Flexion, vgl. *στῆριγξ*. *Ἁρμόζω* (*ἡρμοσάμην*), *σφάζω* (*ἔσφαξα*) kommen im Präs. Imperf. nicht vor.

3. Verba liquida. Die Vb. auf *-αίνω -αίρω* haben im Aor. I Act. nur *-ᾱνα -ᾱρα*, ohne Rücksicht auf den vorhergehenden Laut: *ἐξήρᾱνα* (*ρ*) wie att., aber auch *ἐλεύκᾱνα* (*ἐκέρδανα*[1])) *ἐβάσκᾱνα ἐσήμᾱνα* statt att. *-ηνα*, *ἐπιφᾶναι* v. *-φαίνω* L 1 79, *ἀναφάναντες* (schlecht *-φανέντες* AB*CE al.) A 21 3, *φάνῃ* Ap 18 23, *ἐξεκάθᾱρα* I C 5 7. II Tim 2 21 (*ἐκάθαρα* auch att. IV. Jhdt. vereinzelt). *Ἆραι* (Kontr. aus *ἀεῖραι*) stimmt zum Att. — Perf. P. *ἐξηραμμένος* Mc 11 20 (att. *-ασμαι*, wiewohl auch *-αμμαι* belegt), *μεμιαμμένος* Tt 1 15 (att. *-σμ-*), vgl. *μεμαραμμένος* Herm. V. III 11 2 ℵ (*-ασμ. as*), *κατησχυμμένος* M XII 5 2 (sogar *κατασεσημμημμένα* Papyr. Oxyrh. I, p. 183).

## § 17. Verba auf *-ω*. Neue Bildungen eines Praesens.

Aus dem Perf. ist ein Praesens neugebildet (was auch schon früher vorkommt: *γεγωνέω* aus *γέγωνα*): *γρηγορεῖν* (Phryn. 118) aus *ἐγρήγορα* (dies nirgends NT.; *γρηγ.* LXX, nie bei guten Schriftst.; NT. mit Aor. *ἐγρηγόρησα*). *στήκω* »stehe« aus *ἕστηκα* (neb. diesem gebr.), Mt 12 26 *στήκῃ* (*-ει*) nach Clem. Hom. 19 2. Mc 11 25 *στήκετε* (*-ητε; στῆτε* ℵ). 3 31 *στήκοντες* BC* (v. l. *στάντες, ἑστηκότες, ἑστῶτες*). I C 16 13 (Imper. *στήκετε*). G 5 1 (desgl.). Ph 4 1 (desgl.). I Th 3 8 (desgl.), sonst nur noch *στήκει* R 14 4 und *στήκετε* Ind. Ph 1 27, also fast nur bei Paul. und zumeist Imperf. (für welchen *ἕστατε* alt, *ἑστήκετε* unbelegt). Auch Imperf. *οὐκ* (so) *ἔστηκεν* J 8 44? S. §§ 4, 3. 23, 6. (Ap 12 4 *ἕστηκεν* Imperf. oder *ἕστηκεν* Perf.? Der Tempuswechsel in d. St. lässt nichts erkennen; v. l. *ἑστήκει* und *ἔστη*.) Das Wort (ngr. *στέκω; στήκω* Epigr. Kaibel 970) ist durchaus plebejisch. — Sonstige neue Präsensformen: *ἀμφιάζω* st. *-έννυμι* (hellenist., auch LXX) L 12 28 *ἀμφιάζει* B, *-έζει* DL (Cramer An. Ox. 2 338 als *κοινόν*, *-άζω δωρικόν;* sonst unbel.), *-έννυσι* ℵA usw., wie Mt 6 30 alle. — *Ἐνδιδύσκω* »ziehe an« Mc 15 17 ℵBC (D *ἐνδυδίσκ.*) st. *ἐνδύω;*

---

1) I C 9 21 ℵAB al., aber ℵ^c DEKL *κερδήσω*, wie sonst immer, vgl. die unregelm. V. § 24.

*ἐνδιδύσκομαι* »ziehe mir an« L $8_{27}$ ℵ$^{ac}$A (D *-δυδί-*, so auch Inschr. v. Delphi, Kühner-Bl. II$^{3}$, 2, 405) al. (v. l. Aor.). $16_{19}$ (LXX, Hermas Sim. IX $13_{5}$). — *κρύβω* (hellenist., s. Phryn. Lob. 317; von d. hellenist. Aorist *ἐκρύβην* aus gebildet, wie *ἐγράφην — γράφω;* s. § 19, 2; so auch Advb. *κρυβῆ* f. *κρυφῇ* Pap. Oxyrh. I, p. 145) L $1_{24}$ *περιέκρυβεν* Impf. (nicht Aor. II); sonst keine Belege des Pr. Impf. NT., Ev. Petr 16 *ἐκρυβόμεθα.* — *(ἀπο)κτέν(ν)ω* f. *-κτείνω*, mit stark unsicherer Schreibung: Mt $10_{28}$ *-κτεννόντων* (*-ενόντων* E al., *-εινόντων* B). Mc $12_{5}$ *-κτέννοντες*, FG al. *-ένοντες*, B *-εννύντες*, ℵ$^{c}$ *-ιννύντες*, MS *-αίνοντες.* L $12_{4}$ *-εννόντων*, *-ενόντων* DG al., *-αιν-* M, *-ειν-* B. II C $3_{6}$ *-έννει*, ACDE al. *-ένει*, B *-είνει.* Ap $6_{11}$ *-έννεσθαι.* BP *-είνεσθαι.* $13_{10}$ *-ένει -ενει* BCP, *-είνει* ℵ; *-αίνει* schreibt (wie II C $3_{6}$) Lachm., *-ενεῖ* Tschdf.[1]). Das gew. *-είνω* überwiegt Mt $23_{37}$ (*-εννν-* CGK, *-εν-* ℵ). Lc $13_{34}$ (*-εννν-* AK al.). Über *-νν-* od. *-ν-* vgl. zu *χύν(ν)ω.* — *νίπτω* (wohl erst hellenist., aus *νίψω ἔνιψα*) st. *νίζω.* — *χύν(ν)ω* st. *χέω* (hell., ngr.; vgl. *κέχυμαι ἐχύθην; ἐπλύθην — πλύνω*) durchweg, ausser Mt $9_{17}$ *ἐκχεῖται* (wohl aus Interpol., vgl. m. Textausg.); Ap $16_{1}$ *ἐκχέατε* Aor. mit B statt *-έετε* z. schr.[2]). Die Schreibung b. d. besten Zeugen mit *νν*: Act $9_{22}$ ℵB*C. $21_{31}$ ℵ*AB*D, $22_{20}$ ℵAB*, Mt $26_{28}$ ℵABCD al., ähnl. $23_{35}$. Mc $14_{24}$. L $11_{50}$. $22_{20}$; anderweitig indes (Lob. Phryn. 726) ist nur *χύνω* bekannt, welches auch die Analogie für sich hat. Vgl. noch im Verbenverzeichnis § 24 *βλαστᾶν*, *γαμίζειν*, *ὀπτάνεσθαι* (unter *ὁρᾶν*).

## § 18. Verba auf -ω. Zur Bildung des Futurums.

1. Das sogen. att. Futurum v. Vb. auf *-έω*, *-άζω* usw. geht, wie schon der Name sagt, im allg. der hellenist. Spr. und durchaus dem NT. ab; also *-έσω*, *-άσω*, nicht *-ῶ -εῖς*, *-ῶ -ᾷς* (aber LXX *ἐργᾶται*, *ἁρπᾷ*). So insbes. *καλῶ καλέσω*, *τελῶ τελέσω* (*ἀπόλλυμι ἀπολέσω ἀπολοῦμαι* § 24). Dagegen bilden die Vb. auf *-ίζω* guten Teils wie att. auf *-ιῶ*, insbes. (W.-H. II, App. p. 163) in d. III. Pl. Act., wo auch die folg. Silbe mit *σ* beginnt: *ἐλπιοῦσιν* L $1_{48}$. *ἐδαφιοῦσιν* $19_{44}$ usw. (nur Col $4_{9}$ *γνωρίσουσιν* ℵ$^{c}$BFGP, *-ιοῦσιν* ℵ*ACD$^{c}$ al., während das. 7 *γνωρίσει* alle, vgl. E $6_{21}$. J $17_{26}$). In LXX ist die Bildung auf *-ιῶ* herrschend, darnach in Zitaten *παροργιῶ* R $10_{19}$, *μετοικιῶ* Act $7_{43}$. Ausserdem: Mt $25_{32}$ *ἀφορίσει* ℵ*LΔ, *-ιεῖ* ℵ$^{c}$ABD al. (*-ιοῦσιν*

---

1) Act. $3_{1}$ für *ἀνέβαινον* A *ἀναίβεννον*, C *ἀνέβεννον*, L $10_{31}$ A *καταίβεννεν.* Die Schreibung *-κταίνω* hat indes neben dem feststehenden Fut. *-ενῶ* und Aor. *-εινα* wenig Wahrscheinlichkeit; zu *-ένω* kann man *μένω* vgl. (*Ἀποκτέννω* auch LXX zuw., W.-Schm. § 15 Anm.). 2) Herm. V. V 5 *συγχύννου* ℵ; S. VIII $2_{7}$ möchte für *παραχέειν* as *παραχέαι* zu emendieren sein.

13₄₉ alle). *βαπτίσει* immer. Jk 4₈ *ἐγγιεῖ* (*-ίσει* A). *ἐμφανίσω, θερίσω, καθίσω* stets. *διακαθαριεῖ* Mt 3₁₂, it. (L 3₁₇). H 9₁₄ (*καθ.*). *κομιεῖσθε* I P 5₄. *κομιεῖται* C 3₂₅ ℵ*ACD* (*-ίσεται* ℵᶜBDᶜ al.). E 6₈ ℵᶜDᶜ al. (*-ίσεται* ℵ*ABD* al.). *κομιούμενοι* II P 2₁₃ (v. l. *ἀδικούμενοι*). *στηρίζω -ίσω* od. *-ξω*, § 16, 2. *φωτιεῖ* Ap 22₅ ℵB, *-ίσει* AP. *χαριεῖται* R 8₃₂. *χρονιεῖ* H 10₃₇ VT. ℵ ADᶜ al., *-ίσει* ℵ*D* (*οὐ μὴ χρονίσῃ* LXXᵉᵈ·). *χωρίσω*. Da im Zitat sonst das *-ιῶ* der LXX nicht v. d. Abschr. in *-ίσω* verdorben wird, so scheint bei Originalstellen des NT. die LA. *-ίσω* im allg. zu bevorzugen.

2. Fut. ohne Tempuscharakter: *πίομαι* wie att.; st. *ἔδομαι* NT. *φάγομαι* L 14₁₅. 17₈. J 2₁₇ VT. Jk 5₃. Ap 17₁₆ (LXX öfter *ἔδομαι; φάγομαι : ἔφαγον = πίομαι : ἔπιον;* Phryn. 327 *φάγ. βάρβαρον*). Statt *χέω* Fut. LXX NT. *χεῶ χεεῖς* usw.; *ἐκχεεῖτε* Deut 12₁₆. ₂₄. (Clem. Cor. II 7₅ *παθεῖται* st. *πείσεται* zu *πάσχω*, vgl. *καθεδοῦμαι*).

3. Während im Att. viele aktive Vb. ein mediales Fut. bilden, ist im NT. meist das Akt. durchgeführt. *Ἀκούσομαι* Acta (ausser 28₂₆ VT. *-ετε*), R 10₁₄ f. LA. (ℵ*DE al.) für *-σωσιν* ℵᶜB; aber *ἀκούσω* Mt 12₁₉ VT. J 5₂₅ (*-ονται* AD al.) ₂₈ (it.). 10₁₆ al. (*-σω* b. schwankender LA. zu bevorzugen, da *-σομαι* i. d. Act. nicht korrumpiert wird). *ἁμαρτήσω* Mt 18₂₁ (Herm. M. IV 1₁. ₂). *ἀπαντήσω* Mc 14₁₃. *ἁρπάσω* J 10₂₈ (ℵDLX *οὐ μὴ ἁρπάσῃ*). *βλέψω* Act 28₂₆ VT. *γελάσω* L 6₂₁. (*γνώσομαι* wie gew.). *διώξω* Mt 23₃₄ al. [1]) (*ἐσθίω φάγομαι* s. 2). *ζήσω* J 5₂₅ ℵBDL (*-ονται* A al.). 6₅₁ ℵDL (*-εται* BC al.). ₅₇ ABC² (*-εται ΓΔ* al., *ζῇ* C*D), schwankend auch ₅₈, und so öfter; *ζήσομαι* alle J 11₂₅. R 8₁₃. *ζήσω* (I Th 5₁₀ s. § 65, 2). II P 2₁₁ (nur Korruptel *-ωμεν* CLP); auch att. beides. (*ἀποθανοῦμαι* w. gew.) *θαυμάσονται* Ap 17₈ ℵB; richtig *θαυμασθήσονται* AP (von *θαυμάζομαι = -ω*, vgl. 13₃). *κλαύσω* L 6₂₅. J 16₂₀. Ap 18₉ (falsch ℵA *-ονται*, wiewohl so Herm. V. III 3₂). *κράξω* L 19₄₀ ℵBL, *κεκράξονται* AR al., wie att. LXX; *κράξονται* D. (*λή(μ)ψομαι, ὄψομαι* wie gew.). *παίξω* Mc 10₃₄. (*πεσοῦμαι, πίομαι* w. gew.). *ῥεύσω* J 7₃₈. *σπουδάσω* II P 1₁₅ (*-άζω* ℵ). *συναντήσω* (vgl. oben *ἀπαντ.*; v. *συναντῶ* Fut. att. unbelegt) L 22₁₀. A 20₂₂ (*τέξομαι, φεύξομαι, χαρήσομαι* w. gew.) [2]).

## § 19. Verba auf *-ω*. Aorist I und II.

1. Aor. I Act. auf *-σα* statt II: (*ἦξα*) nb. *ἤγαγον* in *ἐπάξας* II P 2₅. *ἐπισυνάξαι* L 13₃₄. *συνάξαντες* A 14₂₇ D (mindestens Dial., LXX, Sp.). *ἡμάρτησα* nb. *ἥμαρτον* R 5₁₄. ₁₆.

---

1) *Ἐπιορκήσω* Mt 5₃₃ ist auch att. Form; *κατεπιορκησόμενος* Demosth. 54₄₀ ist Passiv. 2) *Χαρήσομαι* ist auch als att. Fut. aor. anzusehen, neben *χαιρήσω* Fut. praes.

[$6_{15}$ besser *-σομεν*, § 18, 3, da der Aor. nicht passt.] H $3_{17}$. II P $2_{4}$. Mt $18_{15}$ (L $17_{3}$ s. v. l.). Herm. M. IV $3_{6}$. VI $2_{7}$ u. s. (Empedokles, LXX, Lob. Phryn. 732). *ἐβίωσα* I Petr $4_{2}$ (dafür besser att. *ἐβίων*); öfter daf. *ἔζησα* (ion. und Sp., nicht att.) A $26_{5}$ u. s. *ἐβλάστησα* Mt $13_{26}$. H $9_{4}$; faktitiv Jk $5_{18}$ wie LXX Gen. $1_{11}$ (Empedokl.; Sp.); nie *ἔβλαστον*. *ἔδυσα* intransit. f. *ἔδυν* Mc $1_{32}$ BD (*ἔδυ* ℵA usw.); Lc $4_{40}$ *δύσαντος* D, *δύναντος* wenige, *δύνοντος* die meisten. *ἔκραξα* wie Sp. (*ἀνέκραγον* att. L $23_{18}$ ℵBLT, wie Herm. V III $8_{9}$ *ἀνέκραγεν*; A $24_{21}$ *ἐκέκραξα* ℵABC wie LXX). *ἔλειψα* (Sp.) A $6_{2}$ (*κατέλ.*). L $5_{11}$ D (desgl.). Mc $12_{19}$ ℵ *καταλείψῃ* für *-λ(ε)ίπῃ*; sonst *ἔλιπον* [1]). Die Anlehnung an das Fut. ist überall deutlich. — Aor. II neu *ἀνέθαλον* v. *ἀναθάλλω* Ph $4_{10}$ (LXX), anscheinend faktitiv (*ἀνεθάλετε τὸ ὑπὲρ ἐμοῦ φρονεῖν*), wenn nicht mit FG *τοῦ* zu lesen; vgl. §§ 24. 71, 2.

2. Aorist II. Pass. statt Aor. II. Act.: *ἐφύην* st. *ἔφυν*, *φυέν*, *συμφυεῖσαι* L $8_{6}$ ss. *ἐκφυῇ* Mt $24_{32}$ = Mc $13_{28}$ (wie *ἐρρύην*; Sp.). So auch *παρεισεδύησαν* f. *-υσαν* B Jd $_{4}$.

3. Aor. (Fut.) I. II. Pass. Im Pass. ist der 2. Aor. statt des 1. recht beliebt. *Ἠγγέλην* I P $1_{12}$ *ἀν.* L $8_{20}$ *ἀπ.* R $9_{17}$ VT. *δι-* A $17_{13}$ *κατ-* (LXX, schon att.). *ἠνοίγην* Mc $7_{35}$ (*-οίχθ.* A al.). A $12_{10}$ (*-χθῃ* EHLP). Ap $11_{19}$ (*-χθη* B). $15_{5}$, neben *-χθην* (A. I att.); F. *-γήσομαι* Mt $7_{7}$. L $11_{10}$ ℵAC al., *ἀνοίγεται* BD (so B auch Mt); *-χθήσομαι* L $11_{9}$ s. (A)(D)EF al. *ἡρπάγην* II C $12_{2.\,4}$ (sp.) st. att. *ἡρπάσθην* (so Ap $12_{5}$ ACP, aber *-άγη* ℵ, *-άχθη* B), dazu *-γήσομαι* I Th $4_{17}$. *ἐκάην* (Hom., ion., Sp.) Ap $8_{7}$. I C $3_{15}$. (II P $3_{10}$), sonst wie att. A. F. I. *ἐκρύβην* Mt $5_{14}$ u. s.; es ist bei diesen neuen Aor. II. gern die Media im Stammauslaut, auch wenn wie hier (*κρυφ-*) der Stamm eig. anders ausgeht (*-φθην* att., *-φην* poet.); vgl. *κρύβω* Präs. § 17. *κατενύγην* Act $2_{37}$. *διορυγῆναι* v. l. *-χθῆναι* Mt $24_{48}$ (Herm. S. IX $6_{7}$). *διετάγην* G. $3_{19}$. *ὑπετάγην* R $8_{20}$. $10_{3}$ al. *προσετάγη* Herm. M. IV $1_{10}$, *ὑποταγήσομαι* I C $15_{28}$. H $12_{9}$ (Barn $19_{7}$); aber L $17_{9}$ s *διαταχθέντα* wie att. — *Ψύχω ψυγήσεται* Mt $24_{12}$ (*-χήσεται* K; die Sp. sagen auch *ψύγω*, Lob. zu S. Ai. p. 373[2]; vgl. *ἐκρύβην — κρύβω*). — Neue I. Aor. (st. anderweitigen att. Ausdrucks) *ἐτέχθην* L $2_{11}$. Mt $2_{2}$ (att. *ἐγενόμην*). *ἀπεκτάνθην* oft (att. *ἀπέθανον*). Statt A. II.: *ἐκλίθην* (poet.) stets (auch *-θήσομαι*) st. *ἐκλίνην* att.

4. Über die Vermischung der Endungen des A. I u. II Akt. Med. s. § 21, 1.

---

1) Herm. S. VIII $3_{5}$ *κατέλειψεν* nb. *-ιπεν*. Clem. Cor II $5_{1}$ *καταλείψαντας*. $10_{1}$ *-είψωμεν*. Deissmann N. B. 18 (Simpl. *ἔλειψα* öfter Anthol.).

## § 20. Verba auf -*ω*. Aorist und Futur der Deponentia.

1. Passiver Aorist statt des medialen: *ἐγενήθην* (hellenist., Phryn. 108; LXX) nb. *ἐγενόμην*: Mt 6$_{10}$. 9$_{29}$. 15$_{28}$. 26$_{42}$ Imp. *γενηθήτω*, im Zitat *ἐγενήθη* 21$_{42}$; sonst nur 11$_{23}$ *-νήθησαν* ℵBCD, 28$_{4}$ ℵBC*DL; Mc J (auch Briefe Ap) ausser im Zitat nirgends; desgl. L Ev., doch 10$_{13}$ (= Mt 11$_{23}$) *-νήθησαν* ℵBDLΞ, 18$_{23}$ *-νήθη* ℵBL; Act. nur 4$_{4}$ alle *-νήθη*, doch D auch 7$_{13}$. 20$_{3. 16}$; aber oft Paul. Petr. Hebr. Vgl. im Perf. *γεγένημαι* (schon att.) nb. *γέγονα*. *Ἀπεκρίθην* (hellenist., Phryn. 108) allgem., nur Luc. auch *ἀπεκρινάμην* (att.), 3$_{16}$. (23$_{9}$ richtig L *-νετο*). A 3$_{12}$ (anders D), immer im Indik.; sonst nur mit v. l.: Mt 27$_{12}$ (richtig D *-ετο*). Mc 14$_{61}$ (*-ίθη* D; *-νετο*?). J 5$_{17. 19}$. 12$_{23}$. Entspr. Fut. *ἀποκριθήσομαι*. So auch *ὑποκρίνομαι* heuchle *συνυπεκρίθησαν* G 2$_{13}$ (*ὑπεκρίθην* Herm. S. IX 19$_{3}$, wie Polyb.), *διακρίνομαι* »zweifle« *διεκρίθην*. *Ἀπελογήθην* (schon alt, aber nicht gut attisch) L 21$_{14}$; *ἀπελογήσησθε* 12$_{11}$, doch zitiert Clem. Al. II, 357 Dd. auch hier *-ηθῆτε*. Unklar *ἐμβριμᾶσθαι* Mt 9$_{30}$: *-ήθη* ℵB*, *-ήσατο* sonst (att. *βριμήσαιο* Arist. Eq. 852; so *ἐνεβριμήσατο ἡ Βριμώ* Lucian. Necyom. 20; desgl. NT. Mc 1$_{43}$. J 11$_{33}$). Ferner *ἐγείρομαι* nur *ἠγέρθην* (schon att.), nie *ἠγρόμην*; *γαμοῦμαι* nicht *ἐγημάμην*, sondern *ἐγαμήθην* I C 7$_{39}$; *ἀναπαύομαι* (*ἐπ*)*αναπαήσομαι* L 10$_{6}$ ℵB* (*-αυσεται* d. ad.). Ap 14$_{13}$ ℵAC (das. 6$_{11}$ *-αύσονται* oder *-ωνται* alle, und so sonst; aber Hermas Vis. I, 3$_{3}$ ℵ. III, 9$_{1}$ ℵ *ἐπάην*, *καταπαήσεται* Pap. Londin. p. 113, Z. 916; *ἔκαυσα* : *ἐκάην* = *ἔπαυσα* : *ἐπάην*). Zu den Vb. des Affekts, die auch att. pass. Aor. bilden, kommen *ἀγαλλιῶμαι* (nb. *-ιῶ*, § 24) *ἠγαλλιάθην* (*-σθην* BL) J 5$_{35}$ (aber 8$_{56}$ *-ασάμην* [wenn nicht *-ᾶτο* zu lesen, § 69, 4], und so sonst), (*θαυμάζομαι*, Sp.) *ἐθαυμάσθην* Ap 13$_{3}$ A (*-αύμασεν* ℵBP, *-αυμαστώθη* C). *-σθήσομαι* 17$_{8}$ vgl. § 18, 3 (Akt. *-άζω* Ap 17$_{6}$ s. und sonst stets; *ἐθαυμάσθην* passiv. II Th 1$_{10}$), *θαμβεῖσθαι* Mc 1$_{27}$ *ἐθαμβήθησαν* (*-βησαν* D). *θαμβηθέντες* Act 3$_{11}$ D, vgl. Imperf. Mc 10$_{24. 32}$, aber *θαμβῶν* Act 9$_{6}$ D, wie Hom. usw. — *Διελέξατο* Act 17$_{2}$ ℵAB (*-έχθη* DE). 18$_{19}$ ℵAB (*-έχθη* EHLP) ist f. LA. für *διελέγετο*; *διελέχθην* w. att. Mc 9$_{34}$. *Ἀρνεῖσθαι* und *ἀπ-* nur A. Med. (att. mehr A. P.; verdorben Akt. *ἀπαρνῆσαι* Herm. S. I 5).

2. Passiv. Fut. (d. i. eig. aorist. Fut., s. § 14, 1) von solchen Vb. ausserd.: (*εὐφρανθήσομαι* nur B für Präs. Ap 11$_{10}$). *κοιμηθήσομαι* I C 15$_{51}$. *μεταμεληθήσομαι* H 7$_{21}$ VT. *φανήσομαι* (*φανοῦμαι* I P 4$_{18}$ VT.). *φοβηθήσομαι* H 13$_{6}$ VT. Dagegen: *γενήσομαι*, *δυνήσομαι*, *ἐπιμελήσομαι* I Tim 3$_{5}$; *πορεύσομαι* (Lc 11$_{5}$ u. s.).

## § 21. Verba auf -ω. Endungen.

1. Zwischen Aor. I und II Act. Med. fehlt es schon im Att. nicht an einer Mischform, mit den Endungen des A. I., aber ohne das σ desselben: *εἶπα* nb. *εἶπον*, *ἤνεγκα* nb. *ἤνεγκον*. Die hellenist. Spr. neigte zu einer Ausdehnung dieses Typus auf zahlreiche Aor., die klass. durchaus die Endungen des A. II hatten: *εἷλα*, *-άμην*, *εὗρα*, *-άμην* usw. (Kühner I$^{3}$, II, 104). Doch ist auch im NT. dieser Prozess (der schliesslich den Aor. II ganz beseitigt hat) noch längst nicht zur Durchführung gelangt. *Εἶπα* (W.-H. App. 164) hat das α fest in d. Formen mit τ (ähnl. schon att.): *εἴπατε -άτω -άτωσαν*; zieml. auch vor μ: *ἀπειπάμεθα* II C $4_{2}$. *προείπαμεν* I Th $4_{6}$ (-ο- AKL al.); *εἶπας* Mt$^{2}$ L$^{1}$, Mc $12_{32}$ m. Var. *-ες* ℵ*DEF al., J $4_{17}$ *-ες* ℵB*; *-αν* überwiegend bezeugt; selten *εἶπα* wie J $10_{34}$ VT. (*-ον* AD). A $26_{15}$; Imp. *εἰπέ* und *εἶπον* (Acc. Lob. Phr. 348) gleichstehend; Ptc. *εἴπας* selten (A $22_{29}$, *-ών* HLP), kaum *εἴπασα* (J $11_{28}$ einmal *εἰποῦσα* alle, einmal *-ασα* BC*; *-ασα* Herm. V. III $2_{3}$ ℵ. IV $3_{7}$ ℵ*); stets *εἰπόντος* usw., *εἰπεῖν*. *Ἤνεγκα* mit α ausser Infin. (nur I P $2_{5}$ *ἀνενέγκαι*, immer *-εῖν* Josephus, WSchmidt Jos. elocut. 457); Imp. Mt $8_{4}$ *προσένεγκε* (*-ον* BC). *παρ-* Mc $14_{36}$. L $22_{42}$ (schl. Var. *-αι*; *-εῖν* b. L. AQ al.). Von andern Verben nie Inf. *-αι*, nie Partic. *-ας*, auch nicht Imper. 2. Sg. *-ον*; dagegen: *ἔβαλαν* Act $16_{37}$ BD. $21_{27}$ ℵ*A (*ἐπ-*). Mc $14_{46}$ ℵB (*ἐπ-*), (*ἐξέβαλαν* Mc $12_{8}$ B, vgl. Mt $13_{48}$ D, $21_{39}$ D. Ap $18_{19}$ C). *εἶδαν* Mt $13_{17}$ ℵB. L $10_{24}$ ℵBC al. Mc $6_{33}$ D, usw. *εἴδαμεν* Mt $25_{37}$ B*I. Mc $2_{12}$ CD. $9_{38}$ DN, *εἴδατε* L $7_{22}$ A, J $6_{26}$ C. *εἶδα* Ap $17_{3}$ A, $_{6}$ ℵA; hier überwiegt *-ον* vollends weitaus. Anders bei *εἷλον -λα*: *εἵλατο* II Th $2_{13}$ (*-ετο* K), Herm. S. V $6_{6}$. *ἀνείλατε* A $2_{23}$. *-ατο* $7_{21}$ (*-ετο* P). *-αν* $10_{39}$ (*-ον* HLP). *ἐξείλατο* $7_{10}$ (*-ετο* H). $12_{11}$ (*-ετο* P), *-άμην* $23_{27}$ (*-όμην* HLP), doch *-έσθαι* $7_{34}$ VT. (*εἱλάμην* verpönt Cramer An. Ox. III, 258). Schwach *εὗρα*: *εὑράμενος* H $9_{12}$ (-ό- D*), *-αν* L $8_{35}$ B*. Mt $22_{10}$ D, A $5_{10}$ AE, $13_{6}$ A. *-αμεν* L $23_{2}$ B*L al. Wieder überwiegend *ἔπεσα -αν -ατε* (G 54); Imp. *-ατε* L $23_{30}$ (*-ετε* ℵ*ABD al.). Ap $6_{16}$ (*-ετε* ℵBC). *Ἦλθα* Ap $10_{9}$ A (*-ον* ℵBCP), *-αμεν* A $27_{5}$ ℵA, $28_{16}$ A, $21_{8}$ B, Mt $25_{39}$ D; oft *-αν* neben *-ον*; aber überwiegend Imper. *ἔλθατε ἐλθάτω*. Alles Andre ganz vereinzelt: *ἀπέθαναν* Mt $8_{32}$ ℵ$^{b}$. L $20_{31}$ B*. J $8_{53}$ D*, *ἔλαβαν -αμεν -ατε* J $1_{12}$ und I J $2_{27}$ B*. L $5_{5}$ A, *ἔπιαν* I C $10_{4}$ D*, usw.

2. Die (ngr.) Ausdehnung der Endungen *-α*, *ας* usw. auf das Imperf. ist selten, und nirgends einhellig bezeugt. *Εἶχαν* Mc $8_{7}$ ℵBDΔ. A $28_{2}$ ℵAB. $8_{10}$ ℵ. Ap $9_{8}$ ℵA ($_{9}$ *-ον* alle) L $4_{10}$ D. J $15_{22.\,24}$ D* (d. ad. *-ον* od. *-οσαν*). *-αμεν* II J $_{5}$ ℵA; *ἔλεγαν* J $11_{56}$ ℵD. $9_{10}$. $11_{36}$ ℵ*. A $28_{6}$ B. Nach Buresch Rh. Mus. 46, 224 sind diese Formen im NT. nicht anzuerkennen, indem

die Zeugnisse gegenüber der Unmasse derer für *-ον*, *-ες* usw. ganz verschwinden.

3. Die (aorist.) Endung *-αν* für *-ασι* III. Pl. Perf. (alexandrinisch nach Sext. Emp. adv. gramm. 213) ist weder bei den LXX noch im NT. häufig, und in diesem auch nirgends einstimmig überliefert, so dass auch sie der Anzweiflung unterliegt (Buresch S. 205ff.). Die Bsp. sind: *ἑώρακαν* L 9 36 BC²LX. Col 2 1 ℵ*ABCD*P. *τετήρηκαν* BDL J 17 6. *ἔγνωκαν* ABCD al. 7 (*ἐτήρησαν — ἔγνων* ℵ). *ἀπέσταλκαν* ℵAB A 16 36. *εἰσελήλυθαν* BP Jk 5 4. *γέγοναν* R 16 7 ℵAB. Ap 21 6 ℵ^c A (*-α* ℵ*BP, Buresch). *πέπ(τ)ωκαν* 18 3 AC. *εἴρηκαν* 19 3 ℵAP.

3. Die Endung *-σαν* für *-ν* III. P. ist hellenist. und NT. fest im Imper. (auch Pass. Med. wie *προσευξάσθωσαν* Jk 5 14); im Imperf. (hellenist., Kühner I, II³ 55) findet sie sich in *ἐδολιοῦσαν* R 3 13 VT.; dazu *εἴχοσαν* J 15 22. 24 ℵB al. (*εἶχαν* D*, *εἶχον* AD², was eine arge Zweideutigkeit gibt), *παρελάβοσαν* II Th 3 6 ℵ*AD* (*-ετε* BFG, *-ον* ℵ^c D^corr E al., etw. zweideutig). Vgl. Grenfell Papyr. II, p. 61 *ὑπελαμβάνοσαν*, wo *-ον* als 1. Pers. verstanden sein würde. Die Formen scheinen glaubwürdig, da sie den Abschr. schwerlich sehr geläufig waren, ausser bei Vb. contr., wo diese Form auch ngr.; vgl. *ἐθορυβοῦσαν* D Act 17 5 (*κατοικουσαν*? D 2 46; D auch *ψηλαφήσαισαν εὕροισαν* 17 27, s. 5; Herm. S. VI 2 7 *εὐσταθοῦσαν*. IX 9 5 *ἐδοκοῦσαν*). Vgl. Buresch 195ff.

4. Die Endung *-ες* für *ας* (Perf. Aor.)[1]) ist nicht nur ganz unklassisch, sondern auch im NT. schwach bezeugt: Ap 2 3 *κεκοπίακες* AC, 4 *ἀφῆκες* ℵC; *ἐλήλυθες* A 21 22 B, *ἑώρακες* J 8 57 B*, *ἔδωκες* 17 7 AB, 8 B, *εἴληφες* Ap 11 17 C, usw. (W.-Schm. § 13, 16; Buresch 219ff.; *εἴωθες* Papyr. des Hypereid. c. Philipp. col. 4 20).

5. Der seltene Optativ hat III. Sg. Aor. I *αι* (auch Clem. Cor. I, 33 1 *ἐάσαι*), nicht das besser att. *-ειε*; III. Pl. entspr. *αιεν*: *ποιήσαιεν* L 6 11 BL (*-ειεν* ℵA, *-ειαν* att. EKM al.; D ganz andre LA.); Act 17 27 *ψηλαφήσειαν* B al., *-ειεν* ℵE, *-αισαν* und das. *εὕροισαν* D, was richtig sein könnte (vgl. LXX *αἰνέσαισαν* G 49 8, *ἔλθοισαν* Deut 33 16, W.-Schm. § 13, 14 A. 14; sogar *γένοισαν* kleinasiat. Inschr. Bull. de corresp. hellén. II, 600), indem die Schreiber von D u. s. Vorlagen den Optativ in der lebenden Spr. gar nicht hatten.

6. Das Plusq. hat natürlich *ει* (nicht *ε*) auch im Plur.: *πεποιήκεισαν* Mc 15 7 usw.

7. Die II. P. Sg. Praes. Fut. Pass. Med. endigt durchweg (wie auch im älteren Attizism.) auf *-ῃ*; das jungatt. *ει* (*ῃι* und *ει* vermischt, § 3, 5) steht nur in dem von Luc. der Litspr. ent-

---

1) Apollonios Synt. I 10 p. 37. 37 p. 71 bezeugt *εἴρηκες*, *ἔγραψες*, *γραψέτω* als unter Gramm. ggüber *-ας*, *-άτω* streitige Formen. *Ἀφήκετε* B* Mt 23 23.

nommenen *βούλει* (L 22 42, *-λῃ* FGR al.; vgl. Herm. S. IX 11 9 *βούλῃ*, V 5 5 anscheinend *βούλει*), = *θέλεις* Volksspr. Daneben nam. bei Vb. kontr. auf *-άω -σαι*, dem *-μαι -ται* entspr. wie beim Perf., Neubildung der Volksspr. (mit der Ursprache zusammentreffend), die im Ngr. alle Verben ergriffen hat [1]). *Ὀδυνᾶσαι* L 16 25. *καυχᾶσαι* I C 4 7. R 2 17. 23. 11 18, dazu *φάγεσαι πίεσαι* L 17 8. (Hermas Vis. II, 4 1 *πλανᾶσαι*. S. I 3 *χρᾶσαι* [V. III, 6 7 dass. korrupt]. IX 2 6 *ἐπισπᾶσαι*). Diese Formen sind für NT. als die regelm. anzusehen, da *-ᾳ*, *φάγῃ πίῃ* nicht vorkommt [2]).

## § 22. Verba contracta.

1. Vb. auf *-άω*. *Ζῆν* mit *η* wie att., aber *πεινᾶν διψᾶν* *α* st. *η* wie auch sonst hellenist. (vgl. *ἐπείνασα* § 16, 1). (Von *ζῆν* *ἔζην* I. Sg. R 7 9 B f. *ἔζων* [3])). Von *χρῶμαι χρῆται* I T 1 8 ℵD al., *χρήσηται* AP, sonst kein einschlägiges Bsp.; hellenist. ist *χρᾶσθαι*, vgl. Clem. Cor. II 6 5 A, § 21, 7, W.-Schm. § 13, 24. — Vermischung von *-άω* mit *-έω*: *ἠρώτουν* Mt 15 23 ℵABCD. Mc 4 10 ℵC. J 4 31 C (keine Hdschr. 4 40 [9 15 X]. 12 21). A 16 39 A; keine andere F. dieses V. mit *ου*. [*ἐνεβριμοῦντο* Mc 14 5 ℵC*. *-μούμενος* J 11 38 ℵAU; *βριμοῦσθαι* zürnen Xenoph. Cyrop. 4, 5 9, *-ᾶσθαι* Aristoph. Lucian, § 20, 1; also wie *ἡσσᾶσθαι* — *ἡσσοῦσθαι*.] *κοπιοῦσιν* Mt 6 28 B. *νικοῦντι* Ap 2 17 AC. 2 7 A (*-οντι* B). 15 2 C. *κατεγέλουν* L 8 53 D*KX, usw. Vgl. Ngr.; W.-Schm. § 13, 26. — Über *-ᾶσαι* II. P. Sg. Pass. s. § 21, 7.

2. Vb. auf *-έω*. Unkontrah. gg. die Regel *ἐδέετο* L 8 38 (*-εῖτο* ℵ$^{a}$BC$^{2}$LX, *-εεῖτο* AP, aus *-έετο* mit zur Korr. übergeschr. *ει*), vgl. Clem. Hom. III, 63; *πνέει* J 3 8 nach L Chrysost.; *κατέρρεε* Apoc. Petr. 26. Phryn. 220. Dass man *pneo pne-is -i -omen -ete* konjugierte, und nicht *pnis -i -ite*, ist begreiflich. — Vermischung von *-έω* mit *-άω*: *ἐλεῶντος* R 9 16 (*-οῦντος* B$^{3}$K), *ἐλεᾶτε* Jd 22 ℵBC$^{2}$, 23 ℵB (viel v. l. in diesen V.); aber R 9 18 *ἐλεεῖ* ℵA$^{2}$BD$^{c}$L al., *ἐλεᾷ* nur D*(E)FG (sonst keine Bsp. solcher Formen v. *ἐλεῶ*; LXX in beiderlei Weise [4]); die Temp. mit *η*, während doch *ἐάω ἐάσω*). *ἐλλόγα* Phm. 18, *-ει* ℵ$^{c}$D$^{corr}$EKL, *-ᾶται* R 5 13 nur ℵ$^{a}$ (und *ἐλλογᾶτο* A); das (hellenist.) Vb. lautet sonst *-εῖν* [5]).

3. Vb. auf *-όω*. Infin. *-οῖν* (gls. *όειν*) st. *-οῦν*: *κατασκηνοῖν* Mt 13 32 B*D. Mc 4 32 B*, *ἀποδεκατοῖν* H 7 5 BD*, *φιμοῖν*

---

1) Vgl. Lob. Phryn. 360. 2) Anders b. Vb. auf *-έω*: Herm. V, III 1 9 *λυπῇ*, doch 10 7 *αιτισαι* d. i. *αἰτεῖσαι* ℵ für *αἰτεῖς as* (NT. *φοβῇ σὺ* L 23 40; *φοβεῖσαι* läge nahe). Fut. att. *χαριεῖσαι* Grenfell Pap. II p. 29, *-ίεσαι* ders. Oxyrh. II, 292. Von Vb. auf *-όω* *ἀπεξενοῦσαι* (so) LXX III R 14 6, *διαβεβαιοῦσαι* Clem. Hom. XVI, 6. 3) *Ἔζην* auch Demosth. 24 7 fast alle Hdschr.; Eurip. Alc. 295 v. l.; Phryn. Lob. 457. Vgl. *σύζηθι* Herm. M. IV 1 9, Kühner Gr. I$^{3}$ II, 436. 4) W.-Schm. § 13, 26 Anm. 26. 5) Über diese Vermischungen von *-άω* und *-έω* s. Hatzidakis Einl. in d. ngr. Gr. 128.

I P 2 15 ℵ*, aber *πληροῦν* alle Uncialen L 9 31, wie LXX stets, so dass die Endung *-οῖν* für das NT. wenig feststeht. Vgl. W.-Schm. § 13, 25. Hatzidakis Einl. in d. neugr. Gramm. 193. — Konj. regelm. *εὐοδῶται* I C 16 2 (*-δωθῇ* ℵ^c ACI al.); dgg. = Indic. (wie der Sg. Act. gleich ist, und bei Vb. auf *-άω* der ganze Konj.) G 4 17 *ζηλοῦτε*, I C 4 6 *φυσιοῦσθε*.

## § 23. **Verba auf** *-μι.*

1. Die Konjugation auf *-μι*, die im Griech. von Anfang an gegen die andre zurücktritt und schliesslich (im Ngr.) ganz verschwunden ist, zeigt im NT. bei mancher Verkümmerung doch noch einiges Leben. Bei den Vb. auf *-νυμι* (und bei *ὄλλυμι*), wo schon im Att. usw. *-(ν)ύω* sehr stark konkurriert, ist die ältere Bildungsweise auch im NT. noch nicht ausgegangen, und herrscht nam. (wie auch att.) ganz im Pass.: Mt 8 25 *ἀπολλύμεθα*, 9 17 *ἀπόλλυται*, usw. Aktiv: *δείκνυμι* I C 12 31 (nie *-ύω* in dieser Form). *δεικνύεις* J 2 18 (nie *-υς*). *δείκνυσιν* Mt 4 8 (ℵ *-νύει*). J 5 20 (*-νύει* D, doch das. D *-νυσιν* f. *δείξει*), vgl. *ἀμφιέννυσιν* § 24; aber *ἀπολλύει* J 12 25 (v. l. *-έσει*), *ὀμνύει* Mt 23 20 ss. (von diesem Vb. keine Form auf *-μι* sicher). *ὀμνύουσιν* H 6 16. Imperf. nur nach *-ω*: *ἐζώννυες* J 21 8, (*ὑπ*)*εστρώννυον* Mt 21 8 (v. l. *ἔστρωσαν*). Mc 11 8 D. L 19 36. Imper. *ἀπόλλυε* R 14 15. *ὀμνύετε* Jk 5 12. *σβέννυτε* I Th 5 19. Infin. *ὀμνύειν* Mt 26 74. Mc 14 71 (*-ύναι* BEHL al.). *δεικνύειν* Mt 16 21 (*-ύναι* B). Ptc. *ἀπολλύων* Ap 9 11. *δεικνύοντος* 22 8 (*-ύντος* ℵ), aber *ὑποζωννύντες* A 27 17. *ἀποδεικνύντα* II Th 2 4 (*-ύοντα* AFG).

2. Bei den Vb. auf *-άναι*, *-έναι*, *-όναι* sind ebenfalls Übergänge in die *ω*-Konjugation. *Συνίστημι* R 16 1, *συνίστησι* 3 5. 5 8. II C 10 8 sind im Akt. bei denen auf *-άναι* einzige sichere Reste (gewiss aus der Litspr.); sonst lautet dies Vb. *ἱστάνειν* (hellenist.), wofür oft v. l. *ἱστᾶν* (LXX mehr als *-άνειν*), zuw. auch plebejisch *στάνειν* (*ἀποκαταστάνεις* A 1 6 D. 17 15 *καταστάνοντες* D*, Mc 9 12 *ἀποκαταστάνει* ℵ*D, *-τιστάνει* B*). So: *συνιστάνειν* II C 3 1, FG *-άναι*, BD* *-ᾶν*. 4 2 *συνιστάντες* ℵCD*FG, *-ῶντες* D^c EKL, *-άνοντες* ABP, ähnl. v. l 6 4 (*-ῶντες* auch ℵ^c). I C 13 2 *μεθιστάνειν* ACKL, *-άναι* ℵBDEFG (dies die einzigen wichtigeren Belege für eine *μι*-Form als v. l.). *Μεθιστάνει* Herm. V. I 3 4. Statt *πιμπλάναι πιμπλᾶν*: A 14 17 *ἐμπι(μ)πλῶν* (LXX). Unberührt von dieser Umwandlung bleibt das Pass. (vgl. 1): *περιίστασο* II T 2 16. Tt 3 9, *καθίσταται* H 5 1 u. s., ((*ἐμ*)*πίμπρασθαι* A 28 6, Tschd. *-ᾶσθαι*), *κρέμαται* Mt 22 40. *κρεμάμενος* A 28 4. G 3 13 VT.; so auch *δύναμαι*, *ἐπίσταμαι* wie gew., nur *δύνομαι* *-όμεθα* *-όμενος* B od. B* Mt 19 12. 26 53. Mc 10 39. A 4 20. 27 15 (auch Papyr.), vgl. *ἐξεκρέμετο* L 19 48 ℵB; *δύνῃ* st. *δύνασαι* Mc 9 22 s. ℵ (od. ℵ^c) BD al. 1 40 B. L 16 2 ℵBDP (v. l. *-ήσῃ*). Ap 2 2. aber *-ασαι* alle Mt 5 36. L 5 12. 6 42. J 13 36 (Phryn. 359, doch

*δύνῃ* od. *-ᾳ* schon att. Dichter). Vgl. W.-Schm. § 14, 17; auch bei Herm. beide Formen, so *δύνῃ* V. II 1 3. III 10 8, *-ασαι* III 8 5. — Über *ἔστην* s. u. 4.

3. *Τίθημι, δίδωμι* Präs. Ind. wie att., auch *παραδίδως* L 22 48; nur Ap 3 9 *διδῶ* AC [1]) (*-ωμι* BP, *δέδωκα* ℵ), L 8 16 *τιθι* d. i. *-ει* D st. *-ησιν*. Aber im Impf. ist *ἐτίθει, ἐδίδου* schon att., und so NT.; III Pl. *ἐτίθουν* A 3 2. 4 35 (vgl. att. Bekk. Anecd. I, 90), auch 8 17 nach D*EHLP (*-εσαν* ℵAD², *-οσαν* B, *-ειταν* C), Mc 6 56 ADN al. (*-εσαν* ℵBLΔ); *ἐδίδουν* A 4 33. 27 1. Mc 15 23, aber A 16 4 *-οσαν* (*-ουν* HLP), desgl. J 19 3 ℵB; die Formen auf *-ουν* sind zu bevorzugen. Impr. *τίθει δίδου* wie att.; bei *δίδωμι* aber weicht auch das Pass. (nach naheliegender Analogie) in die *ω*-Konj. aus: *διεδίδετο* A 4 35 (*-οτο* B³P), *παρεδίδετο* I C 11 23 (*-οτο* B³LP), und so Aor. II Med. *ἀπέδετο* H 12 16 AC, vgl. Mt 21 33 ℵ*B*CL, Mc 12 1 ℵAB*CKL, L 20 9 ℵ*AB*CL; doch *ἀπέδοσθε* A 5 8 alle. — Konj. Pr. s. 4.

4. Aor. II Act. Med. *Ἔστην* nb. *ἐστάθην*, s. 6; *τίθημι δίδωμι* nur Med., indem *ἐθήκαμεν -ατε -αν, ἐδώκαμεν* [2]) usw. gesagt wird (nur L 1 2 *παρέδοσαν* wie att., Litspr. im Prooemium). Dazu von ad. Vb. *ἔβην, ἔγνων*. Indik. rglm. (Med. vgl. 3); Konj. zu *ἔδωκα* (und *δίδωμι*) *ἔγνων* stark schwankend: (II Sg. *δῷς* Mt 5 25); III. Sg., die durch das Verstummen des *ι* mit d. I. gleichlautend geworden war, nb. *δῷ* (*διδῷ*) *γνῷ* auch *δοῖ* (*διδοῖ*) *γνοῖ* (so Papyr. *δοῖ* und 2. Pers. *δοῖς* : *ἀποδῦς* [*οι* = *υ*] Berl. Äg. Urk. 811, *ἀποδοῖ* 741), oder *δώῃ* = Optativ, welches indes fast nur bei Paul. vorkommt, bei dem die Abschr. den ihnen nicht geläufigen Opt. öfter trafen (s. u.): E 1 17 *δώῃ* d. mst. (*δῷ* B). 3 16 *δώῃ* nur DEK al. II Tim 2 25 *δώῃ* ℵ*ACD*P (J 15 16 *δώῃ* EGH al.; *ἀποδοιη* D* I Th 5 15). Schwerer ist zw. *δῷ γνῷ* und *δοῖ γνοῖ* zu entscheiden (letzteres wie *ζηλοῖ*); doch überwiegt *γνῷ* (J 7 51. 11 57 [*γνοῖ* D*]. 14 31. A 22 24; Autorität mehr für *γνοῖ* oder gleich Mc 5 43. 9 30. L 19 15); auch (*ἀπο*)*δῷ* alle Mt 18 30, so od. *δώῃ* alle E 1 17. 3 16. II T 2 25. J 15 16 (ℵ *δώσει*), vgl. 13 29 (*δοῖ* D). — Opt. *δῴη* hellenist. (Phryn. 345 f., Moeris [3])) Paulus R 15 5 u. s. — Imp. *ἀνάστηθι* und *ἀνάστᾱ* Act 12 7. E 5 14 VT. (stets *-ήτω, -ητε*), *ἀνάβᾱ* Ap 4 1 (*-ηθι* A). *μετάβα* Mt 17 20 nb. *μετάβηθι* J 7 3, *κατάβηθι* Mt 27 40 u. s., *προσανάβηθι* L 14 10; hier auch *-βάτω -βᾶτε* Mt 24 17. 27 42. Ap 11 12 (*-ητε* B), wie *τίμα -ᾶτε* [4]).

---

1) *Δίδω* betont Tschd., Andere *διδῶ*, vgl. *ἀποδιδοῦν* st. *-όν* A Ap. 22 2 (ebenfalls unklar *παραδιδων* ℵ Mt 26 46. D Mc 14 42. J 18 2. 21 20). Bei Hermas *τιθῶ* V. I 1 3. II 1 2; Clem. Cor. I 23 1 *ἀποδιδοῖ*. Bsp. aus Papyrus WSchmid Gtg. Gel. Anz. 1895, 45.

2) Aus *ἵνα . . δώσῃ* J. 17 2 ℵᶜAC al. (v. l. *-σω, -σει, δῶ* usw.) ist kein Aor. *ἔδωσα* zu folgern; auch nicht aus Mc 6 37 *ἀγοράσωμεν . . δώσωμεν* (ℵBD, v. l. *-σομεν* u. *δῶμεν*), s. § 65, 2.

3) Dies *-ῴην* findet sich anderweitig hellenistisch bei allen Optat. auf *-οίην*: Philodem. Rhet. ed. Sudhaus II, 52. 144. 169. 285 *εὐπορῴη ποιῴη ὁμολογῴη φρονῴη*.

4) Auch att. Dichter *ἀνάστα, κατάβα*; doch die and. Formen nur m. *η*; LXX nur *-στα* nb. *-στηθι*.

5. Perf. Act. Von den (z T.) analog d. Vb. auf *-μι* flektierenden Perf. beschränkt sich *ἕστηκα* auf den Inf. *ἑστάναι* L $13_{25}$. A $12_{14}$. I C $10_{12}$ (nicht anders; auch LXX meist) und das Ptc. *ἑστώς* (meist; daneb. *ἑστηκώς*), F. *ἑστῶσα* I C $7_{26}$ II P $3_{5}$, N. *ἑστός* Mt $24_{15}$ (v. l. *-ώς; συνεστός* Papyr. Brit. Mus. II, p. 216). Ap $14_{1}$ (B *-ώς*), doch *ἑστηκός* (א *-κώς*) $5_{6}$. Aber Indik. *ἑστήκαμεν* usw. (vgl. *ἐδώκαμεν*). Über *στήκω* s. § 17. Von *τέθνηκα τεθνάναι* A $14_{19}$ DEHLP; *τεθνηκώς* immer. *Οἶδα -ας -ε -αμεν* usw. (ion., hellenist.); nur A $26_{4}$ (Rede des Paul. vor Agrippa) *ἴσασιν* (Litspr.); *ἴστε* H $12_{17}$ (wenn nicht Imper.; vgl. § 2, 4); Plusq. *ᾔδειν, -εις* usw.; Modi wie att.: *εἰδῶ*, Imp. *ἴστε* H $12_{17}$? Jk $1_{19}$? (v. l. *ὥστε*). E $5_{5}$? (v. l. *ἐστέ*); Inf. *εἰδέναι* Ptc. *εἰδώς*.

6. Sonstige Tempora der gew. Verb. auf *-μι*. *Ἱστάνω* trans. Fut. *στήσω*, A. *ἔστησα*, Perf. *ἕστᾰκα* (von *-ηκα* differenziert; zuerst bei Hypereides) A $8_{11}$. Intrans. *ἵσταμαι*, F. *στήσομαι* und *σταθήσομαι*, A. *ἔστην* und *ἐστάθην;* die bd. Formen beim Simpl. gleichbedeutend wie ion.-hellenist.[1]) (att. *ἐστάθην, σταθήσ.* passivisch). Von Composita bilden *-ην -ήσομαι* : *ἀνθίσταμαι ἀν- ἀφ- δι- ἐξαν- ἐξ- ἐφ-* usw. (intrans.); dageg. mit *θη* passivisch *καθίσταμαι* (R $5_{19}$). *ἀποκαθ.* (Mt $12_{13}$. Mc $3_{5}$, *-στη* C. $8_{25}$, *-στη* אBCLΔ. L $6_{10}$, *-στη* א*. H $13_{19}$). *μεθ-* (L $16_{4}$)[2]). Das Pf. *ἕστηκα* hat Präsensbdtg.; doch J $8_{44}$ *οὐκ* (אB*DLX al.) *ἔστηκεν* (§ 4, 3) perfektisch »ist bestanden«, zu *ἔστην* neugebildet? oder Impf. zu *στήκω* (§ 17)? — Von *φημί* kommen ausser *-μί -σί ἔφη* (Imperf. u. Aor. wie att.) keine Formen vor. — *Τίθημι* wie allg. hellenist. Pf. *τέθεικα* (J $11_{34}$), att. *-ηκα*, Med. *τέθειμαι* (*συντ.*) J $9_{22}$ (Pass. *ἦν τεθειμένος* J $19_{41}$ אB f. *ἐτέθη*[3]); in d. Parallelst. L $23_{53}$ nach att. Weise *ἦν κείμενος*, wie auch sonst *κεῖσθαι* st. *τεθεῖσθαι* = att.).

7. *Ἵημι.* Nur in Komp. *ἀν-*, *ἀφ-*, (*παρ-*), *καθ-*, *συν-*, und bei *ἀφ-*, *συν-*, die allein volksmässig, mit der Nbfm. *-ίω*, die in *-ίετε*, *-ίεται* mit der andern zusammentrifft. *Ἀφίημι* (so J $14_{27}$), *-ίησι* (Mt $3_{15}$), *-ιέναι* (Mc $2_{7}$ u. s.); dgg. *-ίομεν* (so א$^{c}$AB CDE) L $11_{4}$ (Mt $6_{12}$ D al., doch א*B *ἀφήκαμεν*); *-ίουσιν* Ap $11_{9}$ (v. l. *-ήσουσιν*); II. Sg. Pr. *ἀφεῖς* (d. i. *-ίεις* -iis, vgl. § 6, 5 A. 3), wiewohl hier auch bei Att. *-ιεις* (wie auch *τιθεις*) vorkommt; Impf. *ἤφιεν* Mc $1_{34}$. $11_{16}$; im Pass. ist Schwanken zw. *-ίενται -ίονται -έωνται* (s. u.). Vgl. b. Hermas *ἀφίησιν* M. X $3_{3}$. *-ενται* V. II $2_{4}$, *-ίουσιν* III $7_{1}$. Bei *συνίημι* ist nur ein sicheres Bsp. der Konj. auf *-μι*: A $7_{25}$ *συνιέναι*, ausserd. Mt $13_{19}$ *συνιέντος*, DF *-ίοντος;* L $24_{45}$ *συνιέναι*, B* *συνεῖναι;* auch für *συνίω*

---

1) Dem Simpl. *σταθῆναι* passiv. Sinn an St. wie L $21_{36}$ beizulegen ist kein genügender Grund (D das. *στήσεται*). 2) Doch auch ohne passiv. Bdtg. *ἐπεστάθην* Clem. Cor. I $12_{4}$. *ἀντεστάθην* Herm. M. XII $2_{3}$. *παρεστ.* S. VIII $4_{1}$, und so D L $4_{39}$. $10_{40}$ *ἐπισταθείς*. 3) Herm. S. IX $15_{4}$ *τεθειμένοι* passiv., desgl. *περιτεθειμένα* Clem. Cor. I $20_{4}$.

ausser im Zitat nicht ohne v. l.: Mt $13_{13}$ συνίουσι (Anlehnung an VT.; -ιωσιν B** vgl. D). (II C $10_{12}$ συνίουσιν [-ιᾶσιν $\aleph^a$B, -ίσασιν ℵ*] Interpolation, s. § 73, 5 Anm.). R $3_{11}$ συνίων VT. (Barn. $12_{10}$ συνίων, aber $4_6$. $10_{12}$ -ιέναι; Herm. M. IV $2_1$. X $1_3$ συνίω. IV $2_2$ συνίει. X $1_6$ συνίουσιν. S. IX $12_1$ σύνιε; in LXX sind die Formen von ἀφίω und συνίω sicher und zl. häufig, W.-Schm. § 14, 16). Ἀνίημι ἀνιέντες E $6_9$; καθιέμενος A $10_{11}$. $11_5$. — Temp.: ntl. ἀφῆκαν usw. wie ἔθηκαν (4), Perf. -εῖκα nirgends, während συνήκατε Mt $13_{51}$, ἀφήκαμεν καὶ ἠκολουθήκαμεν (BCD, al. -ήσαμεν) Mc $10_{28}$ zwar den Eindruck v. Pf. machen können, aber doch als Aor. zu nehmen sind (vgl. Mt $19_{27}$. L $18_{28}$, und mit συνήκατε Aristoph. Ach. 101 ξυνήκαθ' ὃ λέγει). Dor. (ion.) war ἕωκα, Pass. ἕωμαι, und letzteres auch NT.: J $20_{23}$ ἀφέωνται (falsche Var. -ίενται, -(ε)ίονται; ℵ* ἀφεθήσεται). I J $2_{12}$. L $7_{47}$ s., $5_{20.\,23}$ (auch Mt $9_{2.\,5}$ gg. -ίονται D [5 Dℵ*] -ίενται ℵ [5 $\aleph^c$] B, Mc $2_5$ [-ίενται B] 9 [-ίε- ℵB] zu bevorzugen). — Über ἀνέθην ἀφέθην s. § 15, 4.

8. *Εἰμί.* Der Übergang in die Flexion des Deponens (ἔσομαι; im Ngr. durchgeführt) zeigt sich in ἤμην I. Pers. (von ἦν III. P. differenziert Lob. Phryn. 152), wonach auch ἤμεθα Mt $23_{30}$. A $27_{37}$. E $2_3$ ℵB; G $4_3$ ἦμεν (alle) . . ἤμεθα (ℵD*FG), sonst ἦμεν. — II. Sg. Impf. ἦσθα nur Mt $26_{69}$. Mc $14_{67}$ (Euseb. zitiert ἦς), sonst ἦς (die Endung -σθα sonst nirgends) wie hellenist. (Phryn. 149). Imper. nb. ἔστω ἔστωσαν vulgär ἤτω Jk $5_{12}$. I C $16_{22}$ (Herm. V. III $3_4$. Clem. Cor. I $48_5$), vgl. W.-Schm. § 14, 1; viell. auch ἦτε I C $7_5$ (ἔστε Imp. kommt nicht vor). Ἔνι (d. i. eig. ἔνεστι, ἐνί = ἐν; vgl. πάρα = πάρεστι) steht I C $6_5$. G $3_{28}$. Col $3_{11}$. Jk $1_{17}$ schon = ἐστίν (»es giebt«), welches im Ngr. samt εἰσί durch dies Wort (j. εἶναι geschr.) verdrängt ist. W. Schmid Attizism. III, 121. Pernot Mémoires de la soc. de linguistique t. IX, 170ff. (der für das NT. diese Bdtg. in Abrede stellt).

9. *Εἶμι.* Weder als Simpl. noch im Kompos. volksmässig (dafür ἔρχομαι, § 24); nur Luk. u. Hebr. Komp. (a. d. Litspr.), und nicht immer korrekt angewendet. Εἰσίασιν H $9_6$ f. εἰσέρχονται att. (εἰσίασιν im Att. Fut.). εἴσιθι B A $9_6$ (die andern -ελθε). εἰσιέναι $3_3$. $20_{7.\,4}$ D. $27_{43}$, Ptc. L $8_4$ (-ελθόντος D). A $13_{43}$, aoristisch $21_{17}$ β, so aoristisch εἰσῄει $21_{18.\,26}$. -εσαν $17_{10.\,15}$. (Clem. Cor. I $24_3$ ἄπεισι geht weg [att. wird weggehen], vgl. $54_2$; Clem. Homil. II 1. III 63 (ἐπ)εισιών = -ελθών).

10. *Ἧμαι, κεῖμαι.* Κάθημαι κάθῃ A $23_3$ (vgl. δύνῃ oben 2; so schon Hypereides für -ησαι), Imp. κάθου (schon neuatt.) Jk $2_3$. Mt $22_{44}$ u. s. VT. für -ησο. Imperf. stets ἐκαθήμην, § 15, 7; F. καθήσομαι Mt $19_{28}$ (-ίσεσθε CD* al.). L $22_{30}$ ℵAB$^3$ al. Vgl. § 24. — Κεῖμαι rglm., auch als Perf. Pass. zu τίθημι wie att., oben 6.

## § 24. Verzeichnis der besonders zu bemerkenden Verben.

(Mit * die Zusammensetzung des Paradigma aus mehreren Stämmen bezeichnet.)

*Ἀγαλλιᾶν* Aktiv. L 1 47. (Ap 19 7 wohl richtiger -*ώμεθα* B; I P 1 8 -*ᾶτε* nur BC*); sonst Depon. m. Aor. (Med.?) Pass. § 20. Das Vb. fehlt der Profangräzität (dafür *ἀγάλλομαι*).

*Ἀγγέλλειν* *ἠγγέλην* stets, § 19, 3.

*Ἄγειν* A. *ἤγαγον* und selten *ἦξα* § 19, 1; Perf. Act. unbel.

(*Ἀγνύναι*) nur Kompos. *κατᾱγν.* (wie att.), Präs. Impf. unbelegt; A. *κατέᾱξαν* (att.) J 19 32 s., aber mit falscher Weiterführung des Augm. (§ 15, 2): Mt 12 20 F. *κατεάξει* VT., A. Pass. *κατεαγῶσιν* J 19 31.

**Αἱρεῖν* A. *εἷλον* und -*λα* § 21, 1; F. *ἑλῶ* (Sp., LXX) L 12 18. II Th 2 8 (v. l. *ἀναλοῖ* s. u.). Ap 22 19 (doch Med. *αἱρήσομαι* = att. Ph 1 22).

*Ἀκούειν* F. *ἀκούσω* und att. -*σομαι*, § 18, 3.

*Ἀλήθειν* st. *ἀλεῖν* (Phryn. p. 151); nur Pr. belegt (*ἤλεσα* Aor. LXX; einen andern A. wird es nicht gegeben haben). Vgl. *νήθειν*.

*Ἅλλεσθαι* m. Kompos. *ἀν*-, *ἐξ*-, *ἐφ*-, fast nur Acta (J 4 14), Aor. I *ἡλάμην* (LXX) A 14 10 (D J 21 7), II. *ἐφαλόμενος* 19 16 (auch 3 8 *ἐξαλόμ.* besser als -*λλ*- Hdschr.); beides auch att.

*Ἁμαρτάνειν* F. *ἁμαρτήσω* § 18, 3; A. I *ἡμάρτησα* nb. II *ἥμαρτον* § 19, 1.

*Ἀμφιάζειν*, -*ιέζειν*, -*εννύναι* s. § 17.

*Ἀνᾱλοῦν* = *ἀνᾱλίσκειν* (bds. att., -*οῦν* noch LXX, W.-Schm. § 15): *ἀναλοῖ* II Th 2 8 ℵ* Origen.; v. l. *ἀναλώσει ἀνελεῖ*. Temp. rglm.: L 9 54. G 5 15.

(*Ἀντᾶν*): F. *ἀπαντήσω*, *συν*- § 18, 3.

*Ἀπειλεῖσθαι* Depon. Act 4 17. 21 st. att. *ἀπειλεῖν* (I P 2 23); *διαπειλ.* auch att. als Depon.

*Ἀπολογεῖσθαι* Depon. mit pass. (medialem) Aor. § 20, 1.

*Ἁρπάζειν*: F. -*άσω* § 18, 3; A. II. P. -*γην* (und I. -*σθην* wie att.?) § 19, 3.

*Αὔξειν*, *αὐξάνειν*, beides att., aber transit. »vermehre«, während »wachse« -*ομαι*; NT. nur I C 3 6 s. II 9 10 -*άνω* trans. (Herm. V. III 4 1 *αὔξω*. I 1 6 *αὐξήσας*), sonst -*άνω* (und *αὔξω*: nur E 2 21. C 2 19) = att. -*ομαι*: A 6 7 al.; danb. -*άνομαι* Mt 13 32 (ℵ^b D -*ήσῃ*). Mc 4 8 v. l., öfter Paul., I P 2 2.

*Βαίνειν*: A. *ἔβην*, *ἀνάβα* -*βατε* § 23, 4.

*Βαρεῖν*: *βεβαρημένος* alt (*βεβ.* *ηὗδεν* Plat. Symp. 203 B) Mt 26 43. L 9 32 (Mc 14 40 v. l. *βεβ.* *καταβεβ.* *καταβαρούμενοι* *καταβαρυνόμενοι*; *βαρύνω* das im Att. gew. Wort, aber NT. aussd. nur v. l. L 21 34 DH. II C 5 4 D*FG), sonst Pass. II C 1 8. 5 4. I T 5 16. L 21 34; ausserd. Komp. *ἐπιβαρεῖν* *καταβ.* Paul. (*καταβ.*

Herm. S. IX 28 6, βαροῦντα Clem. Hom. XI, 16). W. Schmidt Attizism. III, 187.

*Βασκαίνειν*: A. -ᾶνα § 16, 3.

[*Βιοῦν*] : βιῶσαι I P 4 2 st. att. -ναι (einzige Form dieses Vb.; sonst ζῆν, vgl. u.).

*Βλαστάνειν*: Pr. Konj. -νῃ Mc 4 27 ℵAC² al., aber BC*D LΔ βλαστᾷ v. βλαστᾶν, wie Hermas Sim. IV 1 βλαστῶντα (W.-Schm. § 15), neu zu A. I -ησα, § 19, 1.

*Βλέπειν* »blicken«, zunächst und alt nur von der Funktion des Auges, ohne Bezeichnung einer Wahrnehmung: A. ἔβλεψα (A 3 4) wie att. (J 9 39 βλέπωσιν v. l. βλέψωσιν d. i. sehend werden, ziemlich gleich ἀναβλέψ., was wie NT. auch schon attisch so steht; vgl. βλέψετε A 28 26 VT. ebenf. ohne Objekt); περιεβλεψάμην Mc 3 5 u. s.; in d. hellenist. Bdtg. »sehen« von der Wahrnehmung (st. ὁρᾶν, s. u.) nur Pr. Impf. (προβλέψασθαι = προϊδέσθαι H 11 40, s. § 55, 1).

*Βούλεσθαι* § 15, 3. § 21, 7.

*Γαμεῖν* auch v. d. Frau (st. -εῖσθαι att.) Mc 10 12 (-ηθῇ v. l.) I T 5 11. 14 u. s.; sonst v. d. Frau NT. -ίζεσθαι (doch A. -ήθην I C 7 39, ἐγημάμην att.); daf. Mc 12 25 γαμίσκονται E al., L 20 34 ℵBL (ἐκγαμίσκ. E al., ἐκγαμίζ. A al., γαμοῦνται D), 35 B (γαμίζ. ℵD al., ἐκγαμίζ. A al.). Das Akt. γαμίζειν (ἐκγ.) z. Frau geben: Mt 24 38 (γαμ. ℵD, ad. ἐκγ.). I C 7 38. — A. Act. ἐγάμησα Mt 5 32 al., Herm. M IV 4 1 (wie -ήθην, s. o.), daf. (att.) γήμας Mt 22 25 ℵBL, L 14 20 (ἔλαβον D). I C 7 28 γαμήσῃς . . γήμῃ (D* FG γαμῇ).

*Γελᾶν* F. -άσω § 18, 3.

*Γίνεσθαι* (nie γίγν. wie att.) A. ἐγενόμην und -νήθην § 20.

*Γινώσκειν* (nie γιγν. wie att.) A. II. Konj. γνοῖ u. γνῷ § 23, 4.

*Γρηγορεῖν* § 17; vgl. ἐγείρειν.

*Δεῖσθαι* ἐδέετο § 22, 2.

*Διακονεῖν* διηκόνουν § 15, 6.

*Διδόναι* s. § 23, 3. 4.

*Διψᾶν*, ᾷς § 22, 1; διψήσω § 16, 1.

*Διώκειν* F. -ξω § 18, 3.

*Δύνασθαι* Präs. § 23, 2; Augm. ἠ- od. ἐ- § 15, 3; F. δυνήσομαι § 20, 2; A. ἠδυνήθην (u. ἠδυνάσθην Mt 17 16 B, Mc 7 24 ℵB, episch, ion.).

*Δύειν* intrans. »untergehen« E 4 26 (Hom.; att. δύομαι), daf. δύνω (Xenoph. u. A.) L 4 40 (δύσαντος D), A. ἔδυν ἔδυσα § 19, 1 (ἐδύησαν § 19, 2); ἐνδύνοντες »sich einschleichend« II T 3 6 (vgl. Barn. 4 10). *Ἐνδύειν* trans. »anziehen« Präs. nur Mc 15 17 AN, richtig -διδύσκειν s. § 17; ebenso Med. ἐνδιδύσκεσθαι s. das.; aber Temp. wie att. -έδυσα -άμην usw.; ebenso ἐκδῦσαι (Präs. Impf. unbel.).

*Ἐγείρειν* »aufrichten« (»erwecken« mehr διεγείρειν); intrans. ἔγειρε (nicht -αι A. Med.) scil. σεαυτόν Mc 5 41 u. s. (Eurip. Iph.

Aul. 624); intrans. -*ομαι* A. *ἠγέρθην* § 20; Perf. *ἐγήγερται* »ist aufgestanden« Mc $6_{14}$ ℵBDL. I C $15_{4}$ (Sp.; att. *ἐγρήγορα* »bin wach« zu *γρηγορῶ* geworden, § 17).

*ΕΙΔ* — *οἶδα* § 23, 5; F. *εἰδήσω* H $8_{11}$ VT. (ion., Sp., = att. *εἴσομαι*).

*Εἰπεῖν, εἴρηκα* usw. s. *λέγειν*.

*Ἐλεᾶν* — *ἐλεεῖν* § 22, 2.

*Ἕλκειν* A. *εἵλκυσα* wie att., F. *ἑλκύσω* J $12_{32}$ (att. *ἕλξω*).

*Ἑλκοῦν* : *εἱλκωμένος* § 15, 6.

*Ἐμβριμᾶσθαι* -*οῦσθαι* § 22, 1; Aor. § 20, 1.

*Ἐργάζεσθαι* : *ἠργαζόμην ἠργασάμην εἴργασμαι* § 15, 5. 6.

**Ἔρχεσθαι*. Att. »komme« *ἔρχομαι* nur Ind., Konj. *ἴω* Inf. *ἰέναι* usw., Impf. *ᾖα, ᾔειν*; »werde kommen« *εἶμι*. Nach dem Zurücktreten v. *εἶμι* (§ 23, 9) ist *ἔρχομαι* vollst. geworden: *ἔρχωμαι ἠρχόμην* usw., F. *ἐλεύσομαι* (ep., ion.; Phryn. 37). A. *ἦλθον* Pf. *ἐλήλυθα* wie att.

**Ἐσθίειν* und *ἔσθειν* (-*θειν* schon Hom., dor., Sp.), ersteres vorwiegend (wie auch LXX), so ohne Var. Mt $9_{11}$. $11_{18}$ s. $12_{1}$ usw. R $14_{2}$ s. 6. 20 usw.; *ἔσθητε* L $22_{30}$ BD*T, *ἔσθων* Mc $1_{6}$ ℵBL**Δ*, $12_{40}$ B. L $7_{33}$ BD, 34 D. $10_{7}$ BD (anderswo auch Mc L mit -*ι*- alle Hdschr.). F. *φάγομαι* zu A. *ἔφαγον* § 18, 2; II. Sg. -*εσαι* § 21, 7. Perf. *βέβρωκα* J., Aor. P. *βρωθῇ* L $22_{16}$ D (F. P. *βρωθήσομαι* LXX), von (*βιβρώσκω*); damit wird das Vb. für »essen« vervollständigt. (Volksmäss. Präsens *τρώγω*, so Joh. immer, sonst nur Mt $24_{38}$; s. auch Herm. S. V $3_{7}$. Barn. $7_{8}$. $10_{2. 3}$.)

*Ἔχειν*, F. nur *ἕξω* § 14, 1; ebenso *ἀνέχεσθαι* nur *ἀνέξομαι*; Impf. A. *ἀνειχ. ἀνεσχ.* § 15, 7.

*Ζῆν*, F. *ζήσω* und -*ομαι* § 18, 3; A. *ἔζησα* A $26_{5}$, Herm. S. VIII $9_{1}$, wofür att. ergänzend *ἐβίων* eintritt (vgl. o. *βιοῦν*); Perf. unbel. (Impf. I. Sg. *ἔζην* -*ων* § 22, 1).

*Ζωννύναι*, Perf. P. M. *περιεζωσμένος* (att. ohne *σ*) L $12_{35}$ al.

*Ἥκειν*: III. Pl. *ἥκασιν* Mc $8_{3}$ ℵADN (al. *ἥκουσιν*, B *εἰσίν*), vgl. Clem. Cor. I $12_{2}$. Der Übergang dieses Vb. perfekt. Bedeutung in perfekt. Flexion findet sich auch LXX und sonst Sp., W.-Schm. § 13, 2. Kühner I, 2³, 438. W. Schmidt Jos. elocut. 470.

*Ἡσσοῦσθαι* II C $12_{13}$ ℵ*BD* *ἡσσώθητε* (ion. *ἑσσοῦσθαι*), v. l. *ἡττήθητε* att. (Litspr.), wie II P $2_{19}$ s. *ἥττηται ἡττῶνται* u. Paul. selbst *ἥττημα*; FG II C l. c. *ἠλαττώθητε* vgl. J $3_{30}$ (Litspr.).

(*Θάλλειν*) A. *ἀνέθαλον* § 19, 1 (keine sonstige Form); *ἀναθάλλω* (intrans.) Clem. Cor. I $36_{2}$.

*Θαυμάζειν* (-*εσθαι* Dep.) A. *ἐθαύμασα* und -*άσθην*, F. [*θαυμάσομαι*] -*ασθήσομαι* § 18, 3. § 20, 1.

*Θεᾶσθαι* s. *θεωρεῖν*.

*Θέλειν*, nicht (att.) *ἐθέλειν*, allgem. volksmässiges Wort für »wollen« (so Ngr.); daneben *βούλεσθαι* (Litspr.) ohne Be-

deutungsunterschied, selten Evv., auch Epp. nicht oft; oft nur Act. — Augm. stets ἠ- § 15, 3 (Perf. unbel.).

*Θεωρεῖν meist defekt., nur Pr. Imperf., doch F. J 7$_{3}$, A. Mt 28$_{1}$. L 8$_{35}$ D. 23$_{48}$ ℵBCD al. J 8$_{51}$ (-σει ℵ). Ap 11$_{12}$; sonst von θεᾶσθαι (Präs. Imp. fehlt) A. -ασάμην, Perf. τεθέαμαι, A. P. ἐθεάθην.

Ἱλάσκεσθαι Med. (att.) H 2$_{17}$; ἱλάσθητι »sei gnädig« L 18$_{13}$, vgl. ἐξιλασθέν »gesühnt« Plat. Leg. 862 C.

Ἱστάνειν (ἱστᾶν), ἵστασθαι § 23, 2. 4. 5. 6.

Καθαρίζειν reinigen, vulgär für att. καθαίρειν (J 15$_{2}$ richtig D καθαριεῖ, vgl. H 10$_{2}$; διακαθᾶραι ℵ*B L 3$_{17}$ für καὶ διακαθαριεῖ; ἐκκαθάρατε -άρῃ I C 5$_{7}$. II T 2$_{21}$; κεκαθαρμένων Herm. S. IX 18$_{3}$).

Καθέζεσθαι, καθίζειν, καθῆσθαι. Att. ἐκαθεζόμην Aor. »setzte mich«, καθίζω »setze« trans. und auch intrans. »setze mich«, wofür sonst -ίζομαι; κάθημαι sitze (gls. Perf.). NT. »setze« καθίζω, A. -ισα (wie att.), »setzte mich« ἐκάθισα (nicht Med.), so dass stark zweideutig J 19$_{13}$, auch Pf. κεκάθικεν H 12$_{2}$ (Präs. nur trans. vorkommend; Fut. s. u.); A. ἐκαθέσθην v. καθέζομαι (Phryn. 269) nur L 10$_{39}$ ℵABC* al., -ίσασα C$^{3}$DP usw.; »sitze« κάθημαι (überwiegend) und καθέζομαι (selten): ἐκαθέζετο Impf. »sass« (»hatte sich gesetzt«) J 4$_{6}$. 11$_{20}$, wofür sonst ἐκάθητο wie Mt 13$_{1}$; καθεζόμενος = καθήμ. A 6$_{15}$ (D -ήμενοι) u. s.; F. καθήσομαι Mt 19$_{28}$ (-ίσεσθε CD* al.). L 22$_{30}$ ℵAB$^{3}$ al. (-ίσεσθε EF, aber B* κάθησθε Konj., D καθέζησθε), st. att. καθεδοῦμαι. Zu κάθημαι 2. Ps. κάθῃ § 23, 10; Imp. κάθου das. (sitze = setze dich Mt 22$_{44}$ VT. Jk 2$_{3}$).

Καίειν : A. F. Pass. § 19, 3.

Καλεῖν: F. καλέσω § 18, 1.

(Κεραννύναι) Perf. P. κεκέρασμαι (Sp.; att. κέκρᾱμαι) H 4$_{2}$ (ℵABCD*). Ap 14$_{10}$.

Κερδαίνειν (Präs. Impf. unbel.) A. ἐκέρδησα wie von -δέω (ion.; Sp.) Mt 16$_{26}$ und oft; κερδάνω (§ 16, 3) I C 9$_{21}$ ℵ*ABC al. (ℵ$^{c}$DE al. κερδήσω, wie $_{19}$ s. $_{22}$ 4 Mal steht); entspr. F. P. κερδηθήσονται I P 3$_{1}$. Schwanken auch bei Josephus zw. d. att. und den Vulgärformen, WSchmidt de Josephi elocut. 451. 459.

Κλαίειν F. κλαύσω § 18, 3.

Κλείειν Perf. P. κέκλεισμαι st. -ειμαι § 16, 1.

Κλίνειν A. F. P. ἐκλίθην, -θήσομαι § 19, 3.

Κρᾶζειν, Präs. att. selten (daf. κέκραγα), NT. oft, dgg. κέκρᾱγα nur J 1$_{15}$ (s. § 56, 5); F. κράξω (κεκράξομαι) § 18, 3; A. ἐκέκραξα (LXX, v. κέκραγα) nur A 24$_{21}$ ℵABC.

Κρίνειν : ἀποκρίνομαι ὑποκρίνομαι A. F. § 20, 1.

Κρύβειν, A. P. ἐκρύβην § 19, 3.

(Κτείνειν): nur Kompos. ἀποκτείνω und -έν(ν)ω, § 17; A. P. ἀπεκτάνθην (Sp.) Mc 9$_{31}$ al., att. ἀπέθανον.

(Κυεῖν, κύειν) ἀποκυεῖ (-κύει) Jk 1$_{15}$, -ύησεν 1$_{18}$ (v. κύω ἐκύομεν LXX, W.-Schm. § 15).

*Κυλίειν* (schon att.; älter *-ίνδω*) Mc 9 20, F. *-ίσω* Mc 16 3, A. A. *ἐκύλισα*, Perf. P. *κεκύλισμαι* wie att.

*Λᾱκεῖν* »bersten« : *ἐλάκησεν* A 1 18 (vgl. Act. Thom. § 33), wie Aristoph. Nub. 410 *διαλᾱκήσασα;* sonst nirgends; von *λάσκω* »töne« (A. *ἔλᾰκον*) zu trennen.

*Λαμβάνειν* F. *λήμψομαι*, A. P. *ἐλήμφθην* (*λῆμψις* Ph 4 15, *ἀνάλημψις* L 9 51; *προσωπολήμπτης*) wie sonst hellen., § 6, 8 (die jüngeren Hdschr. lassen das *μ* aus, und auch in den ntst. Apokryphen findet sich fast nichts mehr von diesen Formen, Reinhold de graecit. patrum apost. etc. p. 46f.).

(*Λέγειν* sammeln): nur *συλλέγω*, *-ξα*, *ἐκλελεγμένος* (att. gew. *ἐξειλεγμ.*) L 9 35.

**Λέγειν* »sagen« : att. *λέξω ἔλεξα* usw.; aber NT. defektiv (wozu die Anfänge in das Attische zurückreichen, Miller Amer. Journ. of Philol. XVI, 162), nur Pr. Imperf.; dazu A. *εἶπον -α* (§ 21, 1), F. *ἐρῶ*, P. *εἴρηκα*, A. P. *ἐρρέθην ῥηθῆναι* § 16, 1, Pf. *εἴρημαι*. (Man empfand gleichwohl *λέγειν* und *εἰπεῖν* als verschiedene Vba; sonst hätte man nicht verbunden *τοῦτο εἰπὼν λέγει* J 21 19, *εἶπεν λέγων* L 12 25. 20 2). Doch *διαλέγομαι διελέχθην* w. att. (Mc 9 34) s. 20, 1.

*Λείπειν*: (klass.) Nbfm. *λιμπάνειν διελίμπανεν* Act 8 24 D, 17 13 D, *ὑπολιμπάνειν* I P 2 21, *ἐγκαταλιμπανόμενοι* FG Euseb. Chrysost. II C 4 9 (auch LXX); A. I. *ἔλειψα* zuw. st. *ἔλιπον* § 19, 1.

*Λούειν λέλουμαι* § 16, 1.

(*Μέλειν*) *ἐπιμελοῦμαι* (LXX) oder *-ομαι* (beides att.) nicht ersichtlich; F. *-ήσομαι* § 20, 2; *μεταμέλομαι* (nur so att.) II C 7 8, A. *-ήθην* (att. nicht belegt) Mt 21 29 u. s., F. *-ηθήσομαι* H 7 21 VT.

*Μέλλειν* : *ἔμελλον ἤμελλον* § 15, 3.

*Μιαίνειν* : *μεμίαμμαι* § 16, 3.

*Μνηστεύειν* Pf. P. *μεμνήστευμαι* v. l. § 15, 6.

*Νήθειν* »spinnen« st. *νῆν* (ion., Sp.) NT. stets, vgl. *ἀλήθειν*.

*Νίπτειν* st. *νίζειν* § 17.

(*Ξυρεῖν*), Pr. unbel.; A. M. *ξύρασθαι* wie v. *ξύρειν* (nicht *-ᾶσθαι* Pr.) I C 11 6 und *ξυρήσασθαι* A 21 24 (att. beides unbel.), doch D* *ξύρωνται*, ℵB*D²EP *ξυρήσονται;* Perf. *ἐξύρημαι* (att.) I C 11 5.

(*Οἴγειν*) *ἀνοίγειν* (nie *-γνύναι*) Augm. an *α* immer im Komp. *διανοίγειν*, *διηνοίχθησαν* L 24 31, *διήνοιγεν* 32 u. s.; auch Simpl. stets A. II. P. *ἠνοίγην* A 12 10 (*-χθη* E al.), der eine neue Bildung ist; in den ad. Formen (Impf. nur von *διαν.* belegt) ist das alte Augm. syllab. noch stark hervortretend: A. I Act. *ἀνέῳξα* J 9 14 (*ἠνέῳξεν* LX, *ἤνοιξεν* D), 17 *ἤνοιξεν* ℵAD al., BX *ἠνέῳξ.*, KL *ἀνέῳξ.*, ähnl. 32; 21. 26. 30 auch B *ἤνοιξεν*, welche Form den Vorzug verdient (vgl. A 5 19. 9 40. 12 14. 14 27. Ap 6 1. 3 usw.); Perf. (intransit.; Sp.) *ἀνέῳγα* J 1 52 (*ἠνεῳγότα* ℵ). I C 16 9. II 6 11, sonst *ἀνέῳγμαι* wie att. R 3 13 VT. II C 2 12 (*ἠνεῳγμ.*

DEP). A 10 11 (ἠνε. E). 16 27; Ap 4 1 B, aber ℵAP ἠνε., ähnlich 10 1. 8. 19 11 (3 8 ἀν. ABC). A. I. P. ἀνεῴχθην Mt 3 19 (ἠνε. B). 9 30 (ἠνε. BD). 27 52. L 1 64 usw.; ἠνεῴχθ. J 9 10 überw. (ἀν. AK al.); A 16 26 ἠνοίχθ. ℵAE, ἠνεῴχθ. BCD, ἀνε. HLP; Schwanken auch Ap 20 12. Infin. ἀνεῳχθῆναι L 3 21 (-νοι- nur D), vgl. o. ἀγνύναι, § 15, 2. Über A. I u. II ἠνοίγην, F. -γήσομαι (-χθήσ.) § 19, 3.

*Οἰκτίρειν* (falsche Schr. -είρειν) F. οἰκτιρήσω R 9 15 VT. (Sp.).

(*Ὀλλύναι*) ἀπολλ., § 23, 1; F. ἀπολέσω, wie auch Herm. S. VIII 7 5 (att. ἀπολῶ I C 1 19 VT., so fast stets LXX); aber Pass. F. ἀπολοῦμαι L 13 3 u. s.

**Ὁρᾶν* ist noch mehr als im Att. defektiv, indem auch Pr. Imperf. selten sind (Litspr.); daf. Volksspr. βλέπειν und θεωρεῖν. (Ausn. ὅρα ὁρᾶτε *cave -ete* Mt 8 4 u. s. [doch auch dafür βλέπετε, A 13 40 u. s.]: aussd. L 16 23. 23 49. A 8 23? H 11 27. I P 1 8. Jk 2 24 [Ap 18 18. J 6 2. Mc 8 24], in Kompos. H 12 2. Act 2 25 VT. R 1 20; selten auch b. Herm.: V. III 2 4. 8 9. M. VI 2 4; Barn. ὁρᾶτε 15 8.) Perf. immer noch ἑόρακα (ἑώρ.), § 15, 6; A. εἶδον (-α, § 21, 1); F. ὄψομαι; A. P. ὤφθην *apparui*, F. ὀφθήσομαι (Pf. ὦπται Herm. V. III 1 2 ℵ); dazu Pr. neugebildet *ὀπτάνομαι* A 1 3 (LXX; Papyr. Louvre Notices et extr. de mss. XVIII, 2 nr. 49 nach d. Faksim.).

*Ὀρύσσειν* Aor. P. § 19, 3.

*Παίζειν* παίξω usw. § 16, 2. § 18, 3.

*Παύειν* ἀναπαήσομαι § 20, 1.

*Πείθειν* A. P. ἐπείσθην, F. πεισθήσομαι L 16 31 (πιστεύσουσιν D).

*Πεινᾶν*, -ᾷς usw., § 22, 1; A. ἐπείνᾰσα § 16, 1.

*Πειράζειν* »jmd. versuchen« (Hom., Sp.) stets für πειρᾶν att.; auch für »etwas versuchen« = att. πειρᾶσθαι, A 24 6 al. (πειρᾶσθαι 26 21 Rede des Paul. vor Agrippa).

*Πιάζειν*, *πιέζειν*. Letzteres »drücken« wie att., L 6 38 (doch LXX auch hier α, ἐξεπίασεν »drückte aus« Judic. 6 38); ersteres nur Vulgärwort »ergreifen« (πιάνω ngr.), A. ἐπίασα ἐπιάσθην (Joh., Act., je einmal Paul. Apoc.).

*Πιμπλᾶν* f. -άναι § 23, 2.

*Πίνειν* F. πίομαι πίεσαι § 21, 7; A. ἔπιον, Imper. πίε L 12 19 (att. auch πῖθι); Inf. kontrahiert πεῖν πῖν (§ 6, 5) Mt 27 34 ℵ*D. Mc 10 38 D. 15 23 D. J 4 7 ℵ*B*C*DL, vgl. 9. 10 usw. (Anthol. Pal. XI, 140 im Verse; Papyr. b. WSchmid Gtg. Gel. Anz. 1895, 40).

**Πιπράσκειν*, hellenist. vollständig bis auf F. A. Act. (ἐπίπρασκον A 2 45), att. nur im Pass. zieml. durchkonjugiert, im Akt. Perf. πέπρᾱκα (Mt 13 46; D ἐπώλησεν), sonst πωλεῖν und ἀποδίδοσθαι, von denen letzteres NT. im Aor. vorkommt (A 5 8. 7 9. H 12 16), von ersterem πωλῶ ἐπώλουν ἐπώλησα πωλοῦμαι Pass. (alles auch att.), dazu πέπραμαι R 7 14. ἐπράθην Mt 18 25 u. s.

*Πίπτειν* ἔπεσον und öfter -σα § 21, 1.
*Ποθεῖν* A. -ησα § 16, 1.
*Ῥαίνειν, ῥαντίζειν* Reduplik. § 15, 6.
*Ῥεῖν* F. ῥεύσω § 18, 3 (att. -σομαι Fut. praes., ῥυήσομαι F. aor.).
*Ῥηγνύναι* Pass. Mt 9 17. L 5 6 A al.; daf. ῥήσσειν (-ττειν Sp.) Mt 9 17 D. L 5 6 ℵBL. Mc 2 22 AΓ al., v. l. ῥήξει; A. ἔρρηξα; das altepische ῥήσσειν = τύπτειν, vgl. att. (LXX) ῥάττειν »niederschmettern« Demosth. 54 8, findet sich in letzterer Bdtg. Mc 9 18 (ῥάσσει D). L 9 42, LXX Sap. 4 19. Hermas Mand. XI 3 (ῥᾶξαι as). Dahin auch προσέρηξεν = προσέβαλε L 6 48.
*Ῥίπτειν* und ῥιπτεῖν att., NT. Präsensst. nur A 22 23 -ούντων (-όντων DEHL), vgl. ἐρ(ρ)ίπτουν Herm. V. III 5 5, Perf. ῥέριμμαι § 15, 6.
*Ῥύεσθαι* »retten« (ep., ion., Sp.) m. A. ἐρ(ρ)υσάμην und A. P. ἐρ(ρ)ύσθην (Sp.) L 1 74 u. s.
*Σαλπίζειν* σαλπίσω usw. § 16, 2.
*Σημαίνειν* ἐσήμᾱνα § 16, 3.
**Σκοπεῖν, σκέψασθαι* im Att. ein Vb., indem von σκοπ. nur Pr. Impf., zu σκέψ. nicht -πτομαι ἐσκεπτόμην; NT. σκοπεῖν wie att., σκέψ. nirgends, ἐπισκέπτεσθαι »besuchen«, »heimsuchen« auch Pr. (H 2 6. Jk 1 27); ἐπισκοπεῖν »Acht haben« H 12 15 (ἐπισκέπτεσθαι »besichtigen« Clem. Cor. I 25 5; συνεσκέπτοντο Ev. Petr. 43).
*Σπουδάζειν* F. -σω § 18, 3.
*Στηρίζειν* Tempora § 16, 2.
*Στρωννύειν* (nicht στορενν., was erst bei späten Scholiasten) § 23, 1.
*Σῴζειν* (ι adscr. § 3, 3): wie ἐσώθην (ἐσαώθην, σαόω) auch noch σέσωται A 4 9 ℵA (v. l. -σται), doch σεσωσμένοι E 2 5 alle, 8 nur P -ωμένοι wie att.
*Τάσσειν* ἐτάγην nb. -χθην § 19, 3.
*Τελεῖν* F. τελέσω § 18, 1.
*Τίκτειν* ἐτέχθην § 19, 3.
*Τυγχάνειν* Perf. hellenist. τέτευχα st. att. τετύχηκα, Phryn. 395; so H 8 6 τέτευχεν ℵ^c BD^c E (v. l. τετύχηκεν P, τέτυχε schlecht ℵ*AD*KL, was sich auch sonst zuw. in älteren Ausg. sp. Schriftsteller findet, Lob. zu Phryn. l. c.).
**Τύπτειν* defektiv und aus andern Vb. ergänzt wie att.: τύπτειν ἔτυπτον πατάξω ἐπάταξα (Präs. Imp. usw. nie) ἔπαισα (desgl., προσέπαισαν Lachmann Mt 7 25 gut für -εσαν), P. τύπτομαι, A. ἐπλήγην (nur diese Form dieses Vb.) Ap 8 12.
**Ὑπάγειν* »gehen«, »weggehen«, Vulgärwort (nie Act. Paul. Hebr.; ngr. πάγω, πηγαίνω), bildet nur Praes. (am häufigsten Imper.); ergänzt durch πορεύομαι (welches aber selbst nicht defektiv ist).
*Φαίνειν* ἔφᾱνα § 16, 3; φανήσομαι (φανοῦμαι) § 20, 2.
(*Φαύσκειν* LXX), *φώσκειν* (ἐπιφώσκουσα Mt 28 1. ἐπέφωσκεν L 23 54), ion. und hellenist. Vb., nur Kompos. δια-, ἐπι-,

ὑπο-, und sonst nur Pr. Impf. (vgl. φάος, φῶς), F. ἐπιφαύσει E 5₁₄ Zitat (διέφαυσε LXX Gen 44₃; ὑπόφαυσις Herodot.).

*Φέρειν ἤνεγκα -εῖν usw. § 21, 1.

Φθάνειν A. ἔφθᾰσα (so u. ἔφθην att.), Perf. ἔφθᾰκα (att. unbel.) I Th 2₁₆ BD*. Bdtg. »hingelangen« wie ngr.; »zuvorkommen« nur I Th 4₁₅ (daf. προφθ. Mt 17₂₅).

Φοβεῖσθαι φοβηθήσομαι § 20, 2.

Φορεῖν φορέσω usw. § 16, 1.

Φύειν Act. nur H 12₁₅ (VT.) intransit. (öfter Sp.); sonst nur A. ἐφύην § 19, 2.

Χαίρειν χαρήσομαι § 18, 3.

Χύ(ν)νειν st. χεῖν § 17; F. χεῶ § 18, 2; ἔχεα wie att.; P. κέχῠμαι ἐχῠ́θην desgl.

Ψῡ́χειν Pr. L 21₂₆ ἀπο-; F. P. ψῠγήσομαι § 19, 3.

Ὠθεῖν Augm. § 15, 2.

Ὠνεῖσθαι Augm. § 15, 2; A. ὠνησάμην Act 7₁₆ (att. ἐπριάμην wie noch LXX).

## § 25. **Adverbia.**

1. Die von Adjektiven gebildeten Adverbia der Art und Weise auf -ως haben zuweilen auch einen entsprechenden Komparativ auf -τέρως: περισσοτέρως II C 1₁₂ und stets Paul., H 2₁. 13₁₉ (6₁₇ -ότερον, doch B -οτέρως. 7₁₅ -ότερον), Mc 15₁₄ ENP al. (περισσῶς ℵAB al.). 7₃₆ D (-ότερον ℵAB al.), vgl. über Bedeutung und Gebrauch § 11, 4; σπουδαιοτέρως Ph 2₂₈ (D*FG -ότερον); vgl. ἐσχάτως ἔχειν (Polyb.) Mc 5₂₃. Sonst auf -τερον, was auch att. überwiegt, und stets auf -(ι)ον von -(ί)ων (βέλτιον usw., att. auch Adv. auf -όνως). Zu ταχύς Adv. (klass.) ταχύ, Mt 5₂₅. 28₇ s. Mc 9₃₉. [L 15₂₂ interpoliert] J 11₂₉, bes. Ap.; aber Lc. P. (ebenfalls klass.) ταχέως (was auch J 11₃₁ steht, gewiss aus Interpolation, vgl. 29). »Gut« heisst καλῶς, nicht mehr εὖ (E 6₃ VT., A 15₂₉ Litspr.; εὖ ποιεῖν jmdm. wohlthun nur Mc 14₇), »besser« κρεῖσσον (I C 7₃₈). Διπλότερον »in doppeltem Masse« Mt 23₁₅ (Sp.). — Über ἀνώτερον, κατωτέρω, πορρώτερον (-τέρω) s. § 11, 5. — Von einem Zahlwort πρώτως A 11₂₆ ℵBD² (πρῶτον A al., anders D*), d. i. »zum ersten Male«, vgl. Clem. R. Hom. IX 4 τὸν πρώτως ἀναγκάσαντα. XVI 20 πρῶτος ἐφθέγξω, ἃ πρώτως ἠκούσαμεν, überall von dem ersten Vorkommen einer Sache. Ebenso Polyb. VI, 5₁₀. Diodor. S. IV 24 τότε πρώτως, usw., Phrynich. Lob. 311f. — Von Ptcp. gebildet (nach klass. Vorgang) sind ὑπερβαλλόντως II C 11₂₃ (att.; das. las Origenes nach dem Cod. Athous ἐν φυλακαῖς περισσευόντως, ἐν πληγαῖς ὑπερβαλλόντως), φειδομένως II C 9₆ (Plutarch).

2. Bei den Ortsadverbien wird zwischen »wo?« und »wohin?« schon klass. nicht immer unterschieden (ἔνθα, ἐνταῦθα,

*ἐνθάδε, ἄνω, κάτω, εἴσω, ἔξω* [1])); im NT. ist gar kein Unterschied mehr, gleichwie sich auch *ἐν* und *εἰς* zu mischen beginnen (§ 39, 3). *Ποῦ* »wo?« und »wohin?« (*ποῖ* ist verschwunden); entspr. *οὗ, ὅπου* (*που* Indef. nur H 2 6. 4 4, und = »ungefähr« R 4 19; *δήπου* H 2 16). »Hier(her)« ist *ἐνθάδε* Lc (bsds. A.). J 4 15 s (*ἐνταῦθα* nirgends), gew. aber *ὧδε* (A. nur 9 14. 21), welches die urspr. Bedeutung »so« (aus *ὡς — δε*) nirgends mehr hat (auch att. zuw. »hierher«) [2]). »Dort(hin)« *ἐκεῖ;* gelehrt *ἐκεῖσε* A 21 3. 22 5 (D *ἐκεῖ*) »dort«, wie auch Papyr. Oxyrh. I, p. 119 *ἐκ(ε)ῖσε διατρίβουσιν* [3]). Vgl. für *ὁμοῦ ὁμόσε* A 20 18 D, mit *ὄντων* verbunden; *πανταχοῦ* »überallhin« Mc 1 28, *ἀλλαχοῦ* »anderswohin« 38; Lob. Phryn. 43f. — Die lokalen Advb. auf *-ῃ* kommen nicht mehr vor, ausser *πάντας πανταχῇ* (*-οῦ* HLP) »überall« A 21 28; *πάντῃ τε καὶ πανταχοῦ* 24 3 scheint zu sein »in aller Weise und überall«.

3. Auf die Frage »woher« *-θεν*: *πόθεν* (*ποθέν* nirgends), *ὅθεν* (*ὁπόθεν* nirgends), *ἔνθεν* (Ggstz. *ἐκεῖ*, unklass.) Mt 17 20 (*ἐντεῦθεν* C). L 16 26 (att. *ἐντεῦθεν, ἐνθένδε*), sonst *ἐντεῦθεν*, welches auch für att. *ἔνθεν* steht: J 19 18 *ἐντεῦθεν καὶ ἐντεῦθεν* = att. *ἔνθεν καὶ ἔνθεν* (Ap 22 2 *ἐντ. καὶ ἐκεῖθεν* AB, *ἐντ. καὶ ἐντ.* einige Minusk., *ἔνθεν καὶ* ℵ*, *ἔνθεν* add. ℵc). »Von dort« *ἐκεῖθεν;* ferner *πάντοθεν* (*πανταχόθεν* Mc 1 45 EGU al., so att. Prosa), *ἀλλαχόθεν*. — Erstarrt und bedeutungslos ist das *-θεν* meistens in *ἔσωθεν, ἔξωθεν* »drinnen, draussen«, wie schon att. oft (»von drinnen, draussen« Mc 7 18. 21. 23. L 11 7; auf die Frage »wohin?« stehen diese Formen nicht); auch in *κυκλόθεν* Ap 4 8 (att.); vollends in *ἔμπροσθεν ὄπισθεν*, wie von Alters her. Dagegen *ἄνωθεν* »von oben« (*κάτωθεν* kommt nicht vor); *ἀπ' ἄνωθεν ἕως κάτω* Mt 27 51 (*ἀπ'* om. ℵL). Mc 15 38, wie *ἀπὸ μακρόθεν* nb. *μακρόθεν* Mt 26 58 (*ἀπὸ* om. ℵCF al.). Mc 15 40. 56 (*ἀπὸ* om. AKL al.) usw. (auch mit *ἵστασθαι* usw. verbunden, sodass *ἀπὸ* und *-θεν* sich abschwächen), *ἐκ παιδιόθεν* Mc 9 21 (ohne *ἐκ* AX al., D *ἐκ παιδός*), vgl. (*ἀπ', ἐξ*) *οὐρανόθεν* Homer, A 14 17 (ohne Präp.); die Späteren frischen derartiges gern auf, Lob. Phr. 46. *Μακρόθεν* ist erst hellenist. (att. *πόρρωθεν*, L 17 12 m. *ἔστησαν*, H 11 13), auch *παιδ(ι)όθεν* erst bei Sp. (Lob. Phryn. 93); dagegen *ἐγγύθεν* (klass.) fehlt NT.

4. Zeitadverbien. *Πότε ποτέ ὅτε* (*ὁπότε* nur L 6 3 AEHK al., *ἕτε* ℵBCD al.) *τότε;* dazu (*ἄλλοτε* fehlt) *πάντοτε* oft Paul. st. *ἀεί* [4]) (neugriech., Sp., vgl. Phryn. 103), zuw. Mt

---

1) Doch haben die Att. nb. *εἴσω, ἔξω* noch *ἔνδον, ἐντός, ἐκτός* auf die Frage wo; darnach verurteilt Phrynich. 127 *εἴσω* auf diese Frage, trotz der Belege in Poesie und Prosa. NT. *ἔνδον* nie, *ἐντός ἐκτός* selten (letzteres am meisten noch Paul.), übrigens korrekt auf d. Fr. wo.

2) Hermas öfter *ὧδε κἀκεῖσε* »hier- und dorthin«, M V 2 7 u. s.

3) Für *ἐκεῖ* A 18 19 BHLP *αὐτοῦ*, welches sonst nur Mt 26 36 (om. ℵC*). A 15 34 *β* (?). 21 4 (nicht ohne v. l.). 4) Bei Hermas ist der

Mc Lc (nie A), H $7_{25}$ (nie kath. Br.); *ἀεί* nur [Mc $15_8$ ACD al., om. אB*Δ*]. A $7_{51}$. II C $4_{11}$. $6_{10}$. [Tt $1_{12}$ Zitat. H $3_{10}$ VT.] I P $3_{15}$ (om. A Syr. Euseb.). II P $1_{12}$. — *Πηνίκα* usw. kommen nicht vor; nur *ἡνίκα* II C $3_{15}$ s. nach VT.

5. Verkümmerung des Systems der Korrelativadverbia zeigt sich erstlich bei den Indefinita, von denen nur *ποτέ* gebräuchlich ist (*πως* nur in *εἴπως*, *μήπως*; über *που* [*ποθέν*] s. 2. 3). Sodann auch bei den unbestimmten Relativa, die sich mit den bestimmten mischen (§§ 13, 3. 50, 1) und dabei z. T. (*ὁπόθεν*, ob. 3, *ὁπότε*, 4) ganz oder fast verschwinden.

6. Über zusammengesetzte Adverbien s. § 28, 7.

## § 26. Partikeln.

1. Im Partikelgebrauch ist die ntliche Sprache im Vergleich zu der klassischen arm, nicht nur weil eine Anzahl alter Partikeln ganz fehlen, sondern namentlich, weil von den übrigen viele nur in beschränktem Gebrauche vorkommen. Über Gebrauchsweise und Verbindung der einzelnen ist in der Syntax zu handeln; hier geben wir nur ein Verzeichnis der vorkommenden und der fehlenden, sowie Bemerkungen über die Form einiger.

2. Partikeln (Konjunktionen) oder Partikelverbindungen des NT: *ἀλλά. ἅμα. ἄν. ἄρα* (*ἄραγε*). *ἆρα* (*ἆράγε*). *ἄχρι(ς). γάρ. γε. δέ. δή. δήπου* (ein Bsp.). *διό. διόπερ. διότι. ἐάν. ἐάνπερ. εἰ. εἴπερ. εἶτα. εἴτε. ἐπάν. ἐπεί. ἐπειδή. ἐπειδήπερ* (ein Bsp.). [*ἐπείπερ* R $3_{30}$ v. l.]. *ἔπειτα. ἕως.* ῎. [*ἦ*, richtiger *εἶ* (s. § 3, 6), in *εἶ μήν* VT.]. *ἤδη. ἡνίκα* (s. § 25, 4). [*ἤπερ* v. l. J $12_{43}$]. *ἤτοι. ἵνα. καθά. καθάπερ. καθό. καθότι. καθώς. καί. καίπερ. καίτοι(γε). μέν. μενοῦνγε. μέντοι.* [*μέχρι(ς)* v. l. für *μ. οὗ.*] *μή. μηδέ.* [*μήν* nur in *εἶ μήν*, s. o.]. *μήτε. μήτι. ναί. νή* (ein Bsp.). *ὅμως. ὁπότε* (ein Bsp.). *ὅπως. ὅταν. ὅτε. ὅτι. οὐ* (*οὐχί*). *οὐδέ. οὐκοῦν* (ein Bsp.). *οὖν. οὔτε.* (*περ* wie att. Prosa nur in Verbindungen: *διόπερ εἴπερ* usw.) *πλήν. πρίν. τε.* (*τοι* nur in *καίτοι*, *μέντοι* usw.; doch nach Theodoret R $4_{16}$ *διά τοι τοῦτο*). *τοιγαροῦν. τοίνυν. ὡς. ὡσάν. ὡσεί. ὥσπερ. ὡσπερεί. ὥστε* [1]).

3. Gänzlich mangeln folgende attische Partikeln: *ἀτάρ. ἅτε. αὖ. γοῦν. δῆθεν. δῆτα. εἶθε. μά. μήτοι. μῶν. νυν. ὁπόταν.* (*οὔκουν*). *οὔτι. οὔτοι. τέως.* Dass aber die Beschränkung des Partikelreichtums früh ihren Anfang genommen, lässt sich z. Bsp. daran zeigen, dass in Aristoteles' *Πολιτεία Ἀθηναίων* nicht nur alle diese Partikeln ausser *ἅτε* fehlen, sondern auch von den

---

Gebrauch von *ἀεί* statt *πάντοτε* eines der Kennzeichen des von Simonides gefälschten Schlusses (S. IX, 30—X).

1) Hermas hat auch *καὶ μήν*, M IV $1_8$. V $1_7$ (Barn. $9_6$), sowie *γοῦν* (= *οὖν*, wie auch sonst Sp., s. Steph.-Ddf. *γοῦν*) S. VIII $8_2$; Barnab. *πέρας γέ τοι*, $10_2$ und öfters.

unter 2) aufgezählten u. a. *ἄρα ἀρα ἄχρι γε δήπου διόπερ διότι ἐάνπερ εἴπερ εἴτε ἐπειδήπερ* (*ἐπείπερ*) *ἡνίκα* (*ἤπερ*) *ἤτοι καίτοι μενοῦνγε* (*μέντοι?*) *μέχρι μήτι ναί νή ὅμως ὁπότε οὐκοῦν οὐχί τοιγαροῦν τοίνυν.*

4. *Ἐάν* ist für »wenn« die hellenistische Form (vgl. *ἑαυτοῦ, σεαυτοῦ*), nicht *ἤν* oder *ἄν; ἄν* findet sich indes im NT. einzeln in den Hdschr., so J 12₃₂ B. 13₂₀ (*ἐάν* DEFG al.). 16₂₃ BC al. 20₂₃ zweim. (*ἐάν* AD, einm. א*). A 9₂ אE. Es kann dies zusammenhängen mit den ungleich grösseren Übergriffen, die *ἐάν* in das Gebiet von *ἄν* gemacht hat, woraus sich leicht eine Art Vermischung der beiden Wörter bilden konnte (neugr. *ἐάν* und *ἄν* »wenn«). *Ἐάν* steht im NT. wie bei den LXX und auf Papyrus [1]) sehr häufig nach Relativen: Mt 5₁₉ *ὃς ἐάν* (gleich darauf *ὃς δ' ἄν*). 8₁₉ *ὅπου ἐάν*. 10₄₂ *ὃς ἐάν* (BD *ἄν*). 11₂₇ *ᾧ ἐάν* (*ἄν* D) usw.; bei Joh nur 15₇ (*ἄν* B), I J 3₂₂ (B *ἄν*). III J ₅.

## § 27. Wortbildung durch Endungen und Suffixe.

1. Die Wortbildung geht in der hellenistischen Sprache naturgemäss nach Bedürfnis weiter fort, im wesentlichen indes nach den alten Typen.

Verba von Nomina auf *-ος*, mit *-όω*: *ἀναστατοῦν. ἀποδεκατοῦν* (*δεκατεύειν* alt). *ἀνακαινοῦν* (*-ίζειν* klass.). *ἀφυπνοῦν* einschlafen (*-ίζειν* klass. aufwecken, hellenist. *-οῦν* dass.; »einschlafen« alt *καθυπνοῦν*, vgl. *ἐπικαθυπνοῦν* Barn 4₁₃). *δολιοῦν* trügen (*δόλιος*) R 3₁₃ VT. *θεμελιοῦν. κεφαλαιοῦν* (*-λιοῦν* אBL) Mc 12₄ scheint zu bedeuten »auf den Kopf schlagen«, ist aber in dieser Bdtg. ganz unbelegt. Vgl. Lob. Phryn. 95. *κραταιοῦν*, so auch *σθενοῦν* v. *τὸ σθένος*, (*ἐν*)*δυναμοῦν* v. *δύναμις. νεκροῦν. σαροῦν = σαίρειν* (v. *σάρος*; Lob. Phryn. 83). *χαριτοῦν* v. *χάρις*. Mit *-έω* besonders Composita, s. § 28, doch auch *δυνατεῖν* v. *δυνατός* (*ἀδυνατεῖν* alt). Für *ἐξουδενίζειν* (Plut.) NT. meist *ἐξουθενεῖν* (LXX), *-θενοῦν* v. l. Mc 9₁₂. — Auf *-ίζειν*, nach *ι -άζειν*: *ἁγιάζειν* (*ἅγιος*, alt *ἁγίζειν*), *αἰχμαλωτίζειν, ἀναθεματίζειν, ἀνεμίζειν* (alt *-μοῦν*), *δογματίζειν, δειγματίζειν, ἐνταφιάζειν, θεατρίζειν, θυσιάζειν* st. *θύειν* (*θυσία*), *ἱματίζειν* (von *ἷμα = εἷμα*, nicht v. *ἱμάτιον; ἱματισμός* schon Polyb.), *ἰουδαΐζειν, κρυσταλλίζειν* (Ap 21₁₁), *μυκτηρίζειν, νηπιάζειν* (Hippokr.), *ὀρθρίζειν, πελεκίζειν* (Polyb.), *σινιάζειν* (*σινίον* Sieb, ebenf. junges Wort; alt *σάω*, dann *σήθω*), (*δια*)*σκορπίζειν* (altion., Phryn. 218), *σμυρνίζειν, σπλαγχνίζεσθαι* v. *σπλάγχνα* רַחֲמִים, *συμμορφίζειν, φυλακίζειν* v. *φυλακή* Gefängnis; bei Hermas *συνετίζειν* v. *συνετός*, M. IV 2₂, vgl. *σοφίζειν* weise machen (LXX) II T 3₁₅. — Mit *-άζειν* Intransitiva von Adjektiven auf *-ος* gebildet (*ἡσυχάζειν* v. *ἥσυχος* u. a., Rutherford New Phryn. 284): *στυγνάζειν* zu *στυ-*

---

1) Z. Bsp. Berl. Äg. Urk. nr. 12₁₈. 13₁₀. 33₁₆. 46₁₇, usw.

γνός, in der unechten St. Mt 16 26 πυῤῥάζειν zu πυῤῥός. — Mit -εύω, wieder von den verschiedensten Stämmen: (αἰχμαλωτεύω nur II T 3 6 v. l. zu -τίζω, s. o.; -εύω Diod. Sic.), παγιδεύειν (παγίς), (ἐξ)ολεθρεύειν (oft LXX); γυμνητεύειν (-ιτεύειν) v. γυμνήτης (§ 3, 6), μεσιτεύειν v. μεσίτης (Polyb.), nackt sein, Mittler sein, so auch ἱερατεύειν (wie βασιλεύειν ἡγεμονεύειν); nach einem ähnlichen Typus ἐγκρατεύεσθαι sich verhalten als ἐγκρατής (Aristot.), wie εἰρωνεύεσθαι; so περπερεύεσθαι I C 13 4, παραβολεύεσθαι Ph 2 30 (nirgends sonst) sich als παράβολος (waghalsig) zeigen, ἀναιδεύεσθαι (ἀναιδής) Herm. V. III 7 5, ἀκριβεύεσθαι Barn 2 10. — Mit -ύνω σκληρύνω (wie βαθύνω, μηκύνω). Vgl. W. Schm. § 16, 1. Über neue Präsensbildungen wie στήκω, γρηγορῶ s. § 17.

2. Verbalsubstantiva auf -μός, eine Handlung bezeichnend: ἁγιασμός βαπτισμός ἐνταφιασμός (-άζω 1) ὀνειδισμός παροργισμός πειρασμός ῥαντισμός σαββατισμός (σαββατίζω, nicht NT.) σωφρονισμός, alle von Vb. auf -ίζω -άζω, indem im übrigen dieser Trieb (früher ὀδυρμός, ἀρδμός u. a.) fast abgestorben scheint; nur ἀπελεγμός von ἀπελέγχω, ἁρπαγμός von ἁρπάζω; Hermas συμφυρμός V. II 2 2 ℵ, πλατυσμός M V 2 3 (Clem. Cor. 3 1). Aber auf -μα (zumeist das Ergebnis der Handlung bedeutend) von beliebigen Verben: ἀγνόημα Sünde, αἰτίωμα A 25 7 auffallend st. des alten αἰτίαμα Anklage[1]), ἀνταπόδομα (-σις alt), ἄντλημα »Werkzeug zum Schöpfen« auffallend (sonst ἀντλητήρ, -τήριον), ἀπαύγασμα, ἀποσκίασμα, βάπτισμα (vgl. oben -σμός, welches von der Taufe Johannis nirgends steht, von der christlichen nur C 2 12 ℵcBD*FG, vgl. H 6 2; der Bedeutungsunterschied wird gewahrt: -σμός Handlung des Eintauchens, bei -σμα ist das Ergebnis eingeschlossen[2])), ἐξέραμα, ἥττημα, θέλημα, ἱεράτευμα (ἱερατεύειν 1), κατάλυμα (hellenist. für καταγωγεῖον; auch hier -μα eigentüml. für den Ort der Einkehr gebraucht), κατόρθωμα (Polyb.), πρόσκομμα; Hermas ματαίωμα eitles Ding M IX 4, μέθυσμα berauschendes Getränk VI 2 5 u. s. (Philo; wie ἔδεσμα). Mit -σις wieder Abstrakta, meist von vokalisch ausgehenden Stämmen (nicht von Vb. auf -ζω, wo -σμός): βίωσις, ἐπιπόθησις, θέλησις H 2 4 (sonst -ημα), κατάνυξις R 11 8 VT. (κατανύσσειν betäuben Dan 10 9[3])), πεποίθησις (πέποιθα, Phryn. 294 Lob.), πρόσκλισις (Polyb.), πρόσχυσις (ἁμάρτησις Herm. V. II 2 5). Auf -εία von Vb. auf -εύω: ἀρεσκεία (ἄρεσκος -σκεύομαι -εία; Polyb.), ἐριθεία (Aristotel.), ἱερατεία (-εύω ob. 1), μεθοδεία (-εύειν hellenist., von μέθοδος). Vereinzelt -μονή: πλησμονή alt, neu πεισμονή v. πείθω, ἐπιλησμονή Jk 1 25, LXX Sir 11 29, an ἐπιλήσμων angelehnt. Ohne Suffix οἰκοδομή Erbauung, Bau, neu, eigentlich falsch gebildet st. -ία

1) Man vergleicht αἰτίωσις b. Eustathius p. 1422 21.
2) Joseph. A. 18, 5 2 von der Taufe des Joh. βαπτισμός.
3) Fritzsche Paul. ad Rom. II, 558 ff.

oder -ησις, Lob. Phryn. 490 (die Bildung δομή gehört zu dem Stammwort δέμω, nicht zu οἰκοδομέω); doch vgl. παρασκευή zu -άζω und besonders (att.) μισθοφορά. — Nomina actoris neu auf -της (nicht mehr auf -τωρ, -τήρ): βιαστής, βαπτιστής, γογγυστής, διώκτης, δότης (alt δοτήρ), ἑλληνιστής v. -ίζειν »griechisch reden«, also der griechisch redende Jude A 61 u. s., εὐαγγελιστής, λυτρωτής, μεριστής, προσκυνητής; diese Worte werden, wie z. Bsp. Mt 1112 βιάζεται — βιασταί, J 420 ss. προσκυνεῖν — προσκυνηταί zeigen, fast mit derselben Leichtigkeit wie Verbalformen gebildet. Zu ἐπενδύτης Oberkleid J 217 (schon Sophokl.) vgl. unser »Überzieher«. — Mit -τήριον (von -τήρ) ἱλαστήριον (üb. σωτήριον unt. 6), ἀκροατήριον. — Zu bemerken ist, dass die Wörter auf -μα in der hellenist. Sprache der Analogie derer auf -σις und -της (-τος) insofern folgen, als sie nun ebenfalls den Verbalstamm auf kurzen Vokal und nicht mehr den auf langen bevorzugen: δόμα wie δόσις δότης, θέμα (schon altdorisch) wie θέσις θετός, daher ἀνάθεμα att. -θημα [1]), so πόμα att. πῶμα, κλίμα, κρίμα, sogar ἀνάστεμα für -στημα [2]) (wirklicher Stamm στᾰ), διάστεμα D A 57 (doch κατάστημα Tt 23), ὀφ(ε)ίλεμα D Mt 612, D* R 44.

3. Substantiva aus Adjektiven: mit -ότης ἁγιότης, ἁγνότης (alt ἁγνεία von -εύω), ἀδηλότης, ἀφελότης A 246 von ἀφελής, »einfach, schlicht« hellenist. (Subst. sonst überall ἀφέλεια), γυμνότης, ματαιότης, μεγαλειότης; entspr. aus Subst. θεότης (Lucian.), ἀδελφότης (I. IV. Maccab., Dio Chrys.) konkret »Brüderschaft« I P 217. 59 (Clem. Cor. I 24; abstr. Herm. M. X 14), κυριότης konkr. »Herrschaft« (Art Engel) E 121 (abstr. Herm. S. V 61) u. s. — Mit -σύνη: von e. Adj. auf -(μ)ων, bei denen diese Bildung bes. üblich (σωφροσύνη, μνημοσύνη) ἐλεημοσύνη (schon Kallimachos; im NT. meist konkret »Almosen«): von -ος (wie δικαιοσύνη, ἀκεραιοσύνη Barn 104), aber mit Dehnung wie bei den Komparat. mit kurzer viertletzter Silbe: ἀγαθωσύνη ἁγιωσύνη μεγαλωσύνη; ἱερωσύνη (aus ἱερεωσ., von ἱερεω- zu ἱερεύς) ist alt. — Mit -ία: ἐλαφρία, παραφρονία II P 216 (zu παράφρων -ονεῖν, vgl. εὐδαιμονία).

4. Substantiva aus Substantiven: Feminina auf -ισσα korrekt von Mask. auf -ιξ, Φοῖνιξ Φοίνισσα, aber in der sp. Sprache selbständiges Suffix (βαλάνισσα zu -ανεύς, βασίλισσα, Γαλάτισσα), so NT. Συροφοινίκισσα von Συροφοῖνιξ (Lucian) Mc 726 (v. l. Συραφ., d. i. Σύρα Φ.; D Φοίνισσα, Lateiner Συροφοίνισσα) [3]). — Urspr. lateinische Bildung sind die von Personennamen abgeleiteten Bezeichnungen auf -ιανός, im NT.

1) Auch in der Bdtg. »Weihgeschenk« L 215, nach ℵADX (B al. -θήμασι). 2) Buresch N. Jahrb. f. kl. Philol. 1891, 539, cod. A LXX.
3) W.-Schm. § 16, 2c, der von Φοινικίς (βασιλίς) aus erklärt, und für Φοινίκισσα Herodian L II, 45519 zitiert (s. indes dens. I, 26814, II 70810).

*Ἡρῳδιανοί* Anhänger des Herodes Mc $3_{6}$ u. s., *Χρηστιανοί* von *Χρηστός* = *Χριστός* heidnische Bezeichnung der Christen A $11_{26}$. $26_{28}$. I P $4_{16}$ (über *η* vgl. § 3, 6), nach *Pompeiani, Caesariani;* später viel benutzt für Sektennamen[1]). — Deminutiva sind nach dem ganzen Charakter des NT. nicht häufig; einige indes waren volksmässige Ausdrücke wie *παιδίον, παιδάριον, παιδίσκη* (alt), *κοράσιον* Mc. Mt. (von den Attizisten verworfen; angebl. makedonisch), *ψιχίον* »Brotkrume« (nur NT., von *ψίξ*), *πτερύγιον, ὠτίον ὠτάριον* »Ohr« (letzteres Mc $14_{47}$ ℵBC, J $18_{10}$ ℵBC* LX) von dem Körperteile als solchem (Moeris *ὠτίον* hellenist. für att. *οὖς*)[2]), während *οὖς* (nb. *ἀκοή*) das Hörorgan als solches bezeichnet; also attizisiert Lucas $22_{50}$, wenn er vom Körperteile *οὖς* gebraucht (*ὠτιον* DK). Ebenso *κλινίδιον* L $5_{19.\,24}$ *κλινάριον* (Lob. Phryn. 180) A $5_{15}$ ℵABCD (v. l. *κλινῶν*), *βιβλαρίδιον* Ap $10_{2.\,8}$ ss. (Herm. Vis. II $1_{3}$, v. l. *βιβλιδάριον*; vgl. *λιθαρίδιον* Sp.), aus *βιβλάρι(ον)* + *ίδιον* (nur hier); *ὀψάριον* J $6_{9.\,11}$. $21_{9}$ s. $_{13}$ der Fisch als Speise (ngr. *ψάρι*) statt *ἰχθύς*, während J für den Fisch als (lebendes) Tier noch durchaus *ἰχθύς* sagt. Mit Ethos in der eigentl. Art der *ὑποκοριστικά* *κυνάριον* Mt $15_{26}$ s. Mc $7_{27}$ s. (wogegen *κύνες* Strassenhunde L $16_{21}$, vgl. II P $2_{22}$; auch für profane Menschen, Mt $7_{6}$ u. s.), *ἰχθύδιον* Barn $10_{5}$, *γυναικάριον* (ebenf. verächtlich) II T $3_{6}$, auch wohl *ὀνάριον* J $12_{14}$ (sonst *ὄνος*); mit dem Ethos der Liebe *ῥαβδίον* Herm. S. VIII $2_{9}$. — Mit *-ειον* oder *-ιον* *εἰδωλεῖον* oder *-ιον* (§ 4, 2) von *εἴδωλον* (auch LXX)[3]). — Mit *-ών* nicht *ἐλαιών* Ölberg, was vielmehr *ἐλαιῶν* G. Plur. zu schreiben (mit Änderung A $1_{12}$); wohl aber *ἀφεδρών* »Abtritt« Mt $15_{17}$. Mc $7_{19}$, vgl. *κοπρών* *περιστερεών* u. a.[4]).

5. Adjectiva aus Verben. Direkt vom Verbalstamme würde *πειθός* gebildet sein, wenn nicht dieses Wort I C $2_{4}$ einer offenbaren Korruptel (*πειθοῖς* aus *-οῖ*) seinen Ursprung verdankte. Mit *-τος* (Verbaladjekt.) viele Composita (s. § 28, 5); einfach *παθητός* leidensfähig A $26_{23}$ (Plutarch.), in der engeren Bedeutung derer auf *-τός*; dgg. in der allgemeineren ähnlich einem Ptc. Pf. Pass. *σιτιστός* Mt $22_{4}$ »gemästet«, *γραπτός* R $2_{15}$ »schriftlich« (aussd. d. Compos.). Mit seltenem Suffix *-ωλος* *ἁμαρτωλός* LXX NT., vgl. *φειδωλός*.

6. Adjectiva aus Nomina (Participia). Mit *-ιος* *σωτήριος* alt; dav. substantiviert *τὸ σωτήριον* LXX Dankopfer, auch wie im NT. L $3_{6}$. A $28_{28}$ u. s. Heil; vgl. *ἡ ζευκτηρία* A $27_{40}$ (nur hier, *ζευκτήριος* alt). Ferner aus LXX *λαὸς*

---

1) R. A. Lipsius Ursprung des Christennamens (Jena 1873); Blass Hermes XXX, 465 ff. 2) Gern werden in der Volksspr. die Körperteile deminutiv bezeichnet (Lob. Phryn. 211 f.), so neugr. *μάτι* Auge aus *ὀμμάτιον*, *αὐτί* Ohr (auch *σωμάτιον*, Clem. Homil. V, 1).

3) Für *-εῖον* vergleicht man *Ἀπολλώνειον* u. dgl.; indes auch hier ist *-ιον* wenigstens grossenteils das Richtige: *Ἀπολλώνιον*. Doch kann man *μουσεῖον, καπηλεῖον* vergleichen. Bei den LXX haben nam. I Esr. $2_{9}$ AB *-ιον*. 4) Genau Fischer vitia lexicorum NT. 698 ff.

*περιούσιος* T 2₁₄ = עַם סְגֻלָּה, Volk des Eigentums, = ὃς *περίεστι*, ὃν ὁ θεὸς *περιεποιήσατο ἑαυτῷ*, vgl. Hieronym. b. Tschd. z. St., Lightfoot A fresh revision of the English NT. 260 ff. Ebenso singulär ist *ἐπιούσιος* Mt 6 11. L 11 3, nicht wohl anders als von ἡ *ἐπιοῦσα* sc. *ἡμέρα* (A 16 11 u. s. Act.) herzuleiten, wonach es das Brot für den kommenden Tag bedeutet; s. d. ausf. Darlegung b. Lightfoot p. 217—260. Das Wort war dem Origenes (I 245) weder aus der Litteratur noch aus der Umgangssprache bekannt, muss also künstliche Übersetzung eines aramäischen sein. Ein dunkles Wort auf *-ικός* ist *πιστικός* Mc 14 3. J 12 3 (*νάρδου πιστικῆς*), welches »echt« heissen und von *πιστός* oder *πίστις* herkommen, indes auch einen ganz anderen Ursprung haben kann, W.-Schm. § 16, 3 b. Auf *-ικός* (nach ι *-ακός*) auch *κυριακός* (*ἡμέρα* Ap 1 10. *δεῖπνον* I C 11 20), *σκεύη κεραμικά* Ap 2 27, v. l. *-εικά* d. i. die des Töpfers (*κεραμεύς*; heisst es aber »irden«, was natürlicher, so ist das Wort inkorrekt st. *κεραμεοῦς* gebraucht, Lob. Phryn. 146); *σαρκικός* zur *σάρξ* gehörig, von der Art der σ. (Ggstz. *πνευματικός*), in den Hdschr. zuw. konfundiert mit *σάρκινος* »aus Fl. bestehend« (wie *λίθινος*, NT. *ὀστράκινος*) II C 3 3 (*-ικός* R 15 27. I C 9 11. II C 1 12 [FG *-ίνῃ*]. II C 10 4. I P 2 11, auch I C 3 3 nach ℵ al. [D*FG *-ινοι*]; an den ähnl. St. R 7 14. I C 3 1. H 7 16 ist die bessere Überlieferung für *-ινος*, der Sinn aber, da *πνευματικός* Ggstz., für *-ικός*). Auf *-ινός* Adj. der Zeit (wie klass. *μεσημβρινός*): *ὀρθρινός*[1]) L 24 22 (*ὄρθριαι* K²P al., attizistische Korrektur, Phryn. 51 Lob.; *-ινός* auch Herm. S. V 1 1), *πρωϊνός* (alt *πρώιος*, *πρῷος*), *καθημερινός* A 6 1 Herm. Vis. I 3 2 (wie schon klass. *μεθημερινός*) »täglich« (v. *καθ' ἡμέραν*; klass. *καθημέριος*), *ταχινός* »baldig« (v. *τάχα*, *ταχέως*) II P 1 14. 2 1, Herm. S. VIII 9 4.

## § 28. Wortbildung durch Zusammensetzung.

1. Man unterscheidet im Griechischen zwischen echter Zusammensetzung (*σύνθεσις*), in welche der erste Bestandteil, wenn flektierbar, mit dem blossen Stamme ohne Flexion eintritt, und unechter (*παράθεσις*), d. h. dem blossen Zusammenwachsen des ursprünglich Getrennten, ohne weitere als bloss lautliche Anpassung. Zu den parathetischen Composita gehören alle Zusammensetzungen von Verben mit Präpositionen, indessen auch einige nominale wie *Διόσκοροι* aus *Διὸς κόροι*, und viele adverbiale, deren Bildung in der späteren Sprache ebenso wie die von zusammengesetzten Verba noch reichlich fortging. Eine dritte Kategorie bilden die Ableitungen von

---

1) Bei den hellenist. Dichtern schwankt die Quantität des ι, die sonst bei diesen Wörtern kurz ist; cod. B schreibt *-ιvος*, nicht *-ειvος*.

(echten oder unechten) Zusammensetzungen (*παρασύνθετα*), wie *ἱπποτροφεῖν -ία* von *ἱπποτρόφος*, *Διοσκόριον* von *Διόσκοροι*.

2. Die neuen (parathetischen) Kompositionen aus Verbum und Präposition samt den dazu gehörigen Verbalsubstantiven und Verbaladjektiven aufzuzählen ist nicht Sache der Grammatik [1]). Es können auch mehrere Präpositionen (gleichwie in der klass. Spr.) verbunden werden; hervorzuheben *διαπαρατριβαί* I T 6$_5$, »fortwährende Streitereien« (*παρατριβή* Streit Polyb.). — Zusammengesetzte (zusammengewachsene) Adverbien (uneigentl. Präpositionen) bildet die spätere Sprache mehr als die klassische (Lob. Phryn. 45 ff.), insgemein aus Präposition und Adverb, wie *ὑπεράνω* E 1$_{21}$ u. s. (*ἐπάνω*, *ὑποκάτω* schon älter), *ἔκπαλαι* II P 2$_3$. 3$_5$ (att. nach Phryn. *ἐκ παλαιοῦ*); auch aus Präpos. und Adjekt. wie *ἐκπερισσοῦ* (nb. *ἐκπερισσῶς*? so ℵBCD Mc 14$_{31}$; das Wort wäre mit Gewalt auch äusserlich zum Adv. gemacht), gesteigert *ὑπερεκπερισσοῦ* (-*ῶς*) E 3$_{20}$. I Th 3$_{10}$. 5$_{13}$, vgl. (-*ῶς*) Clem. Cor. I 20$_{11}$ (§ 4, 1 Anm.), auch *ὑπερπερισσῶς* Mc 7$_{37}$ (v. l. *ὑπερεκπ.*), *ὑπερλίαν* II C 11$_5$. 12$_{11}$, *ὑπεράγαν* Clem. Cor. I 56$_2$. Auch *ὑπερέκεινα* II C 10$_{16}$ ist neu (alt *ἐπέκεινα*, Präp. und Pron.).

3. Die echten Composita sind zu einem kleinen Teile von Haus aus Substantiva, so gebildet, dass vor ein Subst., welches seine Form behält, ein näher bestimmendes oder beschränkendes Subst. (Adj.) gesetzt wird (Löwenkopf, gr. *λεοντοκεφαλή* in der Baukunst); so NT. *Συροφοίνισσα* od. -*ίκισσα* § 27, 4 (*Λιβυφοίνικες* Polyb.); *εὐρακύλων* hybrides Wort aus *εὖρος* und *aquilo* (vgl. *εὐρόνοτος*, »Nordost«); *ψευδοπροφήτης*, -*δάδελφος*, -*δαπόστολος*, -*διδάσκαλος* (*ψευδόμαρτυς* schon att.); *σαρδόνυξ* (A *σαρδιόν*.) Ap 21$_{20}$ aus *σάρδιος* und *ὄνυξ*, das. *χρυσόλιθος* (aber *χρυσόπρασος* das. zunächst Adj., sc. *λίθος*, mit *πράσον* Lauch gebildet); *χρεοφειλέτης* a. *χρέος* und *ὀφειλέτης*, welche Art indes (vgl. *ἱππηλάτης*, *ἱπποδιώκτης*) mehr zu den Comp. aus Subst. und Verbalstamm gehört, s. u. 5; dgg. *οἰκοδεσπότης* (vgl. Phryn. 373, der es missbilligt; Ableitung *οἰκοδεσποτεῖν*) besteht wirklich aus *οἶκος* und *δεσπότης*. — Eine Partikel bestimmt das Subst. in *συστρατιώτης* (klass.), *συμπρεσβύτερος*, *συγκληρονόμος*; ein Verbalstamm in *ἀρχιερεύς* (aber älter *ἀρχιέρεως*, d. i. *ὁ ἄρχων τῶν ἱερέων*), *ἀρχιτέκτων* (eig. ebenso zu fassen, *ὁ ἄρχων τῶν τεκτόνων*), *ἀρχιτελώνης* L 19$_2$, *ἀρχιποίμην* I P 5$_4$, *ἀρχάγγελος* (aber in *ἀρχισυνάγωγος*, *ἀρχιτρίκλινος* regiert immer noch deutlich der 1 Teil den 2.) [2]).

4. Zahlreich sind die adjektivischen Bildungen aus

---

1) Winer 5 Programme de verborum cum praep. compositorum in NTo usu, Lpz. 1834—43; A. Rieder die mit mehr als einer Präp. zusammenges. Verba (und überh. Worte) des N. (und A.) T., Progr. Gumbinnen 1876. 2) Es gibt auch entsprechend gebildete Adjektiva, so bei Hermas *περίπικρος* sehr bitter S. VI 2$_5$, *ἀπόκενος* etwas leer M. XII 5$_2$.

Adjekt. (Adv., Präpos., Zahlwort) und Substantiv (Adj.), welche die aus den beiden Begriffen sich zusammensetzende Eigenschaft bezeichnen, wie (2 numer. Adj.) das eigentümliche δευτερόπρωτον σάββατον L 6₁, v. l. und verschieden erklärt, s. Tschd. z. St. und W.-Grimm; nach häufigem Typus (Partikel u. Subst.) ἀνέλεος Jk 2₁₃ (klass. ἀνηλεής, nach τὸ ἔλεος, § 9, 3), sodann σκληροτράχηλος (LXX) A 7₅₁, δίψυχος Jk 1₈. 4₈ (oft Hermas), ἑτερόγλωσσος (Polyb.), schon klassisch δίστομος, μονόφθαλμος; ἰσάγγελος = ἴσος τοῖς ἀγγέλοις, wie Homer ἰσόθεος; nam. auch mit Präposition, wobei die Bildung des Adj. auf -ιος (ἀκρογωνιαῖος aus -α-ιος) bevorzugt wird: παραθαλάσσιος (alt), ἐπιθανάτιος I C 4₉, = ἐπὶ θανάτῳ συνειλημμένος (auch Dionys. Halic.), ἐπίγειος und ἐπουράνιος (alt), καταχθόνιος (desgl.); auch ἐνώπιον (Neutr. zu ἐνώπιος) hat diese Bildung. Von hier aus werden auch wieder Substantive im Neutrum gebildet: eigentüml. aus koordinierten und addierten Teilen νυχθήμερον (Sp.) II C 11₂₅, Zeit einer Nacht und eines Tages, Kühner I³, II, 318; τὸ δωδεκάφυλον A 26₇ = αἱ δώδεκα φυλαί (§ 44, 1); ὑποπόδιον Fussschemel, ὑπολήνιον (ληνός) das eingegrabene Gefäss unter der Kelter, ἀνάγαιον (§§ 3, 7. 6, 4); ferner ἀκροθίνιον H 7₄ (alt), μεσονύκτιον (hellenist., Lob. Phryn. 53; § 6, 2), ἡμιώριον halbe Stunde Ap 8₁ (ἡμίωρον AP; vgl. ἡμίδραχμον, ἡμιπόδιον usw.; Kühner I³, II, 323); προσάββατον; ἡδύοσμον e. Pflanze (Gartenminze). Im Femin. ἡ καλλιέλαιος und Ggstz. ἀγριέλαιος (daf. att. nach Moeris κότινος) R 11₁₇. ₂₄, nicht ἀγριελαία, obwohl ἀγριο- bei den Sp. auch mit Subst. direkt zusammengesetzt wird (oben 3), wie ἀγριοκολοκύνθη; ἀκροβυστία, verdreht st. ἀκροποσθία od. -ιον (alt), von πόσθη. Sodann von solchen Adjektiven weitergebildete abstrakte Substantive, wie σκληροκαρδία Herzenshärtigkeit (LXX) zu σκληροκάρδιος (LXX), also st. -καρδι -ία, vgl. διπλοκαρδία Barn. 20₁, und Verba (vgl. 5), wovon hervorzuheben ὀρθοποδεῖν (ὀρθόπους alt) G 2₁₄ (nirgends sonst), und ἐγκακεῖν (ἐκκακεῖν schlechte v. l., auch bei Herm. M IX₈), bei einer Sache lässig sein, Polyb. 4, 19₁₀, aus ἐν und κακός, ohne dass ein ἔγκακος überhaupt existiert hätte; auch ἐνωτίζεσθαι A 2₁₄ (LXX) ist gewiss direkt von ἐν und ὦτα gebildet; zu vgl. ἐνστηθίζεσθαι Clem. Cor. II₁, ἐνστηθίζειν Athanasios.

5. Die grösste Zahl von Composita bildet sich, zunächst adjektivisch, aus Substantiv (Adjektiv, Pronom.) oder Partikel und Verbalstamm; von diesen Adjektiven aus werden dann sowohl abstrakte Substantiva als Verben parasynthetisch gebildet. Die gewöhnlichste Form ist: Adj. -ος, Abstr. -ία, Verb. -έω, wie ἱπποτρόφος ἱπποτροφία ἱπποτροφέω; so NT. ἀγαθοποιός I P 2₁₄, ἀγαθοποιία 4₁₉ (ἀγαθοποίησις Herm. M VIII₁₀. S. V, 3₄), ἀγαθοποιεῖν 2₁₅ (dnb. ἀγαθοεργεῖν I T 6₁₈, ἀγαθουργεῖν v. l. ἀγαθοποιεῖν A 14₁₇), καλοποιεῖν II T 3₁₃, κακοποιός (κακοῦργος, beides alt) κακοποιεῖν (alt), εἰρηνοποιός -εῖν, μοσχοποιεῖν nur NT. (A 7₄₁), vom Bilden des goldenen Kalbes, wo das Stamm-

adjektiv nur ideell vorhanden ist uud vorhanden zu sein brauchte, *ἰσχυροποιεῖν* (und *-ποίησις*) Hermas V. I $3_2$ u. s. Mit andern Stämmen: *κακουχεῖν* alt (*ἔχω*; *κακοῦχος* nirgends), *πληροφορεῖν -ία* (erst NT.; *-φόρος* nirgends), *τροποφορεῖν* A $13_{18}$ aus LXX Deut $1_{31}$ (f. Lesart in A etc. *τροφοφ.*), auch Cic. ad Att. 13, $29_2$ (= *φέρειν τὸν τρόπον τινός*; *-φόρος* nirgends), *λογομαχεῖν -ία* (spät; Andre auch *-μάχος*), *λιθοβολεῖν* »steinigen« nb. *λιθάζειν* (alt *λεύειν*), *λατομεῖν*, *ἑτεροζυγεῖν* II C $6_{14}$ (*ἑτερόζυγος* LXX), *ἀνθρωποκτόνος*, *ἀνθρωπάρεσκος* (*ἀρέσκω*), unklaren Sinnes *δεξιολάβος* A $23_{23}$ (Truppengattung), nach wohl sicherer Konjektur *κενεμβατεύειν* = *-εῖν* C $2_{18}$ (*κενεμβάτης* zu supponieren; Anlehnung an *ἐμβατεύειν*), usw. Die Adjektive sind bei aktivem Sinne des Verbalstammes paroxyton oder oxyton (je nach der Quantität der Paenultima), während bei passivem der Ton auf den ersten Teil zurückgeht (*πρωτότοκος* erstgeboren, wovon *πρωτοτόκια* vgl. *εὐαγγέλιον* H $12_{16}$); beliebter ist indes bei passiver Bedeutung statt *-ος* die Form des Adject. verb. auf *-τος*; so NT. *πατροπαράδοτος* I P $1_{18}$, *σητόβρωτος* Jk $5_2$, *λιθόστρωτος* (Sophokles) J $19_3$, *ποταμοφόρητος* (*φορεῖν*) Ap $12_{15}$ [1]), *εἰδωλόθυτον*, gleichwie bei aktivischer *-της* (Nom. actoris) eintreten kann, *χρεοφειλέτης* ob. 3, *καρδιογνώστης* A $1_{24}$. $15_8$. Herm. M. IV $3_4$ (nirgends sonst), *προσωπολήμπτης* $10_{34}$ (*-τεῖν*, *-ημψία*). Von *διδάσκειν* wird mit *-διδάσκαλος* gebildet: *νομοδιδάσκαλος*, *καλοδιδάσκαλος* Tt $2_3$ (wie *χοροδιδάσκ.* alt), *ἑτεροδιδασκαλεῖν*? (= *ἕτερα διδάσκειν*? oder = *ἑτέροις διδασκάλοις χρῆσθαι*?) I T $1_3$. $6_3$; *πολυδιδάσκαλοι* Jc $3_1$ nach Emend. (L *πολλυ διδ.*, gew. *πολλοὶ διδ.*, *οι* = *υ*; altlat. *multiloqui* übers.) [2]); von *φυλάσσω* mit *-φύλαξ* (hellenist.): *δεσμοφύλαξ* A $16_{23}$ (*γαζοφυλάκιον* Mc $12_{41}$ u. s., LXX, *παρασύνθετον* von *γαζοφύλαξ*); von Vb. auf *-άω*, *-έω* mit *-ης* (I. Dekl.): *πατρολώας* (§ 6, 2) *ἀλοᾶν*, *φρεναπάτης* [3]) *ἀπατᾶν* (davon *φρεναπατᾶν*), *πορφυροπώλης* *πωλεῖν*, Femin. *-πωλις* A $16_{14}$; so auch *ἀρσενοκοίτης* (*κοιτάζεσθαι*, *κοίτη*) I C $6_9$. I T $1_{10}$, *εἰδωλολάτρης* (*λατρεύειν*), wovon *εἰδωλολατρεῖν* Hermas, *εἰδωλολατρία* NT. (richtiger als *-εία* wie *λατρεία*; B hat indessen ausser I C $10_{14}$ *εἰδ-εία* = *ία*), und von *ἄρχειν* *-άρχης* nb. *-αρχος*, s. § 9, 2. Bei *ὀφθαλμοδουλία* E $6_6$. C $3_{22}$ (B mit *ει*, wie *δουλεία* zu *δουλεύω*) liegt *ὀφθαλμόδουλος* (Const. apost.) zu grunde, wo die Bildung an *δοῦλος* angelehnt ist. Zuweilen kommt auch *-ής*, *-ές* als Endung vor: *εἰλικρινής* (*κρίνω*), Subst. *-ίνεια* (alt), *τηλαυγής* Mc $8_{25}$ (*-ῶς*; v. l. *δηλαυγῶς* ℵ* al.), altpoetisch, doch auch LXX; der Sinn abgeschwächt zu »deutlich«, so auch Herm. S. VI $5_1$; *γονυπετής* (*πίπτω*, Eurip.), *-τεῖν*

---

1) *Ποταμοφόρητον ποιεῖν* auch Hesychius v. *ἀπόερσεν*.

2) Darnach de Sande Bakhuizen *πολύλαλοι*. 3) D. h. der seinen eignen Sinn täuscht, = eingebildet; es findet sich auf einem Papyr. des 2. Jahrh. v. Chr. (rhetorische Kunstprosa, Grenfell An Alexandrian erotic fragment, Oxf. 1896, p. 3).

(Polyb.), *νουνεχής* von *νοῦν* und *ἔχω* (Polyb.), *ἱεροπρεπής* (att.). Eigentüml. *ἀλεκτοροφωνία* Hahnenschrei (vulg., Lob. Phryn. 229, = *ἡ ὥρα ἡνίκα ὁ ἀλ. φωνεῖ*), ohne denkbares adjekt. Grundwort. In *γλωσσόκομον* Kasten[1]) J 12 6. 13 29 steckt *κομεῖν*, *κομίζειν*; die Attizisten verlangen statt dieser Vulgärform die Weiterbildung *γλωττοκομεῖον*, Phryn. Lob. 98 (vgl. *χερνιβεῖον* Handbecken).

6. Dass das Verbum in solchen Composita die erste Stelle einnimmt, ist in der alten Sprache häufig (*φερέοικος*, *δηξίθυμος*), in der späteren nicht mehr; vgl. über *ἀρχι-* ob. 3; *ἐθελοθρησκία* (*-εία* B, vgl. 5) C 2 23 zu dem fehlenden *ἐθελόθρησκος* v. *θρῆσκος*, vgl. *ἐθελοδιδάσκαλος* Hermas, *ἐθελόδουλ(ε)ία* Plat., *ἐθέλεχθρος* Demosth., *ἐθελοκακεῖν* Hdt. (*ἐθελο-* die Freiwilligkeit ausdrückend); *φιλόθεος*, *φιλάγαθος* und *φίλαυτος* (Aristotel.), (*φιλόπρωτος* Sp.) *φιλοπρωτεύων* III J 9 (keine Bildung mit *μισο-* NT.). — Besondere Hervorhebung verdienen die Composita mit gewissen Pronomina und Partikeln: *αὐτοκατάκριτος* Tt 3 11 (*αὐτόματος*, *αὐθαίρετος* alt); die mit *ἀ-* privativum, massenhaft auf *-τος* gebildet, so NT. *ἀγενεαλόγητος ἀδιάκριτος ἀδιάλειπτος*[2]) (*ἀδύνατος*, *-εῖν* alt) *ἀκατάγνωστος ἀκατακάλυπτος ἀκατάκριτος ἀκατάλυτος ἀκατάπαυστος* (*ἀκατάστατος* alt, *-ασία* Polyb.) *ἀναπολόγητος ἀμετανόητος* (*ἀνόητος* alt) *ἀνεξερεύνητος ἀνεξιχνίαστος*, usw., also nicht ausschliesslich im passivischen Sinne (*ἀπολογεῖσθαι*, (*μετα*)*νοεῖν*; so auch *ἄπταιστος* Jd 24, alt)[3]). Gegens. *ἐν-* (wie *ἔντιμος* = *ἐν τιμῇ* — *ἄτιμος*): *ἐμπερίτομος* Ggs. *περίτμητος* Barn. 9 6 C = *ἐν περιτομῇ* ℵG; Paul. *ἄνομος* — *ἔννομος* I C 9 21 (nach Marcion u. A. auch R 2 12 *ἀνόμως* — *ἐννόμως*), § 36, 11. — Mit *εὖ*: *εὐάρεστος* (schon Xenoph.), *εὐμετάδοτος* mitteilsam I T 6 18, *εὐπρόσδεκτος*, *εὐπερίστατος* H 12 1 (nirgends sonst), wohl = *ἡ ῥαδίως περιισταμένη*, »leicht umgebende und damit behemmende«; mit *δυς*: *δυσβάστακτος*, *δυσερμήνευτος*, *δυσνόητος*. *Ἀ(ν)-* (*δυσ-*) kann auch mit sonstigen Adjektiven zusammengesetzt werden (klass. *ἄναγνος*, *δύσαγνος*), aber bei *εὐπάρεδρος* I C 7 35 werden wir lieber an *παρεδρεύειν* als an *πάρεδρος* denken; ganz unzulässig ist eine Zusammensetzung mit Verbum; also *εὐδοκεῖν* (hellenist.) muss von einem ideellen *εὔδοκος* (*δέχομαι*) abgeleitet werden, ja nicht von *δοκεῖν* (Aor. *εὐδόκησα*), ebenso das alte *καραδοκεῖν* (NT. *ἀποκαραδοκία*) von (*καραδόκος*) *κάρα* und *δέχομαι* (vgl. *δοκεύω*)[4]). *Εὐάγγελος* (klass.) von *εὖ* und *ἀγγέλλειν*; davon *εὐαγγέλιον* (schon Hom.) Lohn des guten Boten, Dank für gute Botschaft, vgl. *πρωτοτόκια* oben 5; erst Sp. die gute Botschaft selbst; *εὐαγγελίζεσθαι* gute Botschaft bringen ebenf. schon attisch. — *Προσφάγιον* J 21 5, nach Moeris hellenist. für att. *ὄψον* Zukost, kommt von *πρός* und *φαγεῖν*; *προσήλυτος* aber

---

1) Eigtl. für Flötenmundstücke (*γλῶττα*). 2) Schon att. Inschr. I. Jhdt. v. Chr., *Ἐφ. ἀρχαιολ.* 1893, 49 ff., Z. 30. 3) Aber *ἀπείραστος* Jk 1 13 passivisch, vgl. § 36, 11. 4) Vgl. § 6, 7 *πανδοκεύς*.

(LXX) schliesst sich an *προσέρχεσθαι* an (alt *ἔπηλυς; ἐπηλύτης*). — Eine besondere Bildung ist die auf *-ᾰσία, -εσία, -ῐσία, -οσία, -ῠσία*, anlehnend an *-σις*, mit den Abstrakta von Adj. auf *-τος* (*ἀκαταστασία*) nicht zu vermischen, da sie den aktiven Sinn des Verbalsubstantivs hat: *ὁρκωμοσία* Eidschwur, *ὁροθεσία* A 17 26 Grenzsetzung (wenn nicht nach Hesych. *τὰ ὁροθέσια* zu lesen, vgl. *τὰ ὅρια; γυμνᾰσιον, συμπόσιον*), *δικαιοκρῖσία* gerechtes Urteilen R 2 5 (Papyr. Oxyrh. I, p. 132, u. s. Grimm), *αἱματεκχῦσία* H 9 22, dazu *παλιγγενεσία* (*γίνεσθαι*) Tt 3 5; bei Zusammensetzung mit Präposition schon älter, wie *ἀποστᾰσία* (*προστᾰσία* schon att.; auch vom einf. Vb. *ὀνομᾰσία*).

7. Komponierte Adverbia, die nicht von Adjektiven erst abgeleitet wären, gibt es im NT. nicht viel. Auf *-εί παμπληθεί* L 23 18, *πανοικεί* A 16 34, in der gebildeten Sprache des Lukas, obwohl in diesen Fällen nicht att.; vgl. Kühner I³, II, 303 (*ῑ* wohl falsche Schreibung, *ῐ* in *ἑλληνιστί* u. dgl.). Häufig Act. *ὁμοθυμαδόν* (auch R 15 6), schon klass. (Adv. auf *-δόν* Kühner das. 307 f.).

8. Wie schon aus dem Bisherigen hervorgeht, ist der Gebrauch von Composita im NT. ein ziemlich starker, und mangelt auch im einfachsten Stile nicht, wiewohl der höhere Stil natürlich mehr hat; denn die *διπλᾶ* (wie Aristoteles die Composita nennt) dienen von Alters her zum Schmuck der Rede. In dem kleinen Titusbriefe steht folgendes auffälligere (Verbalcomposita und Anderes übergehe ich): *ἀδόκιμος ἄκαρπος ἀκατάγνωστος ἄμαχος ἀνέγκλητος ἀνόητος ἀνομία ἀνυπότακτος ἀνωφελής ἀπειθής ἀσωτία ἀφθορία ἀψευδής, αὐθάδης αὐτοκατάκριτος, αἰσχροκερδής, εὐάρεστος, γενεαλογία, ἱεροπρεπής, καλοδιδάσκαλος, ματαιολόγος, οἰκουρ(γ)ός οἰκονόμος, παλιγγενεσία, πειθαρχεῖν, φιλάγαθος φίλανδρος φιλανθρωπία φιλόξενος φιλότεκνος, φρεναπάτης*. — Bezüglich der Bildungsweise ist noch hervorzuheben, dass mindestens bei Composita mit Zahlwörtern das Zahlwort keine Elision (wie att.) erfährt, sondern intakt bleibt, gemäss dem Streben nach deutlicher Isolierung der Wörter, welches auch die Elision zwischen Wörtern so vermindert hat (§ 5, 1, vgl. 3, 12). Also *τετραάρχης -χεῖν* Tschd. A 13 1 nach ℵ*, L 3 1 ℵ*C usw. (Tschd. zu L l. c.), *τεσσερακονταετής* A 7 23. 13 18. *ἑκατονταετής* R 4 19 (dialektisch schon alt, aber wegen *Ϝέτος*, Kühner I³, II, 332; att. *-τούτης* aus *-τοέτης*); *ἀρχιϊερεις* B Mt 26 14, vgl. *ἀρχιϊατρός* Hdschr. Origen. Homilien S. 289 Klostermann, *ἱπποϊατρός* Papyr. Oxyrh. I, p. 155; *ἀγαθοεργεῖν* I T 6 18, *ἀλλοτριοεπίσκοπος* I P 4 15 KLP, aber ℵB *-τριεπ-*; vgl. LXX *γραμματοεισαγωγεύς* (Deut. 31 28), *μακροημερεύειν, ἀρχιοινοχόος*, später *ὁμο-ούσιος* u. dgl.

## § 29. Eigennamen.

Bei den Eigennamen des NT. ist grammatisch lediglich der Typus der (hypokoristisch) abgekürzten Namen hervorzuheben. Diese Kurznamen sind im Griechischen von jeher gewesen, mit einer grossen Mannigfaltigkeit der Bildungsweisen; s. Bechtel-Fick Griech. Personennamen 26ff.: *-ις*, *-ίας*, *-είας*, *-έας* (*-ῆς*), *-υς*, *-ιλ(λ)ος*, *-υ(λ)λος*, *-ων*, *-ίων* usw.; das Hellenistische dagegen, wie es uns im NT. entgegentritt, hat fast keine andere Form des Kurznamens als die mit *-ας*, nicht nur da gebraucht, wo der Vollname das *α* enthielt, wie *Ἀντίπας* Ap 2 13 aus *Ἀντίπατρος*, sondern auch ohne solche Anlehnung und mit völliger Beseitigung des zweiten Teiles des zweistämmigen Vollnamens. Diese Kurznamen wurden z. T. von der Geburt an beigelegt, wie wenn ein Mantitheos seinen Sohn Mantias nannte, ein Nikeratos Nikias, ein Demoteles Demon, z. T. aber hatte die Person von Haus aus den Vollnamen, wurde aber vielfach mit Abkürzung genannt, so S. Pompejus' Admiral Menodorus, bei den Historikern bald so bald Menas (W.-Schm. § 16, 9)[1]. Hiervon ist im NT. Beispiel *Σιλουανός*, wie Paulus stets (auch I P 5 12), und *Σιλᾶς* A 15 22 u. s.; auch wohl *Ἀπολλώνιος* A 18 24 D und *Ἀπολλῶς* Paul. (*Ἀπελλῆς* ℵ Act., s. § 6, 2), *Ἀμπλίατος* R 16 8 v. l. *Ἀμπλίας*; aber *Ἐπαφρᾶς* C 1 7. 4 12. Phm 23 (aus Colossä) und *Ἐπαφρόδιτος* Ph 2 25. 4 18 (aus Philippi) können nicht e i n e Person sein, wenn auch sicher der eine Name Abkürzung des andern ist. Sonstige Abkürzungen auf *-ας*, vielfach ohne bestimmt erkennbaren Grundnamen: *Ἀρτεμᾶς* (*Ἀρτεμίδωρος*, Varro de lingua lat. VIII, 21), *Ἑρμᾶς* (*Ἑρμόδωρος* u. dgl.), *Ζηνᾶς* (*Ζηνόδωρος*, s. Bekk. Anecd. 857), *Νυμφᾶς* (*Νυμφόδ.*), *Ὀλυμπᾶς* (*Ὀλυμπιόδωρος*), *Δημᾶς* (*Δημήτριος*?), *Στεφανᾶς* (*Στεφανηφόρος*? oder Weiterbildung zu *Στέφανος*, welches schon attisch?[2]), *Παρμενᾶς* (*Παρμένων*)[3], *Πατρόβας* (*Πατρόβιος*), *Λουκᾶς* (*Λούκιος*; vgl. § 47, 10)[4]. Auf *-ῆς* *Ἀπελλῆς* R 16 10 (u. s. o.), *Ἑρμῆς* 14 (schwerlich mit dem Gottesnamen einfach identisch, wiewohl in der späteren Zeit auch diese Art der Benennung vorkommt)[5]; auf *-ῶς* nur *Ἀπολλῶς* s. o. Echt altgriechischen Typus hat der altbezeugte Name *Ἀνδρέας*.

---

1) S. auch Crusius N. Jahrb. f. Philol. 1891 S. 385ff.

2) Bechtel-Fick a. a. O. 253f., der *Στέφανος* selbst als Abkürzung zu *Φιλο-στέφανος* oder zu *Στεφανο-κλῆς* fasst.

3) Das. 205 (vgl. *Παρμενίδης*, *-ίσκος*, *-ίων*, *-μενις* usw.).

4) WSchulze Graeca Latina (Gtg. 1901) 12. — In *Ἀνδρόνικον καὶ Ἰουνίαν* R 16 7 findet man gew. einen Mannsnamen *Ἰουνίας* (= *Junianus*?); die Alten verstanden (s. Tschd.) z. T. ein Ehepaar wie Aquila und Priscilla.

5) Das. 304ff.

# Zweiter Teil.

## Syntax.

### § 30. Subjekt und Prädikat.

1. Bereits in § 2, 1 wurde hervorgehoben, dass in der Syntax, d. i. in der Verwendung und Verbindung der von der Sprache ausgeprägten Wortformen und Formwörter, wohl der hauptsächlichste grammatische Unterschied der ntlichen Sprache von der klassischen liege, gleichwie sich auch die einzelnen Schriftsteller des NT. hierin am meisten von einander unterscheiden. In syntaktischer Hinsicht hatte sich auch die Sprache selbst am meisten fortgebildet, und dazu tritt der Gegensatz zwischen dem Kunstschriftsteller und dem einfachen Erzähler oder Briefschreiber, sowie der zwischen dem rein griechisch und dem ganz oder vorwiegend hebräisch Gebildeten hier hauptsächlich hervor, weswegen eben auch der Bildungsunterschied zwischen den einzelnen ntlichen Schriftstellern sich syntaktisch geltend machen muss, von dem Verf. der Apokalypse bis zu Paulus, Lukas und dem Verf. des Hebräerbriefs.

2. Die beiden hauptsächlichsten Arten des Wortes sind das Nomen und das Verbum; auf ihrer Verbindung beruht der einfachste Satz, in welchem das Nomen (*ὄνομα*) das Subjekt, d. i. das zu grunde Gelegte, das Verbum aber (*ῥῆμα*) das Prädikat, die weitere Aussage darüber, darstellt. Wenn indes das Prädikat mehrteilig wird, muss sehr bald das Nomen auch für dieses in Anspruch genommen werden, und fungiert bald als Hauptteil des Prädikats, bald als Ergänzung des Verbums. Im ersteren Falle, wenn ein Nomen zur Bezeichnung und Bestimmung eines andern dient, ist das Verbum vielfach nur Formwort zur Angabe dieses Verhältnisses, nur dass noch, wie an jedem Verbum, die Zeitform sowie die Aussageform (Tempus und Modus) daran hervortreten. Es ist also nur natürlich, wenn wenigstens in der allgemeinsten Zeitform, dem Präsens, und der allgemeinsten Aussageform, dem Indikativ, die Sprache das verbale Formwort »sein« als selbstverständlich auch weglässt, in welcher Hinsicht sich die

einzelnen Sprachen verschieden verhalten. Im Hebräischen ist die Auslassung die Regel, im Griechischen ist sie von Alters her gestattet, und findet sich so auch im NT., während das Ngr. diese Freiheit aufgegeben hat und das Hülfsverbum immer setzt.

3. Auslassung des Hülfsverbums. Weitaus am häufigsten wird, wie in der klass. Sprache, die allerüblichste Form des Präs. Ind. des Hülfsverbums, die 3. Sing. *ἐστίν*, ausgelassen, ohne dass sich indes darin ein fester Sprachgebrauch ausgebildet hätte, mit Ausnahme einiger festen Formeln. *Δῆλον ὅτι* (klass.) I C 15$_{27}$. (I T 6$_{7}$??); auch umgek. *ὅτι . ., δῆλον* G 3$_{11}$. *Τί ἐμοὶ (ἡμῖν) καὶ σοί* Mt 8$_{29}$. Mc 1$_{24}$. 5$_{7}$. L 4$_{34}$. 8$_{28}$. J 2$_{4}$? (= hebr. מַה־לִּי וָלָךְ Judic. 11$_{12}$ u. s.; indes auch klass. ähnliches) [1]. *Τί πρὸς σέ (ἡμᾶς);* Mt 27$_{4}$. J 21$_{22}$ s, *quid hoc ad te* (klass. ähnlich [2]); vgl. *τί γάρ μοι* I C 5$_{12}$, u. a. m., unten § 50, 7). *Τί (μοι) τὸ ὄφελος;* I C 15$_{32}$. Jk 2$_{14. 16}$ (*ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς;* Demosth. 9$_{69}$). (*Ἔτι) μικρόν, καὶ . .* J 14$_{19}$. 16$_{16}$ s. $_{19}$ (*ἔτι μ. ὅσον ὅσον* H 10$_{37}$ VT., doch LXX Jes 26$_{20}$ ohne diese Ellipse). *Μακάριος ἀνὴρ ὅς* — Jk 1$_{12}$. R 4$_{8}$ VT. (hebr. אַשְׁרֵי הָאִישׁ), so auch *μακάριοι οἱ πτωχοί* usw. Mt 5$_{3}$ usw., in diesem Ausruf in 3. Pers. nie mit Hülfsv. (anders in 2., Mt 5$_{11}$. 16$_{17}$, und in der Aussage, 11$_{6}$? [om. *ἐστιν* X ab Chrys.] = L 7$_{23}$); vgl. klass. *μακάριός γ' ἀνὴρ ἔχων κτἑ.* Aristoph. Ran. 1482. Ein Hauptgebiet für diese Auslassung ist überhaupt der Ausruf (A 19$_{28. 34}$ *μεγάλη ἡ Ἄρτεμις Ἐφεσίων.* R 11$_{33}$ *ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ*) und die Frage (L 4$_{36}$ *τίς ὁ λόγος οὗτος;* A 10$_{21}$ *τίς ἡ αἰτία δι' ἣν —;* R 3$_{1}$ *τί τὸ περισσὸν τοῦ Ἰουδαίου, ἢ τίς ἡ ὠφέλεια τῆς περιτομῆς*); doch findet sie sich auch in der Aussage nicht selten, Mc 14$_{36}$ *πάντα δυνατά σοι.* H 9$_{16}$ s. *ὅπου διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία.* I C 10$_{13}$ u. II C 1$_{18}$ *πιστὸς ὁ θεός,* I Th 5$_{24}$ *πιστὸς ὁ καλῶν ὑμᾶς* (mit *ἐστίν* II Th 3$_{3}$, doch fehlt es in FG al.), I T 1$_{15}$. 3$_{1}$. 4$_{9}$. II T 2$_{11}$. Tt 3$_{8}$ *πιστὸς ὁ λόγος.* Ein Hauptgebiet ist auch (wie klass.) bei unpersönlichen Redeweisen: *ἀνάγκη* H 9$_{16}$ (s. o.). 9$_{23}$. R 13$_{5}$? [3]) (mit *ἐστί* Mt 18$_{7}$, doch om. BL), *ὥρα* R 13$_{11}$, *ἐξόν* A 2$_{29}$. II C 12$_{4}$, *ἀδύνατον* H 6$_{4. 18}$. 10$_{4}$. 11$_{6}$, *εἰ δυνατόν* (auch wir »wo möglich«) Mt 24$_{24}$. Mc 13$_{22}$. R 12$_{18}$ (G 4$_{15}$ s. u.), doch mit *ἐστίν* (Mt 26$_{39}$?). Mc 14$_{35}$. Klassisch *κεφάλαιον δὲ* H 8$_{1}$. Auch nicht allein wenn blosse Copula: I C 15$_{40}$ *καὶ σώματα ἐπουράνια* (sc. *ἐστίν*, gibt es), *καὶ σ. ἐπίγεια.* — Andre Formen von *εἰμί* sind ausgelassen: *εἰσίν* b. *μακάριοι* s. o., R 11$_{16}$ *εἰ δὲ ἡ ἀπαρχὴ ἁγία, καὶ τὸ φύραμα,*

---

1) Kühner Gr. II, 364 (Herod. 5$_{33}$ *σοὶ δὲ καὶ τούτοισι τοῖς πρήγμασι τί ἐστι;* Demosth. 29$_{36}$ *τί τῷ νόμῳ καὶ τῇ βασάνῳ*). 2) *Οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον.* Dem. 18$_{21}$ *οὐδέν ἐστι δήπου πρὸς ἐμέ.* 3) Die Lesart der westl. Hdschr. *διὸ ὑποτάσσεσθε* st. *διὸ ἀνάγκη ὑπο-αι* scheint (um des Folgenden willen) zu bevorzugen; *ἀνάγκην* würde sehr gut gleich darauf für *ὀργήν* (s. V. 4) passen, vgl. Isokrates 3, 12: man müsse sich der Monarchie fügen *οὐ μόνον διὰ τὴν ἀνάγκην, ἀλλ' ὅτι καὶ —.*

*καὶ εἰ ἡ ῥίζα ἁγία, καὶ οἱ κλάδοι*, vgl. R 4 14. I C 16 9. H 2 11 usw. *Εἰμί, ἐσμέν, εἶ* nicht oft, vollends nicht gern ohne *ἐγώ, ἡμεῖς, σύ*: Mc 12 26 = A 7 32 VT. *ἐγὼ ὁ θεὸς Ἀβραὰμ κτἑ.* (aber LXX mit *εἰμί*, gegen d. Grundtext, und so Mt 22 32; auch b. Mc u. A einige Zeugen). J 14 11. II C 10 7; ohne Pron. II C 11 6 *εἰ δὲ καὶ ἰδιώτης τῷ λόγῳ* (sc. *εἰμί*, was D*E hinzufügen; auch vorher 5 hat P. von sich geredet) [1]). Ap 15 4 *ὅτι μόνος ὅσιος* (sc. *εἶ*). Ph 3 15. *Ἦν* 3. sg. stets in der Redensart *ᾧ* (*ᾗ*) *ὄνομα*, L 1 26 s. 2 25. 8 41. 24 13 (D *ὀνόματι*). 18 (*ὀνόματι* ℵB al.). A 13 6 (anders D), oder *οὗ τὸ ὄνομα* Mc 14 32 (*ᾧ* C), oder noch mehr hebraisierend (vgl. I Reg 1 1 u. s.) *καὶ τὸ ὄνομα αὐτῆς* (*αὐτοῦ*) L 1 5. 27; parenthet. *ὄνομα αὐτῷ* (Demosth. 32 11 *Ἀριστοφῶν ὄνομα αὐτῷ*) J 1 6 (mit *ἦν* א* D*). 3 1 (ℵ* *ὀνόματι*, wie L sonst und fast stets i. d. A. [klass.], vgl. §§ 33, 2. 38, 2; *ᾗ ὄνομα ἦν* sagt Xenoph. Mem. 3, 11 1); ob hier *ἦν* (bei Personen) oder *ἐστίν* (b. Orten) zu ergänzen, macht keinen Unterschied. Mc 14 21 *καλὸν αὐτῷ* (BL) näml. *ἦν*, was andre zufügen und was Mt 26 24 steht. *Ἔσται* (od. *ἐστί*) I P 4 17. I C 15 21, vgl. 22. *Ἦι* nur Paul. vereinzelt (II C 8 11. 13). Üblich *εἴη* in Wunschformeln, wie *ἵλεώς σοι* (sc. *ὁ θεὸς εἴη*) Mt 16 22, *εἰρήνη ὑμῖν* usw., ähnl. klass. (*ἵλαος* Soph. OC. 1477; vgl. LXX II Reg 20 20) und hebr. (שָׁלוֹם לְךָ); bei den Doxologien wie *εὐλογητὸς ὁ θεός* (II C 1 3 u. s.) = hebr. בָּרוּךְ אֱלֹהִים (Ps 66 20 u. s.) kann sowohl »ist« (vgl. R 1 25 *ὅς ἐστιν εὐλ. κτἑ.*, II C 11 31 *ὁ ὢν εὐλογ.*, I P 4 11 *ᾧ ἐστιν* [*ἐστιν* om. A] *ἡ δόξα*, Buttmann S. 120) als »sei« ergänzt werden (Winer, der I Reg 10 9 *γένοιτο εὐλ.*, Hiob 1 21 *εἴη εὐλ.* vergleicht); ersteres scheint indes die Auffassung der ntlichen Schriftsteller. — *Ἔστω* ausgelassen in *μηδὲν σοὶ καὶ τῷ δικαίῳ ἐκείνῳ* Mt 27 19 (vgl. über die Formel oben), in *χάρις τῷ θεῷ* (klass.) II C 8 16. 9 15. (R 6 17, auch 7 25 nach B); s. ferner H 13 4. 5 *τίμιος ὁ γάμος κτἑ.* R 12 9 ss. C 4 6. — Über die Auslassung von *εἶναι* und *ὤν* vgl. §§ 34, 5. 73, 4. 5. 74, 2. Präs. od. Impf. (Aor., Fut.) von *εἶναι* (*γίνεσθαι, παρεῖναι, παραγίν.*) kann (nach hebr. Muster) ausgelassen werden nach *ἰδού* = הִנֵּה, welches das gesamte verbale Prädikat darstellen (indes auch zu dem Prädikat hinzutreten) kann: Mt 3 17 (17 5) *καὶ ἰδοὺ φωνὴ* (scil. *ἐγένετο*) *ἐκ τῶν οὐρανῶν λέγουσα* (doch so auch ohne *ἰδού*, A 10 15). L 5 18 *καὶ ἰδοὺ ἄνδρες φέροντες κτἑ.* (sc. *ἦσαν, παρῆσαν* wie 13 1), vgl. 5 12. A 13 11 *καὶ νῦν ἰδοὺ χεὶρ κυρίου ἐπὶ σέ.* 8 36. Über weitergehende Ellipse des Verbums s. u. § 81.

4. Fehlen des Subjekts. Über das Fehlen des Subjekts, ohne dass dasselbe im Verbum oder im Zusammenhange enthalten wäre, ist für das NT. Folgendes zu sagen. Die sog. Impersonalia von Witterungserscheinungen mangeln fast völlig. *Βρέχει* (vulgär statt *ὕει*, welches nirgends steht) persönlich Mt

1) Über R 1 15 *οὕτως τὸ κατ' ἐμὲ πρόθυμος* (so richtiger als -*ον*) sc. *εἰμί* (*ὀφειλέτης εἰμί* geht vorher) s. § 42, 2.

5 45, scil. *ὁ θεός* (LXX Gen 2 5, aber auch klass. *ὁ θεὸς ὕει*), und nach dem besseren Texte (s. m. Ausg.) mit Obj. *τὸν ὑετόν* gleichwie parallel *ἀνατέλλει τὸν ἥλιον* (§ 53, 2); persönlich viell. auch L 17 29 (nach LXX Gen 19 24 *κύριος ἔβρ.*, Viteau); unpersönlich Jk 5 17 (Ap 11 6 *ἵνα μὴ ὑετὸς βρέχῃ*, vulg. nur *pluat*); *βροντᾷ*[1]), *ἀστράπτει* usw. nirgends (*ἡ ἀστραπὴ ἀστράπτουσα* L 17 24; = »glänzen« wie klass. 24 4, vgl. *περιαστράπτειν* A 9 3. 22 6, umglänzen). *Ὀψὲ ἐγένετο* Mc 11 19, *ἦν πρωί* J 18 28; mit Subj. Mc 11 11 *ὀψὲ οὔσης τῆς ὥρας* (doch ABD al. *ὀψίας*). Ebenso ungewöhnlich ist die klass. Ausdrucksweise, wo aus dem Vb. der Handelnde als der dazu Berufene ohne weiteres suppliert wird (wie *ἐκήρυξε* scil. *ὁ κῆρυξ*): *σαλπίσει* I C 15 52 »es wird trompeten« (Winer vergleicht unser »es läutet«; jedenfalls kann *ὁ σαλπιγκτής* nicht ergänzt werden, sondern höchstens *ἡ σάλπιγξ*). Singulär *τρίτην ταύτην ἡμέραν ἄγει* (»es ist«, wie *ἄγω ἡμέραν* gesagt wird) L 24 21, und *ἀπέχει* »es ist genug« Mc 14 41 (Anacreontea 28 31, wie *ἀρκεῖ* (klass.) Mt 25 9. J 14 8; doch D *ἀπ. τὸ τέλος*, die Sache hat ihr Ende empfangen). Etwas üblicher ist das unpersönliche Passiv, wie lat. *itur* »man geht«, welches indes im Griech. überhaupt eine grosse Ausbildung nicht gefunden hat. Mt 7 2 *ἐν ᾧ μέτρῳ μετρεῖτε μετρηθήσεται ὑμῖν* (= Mc 4 24. L 6 38). L 6 38 *δίδοτε, καὶ δοθήσεται ὑμῖν* (vgl. Mt 7 7. Mc 4 25), wo der Schriftst. dann in die gleichwertige 3. Plur. Akt. übergeht: *μέτρον . . δώσουσιν*. I P 4 6 *νεκροῖς εὐηγγελίσθη*. R 10 10. I C 15 42 s. *σπείρεται ἐν φθορᾷ, ἐγείρεται ἐν ἀφθαρσίᾳ κτέ.* Herm. M III 3 *ἐπιστεύθη τῷ λόγῳ μου*. Aber *ἐρρέθη ὅτι* Mt 5 21 gehört nicht hierher, indem die Frage »was« durch *ὅτι κτέ.* Antwort findet, gleichwie auch *πρέπει, πρέπον ἐστί, δεῖ, ἔξεστι, ἐξόν (ἐστι), ἐγένετο, ἀνέβη ἐπὶ τὴν καρδίαν αὐτοῦ* (A 7 23)[2]) mit folgendem Infinitiv nicht subjektlos sind. Der Gebrauch der 3. Plur. Akt. ohne Subjekt beruht auf der Unbestimmtheit der Handelnden, welche indes, wenn man will, auch durch *οἱ ἄνθρωποι* bezeichnet werden können: L 6 31 *καθὼς θέλετε ἵνα ποιῶσιν ὑμῖν οἱ ἄνθρ.*, = »dass man euch thue«. Sehr häufig ist der auslassende Gebrauch nicht: Mt 7 16 *συλλέγουσιν*. Mc 10 13 *προσέφερον*. L 17 23 *ἐροῦσιν*. 12 20. J 15 6. 20 2. A 3 2. Ap 12 6 (I C 10 20). — Bei den Formeln der Zitation, wie *λέγει* II C 6 2. G 3 16 usw., *φησίν* I C 6 16. H 8 5, *εἴρηκε* H 4 4, liegt *ὁ θεός* im Sinne (»er sagt«); II C 10 10 scheint *φησίν* (ℵDE usw., »sagt man«?) falsche La. für *φασίν* (B), wenn nicht etwa *τις* ausgefallen ist (doch vgl. Clem. R. Hom. XI, 9 Afg.).

---

1) Daf. *βροντὴ γέγονεν* J 12 29. 2) Unpersönlich Herm. M. IV 1 *μὴ ἀναβαινέτω σου ἐπὶ τὴν καρδίαν περὶ γυναικὸς ἀλλοτρίας* (hebr. עָלָה עַל־לֵב).

## § 31. Kongruenz.

1. Die Zusammenordnung (*σύνταξις*) der verschiedenen Satzteile, zunächst des Subjekts und Prädikats, bringt eine gegenseitige Angleichung mit sich, insofern die einzelnen Nomina und Verba nicht in einer abstrakten Grundform, sondern nur in bestimmt ausgeprägten Einzelformen vorhanden sind, diese Formen aber bei den verschiedenen Satzteilen, insofern diese sich auf dasselbe Ding (Person) beziehen, nicht differieren können. Ausser für Subjekt und Prädikat gilt diese Kongruenz auch für die innerhalb des Satzes zu einem kleineren Ganzen verbundenen Nomina, von denen das eine das andre näher bestimmt (Attribut, Apposition). Die Einzelformen enthalten den Ausdruck: a) für eins der drei Geschlechter, indem es Nomina gibt, welche für diese getrennte Formen besitzen (Adjektiva) oder die sich wenigstens für das männliche und weibliche Geschlecht scheiden (Personenbezeichnungen wie *βασιλεύς* — *βασίλισσα*); b) für eine der beiden Zahlen (Dual für das NT. nicht mehr vorhanden), dies sowohl bei Nomina wie bei Verba; c) für einen der 5 Casus (Nomina); d) für eine der 3 Personen, beim Verbum, während das Nomen für die 1. und 2. Person durch eigne Wörter, die Pronomina, ersetzt wird. Irgendwelche inkongruente Verbindung in einer dieser Hinsichten, soweit nicht die Sprache sich bestimmte Inkongruenzen gestattet, wird als Solözismus streng verpönt.

2. Inkongruenz im Genus. Adjektivisches Prädikat im Neutrum Sing., bei femininem Subj.: Mt 6 34 *ἀρκετὸν τῇ ἡμέρᾳ ἡ κακία αὐτῆς.* II C 2 6 *ἱκανὸν τῷ τοιούτῳ ἡ ἐπιτιμία αὕτη.* A 12 3 D: *ἰδὼν ὅτι ἀρεστόν ἐστιν τοῖς Ἰουδαίοις ἡ ἐπιχείρησις αὐτοῦ.* Indes ist das 3. Beispiel unsicher, indem in D Kontamination verschiedener Lesarten sein kann; *ἀρκετόν* aber und *ἱκανόν* scheinen eher dem lat. *satis* nachgebildet (vgl. L 22 38 *ἰδοὺ μάχαιραι ὧδε δύο* — *ἱκανόν ἐστιν.* Herm. V. III 9 3 *τὸ ἀρκετὸν τῆς τροφῆς satis cibi;* doch *ἀρκετός* Prädik. I P 4 3), als dass der klass. Sprachgebrauch in allgemeinen Urteilen wie *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* zu vergleichen wäre; hier nämlich ist »Ding« zu ergänzen, und es findet eine Vergleichung des gesamten Subjektsbegriffs mit andern, nicht so beschaffenen Dingen statt. *Καλὸν τὸ ἅλας* Mc 9 50. L 14 34 »das Salz ist ein gutes Ding« würde auch klass. etwa *χρήσιμον οἱ ἅλες* lauten; aber es mangelt im NT. an analogen Bsp. mit männlichem oder weibl. Subjekt; desgleichen fehlen die klassischen volleren Formen dieses neutralen Prädikats: *μάταιόν τι, χρῆμα σοφόν.* Doch stehen als neutrale Prädikate zu männl. oder weibl. Subjekten *τι* »etwas (besonderes)«, *οὐδέν* »nichts« d. i. nichts wert: G 6 3 *εἰ δοκεῖ τις εἶναί τι μηδὲν ὤν* (wie klass.; daneben *εἶναί τις* A 5 36 vgl. 8 9, = »ein grosser Mann«). Ferner *τί ὁ Πέτρος ἐγένετο* (*τί εἴη*

*ταῦτα*), s. § 50, 7; I C 11₅ (die unbedeckte Frau) *ἕν ἐστι καὶ τὸ αὐτὸ τῇ ἐξυρημένῃ*, Mt 6₂₅ = L 12₂₃ *ἡ ψυχὴ πλεῖόν ἐστι τῆς τροφῆς*, in welchen allgemeinen Aussagen *μία καὶ ἡ αὐτή*, *πλείων* unmöglich wären; in Einzelurteilen ist auch das Pronomen kongruent: R 11₁₅ *τίς ἡ πρόσλημψις εἰ μὴ* — (wir »was«). E 1₁₈ *τίς ἐστιν ἡ ἐλπὶς τῆς κλήσεως αὐτοῦ*. I C 3₁₇ (*ὁ ναὸς τοῦ θεοῦ*) *οἵτινές ἐστε ὑμεῖς* (doch I C 6₁₁ *ταῦτά* [sc. *κλέπται κτέ.*] *τινες ἦτε*, = *τοιοῦτοι*, was nicht ganz klar gewesen wäre; *οὗτοι* unmöglich; Herm. S. IX 5₃ *τί ἐστιν* [bedeutet] *ἡ οἰκοδομή*). Ist das Pron. Subjekt, so ist ebenfalls entgegen unserm Gebrauche Kongruenz: Mt 22₃₈ *αὕτη ἐστὶν ἡ μεγάλη ἐντολή*. Ph 1₂₈ *ἥτις* (das Widerstreben, *τὸ ἀντικεῖσθαι*) *ἐστὶν αὐτοῖς ἔνδειξις ἀπωλείας*, vgl. E 3₁₃. A 16₁₂ *Φιλίππους ἥτις ἐστὶ πόλις*. Doch geht in dieser Assimilation das Lateinische noch etwas weiter als das Griechische: I P 2₁₉ s. *τοῦτο χάρις, εἰ — ὑποφέρει τις — — ἀλλ' εἰ — ὑπομενεῖτε, τοῦτο χάρις παρὰ θεῷ*, wo das Griech. die beiden Begriffe »Gnade« und »Ertragen« als zu verschieden nicht ineinander fliessen lässt, während die lat. Übersetzung *haec est gratia* hat (Buttmann p. 112). Bei Interpretationen mittelst Relativsatz (wie oben I C 3₁₇ *οἵτινες*) herrscht sonst das Neutrum Sing. (welches hier unerträglich: *ὅ ἐστιν ὑμεῖς*), auch wenn weder das zu erklärende noch das erklärende Wort dies Genus hat: Mt 27₃₃ *τόπον λεγόμενον Γολγ.*, *ὅ* (*ὅς* A al.) *ἐστιν κρανίου τόπος* (das vor oder nach *τόπος* wiederholte *λεγόμενος* lassen ℵ^ca^D mit Recht aus). Mc 15₂₂ *Γολγ. τόπον, ὅ ἐστιν μεθερμηνευόμενον κρ. τ.* 3₁₇ *Βανηρεγέζ* (700), *ὅ ἐστιν υἱοὶ βροντῆς*. J 1₄₂ [1]) u. s.; Mc 12₄₂ *λεπτὰ δύο, ὅ ἐστιν κοδράντης*; C 3₁₄ *τὴν ἀγάπην, ὅ* (v. l. *ὅς, ἥτις*) *ἐστιν σύνδεσμος τῆς τελειότητος* [2]) (Barn. 15₈ *ἀρχὴν . ., ὅ ἐστιν ἄλλου κόσμου ἀρχήν*); vgl. Mc 15₁₆ *τῆς αὐλῆς, ὅ ἐστιν πραιτώριον*; E 6₁₇ *τὴν μάχαιραν —, ὅ ἐστιν ῥῆμα θεοῦ*; nur Ap. mit Assimilation an Subj. od. Präd.: 4₅ *λαμπάδες, ἅ* (v. l. *αἵ*) *εἰσιν τὰ πνεύματα*. 5₆. ₈. Dies *ὅ ἐστι* ist ebenso erstarrte Formel wie das gleichwertige *τοῦτ' ἔστι* (*τουτέστι*) Mt 27₄₆ *ἠλὶ — τοῦτ' ἔστι Θεέ μου κτέ.*, H 2₁₄ *τὸν τὸ κράτος ἔχοντα τοῦ θανάτου, τουτέστι τὸν διάβολον*. 7₅. 9₁₁ u. s.; doch ist alles dies nicht sowohl klassischer als hellenistischer Sprachgebrauch. (*Τί ἐστι ταῦτα* NT. und klass., § 50, 7). Über *πρώτη πάντων* Mc 12₂₈ s. § 36, 12; über die Inkongruenz bei der constructio ad sensum u. 4; über die Rektion bei mehreren Subjekten (oder für das Attribut zu mehreren Nomina) u. 5.

3. Inkongruenz im Numerus. Neutr. Pl. mit Verb im Sing. Wohl überhaupt keine syntaktische Eigentümlichkeit

---

1) J 19₁₇ *τὸν λεγόμενον Κρανίου τόπον, ὅ* (al. *ὅς*) *λέγεται Ἑβραϊστὶ Γολγοθᾶ* ist arg entstellt; zu lesen nach LX vulg. al. *Κρ. τ., Ἑβρ. δὲ Γ*

2) Da hier nicht Interpretation, sondern Beschreibung ist, so möchte *ὅς* richtiger sein, vgl. C 3₅ *τὴν πλεονεξίαν, ἥτις ἐστὶν εἰδωλολατρία* (wo noch eher als 14 *ὅ ἐ.* »das heisst« möglich wäre, vgl. v. l. E 5₅). Durch aus falsch ist *ὅ* (BDEFG) st. *ὅς* C 2₁₀, hart *ὅ* (BFG) für *ἅ* 2₁₇.

des Griech. ist auffälliger, als dass bei neutralem Subjekt im Plural das Verbum dennoch im Sing. steht. Diese, für die attische Sprache feste Regel ist indes weder für Homer noch für den Hellenismus fest, und das Ngr. ist gänzlich und ausschliesslich zum Plur. auch für diesen Fall zurückgekehrt. Im NT. (wie b. d. LXX) zeigt sich grosses Schwanken, und sehr oft auch in den einzelnen Fällen Schwanken der Hdschr., während im Pastor des Hermas mehrenteils der Plural steht. Neutra, die Personen bezeichnen: *τέκνα* m. Plur. Mt 10$_{21}$ (Sing. BΔ) = Mc 13$_{12}$ (Sing. B), doch Sing. I J 3$_{10}$. R 9$_{8}$, *ἔθνη* Mt 6$_{32}$ (Sing. EG al.). 12$_{21}$ VT. 25$_{32}$ (Sing. AE al.). L 12$_{30}$ (Sing. AD al.). A 4$_{25}$ VT. 11$_{1}$ (Sing. D*). 13$_{48}$. R 2$_{14}$ (Sing. D$^{c}$E). 15$_{27}$. I C 10$_{20}$? (om. *τὰ ἔθνη* BDEF al., Sing. KL). G 3$_{8}$ VT. II T 4$_{17}$ (Sing. KL). Ap 11$_{18}$. (Sing. ℵ*). 15$_{4}$. 18$_{3. 23}$. 21$_{24}$. Clem. Cor. I 59$_{4}$ (Sing. R 9$_{30}$. E 4$_{17}$ alle Hdschr.); aber *δαιμόνια* überwiegend Sing.: L 4$_{41}$ (Plur. ℵC). 8$_{2. 30}$ (Pl. CF, auch D m. a. La., vgl. $_{31}$ s.). $_{35}$ (Pl. ℵ$^{c}$). $_{38}$ ($_{33}$ *εἰσῆλθον* überwiegend, *-εν* SU). 10$_{17}$; Plur. Jk 2$_{19}$; *πνεύματα* gemischt: Plur. Mc 1$_{27}$. 3$_{11}$ (v. l. Sing.). 5$_{13}$ (Sing. B). A 8$_{7}$? Ap 4$_{5}$? 16$_{14}$ (v. l. z. T. Sing.), Sing. L 8$_{2}$ *κατοικεῖ*. 10$_{20}$ (v. l. *δαιμόνια*). I C 14$_{32}$ (v. l. *πνεῦμα*). Auch sonstige Neutra kommen mit Plur. vor: Mt 6$_{28}$ *τὰ κρίνα πῶς αὐξάνουσιν* (aber Sing. in dems. Spr. L 12$_{27}$). J 19$_{31}$ erst *ἵνα μὴ μείνῃ τὰ σώματα*, dann *ἵνα κατεαγῶσιν αὐτῶν τὰ σκέλη*. J 10$_{8}$ *οὐκ ἤκουσαν* (*-σεν* L) *αὐτῶν τὰ πρόβατα*; vorher Sing. b. *πρ'β.* das. $_{3}$ *ἀκούει*. $_{4}$ *ἀκολουθεῖ*, mit dem Zusatz *ὅτι οἴδασιν τὴν φωνὴν αὐτοῦ* (weil *οἶδε* zweideutig gewesen wäre), und nun auch weiterhin V. 5 Plur.; nachher V. 10 b. *ἔχωσι* doch wohl *πρόβ.* als Subj. zu denken; V. 12 *ἐστιν* ℵABLX, *εἰσιν* DΓ al., und so mit beständigem Wechsel bis 16 (27f. mit schwankender La.). Im allgem. überwiegt ja bei Wörtern nicht persönlichen Sinnes der Sing. (den auch ein hinzugefügtes Zahlwort nicht ausschliesst, *ἐὰν γένηται — ἑκατὸν πρόβατα* Mt 18$_{12}$), vollends bei Abstrakta (Ausn. *τὰ ῥήματα ταῦτα* mit *ἐφάνησαν* L 24$_{11}$, und viell. *ἔργα* mit *δύνανται* [v. l. *-αται*] I T 5$_{25}$) und Pronomina wie *ταῦτα*, *ἅ* (Ap 1$_{19}$ *ἃ εἰσιν καὶ ἃ μέλλει γενέσθαι*; Clem. Cor. I 42$_{2}$ *ἐγένοντο ἀμφότερα*, vgl. 27$_{6}$ *πάντα*; so J 17$_{7}$ v. l.). I C 10$_{11}$ sind zwei Lesarten: *ταῦτα δὲ τυπικῶς συνέβαινεν* und — *τύποι συνέβαινον*, vgl. V. 6 *ταῦτα δὲ τύποι ἡμῶν ἐγενήθησαν* mit Rektion des Vb. nach dem Prädikatsnomen, welche sich auch klass. im Griech. wie im Latein. findet (Kühner-Gerth II$^{3}$, 75f.) 1).

4. Die sog. Constructio ad sensum, dem deutschen Sprachgefühle widerstreitend, ist im Griech. von Alters her (wenn auch ohne jede Regelung) sehr verbreitet, und findet sich so auch im NT. Sie beeinflusst sowohl den Numerus als das Genus. Den Hauptfall bilden die eine Mehrheit von Personen in einem singularischen Nomen zusammenfassenden Collektiva: Mask. wie

1) Über erstarrtes *ἰδού, ἴδε, ἄγε* s. § 33, 2 Anm.

*ὄχλος, λαός*, Femin. wie *στρατιά, οἰκία*, Neutra wie *πλῆθος, σπέρμα* (m. Plur. Herm. V. II 2 2). Solche Beispiele nun, welche erst in einem angeschlossenen Satze den sinngemässen Plur. des Mask. haben, empfinden auch wir nicht als stärker anstössig: I C 16 15 *οἴδατε τὴν οἰκίαν Στεφανᾶ, ὅτι — ἔταξαν ἑαυτούς* (*ἔταξεν ἑαυτήν* unnatürlich), oder J 6 2 *ἠκολούθει ὄχλος πολύς, ὅτι ἐθεώρουν*. Schon härter ist: L 2 13 *πλῆθος στρατιᾶς οὐρανίου* (= *ἀγγέλων*), *αἰνούντων τὸν θεὸν καὶ λεγόντων*. A 21 35 *ἠκολούθει τὸ πλῆθος τοῦ λαοῦ, κράζοντες Αἶρε αὐτόν* (*κρᾶζον* DHLP), vgl. 3 11. Und auch unmittelbare Verbindung schliesst die formale Inkongruenz nicht aus: A 6 11 *πολύς τε ὄχλος τῶν ἱερέων ὑπήκουον* (-*εν* AE) *τῇ πίστει*. 25 24 *ἅπαν τὸ πλῆθος τῶν Ἰουδαίων ἐνέτυχόν* (BH -*έν*) *μοι* —, *βοῶντες κτέ*. Mt 21 8 *ὁ πλεῖστος ὄχλος ἔστρωσαν*. J 7 49 *ὁ ὄχλος οὗτος ὁ μὴ γινώσκων τὸν νόμον ἐπάρατοί εἰσιν*. Nahestehend ist auch *ἔθνη* »Heiden«: E 4 17 s. *τὰ ἔθνη περιπατεῖ* —, *ἐσκοτωμένοι κτέ*. (anders I C 11 2), *αἱ ἐκκλησίαι* G 1 23 (Fortsetzung mit *μόνον δὲ ἀκούοντες ἦσαν*), auch Städtenamen: L 10 13 *Τύρῳ καὶ Σιδῶνι — καθήμενοι*, wiewohl hier die andre La. -*ναι* (DEG al.), da die Städte als Ganze gefasst werden (wie auch Mt 11 21 ss.) zu bevorzugen scheint. Vgl. § 48, 5 (*αὐτοῦ*, Relat.).

5. Besteht das Subjekt aus mehreren koordinierten und durch *καί* verbundenen Wörtern, so hat das gemeinsame Prädikat nach unserm Gefühle dem Sinne gemäss im Plural zu stehen, und zwar wird, wenn eins der Subjektwörter *ἐγώ* ist, dieser Plural der der 1. Person sein. L 2 48 *ὁ πατήρ σου κἀγὼ ὀδυνώμενοι ἐζητοῦμέν σε*. J 10 30. I C 9 6. Eine deklinierbare, auf die Subjekte bezügliche Nebenbestimmung, wie hier *ὀδυνώμενοι*, tritt ebenfalls in den Plural, und in den des Maskul. auch dann, wenn in den Subjekten Mask. und Fem. (Joseph und Maria) verbunden sind. So stets, wenn das Prädikat nachfolgt; hingegen, wenn es voransteht, pflegt eher in formellem Anschluss an das nächstfolgende Subjekt der Singul. des Verbums zu stehen, und wenn das Verbum zwischen die Subjekte eingeschoben ist, so ist, im Anschluss an das vorhergehende, nur dessen Numerus möglich. Sing. in ersterem Falle: A 11 24 *σωθήσῃ σὺ καὶ ὁ οἶκός σου*, wo das erste Subjekt Hauptsubjekt ist, »du samt deinem ganzen Hause«; so J 2 2 *ἐκλήθη δὲ καὶ Ἰησοῦς καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ*, und mit Bezug auf voranstehendes Partizip A 5 29 *ἀποκριθεὶς δὲ Πέτρος καὶ οἱ ἀπόστολοι εἶπαν* (vgl. V. 21); indessen auch bei Gleichberechtigung der Subjekte: J 18 15 *ἠκολούθει δὲ τῷ Ἰ. Σίμων Πέτρος καὶ ἄλλος μαθητής* (vgl. 20 3. A 26 30; vollends, wo die Subjekte nicht Personen, wie Mt 5 18 *ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ*); L 2 33 *ἦν δὲ ὁ πατὴρ αὐτοῦ καὶ ἡ μήτηρ θαυμάζοντες*, Mt 17 3 *ὤφθη* (ℵBD, al. -*ησαν*) — *Μωϋσῆς καὶ Ἠλίας συλλαλοῦντες*; d. h. bei geteiltem Prädikat steht der dem Subj. vorangehende Teil im Sing., der nachfolgende im Plur. (wie auch A 5 29, s. o.). Der Plural hat besondren Grund: Mc

10 35 *προσπορεύονται αὐτῷ Ἰάκωβος καὶ Ἰωάνης οἱ υἱοὶ Ζεβεδαίου* (das Brüderpaar von Anfang zusammen gedacht). J 21 2 *ἦσαν ὁμοῦ Σίμων Πέτρος καὶ κτέ.* L 23 12 *ἐγένοντο φίλοι ὅ τε Ἡρῴδης καὶ ὁ Πιλᾶτος.* A 5 24 *ὡς δὲ ἤκουσαν — ὅ τε στρατηγὸς — καὶ οἱ ἀρχιερεῖς* (Plur. schon vorher von denselben V. 21; vgl. 1 13. 4 27): wonach beim Mangel derartiger Gründe und schwankender La. der Sg. zu bevorzugen scheint, wie L 8 19. A 17 14. (R 15 27 n. B?) Sogar: *ἀκούσας δὲ Βαρνάβας καὶ Παῦλος* D A 14 14, vgl. 13 46 D. Zwischenstellung des Präd.: L 8 22 *αὐτὸς ἀνέβη εἰς πλοῖον καὶ οἱ μαθ. αὐτοῦ.* J 4 36 u. a. — Für Adj. und Partic. vgl.: L 10 1 *εἰς πᾶσαν πόλιν καὶ τόπον.* I Th 5 23, dagegen *δῶρα καὶ θυσίαι μὴ δυνάμεναι* H 9 9 (das. 3 6 *βεβαίαν* aus V. 14 interpoliert). — Durchaus Sing. steht, wenn die beiden Subj. nicht durch *καὶ* verbunden, sondern durch *ἤ* geschieden sind: Mt 5 18 *ἰῶτα ἓν ἢ μία κεραία οὐ μὴ παρέλθῃ.* 12 25. 18 8. E 5 5 (vollends bei vorangehendem Vb. wie I C 14 24); G 1 8 *ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ εὐαγγελίζηται* (Zusammenfassung mit *-ζώμεθα* unmöglich). Ausn. Jk 2 15 *ἐὰν ἀδελφὸς ἢ ἀδελφὴ γυμνοὶ ὑπάρχωσιν* (wegen des Adjektivs, welches im Sing. *γυμνὸς* od. *γυμνὴ* hart gewesen wäre).

6. Soloezismen (in der Apokalypse). Im Unterschiede von allen andern ntlichen Schriften und insbesondere von denen des Apostels Johannes zeigt die Apokalypse eine Menge der auffälligsten Soloezismen, die namentl. auf Vernachlässigung der Kongruenz beruhen. 1 5 *ἀπὸ Ἰησοῦ Χρ., ὁ μάρτυς ὁ πιστός, ὁ πρωτότοκος τῶν νεκρῶν καὶ ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς, τῷ ἀγαπῶντι ἡμᾶς κτέ.* (Dativ wg. *αὐτῷ* V. 6, Winer). 11 4 *οὗτοί εἰσιν αἱ δύο ἐλαῖαι καὶ αἱ δύο λυχνίαι αἱ ἐνώπιον τοῦ κυρίου τῆς γῆς ἑστῶτες* (א*ABC; *ἑστῶσαι* א^cc^P). 12 5 *καὶ ἔτεκεν υἱὸν ἄρσεν* (AP: *ἄρρενα* אB, *ἄρσενα* P), *ὃς μέλλει κτέ.* (Die Korrektur *-ενα* bessert nichts; eher würde die Streichung von *υἱὸν* helfen). 13 14 *τῷ θηρίῳ ὃς* (*ὃ* א, doch gewiss Korrektur, da *ὃς* aus Unwissenheit nicht erklärt werden kann[1])). 14 19 *ἔβαλεν εἰς τὴν ληνὸν τοῦ θυμοῦ τοῦ θεοῦ τὸν μέγαν* (*τὴν μεγάλην* א). Vgl. 2 20 (Appos. Nom. st. Akkus.). 3 12 (desgl. st. Gen.). 6 1 (desgl., v. l.). 7 4 (st. Akk.). 8 9 (st. Gen.). 9 14 (st. Dat.). 14 12 (st. Gen., wie א hat). 20 2 (st. Akk.). 7 9 (*ὄχλος . . ἑστῶτες . . περιβεβλημένους*; der Akk. nach *εἶδον* konstruiert, was zu Afg. des V., der Nom. nach dem darauf folgenden *καὶ ἰδού*, Winer). 5 11 s. (*λέγοντες* nach *φωνὴν ἀγγέλων* und *ἦν ὁ ἀριθμὸς αὐτῶν μυριάδες κτέ.*; ebenso anakoluthisch *λέγων* und *-οντες* 4 1. 11 15. 14 7, m. v. l. 11 1. 19 6[2])). 21 9 (m. v. l.). Was sich von

---

1) Also, sagt W.-Schm. § 21, 2, ist nicht das römische Imperium unter dem Thiere abgebildet, sondern eine Person, ein Kaiser. Zunächst indes tritt nichts hervor, als dass der Verf. kein Griechisch konnte. W.-Schm. vergleicht noch 8 *αὐτόν* (v. l. *αὐτῷ*) und 3 *αὐτοῦ* statt *αὐτῆς*, doch ist an letzterer St. der Soloezismus nicht klar vorliegend.

2) Ähnlich *λέγων* oder *λέγοντες* sozusagen indeklinabel = לֵאמֹר LXX: G 15 1. 22 20. 38 13. 45 16 usw., Winer. Über die Gewohnheit mancher

derartiger Anakoluthie vereinzelt in andern Schriften des NT. findet, ist entweder entschuldbarer, oder als Verderbnis anzusehen. J 1 14 ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο — καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ — πλήρης (-ρη D) χάριτος καὶ ἀληθείας. Hier kommt ein Wort in Frage, welches in merkwürdig grossem Umfange im NT. und auch auf Papyrusurkunden indeklinabel erscheint: A 6 5 ἄνδρα πλήρης (-ρη BC²) πίστεως. 3 πλήρεις (-ρης AEHP) πνεύματος. 19 28 γενόμενοι πλήρεις (-ρης AEL) θυμοῦ. Mc 8 19 κοφίνους πλήρεις (-ρης AFGM) κλασμάτων. II J 8 μισθὸν πλήρη (-ρης L); in allen Hdschr. dekliniert nur (ohne zugefügten Gen.) Mt 14 20. 15 37 (-εις). Mc 4 28 v. l. (-ρη). 6 43 v. l. (-ρεις). Papyr. Berol. nr 13 8 ἅπερ ἀπέσχαμεν πλήρης. 81 27 ἃς παραδώσω πλήρης. 270 9. 373 13. 21. Auch LXX (Nestle): z. Bsp. Num 7 13 F, 19 S, 20 BS*, Hiob 21 24 alle, Sir 19 23 B*. Vgl. (ders.) im Deutschen »eine Arbeit voller Fehler«. — Ph 2 1 εἴ τις παράκλησις —, εἴ τι παραμύθιον —, εἴ τις κοινωνία —, εἴ τις σπλάγχνα καὶ οἰκτιρμοί: es möchte durchweg εἴ τι (wenn etwas gilt, vgl. § 31, 2) zu schreiben und Plat. Phaedr. 260 D nach cod. B (εἴ τι ἐμὴ ξυμβουλή, »wenn ein Rat von mir etwas gilt«) zu vergleichen sein. — Jk 3 8 τὴν γλῶσσαν οὐδεὶς δύναται δαμάσαι, ἀκατάσχετον κακόν, μεστὴ ἰοῦ (Tisch. setzt Kolon nach δαμ., damit das Folgende selbständig wird, scil. ἐστίν). — L 24 47 κηρυχθῆναι μετάνοιαν — ἀρξάμενοι (-ένων D korrekt, -ενον AC³FH al.), und A 10 37 οἴδατε τὸ γενόμενον ῥῆμα καθ᾿ ὅλης τῆς Ἰουδαίας, ἀρξάμενος ἀπὸ τῆς Γαλιλ. (ἀρξ. γὰρ AD, was nichts bessert; -ενον korrekt LP; aber das ganze Stück ἀρξ. ἀ. τ. Γ. stammt viell. aus L 23 5). Über Anderes vgl. § 81.

# Syntax des Nomens.

## § 32. Genera und Numeri.

1. Das Neutrum des Adjektivs oder Partizipiums steht zuweilen mit Bezug auf Personen, nicht nur wie τὸ γεννώμενον L 1 35 »was geboren wird«, vgl. τὸ τέκνον, sondern auch wie J 17 2 — πάσης σαρκός, ἵνα πᾶν ὃ δέδωκας αὐτῷ, δώσει αὐτοῖς (ἔχῃ D), wo die Menschen zuerst unter dem Sammelnamen σάρξ und dann unter dem Neutrum πᾶν zusammengefasst werden, alsdann aber (in αὐτοῖς) die gewöhnliche Weise der Bezeichnung hervortritt. Vgl. J 6 37 (ähnl.). I J 5 4 (πᾶν τὸ; vorher V. 1 πᾶς ὁ);

---

Übersetzer, Appositionen zu jedem Cas. obl. in den Nom. zu setzen, s. ENestle Philol. sacra 7 (ders. verm. auch Ap 1 4 πνευμάτων τὰ ἐνώπιον τοῦ θρόνου für τῶν, ἅ, ἅ ἐστιν oder εἰσιν). Derselbe Einführung in das gr. NT. 90.

ferner H 7 7 τὸ ἔλαττον ὑπὸ τοῦ κρείττονος εὐλογεῖται, für ὁ ἐλάττων oder οἱ ἐλάττονες, um den Gedanken abstrakter und damit allgemeiner darzustellen. Ähnlich kollektiv steht das N. Sg. auch klassisch (Kühner-Gerth II³, 14). Anderwärts Neutr. Plur.: I C 1 27 s. τὰ μωρὰ τοῦ κόσμου — τὰ ἀσθενῆ τ. κ. — τὰ ἰσχυρά, wo der Sing. wegen der darin liegenden Zusammenfassung falsch gewesen wäre — indem die μωροί usw. eine bestimmte Abteilung nicht bilden —, beim Mask. aber der Nachdruck nicht so stark auf der abstrakten Eigenschaft gelegen hätte. Vgl. noch G 3 22 τὰ πάντα, minder stark als das auch mögliche τοὺς πάντας, πάντα J 12 32 ℵ*D. (Klass. τὰ φεύγοντα Xenoph. Anab. 7, 3 11, Winer; πάντα τὰ συμβεβιασμένα Dem. 8 41).

2. Femininum statt Neutrum scheint zu stehen, in Folge wörtlicher Übersetzung aus dem Hebräischen, in dem Zitat Mt 21 42 = Mc 12 11 παρὰ κυρίου ἐγένετο αὕτη καί ἐστιν θαυμαστή, aus Ps 118 23, = hebr. זֹאת »dieses«.

3. Der sog. kollektive Gebrauch des Sing. Mask. (über Sing. Neutr. s. oben 1) findet sich R 3 1 τί τὸ περισσὸν τοῦ Ἰουδαίου; d. h. »was ist der Vorzug der Juden als solcher? »(den ebendarum jeder einzelne Jude hat); vgl. 2 17—29, wo bereits der Einzelne als Vertreter der Gesamtheit herausgenommen ist. Gerade bei Volks- und Standesnamen auch wir: »der Soldat, der Jude«; lat. *miles, Romanus* usw.; im klass. Griech. seltener (Thukyd. 6 78 τὸν Συρακόσιον, τῷ Ἀθηναίῳ). Auch Mt 12 35 ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος. R 13 3 τὸ ἀγαθὸν ἔργον. I P 4 18 ὁ δίκαιος — ὁ ἀσεβής. R 14 1 τὸν ἀσθενοῦντα; aber Jk 2 6 τὸν πτωχόν mit Bezug auf das Bsp. V. 2; auch 5 6 τὸν δίκαιον ist an ein einzelnes Beispiel gedacht, und I C 6 5 διακρῖναι ἀνὰ μέσον τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ ist (zu emendierende?) Inkorrektheit des Ausdrucks (indem ἀνὰ μέσον ja mehrere voraussetzt) für ἀνὰ μέσον ἀνδρὸς καὶ (ἀνὰ μέσον) τοῦ ἀδ. α., nach LXX Ez 18 8 κρίμα ποιήσει ἀνὰ μέσον ἀνδρὸς καὶ ἀνὰ μ. τοῦ πλησίον αὐτοῦ.

4. Andrer Art ist der Gebrauch des Sing. von Gegenständen, die einzeln Mehreren zukommen, wenn von Mehreren die Rede ist, wie auch wir »sie schüttelten die Köpfe« oder »sie sch. den Kopf«, d. h. jeder seinen Kopf, wobei die Hinzufügung des »jeder« sehr überflüssig wäre. Im Griech. und auch im NT. ist in solchem Falle Plur. das Gewöhnliche; aber Abweichungen kommen klass. wie im NT. beliebig vor: A 25 24 ἵνα ξυρήσωνται τὴν κεφαλήν (*capita* vulg.). L 1 66 ἔθεντο πάντες ἐν τῇ καρδίᾳ (DL ταῖς καρδίαις) αὐτῶν. Mc 8 17 πεπωρωμένην ἔχετε τὴν καρδίαν ὑμῶν. E 6 14 περιζωσάμενοι τὴν ὀσφὺν ὑμῶν. Ap 6 11 ἐδόθη αὐτοῖς στολὴ λευκή (aber ἐσθής L 24 4 kollektiv »Kleidung«, wie gew. bei diesem Worte [ἐσθήσεσιν ACL al.]). Immer Singul. in den hebraisierenden Umschreibungen ἀπὸ προσώπου τῶν πατέρων A 7 45, κατὰ πρόσωπον πάντων L 2 31, διὰ στόματος πάντων A 3 18 (21); auch διὰ χειρὸς m. Plur. wie A 2 23, doch hier

wie begreiflich auch *διὰ τῶν χειρῶν* mit Sing.; *ἐκ τῆς χ. αὐτῶν* J 10 39.

5. Der Plural in Bezug auf eine Person in verallgemeinernder Ausdrucksform steht Mt 2 20 *τεθνήκασιν οἱ ζητοῦντες τὴν ψυχὴν τοῦ παιδίου*, nl. Herodes (V. 19); im Plural liegt: es ist nichts mehr zu fürchten, da mit H. alle tot sind die usw. (Mt 21 7 *ἐπεκάθισεν ἐπ᾽ αὐτῶν* gehört nicht in die Grammatik, auch nicht in die Exegese, nach der man vielfach den Mt. eine monströse Dummheit sagen lässt, sondern in die Textkritik: ich habe nach vulg. u. a. Lat. *ἐπεκ. ἐπάνω* geschrieben). Mehr eigentümlich ist der Gebrauch des Pluralis bei einer Reihe von einzelnen Substantiven. Teils ist hier das Hebräische Muster: *αἰῶνες* H 1 2. 11 3. I T 1 17 (?) »Welt«, L 1 33 und oft »Ewigkeit« (bes. auch *εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων*, G 1 5 u. s.), = עוֹלָמִים; *οὐρανοί* = שָׁמַיִם, doch bei den meisten Schriftst. nur in uneigentlichem Sinne als Sitz Gottes (nb. dem Sing. in dems. Sinne), während im eigentl. d. Sing. herrscht, ausser wo, gemäss der jüd. Auffassung, mehrere Himmel unterschieden werden (E 4 10 *ὑπεράνω πάντων τῶν οὐρ.*, vgl. 1 10. C 1 16. 20. H 1 10 VT 4 14. 7 26. II P 3 5. 7. 10. 12. 13; auch wohl *αἱ δυνάμεις τ. οὐρανῶν* Mt 24 29 = Mc 13 25 = L 21 26). So stets *ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν* Mt 3 2 u. s., *ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν (τοῖς) οὐρ.* 5 16 u. s.; b. L. s. 10 20 *τὰ ὀνόματα ὑμῶν ἐγγέγραπται ἐν τοῖς οὐρ.* (*τῷ οὐρανῷ* D). 12 23 *θησαυρὸν ἐν τοῖς οὐρ.*, A 2 34. 7 56; bei Paul. II C 5 1. E 3 15. 6 9 (א *οὐρανῷ*). Ph 3 20. C 1 5. 4 1 (*οὐρανῷ* א*ABC). I Th 1 10; I P 1 4 (*οὐρανῷ* א); (J nirgends Plur.; auch Ap nur 12 12); b. Mt widerstreitend 24 31 *ἀπ᾽ ἄκρων οὐρανῶν ἕως ἄκρων αὐτῶν* (Sing. Mc 13 27); doch nicht 3 16 s., vgl. Mc 1 10 s. *εἶδεν σχιζομένους τοὺς οὐρανούς — —, καὶ φωνὴ ἐκ τῶν οὐρανῶν* (Sing. L 3 21 s., vgl. aber A 7 56). Ferner *οἰκτιρμοί* = רַחֲמִים Paul. R 12 1 u. s.; Sing. nur C 3 12 (Plur. K); vgl. u. 6. Wie klassisch: *ἀνατολαί δυσμαί* Osten, Westen Mt 2 1. 8 11 u. s., doch nur in der Formel *ἀπὸ (ἕως) ἀνατολῶν, δυσμῶν*, dgg. *ἐν τῇ ἀνατολῇ* Mt 2 2. 9; auch *ἀπὸ ἀνατολῆς* (B *-ῶν*) nb. *ἀπὸ δυσμῶν* Ap 21 13, *ἀ. ἀνατολῆς* (A *-ῶν*) *ἡλίου* 7 2. 16 12 (*δυσμή* nirgends, wie auch klass. fast nur *δυσμαί*). Immer *ἐκ δεξιῶν, ἐξ ἀριστερῶν* od. *εὐωνύμων*; *ἐν τοῖς δεξιοῖς* Mc 16 5, *εἰς τὰ δεξιὰ μέρη* J 21 6; daneben *ἐν δεξιᾷ* (oder *ἐνδέξια*?) R 8 34. E 1 20 u. s., scil. *χειρί* (ebenso klass.). Vgl. *τὰ μέρη* »Gegend« Mt 2 22 u. s., *ἐπέκεινα* jenseits A 7 43 (falsche LA. aus LXX; richtig *ἐπὶ τὰ μέρη*). *Τὰ ἅγια, τὰ ἅγια τῶν ἁγίων* Teile des Tempels (d. Stiftshütte), H 9 2 s., nb. *τὸ ἅγιον* V. 1 (*τὰ ἅγια τ. ἁγίων* LXX I R 8 6). *Πύλαι* (klass.) nur in *πύλαι Ἅιδου* Mt 16 18 (LXX Sap 16 13; klass.), sonst Sing. von einem Thore; ebenso *θύρα* von einer Thür (klass. oft *θύραι*), *αἱ θύραι πᾶσαι* A 16 26, so dass J 20 19 s. *θυρῶν*, viell. auch A 5 19. 23. 21 30 mehrere Thüren zu verstehen sind; Plur. in der Redensart *ἐπὶ θύραις* Mt 24 33. Mc 13 29, vgl. Jk 5 9 *πρὸ τῶν θυρῶν* bildlich, *πρὸ τῆς θύρας* A 12 6 eigentlich (doch das. 5 23

πρὸ τῶν θυρῶν in ähnl. Zusammenhange). *Κόλποι* (klass.) L 16₂₃ ἐν τοῖς κόλποις αὐτοῦ (Ἀβραάμ), Sing. das. 22. (Ἱμάτια Kleider, ἱμάτιον und χιτών umfassend; doch mit ungenauem Ausdruck = ἱμάτιον J 13₄. 19₂₃, auch wohl A 18₆.) Im Klassischen ungewöhnlich ist ἀργύρια Geldstücke Mt 26₁₅. 28₁₂; hellenistisch ὀψώνια Löhnung L 3₁₄ u. s. *Αἵματα* (klass. poet.) Ap 18₂₄ B, doch ℵACP αἷμα, vergossenes Blut Mehrerer (so LXX z. Bsp. Hab. 2₈); J 1₁₃ οὐκ ἐξ αἱμάτων vom Zeugungsstoff (Eur. Ion 693, Winer); ὕδατα (klass.) Mt 14₂₈ s. v. d. Gewässern des Sees, vgl. Ap 1₁₅. 14₂. 17₁. ₁₅ u. s.; = Flüsse J 3₂₃. Wie klass. (Διονύσια, Παναθήναια) die Namen von Festen: ἐγκαίνια, γενέσια, darnach auch σάββατα von e i n e m S., Mt 28₁ (s. § 35, 4). C 2₁₆?, bes. im Dat. τοῖς σάββασιν od. -άτοις, Mt 12₁. ₅ u. s., u. in ἡ ἡμέρα τῶν σαββάτων L 4₁₆ u. s.; daneben d. Sing.; Plur. u. Sing. auch wenn = »Woche« (τὰ ἄζυμα Mc 14₁ τὸ πάσχα καὶ τὰ ἄζυμα, doch ohne καὶ τὰ ἄζ. D; eig. doch οἱ ἄζυμοι nl. ἄρτοι; es ist abgekürzt aus ἡ ἑορτὴ τῶν ἀζύμων od. αἱ ἡμέραι τ. ἀζ., L 22₁ u. s.); auch γάμοι »Hochzeit« Mt 22₂. L 12₃₆ u. s. (klass. poet.); doch Sing. Mt 22₈ u. s. *Διαθῆκαι* E 2₁₂. R 9₄ ℵCK (ἡ διαθήκη BDE al.) wird eigentlicher Plural sein (sonst stets διαθήκη, wie auch LXX).

6. Der P l u r a l i s a b s t r a k t e r A u s d r ü c k e findet sich in einer uns fremden Weise im Griech. nicht nur bei Dichtern, sondern auch in der gehobenen Prosa nicht selten, um die einzelnen konkreten Erscheinungsformen zu bezeichnen. Auch das NT. hat zuweilen dergleichen: Mt 15₁₉ φόνοι, μοιχεῖαι, πορνεῖαι, κλοπαί usw., vgl. Mc 7₂₁ s; II C 12₂₀ ἔρις (v. l. ἔρεις, vgl. § 8, 3) ζῆλος (v. l. ζῆλοι) θυμοὶ ἐριθεῖαι καταλαλιαὶ ψιθυρισμοὶ φυσιώσεις ἀκαταστασίαι, vgl. G 5₂₀. τὰς πορνείας I C 7₂. ὑποκρίσεις φθόνους καταλαλιάς I P 2₁ vgl. 4₃, προσωποληψίαις Jk 2₁. αἰσχύνας Jd ₁₃; auch θανάτοις »Todesgefahren« II C 11₂₃ (μνῆμαι Herm. S. VI 5₃).

## § 33. **Kasus. Nominativ. Vokativ.**

1. Der N o m i n a t i v als Kasus des Namens (ὀνομαστική = nominativus) scheint zuweilen bei der Einführung von Namen ohne Rücksicht auf die Konstruktion statt des dieser gemässen Kasus zu stehen. J 13₁₃ φωνεῖτέ με ὁ διδάσκαλος καὶ κύριος, wo indes d. Nom. zunächst vokativisch, unten 4. Ap 9₁₁ ὄνομα ἔχει (ὄν. ἔχει om. vulg. lat., und es kann aus dem Vor. ergänzt werden) Ἀπολλύων. Vgl. Xenoph. Oecon. 6₁₄ τοὺς ἔχοντας τὸ σεμνὸν ὄνομα τοῦτο τὸ καλός τε κἀγαθός (andre Bsp. Lobeck Phryn. 517 ₁). Sonst aber wird im Kasus stets angeglichen: Mt 1₂₁. ₂₅ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰ η σ ο ῦ ν. Mc 3₁₆ ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σίμωνι Πέτρον (nur Δ und Lateiner Πέτρος), vollends in der Formel ὀνόματι »mit Namen«: A 27₁ ἑκατοντάρχῃ ὀνό-

ματι Ἰουλίῳ. Vgl. unten 2. Es ist darnach auch unglaublich, dass der Ölberg mit ὁ Ἐλαιών übersetzt und dies Wort undekliniert gebraucht wäre, L 19$_{29}$. 21$_{37}$ ὄρος (Akk.) τὸ καλούμενον ἐλαιών, sondern man muss ἐλαιῶν schreiben (τὸ ὄρος τῶν ἐλ. L 19$_{37}$ u. s.), und an der einzigen St. A 1$_{12}$ (ὄρους τοῦ καλουμένου) ἐλαιῶνος in ἐλαιῶν korrigieren (wie auch bei Joseph. A. 7, 9$_{2}$), s. § 10, 5.

2. Die Konstruktion unterbrechend steht der Nom. zuweilen in Nebenangaben, so J 1$_{6}$ ἐγένετο ἄνθρωπος —, Ἰωάνης ὄνομα αὐτῷ (ἦν vor ὄν. ℵ*D*), vgl. 3$_{1}$ (wo ℵ* Νικόδημος ὀνόματι; ausführlicher mit ἦν δὲ 18$_{10}$; vgl. auch Ap 6$_{8}$. 8$_{11}$. 9$_{11}$; ähnl. klass., § 30, 2), wofür sonst mit regelrechter Einfügung ᾧ ὄνομα — (oft L., doch A. nur 13$_{6}$; οὗ τὸ ὄν. v. l. ᾧ ὄν. Mc 14$_{32}$) oder ὀνόματι (L Ev. u. A.) gesagt wird. Auffälliger bei Zeitbestimmungen: L 9$_{28}$ ἐγένετο δὲ μετὰ τοὺς λόγους τούτους, ὡσεὶ ἡμέραι ὀκτώ, καὶ παραλαβὼν κτέ. Mt 15$_{32}$ ὅτι ἤδη ἡμέραι (ἡμέρας ℵ) τρεῖς προσμένουσίν μοι, vgl. Mc 8$_{2}$ (§ 38, 5). So demnach auch A 5$_{7}$ ἐγένετο δέ, ὡς ὡρῶν τριῶν διάστημα, καὶ ἡ γυνὴ κτέ., viell. auch (Bengel Win.) L 13$_{16}$ ἣν ἔδησεν ὁ σατανᾶς, ἰδοὺ δέκα καὶ ὀκτὼ ἔτη[1]. Ähnl. LXX (Viteau Sujet 41); vgl. auch Act. Pauli et Theclae 8 (nach Papyr. Oxyrh. I p. 9): ἡμέραι γὰρ ἤδη τρεῖς καὶ νύκτες τρεῖς Θέκλα οὐκ ἐγήγερται.

3. Der doppelte Nominativ (N. des Subjekts und N. des Prädikats) steht im NT. wie im Attischen, ausser dass statt des zweiten Nom. zuw. in hebraisierender Weise εἰς m. Akk. eintritt (wie auch statt des 2. Akkus. bei entsprechenden Activa, § 34, 5). So bei εἶναι (genauer dem Fut. ἔσομαι, das zu γίνομαι eine gew. Beziehung hat) und γίνεσθαι, doch meistens im Zitat: ἔσονται εἰς σάρκα μίαν Mt 19$_{5}$ VT., hebr. לְ. ἐγενήθη εἰς κεφαλὴν γωνίας 21$_{42}$ VT. ἔσται τὰ σκολιὰ εἰς εὐθείας L 3$_{5}$ VT. II C 6$_{18}$ VT.; wenig ausserhalb des Zitats: L 13$_{19}$ ἐγένετο εἰς (om. εἰς D) δένδρον. J 16$_{20}$ ἡ λύπη ὑμῶν εἰς χαρὰν γενήσεται (= μεταστραφήσεται, bei dem das εἰς nicht auffällt). Ap 8$_{11}$. (16$_{19}$ ἐγένετο εἰς τρία μέρη, vgl. διαιρεῖν εἰς. I Th 3$_{5}$ εἰς κενὸν γένηται ὁ κόπος ἡμῶν, vgl. att. εἰς κέρδος τι δρᾶν). Unattisch ist auch die Verbindung λογίζεσθαι (Pass.) εἰς, nach LXX Gen. 15$_{6}$ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην; so auch ausserhalb des Zitats εἰς οὐδὲν λογισθῆναι A 19$_{27}$ (dieselbe Vbdg. Jes 40$_{17}$). τὰ τέκνα λογίζεται εἰς σπέρμα R 9$_{8}$, vgl. 2$_{26}$, wo indes Chrysost. (μετα)τραπήσεται las, entsprechend dem γέγονεν $_{25}$ (für nichts, für Samen; vgl. klass. οὐδὲν εἶναι, τὸ μηδὲν εἶναι); danach ἐμοὶ εἰς ἐλάχιστόν ἐστι I C 4$_{3}$.

---

1) Der bei ἰδού, ἴδε stehende Nom. (ἴδε ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ J 1$_{29}$, usw. usw.) kann als unregelmässig nur erscheinen, wenn man an die ursprüngliche Bedeutung denkt. Bereits bei Attikern ist ἰδού (mit diesem Accente) zur Partikel = *ecce* geworden, und ἰδέ wenigstens ähnlich wie ἄγε, φέρε erstarrt, so dass es sich mit einem Plural verbindet (Mt 26$_{65}$ u. s.; ἄγε οἱ λέγοντες Jk 4$_{13}$ vgl. 5$_{1}$).

4. Für die Anrede hat die Sprache den besondern Kasus des Vokativs ausgebildet, allerdings nur im Singular und auch da nicht durchweg vom Nominativ formell geschieden. Derselbe findet sich auch im NT. (*ἀδελφέ* L 6 42. *πάτερ* Mt 6 9), indessen zumeist ohne den Begleiter, den er im Att. gewöhnlich hat, nämlich die Interjektion *ὦ*. Dieselbe steht, wo sie steht, meistens mit Affekt: Mt 15 28 *ὦ* (om. D) *γύναι, μεγάλη σου ἡ πίστις* (*γύναι* L 22 57. J 2 4. 4 21 usw.). 17 17 (= Mc 9 19. L 9 41) *ὦ γενεὰ ἄπιστος* (über den Nom. s. u.). L 24 25. A 13 10 *ὦ πλήρης* (vgl. u.) *κτέ.* (R 11 33 *ὦ βάθος πλούτου* nicht Anrede, sondern Ausruf, wofür *ὦ* [dann auch *ὤ* geschr.] attisch ebenfalls dient). G 3 1. I T 6 20. Mit geringerem Affekt *ὦ ἄνθρωπε* R 2 1. 3. 9 20. Jk 2 20 (*ἄνθρωπε* ohne *ὦ* L 12 14. 22 58. 60); ohne Affekt in att. Weise nur A.: *ὦ Θεόφιλε* 1 1 (L 1 3 *κράτιστε Θεόφιλε*, wie der Verf. d. Schrift *περὶ ὕψους* anredet *Ποστούμιε φίλτατε;* dagg. Dionysios v. Halikarnass in der Schrift *π. τ. ἀρχ. ῥητόρων ὦ κράτιστε Ἀμμαῖε;* jedenfalls wäre *Θεόφιλε* ohne *ὦ* und ohne *κράτιστε* allzu formlos gewesen). 18 14 *ὦ* (*ἄνδρες*) *Ἰουδαῖοι* (Gallio spricht). 27 21 *ὦ ἄνδρες* (während *ἄνδρες ἀδελφοί, ἄνδρες Ἀθηναῖοι* usw. auch hier ohne *ὦ*, und sogar das blosse *ἄνδρες* 7 26. 14 15 usw. 27 10. 25), *ὦ βασιλεῦ* nach Zeugen β A 26 13 (7). — An die Stelle des Vokativs schiebt sich von Anfang an (schon bei Homer) gern der Nominativ, im NT. einerseits bei Adjektiven ohne Subst. oder ohne Subst. in erkennbarem Vokativ: Mt 17 17. Mc 9 19. L 9 41 *ὦ γενεὰ ἄπιστος* (doch D bei Mc L *ἄπιστε*). A 13 10 *ὦ πλήρης* (womit man *ὦ δυστυχής* bei Menander vergleichen kann); *ἄφρων* L 12 20 (schw. Var. *-ον*). I C 15 36 (desgl.)[1]); andrerseits bei hinzutretendem Artikel, auf den natürlich der Nomin. folgen muss. Auch dies findet sich bereits im Attischen, so Aristoph. Acharn. 242 *πρόϊθ' εἰς τὸ πρόσθεν ὀλίγον ἡ κανηφόρος*, d. i. du, die du . . bist. Ran. 521 *ὁ παῖς* (du da, den Burschen meine ich) *ἀκολούθει;* in Prosa *σὺ ὁ πρεσβύτατος, ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες, οἱ οἰκέται, Πρόξενε καὶ οἱ ἄλλοι οἱ παρόντες* (Xen. Anab. I 5 16), zumal bei Ptcp., die zumeist einen Vok. gar nicht bilden[2]); und so NT. L 8 54 *ἡ παῖς, ἐγείρου.* Mc 5 41. 9 25. L 12 32 *μὴ φοβοῦ, τὸ μικρὸν ποίμνιον.* 11 39 *ὑμεῖς οἱ Φαρισαῖοι*[3]). R 14 4 *σὺ . . ὁ κρίνων.* C 3 8 ss. *αἱ γυναῖκες — οἱ ἄνδρες — τὰ τέκνα* usw., = *ὑμεῖς μὲν αἱ γυν. — ὑμεῖς δὲ οἱ ἄνδρες.* Ap 18 20 *οὐρανὲ καὶ οἱ ἅγιοι κτέ.*[4]). Es findet überall hier nicht sowohl eine einfache Anrede als eine bestimmtere Bezeichnung des Angeredeten statt. Das NT. aber (und die LXX) haben diesen Sprachgebrauch noch weiter ausgedehnt; insbesondre

---

1) Sogar *πατήρ* BD J 17 21. AB 24. 25. *θυγάτηρ* BKL L 8 48. DGL Mt 9 22. BD Mc 5 34, usw. 2) Krüger Gramm. § 45, 2. Kühner-Gerth II³, 46 ff. 3) So auch regelrecht L 6 25 *οὐαὶ ὑμῖν, οἱ ἐμπεπλησμένοι*, indem *οἱ ἐμπ.* einem Vokativ gleich ist. 4) Ohne Art. A 7 42 VT. *οἶκος Ἰσραήλ*, = (*ὑμεῖς*) *ὁ οἶκ. Ἰ.* (s. über die Auslassung des Art. § 46, 9).

ist (ὦ) θεέ nicht üblich (nur Mt 27$_{46}$ in Übersetzung; auch LXX selten), sondern es heisst dafür ὁ θεός L 18$_{11}$. H 1$_{8}$ VT. 10$_{7}$ VT. u. s., κύριε ὁ θεός Ap 15$_{3}$, und so auch ὁ πατήρ Mt 11$_{26}$. R 8$_{15}$. ὁ δεσπότης Ap 6$_{10}$. ὁ κύριός μου καὶ ὁ θεός μου J 20$_{28}$ (ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος 13$_{13}$, s. o. 1); ferner ὁ βασιλεύς Ap 15$_{3}$. Mt 27$_{29}$ (BD al. βασιλεῦ). Mc 15$_{18}$ (hier ℵBD al. βασιλεῦ). J 19$_{3}$ (βασιλεῦ ℵ), indem dies βασ. τῶν Ἰουδαίων nicht richtiger Titel, sondern eigentümliche Bezeichnung, während die Anrede an König Agrippa A 26$_{7}$ usw. βασιλεῦ ist und sein muss.

## § 34. **Akkusativ.**

1. Der Akkusativ zur Ergänzung transitiver Verba, welches die gewöhnlichste Funktion dieses Kasus ist, gibt für das NT. nur zu einigen Einzelbemerkungen Anlass, indem erstlich Transitiva und Intransitiva hier wie sonst in der Sprache nicht so scharf geschieden sind, und ferner zur Ergänzung der Verba noch andre Kasus ausser dem Akkus. konkurrieren. Gelegentlich als Transitiva kommen vor: μένειν erwarten A 20$_{5.23}$ (ὑπομένειν I C 13$_{7}$ u. s., auch in dem Sinne auf Gott harren Clem. Cor. I 34$_{8}$ Zitat, wofür LXX Dat.; περιμένειν A 1$_{4}$, ἀναμένειν I Th 1$_{10}$). φεύγειν meiden (Ggstz. διώκειν e. Sache nachstreben) I C 6$_{18}$. I T 6$_{11}$. II T 2$_{22}$ (hebraisierend φ. ἀπὸ in diesem Sinne I C 10$_{14}$); fliehen vor, entfliehen nur H 11$_{34}$ ἔφυγον στόματα μαχαίρης wie klass., sonst φ. ἀπὸ wie Mt 3$_{7}$ φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς (klass. nur lokal, φεύγειν ἀπὸ τῆς Σκύλλης Xen. Mem. II, 6$_{31}$, vgl. Herm. M. XI$_{14}$ φεύγει ἀπ' αὐτοῦ von ihm), oder ganz hebraisierend ἀπὸ προσώπου τινός Ap 20$_{11}$; ἐκφεύγειν trans. L 21$_{36}$ u. s.; ἀποφ. II P 2$_{20}$ (das. 1$_{4}$ Gen.? s. § 36, 9). φυλάσσεσθαι sich hüten vor transit. wie klass. A 21$_{25}$ u. s., daneben m. ἀπὸ L 12$_{15}$ (Xenoph. Cyr. II, 3$_{9}$), vgl. φυλάσσειν ἑαυτὸν ἀπὸ I J 5$_{21}$ [1]). φοβεῖσθαι fürchten trans. gew., m. ἀπὸ hebraisierend Mt 10$_{28}$. θαρρεῖν nur intrans. (klass. auch trans.). θαυμάζειν gew. intrans., trans. L 7$_{9}$ ἐθαύμασεν αὐτόν (αὐτ. om. D). A 7$_{31}$ τὸ ὅραμα (τὸ ὅρ. om. A). Jd 16. αἰσχύνεσθαι intrans. (m. ἀπὸ I J 2$_{28}$), aber ἐπαισχύν. transitiv, vgl. ἐντρέπεσθαι unten 2. ἐλεεῖν (οἰκτίρειν R 9$_{15}$ VT.) trans.; κλαίειν meist intr., tr. Mt 2$_{18}$ VT. (anders LXX). L 23$_{28}$ nach D (die andern mit ἐπὶ und Akk.); πενθεῖν tr. nur II C 12$_{21}$ (und nach D L 23$_{28}$), κόπτεσθαι wehklagen tr. L 8$_{52}$ (klass.),

---

1) Luc 12$_{15}$ (ὁρᾶτε καὶ φυλάσσεσθε ἀπὸ) fehlt καὶ φυλ. in der syr. Übers., und diesen selben Sinn »sich vorsehen vor« hat auch schon ὁρᾶν = βλέπειν ἀπὸ, Mc 8$_{15}$ ὁρᾶτε (om. D, gewiss richtig) βλέπετε ἀπὸ. 12$_{38}$ (dgg. trans. βλ. »sehen auf«, Mc 13$_{9}$. I C 1$_{26}$ u. s., auch Ph 3$_{2}$? oder hier = φυλάσσεσθε?). Ferner προσέχειν ἀπὸ Mt 16$_{6}$ (ὁρᾶτε καὶ προσέχετε ἀπὸ, ὁρᾶτε καὶ b. lat. Zeugen fehlend).

m. ἐπὶ und Akk. Ap 17. 189. εὐδοκεῖν Gefallen haben trans. nur Mt 1218 VT. ℵ*B (al. εἰς, ἐν). H 106. 8 VT. (LXX hier ηὐθέλησας, anderswo indes εὐδ. trans. wie Ps 5118). (ἀπορεῖσθαί τι A 2520 ℵABHP, m. εἰς CEL; nirgends sonst NT. ἀπ. διαπ. mit Akk. [klass. zuw. ἀπ.], sondern m. ἐν, περί, wie beides auch Herm. S. VIII 31.) καυχᾶσθαι sich rühmen meist intr., tr. I C 92. 1130 (Akk. d. Sache). βλασφημεῖν trans. oft (Sp., nicht att.), εἴς τινα wie att. Mc 329 (εἰς om. D). L 1210 [1]). (ὑβρίζειν nur trans.). ὀμνύναι nicht mehr mit Akk. dessen, wobei man schwört, ausser Jk 512; sonst mit ἐν (εἰς) = hebr. בְּ Mt 534 u. s., oder (was schon klass.) m. κατά τινος H 613. 16 (wie Chrys. bei Mt las, s. m. Textausg.); aber ὁρκίζειν τινά (ἐνορκ.) hat diesen Akk. noch, Mc 57. A 1913. I Th 527 (ἐξορκίζω [D ὁρκ.] σε κατὰ m. Gen. Mt 2663, Herm. S. IX 105); daher auch (klass.) νὴ mit Akk. I C 1531, sc. ὄμνυμι. θριαμβεύειν triumphieren, tr. im Triumph aufführen C 215 und etwas anders II C 214 (als Sieger im Tr. gehen lassen; wie an ersterer St. auch Plutarch Comp. Thes. et Rom. 4). μαθητεύειν intrans. Schüler sein (sp. Wort) Mt 2757 v. l., aber ἐμαθητεύθη pass. ℵCD; trans. zum Jünger machen A 1421. Mt 1352 (Pass.). 2819. ἐμπορεύεσθαι Med. intr. Jk 413; transit. »betrügen« II P 23 (so ἐμπολᾶν Soph. Ant. 1050). εὐσεβεῖν A 1723. I T 54 (Tragg.; IV Macc. 115). ἱερουργεῖν (sp. Wort) τὸ εὐαγγέλιον (wie θυσίαν) R 1516 [2]). τρίζειν τοὺς ὀδόντας singulär Mc 918. ὑστερεῖν im Sinne von mangeln (ohne Cas. J 23, vgl. Dioscor. 586) Mc 1021 ἕν σε ὑστερεῖ ℵBC al. (σοι AD al.), vgl. LXX Ps 221 (sonst LXX auch Dat., Buttm. 147; § 37, 3). Transitiva vermöge der Zusammensetzung mit κατά (wie klass.): καταβραβεύειν C 218, καταγωνίζεσθαι H 1133, κατασοφίζεσθαι A 719 (niederkämpfen usw.); m. διά (klass.) διαπορεύεσθαι διέρχεσθαι διαπλεῖν L. A. Hebr. (danb. m. διά u. Gen., in einem Satze H 1129 διέβησαν τὴν θάλασσαν ὡς διὰ ξηρᾶς γῆς); mit παρά, παρέρχεσθαι (auch Mc 648), περί, περιέρχεσθαι τὰς οἰκίας I T 513 (klass.), περιτρέχειν Mc 655 (desgl.), περιστῆναί τινα A 257 (desgl.), περιάγειν (intr., § 53, 1) Mt 935. 2315. Mc 66 (v. l. ἐν Mt 423), πρό, προάγειν Mt 29 u. s. *praecedere aliqm.* (nicht klass. in diesem Sinne), dafür προέρχεσθαι (D προῆγεν) L 2247 (schw. Var. αὐτοῖς u. αὐτῶν), vgl. Mc 633 (viel v. l., schwierige Stelle) [3]), ὑπέρ, ὑπερέχειν Ph 47 (vgl. § 36, 8).

2. Verba mit schwankender Rektion: εὖ (καλῶς)

---

1) II P 212 ἐν οἷς ἀγνοοῦσιν βλασφημοῦντες »da wo sie nichts wissen lästernd« (verständlicher steht der Gedanke Jd 10). 2) Ἱλάσκεσθαι ἁμαρτίας H 217 fällt durch das Objekt auf, indem klass. (ἐξ)ιλάσκ. θεόν »sich gnädig stimmen«. Ähnl. indes (= *expiare*) auch LXX und Philon; Deissmann N. B. 52 vergleicht auch ἁμαρτίαν ἐξιλ. Inschr. Dittenberger Sylloge² 633. 3) Προηγεῖσθαι R 1210 »vorziehen« (der Akk. von ἡγεῖσθαι abhängig), = Ph 23 ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας ἑαυτῶν (vgl. auch I Th 513), wie προκρίνειν konstruiert.

*ποιεῖν* att. durchaus m. Akk., ebenso *κακῶς* (*πολλὰ κακὰ*) *ποιεῖν τινα* u. dgl.; aber L 6 27 *καλῶς ποιεῖτε τοῖς* —, Mc 14 7 *εὖ π.* m. Dat. (dieser fehlt in ℵ*; Acc. AXΠ al.); vgl. dagg. Akkus. unten 4. Doch *ὠφελεῖν, βλάπτειν* (seltenes Wort) auch NT. *τινα* wie att. (*λυσιτελεῖν τινι* wie att., aber nur L 17 2, wo *συμφέρει* D); desgl. *κακῶς λέγειν τινά*, doch nur A 23 5 VT., sonst *κακολογεῖν τινα* A 19 9 u. s., wie *εὐλογεῖν*, nb. welchem noch *καλῶς εἴπωσιν ὑμᾶς*, doch nur L 6 26 (*ὑμῖν* D). (Das einfache *λέγειν* m. Akk. d. Person, = jmd. mit seiner Rede meinen, J 1 15 [v. l.]. 8 27 [v. l.]. Ph 3 18, wie klass.). Verba verwandten Sinnes: *ἐπηρεάζειν* (att. Dat.) *τινα* Mt 5 44. L 6 28. I P 3 16. *λυμαίνεσθαί τινα* A 8 3 (att. *τινά* u. *τινί*). *λοιδορεῖν τινα* J 9 28. A 23 4 (wie att.). *ὀνειδίζειν* (att. *τινί*) *τινά* Mt 5 11 u. s. (27 44 f. LA. *αὐτῷ* f. *αὐτόν*). *μέμφεσθαι αὐτούς* H 8 8 ℵ*AD* al., *αὐτοῖς* ℵ$^{c}$BD$^{c}$ al. (letzteres att.). *καταρᾶσθαι* (att. m. Dat.) Akk. [Mt] 5 44 (D Dativ). Mc 11 21. L 6 28 (*ὑμῖν* EHL al.). Jk 3 9 (vgl. oben 1 *βλασφημεῖν, ὑβρίζειν*, wonach diese ganze Klasse m. Ausn. von *εὖ ποιεῖν* usw. uniformiert erscheint). *Ἐντρέπεσθαί τινα* sich vor jmd. scheuen (Polyb. u. A.; früher *τινός* sich kümmern um), vgl. *ἐπαισχύνεσθαι* oben 1. *βασκαίνειν τινά* beneiden, behexen G 3 1 (att. auch *τινί* wie *φθονεῖν*?). *προσκυνεῖν τινα* (att.) Mt 4 10 VT. (aber VT. *φοβηθήσῃ*, also ein transit. Vb.; schrieb so Mt. und hat man nach Lc. verfälscht?). L 4 8 VT. 24 52 (om. D). J 4 22 zweimal. 23 (*αὐτῷ* ℵ*; in dems. V. *τῷ πατρὶ* alle). 9 38 D; sonst *τινί* (Sp., Lobeck Phryn. 463) oder absolut (*πρ. ἐνώπιόν τινος* L 4 7). *γονυπετεῖν* (Polyb.) *τινα* Mt 17 14 (D om. *αὐτόν*). Mc 10 17; ohne Cas. 1 40, mit *ἔμπροσθεν* Mt 27 29 (der Dat. *αὐτῷ* an d. ersten St. hat ganz schwache Gewähr). *εὐαγγελίζεσθαι* att. mit A. der Sache, Dat. der Person; so auch L 1 19. 2 10. I C 15 1 s usw.; aber auch m. Akk. d. Person L 3 18 *εὐηγγελίζετο τὸν λαόν* und öfters L und A, auch G 1 9 (Dat. das. 8). I P 1 12 [1]). *παραινεῖν* (nur Luc., Ltspr.) m. A. st. des klass. Dat. A 27 22 (wie *παρακαλεῖν* konstr.) [2]). *χρῆσθαι* m. A. I C 7 31 *οἱ χρώμενοι τὸν κόσμον* ℵ*ABDFG, Dat. ℵ$^{c}$D$^{corr}$EK usw., wie 9 12. 18 u. s. (vgl. Buttmann S. 157). *πεινᾶν* und *διψᾶν* m. Akk. *τὴν δικαιοσύνην* Mt 5 6 (klass. Gen.), sonst ohne Kasus.

3. Der sog. Akkusativ des inneren Objekts oder des Inhalts, bei intransitiven und passiven Vb. und überhaupt bei jedem Verbum, findet sich im NT. ungefähr in derselben Weise wie in der klass. Sprache (zumal da auch das Hebr. Ähnliches hat). Ist der Akk. der eines wurzelverwandten oder sinnverwandten Substantivs, so bedarf er, um überhaupt einen Zweck zu haben, im allgemeinen der näheren Bestimmung durch ein

---

1) Aber nicht mit doppeltem Akk., A 13 32, wo *τὴν . . ἐπαγγελίαν* zum Folgenden zu konstruieren ist. 2) *Διδάσκειν* m. Dat. st. A. Ap 2 14 beruht auf ganz unsicherer Lesung.

Adjektiv oder einen Genitiv, während der ähnlich gebrauchte Dativ der Verbalsubstantiva eine nähere Bestimmung nicht nötig hat, s. § 38, 3. Auch beim Akk. fehlt sie zuweilen dann, wenn das Substantiv eine konkretere Bedeutung hat, wie Mt 13 30 (nach der richtigen Lesart von D Origen. usw.) *δήσατε* (*αὐτὰ*) *δεσμάς* (ℵBC usw. *εἰς δ.*), »in Bündel«, was weit verschieden ist von Mt 12 29 *δήσῃ τὸν ἰσχυρόν* (äusseres Objekt), aber auch nicht ganz gleich mit einem etwaigen *δεῖν δέσιν*, indem der Akk. *δεσμάς* ein äusserlich hervortretendes Ergebnis der Handlung bezeichnet (vgl. *οἰκοδομεῖν οἰκίαν* L 6 48, *ποιεῖν ποίημα*, *γράφειν γράμματα*); so kann denn auch ein solches Objekt Subjekt des Passivs werden (G 1 11). Ähnlich L 2 8 *φυλάσσοντες φυλακάς* vom Wachdienst (so Xenoph. Anab. 2, 6 10 usw.; auch LXX), indem *φυλακή* eine bestimmt in die Erscheinung tretende Art des *φυλάσσειν* und keineswegs den blossen Begriff des Verbums ausdrückt; *ἰδεῖν ὅραμα* A 11 5. 16 10 (passiv. *ὅραμα ὤφθη* 16 9)[1]). Sonst aber: Mt 2 10 *ἐχάρησαν χαρὰν μεγάλην σφόδρα*. Mc 4 41 *ἐφοβήθησαν φόβον μέγαν*. Ap 16 9 *ἐκαυματίσθησαν καῦμα μέγα*. I P 3 14 *τὸν φόβον αὐτῶν* (vor ihnen) *μὴ φοβηθῆτε*. C 2 19 *αὔξει* (wächst) *τὴν αὔξησιν τοῦ θεοῦ*. Die nähere Bestimmung mangelt auch nicht, wenn das Vb. im Relativsatze steht: J 17 26 *ἡ ἀγάπη ἣν ἠγάπησάς με* (*ᾗ* nach D). Mc 10 38 *τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθῆναι*. *ὁ φόβος ὃν δεῖ σε φοβηθῆναι* Herm. M VII 1. Dieselbe Art des Akk. ist es auch, wenn statt des Subst. mit seiner näheren Bestimmung diese allein steht, entweder im Genus des Subst., sodass dieses zu supplieren: L 12 47 s. *δαρήσεται πολλάς*, *ὀλίγας* scil. *πληγάς*, oder gewöhnlicher im Neutrum: L 5 33 *νηστεύουσιν πυκνά* (= *πυκνὰς νηστείας*). II C 13 1 *τρίτον τοῦτο ἔρχομαι*, zum 3. Mal. Ph 1 6 *πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο* (habe diese Zuversicht). 2 18. I C 9 25 *πάντα ἐγκρατεύεται* (doch Herm. M. VIII 2 wirkl. transit.: *ἐγκρ. τὸ πονηρόν* als Ggs. v. *ποιεῖν*, nb. *ἀπὸ*, Gen., Inf., das. 2—12), 10 33 *πάντα πᾶσιν ἀρέσκω*, 11 2 *πάντα μου μέμνησθε*, noch mehr adverbiell, »in allem«, »in jeder Beziehung«; *τὸ δ᾽ αὐτὸ* Ph 2 18. Mt 27 44 »in gleicher Weise« (darnach concis II C 6 13 *τὴν αὐτὴν ἀντιμισθίαν* »in gleicher Weise zur Vergeltung«, Fritzsche); *μηδὲν διακρινόμενος* A 10 20 vgl. 11 12; II C 12 11 *οὐδὲν ὑστέρησα*[2]), vgl. 11 5. Mt 19 20 *τί ὑστερῶ* (worin bin ich noch zurück; dgg. *τίνος* wessen entbehre ich). II C 12 13 *τί ἐστιν ὃ ἡσσώθητε* ähnl.; R 6 10 *ὃ γὰρ ἀπέθανεν, τῇ ἁμαρτίᾳ ἀπέθανεν* —, *ὃ δὲ ζῇ, ζῇ τῷ θεῷ*. G 2 20 *ὃ νῦν ζῶ ἐν σαρκί, ἐν πίστει ζῶ* (den Tod den er starb, das Leben das er lebt, oder = dass er starb, lebt). Mc 7 36 *ὅσον* (je mehr, cod. 700 *ὅσῳ*) *διεστέλλετο αὐτοὶ μᾶλλον ἐκήρυσσον*, vgl. Hermas Sim. IX, 1, 8 *ὅσον ἐβόσκοντο τὰ κτήνη, μᾶλλον καὶ μᾶλλον αἱ*

---

1) Aber *ἁμαρτάνοντα ἁμαρτίαν* I J 5 16 hat eine nähere Bestimmung in *μὴ πρὸς θάνατον*, vgl. das Folgende: *ἔστιν* (es giebt) *ἁμαρτία πρ. θ.*

2) Schwerlich richtig Ap 3 17 *οὐδὲν* (*οὐδενὸς* ℵBP) *χρείαν ἔχω*.

*βοτάναι ἔθαλλον.* Doch ist der Gebrauch dieser Neutra im NT. weit weniger ausgedehnt als in der klass. Sprache.

4. Doppelter Akkus. steht zunächst bei einer Anzahl von Vb., die sowohl ein persönliches wie in anderm Verhältnis) ein sächliches Objekt haben können. *Διδάσκειν* : *ἀποστασίαν πάντας τοὺς* — A 21 21, vgl. Mc 6 34 *αὐτοὺς πολλά* (wo indes *πολλά* eher inneres Objekt, vgl. 1 45. 3 10 usw., nam. 9 25 *πολλὰ σπαράξας*). J 14 26 *ὑμᾶς πάντα*, auch H 5 12 *τοῦ διδάσκειν ὑμᾶς τινὰ* (nicht *τίνα*) *τὰ στοιχεῖα κτέ.* (also doch nicht viele Bsp.). *ἀναμιμνήσκειν* I C 4 17, *ὑπομιμν.* J 14 26. Aber *κρύπτειν τινά τι* kommt nicht vor, sondern *τι ἀπό* (hebr. מִן) *τινος*, Mt 11 25 *(ἀπ)έκρυψας ταῦτα ἀπὸ σοφῶν* (Herm. S. IX 11 9), oder noch mehr hebraisierend Ap 6 16 *κρύψατε ἡμᾶς ἀπὸ προσώπου τοῦ* — (Pass. *κεκρυμμένον ἀπ᾽ αὐτῶν* L 18 34 [wie zufällig auch Homer Odyss. 23, 110 *κεκρυμμένα ἀπ᾽ ἄλλων*]. *ἐκρύβη ἀπὸ ὀφθαλμῶν σου* 19 42). *αἰτεῖν τινά τι* Mt 6 8 (anders D). Mc 6 22 s. u. s., daneben auch die Pers. m. *παρά* (klass.) J 4 9. A 9 2 (Med.; dies nirgends m. dopp. Akk.), oder *ἀπὸ* Mt 20 20 BD (v. l. *παρ᾽*). I J 5 15 ℵB (desgl.). *ἐρωτᾶν* (fragen) *τινά τι* Mt 21 24. Mc 4 10. (Nicht *ἀφαιρεῖν, -εῖσθαι*, sondern die Pers. m. *ἀπὸ*, L 16 3, od. im Gen. [das. D; L 10 42 u. s.], was auch klass.; auch nicht *ἀποστερεῖν* [Sache im Gen. I T 6 5, doch v. l.]. *Ποιεῖν τινά τι* etwas machen mit, Mt 27 22 *τί* [Akk. d. Prädik.] *ποιήσω Ἰησοῦν*, vgl. Herm. S. I 4 *τί ποιήσεις τὸν ἀγρόν*, A 12 18 *τί ὁ Πέτρος ἐγένετο*, was aus — geworden sei; Mc 15 12 ähnl., doch D *τῷ βασιλεῖ*, was soll ich — anthun, vgl. oben 2; so *τι τινί* Mt 21 40. L 20 15. A 9 13. Herm. S. V 2 2. IX 11 8; auch A 16 28 *μηδὲν πράξῃς* [statt *ποιήσῃς*] *σεαυτῷ κακόν;* attisch müsste überall der Akk. stehen, oben 2, während *ποιεῖν τινί τι* für jmd. thun, wie Mc 7 12. 10 36, auch att. richtig ist. In jener Bdtg. auch *π. τι ἔν τινι* od. *εἴς τινα*, Mt 17 12 [om. *ἐν* ℵD al.]. L 21 31. J 15 21 [*ὑμῖν* AD² al.]; vgl. *καλὸν ἔργον ἠργάσατο ἐν ἐμοί* Mc 14 6, *εἰς ἐμέ* Mt 26 10 [*ἐργ.* m. dopp. Akk. att.]; *οὕτως γένηται ἐν ἐμοί* I C 9 15 vgl. L 21 31 [Buttm. S. 130]). — Verba des Anziehens und Ausziehens: *ἐνδιδύσκειν, ἐκδιδ. τινά τι* Mt 27 31. Mc 15 17. 20. L 15 22; darnach NT. (nicht klass.) auch *περιβάλλειν τινά τι* L 23 11 AD al. (om. *αὐτὸν* ℵB al.). J 19 2 (aber nicht *περιτιθέναι*, sd. *τινί τι* Mt 27 28, auch nicht *περιβ.* in ad. Vbdg., s. L 19 43). *χρίειν*: H 1 9 VT. *τινα ἔλαιον*, hebraisierend (Ap 3 18 muss doch wohl [*ἐγχρῖσαι*] d. Akk. *κολλύριον* m. *ἀγοράσαι* vbd. werden). Causativa (mehr entwickelt als klass.): *ποτίζειν τινὰ ποτήριον* Mc 9 41. *γάλα* I C 3 2, trinken machen, vgl. Plat. Phaedr. 247 E (LXX so auch *ψωμίζω* essen machen, nur m. A. d. Sache I C 13 3, vgl. Winer § 32, 4 Anm.), *φορτίζειν* tragen machen 11 46, *ὁρκίζειν ἐνορκ.* (eig. »schwören machen bei«, Hdt. *ἐξορκοῦν τινὰ τὸ Στυγὸς ὕδωρ* 6 74) »beschwören bei« Mc 5 7 u. s., s. oben 1. — Dazu die (nicht häufigen) Beisp., wo Akk. des inneren und des äusseren Obj. zugleich stehen: J 17 26

*ἡ ἀγάπῃ ἣν* (*ἣ* nach D) *ἠγάπησάς με.* E 2$_4$ *τὴν ἀγ. ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς.* L 4$_{35}$ *μηδὲν βλάψας αὐτόν.* G 5$_2$ *ὑμᾶς οὐδὲν ὠφελήσει.* 4$_{12}$. A 25$_{10}$. Mt 27$_{44}$. Mc 6$_{34}$ (oben).

5. Eine andre Art des doppelten Akkus. ist die, wo der eine Akk. Akk. des Prädikats ist, entsprechend der Konstruktion der Intrans. und Passiva mit doppeltem Nominativ. Es sind dies die Vb. des Machens (*ποιεῖν αὐτὸν βασιλέα* J 6$_{15}$ [viel v. l.], vgl. o. 4. *ὃν ἔθηκεν κληρονόμον* H 1$_2$. *τίς με κατέστησεν κριτὴν* L 12$_{14}$), Habens, Nehmens (A 13$_5$ *εἶχον Ἰωάνην ὑπηρέτην.* Jk 5$_{10}$ *ὑπόδειγμα λάβετε τοὺς προφήτας*), Bezeichnens, Nennens (J 10$_{35}$ *ἐκείνους εἶπε θεούς.* 15$_{15}$. Mc 10$_{18}$ *τί με λέγεις ἀγαθόν;* L 1$_{59}$ *ἐκάλουν αὐτὸ Ζαχαρίαν;* hebraisierend 1$_{13.\,31}$ *καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰωάνην, Ἰησοῦν*, vgl. passivisch *ἐκλήθη τὸ ὄν. α. Ἰησοῦς* 2$_{21}$, Buttm. S. 132)[1]), (Vorgebens, L 20$_{20}$ *ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους*, nach D und Lat., während sonst *εἶναι* zugesetzt ist, § 70, 2), Bekennens, *ὁμολογεῖν αὐτὸν Χριστόν* J 9$_{22}$ (m. *εἶναι* D), I J 4$_2$ (Acc. c. inf. B). II J 7, Ansehens (Ph 3$_7$ *ταῦτα ἥγημαι ζημίαν*, das. 8 mit zugefügtem *εἶναι*, welches sonst stets bei *ἡγεῖσθαι* fehlt, während umgek. *νομίζειν, ὑπολαμβάνειν* nicht m. dopp. Akk. vorkommen, *λογίζεσθαι* nur R 6$_{11}$ nach ADEFG, vgl. u.; A 20$_{24}$ *ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν*, aber m. v. l., worunter *ἔχω* st. *ποι.*, vgl. in diesem Sinne, = lat. *habere*, L 14$_{18}$ *ἔχε με παρῃτημένον.* Ph 2$_{29}$; mit *ὡς* Mt 14$_5$. 21$_{26}$, wie *λογίζεσθαι ὡς* I C 4$_1$. II C 10$_2$ (Pass. R 8$_{36}$, s. u.), *ἡγεῖσθαι ὡς* II Th 3$_{15}$. Clem. Cor. II 5$_6$. Herm. V. I 1$_7$)[2]), Erweisens (*συνιστάναι* G 2$_{18}$, doch *ἑαυτοὺς ὡς θεοῦ διάκονοι* II C 6$_4$; über das. 7$_{11}$ s. § 38, 2 A.). Daneben wird zuw. mit Hebraismus (vgl. § 33, 3) dem Präd. *εἰς* vorgesetzt, A 13$_{22}$ *ἤγειρεν αὐτοῖς τὸν Δαυὶδ εἰς βασιλέα.* 47 VT. 7$_{21}$; Mt 21$_{46}$ *εἰς προφήτην* (*ὡς πρ.* CD al.) *αὐτὸν εἶχον* (häufiger LXX; Clem. Cor. I 42$_4$ *καθίστανον εἰς ἐπισκόπους*); auch das zugesetzte *ὡς* (andre Bsp. oben) möchte Hebraismus sein, vgl. *ἐλογίσθημεν ὡς* R 8$_{36}$ VT. (hebr. כְּ), *φαίνεσθε . . ὡς δίκαιοι* Mt 23$_{28}$ nach Irenae. u. Syr. Lewis, *ἐφάνησαν . . ὡσεὶ λῆρος* Lc 24$_{11}$. — Man zieht zu diesem doppelten Akk. auch L 9$_{14}$ *κατακλίνατε αὐτοὺς κλισίας ἀνὰ πεντήκοντα*, vgl. Mc 6$_{39}$; ferner Mt 13$_{30}$ *δεῖν αὐτὰ δεσμάς*, ob. 3; klass. *διαιρεῖν τι δύο μέρη*, Kühner-Gerth II$^3$ 323.

6. Die Passiva von unter 4) aufgeführten Vb. (bei denen die Person, nicht die Sache Subj. des Passivs zu werden pflegt) kommen zuw. mit Objekt der Sache vor: Mt 15$_5$. Mc 7$_{11}$ *ὃ ἐὰν . . ὠφελήθῃς*, II Th 2$_{15}$ *τὰς παραδόσεις ἃς ἐδιδάχθητε*, I C 12$_{15}$ *ἓν πνεῦμα ἐποτίσθημεν* (natürlich auch *ἐνδεδυμένος, περιβεβλημένος*, was indes Med. und nicht Pass. ist)[3]); ferner (nach klass.

1) Dat. b. *ἐπικαλεῖν ὄνομα* Mt 10$_{25}$ B*, vgl. § 37, 7. 2) Hermas S. VIII, 3, 4 auch *γνώσῃ αὐτοὺς πάντας τοὺς* —, wirst erkennen in ihnen die welche —. 3) Statt des Akk. bei *περιβάλλεσθαι* hat die Apokal. auch *ἐν* m. D.: 3$_5$. 4$_4$ (hier ohne *ἐν* AP), wie auch Mt 11$_8$. L 7$_{25}$ *ἠμφιεσμένον ἐν μαλακοῖς.*

*πείθειν τινά τι*) *πεπείσμεθα τὰ κρείσσονα* H 6 9, und Ph 3 8 *τὰ πάντα ἐζημιώθην*. Mt 16 26 *τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῇ* (vgl. Mc 8 36. L 9 25), Ggstz. *κερδαίνειν*, nach *ζημιοῦν τινα ζημίαν*, doch in weiter abgeleitetem Sinne = verlieren [1]). Da sodann (vgl. § 54, 3) auch die beim Aktiv im Dat. stehende Person Subjekt des Passivs werden kann, so stehen auch solche Passiva mit Akk. der Sache: *πεπίστευμαι τὸ εὐαγγέλιον* G 2 7. *οἰκονομίαν πεπίστευμαι* I C 9 17. R 3 2. *τὴν ἅλυσιν περίκειμαι* A 28 20 (Akt. *περιτιθέναι τινί τι*). H 5 2 (auch L 17 2 nach d *λίθον μυλικὸν περιέκειτο*. Herm. V. V 1. S. VI 2 5). Endlich (nach *δεῖν αὐτοῦ πόδας*, Mt 22 13) *δεδεμένος τοὺς πόδας* J 11 44. *διεφθαρμένοι τὸν νοῦν* I T 6 5. *ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας, λελουμένοι τὸ σῶμα* H 10 22 s, nach allgem. griechischem Sprachgebrauch, und noch freier bes. Paul.: *κατηχούμενος τὸν λόγον* G 6 6, der im Evang. Unterwiesene, vgl. A 18 25. 21 24. L 1 4?, während beim Akt. die Person Obj. ist, nie die Sache; *πεπληρωμένοι καρπὸν δικαιοσύνης* Ph 1 11 vgl. C 1 9, mit der Frucht (Hebraismus, Exod. 31 3 *ἐνέπλησα αὐτὸν πνεῦμα σοφίας*); *τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα* II C 3 18, in dasselbe Bild; (über *τὴν αὐτὴν ἀντιμισθίαν πλατύνθητε* 6 13 vgl. o. 4 u. *τὸν αὐτὸν τρόπον*, u. 7; *ἀναφανέντες τὴν Κύπρον* A 21 3 ist f. LA. statt *ἀναφάναντες*).

7. Einen sehr beschränkten Gebrauch hat im NT. der Akk. der Beziehung bei Adj. und dgl., indem diese Funktion meist vom Dativ übernommen ist, § 38, 2. Mt 27 57 *τοὔνομα* »mit Namen« (klass.; sonst *ὀνόματι*). J 6 10 *τὸν ἀριθμὸν ὡς πεντακισχίλιοι*. H 2 17 *πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν*. Aber dies selbe *τὰ πρὸς τὸν θεὸν* R 15 17, ebenso R 12 18 *τὸ ἐξ ὑμῶν — εἰρηνεύοντες*, 9 5 *τὸ κατὰ σάρκα*, 16 19 v. l., *τὸ καθ' εἷς* 12 5, ist schon adverbieller Akkus., wie *ἐνεκοπτόμην τὰ πολλά* (v. l. *πολλάκις*) 15 22. *τὸ πλεῖστον* (höchstens) *τρεῖς* I C 14 27. *τὸ πρότερον, τὸ πρῶτον*, vgl. § 11, 5; *τὸ καθ' ἡμέραν* täglich L 19 47. 11 3. A 17 11. 28 D. 19 9 D, mit bedeutungslosem Artikel, vgl. *τὸ πρωΐ* 5 21 D, *τὸ δειλινόν* Nachmittags 3 1 D (unten 8), *μεσονύκτιον* (v. l. *-ίου*) um Mitternacht Mc 13 35; *τὸ λοιπόν* und *λοιπόν* »übrigens, nun, bereits« Mt 26 45 = Mc 14 41 (an bd. St. v. l. ohne *τὸ*). A 27 20 (*λ.*). II C 13 11 (*λ.*). E 6 10 *τὸ λ.* (ℵ*AB *τοῦ λοιποῦ* »fortan«, s. § 36, 13), und öfter bei Paul., auch H 10 13 (schon att.); *τὸ νῦν ἔχον* A 24 25 »für jetzt« (Lucian. u. A.); *τὸ τέλος* »schliesslich« I P 3 8, *τὴν ἀρχήν* »von Anfang an, überhaupt« J 8 25. Wiederum *ὃν τρόπον* Mt 23 37 und öfter, *τὸν ὅμοιον τρόπον* Jd 7 stellt sich zu den Akk. des inneren Objekts (daneben Dat. Ph 1 18 *παντὶ τρόπῳ*, § 38, 3, und *καθ' ὃν τρ.* A 15 11. 27 25, vgl. R 3 2. II Th 2 3).

8. Akk. des Erstreckens in Raum und Zeit: L 22 41 *ἀπεσπάσθη ἀπ' αὐτῶν ὡσεὶ λίθου βολήν*. 24 4. J 6 19, auf die

---

1) Fälschlich wird aus Herod. 7 37 *τὴν ψυχήν τινος* (seines Sohnes) *ζημιοῦσθαι* (als Strafe verlieren) angeführt (Codd. *τῇ ψυχῇ*).

Frage wie weit, wenn man will eine Art von Objektsakk.[1]); J 2 12 *ἔμειναν οὐ πολλὰς ἡμέρας*, auf die Frage wie lange? (desgl., vgl. Dat. § 38, 5); aber Mt 20 2 *συμφωνεῖν ἐκ δηναρίου* (um einen Denar) *τὴν ἡμέραν* ist nicht »den Tag lang«, sondern beruht auf besonderm, altüberliefertem Sprachgebrauch: *κριθῶν πραθεισῶν ἐκ τριῶν δραχμῶν τὸν μέδιμνον ἕκαστον* Corp. Inscr. Att. II, 834ᵇ II 70. Ferner *νύκτα καὶ ἡμέραν* Tag und Nacht (lang) Mc 4 27. L 2 37. A 26 7; *τὰς ἡμέρας — τὰς νύκτας* L 21 37 »die Tage, die Nächte über«; *ἡμέραν ἐξ ἡμέρας* II P 2 8 (klass.). Überzugreifen scheint dieser Akk. über sein Gebiet in *τὸ δειλινόν, τὸ πρωΐ* s. 7, wo wann? gefragt wird (*μέσον ἡμέρας* LXX Dan. Sus 7, *τὴν μεσημβρίαν* Gen 43 16. *τὸ πρωΐ* Ex 7 15; vgl. Sophocles Lexic. p. 49); ferner bei *ὥρα* (stehend so klassisch): J 4 52 *ἐχθὲς ὥραν ἑβδόμην*, Ap 3 3 *ποίαν ὥραν*, A 10 30 (u. 3, v. l. *περὶ ὥραν ἐνάτην* wie 9), vgl. Äsch. Eum. 159 *ὥραν οὐδενὸς κοινήν*, Eurip. Bacch. 722 *τὴν τεταγμένην ὥραν*, Aristot. *Πολιτ. Ἀθ.* c. 30 extr. *τὴν ὥραν τὴν προρρηθεῖσαν*, Demosth. 54 4 usw. (= *εἰς ὥραν*, zur Stunde, *ἐπὶ τ. ὥραν* A 3 1), wiewohl NT. auch *ποίᾳ ὥρᾳ* u. dgl. hat, vgl. darüber und über die Übergriffe des Dat. § 38, 4. 5. Besondre Redensart ist A 27 33 *τεσσαρεσκαιδεκάτην σήμερον ἡμέραν*, d. i. »es ist heute der 14. Tag, seit —«, »es währt heute den — Tag, dass« vgl. Demosth. *τρίτον ἔτος τουτί* »es ist jetzt das 3. J., dass (als)«. — Auf die Frage wieweit entfernt? (L 24 13 *ἀπέχουσαν σταδίους ἑξήκοντα ἀπὸ Ἰερουσ.*, vgl. A 1 12) steht auch wohl in latein. Weise (*a m. p. duobus*, Caes. B. G. 2 7) *ἀπό* m. Gen., J 11 18 *ἦν Βηθανία ἐγγὺς τῶν Ἱερ., ὡς ἀπὸ σταδίων δεκαπέντε*, vgl. 21 8. Ap 14 20. Herm. V. IV 1 5 (Diod. Plut. usw.; WSchulze Graeca Latina 15ff.).

## § 35. **Genitiv.**

1. Die weitaus verbreitetste Gebrauchsweise des Genitivs ist die, dass er ein Nomen näher bestimmt, in der Art eines Adjektivs und gleich diesem entweder attributivisch oder prädikativisch, in welchem letzteren Falle man sagt, dass der Gen. von *εἶναι* (*γίνεσθαι* usw.) abhänge. Die Art der Beziehung, welche zwischen dem Gen. und seinem Nomen obwaltet, kann nur aus Sinn und Zusammenhang erkannt werden: es ist dies im NT. oft lediglich Sache des theologischen Verständnisses, welches in einer Grammatik nicht gelehrt werden kann. Das Nomen, welches der Genitiv bestimmt, wird auch wohl durch ein Pronomen und namentlich durch den Artikel vertreten. Wir heben hier bloss das Bemerkenswerte hervor.

2. Gen. der Herkunft und Zugehörigkeit. Wie klass.

---

1) *Ὁδὸν θαλάσσης* Mt 4 15 VT. wörtlich nach hebr. דֶּרֶךְ *versus*, wie auch sonst LXX, so Deut 11 30.

bei der Bezeichnung einer Person nach dem Vater, *Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου* Mt 4 21 usw., wobei der Zufügung von *υἱός* nichts im Wege steht: *Ἰωάνην τὸν Ζαχαρίου υἱόν* L 3 2; bei den Söhnen des Zebedäus, wenn sie zusammen genannt werden, steht (fast) immer *υἱοί*, Mt 26 37. 27 56. Mc 10 35. L 5 10, nur J 21 2 *οἱ τοῦ Ζ.* ABL al., *οἱ υἱοὶ Ζ.* ℵDE; bei der Auslassung von *υἱός* zieht der eine Artikel gegen den gew. klass. Gebrauch den andern nach sich, so auch *Δαυὶδ τὸν τοῦ Ἰεσσαί* A 13 22 VT., vgl. § 46, 10 (aber ohne Artikel *Ἰούδαν Σίμωνος Ἰσκαριώτου* J 6 71 u. s., ebenso in hellenischer Weise *Σώπατρος Πύρρου Βεροιαῖος* A 20 4). Bezeichnung der Mutter nach dem Sohne Mc 15 40 (vgl. Mt 27 56) *Μαρία ἡ Ἰακώβου τοῦ μικροῦ καὶ Ἰωσῆτος μήτηρ*, darnach 47 *Μ. ἡ Ἰωσῆτος*, 15 1 *Μ. ἡ Ἰακώβου* wie L 24 10 (der Artikel bleibt hier weg ausser Mt 27 56 *ἡ τοῦ Ἰακ. — μήτηρ*). Der Frau nach dem Manne (auch dies klass.): Mt 1 6 *τῆς τοῦ Οὐρίου*. J 19 25 *Μαριὰμ ἡ τοῦ Κλωπᾶ* [1]). Ob bei dem Apostel *Ἰούδας Ἰακώβου* L 1 16. A 1 13 *υἱός* oder nach Jd 1 (was grammatisch zulässig wäre: *Τιμοκράτης ὁ Μητροδώρου* scil. *ἀδ.* Alkiphron Ep. II, 2) *ἀδελφός* zu ergänzen, ist hier nicht zu erörtern. Zugehörigkeit zur Familie (auch v. Sklaven) *τῶν Χλόης* I C 1 11. *τοὺς* (sc. Brüder, Christen) *ἐκ τῶν* (scil. Sklaven) *Ἀριστοβούλου, Ναρκίσσου* R 16 10 s. *Υἱός* in übertragenem Sinne (Hebraism., häufig): I Th 5 5 *υἱοὶ φωτός ἐστε καὶ υἱοὶ ἡμέρας*; darnach ohne *υἱός* und prädikativ gleich darauf *οὐκ ἐσμὲν νυκτὸς οὐδὲ σκότους*, 8 *ἡμέρας ὄντες*, vgl. H 10 39 *οὐκ ἐσμὲν ὑποστολῆς —, ἀλλὰ πίστεως*. Besitz, Jüngerschaft *οἱ τοῦ Χριστοῦ* I C 15 23; prädikat. A 27 23 *τοῦ θεοῦ οὗ εἰμι*. R 8 9 *οὗτος οὐκ ἔστιν αὐτοῦ* (*Χρ.*), I C 1 12. 3 4 *ἐγὼ μέν εἰμι Παύλου* usw., 6 19 *οὐκ ἐστὲ ἑαυτῶν* (gehört nicht euch selbst, vgl. 20). 3 21 *πάντα ὑμῶν ἐστι* (= *ὑμέτερα*, vgl. § 48, 7); L 20 14; A 1 7 *οὐχ ὑμῶν ἐστι γνῶναι* »steht euch nicht zu, ist nicht eure Sache«, II P 1 20 *προφητεία ἰδίας ἐπιλύσεως οὐ γίνεται*; H 5 14 *τελείων ἐστὶν ἡ στερεὰ τροφή*; Herm. Sim. VIII 7 6 *ἡ ζωὴ πάντων ἐστὶ τῶν —*, vgl. A 10 36 nach Beseitigung des interpol. *κύριος*. A 20 3 (Thuk. 1 113). — Nicht neutestamentlich ist *ἐν, εἰς* m. Gen. vom Hause jmds, auch nicht *ἐν, εἰς Ἅιδου* (wie Clem. Cor. I 4 11), sondern *ἐν τῷ ᾅδῃ* L 16 23. *εἰς ᾅδην* A 2 27 VT. (*ᾅδου* EP und ein Tl. d. Hdschr. LXX). 31 (*ᾅδου* ACDEP).

3. Gen. objectivus. Bemerkenswertere Bsp. Mt 24 6 *ἀκοαὶ πολέμων*, von Kriegen. A 4 9 *εὐεργεσία ἀνθρώπου*, an e. M. R 10 2 *ζῆλος θεοῦ* um Gott (J 2 17 VT. *ὁ ζ. τοῦ οἴκου σου*). J 7 13. 20 19 *διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων*, vor d. J. Ferner Mt 13 18 *τὴν παραβολὴν τοῦ σπείροντος* (vgl. 36), über, von. I C 1 6 *τὸ μαρτύριον τοῦ Χριστοῦ*. 1 18 *ὁ λόγος ὁ τοῦ σταυροῦ*. Mt

1) A 7 16 wird die v. l. *τῶν υἱῶν Ἐμμὼρ τοῦ Συχέμ* (DH, al. *ἐν Σ.* od. *τοῦ ἐν Σ.*) nach Gen 33 19 als *Ἑ. πατρὸς Σ.* erklärt, unter allen Umständen falsch.

$4_{23}$ u. s. τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας, Mc $1_1$ τὸ εὐαγγ. Ἰησοῦ Χρ., ähnlich oft Paulus (daneben εὐ. θεοῦ R $1_1$ u. s., den Urheber bezeichnend, erläutert V. 3 mit περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ; τὸ εὐ. μου R $2_{16}$. $16_{25}$, vgl. II C $4_3$. I Th $1_5$. II Th $2_{14}$. II T $2_8$, den Verkündiger, τὸ εὐαγγ. τῆς ἀκροβυστίας G $2_7$. bei, an, wie εὐαγγελίζεσθαί τινα gesagt wird; aber εὐ. Ματθαίου usw. würde anmassend und falsch sein, gleich als ob der einzelne Verkündiger ein besondres, von ihm kommendes hätte, wie ja auch Paulus mit dem μου nicht etwa einen Gegensatz ausdrückt; darum κατὰ M. usw. d. i. nach der Darstellung des M.). Objektiv auch πίστις Ἰησοῦ Χρ. R $3_{22}$. G $2_{16}$ u. s., wofür auch π. εἰς τὸν κύριον Ἰ. Χρ. A $20_{21}$ u. s., auch ἐν Χρ. Ἰ. I T $3_{13}$ u. s.; ὑπακοὴ τοῦ Χρ., τῆς πίστεως, τ. ἀληθείας II C $10_5$. R $1_5$. I P $1_{22}$ u. s., während ἀγάπη τοῦ θεοῦ subjektiv und objektiv sein kann, δικαιοσύνη τ. θ. aber wie δικ. τῆς πίστεως den Urheber bezw. die Ursache anzeigt, daher auch ἡ ἐκ θ. δικ. Ph $3_9$, ἡ ἐκ πίστεως δ. R $9_{30}$, auch διὰ πίστεως Ph $3_9$. Eine Art objekt. Gen. ist auch R $2_7$ ὑπομονὴ ἔργου ἀγαθοῦ, Ausharren bei; dagegen I Th $1_3$ τῆς ὑπομονῆς τῆς ἐλπίδος, parallel mit τοῦ ἔργου τῆς πίστεως und τοῦ κόπου τῆς ἀγάπης, drückt eher subjektiv die geduldige Hoffnung neben dem thätigen Glauben (vgl. G $5_6$) und der arbeitenden Liebe aus.

4. Der Gen. des Ganzen oder partitivus ist nicht gerade erloschen, aber doch durch die Umschreibung mit ἐξ (ἀπὸ, ἐν) stark zurückgedrängt. L $18_{11}$ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων. R $15_{26}$ τοὺς πτωχοὺς τῶν ἁγίων. Mt $5_{29}$ s. ἓν τῶν μελῶν σου. $6_{29}$ ἓν τούτων. $10_{42}$ ἕνα τῶν μικρῶν τούτων, usw.; aber $10_{29}$. $18_{12}$ ἓν ἐξ αὐτῶν, $26_{21}$ εἷς ἐξ ὑμῶν usw.; Mt $6_{27}$. $7_9$. L $11_5$. $12_{25}$ u. s. τίς ἐξ ὑμῶν, und überhaupt bei τίς häufiger mit ἐξ als ohne ἐξ (Mt $22_{28}$ τίνος τῶν ἑπτά, aber τῶν ἑπτά scheint unecht. Mc $12_{23}$ τίνος αὐτῶν; auch hier fehlt d. Gen. in Δck. L $7_{42}$ τίς αὐτῶν, aber α. om. D usw. $14_5$ τίνος ὑμῶν, D ἐξ ὑμῶν. $20_{33}$ τίνος αὐτῶν, aber αὐτ. om. ℵ* e ff$^2$, sodass an sicheren Bsp. des blossen G. nur A $7_{52}$. H $1_{5.13}$ bleiben). Bei τις indes überwiegt (ausser bei Joh.) umgekehrt der Gen.; bei ἕκαστος steht er ausschliesslich; doch πᾶς ἐξ ὑμῶν L $14_{33}$. Klassisch ist dies ἐξ kaum (wenn auch μόνος ἐξ ἁπάντων u. dgl. vorkommt) [1]), aber doch mehr klassisch als ἀπό, Mt $27_{21}$ τίνα ἀπὸ τῶν δύο (nur τίνα Syr. Lew.), klass. Vorbilder hat auch ἐν, Jk $5_{13.14.19}$. I C $15_{12}$ τις ἐν ὑμῖν, A $5_{34}$ τις ἐν τῷ συνεδρίῳ, D ἐκ τοῦ συνεδρίου; vgl. über die Umschr. des Partit. bei Verben § 36, 1. Prädikativ ὧν ἐστιν Ὑμέναιος I T $1_{20}$. A $23_6$, m. ἐκ J $18_{17}$. L $22_{58}$. I C $12_{15}$ s. (Clem. Cor. II $14_1$. $18_1$). Zu bemerken τὰ αὐτὰ τῶν παθημάτων I P $5_9$ (eig. inkorrekt). — Eigentümlich ist die Verwendung des Partit. oder seiner Umschreibung als Subjekt oder Objekt: J $16_{17}$

1) *Μόνος* hat im NT. nirgends eine nähere Bestimmung durch das Ganze.

*εἶπον ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ* (einige seiner J.) *πρὸς ἀλλήλους*. 740 *ἐκ τοῦ ὄχλου ἀκούσαντες — ἔλεγον* [1]. A 2116 *συνῆλθον δὲ καὶ* (*ἐκ* add. E) *τῶν μαθητῶν ἀπὸ Καισαρείας* [2]. 1933 *ἐκ τοῦ ὄχλου* sc. *τινές*. Ap 119. L 2116 *θανατώσουσιν ἐξ ὑμῶν* (sc. *τινάς*). 1149. 835 *β* (D) *παραγενομένων ἐκ τῆς πόλεως*, Leute aus. Mt 2334. Ap 210. II J 4; sogar als Dativ J 325 *ἐγένετο ζήτησις ἐκ τῶν μαθητῶν Ἰωάνου μετὰ Ἰουδαίου* (*-ων*), einigen von den —, vgl. A 152 (doch möchte aus den Syrern *ἑνὶ* vor *ἐκ* aufzunehmen sein; vgl. *Ἰουδαίου*). Die Ausdrucksweise ist hebraisierend (מִן), wiewohl vereinzelt auch im Attischen der Gen. so gebraucht wird (Xenoph. Anab. 3, 516, Hellen. 4, 220). — Partitiv ist auch d. Gen. des Landes zur Bestimmung von Orten, immer mit Artikel (§ 46, 11): *Ναζαρὲθ τῆς Γαλιλαίας* Mt 2111. Mc 19. *Κανᾶ τῆς Γαλ.* J 21. *Ταρσὸς τῆς Κιλικίας* A 223, mit *πόλις* 2139. 1612: *ἥτις* (*Φίλιπποι*) *ἐστὶν πρώτης* (so zu lesen) *μερίδος τῆς Μακεδονίας πόλις*. Zeitbestimmung: (*ὀψὲ σαββάτων* Mt 281 doch nicht »spät am Sabbath«, da nach dem Flgd. und nach Mc 161 der Sinn sein muss »nach dem S.«, und so sagt Philostratos *ὀψὲ μυστηρίων* »erst nach den Myst.«, *ὀψὲ τούτων* »nach diesem«, Apoll. IV, 18. VI, 10 [3]). *δὶς τοῦ σαββάτου* »zweimal in der Woche« L 1812. Zu bemerken ferner: L 198 *τὰ ἡμίσεια* (*τὰ ἥμισυ* AR[D]) *τῶν ὑπαρχόντων*, mit klass. Assimilation an d. Gen. st. *τὸ ἥμισυ* (Kühner-Gerth II³ 279, *ἡ ἡμίσεια τῆς γῆς*); sonst *ἥμισυ καιροῦ* Ap 1214 (vgl. ohne Gen. 119. 11), *ἕως ἡμίσους τῆς βασιλείας* Mc 623, wie *τὸ δέκατον* (scil. *μέρος*) *τῆς πόλεως* Ap 1113.

5. Irgend welche nähere Bestimmung durch Eigenschaft, Richtung, Zweck usw. gibt der Gen. in einer langen Reihe von Verbindungen, von denen einige sichtlich aus dem Hebr. stammen (in welcher Sprache das Adjektiv schwach entwickelt ist): *μισθοῦ τῆς ἀδικίας* A 118. *μ. ἀδ.* II P 215. *ὁ οἰκονόμος τῆς ἀδικίας* L 168. *τοῦ μαμωνᾶ τῆς ἀδ.* 9. *ὁ κριτὴς τ. ἀδ.* 186, = *ὁ ἄδικος* (1611 *ἐν τῷ ἀδίκῳ μαμωνᾷ*). *καρδία πονηρὰ ἀπιστίας* H 312. *ῥήματα βλασφημίας* A 611 ℵ*D, v. l. *βλάσφημα*, vgl. Ap 131. 173. *χολὴ πικρίας* A 823, *ῥίζα πικρίας* H 1215, vgl. LXX Deut. 2918 [4]. A 915 *σκεῦος ἐκλογῆς* = *ἐκλεκτόν* (anders *σκεύη ὀργῆς, ἐλέους* R 922 s., gls. Träger des Z., M.). *οἱ λόγοι τῆς χάριτος* L 422. *πάθη ἀτιμίας* R 126. *ὁ οἶνος τοῦ θυμοῦ* Ap 1410 u. s. (wo nicht einmal ein Adj. gleichwertig gesetzt werden könnte). *τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας* R 66, *τὸ σ. τοῦ θανάτου* 724 (vgl. *θνητὸν σ.* 612. 811). *τ. σ. τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν* und *τ. σ. τῆς δόξης αὐτοῦ* Ph 321. *τ. σ. τῆς σαρκός* C 122. 211, usw. Das

---

1) Interpoliert mit *πολλοί ΓΔΛ* al. 2) Hier könnte indes *τινες τῶν* nach *μαθητῶν* ausgefallen sein, da ein zweiter Artikel vermisst wird.

3) Anderswo bei Philostr. ist indes der Gen. nach *ὀψέ* klärlich partitiv: *ὀψὲ τῶν Τρωικῶν* »zu einer späten Zeit des trojan. Krieges«.

4) *Μή τίς ἐστιν ἐν ὑμῖν ῥίζα ἄνω φύουσα ἐν χολῇ καὶ πικρίᾳ;* aber *ῥίζα πικρίας* cod. AF, dann *ἐνοχλῇ* f. *ἐν χ.* B*AF*, und so las der Verf.

Umgekehrte: *ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι* = *ἀδήλῳ πλούτῳ* I T 6 17 (*ἐν καινότητι ζωῆς* R 6 4 = *ἐν καινῇ ζωῇ*, doch vgl. 7 6) hat auch klass. Parallelen (W. § 34, 3). Ferner zu bemerken: *ἡμέρα ὀργῆς, σωτηρίας, ἐπισκοπῆς* usw. nach hebr. Mustern R 2 5. II C 6 2 VT. I P 2 12, auch *ἀναδείξεως* L 1 80, wo nichts auffällt als das hebraisierende *ἡμέρα* st. *χρόνος* (*οἱ χρόνοι τῆς αἱρέσεως* Äschin. 2 58). *ἀνάστασις ζωῆς* und *κρίσεως* zum Leben usw. J 5 29 (*ἀ. εἰς ζωήν* LXX II Macc 7 14). *ὁδὸς ἐθνῶν* Mt 10 5, *ὁδὸν* (Art Präposit. wie דֶּרֶךְ, § 34, 8 1) *θαλάσσης* 4 15 VT., nach, zu, wie *ἡ θύρα τῶν προβάτων* J 10 7, *πίστεως* A 14 27 (aber *τοῦ λόγου* C 4 3 wo das Wort eingeht). *μετοικεσία Βαβυλῶνος* Mt 1 11 s. *ἡ διασπορὰ τῶν Ἑλλήνων* J 7 35 unter. *κίνδυνοι ποταμῶν, λῃστῶν* II C 11 25, nachher *ἐξ ἐθνῶν, ἐν θαλάσσῃ*, u. a. m. — Zum Gen. des Inhalts gehört u. a. J 21 8 *τὸ δίκτυον τῶν ἰχθύων* (wie *πλοῖα σίτου* klass.); zum Gen. appositivus (Kühner-Gerth II³, 264, d), d. i. des statt einer Apposition stehenden, II C 5 5 *τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πνεύματος* (welches besteht in —), R 4 11 *σημεῖον περιτομῆς* (*περιτομήν* AC*). J 2 2 *τοῦ ναοῦ τοῦ σώματος αὐτοῦ*, E 4 9 *τὰ κατώτερα* [*μέρη*] *τῆς γῆς* (nicht partitiv, s. Win. § 59, 8, doch viell. G. compar.), usw.; auch II P 2 6 *πόλεις Σοδόμων καὶ Γομόρρας* wie *Ἰλίου πόλιν* Hom. Il. 5, 642 u. s. (nur hier NT., denn *πόλεως Θυατείρων* A 16 14 ist Gen. zu *πόλις Θυάτειρα*, wie *πόλει Ἰόππῃ* 11 5; vgl. noch II C 11 32 *τὴν πόλιν Δαμασκηνῶν*, Ap 3 12. 18 10. 21. 21 2. 10). — Üb. d. Gen. bei substantivierten Adjektiven und Partizipien s. § 47, 1. — Prädikativ (oben 2. 4) die Eigenschaft bezeichnend: Mc 5 42 *ἦν ἐτῶν δώδεκα*. L 2 42 *ὅτε ἐγένετο ἐτῶν δώδεκα* (anders D)[1]. H 12 11 *πᾶσα παιδεία οὐ δοκεῖ χαρᾶς εἶναι, ἀλλὰ λύπης*.

6. Wie im klass. Griechisch steht nichts im Wege, dass mit einem Subst. zwei Genitive verschiedener Bedeutung verbunden werden: II C 5 1 *ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους*, possess. und appositiv. Ph 2 30 *τὸ ὑμῶν* (subjectiv.) *ὑστέρημα τῆς πρός με λειτουργίας* (object.). Ap 7 17. II P 3 2 *τῆς τῶν ἀποστόλων ὑμῶν* (Boten an euch) *ἐντολῆς τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος* (zu *ἀποστ.*, gesandt von —)[2]. Meistens indes ist, wenn mehrere Genitive zusammenstehen, der eine von dem andern abhängig, wobei es nam. Paulus zuweilen zu einer recht lästigen Anhäufung bringt: II C 4 4 *τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγελίου* (die von diesem ausgehende) *τῆς δόξης* (Inhalt) *τοῦ Χριστοῦ*. E 1 6 *εἰς ἔπαινον δόξης* (ein Begriff, vgl. Ph 1 17 *εἰς δόξαν καὶ ἔπαινον*) *τῆς χάριτος αὐτοῦ*[3]. 4 13 *εἰς μέτρον ἡλικίας τοῦ πληρώματος τοῦ Χριστοῦ*. 1 18. 19. C 2 12. I T 1 3 *τῆς ὑπομονῆς τῆς ἐλπίδος* (oben 3)

1) Hierher auch Ap 21 17 *ἐμέτρησεν τὸ τεῖχος αὐτῆς ἑκατὸν — πηχῶν*, als — betragend; vgl. das. 16. 2) An dieser St. ist indes soviel Unklarheit und Härte, dass man Verderbnis annehmen möchte (*τῆς* <*διὰ*> *τῶν ἀπ.*? vgl. d. Syr.). 3) *Τῆς δόξης* DE, was zu der Auffassung »Lob der Herrlichkeit der Gnade« nötigen würde; vgl. 1 12 *εἰς ἔπ.* (*τῆς* add. A) *δόξης αὐτοῦ*, 14 *εἰς ἔπ. τῆς* (*τῆς* om. ℵ) *δόξης αὐτοῦ*.

*τοῦ κυρίου ἡμῶν*[1]). Ap 14 8 *ἐκ τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ* (oben 5) *τῆς πορνείας αὐτῆς*, wenn nicht *τοῦ θυμοῦ* hier und 18 3 zu tilgen (Griesb.), als aus V. 10 übertragen; 16 19 *τὸ ποτήριον τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς ὀργῆς αὐτοῦ* (*αὐτοῦ* om. ℵ). 19 15 *τὴν ληνὸν τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς ὀργῆς τοῦ θεοῦ.* Der letzte Gen. ist gew. ein possessiver (Buttm. 136). Damit nicht alles Verständnis aufhöre, ist es notwendig (und auch dem hebr. Muster gemäss), dass der regierende Gen. immer vor dem abhängigen voranstehe, während, wo 2 Genit. von einem Nomen abhängen, der eine vor dasselbe, der andre nach ihm zu stehen kommt, s. die Bsp. oben (Buttm. 135f.). Man hat nun auch behauptet (ders. S. 294f.), dass der von einer Präposition abhängige artikellose Gen., wenn er einen andern Gen. regiere, immer die erste Stelle haben müsse: gleichwie auch sonst, was von einer Präpos. in irgend einem Kasus artikellos abhängt, gewöhnlich, wenn auch nicht immer (Mt 13 33 *εἰς ἀλεύρου σάτα τρία*) den Platz vor dem regierten Genitiv hat. Es sind indes auch in jenem Falle Ausnahmen zuzulassen: Mt 24 31 *μετὰ σάλπιγγος φωνῆς μεγάλης*, wenn die Lesart richtig[2]), heisst »mit lautem Posaunenschall« (vgl. H 12 19. Ap 1 10. 4 1 8 13), und II C 3 18 *ἀπὸ κυρίου πνεύματος* vom Geiste des Herrn, vgl. 17[3]). Auch *βαπτισμῶν διδαχῆς* H 6 2 kann nur sein »Lehre v. d. Taufe«, wenn nicht B richtig *διδαχήν*.

## § 36. Fortsetzung: Genitiv bei Verba usw.

1. Mit Verben wird der Gen. im Griech. in einer Reihe von Fällen so verbunden, dass die partitive Bedeutung augenscheinlich ist. Im NT. tritt hier in noch stärkerem Masse als sonst beim partit. (§ 35, 4) die Umschreibung mit Präposition (oder Ersetzung durch e. andern Kasus) ein. Zwar *μεταλαμβάνειν* Anteil nehmen hat stets den Gen. (A 2 46. 27 33 s. II T 2 6. H 6 7. 12 10; anders geartet die Vbdg. *καιρὸν μεταλαβών* A 24 25 = Polyb. 2, 16 25, = »später erhalten«); auch *μετέχειν* I C 9 12. 10 21. H 2 14. 5 13. 7 13, doch findet sich hier daneben *μετ. ἐκ* I C 10 17, und wie diese Konstruktionen mit Gen. auf Luc. Paul.

---

1) Hier ist von den ersten Genitiven *ἔργου, κόπου, ὑπομονῆς* noch der possessive *ὑμῶν* abhängig, nach der Regel (s. im Text unten) vorangestellt; doch die westl. und syr. Zeugen bringen dies *ὑμῶν* nach *πίστεως*, und haben z. T. auch (was viel glätter macht) den Akk. *τὸ ἔργον — τὸν κόπον — τὴν ὑπομονήν*. 2) *Φωνῆς* fehlt ℵL usw., *σ. καὶ φων. μεγ.* D al.; ich habe *σάλπ.* eingeklammert, als aus Stellen wie Ap. 1 10 interpoliert (vgl. I Th 4 16). 3) Vulg. *a domino spiritu* (allerdings Marcion nach Tertullian *a domino spirituum*, = *κυρίου πνευμάτων*). Unregelm. Stellung würde auch zu sein scheinen bei der von Origenes (in Matth. t. XIV, c. 14) dargebotenen LA. I C 2 4: *οὐκ ἐν πειθοῖ σοφίας λόγων, ἀλλ' ἐν ἀποδείξει πνεύματος δυνάμεως*. Doch vgl. *πνεῦμα τῆς πίστεως* II C 4 13, *πν. σοφίας καὶ ἀποκαλύψεως* E 1 17, usw.

Hebr. beschränkt sind, so ist *κοινωνεῖν τινος* nur durch H 2$_{14}$ vertreten, indem Paul., Petr. und Joh. *κοινωνεῖν τινι* sagen (Dat. der Person wie klass., aber auch der Sache wie R 15$_{27}$ *τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν τὰ ἔθνη*, vgl. I T 5$_{22}$. I P 4$_{13}$. II J $_{11}$; in der Mitte stehend R 12$_{13}$), oder *κοινωνεῖν τινι* (Person) *ἔν τινι*, G 6$_{6}$, oder *εἰς λόγον δόσεως καὶ λήμψεως* Ph 4$_{15}$. *Μεταδιδόναι* hat nie den Gen., sondern den Akk., wenn das Ganze mitgeteilt wird, R 1$_{11}$. I Th 2$_{8}$ (auch klass. analog), sonst nur den Dat. d. Person; *μετεῖναι* kommt nicht vor; *ὁ ἔχων μέρος ἐν* — (Sache) steht Ap 20$_{6}$. Die grosse Masse aber der hierher gehörigen Verbindungen: nehmen von, bringen von, essen, trinken von usw., ist dem Gen. verloren gegangen und wird durch *ἐκ* oder *ἀπό* ausgedrückt: L 20$_{10}$ *ἀπὸ τοῦ καρποῦ δώσουσιν*[1]). Mc 12$_{2}$ *ἵνα λάβῃ ἀπὸ τῶν καρπῶν* (nur A 27$_{36}$ *προσελάβοντο τροφῆς* [viel v. l.], wie *γεύεσθαι*, s. u.; korrekt daneben $_{33}$ *μηδὲν προσλαβόμενοι*, zur Bezeichnung nicht des Ganzen sondern des Teils). J 21$_{10}$ *ἐνέγκατε ἀπὸ τῶν ὀψαρίων*. I C 11$_{28}$ *ἐκ τοῦ ἄρτου ἐσθιέτω*. J 4$_{14}$ *ὃς ἂν πίῃ ἐκ τοῦ ὕδατος* (daneben *ἐσθίειν τι*, indem das Ganze Objekt ist, Mc 1$_{6}$ *ἐσθίων ἀκρίδας καὶ μέλι ἄγριον*, wie Aristoph. Equit. 604 *ἤσθιον δὲ τοὺς παγούρους*; I C 8$_{10}$ *τὰ εἰδωλόθυτα ἐσθίειν*, vgl. $_{7}$. Ap 2$_{14.\ 20}$, d. i. Fleisch, welches von Opfern stammt; I C 10$_{18}$ *οἱ ἐσθίοντες τὰς θυσίας*, die sie gemeinsam verzehren)[2]). Von sinnverwandten Vb. hat *χορτάζειν* sättigen (vulgär f. *κορεννύναι*, s. Athenae. III, 99 E) den Genitiv Mc 8$_{4}$, das Pass. *-άζεσθαι* nur *ἀπό*, *ἐκ* L 15$_{16}$[3]). 16$_{21}$. Ap 19$_{21}$, *κορέννυσθαι* (Litspr.) d. Gen. A 27$_{38}$; *γεύεσθαι* hat den Gen. in *γεύεσθαι θανάτου* Mt 16$_{28}$ u. s. H 2$_{9}$, *τοῦ δείπνου* L 14$_{24}$, *μηδενὸς* A 23$_{14}$, *τῆς δωρεᾶς* H 6$_{4}$; dgg. d. Akk. J 2$_{9}$ *τὸ ὕδωρ*, H 6$_{5}$ *θεοῦ ῥῆμα*, unklass. aber wohl volksgemäss. Aus der Litspr. stammt *ἐγώ σου ὀναίμην* Phil $_{20}$ (das Wort nur hier)[4]); *ἀπολαύειν* kommt nicht vor; *φείδομαι* hat stets Gen., ist aber auf Luc. (A 20$_{29}$) Paul. (R 8$_{32}$ u. ö.) II Petr. (2$_{4}$ s.) beschränkt.

2. Einem Partitivus nahe steht der Gen. bei Vb. des Berührens, Fassens; davon im NT.: *ἅπτεσθαι* Mt 8$_{4}$ und oft Evv. (Joh nur 20$_{17}$ und I J 5$_{18}$; Briefe sonst nur I C 7$_{4}$. II C 6$_{17}$ VT.; A. nie), *καθάπτειν* A 28$_{3}$, *θιγγάνειν* (Litspr.) H 11$_{28}$. 12$_{20}$; *ἐπιλαμβάνεσθαι* Mt 14$_{31}$. Mc 8$_{23}$, öfter Luc., I T

---

1) Mit blossem Gen. Ap 2$_{17}$ *τῷ νικοῦντι δώσω αὐτῷ του* (so AC; *τὸ* B, *ἐκ τοῦ* ℵ) *μάννα τοῦ κεκρυμμένου*, nicht glaubhaft. 2) Immerhin würde ein Klassiker öfters den Gen. gesetzt haben, wo im NT. der Akk. steht, so J 6$_{53}$ *ἐὰν μὴ φάγητε τὴν σάρκα τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρ. καὶ πίητε αὐτοῦ τὸ αἷμα*, vgl. $_{54.\ 56.\ 57}$ m. *τρώγειν*, welches Vb. im NT. wie klass. nie d. Gen. hat, von einem Klassiker aber hier auch nicht gebraucht wäre.

3) V. l. in APQ al. *γεμίσαι τὴν κοιλίαν αὐτοῦ ἀπό*, vgl. unten 4.

4) *Οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων* Aristoph. Thesm. 469; dgg. ausserhalb dieser Verbindungen mit persönlichem Genit. schon Plat. mit *ἀπὸ*, Charmid. 175 E *ἀπὸ τῆς σωφροσύνης*.

6$_{12}$. $_{19}$. H 2$_{16}$. 8$_{9}$ VT., »jmd. (etwas) ergreifen«; der Teil im Gen. Mc 8$_{23}$ *ἐπιλαβόμενος τῆς χειρὸς τοῦ τυφλοῦ* [1]), also stets mit Gen. konstruiert [2]); dagegen *κρατεῖν* fassen, halten (hellenist.) hat das Ganze im Akkus. wie Mt 14$_{3}$ *κρατήσας τὸν Ἰωάνην*, und nur den Teil, woran man fasst, im Gen., Mt 9$_{25}$ *ἐκράτησε τῆς χειρὸς* (*τὴν χεῖρα* D) *αὐτῆς*. Mc 1$_{31}$ (nicht D). 5$_{41}$ (*τὴν χεῖρα* D). L 8$_{54}$ (nicht *κρατεῖν τινὰ τινός*, ausser Mc 9$_{27}$ A al., dgg. ℵBD wie an d. ad. St.); übertragen »festhalten an, ergreifen« mit Gen. (wohl nach *κρατεῖν* »bewältigen« c. G. der Litspr.) H 4$_{14}$. 6$_{18}$. Lucas sagt auch *πιάσας* (vulgär = *λαβὼν*) *αὐτὸν τῆς χειρός* A 3$_{7}$, wie *λαβὼν Πολυξένην χερός* Eurip. Hec. 523; so auch (nach der richtigen Lesart in D, Lat. u. Syr.) Mt 22$_{13}$ *ἄρατε αὐτὸν ποδῶν καὶ χειρῶν*. Ferner mit Gen. *ἔχεσθαι* (mtph.) H 6$_{9}$ *τὰ κρείσσονα καὶ ἐχόμενα σωτηρίας* (verbunden mit dem Heile, zum H. führend) und *ἀντέχεσθαι* (mtph.) Mt 6$_{24}$. L 16$_{13}$ *τοῦ ἑνὸς ἀνθέξεται* »sich hängen, halten an«, Tit 1$_{9}$ (ähnl.). I Th 5$_{14}$ *ἀντέχεσθε τῶν ἀσθενῶν* (sich annehmen), wie *ἀντιλαμβάνεσθαι* (mtph.) L 1$_{54}$. A 20$_{35}$ (sich annehmen, wie LXX und hellenist.; auch *συναντιλαμβ. τῆς ἀσθενείας* R 8$_{26}$ v. l. für Dat. § 37, 6 (das. über L 10$_{40}$); in andrer Bdtg. *οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι* I T 6$_{2}$ erlangen, teilhaftig werden).

3. Der Gen. bei Vb. des Erlangens (vgl. *ἀντιλαμβάνεσθαι* o. 2 a. E.) ist nur noch in Resten, bei den gebildeteren Autoren, vorhanden. *Τυγχάνειν τινός* L 20$_{35}$ (*τυχεῖν* fehlt b. lat. Zeugen). A 24$_{3}$. 26$_{22}$. 27$_{3}$. II T 2$_{10}$. H 8$_{6}$. 11$_{35}$, *ἐπιτυγχ.* H 6$_{15}$. 11$_{33}$, aber R 11$_{7}$ *τοῦτο οὐκ ἐπέτυχεν* alle massgebenden Zeugen (so *οὐδέν* Herm. M IX$_{5}$, aber *τῆς πράξεως* X 2$_{4}$, vgl. klass. Neutr. Pron. od. Adj. Kühner-Gerth II³, 350 A. 9). *Λαγχάνειν* hat nur scheinbar den G. L 1$_{9}$ (*τοῦ θυμιᾶσαι* = *θυμ.*, § 71, 3), d. Akk. A 1$_{17}$. II P 1$_{1}$ (auch klass. häufiger als G.); *κληρονομεῖν* nur Akk. Mt 5$_{5}$ u. s. (hellenist., Phrynich. p. 129; Cramer An. Ox. III, 262; att. Gen.); *ἐφικνεῖσθαι* m. Präpos. II C 10$_{13}$ s. — Verlangen, streben: *ἐπιθυμεῖν* m. Gen. A 20$_{33}$. I T 3$_{1}$, aber m. Akk. Mt 5$_{28}$ BDE usw. [3]) (*αὐτῆς* schw. bez., der Kas. fehlt ℵ* und Kirchenv.); sonst m. Inf. od. absolut; *ὀρέγεσθαι* Gen. I T 3$_{1}$. 6$_{10}$. H 11$_{16}$, *ὁμείρεσθαι* (= *ἱμείρ.*) I Th 2$_{8}$; *ἐπιποθεῖν* ist wie klass. Transitivum, desgl. gegen klass. Gebrauch *πεινᾶν, διψᾶν*, § 34, 2.

4. Bei »voll sein, füllen« hat sich der Gen. besser ge-

---

1) D *λαβόμενος τὴν χεῖρα τοῦ τ.*, weder klassisch (Plat. Parmen. Afg. *τῆς χειρός*) noch ntlich (*λαμβάνεσθαι* Med. nirgends). 2) Dass *ἐπιλαμβ.* auch mit Akk. vorkäme, ist meist nur Schein: A 9$_{27}$ (vgl. 16$_{19}$. 18$_{17}$) *ἐπιλαβόμενος αὐτὸν ἤγαγεν* hängt *αὐτόν* v. *ἤγαγεν* ab, und zu *ἐπιλ.* ist *αὐτοῦ* zu ergänzen. L 23$_{16}$ haben allerdings ℵBCDLX *ἐπιλ. Σίμωνά τινα Κυρηναῖον ἐρχόμενον*, den korrekten Gen. indes APΓΔ usw., und es sind noch sonstige Varianten.

3) So öfter LXX: Exod. 20$_{17}$ *οὐκ ἐπιθυμήσεις τὴν γυναῖκα κτέ.*, Deut. 5$_{21}$ u. s. (Winer). Herm. V. I 1$_{4}$ S. IX 9$_{7}$ (Gen. S. IX 13$_{8}$).

halten. *Πιμπλάναι*, *ἐμπιπλάναι* (ersteres nur Evv. Act., letzteres auch R 15 24) stets Gen., Mt 22 10. L 1 53 u. s.; *πληροῦν* Gen. L 2 40 *πληρούμενον σοφίας* (-ίᾳ ℵ^cBL, s. u.). A 2 28 VT. (v. l. Acc., wie auch LXX v. l.). 5 28. 13 52. R 15 13 (BFG *πληροφορῆσαι ἐν* [*ἐν* om. FG] *πάσῃ χαρᾷ*, s. u.). 15 14. II T 1 4; daneben mit *ἐκ* (partitiv, oben 1) J 12 3 (B *ἐπλήσθη*), das Pass. m. Dat. R 1 29. II C 7 4, vgl. § 38, 1, m. *ἐν* E 5 18, anders C 2 10 *ἐν αὐτῷ* (*Χριστῷ*) *πεπληρωμένοι* [1]); vgl. auch (Akt.) R 15 13 (oben); mit Akk. (oben § 34, 6) Ph 1 11 vgl. C 1 9; *γέμειν* Gen. Mt 23 27 u. o., auch Ap 4 6. 8 u. s. (das. 17 3 solök *γέμοντα* [*γέμον*] *ὀνόματα βλασφημίας*); *γεμίζειν* Mc 15 36 (*πλήσας* D). J 2 7. 6 13? [2]) Ap 15 8, mit *ἐκ* L 15 16 v. l. (vgl. oben 1). Ap 8 5, vgl. oben *πληροῦν*; nahestehend *περισσεύειν ἄρτων* L 15 17. Noch kann man hierher ziehen *βάπτειν τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου ὕδατος* (*ὕδατι* ℵ) L 16 24 [3]).

5. Von den Vb. der Wahrnehmung kommt *αἰσθάνεσθαι* nur einmal (L 9 45) u. m. d. Akk. der Sache vor (*αὐτό*, »verstehen« = *συνιέναι*; üb. klass. *αἰσθ. τι* Kühn.-Gerth II³ 360); *πυνθάνεσθαι* (Mt 2 4 [nicht D]. J 4 52 [nicht B] hat die Person mit *παρά*, bei *συνιέναι* ist sie überall unbezeichnet; für den Gen. bleibt also nur *ἀκούειν* (*ἐπακούειν* II C 6 2 VT. m. G.; *ἐπακροᾶσθαι* m. Gen. A 16 25; *ὑπακούειν* hat Dat.), bei welchem die Person, deren Reden man hört, regelmässig im Gen. steht (wie klass.), die Sache, über die man reden hört, ebenso im Akk. (auch die Person im gleichen Falle, wie E 4 21 *ἠκούσατε αὐτόν*). Unwesentlich ist, dass die Person auch mit *παρά* eingeführt werden kann, J 1 41 u. ö. (auch klass.), und zuw. unklassisch mit *ἀπό* (A 9 13. I J 1 5) oder hebraisierend mit *ἀπὸ* (*διά*, *ἐκ*) *τοῦ στόματός τινος*, L 22 71. A 1 4 D. 22 14. Es bleibt aber für Gen. und Akk. ein mittleres Gebiet. »Einen Laut hören« ist klass. *ἀκούειν φωνῆς*, *βοῆς* usw.; im NT. aber kommt sowohl vor *ἀκ. φωνῆς* wie *φωνήν*, bei Joh. ersteres im Sinne des Gehorchens (5 25. 28. 10 3. 16 u. s.), letzteres von der Wahrnehmung (3 8. 5 37), in den Act. und d. Apok. im letzteren Sinne beides durcheinander: Acc 9 4. 22 9. 14. 26 14 (Gen. E). Ap 1 10. 4 1 u. s. (auch II P 1 18), Gen. A 9 7. 11 7 (Acc. D). 22 7. Ap 14 13. 16 1. 21 3 (3 20 »gehorchen«), wie H 3 7. 15 VT. 12 19. »Die Rede hören« ist auch klass. zweifelhafter Konstruktion; NT. meist im Acc., doch G. J 7 40. 12 47. 19 13 (v. l., vgl. 8). Richtig *στεναγμοῦ* A 7 34, *συμφωνίας καὶ χορῶν* L 15 25; zweifelhaft *τὴν σοφίαν Σολομῶνος* Mt 12 42. L 11 31, *τὴν βλασφημίαν* Mt 26 65, *τῆς βλασφημίας* Mc

---

1) Wohl »erfüllt« = »vollkommen«, vgl. 4 12 *τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι* (D^cE al. *πεπληρωμένοι*) *ἐν παντὶ θελήματι τοῦ θεοῦ*. 2) *ἐγέμισαν δώδεκα κοφίνους κλασμάτων ἐκ τῶν πέντε ἄρτων κτέ.*; man kann *κοφ. κλασμάτων* verbinden wie L 9 17, vgl. auch *κόφινον κοπρίων* D L 13 8.

3) Mit *ἀπό* LXX Levit. 14 16 (Buttm. 148): die klass. Belege für *βάπτεσθαί τινος* (Arat. 650 u. s., das.) sind nach Analogie von *λούεσθαί τινος* b. Homer.

14 64 (Acc. ADG), *τὸν ἀσπασμόν* L 1 41; falsch *λέγοντα(ς)* Ap 5 13 (*λαλοῦντας* A 2 6 D). — Ein doppelter Gen. an St. wie A 22 1 *ἀκούσατέ μου τῆς πρὸς ὑμᾶς ἀπολογίας* (J 12 47 al.; Herm. M XII 5, vgl. *μου τὰς ἐντολάς* S IX 23 2) ist wohl nur scheinbar vorhanden, indem *μου* zu *ἀπολογίας* gehört, wie J 9 6 *ἐπέχρισεν αὐτοῦ τὸν πηλὸν ἐπὶ τοὺς ὀφθαλμούς*. — *Ὀσφραίνεσθαι* kommt nirgends, *ὄζειν* nicht mit näherer Bestimmung vor (d. Gen. ist bei letzterem natürlich andrer Art als bei ersterem); doch nach Analogie von *ὄζειν, πνεῖν, ἐμπνεῖν τινος* »nach etwas riechen« steht A 9 1 *ἐμπνέων ἀπειλῆς καὶ φόνου* (LXX Jos 10 40 *πᾶν ἐμπνέον ζωῆς*).

6. Erinnern, Vergessen. *Μιμνήσκεσθαι* (H 2 6 VT. 13 3) mit Aor. und Perf. immer Gen. (über I C 11 2 s. § 34, 3); *μνημονεύειν* meistens, doch Akk. Mt 16 9 (anders D). J 15 20 ℵ (*τὸν λόγον*). D (*τοὺς λόγους*) st. *τοῦ λόγου* (Gen. 16 4 [om. ℵ^ca D]. 21). I Th 2 9. II T 2 8. Ap 18 5 (Herm. V. I 3 3. II 1 3); mit *περί* (»erwähnen«) H 11 22 (15 Gen.); entspr. klass., wo auch Akkus. nb. Gen.; *ἀναμιμνήσκειν* und *-εσθαι* Acc., Mc 14 72. I C 4 17. II C 7 15. H 10 32 (klass. A. und öfter Gen.); *ὑπομιμνήσκειν* und *-εσθαι* Acc. J 14 26. III J 10 (anders II T 3 14 *ταῦτα ὑπομίμνησκε*, Akk. des inneren Obj.), Gen. L 22 61, m. *περί* II P 1 12. *Ἐπιλανθάνεσθαι* Gen. nur H 6 10. 13 2 (Acc. ℵ*). 16; *ἐκλανθ.* desgl. 12 5; *ἐπιλανθ.* Akk. Ph 3 14 (auch klass. zuw.).

7. Von dem Gen. bei Vb. des Affektes sind nur noch geringe Reste. Nirgends steht (bei *ὀργίζεσθαι, θαυμάζειν, ἐλεεῖν* usw.) der Grund des Affekts im Gen.; das hebraisierende Vb. *σπλαγχνίζεσθαι* = *ἐλεεῖν* (von *σπλάγχνα* = רַחֲמִים) hat wohl nur scheinbar Mt 18 27 die bemitleidete Person im Gen. [1]) (sonst mit *ἐπί τινα* od. *ἐπί τινι, περί τινος*). *Ἀνέχεσθαι* »ertragen« indes hat NT. durchgängig Gen., *ὑμῶν* Mt 17 17, usw. (klass. auch Akk., nam. der Sache; ebenso LXX). *Μέλει* mit Gen. I C 9 9, aber *περὶ τῶν βοῶν* DEFG wie Mt 22 16 = Mc 12 14. J 10 13. 12 6. I P 5 7 (nicht unklass.); A 18 17 *οὐδὲν τούτων τῷ Γαλλίωνι ἔμελεν* ist wohl persönl. Konstruktion wie klass. öfters (*οὐδέν* Nom., *τούτων* partit.). Doch *ἐπιμελεῖσθαί τινος* L 10 34 s. I T 3 5; *ἀμελεῖν* desgl. I T 4 14. H 2 3. 8 9 VT.; *προνοεῖσθαι* I T 5 8; *μεριμνᾶν* Mt 6 34 *ἑαυτῆς* ℵB usw., *τὰ ἑαυτῆς* EK, viell. *ἑαυτῇ* nach Lat. *sibi* (*τὰ περὶ ὑμῶν* Ph 2 20, *ὑπέρ τινος* I C 12 25).

8. Vb. des Herrschens (Übertreffens) mit Gen.: *ἄρχειν* Mc 10 42. R 15 12 VT., *κυριεύειν* L 22 25. R 6 9 u. s., *κατακυριεύειν* Mt 20 25. Mc 10 42 u. s. (*κατεξουσιάζειν* das. s. u. 10), *αὐθεντεῖν* I T 2 12, *ἡγεμονεύειν, τετραρχεῖν, ἀνθυπατεύειν* L 2 2. 3 1. A 18 12 (v. l.), *καταδυναστεύειν* Jk 2 6 ℵ^c BC al., dgg. *ὑμᾶς* ℵ*A wie *καταβραβεύειν τινα* u. a., § 34, 1; über *κρατεῖν*

---

1) *Σπλαγχνισθεὶς δὲ ὁ κύριος τοῦ δούλου ἐκείνου*, der Herr jenes Sklaven; doch ist wohl (nach Syr. Lew.) *ὁ κύρ. τ. δ. ἐκ.* (*ἐκ.* om. B) nichts als unnütze Erweiterung.

oben 2. Aber *βασιλεύειν* nie mehr mit Gen., ausser Mt 2 22 *τῆς Ἰουδαίας* ℵB (*ἐπὶ τῆς Ἰ.* die andern wie LXX oft), sonst (*ἐπὶ τῆς γῆς* »auf Erden« Ap 5 10), *ἐπί τινα* L 1 33. 19 14. 27. R 5 14, nach hebr. Muster (מָלַךְ עַל). Über *ἡττᾶσθαι* s. § 37, 4. Übertreffen: *ὑπερβάλλειν τινός* E 3 19 (Plat. Gorg. 475 B, gew. klass. Akkus., od. absolut, wie NT. II C 3 10. 9 14), *ὑπερέχειν τινός* Ph 2 3, aber *τινά* (ebenf. klass.) 4 7. Also auch hier nur Reste; vollends von dem G. der Sache bei anklagen usw., wo nur *ἐγκαλεῖσθαι στάσεως* A 19 40 anzuführen, dies gegen d. att. Gebrauch (*ἐγκαλεῖν τινί τι*, doch *τινὶ τινός* Plutarch. Aristid. 10), sonst *ἐγκ.*, *κρίνεσθαι* Pass. *περί τινος* A 23 29. 6 u. s. (att.); Dat. st. Gen. d. Strafe s. § 37, 2. — Im Gebrauch ist der G. des Preises bei kaufen und verkaufen, so Mt 10 29 *ἀσσαρίου πωλεῖται*. 26 9. A 5 8 u. s.; auch *συμφωνεῖν* (übereinkommen) *δηναρίου* Mt 20 13 (aber *ἐκ δην. τὴν ἡμέραν* das. 2 wie klass., § 34, 8); mit Umschr. dieses Gen. *ἀγοράζειν ἐκ* Mt 27 7, *κτᾶσθαι ἐκ* A 1 18; s. noch L 16 9 (üb. *ἐν* s. § 41, 1); verwandt *ἀξιοῦν* (*καταξιοῦν*) *τινος* II Th 1 5. 11. I T 5 17. H 3 3. 10 29; aber »vertauschen für« heisst *ἀλλάξαι τι ἐν* R 1 23 (nach LXX Ps 105 20), vgl. 25 *μεταλλάσσειν ἐν*, 26 *μεταλλ. εἰς* (unklass., wiewohl d. Gen. auch klass. bei *μετ.* nicht steht; Plat. Tim. 19 A *μετ. εἰς* heisst »hinüberführen«).

9. Von Vb., die den Begriff der Trennung enthalten kommen m. d. Gen. vor: *ἀπαλλοτριοῦν* E 2 12. 4 18. *ἀποστερεῖσθαι* I T 6 5, m. v. l. *ἀπεστραμμένων ἀπὸ* (D*) vgl. II T 4 4. *ἀστοχεῖν* I T 1 6 (m. *περί τι* 6 21. II T 2 18). *διαφέρειν* sich unterscheiden Mt 6 26 u. s. *κωλύειν τινά τινος* »hindern an« (Xenoph. Polyb.) A 27 43 (sonst *κ. τινα*, *κ. τι*, auch hebraisierend *κωλύειν τι ἀπό τινος* L 6 29, verweigern, wie LXX Gen. 23 6). *λείπεσθαι* ermangeln Jk 1 5. 2 15 (*ἐν μηδενί* 1 4 in keinem Stücke). *παύεσθαι* I P 4 1 *πέπαυται ἁμαρτίας* (das. 3 10 VT. *παύειν τινὰ ἀπὸ*; *ἀναπαύεσθαι ἐκ* wie klass. Ap 14 13, *κατέπαυσεν* [intr.] *ἀπὸ* H 4 4 VT. 10); *ἄρχεσθαί τινος* kommt nicht vor. *ὑστερεῖν* zurückstehen (vgl. *ὕστερος*) II C 11 5. 12 11; ermangeln L 22 35; dass. *ὑστερεῖσθαι* R 3 23 (mit *ἐν* I C 1 7 vgl. o. *λείπεσθαι*; *ὑστερεῖν ἀπὸ* entfernt bleiben = verlustig gehen H 12 15 [LXX Eccl 6 2], vgl. *ἀνυστέρητος ἀπὸ* Herm. M IX 4). *ἀπέχεσθαι* sich enthalten A 15 29. I T 4 3. I P 2 11 (A 15 20 v. l. Gen. und *ἀπό*; m. *ἀπὸ* I Th 4 3. 5 22); *ἀπέχειν* entfernt sein ℵ*D L 7 6 (v. l. m. *ἀπὸ*, wie 24 13 u. s., vgl. v. l. Mt 14 24). *χρῄζειν* Mt 6 32. L 11 8 (*ὅσων*; *ὅσον* ℵ^c DE al.). 12 30. R 16 2. II C 3 1. Dazu: *δεῖσθαί τινος* »bitten« Mt 9 38, öfter Luc. (daf. *πρός τινα* A 8 24, vgl. *εὔχομαι πρὸς* II C 13 7; *λέγω πρὸς*). II C 8 4. G 4 12; *προσδεῖσθαι* bedürfen, nur A 17 25. Ganz eigentümlich *οὐ βραδύνει κύριος τῆς ἐπαγγελίας*, II P 3 9, hält sich zaudernd zurück von der Erfüllung. Sonst aber wird die Trennung durch *ἀπό* (*ἐξ*) ausgedrückt (klass. nb. Gen.): bei *χωρίζειν*, *λύειν*, *λυτροῦν*, *ἐλευθεροῦν*, *ῥύεσθαι*, *σῴζειν*, *καθαρίζειν*, *λούειν*;

bei *μεθιστάναι* L 16$_4$ ist schwankende LA. (*ἐκ τῆς οἰκονομίας* ℵBD, LX mit *ἀπὸ*, APR al. m. blossem Gen.) [1]).

10. Verba composita mit Gen. kraft der Präposition: *ἐκπίπτειν* in übertr. Sinne (nicht im eigentl.) G 5$_4$. II P 3$_{17}$; sonst nur mit *κατά* (Bedeutung »gegen«, auch »über hinab«; dgg. »nieder« m. Akk., § 34, 1): *καταγελᾶν* Mt 9$_{24}$ (D* *αὐτόν*). Mc 5$_{40}$. L 8$_{53}$. *καταγινώσκειν* I J 3$_{20}$ s. (*καταδικάζειν τινός* klass., NT. nur transit., Mt 12$_7$ auch Jk 5$_6$). *κατακαυχᾶσθαι* »sich rühmen gegen« R 11$_{18}$. Jk 2$_{13}$. (*κατακρίνειν* stets transit.; att. *τινός*). *καταλαλεῖν* Jk 4$_{11}$. I P 2$_{12}$ (Clem. R. Hom. XVI, 8. XIX, 7 auch *καταλέγειν τινός*, schmähen). *καταμαρτυρεῖν* Mt 26$_{62}$ u. s. *καταναρκᾶν* paulin. Wort »beschweren« II C 11$_8$. 12$_{13}$. *καταστρηνιᾶν* üppig werden gegen I T 5$_{11}$. *καταφρονεῖν* Mt 6$_{24}$ u. s. *καταχεῖν* »giessen über« Gen. Mc 14$_3$ ℵBC al., andre *κατά* od. *ἐπί* m. G.; *ἐπί τινος* od. *ἐπί τι* Mt 26$_7$. *κατεξουσιάζειν* (vgl. o. 8) Mt 20$_{25}$ = Mc 10$_{42}$. *κατηγορεῖν* oft.

11. Auch der Gen. zur Ergänzung von Adjektiven und Adverbien ist gegen den klass. Gebrauch sehr beschränkt. Es findet sich: *κοινωνός, συγκοιν. τινος* (Sache) II C 1$_7$. I P 5$_1$. R 11$_{17}$ (dazu auch Gen. der Person, Genosse jmds., H 10$_{33}$, auch I C 10$_{18.20}$; daneben *κοινωνοὶ τῷ Σίμωνι* L 5$_{10}$ [Gen. D], vgl. § 37, 3 und *κοινωνεῖν* oben 1); [nicht *κοινός τινος*, auch nicht *ἴδιος*; Clem. Cor. I 7$_7$ *ἀλλότριοι τοῦ θεοῦ*]; *μέτοχος* H 3$_{1.14}$. 6$_4$. 12$_8$ (»Genosse jmds.« 1$_9$ VT.; vgl. E 5$_7$?); *σύμμορφος τῆς εἰκόνος* R 8$_{29}$, d. i. Inhaber des Bildnisses, vgl. § 37, 6 Dat. (*συνεργός τινος* u. A. ist Gen. der Person, also Substantivierung, vgl. das.); *ξένος τινός* fremd einer Sache, E 2$_{12}$ (Plat. Apol. 17 D; Dat. Clem. Cor. I 1$_1$); *ἀπείραστος κακῶν* unversucht von Jk 1$_{13}$ (so klass. *ἀπείρατός τινος*, *ἄγευστος κακῶν* usw., Kühner-Gerth II³ S. 401 f.), *ἄνομος θεοῦ* — *ἔννομος Χριστοῦ* I C 9$_{21}$, d. Gen. von *νόμος* abhängig (eigentümlich und kühn, vgl. § 28, 6); doch *ἄσπιλος* m. *ἀπό* (*ἐκ* CP) Jk 1$_{27}$, wie *ἀθῷος* Mt 27$_{24}$, *καθαρός* A 20$_{26}$ (Demosth. 59$_{78}$), vgl. *καθαρίζειν ἀπὸ* o. 9; *μεστός τινος* Mt 23$_{28}$ u. s., *πλήρης* L 4$_1$ u. s. (nirgends m. G. *κενός, ἐνδεής, κ. ἀπὸ* Herm. M V 7. XI 4); vgl. »füllen« o. 4; *ἄξιος, ἀνάξιος* Mt 3$_8$. I C 6$_2$ u. s., vgl. Gen. des Preises o. 8; *ἔνοχος θανάτου* Mt 26$_{66}$. Mc 14$_{64}$, *αἰωνίου ἁμαρτήματος* (*ἁμαρτίας, κρίσεως*) Mc 3$_{29}$, usw. (danb. m. Dat., nach *ἐνέχεσθαί τινι*, Mt 5$_{21}$ s., wie häufiger klass.; das. 22 auch *ἔνοχος εἰς τὴν γέενναν*); *ὅμοιος* nur J 8$_{55}$ ℵCLX *ὑμῶν*, aber *ὑμῖν* ABD usw., vgl. 9$_9$. I J 3$_2$ und sonst NT. (Gen. auch klass. selten; aus erklärender Interpolation Mt 5$_{45}$ *ὅμοιοι τοῦ πατρὸς ὑμῶν* nach Chrysost. Epiphan., für *υἱοὶ*); *ἀκόλουθα τούτων* Herm. M VIII 4. 10 (klass.); Adv. *ἐγγύς* m. Gen. J 11$_{18}$. R 10$_8$ VT. H 6$_8$. 8$_{13}$ usw., Dat. (selten klass., öfter Sp.) nur A 9$_{38}$ *ἐγγὺς οὔσης τῆς Λύδδας*

---

1) Als unmöglich erscheint die LA. *καθαιρεῖσθαι τῆς μεγαλειότητος* A 19$_{27}$ (ℵABE), st. *ἡ μεγαλειότης αὐτῆς* od. *αὐτῆς ἡ μ.*

τῇ Ἰόππῃ (also mit gutem Grunde). 27$_8$ (nicht ganz sichere St.); πλησίον J 4$_5$, vgl. L 10$_{29.\,36}$ und ὁ πλησίον σου Mt 5$_{43}$ u. s.; ἐντός L 17$_{21}$ [1]), ἐκτός I C 6$_{18}$ u. s.; ἔξω Mt 21$_{39}$ u. s. (ἔσω τῆς αὐλῆς Mc 15$_{16}$, v. l. [DP] ἔσω εἰς τὴν αὐλήν; jenes bedeutet indes »weiter in den Palast [s. V. 1] hinein«, also partitiv; ähnliche Varianten 14$_{54}$; II C 4$_{16}$ ὁ ἔσω ἡμῶν scil. ανθρωπος ist wie vorher ὁ ἔξω ἡμῶν ἄ. aufzufassen, »unser« usw.); ἐπάνω Mt 5$_{14}$ u. s., ὑπεράνω E 4$_{10}$, ὑποκάτω Mc 6$_{11}$ u. s. (nicht ἄνω, κάτω); ἔμπροσθεν Mt 5$_{16}$ u. s., ὄπισθεν Mt 15$_{23}$. L 23$_{26}$, ὀπίσω Mt 3$_{11}$ u. s.; πέραν Mt 4$_{25}$ u. s.; [ἐπέκεινα A 7$_{43}$ f. LA.]; dazu χωρίς μέχρι ἕως usw., s. § 40, 6ff. Präposit. — Bei den Adj. mangelt fast völlig die im Att. so zahlreiche Klasse der zu Verba gehörigen auf -ικός m. Gen. (παρασκευαστικός τινος u. dgl., Kühner-Gerth II³ S. 371); nur H 4$_{12}$ κριτικὸς ἐνθυμήσεων. Zuweilen finden sich mit Gen. die Verbaladj. auf -τός (im Sinne eines Ptc. Perf. Pass.), auch wohl die Ptc. Perf. Pass. gewöhnlicher Bildung, jedoch vermöge einer Art Substantivierung. Wie ἀπόστολος Ἰησοῦ (= ὃν ἀπέσταλκεν Ἰησοῦς) sagt man auch ἐκλεκτοὶ θεοῦ R 8$_{33}$. Mt 24$_{31}$ u. s.; ἀγαπητοὶ θεοῦ R 1$_7$; vgl. ὁ ἀγαπητός μου 16$_5$ u. s., οἱ ἀγαπητοὶ ἡμῶν A 15$_{25}$ (vgl. att. ὁ ἐρώμενός τινος); διδακτοὶ θεοῦ J 6$_{45}$ VT., vgl. I C 2$_{13}$ οὐκ ἐν διδακτοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν διδακτοῖς πνεύματος, wo διδακτός, falls nicht λόγοις unecht, adjektivisch geblieben ist (vgl. Soph. Electr. 343 ἅπαντα γάρ σοι τἀμὰ νουθετήματα κείνης διδακτά; Odyss. ϱ 386 κλητοὶ βροτῶν); εὐλογημένοι τοῦ πατρός Mt 25$_{34}$; γεννητοὶ γυναικῶν Mt 11$_{11}$. L 7$_{28}$ (LXX Hiob 14$_1$); in κλητοὶ Ἰησοῦ indes R 1$_6$ ist der Gen. vielmehr G. des Besitzers, da der Berufende vielmehr Gott ist (Winer § 30, 4) [2]). Eigentl. τὸ εἰθισμένον (D ἔθος) τοῦ νόμου L 2$_{27}$.

12. Der vergleichende Gen. beim Komparativ (und den Resten des Superlativs, vgl. § 11, 3ff.) steht wie in der klass. Sprache; daneben (indes gleichwie in dieser viel seltener) [3]) der analytische Ausdruck mit ἤ, vornehmlich wenn der Gen. nicht gut anwendbar oder nicht genug deutlich war (so beim Adj., φιλήδονοι μᾶλλον ἢ φιλόθεοι II T 3$_4$, beim Zeitsatz, R 13$_{11}$, beim Infin., Mt 19$_{24}$. A 20$_{35}$ u. s., beim Gen., ὑμῶν μᾶλλον ἢ τοῦ θεοῦ A 4$_{19}$, auch beim Dat. wie Mt 10$_{15}$. A 5$_{29}$); selten ohne solche Veranlassung (J 3$_{19}$ ἠγάπησαν μᾶλλον τὸ σκότος ἢ

---

1) Aber Mt 23$_{25}$ τὸ ἔξωθεν τοῦ ποτηρίου, 26 τὸ ἐντὸς τ. π. — τὸ ἐκτὸς [αὐτοῦ] ist der G. Gen. des Ganzen, ebenso L 11$_{39}$. 2) Δέσμιος τοῦ Χριστοῦ E 3$_1$ (ähnl. sonst P.) ist ebenfalls Gen. wie bei einem Subst., vgl. darüber Winer § 30, 2. Buttm. S. 147 (das. 4$_1$ ὁ δέσμιος ἐν κυρίῳ).

3) OSchwab Hist. Syntax d. gr. Komparation (Würzburg 1894) II, 92 berechnet das Verhältnis von Gen. und ἤ beim Komp. auf 18 : 1 b. d. Dichtern und auf 5,5 : 1 bei att. Prosaikern; auch in jeder spät. Zeit übertreffe jener Gebrauch diesen um mehr als das dreifache.

*τὸ φῶς*. 41 *πλείονας μαθητὰς ποιεῖ ἢ Ἰωάνης*. I J 44. I C 145)[1]). Ausser dieser Umschreibung besteht noch die mit Präpos.: *παρά τινα* (vgl. klass. Stellen wie Thuk 1, 233, die indes nicht ganz gleich, sodass *ἤ* nicht stehen könnte[2]); aber neugr. ist *παρά* od. *ἀπό* der regelm. Ausdruck der Vergleichung) L 313 *πλέον παρὰ τὸ διατεταγμένον*. (1814 *μᾶλλον παρ' ἐκεῖνον* D, ohne *μ.* ℵBL, korrupt *ἢ γὰρ ἐκεῖνος* al.). H oft, 14 *διαφορώτερον παρ' αὐτούς*. 33. 923. 114. 1224. Herm. V. III 121. S. IX 182 (= mehr als, ohne Komp. § 43, 4), und *ὑπέρ τινα* (klass. ebenso nur Anfänge), L 168 *φρονιμώτεροι ὑπέρ*. J 1243 *μᾶλλον ὑπὲρ* (korrupt *ἤπερ* ABD al.). H 412. A 2035 v. l. (Herm. M V 6 m. Elativ.; m. Komp. im Sinne des Elat. *ὑπὲρ πᾶσαν ἁμαρτίαν ἀνομωτέρους* Barn. 59; auch LXX, wie Judic. 1125, s. Winer). Ausgelassen wird das »als« nach *πλείων* und *ἐλάσσων* vor Zahlangaben (att. *πλεῖν ἑξακοσίους* Aristoph. Av. 1251; Lobeck Phryn. 410f.[3]); lat. *plus quingentos*): A 422 *ἐτῶν πλειόνων τεσσεράκοντα*. 2313. 21. 2411. 256. I T 59 *χήρα μὴ ἔλαττον ἐτῶν ἑξήκοντα*[4]); auch L 913 nach ℵ* *οὐκ εἰσὶν ἡμῖν πλείονες* (andre *πλεῖον ἤ*, *πλέον ἤ*, mit erstarrtem *πλέον*, vgl. Kühner II[3] 847f.) *ἄρτοι πέντε*. Mt 2653 *πλείους* (ℵcAC al.; *πλείω* ℵ*BD) *δώδεκα* (ℵBDL; *ἢ δ.* AC al.) *λεγιῶνας* (ℵcBD al.; *-νων* ℵ*AC al.) *ἀγγέλων*; dafür auch *ἐπάνω* (vulgär) Mc 145 *πραθῆναι ἐπάνω δηναρίων τριακοσίων*, I C 156 *ἐπάνω πεντακοσίοις ἀδελφοῖς*. — Freiere Verwendungen des Gen.: Mt 520 *ἐὰν μὴ περισσεύσῃ ἡ δικαιοσύνη ὑμῶν πλεῖον τῶν . . Φαρισαίων* (= als die der Ph., von euch mehr im Vergleich zu d. Ph.). J 536 *ἐγὼ ἔχω τὴν μαρτυρίαν μείζω τοῦ Ἰωάνου* zweideutig, als J. es hatte oder als das von J. gegebene; in letzterem Sinne wäre indes *μείζω ἢ* (*μείζων* B u. a.) *τοῦ Ἰ.* besser. Zumal wegen des Eintretens von *περισσός* und *-ότερος* für *πλείων* (§ 11, 4) hat auch *περισσός* den Gen.: Mt 537 *τὸ περισσὸν τούτων*. E 320 *ὑπερεκπερισσοῦ ὧν* —, indes ist dies auch alter Gebrauch. — Erstarrte Steigerung des Sup. mit *πάντων* nimmt man an Mc 1228 *ποία ἐστὶν ἐντολὴ πρώτη πάντων* (*πασῶν* nur M* al.), indes fehlt *πάντων* in D u. Lat. usw., und scheint in den folgenden V. zu gehören: *πάντων πρῶτον· Ἄκουε Ἰσραήλ*, wie Euseb. zitiert und auch noch Minuskeln haben.

13. Lokaler und temporaler Genitiv. Vom lokalen Gen. sind geringe Reste: L 519 *ποίας* (sc. *ὁδοῦ*, auf welchem Wege) *εἰσενέγκωσιν*, 194 *ἐκείνης* (D *ἐκείνῃ*) *ἤμελλεν διέρχεσθαι*, nicht einmal korrekt, indem der G. klass. den gesamten Raum bezeichnet, innerhalb dessen etwas vor sich geht, wie entspr.

---

1) I T 14 *ἐκζητήσεις παρέχουσιν μᾶλλον ἢ οἰκοδομίαν θεοῦ* wäre der Gen. nicht am Platze gewesen, zumal da *μᾶλλον ἤ* in seiner Bedeutung hier auf eine Negation hinauskommt. 2) Genau über *παρά* Schwab II, 108f. 152f., *ὑπέρ* 109f.; überhaupt Präpos. 149ff. 3) Genau Schwab 84ff. 4) Es folgt *γεγονυῖα*, welches von einigen zum Folgenden *ἑνὸς ἀνδρὸς γυνή* gezogen wird; indes auch bei Vbdg. m. d. Vor. bleibt die Sache sich gleich, trotz des att. *εἴκοσιν ἔτη γεγονώς*, vgl. § 34, 8.

temporell die gesamte Zeit, innerhalb deren etwas geschieht[1]). Dieser temporale Gebrauch ist auch im NT.: *χειμῶνος* Mt 24 20 = Mc 13 18, während des Winters. *ἡμέρας* Ap 21 25, während des Tages, am Tage, v. l. *ἡμ. καὶ νυκτός*, vgl. Mc 5 5. L 18 7. A 9 24 u. s., »am Tage wie bei Nacht«, neben *νύκτα καὶ ἡμέραν* Tag und Nacht (lang), § 34, 8 (doch J 11 9 *ἐάν τις περιπατῇ ἐν τῇ ἡμέρᾳ* »bei Tage«, vgl. § 38, 4; *διὰ τῆς ἡμέρας* im Laufe dieses Tages D L 9 37). *νυκτός* Mt 2 14 u. s., *τῆς ν.* L 2 8 (in dieser Nacht), daf. *διὰ νυκτός* A 5 19 (v. l. *διὰ τ. ν.*). 16 9. 17 10. 23 31, wie *per noctem; τεσσεράκοντα ἡμερῶν* D* A 1 3 st. *δι᾽ ἡμ. τεσσ.* ℵB etc. und damit gleichbedeutend (»während«, d. i. dann und wann in dieser Zeit, s. § 42, 1); *ἡμέρας μέσης* A 26 13, *μέσης νυκτός* Mt 25 6, *μεσονυκτίου, ἀλεκτοροφωνίας* Mc 13 35 (*μεσονύκτιον* ℵBC al., vgl. § 34, 8), *ὄρθρου βαθέως* L 24 1 (alles Zeiträume bezeichnend, d. mittleren Teil des Tages usw., nicht Zeitpunkte), *τοῦ λοιποῦ* (sc. *χρόνου*) G 6 17. E 6 10 ℵ*AB »fortan« (klass.; erstarrt). Mit Advb. *δὶς τοῦ σαββάτου* L 18 12 (zweimal in der Woche). *ἅπαξ τοῦ ἐνιαυτοῦ* H 9 7, wie klass. (§ 35, 4).

## § 37. **Dativ.**

1. In dem Gebrauche des griech. Dativs scheidet sich der echte Dativ, der die entfernter betroffene Person ausdrückt, von dem instrumentalen (soziativen) und drittens dem lokalen Dativ, ohne dass indes diese dreifache Scheidung sich durch alle die vorhandenen Gebrauchsweisen klar und unzweideutig durchführen liesse. Die Funktionen dieses Kasus waren in hohem Masse, mehr als die des Akk. und Gen., der Konkurrenz verschiedener Präpositionen, insonderheit *ἐν* und *εἰς* ausgesetzt, womit (sowie mit dem Schwinden des Dativgebrauchs nach Präpositionen) das im Ngr. erfolgte Ausgehen des Dativs und seine Ersetzung durch *εἰς* m. Akkus. zusammenhängt. Im NT. ist er indes noch immer in sehr starker Anwendung vorhanden.

Über den Gebrauch des Dativs als notwendiger Ergänzung zu Vb. bemerken wir Folgendes. Geben, verheissen usw.: fast keine Vertretung des Dat. (*δεδομένον ἐν* — § 41, 2; Herm. V. I 4 8 *εἰς τὸ θηρίον ἐμαυτὸν ἔδωκα;* anders III 11 3 *παρεδώκατε ἑαυτοὺς εἰς τὰς ἀκηδίας*, wo *εἰς* das Ergebnis ausdrückt, ähnl. NT. R 1 24 u. s. [wiewohl nb. *εἰς* Dat. E 4 19]; gerechtfertigt auch *παραδ. εἰς συνέδρια* Mt 10 17 u. ä.). Gutes thun usw., nützen, schaden: Dat. und Akk. s. § 34, 1 u. 4; für Dat. auch wohl *ἐν*, s. das. 4, stets Dat. *συμφέρειν* Mt 5 29 u. s. Dienen (*δουλεύειν λατρεύειν διακονεῖν ὑπηρετεῖν*) stets Dat.;

---

1) Es müsste klass. *ποίᾳ, ἐκείνῃ* heissen, vgl. Xenoph. Anab. 3, 4 37 *χωρίον ὑπερδέξιον, ᾗ ἔμελλον οἱ Ἕλληνες παριέναι* (also richtig D 19 4, doch ist an der and. St. die Überl. durchaus für Gen.).

auch *δουλοῦν* z. Knechte machen I C 9$_{19}$; über *δουλοῦσθαι* Pass. unten 4; *προσκυνεῖν* usw. D. und A. § 34, 1; *προσκ. ἐνώπιόν τινος* L 4$_{7}$. Ap 15$_{4}$, hebraisierend, § 40, 7; so auch *ἀρέσκειν* (sonst *τινί*, wie *ἀρκεῖν* und die Adj. *ἀρεστός, ἀρκετός, ἱκανός* usw.) *ἐνώπιόν τινος* A 6$_{5}$, *ἀρεστὸς ἐνώπ. τινος* I J 3$_{22}$. Zeigen, offenbaren stets D. (*φαίνειν* leuchten Ap 21$_{23}$ [m. *ἐν* ℵ$^c$], *ἐπιφαίνειν* L 1$_{79}$), ebenso scheinen (*δοκεῖν, φαίνεσθαι*); üb. *φανεροῦν ἐν* u. dgl. § 41, 2. »Sagen zu« ist wie klass. *τινί* oder *πρός τινα; εὔχεσθαι* hat Dat. A 26$_{29}$, *πρός τινα* II C 13$_{7}$, *προσεύχεσθαι* nur Dat., Mt 6$_{6}$. I C 11$_{13}$. »Schreiben, melden« Dat.; auffälligere und vereinzelte Dat. bei Vb. des Redens: *ἀπολογεῖσθαι τῷ δήμῳ* A 19$_{33}$, so II C 12$_{19}$ (Lucian., Plut.), »vor, bei jmdm.«, *ἀποτάσσεσθαι* Valet sagen Mc 6$_{46}$ u. s. (hell., Phryn. Lob. 23f.); *καυχᾶσθαι* »rühmen vor« II C 7$_{14}$. 9$_{2}$; *ὁμολογεῖν τινι* H 13$_{15}$ *τῷ ὀνόματι αὐτοῦ* preisen, wie *ἐξομολογεῖσθαι, ἀνθομολ.* R 14$_{11}$ VT., Mt 11$_{25}$. L 2$_{38}$. 10$_{21}$ (so auch *αἰνεῖτε τῷ θεῷ* Ap 19$_{5}$, wie LXX Jerem 20$_{13}$ u. s., Buttm. 153, Anm.); bekennen vor jmd., jmd. A 24$_{14}$. Mt 7$_{23}$ (= versprechen A 7$_{17}$, v. l. *ὤμοσεν; ἐπηγγείλατο* D; Mt 14$_{7}$; üb. *ὁμολ. ἐν* § 41, 2); *ψεύδεσθαί τινι* A 5$_{4}$ (LXX; das. 3 *τινα* betrügen, wie klass.). Tadeln usw.: *ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν* D. (*ἐγκ. κατά τινος* R 8$_{33}$), *καταρᾶσθαι* und *μέμφεσθαι* zw. LA., § 34, 2; das. üb. *παραινεῖν εὐαγγελίζεσθαι; ἐπιτάσσειν προστάσσειν διαστέλλεσθαι* usw. Dat.; auch *κελεύειν* (Mt 15$_{35}$ EFG usw.) Ev. Petr. 47. 49, Herm. S. VIII 2$_{8}$. — *Πείθεσθαι, ὑπακούειν, ἀπιστεῖν, ἀπειθεῖν* D. wie gew.; aber *πεποιθέναι* vertrauen auf nb. D. (wie Ph 1$_{14}$) öfter mit *ἐν τινι, ἐπί τινι* od. *τινα, εἴς τινα,* und so *πιστεύειν*: *τινι* oft, auch »glauben an« wie A 5$_{14}$ *τῷ κυρίῳ*; m. Präp. »glauben an«: *ἔν τινι* nur Mc 1$_{15}$ *πιστεύετε ἐν τῷ εὐαγγελίῳ* [1]), *ἐπί τινι* I T 1$_{16}$. L 24$_{25}$ (*πιστ.* om. D). Mt 27$_{42}$ EF al. (ℵBL *ἐπ' αὐτόν*, AD *αὐτῷ*). R 9$_{33}$ al. VT., *ἐπί τινα* A 9$_{42}$ u. s., *εἴς τινα, εἰς τὸ ὄνομά τινος* usw. die gewöhnlichste Konstr. Vgl. Buttmann S. 150f. [2]). — Zürnen (auch *ἐμβριμᾶσθαι* Mt 9$_{30}$ u. s.; *μετριοπαθεῖν τινι* H 5$_{2}$; über *μέμφεσθαι* § 34, 2), neiden wie gew.; ferner danken, schulden usw. — Die zugehörigen Adjektive folgen: *ὠφέλιμος* Tt 3$_{8}$ (*σύμφορον* od. *συμφέρον* substantiviert m. Gen., I C 7$_{35}$. 10$_{33}$; *σωτήριός τινι* Tt 2$_{11}$), *ἀρεστός ἀρκετός ἱκανός* s. o.; *φανερός* A 7$_{13}$. I T 4$_{15}$ (v. l. mit *ἐν*), *ἐμφανής* A 10$_{40}$. R 10$_{20}$ VT., *ὑπήκοος* A 7$_{39}$, *πιστὸς τῷ κυρίῳ* A 16$_{15}$, vgl. H 3$_{2}$ (I P 1$_{21}$ *εἰς θεόν* AB, aber ℵC al. *πιστεύοντας*; meist absolut), *ἀπειθής* A 26$_{19}$ u. s. (*ἄπιστος* absolut), *ἐναντίος* Mc 6$_{48}$ u. s. (m. *πρός*

1) Anders J 3$_{15}$, wo, wenn *ἐν αὐτῷ* (B) richtig, es mit *ἔχῃ ζωήν* zu verbinden ist. 2) *Ἐλπίζειν τινί*, auf jmd. hoffen (st. *ἐπί τινα* od. *τινι* od. *εἴς τινα*; *τῇ τύχῃ ἐλπίσας* Thuk. 3$_{97}$) steht nur Mt 12$_{21}$ im Zitat aus Jes 42$_{4}$, wo *ἐπὶ τῷ; ἐν τῷ* D al.; vgl. § 5, 2 A. 3.

τι A 26 9); auch Subst. ὀφειλέτης εἰμί τινι R 1 14. 8 12 (Gen. 15 27 u. s.).

2. In freierer Weise steht (wie klass.) der Dativ bei mannigfachen Vb. zur Bezeichnung der Person, deren Interesse berührt wird (Dat. commodi et incommodi). Μαρτυρεῖν τινι für jmd. L 4 22 u. s., auch gegen jmd. Mt 23 31 μαρτυρεῖτε ἑαυτοῖς. [Ἀνα]πληροῦται αὐτοῖς (D al. ἐπ᾽ αὐτοῖς) ἡ προφητεία Mt 13 14, vgl. L 18 31 (περὶ m. Gen. D). Ἔκρινα ἐμαυτῷ τοῦτο II C 2 1, für mich, vgl. Herm. M XII 4 6 σεαυτῷ κέκρικας τοῦ μὴ δύνασθαι τὰς ἐντολὰς ταύτας φυλαχθῆναι. Ferner μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν — τῷ σώματι ὑμῶν Mt 6 25 (L 12 22), »für Leben — Leib« (andre Konstruktionen § 36, 7); auch wohl Ap 8 4 ταῖς προσευχαῖς vgl. 3 (Win. § 31, 6). Nicht ganz gleich hiermit ist die eigentümlich paulinische Verwendung des Dat. in folgenden St.: R 6 10 ὃ ἀπέθανεν, τῇ ἁμαρτίᾳ ἀπέθανεν, ὃ δὲ ζῇ, ζῇ τῷ θεῷ, dann 11 νεκροὺς μὲν τῇ ἁμ., ζῶντας δὲ τῷ θεῷ. 14 7 s. οὐδεὶς ἑαυτῷ ζῇ, καὶ οὐδεὶς ἑαυτῷ ἀποθνήσκει· ἐάν τε γὰρ ζῶμεν, τῷ κυρίῳ ζῶμεν, ἐάν τε ἀποθνήσκωμεν, τῷ κ. ἀποθνήσκομεν, woraus geschlossen wird, dass wir in jedem Fall τοῦ κυρίου ἐσμέν; vgl. noch 6 2. 7 4 ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ — εἰς τὸ γενέσθαι ὑμᾶς ἑτέρῳ κτἑ. II C 5 15. G 2 19. I P 2 24; der Dativ drückt darnach den Besitzer aus, vgl. d. Dat. b. γίνεσθαι u. 3. Ferner: II C 5 13 εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῷ (so geht es Gott allein an)· εἴτε σωφρονοῦμεν, ὑμῖν (in eurem Interesse). R 14 4 τῷ ἰδίῳ κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει. 6 ὁ φρονῶν τὴν ἡμέραν κυρίῳ φρονεῖ· καὶ ὁ ἐσθίων κυρίῳ ἐσθίει· εὐχαριστεῖ γὰρ τῷ θεῷ κτἑ.; das Essen usw. ist Sache Gottes, geschieht ihm (zu Ehren). Vgl. noch VT. das. 11 ἐμοὶ κάμψει πᾶν γόνυ, wozu man προσκυνεῖν τινι in Beziehung setzen kann (§ 34, 1). Eigentüml. Mc 10 33 κατακρινοῦσιν αὐτὸν θανάτῳ (-ου D*) = Mt 20 18 (hier CD al., εἰς θάνατον א, om. B), nach Win. § 31, 1 dem Tode zusprechen, vgl. Bsp. aus Sp. wie Diod. Sic. Lob. Phryn. 475, κεκριμένοι θανάτῳ Barn. 10 5, καταστροφῇ (om. BC*) κατέκρινεν II P 2 6 (σταυρῷ Cl. R. Hom. Epit. I 145); es kann auch die Analogie von θανάτῳ ζημιοῦν eingewirkt haben, und lat. *capite damnare.*

3. Den Besitzer bezeichnet der Dat. bei εἶναι, γίνεσθαι (ὑπάρχειν A. und II P 1 8), so dass mit veränderter Konstr. »haben, erhalten« entspricht: οὐκ ἦν αὐτοῖς τόπος hatten nicht Raum L 2 7, ἐγίνετο πάσῃ ψυχῇ φόβος alle (bekamen fortwährend und) hatten einen Schrecken A 2 43, insgem. wie auch klass. so, dass das Neue der Aussage in dem was zu Teil wird besteht, nicht in dem Besitzer (umgekehrt beim Gen. αὕτη ἡ οἰκία Σωκράτους ἐστίν, gehört S., vgl. R 14 8 u. s.); doch auch: R 7 3 ἐὰν γένηται ἀνδρὶ ἑτέρῳ, 4 εἰς τὸ γενέσθαι ὑμᾶς ἑτέρῳ (Hebraism. nach הָיָה לְאִישׁ, LXX Lev 22 12 u. s.). A 2 39 ὑμῖν ἐστιν ἡ ἐπαγγελία, wohl nach ἐπαγγέλλεσθαί τινι. L 12 20 ἃ ἡτοίμασας, τίνι ἔσται (sc. ἡτοιμασμένα? doch D τίνος). Richtig A 21 23 εἰσὶν ἡμῖν δώδεκα ἄνδρες, »wir haben hier«; Mt 19 27 τί ἔσται ἡμῖν. Nach ἔστιν

*συνήθεια ὑμῖν* J 18 39 auch *κατὰ τὸ εἰωθὸς αὐτῷ* L 4 16 (*αὐτῷ* om. D). A 17 2 (*ὁ Παῦλος* D)?[1]). Von der Zeit: A 24 11 *οὐ πλείους εἰσί μοι ἡμέραι δώδεκα ἀφ' ἧς*. Auch »widerfahren«, Mt 16 22 *οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο*, L 1 45; vgl. d. Dat. bei *συμβαίνει* Mc 10 32 u. s., und mit Ellipse des Vb. L 1 43 *πόθεν μοι τοῦτο.* Ggstz *ἕν σοι λείπει* L 18 22, Tt 3 13 (Polyb. 10, 18 8), vgl. m. *ὑστερεῖν* Mc 10 21 v. l., § 34, 1. — Anders ist das Verhältnis, wenn *ἐστί* m. Dat. nur einen Teil des Prädikates bildet: der Begriff des Besitzens ist dann wenigstens nicht überall vorhanden. A 9 15 *σκεῦος ἐκλογῆς ἐστί μοι οὗτος* »ich habe an ihm« —; aber I C 1 18 *ὁ λόγος τοῦ σταυροῦ τοῖς μὲν ἀπολλυμένοις μωρία ἐστίν*, ist für sie Thorheit, gilt ihnen als Thorheit, vgl. 2 14 s. Mt 18 17; auch »gereicht ihm zu«, I C 11 14 s. *ἀτιμία αὐτῷ ἐστι* (= »er hat davon Schande«), während 14 22 *εἰς σημεῖόν εἰσιν τοῖς* —, sind da zum, dienen zum (vgl. Jk 5 3). — Mit Adjektiven: *καλόν σοί ἐστιν* »ist gut für dich« Mt 18 8 u. s. (= du hast Vorteil dabei). A 19 31 *ὄντες αὐτῷ φίλοι* »die Paul. zu Freunden hatte« (*φίλος* an und für sich hat stets als Substantiv den Gen.: *οὐκ εἶ φίλος τοῦ Καίσαρος* J 19 12; ebenso *ἐχθρός*), *ἦσαν κοινωνοὶ τῷ Σίμωνι* L 5 10, S. hatte sie zu Genossen (D *ἦσαν δὲ κ. αὐτοῦ*, vgl. H 10 33). Mit Adverb *ὁσίως . . ὑμῖν ἐγενήθημεν* I Th 2 10 (§ 76, 1). *Οὐαὶ μοί ἐστιν* I C 9 16, sonst oft *οὐαί τινι* ohne Vb., Mt 11 21 usw.; Ap mit Akk. 8 13 ℵB. 12 12 ℵACP, vgl. lat. *vae me* u. *mihi*; Buttm. S. 134. — Gleichartig mit Dativen b. *εἶναι* sind: I C 7 28 *θλῖψιν τῇ σαρκὶ* (für d. Fl.; mit *ἐν* D*FG) *ἕξουσιν;* II C 2 13 *οὐκ ἔσχηκα ἄνεσιν τῷ πνεύματί μου* (ohne Vb., m. Ellipse, G 5 13); neben e. ad. Dat. II C 12 7 *ἐδόθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί;* ferner mit *εὑρίσκειν* Mt 11 29 *εὑρήσετε ἀνάπαυσιν ταῖς ψυχαῖς ὑμῶν*, R 7 10. 21, II C 12 20, Ap 20 11; m. *κινεῖν στάσεις* A 24 5; m. *ἀγοράζειν ἀγρὸν εἰς ταφήν* Mt 27 7 (wie man sagen kann *ἔστιν ἐνταῦθα ταφὴ τοῖς ξένοις*); b. e. Adj. *μονογενὴς τῇ μητρί* L 7 12 (vgl. LXX Win. § 31, 3).

4. Nicht ganz fern steht dem Dat. bei *εἶναι* der beim Perf. des Passivs, = *ὑπό* m. G.: *πέπρακταί μοι τοῦτο* »ich habe dies gethan«; so NT. L 23 15[2]). Indes was sich sonst hier von Dativen bei Passiva findet, hängt mit der besondern Bedeutung dieser zusammen. Auch klass. heisst es wie *φαίνειν τινί* »scheinen, leuchten« *φαίνεσθαί τινι* »erscheinen (o. 1), und so NT. *φαίνεσθαι, φανεροῦσθαι;* auch *ὀπτάνεσθαί τινι* (Aor. *ὀφθῆναι*) »erscheinen« in gleicher Konstruktion (*ὄφθητί μοι* schon Eurip. Bacch. 914, *τοῖς Κερκυραίοις οὐχ ἑωρῶντο* Thuk. 1 51; hebr. נִרְאָה m. אֶל od. לְ, syr. אתחזא m. ל), A 1 3 und oft, nicht gleich

---

1) Ist dieser befremdende Gebrauch des L. ausgegangen von Plat. Rep. II 359 E *συλλόγου γενομένου τοῖς ποιμέσιν* (zu *γενομ.*) *εἰωθότος?* Vgl. § 2, 4. 2) D hat *οὐδὲν ἄξιον θανάτου πεπραγμένον ἐστὶν ἐν αὐτῷ*, c *invenimus in illo*. Richtig viell. *ἐστὶν ἐν αὐτῷ*, ohne *πεπρ.*, vgl. A 25 5.

*ὀφθῆναι ὑπό τινος* zu setzen (A 7₂₆ *ὤφθη αὐτοῖς* ist mehr *supervenit* als *apparuit*). Vgl. § 54, 4. So auch *θεαθῆναι τοῖς ἀνθρώποις* Mt 6₁. 23₅, öfter *γνωσθῆναι* bekannt werden, A 9₂₄ u. s., § 54, 4 [1]) (aber *ἔγνωσται ὑπ' αὐτοῦ* I C 8₃ ist erkannt worden von Gott, vgl. G 4₉), *εὑρεθῆναι* nur R 10₂₀ VT. (v. l. m. *ἐν*, aber Hebr. Jes 65₁ לְ) [2]). Ferner *γαμεῖσθαί τινι* v. d. Frau (wie att.) I C 7₃₉ (vgl. aber § 24 *γαμεῖν*) und darnach *μνηστευθείσης τῆς Μαρίας τῷ Ἰωσήφ* Mt 1₁₈; desgl. att. *πείθεσθαι*; zwflh. Jk 3₇ *δαμάζεται καὶ δεδάμασται τῇ φύσει τῇ ἀνθρωπίνῃ* (*δαμῆναί τινι* Homer; doch hier eher instrumental), II P 2₁₉ *ᾧ τις ἥττηται, τούτῳ καὶ δεδούλωται* (*δουλοῦν τινι*) wohl »wodurch«, indem *ἡττᾶν* hellen. Aktiv ist und ein gew. Passiv bilden kann [3]). Über *συνεφωνήθη* A 5₉ s. u. 6, S. 116 A. 1.

5. Den Dativ der schwächsten Beziehung, den sog. dat. ethicus, kann man finden Ap 2₅ (vgl. ₁₆) *ἔρχομαί σοι*, wenn nicht vielmehr wie Mt 21₅ VT. *ἔρχεταί σοι* der Dativ inkorrekt das hebr. לָךְ wiedergibt. Vgl. Buttm. 155 f. Hebraismus ist auch *ἀστεῖος τῷ θεῷ* A 7₂₀, wie LXX Jon 3₃ *πόλις μεγάλη τῷ θεῷ* (לֵאלֹהִים), d. i. »sehr gross«, während II P 3₁₄ *ἄσπιλοι καὶ ἀμώμητοι αὐτῷ* (Gott) *εὑρεθῆναι* wohl eher den besitzanzeigenden Dat. enthält, vgl. o. 3 [4]); Barn. 8₄ *μεγάλοι τῷ θεῷ* für G., in Gottes Augen. Dem Hebr. entspricht aber auch, dass der klass. Dativ *μοι* in der Anrede (*ὦ τέκνον μοι, ὦ Πρώταρχέ μοι*) verschwunden und durch den Gen. ersetzt ist: *τέκνον μου* II T 2₁. *τέκνα μου* G 4₁₉. *τεκνία μου* I J 2₁ (3₁₈ v. l., ℵAB al. ohne *μου*, was das Gewöhnliche ist; bei *παιδία* nie Pron.), *πάτερ ἡμῶν* Mt 6₉ (sonst *πάτερ* ohne Pron., wie auch die LXX das hebr. אָבִי übersetzen, G 22₇ u. s.).

6. Dativ der Gemeinschaft. Dieser Dat., mit dem Instrumentalis (= Comitativus, Sociativus) verwandt, findet sich oft bei *ἀκολουθεῖν* (*συνακ.*; *συνέπεσθαι* nur A 20₄, *ἕπεσθαι* nirgends), nb. dem hebraisierenden *ἀκ. ὀπίσω τινός* Mt 10₃₈. Mc 8₃₄ v. l. (*μετά τινος*, was auch klass., Ap 6₈. 14₁₃; aber L 9₄₉ *μεθ' ἡμῶν* nicht »uns«, sondern »mit uns«); *διαλέγεσθαι* (auch *πρός τινα* wie klass.), *ὁμιλεῖν* A 24₂₆ reden (*πρός τινα* L 24₁₄), *κρίνεσθαι* streiten Mt 5₄₀ (*μετά τινος* I C 6₆ vgl. ₇, wie *πολε-*

---

1) Mit A 7₁₃ *ἀνεγνωρίσθη Ἰωσὴφ τοῖς ἀδελφοῖς αὐτοῦ* vgl. *γνωρίζειν τί τινι* 2₂₈, klass. *ἡ Ἰφιγένεια τῷ Ὀρέστῃ ἀνεγνωρίσθη* Aristotel. Poet. c. 11. 2) Anderer Art ist der Dat. bei *εὑρίσκεσθαι* R 7₁₀ u. s., vgl. o. 3 a. E.; üb. II P 3₁₄ s. u. 5. 3) Jk 3₁₈ *καρπὸς . . σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην* Dat. commod.; vgl. I P 5₉, L 18₃₁ (o. 2). Auch Mt 13₅₂ vgl. 27₅₇ *μαθητεύεσθαί τινι* gehört nicht hierher: jemandem Jünger werden. — Deutlich findet sich der vom Pass. als solchem regierte Dat. bei Clem. Rom. Hom.: so III 68 *θεῷ ἐστύγηται.* IX 21 *δαίμοσιν ἀκούεται.* XIX 23 *ἠτύχηται τοῖς ταπεινοῖς.* 4) Man kann indes auch, unter Vergleichung von E 1₄ *εἶναι ἡμᾶς . . ἀμώμους κατενώπιον αὐτοῦ*, C 1₂₂ *παραστῆσαι ὑμᾶς . . ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους κατ. α.*, den Dativ als mit dieser Umschreibung gleichwertig setzen, ebenso wie sie oft für den richtigen Dat. steht, I J 3₂₂ *τὰ ἀρεστὰ ἐνώπιον αὐτοῦ.*

*μεῖν, πόλεμον ποιεῖν μετά τινος* Ap 11 7. 12 7 al., hebr. עִם, vgl. § 42, 3; *φίλοι μετ᾽ ἀλλήλων* L 23 12), *διακρίνεσθαι* dass. Jd 9 (*πρός τινα* A 11 2, klass.; vgl. *μάχεσθαι πρός* J 6 52), *διακατελέγχεσθαι* A 18 28, *διαλλάττεσθαι* Mt 5 24, öfter *καταλλάσσειν τινά τινι, καταλλάσσεσθαί τινι, διαβάλλεσθαι* (Pass.) *τινι* bei einem verdächtigt werden L 16 1, *μειγνύναι* Ap 15 2 (m. *ἐν* 8 7, m. *μετά* Mt 27 34. L 13 1), *κολλᾶσθαι* (*προσκολλ.*) *τινι* L 15 15 u. s., *χρῆσθαι* A 27 3. 17. I C (7 31 v. l., s. § 34, 2). 9 12. 15. II C 1 17. 3 12. I T 1 8. 5 23, *καταχρῆσθαι* I C 9 18 (*συγχρ.* J 4 9 unechter Zusatz), *κοινωνεῖν* R 12 13 al., *ἑτεροζυγεῖν ἀπίστοις* (v. *ἑτερόζυγος* Lev 19 19, den ungleichen Tieren eines Gespanns) II C 6 14, in ungleicher Gemeinschaft sein (wie *συζυγ. τινί*, Win. § 31, 10 A. 4), *ὁμοιοῦν ὁμοιοῦσθαι* Mt 6 8 u. s., *ὁμοιάζειν* 23 27 (intrans., v. l. *παρομ.*), wie *ὅμοιος*, s. u., *ἐγγίζειν* L 7 12 u. s. (auch m. *εἰς*, 18 35 v. l. *τῇ*, wg. des Indecl. *Ἰεριχώ*? so 19 29. Mt 21 1. Mc 11 1, indes auch *εἰς τὴν κώμην* L 24 28; mit *ἐπί* 10 9). Sehr zahlreich sind die mit *σύν* zusammengesetzten, den Dativ regierenden Verba, wie *συγκαθῆσθαι* A 26 30 (m. *μετά* Mc 14 54, doch D *καθήμενος*), *συγκακοπαθεῖν* II T 1 8, *συγκακουχεῖσθαι* H 11 25, *συγκατατίθεσθαι* L 23 51, *συναντιλαμβάνεσθαι* R 8 26 (doch v. l. Genit., § 36, 2). L 10 40 (D *ἀντιλ.* m. Gen.), *ὁ λόγος οὐκ ὠφέλησεν ἐκείνους μὴ συγκεκερασμένος τῇ πίστει* (Instrum.) *τοῖς ἀκούσασιν* (v. l. *-σμένους . . ἀκουσθεῖσιν*, wohl besser) H 4 2, usw. (einige auch mit *μετά*, *συλλαλεῖν* Mt 17 3. A 25 12, Dat. Mc 9 4 u. s., *πρὸς ἀλλήλους* L 4 36; *συμφωνεῖν μετά* Mt 20 2, Dat. 13 u. s.) [1]); eigentüml. und nicht klassisch *συνέρχεσθαί τινι* A 1 21 u. s. »mit einem gehen«. — Von Adjekt. nam. *ὅμοιος* (m. Gen.? § 36, 11) [2]); *ὁ αὐτός* (*ἓν καὶ τὸ αὐτό*) nur I C 11 5; *ἴσος* Mt 20 12 u. s. (dafür Umschreibung mit *ὡς καί* A 11 17; *ὁ αὐτός* m. *καθὼς καί* I Th 2 14, mit *οἷος* Ph 1 30) [3]); mit *σύν σύμμορφός τινι* Ph 3 21 (Gen. der Sache, die besessen wird, R 8 29 *τῆς εἰκόνος*, s. § 36, 11; klass. Parallelen Matthiae Gr. 864), *σύμφυτος τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ* R 6 5 [4]); sonst aber durch Substantivierung (wie bei *φίλος* usw.) Gen., *συγγενής συγκληρονόμος σύμβουλος συμμέτοχος* (E 5 7) *συναιχμάλωτος συνεργός σύντροφος*. Die Substantiva nehmen an der Konstr. mit Dat. nicht teil (was klass. zuw. vorkommt, Kühn.-Gerth

---

1) Eigentümlich A 5 9 *συνεφωνήθη ὑμῖν convenit inter vos;* vgl. Stobae. Flor. 39, 32 (spät. Autor) *συνεφώνησε τοῖς δήμοις*, die Gemeinden kamen überein. 2) Der Dat. kann ausser der gleichen Person od. Sache auch den Besitzer der gleichen Sache ausdrücken (*κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι* Homer): Ap 9 10 *ἔχουσιν οὐρὰς ὁμοίας σκορπίοις.* 13 11; so auch *τοῖς ἰσότιμον ἡμῖν πίστιν λαχοῦσιν* II P 1 1. Buttm. S. 154. 3) Im Zitat R 9 29 *ὡς Γόμορρα ἂν ὡμοιώθημεν.* 4) Man könnte auch (so ein Teil der Erklärer) *τῷ ὁμοιώμ.* als Instrum. aussondern und den Gen. mit *σύμφυτοι* verbinden, zumal da folgt *ἀλλὰ καὶ τῆς ἀναστάσεως ἐσόμεθα*, nl. *σύμφυτοι* (während man gew. *τῷ ὁμοιώματι* nicht ohne Härte ergänzt). Indes natürlich ist die Verbindung des Genit. mit dem vorhergehenden Worte, und sonst hat stets bei Paul. *ὁμοίωμα* einen Gen. bei sich.

II³, 426f.), R 15$_{26}$ *κοινωνίαν ποιήσασθαι εἰς τοὺς πτωχούς*. II C 9$_{13}$. *τίς κοινωνία φωτὶ* (hat d. L.; *φωτὸς* D*) *πρὸς σκότος* II C 6$_{14}$. *κοινωνίαν ἔχητε μεθ' ἡμῶν* I J 1$_{3. 6. 7}$. Das Adverb *ἅμα* hat Dat. nur Mt 13$_{29}$ *ἅμα αὐτοῖς τὸν σῖτον* (aber D *ἅμα καὶ τ. σ. σὺν αὐτοῖς*, vgl. *ἅμα σύν* I Th 4$_{17}$. 5$_{10}$); über *ἐγγύς* § 36, 11.

7. Auch mit andern Präpositionen zusammengesetzte Verba (Adjektive) regieren in grosser Zahl den Dativ, während daneben mit Präposition die Ergänzung geschieht, öfters mit der Massgabe (wie auch klass. zuw., desgl. Latein.), dass in eigentlicher Bedeutung Präposition, in uneigentlicher Dativ gesetzt wird. So haben mit *ἐν* stets Präposition *ἐμβαίνειν, ἐμβιβάζειν, ἐμβάλλειν, ἐμβάπτειν, ἐμπίπτειν*, Dat. stets *ἐγκαλεῖν* (oben 1), *ἐμμαίνεσθαι* (A 26$_{11}$), *ἐμπαίζειν, ἐντυγχάνειν* (bitten; m. *πρός* Herm. S. II$_{8}$), doch auch *ἐμβλέπειν τινί* (Pers.) = *βλ. εἴς τινα*; bald D. bald Präp. *ἐγκεντρίζειν* R 11$_{24}$ *εἰς καλλιέλαιον, τῇ ἰδίᾳ ἐλαίᾳ, ἐμμένειν* D. A 14$_{22}$, G 3$_{10}$ VT. ℵ*B (mit *ἐν* al. u. LXX). H 8$_{9}$ VT., *ἐμπτύειν*. Die mit *εἰς* haben fast nur Präpos. (*εἰσέρχεσθαι εἰς* usw.; L 9$_{46}$ *εἰσῆλθεν διαλογισμὸς ἐν αὐτοῖς*, nach min. 700 ohne *ἐν*); mit *ἐπὶ* vgl.: *ἐπιβάλλειν ἐπὶ ἱματίῳ* (-*ιον*) Mt 9$_{16}$. L 5$_{36}$; desgl. *ἐπιβάλλειν τὰς χεῖρας* mit *ἐπί*, ausser A 4$_{3}$ Dat. (anders D); *ἐπιτιθέναι τὴν χεῖρά τινι* und *ἐπί τινα*; Präp. überwiegend sonst im eig. Sinne, wie *ἐπὶ τοὺς ὤμους* Mt 23$_{4}$ (J 19$_{2}$ *τῇ κεφαλῇ*, doch A *ἐπὶ τὴν κεφαλήν*; L 23$_{26}$ *αὐτῷ τὸν σταυρόν*), aber uneigentl. Dat., *ὄνομα* Mc 3$_{16}$ s., vgl. *ἐπικαλεῖν τινι ὄνομα* (klass. ähnl. *ἐπονομάζειν*) Mt 10$_{25}$ B*, Buttm. S. 132, *βάρος* A 15$_{28}$, *πληγάς* 16$_{23}$; *ἐπιτίθεσθαι* angreifen 18$_{10}$, m. d. Begr. des Schenkens 28$_{10}$ [1]) (nur Ap 22$_{18}$ *ἐάν τις ἐπιθῇ ἐπ' αὐτά* [zufügt], *ἐπιθήσει ὁ θεὸς ἐπ' αὐτὸν τὰς πληγάς*); *ἐφίστασθαι* D. und *ἐπί; ἐπιπίπτειν* meist *ἐπί*, m. Dat. Mc 3$_{10}$. A 20$_{10}$ (im eig. Sinne), usw. *Παρά*: *παρατιθέναι τινί* (nicht sowohl »nb. jmd.« als »für jmd.«), *παρατίθεσθαι* empfehlen desgl., *παρεδρεύειν* (v. l. *προσ.*) *τῷ θυσιαστηρίῳ* (uneig.) I C 9$_{13}$, wonach auch Adj. *τὸ εὐπάρεδρον* (v. l. *εὐπρόσ.*) *τῷ κυρίῳ* 7$_{35}$, auffälliger weil dies Adj. statt eines Substant. steht (Kühner-Gerth II³ 426f.); auch *παρέχειν, παριστάναι, παρίστασθαι* (auch in eig. Bdtg. wie A 1$_{10}$. 9$_{39}$); *παρεῖναι* gew. Präp. (*πρὸς ὑμᾶς* II C 11$_{8}$), doch Dat. in übertr. Sinne II P 1$_{9}$ (8 nach A); *παραμένειν τινί* (D$^{c}$ al. *συμπ.*) Ph 1$_{25}$ (Adj. *παράμονός τινι* [Sache] Herm. S. IX 23$_{3}$). *Περί*: *περιτιθέναι* Dat., *περιβάλλειν* L 19$_{43}$ (üb. *περιβ. τινά τι* § 34, 4), *περικείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων* H 12$_{1}$, in eig. Sinne *περὶ τὸν τράχηλον* Mc 9$_{42}$. L 17$_{2}$, *περιπίπτειν εἰς τόπον* A 27$_{41}$, aber *λῃσταῖς, πειρασμοῖς* L 10$_{30}$. Jk 1$_{2}$, *περιπείρειν ἑαυτὸν ὀδύναις* I T 6$_{10}$. *Πρός*: *προστιθέναι ἐπί τι* in eig. Sinne Mt 6$_{27}$. L 12$_{25}$, *ἐπί τινι* (Sache) hinzufügen L 3$_{20}$ [2]),

---

1) Der Syrer fügt zu *in navi* (Zusatz *β* wie es scheint).

2) »Hinzufügen zur Gemeinde« A 2$_{47}$ *τῇ ἐκκλησίᾳ* EP (D *ἐν τῇ ἐ.*),

aber die Person, für welche, im Dat.: Mt $6_{33}$ u. s. H $12_{19}$; προσέρχεσθαι hat die Person stets im Dat., auch θρόνῳ, ὄρει H $4_{16}$. $12_{18.22}$; ferner m. Dat. προσέχειν (so ἑαυτῷ), προσκαρτερεῖν, προσκλίνεσθαι (uneig.); auch in eig. Sinne προσπίπτειν (Mt $7_{25}$ u. s.; nur Mc $7_{25}$ πρὸς τοὺς πόδας αὐτοῦ), προσφέρειν (πρὸς τὸν — H $5_{7}$, hier gerade in uneig. Sinne); προσκυλίειν λίθον τῇ θύρᾳ Mt $27_{60}$ (m. ἐπὶ A, so ἐπὶ τὴν θ. Mc $15_{46}$); προσφωνεῖν τινι Mt $11_{16}$. A $22_{2}$ (ohne αὐτοῖς D) u. s.; oder transitiv τινά »herzurufen«, L $6_{13}$ (D ἐφώνησεν). A $11_{2}$ D (L $23_{20}$ D αὐτούς, ℵB αὐτοῖς, absolut A al.). — Bei ἀντί herrscht der Dat. (ἀνθιστάναι, ἀντιλέγειν, ἀντικεῖσθαι, ἀντιπίπτειν usw.; selten πρός τινα, wie ἀνταγωνίζεσθαι πρὸς H $12_{4}$), ebenso bei ὑπό, bei welchem wie b. ἀντί die sinnliche Bedeutung zurücktritt (ὑποτάσσειν τινί, nur im Zitat ὑπὸ τοὺς πόδας oder ὑποκάτω τῶν ποδῶν I C $15_{27}$. H $2_{8}$; ὑποτίθεσθαι I T $4_{6}$ »anraten«; ὑπάρχειν, ὑπακούειν); mit ἀνά ἀνατίθεσθαι (προσανατ.) τινί befragend vorlegen A $25_{14}$ u. s. — Auch ein Substantiv (vgl. oben 6) steht mit Dat. II C $11_{28}$ ἡ ἐπίστασίς μοι ἡ καθ' ἡμέραν ℵ*BFG, schwerlich richtig (μου ℵ$^{c}$D al., *in me* Lateiner).

## § 38. Fortsetzung: instrumentaler und temporaler Dativ.

1. Der Dativ als Instrumentalis steht im NT. wie klass., nur stark beschränkt durch die Umschreibung mit ἐν. Dieselbe ist gar nicht ungriechisch (Kühner-Gerth II$^{3}$, 464 f.); indes für die Schriftst. des NT. hat das hebr. בְּ das Muster abgegeben [1]), weswegen auch dieser Gebrauch sich bei den einzelnen nicht in gleicher Stärke findet: im 2. Teile der A. (13—28) ist dergleichen selten und wenig hervortretend [2]), umgekehrt in der Ap. — Beispiele: mit dem Schwerte, durch das Schw. (schlagen, umkommen usw.) ἐν μαχαίρῃ, ῥομφαίᾳ Mt $26_{52}$. L $22_{49}$. Ap $2_{16}$. $6_{8}$. $13_{10}$. $19_{21}$, ἐν φόνῳ μαχαίρης H $11_{37}$, μαχαίρῃ ohne ἐν A $12_{2}$, στόματι μαχαίρης L $21_{24}$. Mit Salz würzen ἅλατι C $4_{6}$, ἁλίζειν πυρί (ἁλί) Mc $9_{50}$ nach VT., aber ἐν τίνι ἁλισθήσεται τὸ ἅλας Mt $5_{13}$. Mc $9_{50}$. L $14_{34}$. Mit Feuer verbrennen usw. ἐν πυρί [3]) Ap $14_{10}$. $16_{8}$. $17_{16}$ (ohne ἐν ℵBP). $18_{8}$ (nur »brennen mit F.« auch Ap. πυρὶ καίεσθαι, $8_{8}$. $21_{8}$), πυρί Mt $3_{12}$. L $3_{17}$. »Taufen

---

die and. absolut wie $4_{1}$. $5_{14}$; $11_{24}$ in gl. Sinne τῷ κυρίῳ, was indes B* wohl mit Recht auslässt; »zu d. Vätern versammelt werden« mit πρός $13_{36}$.

1) Im Ngr., wo der Dat. fehlt, wird der Instrum. durch μετά (μέ) ausgedrückt (ἐν ausgegangen). 2) A $13_{39}$ δικαιοῦσθαι ἐν. s. u. im Text. $26_{29}$ καὶ ἐν ὀλίγῳ καὶ ἐν μεγάλῳ, was von Paul. (anders als ἐν ὀλίγῳ 28 von Agrippa) = durch wenig, viel d. i. leicht, schwer genommen zu werden scheint. (Ἐν ὀλίγῳ E $3_{3}$ = διὰ βραχέων nach Chrysost.; s. Haupt.) Übrigens sind auch vorher in den Act. die Bsp. nicht zahlreich.

3) Zufällig trifft dies zusammen mit dem homerischen ἐν πυρὶ καίειν Il. XXIV, 38.

mit« ist gew. *ἐν ὕδατι, πνεύματι,* L indes *ὕδατι,* 3 16 (m. *ἐν* D, das. im Gegensatze *ἐν πνεύμ.* alle). A 1 5 (das. *ἐν πν.*). 11 16 (ebenso; aber *χρίειν πνεύματι* 10 38). Bei *δικαιοῦν, δικαιοῦσθαι* steht Dat. wie R 3 28 *πίστει*, aber auch *ἐν, ἐν νόμῳ* G 5 4. A 13 39, *ἐν τῷ αἵματι τοῦ Χρ.* R 5 9 (*ἐκ πίστεως* 5 1 usw.). Über *ἐν* zur Bezeichnung des persönlichen Vermittlers, der nicht durch den D. ausgedrückt werden kann, s. § 41, 1; über die hebraisierenden Umschreibungen der Person mit *χείρ, στόμα* § 40, 9. *Μετρεῖν ἔν τινι, τινι* messen an Mt 7 2. Mc 4 24. II C 10 12 [1]) (*ἐν*), L 6 38 (Dat.); auch »messen mit«, Ap 11 1. 21 16 (*ἐν*) *καλάμῳ*. Das NT. hat auch *μεθύσκεσθαι οἴνῳ* (E 5 18, wie LXX Prov 4 17), nicht *οἴνου* wie att. [2]); desgl. *πληροῦν τινι* od. (E 6 18) *ἔν τινι*, mit etwas (auch klass. zuw. D., Eurip. Bacch. 18 b. *πλήρης*, Herc. 372. Aesch. Sept. 464 b. *πληροῦν*), nb. Gen., s. § 36, 4; vgl. auch *ὑπερπερισσεύομαι τῇ χαρᾷ* (*ἐν τ. χ.* B) II C 7 4.

2. Der instrum. Dativ bezeichnet ferner den Grund, die Ursache: R 11 20 *τῇ ἀπιστίᾳ ἐξεκλάσθησαν*, wegen ihres Unglaubens, 30 *ἠλεήθητε τῇ τούτων ἀπειθείᾳ*, 31 *ἠπείθησαν τῷ ὑμετέρῳ ἐλέει*, weil Gott sich eurer erbarmen wollte. 4 20 *οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ, ἀλλ' ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει.* I C 8 7 u. s.; s. auch A 15 1 *περιτέμνεσθαι τῷ ἔθει τῷ Μωϋσέως*, »nach, gemäss« (anders und üblicher im Ausdr. *β*); ferner den Teil, die Eigenschaft usw., vermöge deren etwas stattfindet, I C 14 20 *μὴ παιδία γίνεσθε ταῖς φρεσίν, ἀλλὰ τῇ κακίᾳ νηπιάζετε, ταῖς δὲ φρεσὶν τέλειοι γίνεσθε.* Ph 2 7 *σχήματι εὑρεθεὶς ὡς ἄνθρωπος.* 3 5 *περιτομῇ ὀκταήμερος*, achttägig bei der B., mit 8 Tagen beschnitten; so *φύσει* von Natur, G 2 15 u. s., *τῷ γένει* von Abstammung, A 4 36 u. s.; *ἀπερίτμητοι τῇ καρδίᾳ* A 7 51, *ἀδύνατος τοῖς ποσίν* 14 8, *ἐστερεοῦντο τῇ πίστει καὶ ἐπερίσσευον τῷ ἀριθμῷ* 16 5, *ὀνόματι* mit Namen (§ 33, 2), *τῷ μήκει ποδῶν ἑκατόν* Herm. V. IV 1 6 [3]), u. a. m. Der Sprachgebrauch ist hier im ganzen fest, indem der in der klass. Spr. stark konkurrierende Akk. [4]) fast gar nicht so vorkommt (vgl. § 34, 7). Dass der Grund auch durch Präpos. bezeichnet werden kann, versteht sich (so durch *ἐν* in *ἐν τούτῳ* A 24 16. J 16 30 »deshalb«, § 41, 1); nam. geschieht dies bei Vb. des Affektes (klass. nb. Dat. und Akk.): *χαίρειν ἐπί τινι* Mt 18 3 u. s., *ἐν τούτῳ* L 10 20 (anders R 12 12 *τῇ ἐλπίδι*, nicht über die H., sondern vermöge der H.,

---

1) Hier *ἐν ἑαυτοῖς*, an sich selbst, wo auch klass. der D. nicht stehen könnte, aber auch nicht *ἐν*, sondern *πρὸς ἑαυτούς*. 2) Indes auch klass. *μεθύειν ἔρωτι*; Lucian. de dea Syr. 22 *μεθύσασα ἑαυτὴν οἴνῳ*. Die Apoc. hat *ἐκ*: 17 2. 6. 3) II C 7 11 *συνεστήσατε ἑαυτοὺς ἁγνοὺς εἶναι* (*ἐν* add. D^b^EKLP, vgl. *ἁ. ἐν τῇ σαρκὶ* Clem. Cor. I, 38 2) *τῷ πράγματι* sehr hart; viell. ist *εἶναι* aus *ἐν* verdorben, vgl. § 34, 5. 4) Der Dat. hat klass. dann seine Stelle, wenn ein Gegensatz gemacht wird oder vorschwebt, *φύσει — νόμῳ, λόγῳ — ἔργῳ*: Xen. Mem. 2, 1 31 *τοῖς σώμασιν ἀδύνατοι — ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι*; dgg. Anab. I, 4 11 ist für *πόλις Θάψακος ὀνόματι* richtig *ὄνομα* aus Hdschr. hergestellt (vgl. §§ 33, 2. 34, 7).

in H.[1])), so mit *ἐν* od. *ἐπί ἀγαλλιᾶσθαι, εὐφραίνεσθαι; εὐδοκεῖν ἐν* (*εἰς* II P 1 17. Mt 12 18 VT. [*ἐν* D; Acc. ℵ*B, vgl. H 10 6. 8 VT., § 34, 1), mit gebildetem Ausdr. *εὐαρεστεῖται τοιαύταις θυσίαις* H 13 16 (Diodor. 3, 55 9 u. s.); *θαυμάζειν ἐπί τινι* L 4 22 u. s., *περί τινος* 2 18 [2]) (über *θ. τινά, τι* s. § 34, 1), so *ἐκπλήσσεσθαι ἐπί τινι*, aber I P 4 12 *μὴ ξενίζεσθε τῇ* — (mit *ἐν* das. 4), *καυχᾶσθαι ἐν* od. *ἐπί* (Akk. § 34, 1), *συλλυπεῖσθαι ἐπί* Mc 3 5 (aber *ὀργίζεσθαι* Ap 12 17, *μακροθυμεῖν* Mt 18 26 u. s. haben m. *ἐπί* [*εἰς, πρός*] die Person, gegen die man zürnt, langmütig ist.

3. Sodann drückt dieser Dat. die begleitenden Umstände, die Art und Weise einer Handlung aus: I C 10 30 *χάριτι μετέχω*, mit Dank. 11 5 *προσευχομένη ἀκατακαλύπτῳ τῇ κεφαλῇ* (Herm. S. IX 20 3 *γυμνοῖς ποσίν*. V. V 1 *εἰσῆλθεν ἀνὴρ . . σχήματι ποιμενικῷ*). H 6 17 *ἐμεσίτευσεν ὅρκῳ*. Dafür auch *μετά τινος*: Mt 26 72 *ἠρνήσατο μεθ' ὅρκου* (Xenoph. Cyr. 2, 3 12 *σὺν θεῶν ὅρκῳ λέγω*), vgl. H 7 20 s. *οὐ χωρὶς ὁρκωμοσίας — μεθ' ὁρκ.*; *μετὰ βίας* A 5 26. 24 7 (klass. *βίᾳ, πρὸς βίαν*), *μετὰ φωνῆς μεγάλης* L 17 15 (*μετὰ σπουδῆς καὶ κραυγῆς πολλῆς* Aeschin. 2 10), u. a. m. Ganz vulgär Mc 14 65 *ῥαπίσμασιν αὐτὸν ἔλαβον*, erst jetzt durch einen Papyrus (I. Jhdt. n. Chr., Argumentum zu Demosth. Midiana) zu belegen, wo (*αὐτὸν*) *κονδύλοις ἔλαβεν* [3]). Begleitende Heeresmacht steht klass. im Dat., NT. mit *ἐν*, *ἐν δέκα χιλιάσιν ἀπαντᾶν* L 14 31, vgl. Jd 14. A 7 14 (auch (*εἰς*)*ἔρχεσθαι ἐν αἵματι* »mit« H 9 25. I J 5 6; *ἐν ῥάβδῳ ἔλθω* I C 4 21. II C 10 14 usw.); *ἐν* die Art und Weise bezeichnend *ἐν τάχει, ἐν ἐκτενείᾳ* usw., s. § 41, 1. *Παντὶ τρόπῳ, εἴτε προφάσει εἴτε ἀληθείᾳ* Ph 1 18 (*ποίοις τρόποις* Herm. M. XII 3 1), sonst *ὃν τρόπον* usw., § 34, 7 (*ἐν παντὶ τρ.*, v. l. [schlecht] *τόπῳ* II Th 3 16). Auffällig im NT. (u. d. LXX) ist der Dat. *ὁδῷ* usw. bei *πορεύεσθαι, περιπατεῖν, στοιχεῖν*, im NT. bei bildl. Bedeutung, in den LXX auch bei eigentlicher, vgl. Jk 2 25. L 10 31 nach B (Thukyd. II, 98 1 *ἐπορεύετο τῇ ὁδῷ ἣν αὐτὸς ἐποιήσατο*; aber bildl. III, 64 4 *ἄδικον ὁδὸν ἰόντων*): A 14 16 *πορεύεσθαι ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν*. Jd. 11. R 4 12 *στοιχεῖν τοῖς ἴχνεσιν* (Clem. R. Hom. X, 15 *τῷ ὑμῶν στοιχεῖτε παραδείγματι*); dann auch *τοῖς ἔθεσιν περιπατεῖν* A 21 21, *κώμοις καὶ μέθαις* R 13 13, *πνεύματι* G 5 16, *πορεύεσθαι τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου* A 9 31 (Akk. in eig. Sinne *τὴν ὁδὸν αὐτοῦ* A 8 39; bildlich *ἐν* I P 4 3, *περιπατεῖν ἐν* II C 4 2 usw., *κατὰ σάρκα* R 8 4). Buttm. S. 160. Ferner (das. 159 f.) fallen auf die Dat. der Verbalsubstantiva bei den zugehörigen und sinnverwandten Vb., Nachahmung des hebr. Infin. absol. wie מוֹת יָמוּת und so schon b. d. LXX angewendet,

---

1) Das. *τῇ θλίψει ὑπομένοντες* scheint unmöglich: es wird *τὴν θλῖψιν* nach Marcion zu korrigieren sein. 2) Ganz eigentüml. Ap 13 3 *ἐθαύμασεν ὀπίσω τοῦ θηρίου*, prägnant f. *ἐθ. ἐπὶ τῷ θ. καὶ ἐπορεύθη ὀπ. αὐτοῦ*, s. W. Gr. 3) S. Fleckeis. Jahrb. f. class. Philol. 1892, S. 29. 33.

während die analogen klass. Redeweisen wie *γάμῳ γαμεῖν* (in wirklicher Ehe), *φυγῇ φεύγειν* (schleunigst fliehen) nur zufällig zusammentreffen[1]). Die Beispiele des NT. sind: (*ἀκοῇ ἀκούειν* Mt 13$_{14}$ u. s. VT.). *ἐπιθυμίᾳ ἐπεθύμησα* L 22$_{15}$. *χαρᾷ χαίρει* J 3$_{29}$[2]). *ἐνυπνίοις ἐνυπνιάζεσθαι* A 2$_{17}$ VT. *ἀπειλῇ* (om. ℵABD al.) *ἀπειλησώμεθα* 4$_{17}$. *παραγγελίᾳ παρηγγείλαμεν* 5$_{28}$. *ἀναθέματι ἀνεθεματίσαμεν* 23$_{12}$. *προσευχῇ προσηύξατο* Jk 5$_{17}$; dazu *ὅρκῳ ὤμοσεν* A 2$_{30}$, *θανάτῳ τελευτάτω* Mc 7$_{10}$ VT., vgl. Herm. S. VIII 7$_{3}$ (*ἀποκτεῖναι ἐν θανάτῳ* Ap 2$_{23}$; anders 6$_{8}$). Vgl. über die ähnlichen Konstruktionen mit Akk. § 34, 3; der die Art und Weise bezeichnende Dat. verstärkt insofern, als er die Handlung als in ihrem vollen Sinne zu nehmen bezeichnet.

4. Während von einem lokalen Dativ im NT. (wie im allgem. auch schon in der att. Prosa) nichts mehr vorkommt[3]), ist der gleichartige temporale, auf die Frage wann?, noch ziemlich in Gebrauch, allerdings neben der Verdeutlichung durch *ἐν*, die auch im Att. oft hinzutritt. Da der Dat. den Zeitpunkt bezeichnet, nicht den Zeitraum, während *ἐν* beides bezeichnen kann, so ist für »bei Tage, bei Nacht« wohl *ἐν* (*τῇ*) *ἡμέρᾳ, νυκτί* möglich, J 11$_{9}$. A 18$_{9}$. I Th 5$_{2}$, aber statt des Dat. muss der Gen. stehen, § 36, 13 (inkorrekt *τῷ θέρει* Herm. S. IV$_{3}$ »im Sommer«, aber $_{5}$ *ἐν τ. θ. ἐκείνῳ*); hingegen zur Angabe eines bestimmten Tages oder einer bestimmten Nacht hat neben *ἐν* der Dat. seine Stelle. Immer im NT. *τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ*, Mt 16$_{21}$ (anders D). 17$_{23}$ (desgl.). L 9$_{22}$ (desgl.). 24$_{7.\ 46}$; *τῇ πρώτῃ ἡμ. τῶν ἀζύμων* Mc 14$_{12}$, *τῇ ἡμ. τῇ ὀγδόῃ* A 7$_{8}$ (mit *ἐν* L 1$_{59}$, doch om. *ἐν* DL), *τακτῇ ἡμ.* 12$_{21}$, *ποίᾳ ἡμ.* (v. l. *ὥρᾳ*) Mt 24$_{42}$, *ᾗ ἡμ.* L 17$_{29}$ s. ($_{30}$ anders D), *τῇ ἡμ. τῶν σαββάτων* L 13$_{14.\ 16}$ A 13$_{14}$. 16$_{13}$, vgl. u. *τοῖς σάββασιν*, aber mit *ἐν* L 4$_{13}$, schwankend 14$_{5}$; *τῇ ἐσχάτῃ ἡμ.* J 12$_{48}$. mit *ἐν* 7$_{37}$. 11$_{24}$, schwankend 6$_{39}$ s. $_{44.\ 54}$; *τῇ μιᾷ σαββάτων* Mc 16$_{2}$[4]). $_{9}$. J 20$_{1}$; mit *ἐν* A 20$_{7}$; bei *ἐκείνῃ, ταύτῃ* tritt zu *τῇ ἡμ.* gew. *ἐν*, doch J 20$_{19}$ *τῇ ἡμ. ἐκ.*, und mit *νυκτί* ohne *ἐν* L 12$_{20}$. 17$_{34}$. A 12$_{6}$. 27$_{23}$; immer *τῇ ἐπιούσῃ, ἐχομένῃ ἡμ.* (*νυκτί*), aber nur A, z. Bsp. 7$_{26}$. 21$_{26}$; auch *τῇ ἑξῆς* 21$_{1}$ u. s. (aber mit *ἐν* L 7$_{11}$, *ἐν* om. D, starke v. l. *ἐν τῷ ἑξῆς*; schwankend 9$_{37}$), *τῇ ἐπιφωσκούσῃ κτἑ.* Mt 28$_{1}$ (*ἡμέρᾳ καὶ ἡμέρᾳ* jeden Tag II C 4$_{16}$, nach hebr. יוֹם וָיוֹם, = *καθ' ἑκάστην ἡμ.* H 3$_{13}$). Ferner: *τετάρτῃ φυλακῇ* (-ης -ῆς D) *τῆς νυκτός* Mt 14$_{25}$, *τῇ ἑσπερινῇ φ. τ. ν.* D L 12$_{38}$, sonst das. mit *ἐν* auch

---

1) Nicht auffällig J 18$_{32}$ *ποίῳ θανάτῳ ἤμελλεν ἀποθνήσκειν*, vgl. 21$_{29}$ *ποίῳ θαν. δοξάσει τὸν θεόν.* 2) Dagegen Mt 2$_{10}$ *ἐχάρησαν χαρὰν μεγάλην σφόδρα*, mit näherer Bestimmung, die auch so zu sagen der Grund des hinzugefügten Verbalsubst. ist; nirgends hat im NT. der Dat. eine solche, wiewohl Herm. S. IX 18$_{3}$ *πονηρευομένους ποικίλαις πονηρίαις*, 1$_{2}$ *ἴσχυσας τῇ ἰσχύι σου.* 3) Indes Herm. V. IV 3$_{7}$ *ποίῳ τόπῳ ἀπῆλθεν*, wohl durch die Gleichsetzung des Dat. mit *εἰς*, § 37, 1. 2.

4) *Λίαν πρωὶ τῇ μιᾷ τ. σ.*, aber ACE al. *τῆς μιᾶς*, D *μιᾶς*, was man partitivisch erklären könnte.

D, *ποίᾳ φ.* Mt 24 43; *ᾗ οὐ δοκεῖτε ὥρᾳ* Mt 25 44, *ποίᾳ ὥρᾳ* L 12 39, *τῇ ὥρᾳ τοῦ θυμιάματος* 1 10, *τῇ ἐνάτῃ ὥ.* Mc 15 34, *αὐτῇ τῇ ὥ.* L 2 38 u. s. (*αὐτῇ τῇ νυκτί* Herm. V. III 1 2. 10 7), nb. *ἐν α. τ. ὥ.* 12 12 u. s. (*ἐν* auch b. *ἐκείνῃ*, Mt 26 55 u. s., v. l. J 4 53); *μιᾷ ὥ.* Ap 18 10. 16. 19, vgl. über die Konkurrenz des Akk. § 34, 8. Nicht b. *ἔτος*, sondern *ἐν* (L 3 1); anders ist *ἔτεσιν τεσσαράκοντα — ᾠκοδομήθη* J 2 20, nb. *ἐν* (om. ℵ) *τρισὶν ἡμέραις* das. u. 19 (*ἐν* om. B), Frage in wie langer Zeit?, wofür klass. *ἐν* üblich [1]). Bei Festnamen, Mc 6 21 *τοῖς γενεσίοις αὐτοῦ*, Mt 14 6 [2]); oft *τοῖς σάββασιν* am Sabbath, Mt 12 1 usw. nb. *ἐν τοῖς σ.* L 4 31 al., auch *τῷ σαββάτῳ* L 6 9, *σαββάτῳ* Mt 24 20 (*ἐν σ.* EF al.; D *σαββάτου*, § 36, 13), J 5 16 D, 7 22 B (al. *ἐν σ.*, wie alle 23 zweimal), *τῷ ἐχομένῳ σ.* A 13 44 (*ἐν σ. δευτεροπρώτῳ?* L 6 1, *ἐν ἑτέρῳ σ.* 6 6); *κατὰ πᾶν σάββατον* A 13 27 u. s. *Τῇ ἑορτῇ τοῦ πάσχα* L 2 41 (mit *ἐν* D); sonst *ἐν τῇ ἑ.* (*κατὰ ἑορτήν* jedes Fest Mt 27 15 u. s.). *Ἑτέραις γενεαῖς* E 3 5, *ἰδίᾳ γενεᾷ* A 13 36; m. *ἐν* 14 16. *Καιροῖς ἰδίοις* I T 6 15. (*Τῇ θλίψει ὑπομένοντες* R 12 2, bei d. T., verdächtig, vgl. oben S. 120, 1.)

5. Unklassisch steht der Dat. zur Bezeichnung einer Zeitdauer, statt des Akk., doch gesichert nur bei transit. Vb. u. einzeln beim Passivum, während bei intransit. (beim Pass. Ap 20 3; auch bei Trans. Mc 2 19 *ὅσον χρόνον*, A 13 18 *ὡς τεσσερακονταετῆ χρόνον*. das. 21. L 13 8) der Akk. bleibt: A 8 11 *ἱκανῷ χρόνῳ ἐξεστακέναι αὐτούς* lange Zeit, L 8 29 *πολλοῖς χρόνοις συνηρπάκει αὐτόν*, R 16 25 *χρ. αἰωνίοις σεσιγημένου* (*χρόνους ἱκανοὺς ἀπεδήμησεν* L 20 9 und entspr. sonst b. Intrans.); bei L 8 27 schwankt die LA. zw. *χρόνῳ ἱκ.* und *ἐκ* (*ἀπὸ*) *χρόνων ἱκ.* (*οὐκ ἐνεδύσατο ἱμάτιον*), bei J 14 9 zwischen *τοσούτῳ χρόνῳ* (*μεθ᾽ ὑμῶν εἰμι*) ℵDLQ und *τοσοῦτον χρ.* AB al., wie A 28 12 zw. *ἡμέραις τρισίν* und *ἡμέρας τρεῖς* (*ἐπεμείναμεν*); bei Mc 8 2 zwischen *ἡμέραι τρεῖς* (§ 33, 2), *ἡμέραις τρισὶν* (B), *ἡμέρας τρεῖς* (Δ 1. 69) und *ἡμέραι τρ. εἰσὶν ἀπὸ πότε ὧδέ εἰσιν* (D, Lat.). Ferner *ὡς ἔτεσιν τετρακοσίοις καὶ πεντήκοντα ἔδωκεν κριτάς* A 13 20 [3]), »450 J. hindurch« (das. 18. 21 Akkus., s. o.). Der Grund des Dativs scheint zu sein, dass man den Akk. als Objektsakk. empfand, und darum nicht gern neben ein anderes Objekt stellen mochte [4]).

---

1) *Ἐν τρ. ἡμ.* auch Mt 27 40, *διὰ τριῶν ἡμ.* 26 61. Mc 14 58.

2) Bei Mt. schwanken die Hdschr. zwischen *γενεσίοις δὲ γενομένοις* ℵBDL al., *γενεσίων δὲ -μένων* CK (vgl. Mc 6 2), desgl. *ἀγομένων* EG al.; der Dativ würde eine seltsame Vermischung zw. Ptc. absolut. u. dat. temp. darstellen, welche man besser den (aus Mc. interpolierenden) Abschreibern zutraut. 3) Die St. ist in den mst. Hdschr. arg verdorben, indem die Zeitbest. dem vorigen Satze (19) zugefügt ist (worin ebenf. transit. Verbum steht). 4) Bei Joseph. indes ist zwischen Dat. und Akk. der Zeitdauer ein Unterschied nicht zu finden, WSchmidt Jos. elocut. 382 f. (nur dass b. *διατρίβειν*, *μένειν* stets Akk.). Aus Inschr. und aus Lateinern (Ablativ) gibt Entsprechendes WSchulze Graeca

## § 39. Die Kasus mit Präpositionen. Präpositionen mit dem Akkusativ.

1. Die sonstigen Ergänzungen der Verben und Nomina werden nicht durch einen blossen Kasus, sondern mit Hilfe einer Präposition ausgedrückt: welcher Gebrauch im Verlaufe der Sprachgeschichte, im Gegensatz zur Verwendung des einfachen Kasus, immer mehr zugenommen hat. Das NT. hat die alten eigentlichen Präpositionen des Griech., mit Ausnahme von *ἀμφί*, noch sämtlich bewahrt, daneben aber die Verwendung von uneigentlichen Präpositionen noch weiter ausgebildet. Bei diesen wie bei jenen ist der Einfluss des Semitischen recht stark zu bemerken. Eigentliche Präpos.: I. mit einem Kasus, 1. mit Akkus. *ἀνά*, *εἰς*, 2. m. Gen.: *ἀντί*, *ἀπό*, *ἐξ ἐκ*, *πρό*, 3. m. Dat.: *ἐν*, *σύν*. II. mit 2 Kasus, d. i. mit Akk. und Gen.: *διά*, *κατά*, *μετά*, *περί*, *ὑπέρ*, *ὑπό*, III. mit 3 Kasus: *ἐπί*, *παρά*, *πρός*. Vereinfachung zeigt sich darin, dass *μετά*, *περί*, *ὑπό* aus der III. Kl. in die II., *ἀνά* (auch schon in der klass. Prosa) aus II. (Dat. u. Akk.) in I. gerückt ist (der Verlust trifft den Dativ); auch *πρός* ist von I, 1 nicht mehr weit entfernt. Uneigentliche Präp., alle mit d. Gen. (Adverbien oder Nominalkasus, die erst in jüngerer Zeit den Charakter von Präpos. erhalten haben, nun indes gleich den eigentlichen nie oder fast nie ohne ihren Kasus stehen): *ἕνεκεν χάριν* wegen, *χωρίς ἄνευ ἄτερ πλήν* »ausser«, *μέχρι ἄχρι ἕως* »bis« (diese auch Konjunktionen), *ἔμπροσθεν ἐνώπιον ἐναντίον* usw. »vor«, *ὀπίσω* »hinter«, *ἐπάνω* »auf«, *ὑποκάτω* »unter«, *μεταξύ* »zwischen«; natürlich ist die Grenze gegen die Adverbien eine fliessende.

2. Von den Präpositionen mit dem Akk. ist *ἀνά*, welches auch in der att. Prosa bereits selten ist, im NT. nahezu ausgegangen. *Ἀνὰ μέσον* (m. Gen.) »zwischen« Mt $13_{25}$ u. s. (Polyb. usw., LXX; ngr. *ἀνάμεσα*) = *ἐν μέσῳ* (L $8_{7}$ al.), vgl. § 40, 8; *ἀνὰ μέρος* »der Reihe nach« I C $14_{27}$ (Polyb.); sonst distributiv »je« (Papyrus: Radermacher Rh. Mus. LVII, 47 f.), *ἔλαβον ἀνὰ δηνάριον* Mt $20_{9}$ u. s., *ἀνὰ πτέρυγας ἕξ* Ap $4_{8}$; auch »zu«, Mc $6_{40}$ *κλισίαι ἀνὰ ἑκατόν* A al. (wie L $9_{14}$), aber mit *κατὰ* ℵBD (wie überhaupt *κατὰ* in allen diesen Gebrauchsweisen gleichwertig ist); zum Advb. erstarrt (wie *κατά*, § 51, 5) Ap $21_{21}$ *ἀνὰ εἷς ἕκαστος τῶν πυλώνων*, = *καθ᾽ εἷς* (Herm. S. IX $2_{3}$, s. § 45, 3).

3. *Εἰς* hat sich in der Sprache nicht nur behauptet, sondern auch das verwandte *ἐν* absorbiert: wovon schon im NT. viel vorliegt, wiewohl im Gesamtgebrauche dem stark vertretenen *εἰς* doch noch *ἐν* beträchtlich überlegen ist. Der klassische Stand: *ἐν* m. Dat. wo?, *εἰς* m. Akk. wohin? ist schon von Alters her in

---

Latina (Gtg. 1901) p. 14. Papyr. Oxyrh. I p. 190 *ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι πολλοῖς χρόνοις* (vgl. 189).

Dialekten dahin vereinfacht, dass ἐν (wie lat. *in*) beide Kasus und beide Funktionen an sich nahm; die Volkssprache aber ging einen andern Weg und reduzierte alles auf εἰς m. Akk., für wo? und wohin? Von dieser Vermischung, die auch bei den LXX und auf ägyptischen Privaturkunden begegnet[1]), hält sich ausser Matth. kein Erzähler des NT. frei, auch nicht einmal Luc. i. d. A., wo vielmehr die meisten Bsp. stehen; am wenigsten hat sie Joh. — Stellen: Mc 1 9 ἐβαπτίσθη εἰς τὸν Ἰορδάνην (ἐν 1 5. Mt 3 6). 1 39 κηρύσσων εἰς τὰς συναγωγάς (ἐν ταῖς συναγωγαῖς EF al.). 2 1 εἰς οἶκόν ἐστιν AC al. (ἐν οἴκῳ ℵBDL). 10 10 (ἐν AC al.). 13 3 καθημένου εἰς τὸ ὄρος (richtig klass. καθίζειν εἰς, II Th 2 4). 13 9. 16 ὁ εἰς τὸν ἀγρόν (ἐν Mt 24 18). L 4 23 γενόμενα (geschehen) εἰς τὴν (ℵB, εἰς DL, ἐν τῇ al.) Καφαρναούμ (unklass. ist auch 1 44 ἐγένετο ἡ φωνὴ εἰς τὰ ὦτά μου, vgl. γενέσθαι εἰς Ἰερ. A 20 16. 21 17. 25 15; richtig ἐν 13 5) L 9 61. 11 7 εἰς τὴν κοίτην εἰσίν (ἐν D). 21 37? A 2 5 εἰς Ἰερ. κατοικοῦντες (ἐν ℵcBCDE; richtig H 11 9 παρῴκησεν εἰς γῆν, Mt 2 23. 4 13, vgl. Thuk. 2, 102 6 κατοικισθεὶς εἰς τόπους). 2 17 VT. vgl. 31 ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχήν μου εἰς ᾅδην. 39 τοῖς εἰς μακράν (klass. τοῖς μακρὰν [sc. ὁδὸν] ἀποικοῦσιν). 7 4. 12. 8 20. 23 (v. l.). 40 εὑρέθη εἰς Ἄζωτον. 9 21 (ἐν alle ausser ℵA). 11 25 D. 14 25 (ἐν BCD). 17 13 D. 18 21 D. 19 22 (ἐν D). 21 13. 23 11 zweimal. 25 4. 26 20. J 1 18 ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον (ἐκ τοῦ κ-ου Syr. Cur.) τοῦ πατρός. 17 23 ἵνα ὦσιν τετελειωμένοι εἰς (τὸ) ἕν, vgl. I J 5 8 οἱ τρεῖς εἰς τὸ ἕν εἰσιν. Aber ἔστη εἰς τὸ μέσον 20 19. 26 ist klass. (Xenoph. Cyr. 4, 1 1), vgl. 21 4 (v. l. ἐπὶ)[2]). Dagegen die Briefe, und (was noch auffälliger) die Apok. zeigen wenigstens in der lokalen Bedeutung korrekte Scheidung von εἰς und ἐν, ausser (J I 5 8, s. o., und) I P 5 12 (eigenhändige Nachschrift des Briefes) τὴν χάριν — εἰς ἣν στῆτε (ἑστήκατε KLP), was doch nicht sein kann »stellt euch dahinein«, sondern »besteht darin«[3]). Häufig ist εἰς für ἐν bei Hermas, V. I 2 2 ἔχουσα βιβλίον εἰς τὰς χεῖρας. II 4 3. S. I 2 u. s.; s. auch Clem. Cor. II 8 2 (19 4?), Clem. Hom. XII, 10. Es scheint also dies εἰς damals noch Provinzialismus gewesen zu sein, wiewohl auch so die Nichtbeteiligung mancher Autoren auffällig ist. Über die umgekehrte Vermischung, ἐν für εἰς, s. § 41, 1.

4. Als Vermischung von εἰς und ἐν kann man auch rechnen: L 1 20 πληρωθήσονται εἰς τὸν καιρὸν αὐτῶν (korrekt mit ἐν Mt 21 41. II Th 2 6), während L 13 9 κἂν ποιήσῃ καρπὸν εἰς τὸ μέλλον klassische Parallelen hat (so ἐς ὕστερον Herod. 5 74); korrekt auch A 13 42 εἰς τὸ μεταξὺ σάββατον, II C 13 2

---

1) So in den ägypt. Urkunden des Berl. Mus. Bd. II, 385 εἰς Ἀλεξάνδρειάν ἐστι. 423 κινδυνεύσαντος εἰς θάλασσαν. Kaibel Epigr. 134 (Athen, Kaiserz.) εἰς τύνβον κεῖμαι. 2) Ὕπαγε νίψαι εἰς τὴν κολυμβήθραν 9 7 wird durch Parallelen aus Profanschriftst. verteidigt (ἵν' αὐτὸ λούσῃ εἰς σκάφην Arrian. Epict. III, 22 71); indes scheint νίψαι unecht (Lachm.; om. A al., vgl. 11). 3) I P 3 20 εἰς ἣν (κιβωτὸν) ὀλίγοι διεσώθησαν ist »in welche hinein sich retteten«, vgl. II T 4 18 (LXX G 19 19).

εἰς τὸ πάλιν (vgl. klass. εἰσαῦθις); vollends stimmt der sonstige temporale Gebrauch von εἰς. — A $7_{53}$ ἐλάβετε τὸν νόμον εἰς διαταγὰς ἀγγέλων, = ἐν διαταγαῖς (vgl. Mt $9_{34}$ u. a.). — Nach dem hebr. לֵךְ לְשָׁלוֹם sagen Mc $5_{34}$ und Lc $7_{50}$. $8_{48}$ ὕπαγε εἰς εἰρήνην (so auch LXX, I Sam $1_{17}$ u. s.); sinngemässer aber scheint Jk $2_{16}$ ὑπάγετε ἐν εἰρήνῃ (so D bei Lc. an bd. St.). In andern Fällen ist die Willkür des Schriftstellers in der Wahl von εἰς oder ἐν nicht zu verwundern, da das Hebr. nur das eine בְּ, das klass. Griechisch aber überhaupt keine Präpos. hat. So wechselt πιστεύειν εἰς m. πιστ. ἐν (Mc $1_{15}$) und π. ἐπί, wozu das klassisch richtige π. τινί kommt, § 37, 1; entspr. Wechsel der Präp. ist bei dem Subst. πίστις (ἡ ἐν Χρ., ἡ εἰς Χρ., nb. Gen. object.), bei πεποιθέναι[1]) nb. Dat., s. das., wo auch über ἐλπίζειν; ferner b. ὀμνύναι (klass. Akkus., § 34, 1) Mt $5_{35}$ nb. einander ἐν und εἰς; b. εὐδοκεῖν Gefallen haben: oft ἐν; εἰς Mt $12_{18}$ VT. (bloss ὃν א*B, ἐν ᾧ D). II P $1_{17}$. Besonders schwankend ist die Wiedergabe des hebr. בְּשֵׁם: τῷ σῷ ὀνόματι (dat. instrum.)[2]) Mt $7_{22}$. εἰς ὄνομα προφήτου $10_{41}$, εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα $18_{20}$ ($28_{19}$). ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου $18_{5}$. ἐν ὀνόματι κυρίου $21_{9}$; insbes. bei βαπτίζειν sowohl mit εἰς (A $8_{16}$. $19_{5}$) als auch mit ἐν (A $10_{48}$; $2_{28}$ v. l. ἐν und ἐπὶ). Ferner »an jmd. thun« ποιεῖν (ἐργάζεσθαι) τι ἔν τινι, εἴς τινα, τινί (att. τινά), s. § 34, 4 (nb. ποιεῖν ἐλεημοσύνας εἰς A $24_{17}$[3]) steht ποιεῖν ἔλεος μετά [hebr. עִם] τινος, L $10_{37}$). Bei »verkündigen«, wenn die Mitteilung an Mehrere geschieht, ist auch att. sowohl εἰς als ἐν zulässig (εἰπεῖν εἰς τὸν δῆμον, ἐν τῷ δήμῳ); so auch NT. κηρύσσειν εἰς Mc $13_{10}$ (ἐν D). $14_{9}$[4]). L $24_{47}$. I Th $2_{9}$ (ὑμῖν א*), ἐν II C $1_{19}$. G $2_{2}$, εὐαγγελίζεσθαι εἰς I P $1_{25}$, ἐν G $1_{16}$.

5. Statt eines Nom. bzw. Akk. steht εἰς m. Akk. nach hebr. Muster bei εἶναι, γίνεσθαι, λογίζεσθαι, § 33, 3, bei machen zu, halten für § 34, 5. Aber G $3_{14}$ ἵνα εἰς τὰ ἔθνη ἡ εὐλογία τοῦ Ἀβραὰμ γένηται würde der einfache Kasus der Dat. sein, vgl. § 37, 3, oder klassischer der Gen.; vgl. ἐγγίζειν εἰς st. τινί, § 37, 6 (neugr. εἰς gew. Umschreibung des verlorenen Dat., vgl. das. 1). — *Εἰς* statt ἐπί, πρός: J $4_{5}$ ἔρχεται εἰς πόλιν κτέ., »kommt zu«, nicht »in«. $11_{31}$. $_{38}$ ὑπάγει (ἔρχεται) εἰς (D $_{38}$ ἐπὶ) τὸ μνημεῖον. $20_{3}$ ($_{8}$ εἰς richtig), wonach man auch Mc $3_{7}$ die LA. von DHP ἀνεχώρησεν εἰς (statt πρὸς) τὴν θάλασσαν schützen will (ebenso $2_{13}$ Tischd. ἐξῆλθεν εἰς τὴν θάλ. m. א*, st. παρά, $7_{31}$ mit אBD al.)[5]). Auch Mt $12_{41}$ μετενόησαν εἰς τὸ κήρυγμα

---

1) Entspr. θαρρῶ ἐν »vertraue« II C $7_{16}$; aber εἰς $10_{1}$ = θρασύς εἰμι, gegen euch. 2) Der blosse Dat. steht noch (Mt $12_{21}$, s. § 37, 1 A. 2). Mc $9_{38}$ AX al. (sonst ἐν). Jk $5_{10}$ AKL (sonst ἐν). 3) Zum Ausdruck der Bestimmung (»für«) ist übrigens εἰς gut klassisch (δαπανᾶν εἰς), und λογεία, διακονία εἰς τοὺς ἁγίους I C $16_{1}$. II C $8_{4}$ u. s. fällt gar nicht auf. 4) Hier möchte allerdings ein Fall von εἰς st. ἐν vorliegen: ὅπου ἐὰν κηρυχθῇ τὸ εὐαγγέλιον εἰς ὅλον τὸν κόσμον, λαληθήσεται κτέ.

5) Etwas gewöhnlich auch δότε δακτύλιον εἰς τὴν χεῖρα L $15_{22}$, klass.

*Ἰωνᾶ* zeigt *εἰς* für *πρός*, vgl. Herod. 3 52 *πρὸς τοῦτο τὸ κήρυγμα οὔτις οἱ διαλέγεσθαι ἤθελε* (»in Folge von«). Bei Zahlen wie »zu«, distributiv: Mc 4 8 *εἰς τριάκοντα* usw. (v. l. *ἕν;* falsch *ἐν*); vgl. Herodot. 1, 193 *ἐπὶ διηκόσια* in gl. Sinne. — ***Εἰς τέλος*** I Th 2 16 »definitiv« (man vergleicht richtig LXX II Par. 12 12; aber auch klass. *ἐς τελευτάν* Soph. O. Col. 1224).

## § 40. Präpositionen mit dem Genitiv.

1. ***Ἀντί*** ist eine der absterbenden Präpositionen, im ganzen mit einigen zwanzig Bsp. vertreten. ***Ἀνθ᾽ ὧν*** »dafür dass« = »weil« L 1 20. 19 44. A 12 23. II Th 2 10, klass., auch LXX II R 22 17 = תַּחַת אֲשֶׁר; »hierfür« = deshalb L 12 3, *ἀντὶ τούτου* E 5 31 VT. (*ἕνεκεν τούτου* LXX und Mt 19 6. Mc 10 7, עַל־כֵּן). — Gleich Gen. d. Preises (ähnl. klass.) H 12 16 *ἀντὶ βρώσεως μιᾶς ἀπέδοτο τὰ πρωτοτόκια;* davon nicht weit abstehend *λύτρον ἀντὶ πολλῶν* Mt 20 28. — Eigentüml. J 1 16 *χάριν ἀντὶ χάριτος ἐλάβομεν*, vgl. klass. *γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνεσθαι*, aus einem Lande ins andere, öfter *ἐλπίσιν ἐξ ἐλπίδων* u. dgl.

2. ***Ἀπό*** hat sich auch noch im Ngr. behauptet, indem es das ausgehende *ἐξ* in sich aufnahm; im NT. hat zwar diese Vermischung bereits begonnen, indes ist in der Stärke des Gebrauchs *ἐξ* dem *ἀπό* noch ziemlich weit überlegen (wie *ἐν* dem *εἰς*, § 39, 3). Bsp. der Vermischung: *ἀπελθεῖν* (*ἐξ*. EHLP) *ἀπὸ* (om. HLP) *τῆς πόλεως* A 16 39, nicht »aus der Nähe der Stadt (so richtig *ἀπό*) weggehen«, sondern »aus d. St. herausgehen«. 13 50. [Mc] 16 9 *ἀφ᾽* [*παρ᾽* C*DL] *ἧς ἐξεβεβλήκει ἑπτὰ δαιμόνια.* H 11 15 *ἀφ᾽ ἧς* (*πατρίδος*) *ἐξέβησαν*. Meist indes sind in solcher Verbindung *ἐξ* und *ἀπό* noch richtig geschieden. — Auch das partitive *ἐξ*, selbst wenig klassisch (§ 35, 4), wird zuw. durch das noch unklassischere *ἀπό* vertreten, Mt 27 21 *τίνα ἀπὸ τῶν δύο* (= klass. *πότερον τούτοιν*), und promiscue stehen beide statt des klass. Gen. bei »essen von, nehmen von« usw., § 36, 1. Gegen att. Gebrauch ist *τινὰς τῶν ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας* A 12 1, die zur Gem. Gehörigen (nicht von der Gem. Gekommenen), vgl. 6 9. 15 5, während richtig 10 45. 11 2. Tt 1 10 *οἱ ἐκ περιτομῆς* (*οἱ ἐκ τῆς διατριβῆς ταύτης* Aeschin. 1 54); doch haben hellenist. Schriftsteller wie Plutarch Ähnliches [1]). Ferner wäre korrekt *ἐξ* für die Herkunft aus einem Orte: aber NT. *ἦν ὁ Φίλιππος ἀπὸ Βηθσαιδά, ἐκ τῆς πόλεως Ἀνδρέου* J 1 45, vgl. 46 [2]). Mt 21 11. A 10 38, so immer, wenn nicht wie L 2 4 (*ἐκ πόλεως Ναζ.*) *πόλις* dabeisteht; auch von dem Lande ausser b. Joh. stets *ἀπό*, A 6 9. 21 27.

---

*περί*, s. Plat. Rep. II, 359 E; ebenso das. *ὑποδήματα εἰς τοὺς πόδας* (Dat. Odyss. 15, 368).

1) So Plut. Caes. 35 *οἱ ἀπὸ βουλῆς* Senatoren. 2) Doch 47 *ἐκ Ναζ. δύναταί τι ἀγαθὸν εἶναι;* vgl. 4 22 *ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστίν.*

23$_{34}$. 24$_{18}$ (aber klass. Isokr. 4$_{82}$ S. *τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίας* [1])). S. noch A 2$_{5}$. Stoff: *ἔνδυμα ἀπὸ τριχῶν* Mt 3$_{4}$. »Nach, heraus aus« *ἐδυναμώθησαν ἀπὸ ἀσθενείας* H 11$_{34}$ (klass. *λευκὸν ἦμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος*).

3. *Ἀπό* hat *ὑπό* verdrängt in der Bdtg. »wegen«, »vor« (von dem durch seine Grösse Veranlassenden oder Verhindernden): *ἀπὸ τῆς λύπης κοιμωμένους* L 22$_{45}$. Mt 13$_{44}$. 14$_{26}$. A 20$_{9}$, A 12$_{14}$ *ἀπὸ τῆς χαρᾶς οὐκ ἤνοιξεν*, 22$_{11}$. L 19$_{3}$. (24$_{41}$) J 21$_{6}$. Herm. V. III 11$_{2}$; vgl. *ἐξ* u. 4. Auch das *ὑπό* beim Passivum oder Verben passiven Sinnes wird oft durch *ἀπό* ersetzt, wiewohl hier die Hdschr. stark zu schwanken pflegen. A 2$_{22}$ *ἀποδεδειγμένον ἀπὸ τοῦ θεοῦ*. 4$_{36}$ *ἐπικληθεὶς Βαρναβᾶς ἀπὸ* (D *ὑπὸ*) *τῶν ἀποστόλων*. Mt 16$_{21}$ *πολλὰ παθεῖν ἀπὸ* (D *ὑπὸ*) *τῶν* — (Parallelst. bei Mc 8$_{31}$ *ἀπὸ* nur AX al., sonst *ὑπὸ*; L 17$_{25}$ alle *ἀπὸ*). — Auch in das Gebiet von *παρά* m. G. dringt *ἀπό* ein: *ἀκούειν ἀπὸ* A 9$_{13}$. I J 1$_{5}$. *μανθάνειν ἀπό* G 3$_{2}$. C 1$_{7}$. *παραλαμβάνειν* I C 11$_{23}$ (*παρὰ* DE; *ἀπολαμβ. ἀπό*, dann *παρά* Herm. V. V 7), usw.; »kommen von einer Person«: *ἀπὸ Ἰακώβου* G 2$_{12}$. *ἀπὸ θεοῦ* J 13$_{3}$. 16$_{30}$ (*ἐκ* 8$_{42}$. *παρά* 16$_{27}$, vgl. § 43, 5). — Der alte Genitiv der Trennung (§ 36, 9) ist im NT. noch weit stärker als in der klass. Sprache durch *ἀπὸ* (*ἐξ*) beschränkt: so stets bei *ἐλευθεροῦν, λύειν, χωρίζειν* usw., auch *ὑστερεῖν*, s. das. Viel auffälliger ist indes das *ἀπό*, welches in Nachahmung des hebr. מִן, מִפְּנֵי = »vor« bei verbergen, sich hüten, sich fürchten usw. steht (ebenso LXX, Buttm. S. 278). S. über *κρύπτειν τι ἀπό τινος* § 34, 4; *φεύγειν, φυλάσσειν* und *-εσθαι, φοβεῖσθαι, αἰσχύνεσθαι ἀπό τινος* § 34, 1; dazu *προσέχειν ἑαυτῷ* od. noch mehr abgekürzt *προσέχειν* (scil. *τὸν νοῦν*, auf sich Acht haben = sich in Acht nehmen) *ἀπό τινος* L 12$_{1}$. Mt 7$_{15}$ usw.; in gleichem Sinne *ὁρᾶν, βλέπειν ἀπό* Mc 8$_{15}$. 12$_{38}$. Jedoch *τηρεῖν, διατηρεῖν* hat *ἐξ* (ebensowenig klassisch): *ἐξ* (*ἀφ'* D) *ὧν διατηροῦντες ἑαυτούς* A 15$_{29}$. J 17$_{15}$. Ap 3$_{10}$. Die Abwendung bezeichnet *ἀπὸ* auch hier; ebenso in manchen, nicht unmittelbar aus der klassischen Sprache belegbaren Redeweisen namentlich des Paulus: *ἀνάθεμα εἶναι ἀπὸ τοῦ Χρ.* R 9$_{3}$, *μὴ φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος τῆς ἐν Χρ.*, II Th 2$_{2}$. C 2$_{20}$ *ἀπεθάνετε ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου*, ähnl. mit *καταργεῖσθαι* R 7$_{6}$. G 5$_{4}$; *μετανοεῖν ἀπό* auch A 8$_{22}$, vgl. H 6$_{1}$, *ἐκ* Ap 2$_{21}$ u. s.; *δικαιοῦν, θεραπεύειν, λούειν ἀπό* kommen noch näher an *λύειν* usw. heran [2]). Vgl. b. Herm. u. A.: *διαφθα-*

1) *Ἀπό* findet sich schon bei Hdt. und bei Dichtern: *ἀπὸ Σπάρτης* Hdt 8$_{114}$. Soph. El. 691.

2) Aber unmöglich so H 5$_{7}$ *εἰσακουσθεὶς ἀπὸ τῆς εὐλαβείας* »erhört (u. befreit) von der Furcht«, zumal auch *εὐλ.* 12$_{28}$ vielmehr die Furcht vor Gott bedeutet (vgl. *εὐλαβεῖσθαι* 11$_{7}$, *εὐλαβής* A 2$_{5}$ u. s.); aber auch kaum »wegen der Frömmigkeit« (vgl. oben 3 Afg.), sondern man wird trennen müssen: *καὶ εἰσακ., ἀπὸ τῆς εὐλ. — ἔμαθεν ἀφ' ὧν* <τ'> *ἔπαθεν τὴν ὑπακοήν*. Über die Wortstellung vgl. § 80, 2.

*ῥῆναι ἀπό* S. IV 7. *ἀποτυφλοῦσθαι ἀ.* M V 27. *κολοβὸς ἀ.* S. IX 26 8. *κενὸς ἀ.* S. IX 19 2. *ἔρημος ἀπό* Clem. Cor. II 2 3. *λιποτακτεῖν ἀπό* I 21 4. *ἀργεῖν ἀπό* 33 1. — Über *ἀπό* bei Angabe der Entfernung (*ἀπὸ σταδίων δεκαπέντε*) s. § 34, 8. — Über *ἀπὸ προσώπου τινός* u. 9.

4. Über das stark gebrauchte *ἐξ, ἐκ* ist wenig zu bemerken. Für den Gen. subiect. II C 9 2 *τὸ ἐξ ὑμῶν ζῆλος* (ohne *ἐξ* ℵBCP), vgl. 8 7 *τῇ ἐξ ὑμῶν ἐν ἡμῖν*(?) *ἀγάπῃ*. Partitiv §§ 35, 4. 36, 1; bei »füllen« das. 4 (§ 38, 1). Statt Gen. des Preises *ἠγόρασαν ἐξ αὐτῶν* (die 30 Silberlinge) *τὸν ἀγρόν* Mt 27 7, § 36, 8. Eigentümlich *τοὺς νικῶντας ἐκ τοῦ θηρίου* (wohl = *τηρήσαντας ἑαυτοὺς ἐκ* —, o. 3) Ap 15 2. Die Ursache bezeichnend, wie *ἀπό*, klass. *ὑπό* o. 3): Ap 16 10 *ἐμασῶντο τὰς γλώσσας αὐτῶν ἐκ τοῦ πόνου*, vgl. 11. 21; dieses Buch und auch das Ev. und der I. Brief des Joh. machen von *ἐξ* verhältnismässig den stärksten Gebrauch. Mit Attraktion st. *ἐν* s. § 76, 4.

5. *Πρό* hat nicht sehr viele Bsp., die meisten = »vor« zeitlich; »vor« räumlich nur A (5 23 v. l.) 12 6 (v. l. *πρὸς* m. D.). 14. 14 13. Jk 5 9 (sonst *ἔμπροσθεν* s. u. 7); Bevorzugung *πρὸ πάντων* Jk 5 12. I P 4 8. Über das hebraisierende *πρὸ προσώπου τινός* u. 9. Eigentüml. J 12 1 *πρὸ ἓξ ἡμερῶν τοῦ πάσχα*, 6 T. vor dem P., vgl. lat. *ante diem tertium Calendas* (so auch andre Schriftst. der Kaiserzeit, s. Kühner Gr. II² 288, WSchmidt Josephi elocut. 513 [1]), und vgl. *μετά* § 42, 3; *ἀπὸ* bei der Angabe der Entfernung ob. 3; § 34, 8).

6. Uneigentl. Präpos. m. Gen. »Wegen« *ἕνεκεν*, auch *εἵνεκεν*, § 6, 4, *ἕνεκα* A 26 21 (att., § 6, 1) Rede des Paul. vor Agrippa, auch L 6 22 (*-εν* D al.), Mt 19 8 VT. ℵBLZ (LXX *-εν*). A 19 32 ℵAB, Mc 13 9 B. Nicht häufig (einige 20 Bsp. mit d. Zit.); Titel oder Grund angebend, so stets *ἕνεκεν ἐμοῦ* in den Ev., sonst von *διά* c. acc. kaum geschieden, s. § 42, 1; Stellung (die im Att. sehr frei) stets vor dem Gen. ausser beim Interrog. (*τίνος ἕνεκεν* A 19 32) und Relat. (*οὗ εἵνεκεν* L 4 18 VT.). *Χάριν* noch seltener (fast stets nachgest.). — »Ausser, ohne«: meist *χωρίς*; *ἄνευ* (ebenf. att.) nur Mt 10 29. I P 3 1. 4 9; *ἄτερ* (poet.; Prosa erst Kaiserzeit) nur L 22 6. 35 (öfter Herm., wie S. V 4 5; Barn 2 6 C, aber *ἄνευ* ℵ); *πλήν* (att.) A 8 1. 15 28. 27 22. Mc 12 32. [J] 8 10. Stellung (wie auch bei den folgenden) vor d. Kas., nur *οὗ χωρίς* H 12 14, § 80, 4; *χ.* als Advb. (oft att.) nur J 20 7. — Bis *ἄχρι(ς), μέχρι(ς)* wie att. (über das *ς* s. § 5, 4), jenes Luc. A. Paul. Hebr. Ap., Mt 24 38; dieses Mt 11 23. 13 30 (*ἕως* BD). 28 15 (ℵ*D *ἕως*). Mc 13 30 (*ἕως* D), vereinzelt Lc. A. Paul. H.; beide auch Konjunktionen (vermittelnd *ἄχρι οὗ, μ. οὗ*; Herm. V.

---

1) Viele Beispiele WSchulze Graeca Latina 15; das älteste ist wohl in dem inschriftlichen Testamente der Epikteta (Inscr. gr. insularum III, 330, Z. 160): *πρὸ τοῦ τὰν σύνοδον ἦμεν* (d. i. *εἶναι*) *πρὸ ἁμερᾶν δέκα* (Ende des 3. oder Anfang des 2. Jhd. vor Chr., also vorrömisch).

IV 1 9 μ. ὅτε ℵ*, μ. ὅτου ℵc as), s. §§ 65, 10. 78, 3; dazu ἕως, welches urspr. durchaus Konjunktion (Präp. hellenist., LXX), Mt 1 17 ἀπὸ Ἀβραὰμ ἕως Δαυίδ, ἕως τοῦ Χριστοῦ usw. (oft Mt., auch Mc. Lc. A., selten Paul. Jk.; Hebr. nur im Zitat; Joh. hat keine der drei); auch hier ἕως οὗ, ἕως ὅτου vorhanden. Gern wird ἕως auch mit Advb. verbunden: ἕως πότε, ἀπὸ ἄνωθεν ἕως κάτω, ἕως ἄρτι, ἕως σήμερον (so auch ἀπὸ τότε Mt. 4 17; sehr vulgär ἀπὸ πότε für ἀφ' οὗ D Mc 8 2), dagegen ἄχρι (μέχρι) τοῦ νῦν, τῆς σήμερον (wiewohl Thukyd. 7 83 μέχρι ὀψέ). Bedeutung zuw. = »innerhalb«: A 19 26 D ἕως Ἐφέσου. 23 23 β ἕως ἑκατόν. Herm. M. IV 1 5 ἄχρι τῆς ἀγνοίας οὐχ ἁμαρτάνει, so lange er nichts weiss (ἄχρις ἂν ἀγνοῇ = ἄ. ἂν γνῷ »bis«).

7. »Vor« (lokal, was selten πρό, o. 5) ἔμπροσθεν, ἐναντίον (ἔναντι, κατέναντι, ἀπέναντι), ἐνώπιον (κατενώπιον). Von diesen Ausdrücken sind ἔμπροσθεν und ἐναντίον m. Gen. auch klassisch, und bei ἐναντίον auch die Konstr. m. d. Gen. die vorherrschende klass. Gebrauchsweise, während ἔμπροσθεν häufiger adverbiell steht; ἀπέναντι ist hellenistisch (Polyb.); den Profanschriftstellern fremd, aber den LXX und dem NT. gemeinsam sind ἐνώπιον (ἐν-ώπ., vor Augen; zuw. auf Papyrus, Mayser Gr. der gr. Pap. II, 51; τὰ ἐνώπια schon Homer), κατενώπιον (κατένωπα oder κατ' ἐνῶπα Hom.), ἔναντι (in den inschriftlichen Übersetzungen röm. Senatsbeschlüsse, Viereck Sermo graecus sen.Rom., Gtg. 1888, p. 16. 66; ἔναντα Hom.), κατέναντι (κατέναντα Dichter), während das NT. ἀντικρύ(ς) (ausser A 20 15 ἀ. Χίου)[1] καταντ. ἀπαντ. nicht hat. Die Ausdrücke dienen zur Wiedergabe von hebr. לִפְנֵי, בְּעֵינֵי, auch נֶגֶד, und auch ἔμπροσθεν und ἐναντίον stehen im NT. vielfach so, dass das klass. Griechisch sich einfacher ausdrücken würde. Mt 7 6 μὴ βάλητε τοὺς μαργαρίτας ὑμῶν ἔμπροσθεν τῶν χοίρων, = klass. μὴ προβάλητε τ. μ. τοῖς χοίροις. Ἔμπροσθεν steht anscheinend auch v. d. Zeit, = πρό (auch klass.), J 1 15. 30 (oder vom Vorrang, = hat den Vorrang vor mir bekommen?); adverbiell nur L 19 4. 28. Ph 3 14. Ap 4 6; es gebrauchen es zl. alle Schriftst. (nicht Petr. Jk. Jd. H.), am häufigsten Mt. Ἐναντίον Mc 2 12 ACD (al. ἔμπρ.), L 1 8 ℵAC al. (ἔναντι BDE al.). 20 26. 24 19 (ἐνώπιον D). A 7 10 (ἔναντι ℵ). 8 32 VT.; ἔναντι aussd. 8 21 (ἐνώπιον EHLP); κατέναντι ἀπεν. (oft schwankend) Mt 21 2. 27 24 u. s. A 3 16. 17 7. R 3 18 VT. 4 17 (Advb. L 19 30); ἐνώπιον ist häufig bei L. (A. im 1. Th.; im 2. nur 19 9. 19. 27 35) und in d. Apok.; J. nur 20 30. I J 3 22. III J 6; Mt. Mc. nirgends (κατενώπ. Paul. Jd. einzeln). — Das eig. »vor« in räuml. Sinne ist im allg. nur ἔμπροσθεν (nur so dies Wort Apok.): ἔμπρ. τοῦ βήματος A 18 17, τῶν ποδῶν Ap 19 10 (B ἐνώπιον). 22 8 (A πρὸ), obwohl der Verf. d. Apok. auch ἐνώπιον

1) Auch hier β vielleicht κατὰ Χίον, vgl. 16 7. 27 7; wenigstens hat der in Ossepp (Böhmen) befindliche Codex der Vulg., dessen Kenntnis ich Herrn Dr. Fr. Herklotz verdanke, hier *cathachium*.

*τοῦ θρόνου* sagt; desgl. »vor jmdm. her« *ἔμπροσθεν*, J 3 28. 10 4 (*ἐνώπιον* L 17 6 אB); *ἔμπρ. ἐναντίον ἐνώπιον* vor Jmdm. = vor d. Augen Jmds., auch gefallen in d. Augen Jmds. = Jmdm., A 6 5 *ἤρεσεν ἐνώπιον τοῦ πλήθους* = *τῷ πλήθει*, I J 3 22 *τὰ ἀρεστὰ ἐνώπιον αὐτοῦ; ἁμαρτάνειν ἐνώπ. τινος* = *εἴς τινα* L 15 18. 21 (I Sam 7 6), od. *τινί*, LXX Judic. 11 27, Buttm. p. 150; so wird oft ein Gen. od. Dat. durch diese Umschreibung ersetzt, Mt 18 24 *οὐκ ἔστιν θέλημα ἔμπροσθεν τοῦ πατρός μου*, wo *ἔμπρ.* fehlen könnte, 11 26, L 15 10 *χαρὰ γίνεται ἐνώπιον τῶν ἀγγέλων*, = *τῶν ἀγγ.* od. *τοῖς ἀγγέλοις*, 24 11 *ἐφάνησαν ἐνώπιον αὐτῶν ὡσεὶ λῆρος*, = *αὐτοῖς*, usw. Ähnl. auch H 4 13 *ἀφανὴς ἐνώπιον αὐτοῦ*, 13 21; doch im 2. Tl. d. A. nur = klass. *ἐναντίον*. ***Κατέναντι*** *ἀπέναντι* heissen »gegenüber«, = klass. *καταντικρύ*, Mt 21 2. Mc 12 41 u. s.; doch auch allg. »vor« wie *ἐναντίον, ἐνώπιον*, so *τοῦ ὄχλου* Mt 27 24; eigentüml. *ἀπέναντι τῶν δογμάτων* »zuwider« A 17 7 (*ἐναντία τοῖς δόγμασιν* od. *τῶν δ-ων* klass.).

8. Der räuml. Gegensatz zu *ἔμπροσθεν* ist *ὄπισθεν* »hinter«, m. Gen. nur Mt 15 23. L 23 26, auch adverbiell selten; *ὀπίσω* dgg. (alter Ggstz. *πρόσω*, wof. att. *πόρρω* fern, dies zuw. auch NT.) findet sich zieml. oft, meist als Präpos., seltener als Advb. Der präpositionale Gebrauch, den Profanschriftst. fremd, stammt aus d. LXX (hebr. אַחֲרֵי): *ἔρχεσθαι ὀπίσω τινός* »folgen« (auch *ἀκολουθεῖν ὀπ. τ.*, st. Dat., s. § 37, 6), *ἀπέστησε λαὸν ὀπίσω αὐτοῦ* A 5 37 vgl. 20 30; sogar *θαυμάζειν ὀπίσω* Ap 13 3 (§ 38, 2 A. 2). Etwas anders *ἔρχεσθαι ὀπ. τ.* Mt 3 11 u. s. »nach jmdm. (hinterher) kommen«, in dem Ausspruch des Täufers von Christus. — Die bereits attischen Zusammensetzungen *ἐπάνω* »oben auf« und *ὑπο-κάτω* »unterhalb« (auch schon att. m. Gen.) sind im NT. im Sinne abgeschwächt, = »auf, unter«: Mt 5 14 *πόλις ἐπάνω ὄρους κειμένη*, = att. *ἐπ' ὄρους*; L 8 16 *ὑποκάτω κλίνης τίθησιν*, att. *ὑπὸ κλίνην*; adverbiell nur *ἐπάνω*, dies auch bei Zahlen = über, ohne Beeinflussung des Kasus, § 36, 12 (vor Adverb. Mt 2 9 *ἐπάνω οὗ ἦν τὸ παιδίον*, doch D *τοῦ παιδίου*). — »Zwischen«: *μεταξύ* (att.) Mt 18 15 u. s. (selten); auch advb., J 4 31 *ἐν τῷ μ.*, »mittlerweile«, aber vulgär[1]) »nachher«, A 13 42 *εἰς τὸ μεταξὺ σάββατον*, vgl. 23 24 Zusatz *β*, Barn. 13 5, Clem. Cor. I, 44 2; daneben *ἀνὰ μέσον* s. § 39, 2; *ἐν μέσῳ* (*ἐμμέσῳ*) m. Gen. »unter, zwischen« Mt 10 16 (B *εἰς μέσον*). L 10 3 (*μέσον* D, s. u.). 8 7 (*μέσον* D). 21 21 usw., = hebr. בְּתוֹךְ, klass. *ἐν* od. *εἰς*, indem hier »wo?« und »wohin?« nicht unterschieden wird (nirgends *εἰς μέσον* ausser als v. l., Mt 10 16 s. o.; 14 24 D f. *μέσον*; wohl aber *εἰς τὸ μ.* ohne Kasus). Daf. auch *μέσος* Adj., J 1 26. L 22 55 BL (v. l. *ἐν μέσῳ, μετ'*), oder *μέσον* Adv. (vgl. ngr. *μέσα*), Ph 2 15 *τέκνα θεοῦ μέσον γενεᾶς σκολιᾶς*. L 10 3 D, s. o. (Adj. od. Adv. Mt 14 24. L 8 7 D). Dazu *ἐκ μέσου* m. Gen. = מִתּוֹךְ Mt 13 49 usw., = *ἐξ* klass.; *διὰ μέσου*

---

1) So auch Plut. Moral. 240 B, Joseph.

m. Gen. (בְּתוֹךְ) L 430 *διελθὼν διὰ μέσου αὐτῶν*, = *διά* (s. auch § 42, 1).

9. Zur Umschreibung präpositionaler Begriffe dienen ferner (wie *μέσον*) nach hebr. Muster die Subst. *πρόσωπον*, *χείρ*, *στόμα* m. Genitiv. *Ἀπὸ προσώπου τινός* = *ἀπό*, *παρά* m. G. A 319. 541, bei »kommen, gehen«; = *ἀπὸ* NT. (o. 3) bei »verjagen, verbergen, fliehen« A 745. Ap 616. 1214. 2011, = מִפְּנֵי. *Πρὸ προσώπου* Mt 1110 VT. (לִפְנֵי), so L 176 (אB *ἐνώπιον*). 952, sogar (A 1324, Predigt des Paul.) *πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ*, »vor ihm (her)«. *Κατὰ πρόσωπον* = *coram* ist auch der profanen Sprache bekannt, und so A 2516 (ohne Gen.) korrekt gebraucht; anderswo wie 313 *κατὰ πρόσωπον Πιλάτου*, L 231 *κατὰ πρ. πάντων τῶν λαῶν* entspricht es dem hebr. בִּפְנֵי; ähnl. *εἰς πρ. τινος* II C 824 (*εἰς πρ.* ohne Kasus, m. *εἰς* st. *ἐν*, Herm. V. III 63). — *Χείρ*: *εἰς χεῖράς* (בְּיַד) *τινος παραδιδόναι*, in jmds. Gewalt, jmdm. Mt 2645 u. s. L 2346. J 138. H 1031 (*ἐμπεσεῖν εἰς χ. θεοῦ*, vgl. Polyb. 8, 208 *ὑπὸ τὰς τῶν ἐχθρῶν χ. πίπτειν*; *ὑποχείριος*); dafür *ἐν τῇ χ. δέδωκεν* (*ἐν* st. *εἰς*, § 41, 1) J 335. *Ἐν* (*σὺν* ABCDE) *χειρὶ ἀγγέλου* A 735 (vgl. G 319) בְּיַד, »durch, vermittelst«. *Ἐκ χειρός τινος* aus der Gewalt jmds. (מִיַּד) L 171. A 1211 *ἐξείλατό με ἐκ χ. Ἡρῴδου*, vgl. klass. Aesch. 3, 256 *ἐκ τῶν χειρῶν ἐξελέσθαι τῶν Φιλίππου* (hier als anschaulicher und starker Ausdruck), usw. *Διὰ χειρός*, *δ. τῶν χειρῶν* = *διά*, durch, vermittelst, Mc 62 und oft A. (223. 512 usw.), von Thaten; dgg. von Reden, die Gott durch jmd. reden lässt, *διὰ στόματος* L 170. A 116 u. s. Ferner für *λόγοι οἱ ἀπό τινος* od. *τινος* breit und anschaulich *οἱ ἐκπορευόμενοι ἐκ* (*διὰ*) *στόμ. τινος*, Mt 44 VT. = LXX Deut. 83. L 422 usw.; st. *ἀκούειν τινός ἀκ. ἐκ* (*ἀπὸ, διὰ*) *τοῦ στ. τινός* L 2271. A 14 D. E 429 u. s.; vgl. L 1154 *θηρεῦσαί τι ἐκ τ. στ. αὐτοῦ*, ein Wort von ihm; *ἐπὶ στόματος* auf d. Aussage Mt 1816, u. a. m.; es wird übrigens auch klass. *στόμα* zu manchen ähnl. Wendungen benutzt. *Ἐκ στ.* heisst auch »aus dem Rachen«, II T 417. — Über *ὁδόν* als Präpos. (*versus*) Mt 415 s. § 34, 8 A. 1.

## § 41. Präpositionen mit dem Dativ.

1. *Ἐν* ist von allen Präpos. im NT. die häufigste [1]), trotzdem dass (§ 39, 3) einige Schriftsteller dafür mitunter *εἰς* verwenden. (Der umgekehrte Missbrauch, *ἐν* für *εἰς*, ist im NT. nur ganz vereinzelt zu konstatieren. *Ἐν μέσῳ* steht auch auf die Frage wohin?, § 40, 8; s. ferner *εἰσῆλθε διαλογισμὸς ἐν αὐτοῖς* L 946, kam in sie, in ihre Herzen [s. 47]; *κατέβαινεν ἐν*

1) Heilmann Reformierte Kirchenztg. 1896 nr. 52 berechnet, dass in Col. *ἐν* 48 pc. der Gesamtzahl der Präpositionen bilde, und in II P. sogar noch etwas darüber; in I J. 45 pc., in E. 44½.

*τῇ κολυμβήθρᾳ* unechter V. J 5₄ [Herm. S. I 6 *ἀπέλθῃς ἐν τῇ πόλει σου*, Clem. R. Hom. I, 7. XIV, 6; *ἀνέρχῃ ἐν Ῥώμῃ* Arrian. Diss. Epict. I, 11₃₂]; aber *ἐξῆλθεν ὁ λόγος ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ* L 7₁₇ [vgl. I Th 1₈] heisst »verbreitete sich in«; Ap 11₁₁ *εἰσῆλθεν ἐν αὐτοῖς* nur A, *αὐτοῖς* CP, *εἰς αὐτούς* ℵB; bei *τιθέναι ἱστάναι* können auch die Klassiker *ἐν* setzen, und damit lässt sich vergleichen *διδόναι* [legen] *ἐν τῇ χειρί τινος* J 3₃₅ [§ 40, 9; Clem. Cor. I 55₅ *παρέδωκεν Ὀλοφέρνην ἐν χειρὶ θηλείας*], *ἐν τῇ καρδίᾳ* II C 1₂₂. 8₁₆; vollends nichts beweisend ist der metaphorische Gebrauch, L 1₁₇ *ἐν φρονήσει δικαίων*, mit dem Sinne, so dass sie den Sinn haben; *καλεῖν ἐν εἰρήνῃ* usw.). — Der Gebrauch von *ἐν* ist namentlich durch die Nachbildung der hebr. Konstruktionen mit ב so ausgedehnt. Dahin gehört die instrum. Verwendung, § 38, 1; auch die persönliche Thätigkeit wird so bezeichnet: *ἐν τῷ ἄρχοντι* (durch) *τῶν δαιμονίων ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια* Mt 12₂₄ (9₂₄), *κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν ἀνδρί* A 17₃₁ (I C 6₂)[1]. Auch wohl der Grund: 7₂₉ *ἔφυγεν Μωϋσῆς ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ*, »wegen« (anders DE *ἐφυγάδευσεν Μωϋσῆν ἐν*, »mit«); Mt 6₇ *ἐν τῇ πολυλογίᾳ αὐτῶν εἰσακουσθήσονται; ἐν τούτῳ* »deswegen« A 24₁₆. J 16₃₀, *ἐν ᾧ* »indem, weil« R 2₁. 8₃. H 2₁₈, »weswegen« 6₁₇; dahin das *ἐν* bei Vb. des Affekts wie *χαίρειν* § 38, 2. Instrumental auch *ἠγόρασας ἐν τῷ αἵματί σου* Ap 5₉, vgl. A 20₂₈; dies *ἐν τῷ αἵματι* (*τοῦ Χρ.*) steht in mannigfachen Verbindungen bei Paul. und Andern, R 3₂₅. 5₉ usw., ohne dass die sehr allgemeine und farblose Bedeutung des *ἐν* über den Sinn nähern Aufschluss gäbe. Über *ἐνδεδυμένος ἐν* u. dgl. s. § 34, 6, A. 1; über *ἐν* v. d. Begleitung (Heer usw.) § 38, 3. Art und Weise (das.): *ἐν τάχει* (klass.) L 18₈ u. s., *κρίνειν ἐν δικαιοσύνῃ* = *δικαίως* A 17₃₁. Ap 19₁₁, *ἐν πάσῃ ἀσφαλείᾳ* = *ἀσφαλέστατα* A 5₂₃, *ἐν* (*πάσῃ*) *παρρησίᾳ* »frei, offen« usw. Auch *ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ* Mc 1₂₃. 5₂ (vgl. 5₂₅ = L 8₄₃ *οὖσα ἐν ῥύσει αἵματος*) muss sein »mit e. unsaubern Geiste«, = *ἔχων πνεῦμα ἀκ.* (3₃₀ u. s.), wiewohl eine St. wie R 8₉: *ὑμεῖς δὲ οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ ἀλλ' ἐν πνεύματι, εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν· εἰ δέ τις πνεῦμα Χριστοῦ οὐκ ἔχει κτἑ.*, geeignet ist, das Hinundherschwanken der Bedeutungen von *ἐν* und der Auffassungen dieses Verhältnisses zu zeigen. Äusserst unbestimmter Deutung ist auch das *ἐν Χριστῷ* (*κυρίῳ*), was bei Paul. reichlichst zu den verschiedensten Begriffen hinzugefügt wird.

2. Mitunter scheint *ἐν* auch für den gewöhnlichen, eigentl. Dativ zu stehen. I C 14₁₁ *ἔσομαι τῷ λαλοῦντι* (für den —) *βάρβαρος, καὶ ὁ λαλῶν ἐν ἐμοὶ βάρβαρος*, »für mich«, st. *ἐμοί*, welches P. nicht setzte, weil man es mit *λαλῶν* hätte verbinden können. Vgl. G 1₁₆ *ἀποκαλύψαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν*

1) So kann man auch fassen *ἐν Ἠλίᾳ λέγει ἡ γραφή* R 11₁₂, durch E., vgl. *ἐν τῷ Ὠσηέ* 9₂₅, *ἐν Δαυίδ* H 4₇, *ἐν ἑτέρῳ προφήτῃ λέγει* Barn. 6₁₄, was Andre mit *ἐν τῷ νόμῳ* u. dgl. zusammenstellen.

*ἐμοί*, »mir«, »bei mir« (»in mir« d. i. in meinem Geiste wäre unnatürlich); II C 43 *ἐν τοῖς ἀπολλυμένοις ἐστὶ κεκαλυμμένον* »für« od. »bei« besser als »unter«; auch wohl R 119 *φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς*, vgl. § 47, 1; ferner II C 81 *τὴν χάριν τὴν δεδομένην ἐν ταῖς ἐκκλησίαις τῆς Μακ.*, vgl. A 412, wo D *ἐν* auslässt; aber I J 49 *ἐν τούτῳ ἐφανερώθη ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν ἡμῖν* »an uns«, wie *ποιεῖν ἔν τινι, γίνεσθαι ἔν τινι*, wofür allerdings auch wieder der Dat. (oder *εἰς*) stehen kann, § 34, 4. — »An« ist *ἐν* auch bei *μανθάνειν* I C 46, *γινώσκειν* L 2435 u. s. (ähnl. klass.); doch auch *γιν ἐκ* L 644 u. s., *κατὰ τί* 118. »Schwören bei« *ὀμνύναι ἐν* s. § 34, 1 (st. Akkus.); *ὁμολογεῖν ἔν τινι* sich zu jmd. bekennen (Syrismus) Mt 1032. L 128, nb. Akkus. oder doppeltem Akk., § 34, 5. *Ἐν μυστηρίῳ λαλοῦμεν σοφίαν* I C 27 als Geheimnis (ähnl. klass.). Über temporales *ἐν* s. § 38, 4.

3. *Σύν* ist im klass. Attizismus auf die Bedeutung »einschliesslich« beschränkt, während »mit« *μετά* heisst; der Ionismus indes und darnach der Hellenismus bewahrte das alte *σύν* neben *μετά*, und so findet es sich auch im NT., wiewohl sehr ungleich bei den verschiedenen Autoren und häufig nur bei Luk. (Ev. und A.) und Paul., während es in der Apok. und den Br. Joh. gar nicht, im Ev. Joh. fast gar nicht vorkommt [1]). Über die Anwendung ist fast nichts zu bemerken. *Σὺν πᾶσι τούτοις* »zu dem allen« (LXX, Joseph., s. W.-Gr.) L 2421. Über *ἅμα σύν* s. § 37, 6.

## § 42. **Präpositionen mit zwei Kasus.**

1. *Διά* mit Akk. lokal »durchhin« (poetisch) nur L 1711 *διήρχετο διὰ μέσον* (אBL, D ohne *διά*, § 40, 8; A al. *διὰ μέσου*) *Σαμαρείας καὶ Γαλιλαίας*, unzulässige Lesart; sonst »wegen«, sowohl Grund und Urheber als (= klass. *ἕνεκα*) Zweck bezeichnend [2]), so dass auch schon die neugr. Bedeutung »für« sich bildet: Mc 227 *τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο καὶ οὐχ ὁ ἄνθρ. διὰ τὸ σάββατον.* J 1142. 1230. I C 119 u. s. — Mit Gen. »durch« von Raum, Zeit, Vermittler wie klass. Das temporale *διά* drückt auch eine dazwischen verflossene Zeit aus: *δι' ἐτῶν πλειόνων* nach mehreren Jahren A 2417. G 21; *δι' ἡμερῶν* (*ὀλίγων* fügt min. 700 zu) Mc 21 »nach einigen Tagen«, vgl. klass. *διὰ χρόνου* »nach (einiger, langer) Zeit«; ferner (nicht klass.) den Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschieht: A 13 *δι' ἡμερῶν τεσσεράκοντα ὀπτανόμενος αὐτοῖς*, während 40 T. (nicht durchgängig, sondern dann und wann, wie schon der Schol. nach

1) S. das Buch von Tycho Mommsen, Btr. zu der Lehre v. d. gr. Präpositionen (Berlin 1895), wo S. 395 über das NT. kurz die Statistik von *σύν* und *μετά* gegeben wird. Bei J. steht *σύν* 122. 181. 213 (nur 213 ohne Var.; sehr oft *μετά*); bei Paul. fehlt es II Th. I II T. Tt. Philemon; ebenso H I P. 2) Vgl. Hatzidakis Einl. in d. ngr. Gramm. 212f.

Chrysostom. bemerkt); *διὰ τριῶν ἡμερῶν* Mt 26 61 = Mc 14 58 wohl binnen 3 T., wofür J 2 19 (*ἐν*) *τρισὶν ἡμέραις* sagt; s. § 38, 4; *διὰ νυκτός per noctem*, Nachts (klass. *νυκτός νύκτωρ*), A 5 19 u. s.; L 9 37 D *διὰ τῆς ἡμέρας* »im Laufe des Tages«. Statt des Vermittlers wird auch wohl der Urheber mit *διά* bezeichnet (wie Aeschyl. Agam. 1486 *διαὶ Διὸς παναιτίου πανεργέτα*): R 11 36 *ἐξ αὐτοῦ* (Ursprung) *καὶ δι' αὐτοῦ* (der Schaffende) *καὶ εἰς αὐτὸν τὰ πάντα*, vgl. H 2 10 *δι' ὃν* (Gott) *τὰ πάντα καὶ δι' οὗ τὰ π.*, I C 1 9. G 1 1 [1]) (aber geschieden I C 8 6 *εἷς θεὸς ὁ πατήρ, ἐξ οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς εἰς αὐτόν, καὶ εἷς κύριος Ἰ. Χ., δι' οὗ* [*ὃν* B] *τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς δι' αὐτοῦ*, vgl. J 1 3; Mt 1 22 *τὸ ῥηθὲν ὑπὸ κυρίου διὰ τοῦ προφήτου*, usw.). — Die Art und Weise bezeichnend, *διὰ λόγου* auf d. Wege der Rede, mündlich A 15 27; auch die Umstände, in denen man sich bei etwas befindet: R 2 27 *ὁ διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτης νόμου*, welcher dabei das geschriebene Gesetz hat, 14 20 *διὰ προσκόμματος ἐσθίειν*, mit Anstoss, *διὰ πολλῶν δακρύων* II C 2 4; sicher auch *δι' ἀσθενείας* (nicht *-ένειαν*) *εὐηγγελισάμην ὑμῖν* G 4 13, unter Krankheit, wie vulg. *per* (nicht *propter*) *infirmitatem*. — Eigentüml. bei dringender Bitte = »bei« (= att. *πρός τινος*): R 12 1 *παρακαλῶ ὑμᾶς διὰ τῶν οἰκτιρμῶν τοῦ θεοῦ*. 15 30. I C 1 10 u. sonst Paul. (vgl. *κατά τινος* u. 2); doch R 12 3 *λέγω διὰ τῆς χάριτος* — »vermöge« (15 15 *διὰ τὴν χάριν* »um — willen«).

2. *Κατά* m. Akk. häufig und in mannigfacher Gebrauchsweise, doch im ganzen zu der klass. stimmend. Wenn in der hellenistischen Sprache *κατά* m. Akk. öfter einen Genitiv umschreibt (*ἡ κατὰ τὸν ἥλιον πορεία* der Lauf der Sonne), so kann man auch im NT. hieherziehen A 18 15 *νόμου τοῦ καθ' ὑμᾶς*, d. Ges. bei euch, eures Ges., vgl. 26 3. 17 28, E 1 15 *τὴν καθ' ὑμᾶς πίστιν*, A 16 39 D *τὰ καθ' ὑμᾶς* = *τὸ ὑμέτερον πρᾶγμα*, R 1 15 *τὸ κατ' ἐμὲ πρόθυμον* = *ἡ ἐμὴ προθυμία*?? (eher aber *τὸ κατ' ἐμέ quod in me est*, und dann nach Lat. und Origenes *πρόθυμος* scil. *εἰμί*, § 30, 3; vgl. *τὸ κατὰ σάρκα* 9 5 u. a., § 34, 7). — Das distributive *κατά* (*κατὰ ἑορτήν* an jedem Feste Mt 27 15. Mc 15 6) erstarrt zum Adverb (vgl. *ἀνά* § 39, 2) in *καθ' εἷς*, s. § 51, 5. — In den Evangelienüberschriften *κατὰ Ματθαῖον* usw. wird durch *κατά* der Verf. dieser Form des Evang. bezeichnet, vgl. § 35, 3; man vergleicht (W.-Gr.) *ἡ παλαιὰ διαθήκη κατὰ τοὺς ἑβδομήκοντα*, II Macc 2 13 *τοῖς ὑπομνηματισμοῖς τοῖς κατὰ Νεεμίαν*, etwa »die den Namen des N. tragen«. — Mit Genitiv sind die Belege weit weniger zahlreich; am häufigsten heisst *κατά τινος* gegen jmd. in feindlichem Sinne, und zwar steht in der hellenist. Spr. *κατά τινος* auch für att. *ἐπί τινα* (*ἐστιν* und ähnl.), Mt 12 30 *ὁ μὴ ὢν μετ' ἐμοῦ κατ' ἐμοῦ ἐστιν* (Demosth 19 339 *ἐπὶ τὴν πόλιν ἐστίν*, aber Polyb 10, 8 5 *κατὰ τῆς πόλεως ὑπελάμβανον εἶναι*), während att. *κατὰ* »gegen« bei reden, zeugen

---

1) St. *ὑπό* b. Pass. Herm. S. IX 14 5. V. III 13 3.

usw. gesetzt wird. — Lokal nicht oft: *κατὰ τοῦ κρημνοῦ* Mt 8 32 u. s., »von — herab«; *κατὰ κεφαλῆς ἔχων* I C 11 4, Ggstz. *ἀκατακαλύπτῳ τῇ κεφαλῇ* (üb. d. Kopf hinab, auf d. Kopfe); »durchhin« A 9 31 *καθ' ὅλης τῆς Ἰουδαίας*. 10 37. L 4 14. 23 5 (hellenist., Polyb. 3, 19 7 *διεσπάρησαν κατὰ τῆς νήσου*), stets m. *ὅλος* und nur L. A. (m. Akk. *οἱ ὄντες κατὰ τὴν Ἰουδαίαν* A 11 1, einfach »in«). Eigentüml. *ἡ κατὰ βάθους πτωχεία* II C 8 2, tiefe, gründliche Armut (Strab. 9 p. 419 *ἄντρον κοῖλον κατὰ βάθους*, W.-Gr.). — B. *ὀμνύναι*, (*ἐξ*)*ορκίζειν* Mt 26 63. H 6 13. 16, s. § 34, 1 (*κατὰ τοῦ κυρίου ἠρώτησα* (bat) Herm. V. III 2 3).

3. *Μετά* mit Akkus. lokal »nach, hinter« nur H 9 3 *μετὰ τὸ δεύτερον καταπέτασμα* (entspr. *πρό*, klass. indes nicht so); sonst überall zeitlich »nach«. *Οὐ μετὰ πολλὰς ταύτας ἡμέρας* A 1 5 nicht viele T. nach dem jetzigen, vgl. *πρό* § 40, 5. — *Μετά* m. Genit. hat für sich die Bedeutung »unter, bei«, *μετὰ τῶν νεκρῶν* L 24 5, *μετὰ ἀνόμων ἐλογίσθη* (Mc 15 28) L 22 37 VT. (hebr. את, LXX *ἐν*), so klass. b. Dichtern; in der Bdtg. »mit« wechselt es mit *σύν*, § 41, 3, doch so dass bei Ausdrücken der Gemeinschaft, wie *πολεμεῖν*, *εἰρηνεύειν*, *συμφωνεῖν*, *φίλος*, *λαλεῖν* (Mc 6 50 u. s.) usw. (§ 37, 6) statt und nb. dem Dat. nicht *σύν τινι*, sondern *μετά τινος* steht (hebr. עם, klass. Dat. od. *πρός*); ebenso für begleitende Umstände, *μετὰ φόβου* usw., § 3, 3 (klass.), und in der Bdtg. »an« (hebr.): *ποιεῖν ἔλεος μετά τινος* L 10 37 vgl. 1 58 (Herm. S. V, 1 1 auch *περὶ πάντων ὧν ἐποίησε μετ' ἐμοῦ*, »an«, anders als A 14 27, »mit«). Im ganzen überwiegt *μετά* weit über *σύν* (fast die dreifache Zahl Beispiele), in einzelnen Schriften indes ist *σύν* gleich stark oder sogar (A.) stärker vertreten.

4. *Περί* m. Akkus. (nicht sehr häufig) lokal und zeitlich »um«; so *οἱ περὶ αὐτόν* Mc 4 10. L 22 49, = seine Jünger; aber *οἱ περὶ Παῦλον* A 13 13 wie in d. Litspr. den Paul. einschliessend; *πρὸς τὰς περὶ Μάρθαν καὶ Μαρίαν* J 11 19 (A al.) sogar (wie oft b. Sp.) M. und M. allein bezeichnend, aber schwerlich echt [1]); in weiterer Anwendung wie klass., um den Gegenstand des Thuns od. der Bemühung (nicht der Rede od. des Denkens, was *περί τινος*) zu bezeichnen, b. *ἐπιθυμίαι* Mc 4 19 (om. D), b. *περισπᾶσθαι*, *τυρβάζεσθαι* L 10 40 s., b. *ἐργάται* A 19 25. Paulus, der *περί τινα* erst von Phil. an gebraucht, hat es allgem. für »betreffs« (etwa wie Plato *πονηρὸν περὶ τὸ σῶμα*, schädlich in Bezug auf): Ph 2 23 *τὰ περὶ ἐμέ*. I T 1 19 *περὶ τὴν πίστιν ἐναυάγησαν*, 6 4. 21. II T 2 18. 3 8. Tt 2 7 (*τὰ περὶ τὸν πύργον* Herm. V. III 3 1). — *Περί* mit Genitiv (recht gebräuchlich) am häufigsten »reden, wissen, sorgen usw. über, um«; zu Afg. des Satzes »was betrifft« I C 7 1 u. s. (klass.); auch »wegen« (klass.) bei *κρίνεσθαι*, *ἐγκαλεῖν*, *εὐχαριστεῖν*, *ἐρωτᾶν* (bitten), *δεῖσθαι*,

1) *Πρὸς τὴν Μ. καὶ Μ.* ℵBC*L al., ebenso ohne *τὴν* D; *ἵνα παραμυθήσωνται τὴν Μ. καὶ τ. Μ.* Syr. Sin.

*προσείχεσθαι, πρόφασιν* (Entschuldigung) *ἔχειν, αἰνεῖν* usw., wo es vielfach in die Bedeutung »für« übergeht und sich mit *ὑπέρ* mischt: J 17 9 *οὐ περὶ τοῦ κόσμου ἐρωτῶ, ἀλλὰ περὶ ὧν δέδωκάς μοι.* Geradezu statt *ὑπέρ*: Mt 26 28 *τὸ περὶ* (D *ὑπὲρ*) *πολλῶν ἐκχυνόμενον* (b. Mc 14 24 *περί* nur A al.). I C 1 13 *ἐσταυρώθη περὶ ὑμῶν* nur BD* (al. *ὑπὲρ*). A 26 1 *περὶ* (ℵAC al.; *ὑπὲρ* BLP) *σεαυτοῦ λέγειν.* G 1 4 (*ὑπὲρ* ℵ$^c$B). H 5 3 *καθὼς περὶ ἑαυτοῦ, οὕτως καὶ περὶ τοῦ λαοῦ προσφέρειν περὶ* (*ὑπὲρ* C$^c$D$^c$ al. wie 1) *ἁμαρτιῶν*, vgl. 10 6. 8 VT. 18. 26. 13 11. I P 3 18. Mc 1 44. L 5 14. B. Vb. des Affekts: Mt 9 36 *ἐσπλαγχνίσθη περὶ αὐτῶν* (d. i. *τῶν ὄχλων;* sonst m. *ἐπί τινα* od. *ἐπί τινι*, §§ 36, 7. 43, 1. 3). 20 24 und Mc 10 41 *ἀγανακτεῖν περί τινος*, über jmdn. (klass. *περὶ τῶν πραχθέντων* Plat. Ep. VII, 349 D). L 2 18 *θαυμάζειν περί* (über e. Sache), alles wenig klassisch; *περὶ πάντων εὐοδοῦσθαι* in jeder Hinsicht III J 2. *Ποιῆσαι περὶ αὐτοῦ* (mit ihm) L 2 27 scheint ebenfalls nicht korrekt (besser wäre *π. αὐτόν*, s. o., ntlich *αὐτῷ* od. *ἐν αὐτῷ*); *λαγχάνειν* (losen) *περί τινος* J 19 24 ist mit d. klass. *μάχεσθαι περί τινος* zu vergleichen.

5. *Ὑπέρ* m. Akkus. (Mt 10 24 usw., nicht häufig) »über«, das Übertreffen bezeichnend (nirgends mehr lokal ausser H 9 5 nach D* *ὑπὲρ δ' αὐτήν*, »über«, ein Gebrauch ohne Parallelen; gew. *ὑπεράνω δ' αὐτῆς*); daher auch beim Komparativ, § 36, 12; adverbiell bei Paul. *ὑπὲρ λίαν ὑπερλίαν* §§ 4, 1. 28, 2, II C 11 5. 12 11, *ὑπὲρ ἐκ περισσοῦ ὑπερεκπ.* I Th 3 10. E 3 20, ebenso od. *ὑπὲρ ἐκπερισσῶς* (BD*FG) 5 13; für sich II C 11 23 *διάκονοι Χριστοῦ εἰσιν; ὑπὲρ* (in höherem Masse) *ἐγώ* (*διακ. Χρ. εἰμι*), vgl. klass. *ὑπέρλαμπρος, ὑπερεξακισχίλιοι* ([Demosth.] 59 89), während im NT. die Durchführung des Komponierens zu einem Worte unmöglich ist. — *Ὑπέρ* m. Genit. »für«, Ggstz. *κατά τινος* Mc 9 40 u. s., stark beschränkt durch *περί* s. o. 4, während die umgekehrte, im Att. und hellenistisch (auch LXX) übliche Vertauschung (*λέγειν ὑπέρ* »reden über«) sich seltener und fast nur bei Paul. findet: J 1 30 *ὑπὲρ οὗ* (*περὶ οὗ* ℵ$^c$A al., besser *ὃν* ohne Präp. No. Chr.) *εἶπον.* II C 8 23 *εἴτε ὑπὲρ Τίτου* (»was betrifft«). 12 8 *ὑπὲρ τούτου παρεκάλεσα* (deswegen, dieserhalb, vgl. o. 4 *περί*), II Th 2 1, öfter Paul. *καυχᾶσθαι ὑπέρ*, auch *φυσιοῦσθαι ὑπέρ, φρονεῖν ὑπέρ* (Ph 1 7 »denken über«, 4 10 »sorgen für«). Auch das was man erreichen will kann mit *ὑπέρ* eingeführt werden, II C 1 6 *ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως* (»zu«); so auch Ph 2 13 *ὑπὲρ* (<*οὗ*>?) *τῆς εὐδοκίας* (Gottes; C fügt *αὐτοῦ* zu) *πάντα ποιεῖτε* (nicht m. d. Vor. zu verbinden).

6. *Ὑπό* m. Akkus. (nicht sehr häufig; bei Joh. nur Ev 1 49, nie Apoc.[1])) unter auf die Fragen wo? und wohin? (das alte lokale *ὑπό τινος* und *ὑπό τινι* ist in *ὑπό τι* eingegangen), im eigentl. und in übertragenem Sinne; zeitlich nur A 5 21 *ὑπὸ τὸν*

1) Dafür hat die Apoc. *ὑποκάτω* (§ 40, 8), wie auch Ev 1 51 steht.

*ὄρθρον, sub, circa* (klass.)[1]. — *Ὑπό* m. Gen. von, zur Bezeichnung des Thäters bei Passiva und Verben passiven Sinnes, wie *πληγὰς λαμβάνειν* II C 11 24[2]); an einigen St. verdrängt durch *ἀπό*, § 40, 3; s. auch *διά* o. 1.

## § 43. Präpositionen mit drei Kasus.

1. *Ἐπί* ist die einzige Präposition, die mit allen drei Kasus in starkem Gebrauche vorkommt. Weitaus am häufigsten ist indes bei *ἐπί* der Akkus., der nicht nur, wie im klass. Griechisch, auf die Frage wohin? steht (einschliesslich solcher Fälle wie bei *στῆναι*, zu dem auch *εἰς* treten kann, § 39, 3), sondern oft auch, statt Gen. od. Dat., auf die Frage wo?: Mt 9 9 (Mc 2 14. L 5 27) *καθήμενος ἐπὶ τὸ τελώνιον*. Mc 4 38 *ἐπὶ τὸ προσκεφάλαιον* (D *ἐπὶ προσκεφαλαίου*) *καθεύδων*. L 2 25 *πνεῦμα ἅγιον ἦν ἐπ᾽ αὐτόν*, vgl. 40 (wo D *ἐν αὐτῷ*). J 1 32 *ἔμεινεν ἐπ᾽ αὐτόν* (33). A 1 15 *ἐπὶ τὸ αὐτό* »zusammen« (so öfter A., auch Paul. u. A., mit *εἶναι* usw.; LXX Joseph.[3])). II C 3 15 *ἐπὶ τὴν καρδίαν αὐτῶν κεῖται*. A 21 35 *ἐγένετο ἐπὶ τοὺς ἀναβαθμούς*, vgl. *γίνεσθαι εἰς* § 39, 3 (aber *ἐπί τινος* L 22 40). Mt 14 25 *περιπατῶν ἐπὶ τὴν θάλασσαν* ℵB al., Genit. CD al., 26 Gen. ℵBCD al., Akk. EFG al.; 28 s. alle *ἐπὶ τὰ ὕδατα*; b. Mc 6 48 s. J 6 19 Gen., den bei J. Einige wie 21 1 verstehen wollen »am Meere«, wiewohl auch wir nicht so sagen würden, sondern »am Ufer«. Auch in den übertragenen Bedeutungen greift der Akk. weiter als er eig. sollte: nicht nur *καθιστάναι δικαστὴν ἐφ᾽ ὑμᾶς* (Richtung wohin?) L 12 14, sondern auch *βασιλεύσει ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰακώβ* 1 33 (hebr., vgl. u. 2, § 36, 8). *ἐπὶ ὀλίγα ἦς πιστός, ἐπὶ πολλῶν σε καταστήσω* Mt 25 21. *σπλαγχνίζομαι ἐπὶ τὸν ὄχλον* 15 32. Mc 8 2, vgl. Herm. M. IV 3 5. S. IX 24 2 (müsste att. mindestens *ἐπὶ τῷ* — sein). *μὴ κλαίετε ἐπ᾽ ἐμέ* L 23 28. *ἐλπίζειν, πιστεύειν*[4]), *πίστις, πεποιθέναι ἐπί τινα* od. *ἐπί τινι*, § 37, 1, neben *εἴς τινα* (*ἔν τινι*). Mc 9 12 s. *γέγραπται ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου*, »über« (att. eher *ἐπί τινι*). Ich hebe noch hervor: A 4 22 *ὁ ἄνθρωπος ἐφ᾽ ὃν γεγόνει τὸ σημεῖον*, »an« (klass. *εἰς ὅν*, Herod. 1 114, od. *περὶ ὅν*; vgl. auch *ἐπί τινος* u. 2). 10 35 *πεσὼν ἐπὶ τοὺς πόδας προσεκύνησεν*, = att. *προσπεσὼν αὐτῷ* (J 11 32 *πρὸς* v. l. *εἰς*.

---

1) Eigentüml. Herm. öfter *ὑπὸ χεῖρα* »fortwährend«, V. III 10 7. V 5. M IV 3 6. 2) Herm. eigentüml. S. IX 1 2 *ὑπὸ παρθένου ἑώρακας* und *ὑπὸ ἀγγέλου βλέπεις*, unter der Führung; der Engel lässt sehen; vgl. Ap 6 8 *ἀποκτεῖναι ἐν . . καὶ ὑπὸ τῶν θηρίων*, = *ποιῆσαι ἀποθανεῖν ὑπὸ* —.

3) Auch wohl schon Inschr. Dittenberger Sylloge 653², Z. 66 [*ἐ*]*πὶ* (nicht *ε*[*ἰς*]) *τὸ αὐτὸ* (91 v. Chr.). Berl. Ägypt. Urk. 762 *τῶν ἐπὶ ταὐτὸ καμήλων πέντε*, »von den zusammen 5 Kamelen«. 4) *Ἐπίστευσαν ἐπὶ τὸν κύριον* A 9 42. 11 17 u. s. kann man vergleichen mit *ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κ.* 9 35. 11 21 u. s. (Richtung wohin?), aber es gibt auch *τοὺς πιστεύοντας ἐπὶ σέ* A 22 19 u. s., wo diese Erklärung nicht zureicht.

Mc 5 22 πρὸς). Zeitlich: A 3 1 *ἐπὶ τὴν ὥραν τῆς προσευχῆς*, 4 5. L 10 35 *ἐπὶ τὴν αὔριον*, öfter *τῇ ἐπ-αύριον*, das Zutreffen einer Handlung auf eine Zeit bezeichnend, wofür klass. *εἰς* (*ἐσαύριον*); ausserdem wie klass. eine Zeitlang: *ἐφ᾽ ἡμέρας πλείους* A 13 31 u. s.

2. *Ἐπί* m. Genitiv heisst am häufigsten »auf« (Frage wo?), wie *ἐπὶ τῆς γῆς, ἐπὶ κλίνης, καθήμενος ἐπὶ τοῦ ἅρματος, ἐπὶ τοῦ ἵππου* usw., auch auf die Frage wohin?, mit umgekehrter Vermischung als wir sie o. 1 bemerkten: Mc 4 26 *βάλῃ τὸν σπόρον ἐπὶ τῆς γῆς*, 9 20 *πεσὼν ἐπὶ τῆς γῆς* (Acc. Mt 10 29. 34). Mt 26 12 u. s.; ferner »an«, »bei«, *ἐπὶ τῆς ὁδοῦ* Mt 21 19, *ἐπὶ τῆς* (*τοῦ*) *βάτου* Mc 12 26. L 20 37 (wenn nicht hier *ἐπὶ* = »bei« mehr die Gelegenheit und Stelle der Erwähnung angibt, vgl. u.), *ἐπὶ τῆς θαλάσσης* J 21 1 usw. (Verstärkt *ἐπάνω* »auf«, § 40, 8.) Bei Personen »vor«, Mc 13 9 *ἐπὶ ἡγεμόνων σταθήσεσθε*. A 25 9 *κρίνεσθαι ἐπ᾽ ἐμοῦ* (das. 10 *ἐπὶ τοῦ βήματος Καίσαρος ἑστώς*, »vor«, aber 17 *καθίσας ἐπὶ τ. β.* »auf«). Mt 28 14 m. *ἀκουσθῇ* (BD *ὑπὸ*). I T 5 19 *ἐπὶ μαρτύρων* (*ἐπὶ στόματος μαρτ.* II C 13 1, hebr. עַל־פִּי עֵד), vgl. u. 3. II C 7 14 *ἐπὶ Τίτου* (v. l. *πρὸς Τίτον*). Übertr. »über«, von der Herrschaft und Aufsicht (att.), b. *εἶναι*, doch auch *καθιστάναι* (o. 1), A 8 27. R 9 5. Mt 24 45 u. s.; auch b. *βασιλεύειν* (vgl. o. 1, § 36, 8) Mt 2 22 CD al. (אB nur Gen.). »An jmd. thun, über jmd. sagen« J 6 2 *ἃ ἐποίει ἐπὶ τῶν ἀσθενούντων*, G 3 16 *οὐ λέγει . . ὡς ἐπὶ πολλῶν κτέ.* (wie Plat. Charm. 155 D, W.-Gr.); *ἐπ᾽ ἀληθείας* »gemäss d. Wahrheit« Mc 12 14 u. s. (Demosth 18 17 u. s.); öfter von Gleichzeitigkeit, wie klass., *ἐπὶ Ἀβιάθαρ ἀρχιερέως* Mc 2 26 (om. D al.) Mt 1 11. H 7 11 u. a.; A 11 19 *τῆς θλίψεως τῆς γενομένης ἐπὶ Στεφάνου* nach AE, Lat. *sub Stephano*, doch a. LA. *Στεφάνῳ* »wegen«, unten 3; Paul. *ἐπὶ τῶν προσευχῶν μου*, bei, E 1 16 u. s.; hebraisierend *ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν* H 1 1 vgl. I P 1 20. II P 3 3. Jd 18, vgl. § 47, 2.

3. *Ἐπί* m. Dativ. In der lokalen Bdtg. überwiegen Gen. und Akkus., von denen eine scharfe Scheidung des Dat. nicht durchzuführen ist. Frage wo? *ἐπὶ θύραις, ἐ. τῇ θύρᾳ* (wie klass.) »vor der Thür«, Mt 24 33. A 5 9 u. s. (doch Ap 3 20 Akkus.), *ἐπὶ πίνακι* »auf« Mt 14 8. 11. Mc 6 25. 28 (»auf« klass. mehr *ἐπί τινος*, Buttm. S. 289; A 27 44 G. und D. wechselnd), *ἐκαθέζετο ἐπὶ τῇ πηγῇ* J 4 6 vgl. 5 2, »an«, »bei«, *ἐπὶ τῇ πέτρᾳ* (Akkusativ D Euseb.) *οἰκοδομήσω* Mt 16 18 (7 24 ss. alle Akk.), b. *ἐπιβάλλειν ἐπικεῖσθαι ἐπιπίπτειν* Mt 9 16. J 11 38 (ohne *ἐπ᾽* א*, vgl. § 37, 7). A 8 16 (Akk. D*, der überhaupt weit häufiger), *ἐφ᾽ ἵπποις* Ap 19 14 (sonst stets Gen.). Auch bei dem übertragenen »setzen über« mischt sich der Dat. ein (klass. ähnlich), Mt 24 47. Am häufigsten bezeichnet *ἐπί τινι* den Grund, nam. bei Vb. des Affekts wie *θαυμάζειν, χαίρειν, λυπεῖσθαι, μετανοεῖν*, s. § 38, 2 (Akk. oben 1); auch *εὐχαριστεῖν, δοξάζειν τὸν θεόν, κρίνεσθαι* (A 26 6); *καλεῖν ἐπὶ* nennen nach L 1 59; *ζῆν ἐπὶ* Mt 4 4 VT.; *ἀρκεῖσθαι ἐπὶ* III J 10; *ἐφ᾽ ᾧ* »darum dass«, »weil« R 5 12. II C

54; hierher kann man ziehen *πεποιθέναι, πιστεύειν, ἐλπίζειν ἐπί τινι*, § 37, 1 (nb. *ἐπί τινα*, o. 1, usw.), *παρρησιάζεσθαι* A 143 *ἐπὶ τῷ κυρίῳ*, wenn dies nicht mit dem häufigen *ἐπὶ* (wie *ἐν*) *τῷ ὀνόματί τινος* zu thun hat, § 39, 4. — Hinzufügung zu (klass.) L 320. 1626 *ἐπὶ* (*ἐν* ℵBL) *πᾶσι τούτοις*, vgl. E 616 (*ἐν* ℵBP). C 314. H 81 (dafür Akk. Ph 227 *λύπην ἐπὶ λύπην*). Bedingung (klass.) *ἐπ' ἐλπίδι* R 820. I C 910. Tt 12 (anders A 226 VT. R 418. 52, mehr den Grund bezeichnend); vgl. H 86. 910. 15. 17; auch *καλεῖν ἐπ' ἐλευθερίᾳ* G 513. *οὐκ ἐπ' ἀκαθαρσίᾳ ἀλλ' ἐν ἁγιασμῷ* I Th 47, mehr Zweck *ἐπ' ἔργοις ἀγαθοῖς* E 210, vgl. *ἐφ' ᾧ καὶ κατελήμφθην* Ph 312 (ähnl. 410, doch kaum korrekt ausgedrückt; vgl. u.); Erfolg II T 214 (danb. Akk., doch v. l.). »Bei, zu etwas«: I C 1416. E 426. Ph 13. 217. I Th 37. H 114. J 427 *ἐπὶ τούτῳ* (besser *ἐν* ℵ*D); H 926 *ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος; ἐφ' ᾧ ἐφρονεῖτε* woran ihr dachtet Ph 410; bei Personen »gegen« (vgl. o. 1 Akk.) L 1252 (nb. dem Akk.). Ap 1011 »über« (vgl. Akk. o. 2), *γεγραμμένα* J 1216 (D *περὶ αὐτοῦ*; om. b e No.), »bei« A 535; *ἐπὶ δυσὶ μάρτυσιν ἀποθνήσκει* H 1028 = hebr. עַל־פִּי, vgl. o. 2, »wenn zwei Zeugen da sind«, Bedingung oder Grund.

4. *Παρά* mit Akkus. zumeist lokal, »bei, neben«, ohne Unterschied von wo? (eig. *παρά τινι*) und wohin? (welcher Unterschied auch in der klass. Spr. sich schon verwischt, indem *παρά* m. Akk. übergreift; im NT. ist lokales *παρά τινι* fast verschwunden, s. u. 6). Nicht mit Personen verbunden, was klass. häufig (aber oft *παρὰ τοὺς πόδας τινός*); dafür tritt *πρός τινα* ein, u. 7. — Übertr. wie klass. »gegen«, Ggstz. *κατά* »gemäss«, R 126. 1124 *παρὰ φύσιν*, Ggstz. *κατὰ φ.*; *κατὰ δύναμιν . . παρὰ δύν.* (»über«) II C 83 (v. l. *ὑπὲρ*); »anders als« G 18 s., auch bei *ἄλλος* I C 311 (klass.); oft »mehr als«, so beim Komparat., § 36, 12, doch auch ohne solchen: *ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα* R 125. 123. 145. L 132. 4. Herm. M. X 12 (klass. nur »im Vergleich zu«, was indes zu diesem Gebrauche hinüberführt). Es bezeichnet auch wie klass. das, vermöge dessen etwas (ist oder) nicht ist: II C 1124 *τεσσαράκοντα παρὰ μίαν*, d. i. weniger einen, *παρά τι* »beinahe« L 57 D. Herm. S. IX 193, *οὐ παρὰ τοῦτο οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ σώματος* I C 1215 s. »dies ist kein Grund dass es nicht« usw. — Bei Mt. Mc. nur lokal, bei Joh. (Apoc., kathol. Br.) überhaupt nicht.

5. *Παρά* m. Genitiv »von Seiten«, nur mit Personen (klass.), bei kommen, hören, empfangen usw. (missbräuchlich dafür zuw. *ἀπό*, § 40, 3); richtig auch *τοῖς λελαλημένοις παρὰ κυρίου* L 145 (indem Gott nicht selbst geredet hat, sondern in seinem Auftrage der Engel, W.-Gr.); aber A 2230 *παρά* b. *κατηγορεῖσθαι* nur HLP, d. ad. *ὑπό*. Ohne Vb. Mc 321 *οἱ παρ' αὐτοῦ* die Seinigen (LXX Dan. Sus. 33), doch viel v. l. (klass. könnten es nur die Abgesandten jmds. sein); *δαπανήσασα τὰ παρ'* (*παρ'* om. D) *ἑαυτῆς* 526 auch klassisch richtig; L 107. Ph 418 u. s.

6. *Παρά* m. Dativ bei, neben auf die Frage wo?, mit Ausnahme von J 19$_{25}$ *παρὰ τῷ σταυρῷ* nur mit Personen (was auch klass. vorwiegt), auch nicht eben von unmittelbarer Nähe [1]) (so nicht *καθῆσθαι παρά*, sondern *μετά* Ap 3$_{21}$, *σύν* A 8$_{31}$, *πρός* Mt 26$_{55}$ CD), sondern im Hause jmds. wie L 19$_{7}$. J 1$_{40}$. A 10$_{6}$; oder bei einem Volke wie Ap 2$_{13}$; ausserdem aber in uneig. Sinne: L 1$_{30}$ *εὗρες χάριν παρὰ τῷ θεῷ*, R 2$_{11}$ *οὐκ ἔστιν προσωπολημψία παρὰ τῷ θεῷ*, Mt 19$_{26}$ *δυνατόν, ἀδύνατον παρά τινι*, insbes. auch nach d. Urteile jmds. (klass.), R 12$_{16}$ (11$_{25}$, wo AB *ἐν*) *φρόνιμοι παρ' ἑαυτοῖς*. I C 3$_{19}$ *μωρία παρὰ τῷ θεῷ*; auch A 26$_{8}$ *ἄπιστον κρίνεται παρ' ὑμῖν* (Mt 21$_{25}$ *διελογίζοντο παρ' ἑαυτοῖς*, doch *ἐν* BL al., wie 16$_{8}$ u. s.). — Der Dat. ist bei *παρά* der seltenste Kasus (wegen der Konkurrenz von *πρός* s. 7), doch haben ihn ziemlich alle Autoren [2]).

7. *Πρός* m. Akkus. massenhaft bei »kommen, senden, bringen, sagen« usw. »zu« (Person); oft auch bei »sein« usw., »bei« statt *παρά τινι*, Mt 13$_{56}$ *πρὸς ἡμᾶς εἰσιν*. 26$_{18}$ *πρὸς σὲ ποιῶ τὸ πάσχα*. 26$_{55}$ v. l. Mc 6$_{3}$. J 1$_{1}$ usw. (Herm. M. XI$_{9}$ u. s.); auch st. *παρά τινα* (vgl. o. 4), *ἔθαψαν πρὸς τὸν ἄνδρα αὐτῆς* A 5$_{10}$, *εἰσῆλθες πρὸς ἄνδρας* 11$_{3}$, d. i. ins Haus, also att. *παρά* [3]). Auch v. Orten und Sachen: Mt 21$_{1}$ *πρὸς* (v. l. *εἰς*) *τὸ ὄρος*. Mc 11$_{1}$. L 19$_{29}$. *πρὸς τὴν θύραν* Mc 1$_{33}$. 2$_{2}$. 11$_{4}$ (L 16$_{20}$), Frage wohin? und wo? (auf letztere korrekt *πρὸς τῇ θύρᾳ* J 18$_{16}$, *πρὸ τῶν θυρῶν* A 5$_{23}$. *ἐπὶ θύραις* Mt 24$_{33}$). Mc 3$_{7}$ *πρὸς τ. θάλασσαν* (v. l. *εἰς*, vgl. § 39, 5) [4]). L 12$_{3}$ *πρὸς τὸ οὖς λαλεῖν*. Wie klass. auch *θερμαίνεσθαι πρὸς τὸ φῶς* (Zukehrung) Mc 14$_{54}$ (L 22$_{56}$). — Zeitlich von der Annäherung (klass.): *πρὸς ἑσπέραν ἐστίν* L 24$_{29}$ (*πρ. ἑ. κέκλικεν ἡ ἡμέρα* D); »für, auf eine Zeit« (nicht länger) *πρὸς καιρόν, ὥραν, ὀλίγας ἡμέρας, τὸ παρόν* [5]) L 8$_{13}$. J 5$_{35}$. H 12$_{10}$ s. u. s. — Feindliches und freundliches Verhältnis, *μάχεσθαι, εἰρήνην ἔχειν, ἀσύμφωνος* (A 28$_{25}$), *ἤπιος* usw.; Beziehung auf, *τί πρὸς ἡμᾶς*; was geht es uns an? (klass. ähnl., § 30, 3) Mt 27$_{4}$. J 21$_{22}$; Mc 12$_{12}$ *πρὸς αὐτοὺς τὴν παραβολὴν εἶπεν* = von ihnen, vgl. 10$_{5}$. Mt 19$_{8}$. L 12$_{41}$. 18$_{1}$. 20$_{19}$ usw.; bei *ἀγαθός, ὠφέλιμος, δυνατός* u. a. (»zu, für«) E 4$_{29}$. I T 4$_{8}$. II C 10$_{4}$, wo es auch die Bestimmung, den Zweck, den Erfolg ausdrückt, wie L 14$_{32}$. 19$_{42}$ *τὰ πρὸς εἰρήνην*. J 4$_{35}$ *λευκαὶ πρὸς θερισμόν*. 11$_{4}$ *πρὸς θάνατον* (I J 5$_{16}$ s.). A 3$_{10}$ *ὁ πρὸς τὴν ἐλεημοσύνην καθήμενος*. J 13$_{28}$ *πρὸς τί εἶπεν* »wozu«. »Gemäss« (klass.) *πρὸς τὸ συμφέρον* I C 12$_{7}$.

---

1) L 9$_{47}$ *ἔστησεν αὐτὸ παρ' ἑαυτῷ*, doch *ἑαυτόν* D.

2) Nicht Hebr. 3) Vermischung mit *παρά τινι* auch in Mc 9$_{31}$ *ἐκράτησαν πρὸς ἑαυτούς*, 11$_{31}$ (L 20$_{5}$) *διελογίζοντο πρὸς ἑαυτοὺς*, vgl. Mt 21$_{25}$, o. 6. 4) L 24$_{50}$ *ἐξήγαγεν αὐτοὺς ἕως* (om. D) *πρὸς* (*εἰς* AX al.) *Βηθανίαν*, bis nach B. zu, bis Angesichts B., indem an ein Hineingehen in den Ort nicht zu denken; *εἰς* ist falsch. 5) Klass. (Thuk. 2, 22$_{1}$. 3. 40$_{7}$. Plat. Leg. 5, 736 A).

*πρὸς ἃ ἔπραξεν* II C 5 10. L 12 47. Herm. M. XI 3; so auch Mt 19 8. Mc 10 5 *πρὸς τὴν σκληροκαρδίαν ὑμῶν*, mit Rücksicht auf, in Folge. »Im Vergleich zu« (klass.) *ἄξια πρὸς* R 8 18.

8. *Πρός* m. Genit. nur A 27 34 (Litspr.) *τοῦτο πρὸς τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ὑπάρχει* (auf Seiten, zu Nutzen, für, wie Thuk. 3, 59 1 *οὐ πρὸς τῆς ὑμετέρας δόξης τάδε*). — *Πρός* m. Dat. lokal »bei«, »an« (klass.), sehr selten, indem der Akk. dafür steht (vgl. o. 7): Mc 5 11 *πρὸς τῷ ὄρει*. L 19 37 (Akk. D). J 18 16. 20 11 (v. l. Akkus.). 12. Ap 1 13.

## § 44. Syntax des Adjektivs.

1. Das Adjektiv kann die Funktion eines Substantivs nicht nur im Masc. und Neutr. übernehmen, zur Bezeichnung von Personen und Dingen (indem diese allgemeinen Begriffe leicht hinzugedacht werden), sondern auch im Femin., mit mehr oder weniger deutlicher Ellipse eines bekannten Substantivs, welches durch das weibl. Geschlecht, den Sinn und die Umgebung genugsam angedeutet wird. Was vom Adj. gilt, gilt auch vom Pronom. und Partizip, sowie von adverbiellen (präpositionalen), mit dem Artikel stehenden Bezeichnungen. *Γῆ* hinzuzudenken: *ἡ ξηρά* (Xenoph., LXX) Mt 23 15 (*τὴν θάλασσαν καὶ τ. ξ.*), H 11 29 (mit *γῆς* ℵAD*E). *ἡ περίχωρος* (Plut.) Mt 3 5 u. s., *ἡ ὀρεινή* L 1 30 (oder scil. *χώρα*), *ἡ ἔρημος*; bei *ἐκ τῆς ὑπὸ τὸν οὐρανὸν εἰς τὴν ὑπ᾽ οὐρ.* L 17 24 ist eher *μερίδος* zu ergänzen; ganz verdunkelt ist die Ellipse bei *ἐξ ἐναντίας* Mc 15 39 (*ἐκεῖ* D). Tt 2 8 (klass.). — *Ἡμέρα*: *τῇ ἐπιούσῃ* A 16 11. 20 15. 21 18 (mit *ἡμ.* 7 26), *τῇ ἐχομένῃ*, *τῇ ἑτέρᾳ* 20 16. L 13 33 (*τῇ ἐχ. ἡμ.* A 21 26), anderswo A. (L.) *τῇ ἑξῆς*; *τῇ (ἐπ)αύριον* auch Mt 27 62 (Mc. J. Jk.); *σήμερον καὶ αὔριον καὶ τῇ τρίτῃ* L 13 32 (sonst *τῇ τρ. ἡμ.*); *εἰς τὴν αὔριον . . πρὸ μιᾶς* Herm. S. VI 5 3 (Clem. R. Hom. IX, 1); *ἡ ἑβδόμη* Sabbat H 4 4, *τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων* A 20 7 u. s., *μέχρι τῆς σήμερον* Mt 11 23 u. s. (anderwo mit *ἡμ.*); auch bei *ἀφ᾽ ἧς* II P 3 4 (»seitdem«) kann man *ἡμ.* ergänzen, vgl. A 24 11 (C 1 6. 9), indes L 7 45 doch nur *ὥρας*[1]), wie zu *ἐξαυτῆς* »sogleich« (§ 4, 1); ebenso zu (*ἡ*) *πρωΐα*, *ὀψία* Mt. Mc. (Mc 11 11 *ὀψίας οὔσης τῆς ὥρας* v. l., doch B ohne *ὥρας*, Andere *ὀψέ*, § 76, 1) Joh. Herm. (nicht klass.), (*ἡ*) *τετράμηνος* J 4 35, *τρίμ.* H 11 23, vgl. *ἡ τρίμηνος* Hdt 2 124. *Ὁδός* L 19 4 *ἐκείνης*, 5 19 *ποίας* (erstarrt; § 36, 13), *εἰς εὐθείας* L 3 5 VT. (doch folgt bald *ὁδούς*). Ferner: *ἐν τῇ ἑλληνικῇ* (*ἑλληνίδι* ℵ) scil. *γλώσσῃ* Ap 9 11. *τῇ πνεούσῃ* scil. *αὔρᾳ* A 27 40. (*ἀργυρίου μυριάδας πέντε* scil. *δραχμῶν* A 19 19). *ἐπὶ τῇ προβατικῇ* sc. *πύλῃ* J 5 2[2]). *ἡ*

1) Die Formel war erstarrt, vgl. Herm. S. VIII 1 4 *ἀφ᾽ ἧς πάντα ἴδῃς* sobald als, nachdem; 6 6. 2) Diese Ellipse ist indes nur für Ortskundige verständlich, und da sich auch die stärksten Varianten

*δεξιά, ἀριστερά* sc. *χείρ* Mt 6₃ u. s., *ἐν δεξιᾷ* R 8₃₄ u. s. »zur Rechten«, wenn dies nicht *ἐνδέξια* ist (klass.; NT. sonst *ἐκ δεξιῶν, εἰς τὰ δεξιὰ μέρη* J 21₆, *ἐν τοῖς δεξιοῖς* Mc 16₅, Herm. auch *δεξιά, εὐώνυμα* rechts, links S. IX 12₈). *δαρήσεται πολλὰς . . ὀλίγας* sc. *πληγάς* L 12₄₇ (§ 34, 3; klass.), vgl. II C 11₂₄. Erstarrt *ἀπὸ μιᾶς* L 14₁₈, einmütig od. einstimmig (*ἀπὸ μιᾶς ὑσπλαγίδος* Aristoph. Lysistr. 1000 [1]); *κατὰ μόνας* »allein« (Thuk 1, 32₅ u. s.) Mc 4₁₀. L 9₁₈ (LXX; Herm. M. XI ₈); oft *κατ' ἰδίαν, ἰδίᾳ* I C 12₁₁, *δημοσίᾳ* »öffentlich«, *in publico* (anders att.) A 16₃₇ u. s. — Auch bei den andern Genera finden sich solche Ellipsen: *τῷ πνέοντι* sc. *ἀνέμῳ* A 27₁₅ *β*, *πρόϊμον καὶ ὄψιμον* sc. *ὑετόν* Jk 5₇ nach (א)B, *τὸ τρίτον, τέταρτον, δέκατον* sc. *μέρος* Apoc. (nicht klassisch), *τὸ διοπετές* sc. *ἄγαλμα* A 19₃₅, *ποτήριον ψυχροῦ* sc. *ὕδατος* Mt 10₄₂, vgl. Jk 3₁₁ (Winer § 64, 5), *ἐν λευκοῖς* sc. *ἱματίοις* J 20₁₂ (Herm. V. IV 2₁), vgl. Mt 11₈. Ap 18₁₂. ₁₆. — Das Umgekehrte der Ellipse ist, wenn Lukas (nach klass. Vorbilde) auch zu substantivischen Personenbezeichnungen *ἀνήρ* hinzusetzt: *ἀ. προφήτης* 24₁₉. *φονεύς* A 3₁₄, *ἀνδρὶ Ἰουδαίῳ* 10₂₈, und in der Anrede *ἄνδρες Γαλιλαῖοι, Ἀθηναῖοι, ἀδελφοί* usw., A 1₁₆ u s.

2. Die adjektivische Bezeichnung statt der adverbiellen bei gewissen, zum Prädikat hinzutretenden Begriffen ist im NT. wie in der klass. Sprache, kommt indes selten vor, am häufigsten noch bei Lukas. *Δευτεραῖοι ἤλθομεν* »am zweiten Tage« A 28₁₃, vgl. *πεμπταῖοι* 20₆ D für *ἄχρι ἡμερῶν πέντε* der ad. Hdschr. *Γενόμεναι ὀρθριναὶ ἐπὶ τὸ μνημεῖον* L 24₂₂ (*ὀρθρινὸς ἐλήλυθας* Herm. S. V 1₁). *Αὐτομάτη ἠνοίγη* A 12₁₀. Mc 4₂₈. *Ἐπιστῇ αἰφνίδιος* L 21₃₄; ferner *ἑκών, ἄκων, πρῶτος* als erster (R 10₁₉); *ἀνάστηθι ὀρθός* A 14₁₀, *τοῦτο ἀληθὲς εἴρηκας* (אE *ἀληθῶς*) [2]) J 4₁₈ (wie [Demosth.] 7₄₃ *τοῦτό γ' ἀληθῆ λέγουσι*). Zwischen *μόνος* und *μόνον* Adv. ist eine gewisse Vermischung, wie auch in der klass. Sprache dies hart aneinander gränzt: Mc 6₈ *μηδὲν εἰ μὴ ῥάβδον μόνον* (*μόνην* D). A 11₁₉ *μηδενὶ εἰ μὴ μόνον* (*μόνοις* D) *Ἰουδαίοις*. I J 5₆ *οὐκ ἐν τῷ ὕδατι μόνον* (B *μόνῳ*). Geht das »allein« unzweideutig auf ein Verbum (od. sonst einen prädikativen Begriff wie *ἀκροαταί* Jk 1₂₂, *ἀργαί* I T 5₁₃), so ist *μόνον* das einzig mögliche; aber es ist auch nicht ungriechisch zu sagen (H 12₂₆ VT.) *σείσω οὐ μόνον τὴν γῆν, ἀλλὰ καὶ τὸν οὐρανόν*, »ich begnüge mich nicht mit dem Erderschüttern allein«. II T 4₈ *οὐ μόνον δὲ ἐμοί, ἀλλὰ καὶ πᾶσιν* (das Erteilen an einen wäre zu wenig). Umgekehrt Advb. für Adj. s. § 76, 1.

---

finden, so möchten Syr. Cureton., Pesch., Rehdiger. 1 Recht haben, welche *ἐπὶ τ. πρ.* auslassen.

1) Eig. von den Läufern, die auf das Fallen des einen Seils hin (*ὕσπληγξ, ὑσπλαγίς*) zusammen losstürzen. 2) Minder klassisch *λέγω ὑμῖν ἀληθῶς* L 9₂₇. 12₄₄. 21₃, = *ἀμήν* (wie D 12₄₄, Cyprian 21₃).

3. Über das Zusammenfallen von Komparativ und Superlativ und den Grund davon ist bereits § 11, 3 gesprochen; die beiden Gradus werden auch nicht etwa, wie im Neugriech. oder im Französischen, durch das Zutreten des Artikels zum Superlativ geschieden, sondern sind ununterscheidbar[1]). I C $13_{13}$ *πίστις ἐλπὶς ἀγάπη, τὰ τρία ταῦτα· μείζων δὲ τούτων ἡ ἀγάπη.* Die verbliebene gemeinsame Form ist fast immer die des Komparativs; nur *πρῶτος* und *ἔσχατος* machen eine Ausnahme (§ 11, 5). Da nun der Superl. im klassischen Griechisch nicht nur mit bestimmter Vergleichung mehrerer Dinge steht, sondern oft auch so zu sagen absolut, = unserm »sehr«, der Komparativ aber klassisch zuweilen einem deutschen Positiv entspricht (*θᾶττον* »schnell«), so kann der ntliche Komp. mehrdeutig sein: J $13_{27}$ *ὃ ποιεῖς ποίησον τάχιον* (Luther »bald«; es kann aber auch »aufs schnellste« sein; vgl. I T $3_{14}$, wo v. l. *ἐν τάχει;* H $13_{19}$ wohl »schneller«, 23 *ἐὰν τάχιον ἔρχηται* »wenn er bald kommt«; A $17_{15}$ steht aus der Litspr. *ὡς τάχιστα*, doch D *ἐν τάχει*)[2]). Auch *ἆσσον, μᾶλλον, ἄμεινον* u. a., desgleichen *νεώτερος -ρον (καινότερον)* können in der klassischen Sprache manchmal mit dem Positiv wiedergegeben werden (wiewohl auch wir »komm näher, es ist besser zu —« in ähnlicher Weise sagen); aus dem NT. vgl. (ausser *πρεσβύτερος* als Bezeichnung jüdischer oder christlicher Würde) A $17_{21}$ *λέγειν τι ἢ ἀκούειν καινότερον* (Kühner II² 848)[3]), während *ἆσσον παρελέγοντο τὴν Κρήτην* $27_{13}$ (falls nicht *θᾶσσον* richtig) sein muss so nahe als möglich; so jedenfalls $24_{22}$ *ἀκριβέστερον εἰδώς* = *ἀκριβέστατα*, $25_{10}$ *κάλλιον ἐπιγινώσκεις* = *ἄριστα*, ebenso II T $1_{18}$ *βέλτιον σὺ γινώσκεις* (nicht »weisst es besser als ich«, was durchaus nicht zutreffen kann)[4]). Zweideutig A $17_{22}$ *ὡς δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ*, wie klassisch »ungewöhnlich (allzu) götterfürchtig«, oder »sehr götterfürchtig«; aber *σπουδαιότερος* II C $8_{17}$ einfach »sehr eifrig«; und häufig entspricht der deutsche Komparativ mit leichter Ergänzung des verglichenen Begriffes, II C $7_7$ *ὥστε με μᾶλλον χαρῆναι* »noch mehr«. Dagegen bei Hermas steht im elativen Sinne stets Superlativ: *ἀγαθώτατος σεμνότατος* usw., während im übrigen sich auch bei ihm Komp. und Superlativ mischen (zu korrig. M. VIII 4 *πάντων πονηρότατα*, vgl. X, $1_2$ *πάντων*

---

1) Wie NT. auch Barnab., so $12_2$ *ὑψηλότερος πάντων.* 2) Vgl. Clem. R. Hom. I 14 *τάχιόν σε καταλήψομαι*, aufs schnellste. XI 13 *τάχιον ἐπιλανθάνεσθε* (alsbald); ganz anders IX 23 *ὡς τάχιον εἶπον* = *φθάσας*, *modo*, »vorhin«. Superl. od. elativ. auch Papyr. Berl. Äg. Urk. 417. 451. 615. Vgl. *πυκνότερον* A $24_{26}$ zweideutig (»sehr oft«, »um so öfter«); Clem. Cor. II $17_3$ wohl »so oft wie möglich«, Cl. R. Hom. Ep. ad Jac. 9 *πυκνότερον . . ὡς δύνασθε* (schwächer das. IV 2. VIII 7), ähnl. *συνεχέστερον* III 69. 3) Herm. V. III $10_3$ *λίαν πρεσβυτέρα*, 5 *ὅλη νεωτέρα*, »sehr alt«, »ganz jugendlich«. S. IX $11_5$. 4) Die von Winer verglichene St. Lucian. Piscat. 20: *ἄμεινον σὺ οἶσθα ταῦτα, ὦ Φιλοσοφία*, ist in Bezug auf die Bdtg. des Komp. verschieden: die Göttin weiss es wirklich besser als Luc.

*πονηροτέρα*); bemerkenswert S. IX 10₇ *ἦσαν δὲ ἱλαρώτεραι*, was elativisch scheint, also zu korrigieren wäre, doch lat. *hilares satis*. — *Οἱ πλείονες* kann heissen »die Mehrzahl«, wie I C 15₆ *ἐξ ὧν οἱ πλείους μένουσιν*, 10₅, aber auch »weitere«, »Mehrere«, 9₁₉ *ἵνα τοὺς πλείονας κερδήσω?* (*τ. πλ. αὐτῶν* Origen.). II 2₆. 4₁₅. 9₂. Ph 1₁₄, Ggs. der (die) bisher Vorhandene (-enen); vgl. *ταῦτα εἰπὼν καὶ τὰ τούτων πλείονα* Clem. Rom. Hom. Ep. ad Jacob. 17 (so A 2₄₀ *ἑτέροις τε λόγοις πλείοσιν?*)[1]). — Üb. die Reste des Superl. s. § 11, 3 (bes. *μάλιστα* nb. *μᾶλλον*); üb. die Ausdrucksformen für das Verglichene (Gen., *ἤ*, *παρά* od. *ὑπέρ*) § 36, 12.

4. Auch der Positiv kann im Sinne eines Komparativs (Superl.) stehen, wie auch in der klass. Sprache zuweilen, vollends aber nach dem Vorbilde der semitischen, welche überhaupt keine Gradus hat. *Οἱ πολλοί* die Vielen im Ggstz. zu den Wenigen, d. h. die Mehrzahl, klass. und Mt 24₁₂, öfter Mc. (Gregory-Tschd. 128): 6₂ BL (v. l. ohne *οἱ*). 9₂₆ ℵABL*Δ* (desgl.), vgl. u. 12₃₇; bei Paul. I C 10₃₃ *τῶν πολλῶν* Ggstz. *ἐμαυτοῦ*, also ähnlich wie anderwärts bei dems. *οἱ πλείονες*; es kommt auch *πλεῖστος* so vor: Mt 21₈ *ὁ πλεῖστος ὄχλος*[2]) = *ὁ πολὺς ὄ.* Mc 12₃₇ (*αἱ πλεῖσται δυνάμεις αὐτοῦ* Mt 11₂₀ »die zahlreichen«, vgl. *τὰ πολλὰ γράμματα* A 26₂₄). Ferner (Buttm. S. 73) Mt 22₃₆ *ποία ἐντολὴ μεγάλη ἐν τῷ νόμῳ*, »das grösste«, vgl. 5₁₉. Mit ausdrücklicher Vergleichung (Gen.) *τὰ ἅγια τῶν ἁγίων* H 9₃ s. (LXX), was gar nicht einmal unklassisch ist (*κακὰ κακῶν*, Kühn.-Gerth II³, 21). Sodann wenn die Vergleichung (analog der semitischen) mit *ὑπέρ* oder *παρά* geschieht (§ 36, 12); es kann dann Positiv oder Komp. stehen: L 13₂ *ἁμαρτωλοὶ παρὰ πάντας* (wo ein Kompar. fehlte, vgl. *δεδικαιωμένος παρὰ* 18₁₄ ℵBL; oft LXX so: *μέγας παρά*, *πραΰς παρὰ* Ex 18₁₁. Num 12₃). Indes auch mit *ἤ*: Mt 18₈ s. Mc 9₄₃. ₄₅ *καλόν ἐστιν . . ἤ* (LXX Gen 49₁₂ *λευκοὶ ἤ*); ohne Adj. (also mit fehlendem *μᾶλλον*) L 15₇ *χαρὰ ἔσται . . ἤ*, I C 14₁₉ *θέλω . . ἤ*, Lc 17₂ *λυσιτελεῖ . . ἤ*, wozu es auch klassische Parallelen gibt[3]).

5. Gesteigert wird der Komparativ wie klass. durch *πολύ*, *πολλῷ*: II C 8₂₂. J 4₄₁; zuweilen auch durch Häufung mehrerer Komparative: Ph 1₂₃ *πολλῷ γὰρ μᾶλλον κρεῖσσον*. (Clem. C. I 48₆ *ὅσῳ δοκεῖ μᾶλλον μείζων εἶναι* nur Pleonasm., wie Herm. S. IX 28₄ *μᾶλλον ἐνδοξότεροι*). II C 7₁₃ *περισσοτέρως μᾶλλον ἐχάρημεν*. Mc 7₃₆ *μᾶλλον περισσότερον* (-*οτέρως* D) *ἐκήρυσσον*, vgl. § 11, 3 A. 4. Ähnlich ist *μᾶλλον διαφέρετε αὐτῶν* Mt 6₂₆

---

1) Ähnl. schon klassisch: *τριάκοντ' ἄνθρωποι πλείους* Dem. Leptin 22 »30 M. mehr«, *τὸν πλείονα χρόνον* weitere Zeit, *πλείονες λόγοι*, *τὸν πλείω λόγον* (Soph. Tr 731) weitere Reden. Vgl. Kühn. II, 549. ETournier Rev. de philol. 1877, 253. OSchwab Syntax der Komparation II, 178.

2) Plat. Leg. 700 C. 3) Kühner II² 841 (so Herodot IX, 26 Ende *δίκαιόν ἐστιν . . ἤ*).

(L 12 24, doch anders D). *περισσεύσῃ πλεῖον τῶν* 5 20. Dergleichen kommt auch klassisch vor, Schwab, Syntax der Komparation III, 59 ff. Aber *ἥδιστα μᾶλλον* II C 12 9 gehört nicht zusammen: »gern (elativischer Superl., erstarrt) will ich vielmehr mich meiner Schwachheiten rühmen«.

## § 45. Zahlwörter.

1. Der erste Tag des Monats oder der Woche wird bei den LXX und im NT. nicht durch *πρώτη*, sondern durch *μία* bezeichnet, während weiterhin das Ordinale steht: *δευτέρα* u. s. f., und der eine Tag sich ja auch gar nicht durch einen Pluralis, was alle andern Zahlen sind, ausdrücken liess. So *εἰς μίαν σαββάτων* am Sonntag Mt 28 1, *ἐν μιᾷ τοῦ μηνὸς τοῦ δευτέρου* Num 1 1. Es ist dies nicht klassischer[1]), wohl aber hebräischer Sprachgebrauch (Gesenius-Kautzsch § 134, 4), nur dass im Hebr. auch die weiteren Monatstage durch Cardinalia bezeichnet werden. Gegen diesen Gebrauch des NT. (auch A 20 7. I C 16 2. Mc 16 2) verstösst [Mc] 16 9 *πρώτῃ σαββάτου*, wofür indes Eusebius *τῇ μιᾷ* zitiert.

2. *Εἷς* beginnt bereits mitunter aus der Bedeutung eines Zahlworts (einer im Gegens. zu Mehreren) in die des unbestimmten Artikels überzugehen; letztere Entwickelung, der deutschen und romanischen analog, liegt im Neugriech. vollständig vor. Für das NT. ist auch das hebr. אֶחָד Vorbild. Mt 8 19 *προσελθὼν εἷς γραμματεύς*. 26 69 *μία παιδίσκη*. Ap 8 13 *ἤκουσα ἑνὸς ἀετοῦ*, usw., = klass. *τις*; also auch wie dieses mit Gen. (*ἐξ*): L 15 15 *ἑνὶ τῶν πολιτῶν*. Ap 7 13 *εἷς ἐκ* (*ἐκ* om. א) *τῶν πρεσβυτέρων*[2]); verbunden (klass.) *εἷς τις ἐξ αὐτῶν* L 22 50, doch dann so, dass *εἷς* den Gegensatz gegen die Menge der übrigen bildet (J 11 49 v. l. Mc 14 49. 51). Ohne Zusatz *εἷς* statt *τις* Mt 19 16. Mc 10 17 (aber L 18 18 dafür *τις ἄρχων*, v. l. in *β τις*). — Ferner ist hervorzuheben *ὁ εἷς . . ὁ ἕτερος* für *ὁ μὲν* (*ἕτερος*) . . *ὁ δὲ* (*ἕτερος*), Mt 6 24. L 7 41 (*τὸν ἕνα — τὸν δὲ ἕνα* Barn. 7 6. 7), *εἷς . . καὶ εἷς . .* Mt 27 38. L 18 10 *β*, während *εἷς . . ὁ ἕτερος α* (Herm. M. VI 2 1; nach hebr. אֶחָד wie Ex 17 12), Mc 4 8. 20 vgl. Mt 13 8. 23 (§ 46, 2) u. s., wie bei der Zerlegung einer

1) *Εἷς καὶ εἰκοστός, τριακοστός* (wie auch die attischen Inschr. stets haben) ist wesentlich verschieden, indem hier nur die Ordinalbildung unvollständig geschehen ist, wie auch im latein. *unus et vicesimus*.

2) Dies auch schon bei d. Attikern: *ἑνὶ τῶν πολιτῶν* Hypereid. Lykophr. 13. *τῶν ἑταίρων εἷς* Aesch. c. Ctesiph. 89, wiewohl darin immer noch liegt: »zu dieser bestimmten Zahl (Klasse) gehörige, also das *εἷς* einen Nachdruck hat, der ihm L. l. c. ganz fehlt. Die für die Abschwächung von *εἷς* aus Platon und Xenophon angeführten Bsp. (so Plat. Leg. IX 855 D) treffen vollends nicht zu, indem das *εἷς* wirkliches Zahlwort ist.

Zweiheit oder Menge auch die Klassiker (wiederholtes) εἷς anwenden, Aristot. Πολιτ. Ἀθην. 37, 1 δύο, ὧν ὁ μὲν εἷς — ὁ δὲ ἕτερος, Rhet. II, 20 p. 1393a 27 δύο, ἓν μὲν — ἓν δέ, Hypereid. c. Athenog. § 14f. ὁ εἷς νόμος . . ἕτερος ν., κτέ., Xenoph. Cyrop. I 24 τέτταρα . . ἓν μὲν . . ἓν δὲ . . ἄλλο . . ἄλλο; Demosth. XVIII, 215 τρία . . ἓν μὲν . . ἕτερον δὲ . . τρίτον δέ, vgl. Ap 1710 ἑπτά . . οἱ πέντε . . ὁ εἷς . . ὁ ἄλλος. S. § 46, 2. Aber semitisch εἷς τὸν ἕνα für ἀλλήλους, I Th 511 (I C 46 εἷς ὑπὲρ τοῦ ἑνὸς κατὰ τοῦ ἑτέρου ist anders: jeder einzelne wegen des einen gegen den andern, vollst. εἷς ὑπὲρ τοῦ ἑν. κ. τ. ἑτ. καὶ ἕτερος ὑπ. τ. ἑνὸς [mit umgekehrter Beziehung] κ. τ. ἑτ.).

3. Distributiven Sinn hat wie im Klass. ἀνά, κατά m. Zahlwort: Mc 640 κατὰ (v. l. ἀνὰ wie L 914) ἑκατὸν καὶ κατὰ πεντήκοντα (Herm. S. IX 23 ἀνὰ δύο παρθένοι, vgl. § 39, 2); daneben in semit. und vulgärer (doch auch schon altgriechischer) Weise¹) δύο δύο Mc 67 (ἀνὰ δύο D wie L 101), gleichwie für κατὰ συμπόσια, πρασιάς Mc 639 f. συμπόσια συμπόσια, πρασιαὶ πρασιαί gesagt wird und auch bei Mt 1330 δεσμὰς δεσμάς (Epiphan. Origen.) richtige Lesart scheint. (Herm. S. VIII 28 τάγματα τάγματα. 42.)²) Über ἀνὰ εἷς ἕκαστος, εἷς καθ' εἷς u. dgl. s. § 51, 5.

4. Korrekt klassisch ist II P 25 ὄγδοον Νῶε ἐφύλαξεν, den N. selbacht (üblicher noch wäre ὄγδ. αὐτὸν). — Singulär Mt 1822 ἕως ἑβδομηκοντάκις ἑπτά 70 mal 7 mal, wo nur D* ἑβδ. ἑπτάκις hat. — Jetzt zum 3. Mal τρίτον τοῦτο (§ 34, 3), wie Herodot V, 76 τέταρτον τοῦτο (W.); zum dritten Male (τὸ) τρίτον Mc 1441 u. s., ἐκ τρίτου Mt 2644, vgl. ἐκ δευτέρου (Mc 1472?) J 924. A 1015 usw.

## § 46. Artikel. I. Ὁ ἡ τό als Pronomen; Artikel bei für sich stehenden Substantiven.

1. Der aus dem alten Demonstrativpronomen vorlängst entwickelte Artikel ὁ ἡ τό bewahrt im NT. im ganzen seine Gebrauchsweisen, und damit auch in gewissem Masse noch die als Pronomen (»dieser«, »der«). Dabei mischen sich aber (wie auch sonst im Hellenist. und sogar in der klass. Zeit, Kühner II², 779f.) die Formen des ἄρθρον προτακτικόν ὁ ἡ τό und die

1) LXX Gen 73. 9. Aus dem klass. Griech. vergleicht Winer Aesch. Pers. 981 μυρία μυρία πεμπαστάν, d. i. τὸν κατὰ μυρίους ἀριθμοῦντα; aber auch bei Sophokles stand in dem verlorenen Drama Eris μίαν μίαν = κατὰ μίαν, worauf sich antiattizistische Grammatiker berufen; also hatten die Attizisten dgl. als vulgär getadelt, und es war nicht bloss Judengriechisch. Thumb Gr. Spr. im Zeitalter des Hellenismus 128. Pap. Oxyrh. I, p. 188 τρία τρία (3. Jhdt. n. Chr.).

2) Gemischt ἀνὰ δύο δύο Ev. Petr. 35.

des ἄ. ὑποτακτικόν ὅς ἥ ὅ, indem diese demonstrativisch statt relativisch verwandt werden.

2. Ὁ μὲν — ὁ δὲ »der eine — der andre«. Nicht mehr sehr häufig im NT., und gew. in der Form ὃς μὲν — ὃς δὲ (Neutr. ὃ μὲν . . ὃ δὲ, Plur. ἃ μὲν, οἷς μὲν, οὓς μὲν usw.); daneben mischt sich εἷς ein, § 45, 2, welches indessen weder damit ganz gleichbedeutend ist, noch einen Plural bildet. Nämlich ὁ μὲν — ὁ δὲ bezieht sich entweder auf schon bekannte Personen, der eine — der andre, dieser — jener, oder ist ganz unbestimmt: einer — ein andrer; dagegen dient es nicht zur Teilung einer jetzt erst eingeführten Anzahl; also, während Lc. (23 33) sagen kann: τοὺς κακούργους, ὃν μὲν — ὃν δὲ, heisst es bei Mt 27 38: δύο λῃσταί, εἷς — καὶ εἷς, vgl. § 45, 2. Sonstige Bsp. für ὃς μὲν — ὃς δὲ: Mt 13 4 (ἃ μὲν — ἄλλα δὲ [D ἃ δὲ]; mit solchem freieren Entsprechen auch sonst öfter, vgl. Kühner-Gerth II³, 585 Anm.). 13 8. 16 14. 21 15. 22 5 (ὃς ℵBC*L, οἳ D). 25 15. 26 67 (nur οἱ δὲ »andre aber«). 28 17 (desgl.)[1]). Mc 4 4. 12 5. L 8 5. J 7 12. A 14 4. 17 18 (τινὲς . . οἱ δὲ). 32. 27 44. 28 24. R 9 21. 14 2 (ὃς μὲν — ὁ [ὃς FG] δὲ ἀσθενῶν). 5. I C 11 21. 12 8. 28. II C 2 16 (»diese — jene«). Ph 1 16 (ebenso). II T 2 20. Jd 22. Dagegen ὁ μὲν — ὁ δὲ nur: I C 7 7 ὁ μὲν οὕτως ὁ δὲ οὕτως (ὃς . . ὃς . . ℵᶜKL). E 4 11 τοὺς μὲν — τοὺς δὲ alle Hdschr.; dazu H 7 20 s. 23 s. 12 10 οἱ μὲν — ὁ δὲ mit Beziehung auf bestimmt bezeichnete Personen (7 20 s. die alten Priester — Jesus), statt Wiederholung der Nomina, für welchen Fall ὅς nicht gebräuchlich ist[2]), und (nach der gewiss richtigen Lesart in min. 700) L 8 5 s. ὁ μὲν (scil. σπόρος) . . καὶ ἕτερος. Dagegen in der Parallelstelle Mt 13 23 ὃς δὴ (richtiger τότε D für ὃς δή; vgl. § 78, 5) καρποφορεῖ καὶ ποιεῖ ὃ μὲν ἑκατόν, ὃ δὲ ἑξήκοντα, ὃ δὲ τριάκοντα schreibe man ὃ als Neutrum, vgl. 8; auch vorher 19 ss. ist (mit dem Lat. k) τοῦτό ἐστι τὸ . . σπαρέν, τὸ δὲ . . σπαρὲν τοῦτ' ἐστιν zu schreiben, damit nicht in ungeschicktester Weise Gleichnis und Auslegung sich mischen. Bei Mc 4 20 ebenfalls Neutr. ἓν τριάκοντα κτέ. (schlechte Schreibung ἐν).

3. Ὁ δὲ »er aber«, ἡ δέ, οἱ δὲ (nur im Nominativ) fortleitend in der Erzählung: in allen historischen Schriften üblich (am wenigsten bei Joh.)[3]); ὁ μὲν οὖν »er nun«, ohne (streng) entsprechendes δὲ zu μέν, nur Acta. Es folgt besonders gern auf ὁ δέ, ὁ μὲν οὖν ein Partizipium, wodurch mitunter Zweideutigkeit entsteht. Z. Bsp. A 8 4 ist οἱ μὲν οὖν διασπαρέντες »die Zerstreuten nun«, indem zur Trennung von οἱ und διασπ. das nahe Vorhergehen des Bezugswortes gehören würde, welches

1) Es ist an diesen Stellen von vornherein gar keine Teilung bezeichnet, sondern erst durch οἱ δὲ tritt hervor, dass auch das Vorhergehende nicht allgemeingültig war. Vgl. Winer-Schm. § 17, 2, der Stellen aus Klassikern vergleicht. 2) Vgl. Anm. 3. 3) J 5 11 ὁ δὲ ἀπεκρίθη ℵC*GKL al., bloss ἀπεκρ. C³DEF al., auffällig ὃς δὲ ἀπ. AB (so auch Mc 15 23 ℵB ὃς δὲ für ὁ δέ). Vgl. § 79, 4,

hier weit entfernt ist (V. 1); aber 1 6 *οἱ μὲν οὖν συνελθόντες* ist zweifelhafter Erklärung: »die Zusammengekommenen nun« oder »sie nun, als sie zusammengekommen waren«. — Mit andern Partikeln wird das demonstrative *ὁ* (*ὅς*) nicht mehr verbunden: weder *καὶ ὅς, καὶ τόν* fortleitend, noch *τὸν καὶ τόν* »den und den«, noch *πρὸ τοῦ* »vordem«, usw.

4. *Ὁ ἡ τό* als Artikel bei Appellativa hat wie im Klassischen eine doppelte Bedeutung: es steht entweder individuell, oder generisch, d. h. es hebt entweder ein bestimmtes Individuum aus dem Genus hervor: *ὁ ἄνθρωπος* = *οὗτος ὁ ἄνθρωπος*, oder setzt das ganze Genus als solches andern Genera entgegen: *οἱ ἄνθρωποι* Gegensatz *τὰ ἄλλα ζῷα* (oder *ὁ θεός*). Auch der letztere Gebrauch leitet sich aus dem demonstrativen her: »diese, die Menschen nämlich«. Der Sinn des Artikels wird von Alters her (Apollonios Dyskolos) als der »anaphorische« bezeichnet; denn es findet eine Rückbeziehung (*ἀναφορά*) auf etwas bereits Bekanntes oder als bekannt Gesetztes statt: *ὁ δοῦλός σου* »dein Sklave« (der welchen ich wie du weisst meine, oder der eine den du hast), aber *δοῦλός σου* »ein Sklave von dir«. Ist also neue Einführung des bisher noch nicht bekannten Individuums, oder wird nicht das (bekannte) Genus umfasst, sondern nur unbestimmte Teile desselben, so hat kein Artikel zu stehen, also z. Bsp. nicht beim Prädikat; denn in *ὑμεῖς μάρτυρες τούτων* ist weder Anaphora auf bekannte einzelne Zeugen, noch eine Umfassung des ganzen Genus, und so gewöhnlich beim Prädizieren (Ausn. § 47, 3).

5. Der individuelle Artikel steht im allgemeinen, wo er steht, wenigstens nach klass. Sprachgebrauch mit Notwendigkeit, welche auch ein hinzutretendes Demonstrativ oder Possessiv nicht aufhebt: *οὗτος ὁ ἄνθρωπος, ἡ ἐμὴ οἰκία*. Viel eher lässt sich der generische entbehren, zumal in dem Falle, wenn das Genus nur in einem einzigen Individuum vorhanden ist. Naturwesen: *ὁ ἥλιος, ἡ σελήνη*; aber auch *ἡλίου δὲ* (*τοῦ δὲ ἡ*. D) *ἀνατείλαντος* Mt 13 6. L 21 5 *ἔσονται σημεῖα ἐν ἡλίῳ καὶ σελήνῃ καὶ ἄστροις*, dann aber mit Entgegensetzung *καὶ ἐπὶ τῆς γῆς*, hier auf Erden. A 27 20 *μήτε δὲ ἡλίου μήτε ἄστρων ἐπιφαινόντων*, »weder Sonne noch Sterne schienen«. I C 15 41 *ἄλλη δόξα ἡλίου, καὶ ἄλλη δόξα σελήνης, καὶ ἄλλη δόξα ἀστέρων*. Ap 7 2. 6 12 *ἀπὸ ἀνατολῆς ἡλίου*. 22 25 *οὐκ ἔχουσιν χρείαν φωτὸς λύχνου καὶ φωτὸς ἡλίου* (vgl. mit Art. 21 23). In einem Teile dieser Bsp. war die Auslassung oder Setzung offenbar beliebig; aber A 27 20 scheint durch die Auslassung der Sinn verstärkt: »weder etwas von Sonne«, und I C 15 41 ist V. 39 zu vgl.: *ἄλλη μὲν* (*σάρξ*) *ἀνθρώπων, ἄλλη δὲ κτηνῶν* usw., und es möchte hier wie dort der Artikel deshalb fehlen, weil nicht sowohl auf die gesamte Gattung, bezw. die einzeln existierende Sonne, als auf die Eigentümlichkeit der Gattung bezw. des Einzelwesens Bezug genommen wird. Vgl. II C 11 26 *κινδύνοις ἐκ γένους* (meine Verwandtschaft,

Juden), κ. ἐξ ἐθνῶν (sonst meist τὰ ἔθνη, s. u.), κ. ἐν θαλάσσῃ; der Artikel würde hier falsch sein. Bei θάλασσα fehlt er noch: Mt 4 15 VT. ὁδὸν θαλάσσης. A. 10 6. 12 παρὰ θάλασσαν (nach Präpos. oder gleichwertigem Subst., § 40, 8). L 21 15 ἤχους θαλάσσης. Jk 1 6 κλύδωνι θαλάσσης. Jd 13 κύματα ἄγρια θαλ. (Teil des Prädik., und es kommt auf die Eigentümlichkeit des M. an). Bei γῆ »Erde« zumeist nach Präposition (weit überwiegend indes auch dann mit Art.): ἐπὶ γῆς Mt 25 18 (mit τῆς BD). L 2 14. I C 8 5. E 3 15. H 12 25. 8 4 (ausser dieser St. überall daneben ἐν οὐρανοῖς (-ῷ) od. ἀπ' οὐρανῶν od. ἐν ὑψίστοις). ἐκ γῆς I C 15 47 (Ggs. ἐξ οὐρ.), vgl. auch ἀπὸ ἄκρου γῆς ἕως ἄκρου οὐρανοῦ Mc 13 27. Ausserdem: A 17 24 οὐρανοῦ καὶ γῆς κύριος. II P (3 5 οὐρανοὶ . . καὶ γῆ ein [andrer] H., ähnl. 13). 10 οὐρανοὶ (mit οἱ ABC) . . στοιχεῖα . . γῆ (mit ἡ CP), vgl. 12. Darunter I C 15 47 wohl notwendig, indem ἐκ γῆς »irdisch« ist (die Eigentümlichkeit der E. wesentlich). Häufig οὐρανός (-οί) m. Präp. ohne Artikel (oft auch in den Hdschr. schwankend); notwendig Mt 21 25 s. ἐξ οὐρανοῦ . . ἐξ ἀνθρώπων = »himmlischen — menschlichen Ursprungs«; ebenso Mc 11 30 s. L 20 4 s. Ohne Präp. A 3 21. 17 24 (II P 3 5. 12 s. o.). Κόσμος: ἐν κόσμῳ I C 8 4. 14 10. Ph 2 15 u. s. (v. l. II P 1 4); eine Welt im Ggs. zu einer andern II P 1 5 (vgl. o. γῆ); κόσμου Teil des artikellosen Prädikats R 4 13. 11 12. 20; bei allen Autoren stets in der Formel ἀπὸ καταβολῆς (ἀρχῆς, κτίσεως) κόσμου Mt 25 34 u. s., vgl. ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως Mc 10 6. 13 19. II P 3 4; aussd. II C 5 19. G 6 14. — Die Himmelsgegenden, die nur mit Präp. verbunden vorkommen, haben nirgends den Artikel: κατὰ μεσημβρίαν A 8 26. ἀπὸ ἀνατολῶν Mt 2 1. 8 11 u. s., ἀπὸ δυσμῶν L 12 54. ἀπὸ βορρᾶ καὶ νότου 13 29 (so auch andre Autoren); auch βασίλισσα νότου Mt 12 42 von dem bestimmteren Lande im Süden, doch ἐν τῇ ἀνατολῇ in diesem Sinne Mt 2 2. 9.

6. Ein in seiner Art einziges Wesen wird auch durch θεός, κύριος (= יהוה, aber auch Christus) bezeichnet, und diese Wörter kommen den Eigennamen nahe; dass der Artikel häufig fehlt, kann nicht wundern, nam. wieder nach Präposition (ἀπὸ θεοῦ J 3 2, ἐν κυρίῳ häufig), sowie im Gen., der von artikellosem (nam. auch prädikativem) Nomen abhängt, wie Mt 27 40 ὅτι θεοῦ εἰμι υἱός, L 3 2 ἐγένετο ῥῆμα θεοῦ (Subjekt), wiewohl doch auch εἰ υἱὸς εἶ τοῦ θεοῦ Mt 4 3, υἱὲ τοῦ θεοῦ 8 29 vorkommt, und der Gebrauch mehr auf natürlicher Angleichung und Abkürzung als auf fester Regel beruht. So auch υἱὲ διαβόλου A 13 10 (διάβ. sonst mit Art.; ebenso σατανᾶς ausser [Mc 3 23 ein S.] L 22 3). Über Χριστός s. u. 10. — Dem generischen Artikel fallen weiter zu die Pluralia wie ἄνθρωποι, νεκροί, ἔθνη; auch hier ist nam. nach Präposition und in sonstigen Formeln bisweilen die Auslassung des Art. zu bemerken: ἐκ νεκρῶν ἐγερθῇ Mt 17 9, und so regelmässig (ausser E 5 14 VT. C 2 12 BDEFG. I Th 1 10 [om. τῶν ACK]), während ἠγέρθη ἀπὸ τῶν ν. Mt 14 2 u. s.; ἀνάστασιν νεκρῶν A 17 32. 23 6 u. s.; I C 15 15 s. 29. 32 muss

der Artikel fehlen, weil es auf den Begriff und nicht auf die Vollzahl ankommt (anders V. 52); I P 4 5 *κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς* alle, mögen sie tot sein oder leben, vgl. V. 6. — Nicht selten ohne Art. *ἔθνη* die Heiden: nach hebr. גּוֹיִם A 4 25 VT. R 15 12 VT.; *ἐξ ἐθνῶν* A 15 14. G 2 15. *ἐν ἔθνεσιν* I T 3 16, *σὺν ἔ.* A 4 27; im Gen. *πλοῦτος ἐθνῶν, ἐθν. ἀπόστολος* R 11 12 s. (Prädik.); ferner R 3 29 s.: *ἢ Ἰουδαίων* (als solcher) *ὁ θεὸς μόνον; οὐχὶ καὶ ἐθνῶν; ναὶ καὶ ἐθνῶν, εἴπερ εἷς ὁ θεός, ὃς δικαιώσει περιτομὴν* (als solche, oder im unbest. Einzelfall) *ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ τῆς* (anaphorisch) *πίστεως*.

7. Den individuellen Artikel kann man kaum vermissen in Formeln wie *ἀπ' ἀγροῦ, ἐν ἀγρῷ, εἰς ἀγρόν*, da es auf das bestimmte Feld nicht ankommt (Mt 13 24 *ἐν τῷ ἀγρῷ αὐτοῦ*); wenn gleichwohl auch *ἐν τῷ ἀ.* usw. ohne Bezeichnung eines bestimmten Feldes vorkommt (*τὰ κρίνα τοῦ ἀγροῦ* Mt 6 28), so ist der Art. generisch zu fassen (wir: »das Land«), wie bei *τὸ ὄρος* das Gebirge, das Bergland Mc 3 13 u. s.[1]). *Ἐν ἀγορᾷ* L 7 32, = *ἐν ταῖς ἀγοραῖς* (*ταῖς* om. CEF al.) Mt 11 16 u. s.; *ἀπ' ἀγορᾶς* Mc 7 4 Formel; desgl. *ἐπὶ θύραις* Mt 24 33; von der Zeit *πρὸς ἑσπέραν* L 24 29, *ἕως ἑσπέρας* A 28 23, *μέχρι μεσονυκτίου* 20 7 (*κατὰ τὸ μεσ.* 16 25), *διὰ νυκτὸς* v. l. *διὰ τῆς ν.* A 5 19. 16 9 u. s. (der Art. die bestimmte Nacht bezeichnend), *πρὸ καιροῦ* = *πρὶν καιρὸν εἶναι* Mt 8 29, *ἐν καιρῷ* = *ὅταν καιρὸς ᾖ* 24 45, *ἄχρι καιροῦ* L 4 13. A 13 11, *πρὸς καιρόν* L 8 13, *κατὰ κ.* R 5 6 (zur rechten Zeit, zu seiner Zeit? oder zeitweilig, z. Vor.?), *παρὰ καιρὸν ἡλικίας* H 11 11 (auch klass. so ohne Art.); *ἀπ' (ἐξ) ἀρχῆς, ἐν ἀρχῇ* (klass.); aber *ἐν καιρῷ ἐσχάτῳ* I P 1 5, *ἐν ἐσχάταις ἡμέραις* II T 3 1. Jk 5 3 (nb. *ἐπ' ἐσχάτου* od. *-ων τῶν ἡμερῶν*, § 47, 2) gehört zusammen mit *ἀπὸ πρώτης ἡμέρας* A 20 18. Ph 1 5 (אABP mit *τῆς*), *ἀπὸ ἕκτης ὥρας* Mt 27 45, *ἕως ὥρας ἐνάτης* Mc 15 33 (vgl. Herm. V. III 1 2. S. IX 11 7), *ἕ. τρίτου οὐρανοῦ* II C 12 2, *πρώτην φυλακὴν καὶ δευτέραν* A 12 10, *πρώτης* (codd. korrupt *-τη*) *μερίδος τῆς Μακ. πόλις* 16 12, und erklärt sich aus altem Sprachgebrauche, wonach bei Ordinalzahlen der Art. wegbleiben kann, Kühner II², 551 (Kühner-Gerth II³, 1, 639), und nicht nur in Verbindungen wie *ἐσχάτη ὥρα ἐστίν* I J 2 18. Der Sprachgebrauch ist indes noch genauer geregelt: bei Stundenangabe steht der Art. nur entweder anaphorisch wie Mt 27 46 vgl. 45, oder mit Auslassung von *ὥρα* wie Mt 20 6 (das. 9 anaphorisch), oder mit hinzutretender weiterer Bestimmung wie A 3 1 *τὴν ὥραν τῆς προσευχῆς τὴν ἐνάτην*; bei *ἡμέρα* dagegen fehlt er nur in unbestimmteren Wendungen, steht dagegen bei bestimmter Angabe, so immer *τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ*, und b. J 6 39 ff. *ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ*.

---

1) *Ἀγρός* vereinigt die Bedeutungen von *ager* und *rus*; im letzteren Sinne wird es syrisch mit טורא = *ὄρος* übersetzt, und so hier. Aber Mt 13 44, wo »Acker« zu verstehen, ist der Artikel falsch (ausgel. in D und bei Chrysost.).

— *Θάνατος* sehr oft ohne Art., wo wir denselben setzen: *ἕως θανάτου* Mt 26 38, *ἔνοχος θανάτου, ἄξιον θανάτου, παραδιδόναι εἰς θάνατον, γεύεσθαι θανάτου;* mit Art. entweder von dem bestimmten Tode eines Bestimmten (I C 11 26), oder (doch fast nur Joh. Paul. Ap.) von dem Tode in abstracto, vgl. u. 8, J 5 24 *μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θ. εἰς τὴν ζωήν* [1]), oder mit halber Personifikation (Ap 13 3. 12), ausserdem wenn etwa die Assimilation an ein verbundenes Nomen den Art. erfordert: *τὸ ἀπόκριμα τοῦ θ.* II C 1 9 (*ἡ πληγὴ τοῦ θ. αὐτοῦ* Ap 13 3. 12 anaphor.). — *Πνεῦμα: τὸ ἅγιον πν.* bald gewisserm. als Person, und dann mit Art., bald als göttlicher in den Menschen einziehender Geist, und dann ohne Art., wenn nicht Anaphora ist wie A 2 4, 8 18 vgl. 17; in 10 44 *ἐπέπεσεν τὸ πν. τὸ ἅγ. ἐπὶ πάντας* wird auf die bekannte Thatsache der Ausgiessung Bezug genommen, doch kommt dies auch wieder an die erstere Gebrauchsweise nahe heran. Auch Präpos. und Assimilation bewirkt Auslassung: *ἐν πν. ἁγίῳ, ἐν δυνάμει πνεύματος ἁγίου.* — III J 6 *ἐνώπιον ἐκκλησίας,* I C 14 4 *ἐκκλησίαν οἰκοδομεῖ* bedürfen kaum der Erklärung (»Versammlung«); H 12 7: *τίς γὰρ υἱός, ὃν οὐ παιδεύει πατήρ;* könnte *ὁ π.* »sein Vater« erwartet werden (wie I C 11 3 *κεφαλὴ γυναικὸς ὁ ἀνήρ;* umgek. E 5 23); die Relation ist aber vernachlässigt (»den ein V. nicht züchtigt«; s. auch § 82, 2 A.), vgl. I T 2 12 nach *γυναικί ἀνδρός,* »ihren Mann«; Herm. S. IX 28 4 *ἵνα δοῦλος κύριον ἴδιον ἀρνήσηται. Πατήρ* von Gott J 1 14 *δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός* (Art von Assimilation an *μονογ.*), ferner in der Formel *ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν* R 1 7 u. s.; *πιστῷ κτίστῃ* I P 4 19, v. l. *ὡς π. κτ.*, was jedenfalls sinngemäss. *Σὺν γυναιξὶν* A 1 14 ist Formel, vgl. 21 5 *σὺν γ. καὶ τέκνοις* (ähnl. klass.; auch wir »mit Weib undKind«); mehr noch *ἐπὶ πρόσωπον πίπτειν* L 5 12 u. s., *κατὰ πρ.* II C 10 7 [2]); vgl. 9.

8. Bei den **Abstrakta** fehlt der Artikel im Griech. sehr häufig, wo er im Deutschen steht; je abstrakter ein solches Wort gebraucht wird, um so weniger ist es eines andern Artikels als eines generischen empfänglich. Man kann daher hier z. T. eher fragen, weshalb er stehe, als weshalb er fehle; so C 3 5 *πορνείαν ἀκαθαρσίαν πάθος ἐπιθυμίαν . . καὶ τὴν πλεονεξίαν, ἥτις ἐστὶν εἰδωλολατρία,* »und jenes Hauptlaster, die Habgier« usw.; der Zusatz *ἥτις κτέ.* bringt den Artikel mit sich. I C 14 20 *μὴ παιδία γίνεσθε ταῖς φρεσίν, ἀλλὰ τῇ κακίᾳ νηπιάζετε, τῇ κ.* wegen *ταῖς φρεσίν.* Vgl. ferner H 1 14 *εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα διὰ τοὺς μέλλοντας κληρονομεῖν σωτηρίαν* (2 3. 5 9. 6 9. 9 28. 11 7; m. Art. nur 2 10 *τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας αὐτῶν*). I C 13 13 *νυνὶ δὲ μένει πίστις ἐλπὶς ἀγάπη . . μείζων δὲ τούτων ἡ ἀγάπη* (anaphorisch, ähnl. im Deutschen; vgl. V. 4 und 3; R 13 10

1) Über gelegentliche Auslassung des Art. vgl. 8.
2) Auch Profanautoren wie Polyb.; ähnl. schon klass. *κατ' ὀφθαλμούς, ἐν ὀφθαλμοῖς* usw.

u. 9; R 12 7 *εἴτε διακονίαν, ἐν τῇ διακονίᾳ· εἴτε ὁ διδάσκων, ἐν τῇ διδασκαλίᾳ* usw., doch 9 ss. *ἡ ἀγάπη ἀνυπόκριτος, τῇ φιλαδελφίᾳ φιλόστοργοι, τῇ τιμῇ ἀλλήλους προηγούμενοι, τῇ σπουδῇ μὴ ὀκνηροί,* als bekannt gesetzte Tugenden usw.). Gern lässt Paulus den Art. aus bei *ἁμαρτία, νόμος,* zuw. auch bei *θάνατος* (R 6 9. 8 38, vgl. o. 7), doch ist zu erkennen, weshalb: R 5 13 *ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ* (ehe es ein Gesetz gab, gab es Sünde), *ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου.* 6 14 *ἁμαρτία* (keine Sünde, vgl. 8 *θάνατος*) *ὑμῶν οὐ κυριεύσει· οὐ γάρ ἐστε ὑπὸ νόμον* (unter keinem Gesetze), *ἀλλὰ ὑπὸ χάριν.* 3 20 *διὰ γὰρ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας* (allgem. Satz). 2 13 indes hart: *οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ* (*τῷ* om. BD*) *θεῷ, ἀλλ' οἱ ποιηταὶ νόμου δικαιωθήσονται;* man wird wohl thun, dem 2. *νόμου* den Art. zuzufügen, mit vielen Zeugnissen, während er bei dem ersten (wo weniger Zeugen dafür sind) eher fehlen kann, da nicht die Gesamtheit des Gesetzes ins Auge gefasst wird, was das 2. Mal geschieht. S. für artikelloses *νόμος* auch Jc 4 11. 2 11 (aber *ὅλον τὸν νόμον* 2 10). 2 12 *νόμου ἐλευθερίας* nicht das mosaische, sondern ein andres (*εἰς νόμον τέλειον τὸν τῆς ἐλευθ.* 1 25). Nach Origenes (VI, 201 L.) sagt Paulus dann *ὁ ν.*, wenn er das mosaische bezeichnen will. Auch *σάρξ* neigt sehr zu abstraktem Sinne (die Natürlichkeit des Menschen); daher oft *ἐν σαρκί* und fast stets *κατὰ σάρκα* (II C 11 18 v. l. mit *τήν;* fast alle mit *τὴν* J 8 15).

9. Während bisher ein Gegensatz zwischen dem klassischen Gebrauche des Art. und dem ntlichen nicht hervortrat, ist ein solcher vorhanden in Bezug auf das Nomen, welches einen Genitiv regiert, im Hebr. also im Status constructus oder mit Suffix stehen und damit artikellos sein würde; dieser semitische Sprachgebrauch hat nämlich den griechischen der Schriftsteller des NT. beeinflusst, zumal wo sie nach semitischen Vorlagen schrieben. Da indes der griechische Sprachgeist widerstrebte, so ist meistens nur da der Art. fallen gelassen, wo einmal Präposition das Ganze regierte (vgl. o. 5—7), und sodann feste Formel war: *ἀπὸ* (*πρὸ*) *προσώπου τινός* [1]), *διὰ χειρός τινος, διὰ στόματός τινος, ἀπὸ ὀφθαλμῶν σου* L 19 42, *ἐν ὀφθαλμοῖς ἡμῶν* Mt 21 42 VT. (*πρὸ ὀφθ. ὑμῶν* Clem. Cor. I 2 1), Formeln welche durch und durch hebräisch sind, § 40, 9; ferner *ἐν ἡμέραις Ἡρῴδου* Mt 2 1, *ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς* R 2 5, Ph 1 6 *ἄχρις ἡμέρας Ἰησοῦ Χριστοῦ,* vgl. 10. 2 16 (*ἐν τῇ ἡμ. τοῦ κυρίου* I C 5 5. II C 5 14. II Th 2 2; dgg. sogar im Nom. *ἡμέρα κυρίου* I Th 5 2 [*ἡ* add AKL]. II P 3 10 BC [mit *ἡ* ℵAKLP]); *εἰς οἶκον αὐτῶν* Mc 8 3 vgl. 26 (weit überwiegend mit Art.; L 14 1 *εἰς οἶκόν* [*τὸν οἶκόν* A] *τινος τῶν Φαρισ.* hat Entschuldigung, vgl. mit *οἰκία* A 10 32. 18 7; *τὴν κατ' οἶκον αὐτῶν ἐκκλησίαν* R 16 5. C 4 15 vgl. Phm 2 ist stehend und viell. kein

1) Vgl. o. 7 Ende mit Anm. 2; die echt griechischen Schriftst. setzen keinen Genitiv zu solchen Redensarten.

Hebraismus); ἐκ κοιλίας μητρὸς (αὐτοῦ) Mt 19 12. L 1 15. A 3 2. 14 8; ἐν βίβλῳ ζωῆς Ph 4 3 (aber Ap. mit beiden Art.), ἐν βίβλῳ λόγων Ἠσαΐου L 3 4 vgl. 20 42. A 1 20. 7 42 (ἐν τῇ β. Μωϋσέως Mc 12 26), ἐν δακτύλῳ θεοῦ L 11 20, ἐν τῷ Βεελζεβοὺλ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων Mt 12 24 (und v. l. L 11 15), u. a. m. Gewöhnlich ist dabei (was das Hebräische nicht forderte, eher das Griechische) auch beim Genitiv der Artikel fortgelassen, oder aber, wenn ihn hier der Schriftsteller setzen wollte, auch bei dem regierenden Nomen zugefügt (Winer-Schm. § 19, 2). Hinzu kommen Formeln mit einem Eigennamen im Genitiv, bei denen das Fehlen des Art. nicht durch Präposition bedingt wird: γῆ Ἰσραήλ, Σοδόμων, Αἰγύπτου, Χαλδαίων usw., βασιλέως Αἰγύπτου A 7 10, εἰς πόλιν Δαυίδ L 2 4, vgl. 11 (die Stadt D.'s), οἶκος Ἰσραήλ Mt 10 6 (23 D) u. s., ἐξ οἴκου καὶ πατριᾶς Δαυίδ L 2 4 (aber L 1 33. H 8 8. 10 VT. mit Artikel, wie auch LXX), ἐξ ἐφημερίας Ἀβία L 1 5. Darüber hinaus wird nicht häufig gegangen, wie in dem Lobgesange der Maria L 1 46 ss.: ἐν βραχίονι αὐτοῦ, διανοίᾳ καρδίας αὐτῶν, Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, und in dem des Zacharias das. 68 ss.: ἐν οἴκῳ Δαυὶδ παιδὸς αὐτοῦ, ἐξ ἐχθρῶν ἡμῶν, διαθήκης ἁγίας αὐτοῦ, ὁδοὺς αὐτοῦ, διὰ σπλάγχνα ἐλέους θεοῦ ἡμῶν usw., wodurch hier ein ungewöhnlich starkes hebr. Kolorit hervorgebracht wird [1]). Vgl. 2 32 (Lobgesang des Simeon). Jk 1 26. 5 20.

10. Bei den Eigennamen ist die schliessliche Entwickelung die gewesen, dass ihnen im Ngr. als solchen der Artikel zukommt; im klass. Griechisch dagegen, und so auch in dem des NT., haben sie als solche keinen Artikel, können ihn aber vermöge einer Anaphora zu sich nehmen. Wenn Lucas A 9 1 ὁ δὲ Σαῦλος ἔτι ἐμπνέων κτέ. sagt, so will er mit dem Artikel an das früher über den Mann Erzählte (7 3 Σαῦλος δέ) erinnern; es wird dann hier berichtet, dass er sich ἐπιστολαὶ εἰς Δαμασκὸν erbat, und V. 3 weiter, dass er sich τῇ Δαμασκῷ (dem Orte seiner Bestimmung) näherte, mit demselben Gebrauche, wie etwa 20 7 κλάσαι ἄρτον und 11 κλάσας τὸν ἄρτον steht. Es liegt hierin eine grosse, oft unübersetzbare Feinheit der Sprache. Offenbar aber steht es in weitem Masse im Belieben des Schriftstellers, ob er bei öfterer Erwähnung derselben Person die Relation ausdrücken will oder nicht, und oftmals sind auch die Hdschr. uneins. Wenn A 1 1 ℵAE al. (gegen BD) richtig ὁ Ἰησοῦς bieten, so wird durch dies ὁ an den Inhalt des Evangeliums erinnert; nötig war eine solche Erinnerung nicht. Ἰησοῦς hat übrigens bei den Evangelisten, viell. Joh. ausgenommen, den Artikel als Regel, ausser wo eine Apposition mit Art. hinzutritt;

---

1) Zitat ist I C 2 16 τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου; ebenso I P 3 12 ὀφθαλμοὶ κυρίου, ὦτα αὐτοῦ; die LXX wimmelt von dergleichen. Aber I T 5 10 ἁγίων πόδας ist πόδας an ἁγίων assimiliert; I C 10 21 τραπέζης κυρίου — τρ. δαιμονίων kommt es auf das Charakteristische des Wesens an, vgl. o. 5 (das eine ist ein Tisch des Herrn, das andre ein T. der Teufel).

denn dann ist offenbar entweder der Artikel beim Namen überflüssig oder die Apposition. Also Mt 26 69. 71 *μετὰ Ἰ. τοῦ Γαλιλαίου (Ναζωραίου)*, 27 17. 22 *Ἰ. τὸν λεγόμενον Χριστόν*, L 2 43 *Ἰ. ὁ παῖς* (2 27 *τὸ παιδίον Ἰησοῦν*), vgl. A 1 14 *Μαρίᾳ τῇ μητρὶ τοῦ Ἰ.*, usw.[1]. Dazu ist, ausser der ersten Erwähnung überhaupt, auch die erste Erscheinung des Auferstandenen ausgeschlossen, weil nicht gut Anaphora sein kann: Mt 28 9 (*ὁ Ἰ.* DL al.). L 24 15 (*ὁ Ἰ.* DNPX al.). Bei Joh. indessen ist einerseits hier nach dem Zusammenhange der anaphorische Artikel möglich und thatsächlich gesetzt (20 14 *θεωρεῖ τὸν Ἰησοῦν ἑστῶτα*, nach 12 *τὸ σῶμα τοῦ Ἰησοῦ*), andrerseits derselbe sonst oft ausgelassen (wie 1 51), was bei andern, minder auszuzeichnenden Namen wie *Ἰωάνης, Πέτρος* auch bei den andern Evangelisten häufig geschieht. Dagegen wird in den Briefen und der Apokal. (z. T. auch AG.) der Artikel als vollkommen überflüssig in der Regel ausgelassen (etwa wie dies die griechischen Redner bei dem Namen des Gegners im Prozesse thun); Ausn. II C 4 10 s. (aber nicht nach D*FG). E 4 21 (Anaphora auf *αὐτῷ*). J I 4 3 (Anaph. auf 2; doch ohne Art. ℵ). *Χριστός* ist eig. Appellativ, = der Messias, und dies macht sich auch in den Evv. und Act. durch den häufigen Artikel kenntlich; die Briefe lassen auch hier meistens (doch nicht immer) den Artikel aus. — Ein besondrer Fall ist der der indeklinabeln Eigennamen, bei denen zuweilen der Art., ohne eignen Sinn, zur Kennzeichnung des Kasus aushelfen muss: Mt 1 2 ss. *Ἀβραὰμ ἐγέννησεν τὸν Ἰσαάκ . . τὸν Ἰακώβ* usw. (gleichförmig auch bei den deklinierten N. wie *τὸν Ἰούδαν* und 6 *τοῦ Οὐρίου*; aber wohl nicht bei denen mit Apposition: 6 *τὸν Δαυὶδ τὸν βασιλέα*, jedoch ohne *τὸν βασ.* min. 700; 6 *τὸν Ἰωσὴφ τὸν ἄνδρα Μαρίας*, aber Papyr. von Oxyrhynchos richtig ohne das erste *τόν*; vgl. J 4 5, wo vor *Ἰωσὴφ τῷ υἱῷ αὐτοῦ* nur ℵB *τῷ* zufügen); s. auch A 7 8. 13 21. Über *οἱ τοῦ Ζεβεδαίου* s. § 35, 2.

11. Das Gesagte gilt wie für Personen-, so für Ortsnamen (anaphor. Art. A 9 3 s. o., 9 38 *τῇ Ἰόππῃ*, 42 *τῆς Ἰόππης* vgl. 36); *τῆς Ῥώμης* 18 2 steht wg. *τῆς Ἰταλίας* das.; *τὴν Ῥώμην* 28 14 bezeichnet Rom als Ziel der ganzen Reise. Auch *Τρῳάς*, wiewohl eig. mit Artikel behaftet (*Ἀλεξάνδρεια ἡ Τρῳάς*), hat denselben nur II C 2 12 in einer besondern Weise (ohne Art. A 16 8. 20 5). Eigentümlich ist in den Act. der Artikel bei der Angabe von Reisestationen: 17 1 *τὴν Ἀμφίπολιν καὶ τὴν Ἀπολλωνίαν* (die an der bekannten Strasse zwischen Philippi und Thessalonike liegenden Orte), 20 13. 21 1. 3. 23 31, doch 20 14 ss. ohne Art. Fast nie mit Art. *Ἰερουσαλὴμ Ἱεροσόλυμα*, Winer-Schm. § 18, 5 (ana-

---

1) L 3 19 *ὁ δὲ Ἡρῴδης ὁ τετραάρχης* gew., aber ohne den Zusatz *ὁ τετρ.* e (vgl. V. 1); immerhin wäre »der erwähnte (V. 1) H., der Tetrarch nämlich«, ein möglicher, wenn auch umständlicher Ausdruck. Mt 16 1 *ἡ Μαρία ἡ Μαγδαληνή* nur nach B*L, sonst ohne das erste *ἡ*.

phorisch J 2 23. 5 2; ausserd. 10 22? [nur ABL]. 11 18. A 5 28). — Anders die Ländernamen, von denen viele als ursprüngliche Adjektiva (erg. *γῆ, χώρα*) nie ohne Art. stehen: *ἡ Ἰουδαία* [1]), *ἡ Γαλιλαία* [2]), *ἡ Μεσοποταμία, ἡ Μυσία* (*Μύσιος* Adj.), *ἡ Ἑλλάς* A 20 2; aus anderm Grunde hat *ἡ Ἀσία* wie *ἡ Εὐρώπη* (nicht so *ἡ Λιβύη*), die einander entgegengesetzten Teile der Welt, von Alters her den Art., und wahrt ihn auch als Bezeichnung der röm. Provinz (A 2 9 s. *Μεσοποταμία, Ἀσία* und *ἡ Λιβύη ἡ κατὰ Κυρήνην* allein mit Art.); nur A 6 9 *ἀπὸ Κιλικίας καὶ Ἀσ.*, und I P 1 1 alle Ländernamen ohne Art. (es steht aber überhaupt in der ganzen Adresse keiner: *ἐκλεκτοῖς παρεπιδήμοις διασπορᾶς Πόντου κτἑ.*) [3]). Auch bei andern Ländernamen steht der Artikel öfter als er bei Städtenamen stehen würde: immer bei *Ἰταλία*, meist bei *Ἀχαΐα* (ohne Art. R 15 26. II C 9 2); *Συρία, Κιλικία, Φρυγία, Ἀραβία* sind eig. Adjektive, und so meist Art., doch A 21 3 *εἰς Σ., Κιλ.* 6 9 (s. o.), 23 34, *Φρυγίαν καὶ Παμφυλίαν* 2 10, *εἰς Ἀραβίαν* G 1 17. *Παμφυλία*, obwohl eig. in gleichem Falle (*τὸ Παμφύλιον πέλαγος* A 27 5 *β*), hat doch mehrenteils den Art. nicht; mit dems. A (27 5 u.) 13 13: *εἰς Πέργην τῆς Παμφυλίας*, chorographischer Gen. des Ganzen, § 35, 4, der den Art. unbedingt erfordert (A 13 14. 22 3. 27 5, vgl. 16 12. 21 39). Nie hat *Αἴγυπτος* Artikel (schl. Var. in ℵABCD A 7 11, BC 36). — Flussnamen: *ὁ Ἰορδάνης ποταμός* Mc 1 5, sonst *ὁ Ἰορδάνης* (*τοῦ χειμάρρου τοῦ Κεδρών* J 18 1 [in ℵBCD u. a. dumm korrumpiert, § 10, 4], *τὸν ποταμὸν τὸν Τίβεριν* Herm. V. I 1 2; entspr. klass.); Meernamen: *ὁ Ἀδρίας* A 27 27 wie klass. [4]).

12. Die Volksnamen, wenn die Gesamtheit des Volkes bezeichnet wird, bedürfen des Artikels sowenig wie die Personennamen, und so fehlt derselbe fast durchweg bei *Ἰουδαῖοι* in Paulus' Verantwortungen gegen die Juden, A 26 2. 3. 4. 7. 21, 25 10 (wie bei dem Namen des Gegners in den att. Prozessreden, o. 10), ausser 25 8 *τὸν νόμον τῶν Ἰουδαίων*, wo *τὸν ν. Ἰ.* sich nicht gut sagen liess, *τὸν ν. τὸν Ἰ.* aber (attisch, s. § 47, 7) gegen den üblichen Gebrauch des NT. war. Auch in den Briefen des P. hat *Ἰουδ.* keinen Artikel, ausser I C 9 20 *ἐγενόμην τοῖς Ἰουδαίοις ὡς Ἰουδαῖος* (individueller Artikel, denen mit denen ich jedesmal zu thun hatte; entspr. nachher *τοῖς ἀνόμοις* usw.); auch nicht *Ἕλληνες*, wiewohl dieser zusammenfassende Name eben darum (im Gegens. zu *βάρβαροι*, vgl. 11 üb. *Ἀσία*) klass. regelm. den Art.

---

1) Daf. hebraisierend auch *γῆ Ἰούδα* Mt 2 6 (*ἡ Ἰουδαία γῆ* J 3 22 u. nach D auch 4 3). Sicher korrupt ist das artikellose *Ἰουδ.* A 2 9.

2) Ausn. L 17 11 *μέσον Σαμαρείας καὶ Γαλιλαίας*, wo die Auslassung bei *Σ.* die bei *Γ.* bewirkt hat.

3) Es ist dies nicht sowohl Angabe der Adressaten als Charakterisierung derselben, und man versteht die Auslassung des Art., wenn man vergleicht I T 1 2 *Τιμοθέῳ γνησίῳ τέκνῳ*, = *ὃς εἶ γνήσιον τ.* Vgl. auch Winer § 18, 6 A. 4; unten § 47, 6 A. S. 161; auch § 47, 10.

4) Vgl. über den Artikel bei Ländern usw. Kallenberg Philol. 49, 515 ff.

hat[1]); es kommt indes bei P. nie auf die vorhandene Gesamtheit, sondern auf die unterscheidende Eigenart an (vgl. oben 5 üb. *ἥλιος* u. dgl.), und somit ist R $1_{14}$ *Ἕλλησιν τε καὶ βαρβάροις* nicht minder klassisch wie Demosth. VIII, 67 *πᾶσιν Ἕλλησι καὶ βαρβάροις* (allen, mögen sie Hellenen oder Barb. sein), oder wie was bei P. folgt *σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις*, s. § 47, 2. Dagegen in der Erzählung der Evang. (Akt. z. T.)[2]) fehlt der Art. bei *Ἰουδαῖοι* und den andern Volksnamen selten (Mt $28_{15}$ *παρὰ Ἰουδαίοις*, D mit *τοῖς*. $10_{5}$. L $9_{52}$ *εἰς πόλιν Σαμαριτῶν* leicht zu erklären. J $4_{9}$ unecht). Ein Volksn. im Sing. Masc. ist *ὁ Ἰσραήλ*; der Art. fehlt in hebraisierenden Formeln wie *γῆ Ἰ.*, *ὁ λαὸς Ἰ.* (*υἱοὶ Ἰ.*); indes auch sonst nicht selten.

## § 47. **Artikel.** II. Art. bei Adjektiven usw.; Art. bei verbundenen Redeteilen.

1. Alles, was attributiv oder appositionell zum Substantiv hinzutritt: Adjektiv Pronomen Partizipium Adverbium präpositionaler Ausdruck, auch der gleiche Kasus oder der Genitiv eines andern Substantivs usw., kann in dieser Verbindung und ohne dieselbe vom Artikel begleitet sein, welcher bei dem Fehlen des Substantivs dasselbe oftmals vertritt und andeutet: *οἱ τότε* näml. *ἄνθρωποι*, unmöglich ohne *οἱ*. Wir handeln zunächst von diesem letzteren Falle, wo die Nebenbestimmung ohne Substantiv allein steht.

Das Adjektiv, wenn nicht auf ein Substantiv prädikativ bezogen, nimmt meistenteils den Artikel zu sich, welcher teils individuell, teils generisch steht. Masc. Sing. *ὁ ἀληθινός* I J $5_{20}$ (Gott), *ὁ μόνος* der Einzige (Gott) J $5_{44}$ B (d. and. Hdschr. mit *θεός*, vgl. $17_{3}$), *ὁ πονηρός* der Teufel, *ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ* L $4_{34}$ (Christus), *ὁ δίκαιος* ders. A $22_{14}$, überall individuell und den bezeichnend, der dies *κατ᾽ ἐξοχήν* ist; ganz anders I P $4_{18}$ *ὁ δίκαιος — ὁ ἀσεβής*, wie wir »der Gerechte — Gottlose«, d. h. einer (jeder) der dies ist, als solcher, indem ein Einzelner als greifbares Bsp. der Gattung genommen wird, ebenso b. Subst. *ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος* Mt $12_{35}$. L $6_{45}$ (§ 32, 3); häufig bei Partizipien; der Gebrauch ist zwischen dem individuellen und dem generischen in der Mitte. Eine dritte Weise ist wie Jk $2_{6}$ *τὸν πτωχόν* jenen Bettler, individ. und anaphorisch mit Bezug auf das Bsp. V. 2 (§ 32, 3). Auch Masc. Plur. kann so stehen, häufiger aber steht es generisch: *οἱ πλούσιοι* die Reichen, *οἱ ἅγιοι* Bezeichnung der Christen. Fem. Sing. elliptisch, *ἡ ἔρημος* u. dgl., § 44, 1 (individuell: *ἡ ἔρημος χώρα* Gegens. das be-

1) S. Rhein. Mus. XLIV, 12. 2) Hier steht auch richtig klassisch *Ἀθηναῖοι πάντες* $17_{21}$, vgl. § 47, 9; *πάντες Ἰουδαῖοι* $26_{4}$ BC*E (mit *οἱ* ℵAC² al.).

wohnte). Neutr. Sing. individuell von der bestimmten einzelnen Sache oder Handlung II C 814 VT. *τὸ πολὺ* und *τὸ ὀλίγον*, *τὰ ἀγαθά μου* L 1218, Phm 14 *τὸ ἀγαθόν σου* deine Gutthat, häufig aber mehr generisch: L 645 *ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ τῆς καρδίας προφέρει τὸ ἀγαθόν* (entspr. dem *ὁ ἀγ. ἄνθρ.*, s. o.). G 610 *ἐργαζώμεθα τὸ ἀγαθόν*. R 133 *τὸ ἀγαθὸν ποίει*, vgl. vorher *τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ* = *τοῖς ἀγαθοῖς ἔργοις* od. *ἀγαθοῖς ἔργ.*, wie Mt 1235 (Parallelst. zu L 645) *τὰ* (om. B al.) *ἀγαθά* und entspr. *πονηρὰ* (LUΔ mit *τὰ*) hat, vgl. auch R 38 *τὰ κακὰ — τὰ ἀγαθά*. Ein dem Paul. (Hebr.) eigentümlicher Gebrauch ist der des Neutr. Sing. Adj. ähnlich dem Abstraktum, meist mit Genitiv: R 24 *τὸ χρηστὸν τοῦ θεοῦ εἰς μετάνοιάν σε ἄγει*, unterschieden von *χρηστότης* (welches vorhergeht), indem das Adj. die Güte im konkreten Falle bezeichnet; I C 125 *τὸ μωρὸν τοῦ θεοῦ σοφώτερον τῶν ἀνθρώπων ἐστίν* (vgl. *μωρία* 21. 23), dies Göttliche, welches als Thorheit erscheint; II C 417 *τὸ παραυτίκα ἐλαφρὸν τῆς θλίψεως ἡμῶν* (Gegens. *βάρος* das.), 88 *τὸ τῆς ὑμετέρας ἀγάπης γνήσιον*, Ph 38 *διὰ τὸ ὑπερέχον τῆς γνώσεως Χριστοῦ* (konkreter und anschaulicher als *ὑπεροχή*), 45 *τὸ ἐπιεικὲς ὑμῶν*. R (118. 83)[1]). 922. H 617. 718. I C 735 *τὸ εὔσχημον καὶ εὐπάρεδρον τῷ κυρίῳ* (§ 37, 7) *ἀπερισπάστως*. Nach Deissmann's Nachweis (N. Bibelst. 86ff.) gehört hierher auch *τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως* Jc 13 = I P 17, indem *δοκίμιος* = *δόκιμος* sich auf Papyr. findet, dagegen *τὸ δοκιμεῖον* (*-ίμιον*) sonst nur »Mittel der Prüfung« heisst. Es ist dies im NT. die am meisten klassisch scheinende Besonderheit des Sprachgebrauches, aus der alten profanen Litteratur bes. aus Thukydides zu belegen, indes auch »der höheren *κοινή* völlig geläufig«[2]). — Ferner bezeichnet das Neutr. Sing. zuweilen kollektiv Personen, *τὸ ἔλαττον — τοῦ κρείττονος* = *οἱ ἐλάττονες — τῶν κρειττόνων*, § 32, 1; eigentüml. *τὸ δωδεκάφυλον ἡμῶν* unsre 12 Stämme A 267 (Paul. vor Agrippa), vgl. Clem. Cor. I 556 *τὸ δ. τοῦ Ἰσραήλ* (gleichbdtd. 314 *τὸ δωδεκάσκηπτρον τ. Ἰ.*). Anderswo Neutr. Plur. von Personen, I C 127 s. *τὰ μωρὰ τοῦ κόσμου* usw. (s. das.); von Sachen ebenf. mit Genitiv *τὰ κρυπτὰ τῶν ἀνθρώπων, τοῦ σκότους, τῆς καρδίας, τῆς αἰσχύνης* R 216.

---

1) 83 klärlich nicht abstrakt, sondern *τὸ ἀδύνατον τοῦ νόμου* ist das einzelne Unmögliche. In 118 *τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς* erklärt Origenes »was von (an) Gott bekannt (erkennbar) ist, ist ihnen (vgl. § 41, 2) offenbar«, wozu das Folgende passt: *ὁ θεὸς γὰρ αὐτοῖς ἐφανέρωσεν*. So ist *τὸ γν. τοῦ θεοῦ* mit *τὰ ἀόρατα αὐτοῦ* V. 19 zu vgl. Die Erklärung des Chrysost. ist: *ἡ γνῶσις ἡ περὶ τοῦ θεοῦ δήλη ἦν αὐτοῖς*; also das Abstraktum ist gebraucht, indes der Sinn wieder der gleiche.

2) WSchmid Attic. IV, 608. Also im NT. nicht auf Nachahmung des Thukyd. zurückzuführen: diese müsste sich, nach der allgemeinen Weise der nachahmenden Schriftst. jener Zeit, in Einzelheiten zeigen. Von gleichzeitigen Schriftstellern s. z. Bsp. Strabo 3 p. 168 *τὸ εὐμεταχείριστον τῆς θήρας* (Winer § 34, 2); über Joseph. u. A. s. WSchmidt de Jos. elocut. 365ff. S. auch Clem. Cor. I, 191. 475.

I C $4_{5}$. $14_{25}$. II C $4_{2}$, *τὰ ἀόρατα τοῦ θεοῦ* R $1_{20}$, verwandt mit dem singul. Gebrauch, s. o., aber auf eine Mehrheit von Erscheinungen bezüglich. Anderes, wie *τὰ ὁρατὰ καὶ ἀόρατα* C $1_{16}$ (ohne Genitiv) bedarf nur kurzer Erwähnung; *τὰ καλά — τὰ σαπρά* vom Fange im Netze (was gut — faul ist) Mt $13_{48}$. In den Evangelien sind auch solche Neutra nicht häufig.

2. Der Artikel ist für die angeführten Verwendungen des Adjektivs z. T. wesentlich, z. T. entbehrlich. R $1_{14}$ wie *Ἕλλησίν τε καὶ βαρβάροις* (§ 46, 12), so *σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις*. Mt $23_{34}$ *προφήτας καὶ σοφούς*. $11_{25}$ = L $10_{21}$ *ἀπὸ σοφῶν καὶ συνετῶν . . νηπίοις*, ebensowenig mit Art., wie derselbe hier bei Subst. stehen würde (vgl. § 46, 5 I C $15_{39}$). Mt $5_{45}$ *ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς*. I C $1_{20}$ *ποῦ σοφός; ποῦ γραμματεύς;* zuw. fehlt er auch bei Neutra, wo dann die Setzung oder Auslassung mehr beliebig scheint: Jk $4_{17}$ *καλὸν ποιεῖν* (etwas Gutes). Herm. M. X $2_{3}$ *πονηρὸν ἠργάσατο*, dann aber $_{4}$ anaphorisch *τὸ πονηρὸν*. II C $8_{21}$ *προνοούμενοι καλὰ οὐ μόνον ἐνώπιον κυρίου, ἀλλὰ καὶ ἐνώπιον ἀνθρώπων;* an dieser St. hätte der Art. die Verbindung mit dem Folgenden gestört. Nicht zufällig ist, dass es neben *ἐν τῷ φανερῷ* (Mt $6_{4}$ u. s.) stets heisst *εἰς φανερὸν ἐλθεῖν* (weil dies noch nicht vorliegt), Mc $4_{22}$. L $8_{17}$; gew. auch *ἐν τῷ κρυπτῷ* wie Mt $6_{4}$. R $2_{29}$, doch J $7_{4.10}$. $18_{20}$ *ἐν κρυπτῷ* (*εἰς κρύπτην* subst. L $11_{33}$); b. Joh. ist nicht *ἐν τῷ φανερῷ*, sondern (*ἐν*) *παρρησίᾳ* oder *φανερῶς* Gegensatz. *Εἰς τὸ μέσον, ἐν τῷ μέσῳ, ἐκ τοῦ μέσου*, wenn kein Genitiv folgt; sonst fällt der Artikel weg, nicht sowohl wegen der hebräischen Gewohnheit (§ 46, 9), als weil *ἐν τῷ μέσῳ ὑμῶν* überflüssige Fülle bei einer Formel wäre; auch klassisch wird es nicht gesagt. Ohne Gen. und ohne Art. (auch klass. oft) Mc $14_{60}$ (mit *τὸ* DM). L $4_{35}$ nur DΓΔ al. [J] $8_{3.9}$. A $4_{7}$ DEP. II Th $2_{7}$. Vgl. Mc $13_{27}$ *ἀπ' ἄκρου γῆς ἕως ἄκρου οὐρανοῦ*, Mt $24_{31}$, s. u. 6 Anm. 2; *ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν* H $1_{1}$. II P $3_{3}$ (v. l. *ἐσχάτων*, v. (*τὰ*) *ἔσχατα*, wie Barn $16_{5}$. Herm. S. IX $12_{3}$), *ἐπ' ἐσχάτου τῶν χρόνων* I P $1_{20}$ (*τοῦ χρόνου* ℵ, vgl. Jd $_{18}$), = בְּאַחֲרִית הַיָּמִים LXX; *ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς* A $13_{47}$ VT. $1_{8}$; aber *τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου* Mt $12_{45}$ = L $11_{26}$, opp. *τὰ πρῶτα*. — Bei Zahlwörtern drückt (wie klass.) der Artikel aus, dass von einer angegebenen Zahl jetzt ein Teil eingeführt wird: *οἱ ἐννέα* L $17_{17}$ nach *δέκα* (»die Neun davon«), vgl. $15_{4}$. Mt $18_{12}$ s., auch wohl Mt $25_{2}$ (nach *δέκα*) *αἱ* (Z) *πέντε . . αἱ* (EUX al.) *πέντε*, »die einen Fünf davon — die andern Fünf davon«. Ap $17_{10}$ *ἑπτά . . οἱ πέντε . . ὁ εἷς . . ὁ ἄλλος*.

3. Das Partizipium, welches selbständig ist und sich nicht auf ein Nomen oder Pronomen bezieht, hat in den allermeisten Fällen den Artikel. So steht es oft auch als Prädikat mit Artikel, bei welchem Satzteile sonst der Artikel im allgemeinen fehlt; indessen gibt es häufige Fälle, wo auch ein Subst. oder Adj. als Prädikat den Art. hat: Mc $6_{3}$ *οὐχ οὗτός ἐστιν ὁ τέκτων;* (der unter dieser Bezeichnung Bekannte). Mt $5_{13}$ *ὑμεῖς*

*ἐστε τὸ ἅλας τῆς γῆς.* vgl. 14. 622 *ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστιν ὁ ὀφθαλμός (σου).* 1616 *σὺ εἶ ὁ Χριστὸς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.* Mc 152 *σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων.* 12 *ὃν λέγετε τὸν βασιλέα τῶν Ἰουδ.*, indes AD ohne *ὃν λέγετε.* J 14. 8 usw. [1]), d. i. nicht ein Salz usw. neben andern, sondern das was allein diese Benennung hat oder verdient; auffälliger J 310 *σὺ εἶ ὁ διδάσκαλος τοῦ Ἰσραήλ* »der (grosse) Lehrer«, 535 *ἐκεῖνος* (Johannes) *ἦν ὁ λύχνος ὁ καιόμενος καὶ φαίνων*, das Licht wovon man im Sprüchwort redet; Mt 2445 *τίς ἄρα ἐστὶν ὁ πιστὸς δοῦλος καὶ φρόνιμος;* Ap 217 *σὺ εἶ ὁ ταλαίπωρος κτἑ.*; verbunden mit artikellosem Nomen J 844 *ὅτι ψεύστης ἐστὶν καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ* (von Alters her arg missverstanden, als sei *ὁ πατήρ* weiteres Subjekt, s. Tschd.; vgl. aber u. 10. § 48, 5 A.). Adjektiv Mt 1917 *εἷς ἐστιν ὁ ἀγαθός*, vgl. o. 2 z. Afg. So auch sehr häufig Partiz.: Mc 715 *ἐκεῖνά ἐστιν τὰ κοινοῦντα τὸν ἄνθρωπον.* J 539 *ἐκεῖναί εἰσιν αἱ μαρτυροῦσαι περὶ ἐμοῦ*, usw., wo überall von vornherein feststeht, dass etwas was dies thut vorhanden sei, und nun diese gegebene Kategorie auf ein bestimmtes Subjekt bezogen wird. Ohne Artikel würde lediglich Umschreibung des Verbalbegriffs durch *εἶναι* sein, § 14, 2. — Andrerseits steht, wie auch im Klass., das selbständige Ptz. zuweilen auch ohne Art., sogar als Subjekt Mt 26 VT. *ἡγούμενος*, was indes als Substantiv zu gelten hat (vgl. Wilke-Grimm *ἡγεῖσθαι;* andere Bsp. § 73, 3).

4. Adverbia oder präpositionaler Ausdruck zur selbständigen Bezeichnung von Personen oder Dingen bedürfen im allgemeinen stets des Artikels (*πλησίον* »Nächster« als Prädikat ohne *ὁ* L 1029. 36); desgleichen steht derselbe Genitive regierend, wiewohl alle diese Ausdrucksweisen im NT. nicht sehr häufig sind. *Οἱ ἐκεῖθεν* L 1626, *τὰ κάτω, τὰ ἄνω* J 823. C 31 s.; *οἱ περὶ αὐτόν* Mc 410. L 2249; *Πέτρος καὶ οἱ σὺν αὐτῷ* L 932; *τὰ περί τινος* Lc. oft (auch Mc 527, doch fehlt *τὰ* bei vielen Zeugen); m. Genit. *οἱ τοῦ Ζεβεδαίου* J 212 (§ 35, 2), *τὰ Καίσαρος* und *τὰ τοῦ θεοῦ* L 2025, *οἱ τοῦ Χριστοῦ* I C 1523; eigentümlicher Jk 414 *τὸ* (A *τὰ*) *τῆς αὔριον* die Sache mit morgen, was morgen geschieht; II P 222 *τὸ τῆς ἀληθοῦς παροιμίας*, das v. d. Spr. Bezeichnete, *τὰ τῆς εἰρήνης* R 1419, was zum Fr. dient. Besonders hervorzuheben sind die adverbialen Akkusative (§ 34, 7) wie *τὸ κατ᾽ ἐμέ* was mich betrifft R 115 (s. § 42, 2; anderswo *τὰ κατ᾽ ἐμέ* als Subj. oder Obj., Ph 112. C 47), *τὸ ἐξ ὑμῶν* 1218, *τὸ κατὰ σάρκα* 95, wo der Zusatz des Artikels die Beschränkung stark hervorhebt, »insoweit das Leibliche in Betracht kommt«, *τὸ καθ᾽ ἡμέραν* § 34, 7, wo der Art. ebenso gut fehlen als stehen kann, *τὸ πρωὶ* (das.) usw. — Ganz eigentümlich L 174 D: *ἐὰν ἑπτάκις ἁμαρτήσῃ καὶ τὸ ἑπτάκις ἐπιστρέψῃ* (diese 7 Male, vgl. Syr. Sin., also anaph.); zu vgl. ist

---

1) Vgl. Winer-Schm. § 18, 8.

Mt $20_{10}$ *τὸ ἀνὰ δηνάριον* (ℵCLNZ), ebenfalls anaphorisch »jeder einen D. wie die Andern vorher«

5. Über den Infinitiv m. Artikel s. § 71. Wie dem Inf., kann der Artikel im Neutr. Sing. auch indirekten Fragesätzen gegeben werden, welcher Gebrauch indes ausserhalb der lukan. Schriften selten vorkommt: R $8_{26}$ *τὸ γὰρ τί προσευξώμεθα οὐκ οἴδαμεν.* I Th $4_{1}$ *καθὼς παρελάβετε παρ᾽ ἡμῶν τὸ πῶς* (*ὅπως* ohne *τὸ* FG) *δεῖ ὑμᾶς κτἑ.* (Herm. S. VIII $1_{4}$. Clem. R. Hom. I $_{6}$); aus Lc. s. $1_{62}$. $19_{48}$. $9_{46}$ (*εἰσῆλθεν διαλογισμός, τὸ τίς ἂν εἴη κτἑ.*). A $4_{21}$. $22_{30}$. Ein Unterschied der Bedeutung zwischen Setzung und Auslassung zeigt sich nicht. — Art. *τό* vor zitierten Worten und Sätzen wie klass.: *τὸ Ἀγάρ* G $4_{25}$ (v. l.), *τὸ ἀνέβη* E $4_{9}$, *τὸ Οὐ φονεύσεις κτἑ.* Mt $19_{18}$ (*τὸ* om. DM), *ἐν τῷ Ἀγαπήσεις κτἑ.* G $5_{14}$; vgl. R $13_{9}$. H $12_{27}$. So auch wohl Mc $9_{23}$, wo indes die Lesart in ℵAB usw. *ὁ δὲ Ἰ. εἶπεν αὐτῷ τὸ εἰ δύνῃ* unmöglich ist; man kann nach a (*quid est si quid potes*) *Τί τὸ εἰ δ.* schreiben.

6. Das nicht selbständig, sondern als Attribut bei einem Substantiv stehende Adjektiv (Partizip) muss, wie im Klass., wenn das Substantiv den Art. hat, durch Zwischenstellung an demselben teilnehmen: *ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος*, oder, wenn nachgestellt, seinen eignen Artikel haben: *ὁ ἄνθρωπος ὁ ἀγαθός*; steht es ausserhalb ohne Art., so ist es prädikativ. Bei der Zwischenstellung fällt auf das Adj. grösserer Nachdruck: *ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος* Mt $12_{35}$, bei der Nachstellung auf das Substantiv: *εἰς τὴν γῆν τὴν ἀγαθήν* Ggstz. *πέτραν* usw. L $8_{8}$. Bsp. prädikativen Gebrauchs: J $5_{36}$ *ἔχω τὴν μαρτυρίαν μείζω*, = *ἡ μ. ἣν ἔχω μείζων ἐστίν.* Mc $8_{17}$. H $7_{24}$. I C $11_{5}$ *ἀκατακαλύπτῳ τῇ κεφαλῇ* = *ἀκατακάλυπτον ἔχοντες τὴν κεφ.* (§ 38, 3). A $14_{10}$ *εἶπεν μεγάλῃ τῇ φωνῇ* ($26_{24}$), = *ἡ δὲ φ. ἣ εἶπεν μεγάλη ἦν* (auch ohne Art. *φωνῇ μεγάλῃ*, mit Nachstellung des Adj., $8_{7}$ u. s.). Mc $7_{5}$ *κοιναῖς ταῖς χερσίν* nur D, sonst ohne Art. Hierher gehört auch der partitive Gebrauch, wie klass. bei *μέσος*, L $23_{45}$. Mt $25_{6}$. A $26_{13}$ (§ 36, 13), während für *ἄκρος τὸ ἄκρον* mit Gen. und ebenso anderswo *τὸ μέσον* gesagt wird[1]) (A $27_{27}$ *κατὰ μέσον τῆς νυκτός*, wofür *κατὰ τὸ μεσονύκτιον* $16_{25}$, nie wie klass. *περὶ μέσας νύκτας*. L $16_{24}$ *τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου αὐτοῦ*, = *τὸν δ. ἄκρον.* H $11_{21}$. Mc $13_{27}$[2])); ausserdem im NT. nur bei *πᾶς* und *ὅλος* (wo das Gegenteil einer Teilung ausgesagt wird), s. u. 9. — Beim attributiven Adj. ist auch der Fall möglich, dass das Subst. keinen Art. hat, wohl aber das nachgestellte Adjektiv (Partiz. usw.), indem die Bestimmtheit durch den Artikel erst mit dem Zusatz kommt, vorher aber nicht da war. Kühner-

---

1) Ebenfalls alt (Xenoph. usw.), Lobeck Phryn. 537.

2) Mt $24_{31}$ *ἀπ᾽ ἄκρων οὐρανῶν ἕως* (*τῶν* add. B) *ἄκρων αὐτῶν* hat nur den Schein des klass. Gebrauchs: der Plur. *ἄκρα* ist durch den Plur. *οὐρανοί* veranlasst. Vgl. *ἔσχατον* (-*α*) o. 2.

Gerth II$^3$, 1, 613f. L 23$_{49}$ *γυναῖκες αἱ συνακολουθοῦσαι*, Frauen, nämlich diejenigen welche usw. A 7$_{35}$ *ἐν χειρὶ ἀγγέλου τοῦ ὀφθέντος αὐτῷ*, eines Engels, dessen nämlich usw.; so nam. mit Partizip, welches sich in einen gleichwertigen Relativsatz auflösen lässt, vgl. § 73, 2. J 14$_{27}$ *εἰρήνην ἀφίημι ὑμῖν, εἰρήνην τὴν ἐμὴν δίδωμι ὑμῖν* [1]).

7. Was für Adjektiva gilt, gilt in der klass. Sprache auch für Nebenbestimmungen mit Adverb oder Präposition; in einem gewissen Masse auch für attributive Genitive: *ὁ Ἀθηναίων δῆμος* oder *ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων*, wiewohl doch *ὁ πατήρ μου* notwendig und *ὁ ἵππος τοῦ στρατηγοῦ* möglich ist. Im NT. sind die Gen. in der Zwischenstellung und noch mehr die in der Nachstellung ohne wiederholten Art. häufig, die mit Art. nachgestellten nicht häufig: A 15$_1$ *τῷ ἔθει τῷ Μωϋσέως* (ohne das 2. *τῷ* DEHLP) [2]). I C 1$_{18}$ *ὁ λόγος ὁ τοῦ σταυροῦ* [3]). Tt 2$_{10}$ *τὴν διδασκαλίαν τὴν τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ* [4]). Vgl. § 46, 12. Der partitive Gen. muss (auch klass.) ausserhalb und ohne wiederholten Artikel stehen: *οἱ πρῶτοι τῶν Ἰουδαίων* (anders A 28$_{17}$ *τοὺς ὄντας τῶν Ἰουδ. πρώτους*). Bei den Nebenbestimmungen mit Präposition, wenn sie nachgestellt sind, scheint der Art. der Deutlichkeit wegen besonders nötig (gleichwie sie auch als Attribute zu einem artikellosen Subst. nicht eben vorkommen: I C 12$_{31}$ *εἴ τι* st. *ἔτι* nach D*F [Klostermann], wodurch *καθ' ὑπερβολὴν* von *ὁδὸν* getrennt wird; scil. *ζηλοῦτε*), und das Fehlen des Artikels bei Klassikern ist auch keineswegs genügend zu belegen; im NT. indessen nimmt man eine Anzahl derartiger Bsp. an, auch abgesehen von denen, wo das Subst. noch andre Nebenbestimmungen hat (u. 8). I C 10$_{18}$ *βλέπετε τὸν Ἰσραὴλ κατὰ σάρκα*. I Th 4$_{16}$ *οἱ νεκροὶ* (*οἱ* add. FG, vgl. Lat. *mortui qui in Chr. sunt*) *ἐν Χριστῷ?* R 10$_1$ *ἡ δέησις* (*ἡ* add. KL) *πρὸς τὸν θεόν?* II C 9$_{13}$ (*τῇ*) *ἁπλότητι τῆς κοινωνίας εἰς αὐτούς* (wo indes vorausgeht *τῇ ὑποταγῇ τῆς ὁμολογίας ὑμῶν* [s. u. 8] *εἰς τὸ κτέ.*, und *ὑμῶν* auch zu *κοιν.* zu ergänzen ist). R 6$_4$ *συνετάφημεν αὐτῷ διὰ τοῦ βαπτίσματος εἰς τὸν θάνατον* (vgl. 3 *εἰς τὸν θ. αὐτοῦ ἐβαπτίσθημεν*). Dies letzte Bsp. (wenn richtig überliefert) scheint beweisend; aber bei *τὸν Ἰσραὴλ κατὰ σάρκα* war die Wiederholung des Art. gar nicht möglich, da der Sinn ist *ὁ κατὰ σ. ὢν Ἰσρ.* (*Ἰσρ.* Prädikat); so *οἱ κατὰ σ*

---

1) Es ist Buttmann (S. 81) nicht zuzugeben, dass der Art. zuw. vor dem Substantiv ebenfalls zu stehen hätte; richtig Winer § 20, 4. L 5$_{36}$ *ἐπίβλημα τὸ ἀπὸ τοῦ καινοῦ* ist falsche Lesart, die nur durch Irrtum bei Lachm. steht. A 15$_{23}$ *ἀδελφοῖς* (so die richtige LA, s. m. Ausg.) *τοῖς κατὰ τὴν Ἀντιόχειαν* ist Adresse, s. § 46, 11 A. 3. 2) *Μωϋσέως* ohne Art. nachgestellt (13$_{39}$) 15$_5$. Mc 12$_{26}$. L 2$_{22}$. 24$_{44}$ (J 7$_{23}$ *ὁ νόμος ὁ Μ.* ℵ, wie 6$_{33}$ *ὁ ἄρτος ὁ τοῦ θεοῦ* ℵD). A 28$_{23}$. II C 3$_7$. 3) Es geht vorher (17) *ὁ σταυρὸς τοῦ Χριστοῦ;* darnach scheint *ὁ τοῦ στ.* eine Art Anaphora. 4) Nicht hierher gehören die Appositionen wie *Μαρία ἡ τοῦ Ἰακώβου* scil. *μήτηρ*.

*κύριοι* E 6₅ v. l. *οἱ κ. κατὰ σ.*, C 3₂₂ desgl., *τὰ ἔθνη ἐν σαρκί* E 2₁₁)[1]; *ὁ δέσμιος ἐν κυρίῳ* 4₁, *τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι* I T 6₁₇, *ὁ πιστὸς ἐν ἐλαχίστῳ* L 16₁₀, wo überall die völlig einheitliche Prädizierung nicht durch den Artikel zerrissen werden darf. Beim Partizip (R 15₃₁ *τῶν ἀπειθούντων ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ*) versteht es sich ganz von selbst, dass kein Art. wiederholt wird.

8. Wenn bei einem Substantiv mehrere Nebenbestimmungen stehen, so ist die Zwischenstellung aller oftmals lästig und ungefüge, und es tritt gern eine Teilung ein, so dass etwas vor dem Subst. und etwas nach demselben steht. Diese Nachstellung aber bedingt in diesem Falle nicht die Wiederholung des Artikels, welcher vielmehr nur dann wiederholt wird, wenn die betr. Bestimmung Nachdruck hat (in einem Gegensatze steht), oder wenn sonst Zweideutigkeit wäre. Ebenso ist der neue Artikel entbehrlich, wenn nach dem Subst. zunächst ein Genitiv folgt, der den Artikel nicht erfordert (o. 7), und nach diesem eine weitere Nebenbestimmung mit Präposition. E 3₄ *τὴν σύνεσίν μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χρ.* (*τὴν ἐν* würde diese *σύνεσις* des P. einer andern entgegensetzen)[2]. G 1₁₃ *τὴν ἐμὴν ἀναστροφήν ποτε ἐν τῷ Ἰουδαϊσμῷ*. II Th 3₁₄ *τῷ λόγῳ ἡμῶν διὰ τῆς ἐπιστολῆς* (v. l. ohne *τῆς*, wodurch *δι' ἐπ.* zum Folgenden kommt, was indes nicht richtig scheint). Mit wiederholtem Art.: I Th 1₈ *ἡ πίστις ὑμῶν ἡ πρὸς τὸν θεὸν ἐξελήλυθεν* (Unzweideutigkeit). II C 9₃ (desgl.). R 7₅ (desgl.). 8₃₉ (Nachdruck). Ein nach dem Genit. folgendes Adjektiv (Partiz.) muss den Artikel haben: *ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός* Mt 3₁₇; vgl. II C 6₇. H 13₂₀. E 6₁₆ (*τά* om. BD*FG); ohne Art. ist es prädikativ: Tt 2₁₁ *ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ θεοῦ* (*ἡ* add. C$^{c}$ al.) *σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις*. Ein Zahlwort in der Zwischenstellung dispensiert nie vom Art.: Jk 1₁ *ταῖς δώδεκα φυλαῖς ταῖς ἐν* —, J 6₁₃. Ap 21₉ (indem es nichts als nähere Bestimmung des Plurals ist); dagegen kann dies ein Adjektiv (Partiz.) in der Zwischenstellung für ein nachfolgendes: I P 1₁₈ *τῆς ματαίας ὑμῶν ἀναστροφῆς πατροπαραδότου* (doch *πατρ. ἀναστρ.* C Clem. Orig.). I C 10₃ *τὸ αὐτὸ βρῶμα πνευματικόν*? (א$^{c}$DEFG al., aber *πν.* vor *βρ.* א*AB al.). G 1₄ *τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ* (א$^{c}$DEFG al.; *τοῦ αἰ. τοῦ ἐν. π.* härter א*AB; so Herm. M. X 3₂ *τὸ πνεῦμα τὸ δοθὲν τῷ ἀνθρώπῳ ἱλαρόν*), vgl. Kühner II² 532; gar keinen Anstoss hat *ὁ πιστὸς δοῦλος καὶ φρόνιμος* Mt 24₄₅, wo *καὶ* den Artikel mit überträgt; dagegen Ap 2₁₂ *τὴν ῥομφαίαν τὴν δίστομον τὴν ὀξεῖαν* notwendig, desgl. H 11₁₂ *ἡ ἄμμος ἡ παρὰ τὸ χεῖλος τῆς θαλάσσης ἡ ἀναρίθμητος*. Selten ist Wiederholung des Art. vor dem Subst. (klass. öfter): L 1₇₀ *τῶν ἁγίων τῶν ἀπ' αἰῶνος . . προφητῶν*

---

1) Also falsch R 9₃ DEFG *τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου τῶν* (om. cett.) *κατὰ σάρκα*. 2) I C 8₈ *τῇ συνηθείᾳ* (al. *συνειδήσει*) *ἕως ἄρτι τοῦ εἰδώλου*, also mit umgek. Stellung des Gen. (doch *τ. εἰδ. ἕ. ἄ.* ALP).

nur AC al. (vgl. A 3 21), I P 4 14 *τὸ τῆς δόξης καὶ τὸ τοῦ θεοῦ πνεῦμα;* aber ὁ ἄλλος, οἱ λοιποί verlangt, wenn nicht (gleich) ein Hauptwort, sondern eine Nebenbestimmung folgt, wie klass. den Artikel nach sich: J 19 32 *τοῦ ἄλλου τοῦ συσταυρωθέντος,* Ap 2 24 *τοῖς λοιποῖς τοῖς ἐν Θυατείροις* (indem ἄλλ. und λ. sich nicht mit andern Bestimmungen zur Einheit zusammenschliessen).

9. Über *οὗτος, ἐκεῖνος, αὐτός* »selbst« mit Art. beim Subst. s. §§ 49, 4. 48, 10. *Τοιοῦτος* hat zuw. den Art. (auf den Einzelnen hinweisend oder generisch zusammenfassend) vor sich: Mt 19 14 *τῶν τοιούτων* (auf *τὰ παιδία* vorher); aber selten mit nachfolgendem Subst., II C 12 3. Mc 9 37 ABDL (prädikativ *τοιούτους* vor *τοὺς* J 4 23). *Τὸ τηλικοῦτο κῆτος* Herm. V. IV 1 9. *Ἕκαστος* hat nie Artikel nach sich (anders im Attischen); bei *ὅλος* und *πᾶς* (vgl. o. 6; *ἅπας* nur bei Luc. häufiger) [1]) ist das Verhältnis komplizierter. Nämlich bei *πάντες* »alle« ist naturgemäss das Subst., zu dem es gehört, als ein in seiner Vollständigkeit genommenes durch den (generischen) Art. bestimmt, wiewohl doch *πάντες* an sich denselben so wenig wie *οὗτος* erfordert; also *πάντες Ἀθηναῖοι* wie att. A 17 21, weil die Völkernamen des Art. nicht bedürfen, vgl. 26 4, § 46, 12 A. 3; ferner bei (Luc. und) Paul. *πάντες ἄνθρωποι* A 22 15. R 5 12. 18. 12 17. 18 usw. (Herm. M. III, 3), oft abgeschwächt zu dem Sinne von »alle Welt«, »jedermann«; vgl. att. Kühner II², 545 [2]) (*πάντες ἄγγελοι* H 1 6 VT.). Es ist hier eben die Abschwächung der Grund der Auslassung: nicht die Gesamtheit als solche wird bezeichnet, sondern der Sinn kommt an *πᾶς* »jeder« (s. u.) nahe heran, wie auch in *πᾶσιν ἀγαθοῖς* G 6 6, I P 2 1 *πάσας καταλαλιάς* (*πᾶσαν κ-άν* ℵ*), *πᾶσιν ὑστερουμένοις* Herm. M. II 4. Aber II P 3 16 *πάσαις ταῖς* (τ. om. ABC) *ἐπιστολαῖς,* E 3 8 *πάντων τῶν ἁγίων* (*τῶν* nur P) darf der Art. nach klass. Gebrauch schlechterdings nicht fehlen; ebenso verstösst gegen den klass. Ausdr. L 4 20 *πάντων ἐν τῇ συναγωγῇ* (die in der S. waren), vgl. 25. Wie *πάντες* auch *ἀμφότεροι* m. Art., doch nur L 5 7 (sonst ohne Subst.). *Πᾶς* »ganz« steht att. nur bei individuell bestimmten Begriffen, *ὅλος* »ganz« auch bei unbestimmten, und so J 7 23 *ὅλον ἄνθρωπον* einen ganzen M., A 11 26 *ἐνιαυτὸν ὅλον;* dazu bei artikellosem Stadtnamen A 21 31 *ὅλη Ἱερουσαλήμ,* wie *πᾶσα* (om. D) *Ἱεροσόλυμα* Mt 2 3 (§ 46, 11) L; v. l. L 5 5 *δι' ὅλης νυκτὸς* ℵABL (*τῆς ν.* CD etc.); sonst überall mit Artikel. *Πᾶς* heisst vor artikellosem Subst. »jeder« (nicht jeder einzelne wie *ἕκαστος,* sondern jeder beliebige): Mt 3 10 *πᾶν δένδρον,* 19 3

1) Ausser b. L. Mt 6 32. 24 39 (*πάντας* D). 28 11 (*ἅπαντα* A). Mc 8 25 (D *πάντα*). 11 32 v. l. [Mc] 16 15 (om. D). G 3 28 ℵAB³. E 6 13 (alle). Jk 3 2. Der attische Unterschied, dass *πᾶς* nach Vok., *ἅπας* nach Kons. steht (Diels Gött. Gel. Anz. 1894, 298 ff.), ist auch für Luc. nicht durchzuführen, vgl. 1 3 *ἄνωθεν πᾶσιν,* obwohl *ἅπας* mehrenteils nach Kons. sich findet. 2) So Dem. 8 5. 42.

κατὰ πᾶσαν αἰτίαν, usw.; πᾶσα δικαιοσύνη = πᾶν ὃ ἂν ᾖ δίκαιον (W.-Gr.) Mt 3 15; auch soviel wie *summus* (W.-Gr.): μετὰ πάσης παρρησίας A 4 29; πάσῃ συνειδήσει ἀγαθῇ A 23 1 (in jeder Beziehung). Den Unterschied von πᾶς mit Art. und ohne Art. zeigt II C 1 4 (W.-Gr.): ὁ παρακαλῶν ἡμᾶς ἐπὶ πάσῃ τῇ θλίψει ἡμῶν (die thatsächlich vorkommende in ihrer Gesamtheit), εἰς τὸ δύνασθαι ἡμᾶς παρακαλεῖν τοὺς ἐν πάσῃ θλ. (irgendwelcher, die vorkommen kann); so auch A 12 11 πάσης τῆς προσδοκίας τοῦ λαοῦ τῶν Ἰουδαίων (der ganzen thats. vorhandenen); I C 13 2 πᾶσαν τὴν γνῶσιν und π. τ. πίστιν (die ganze, die es gibt in ihrer Vollständigkeit). Aber hebraisierend: πᾶς Ἰσραήλ R 11 26, das ganze I., πᾶς οἶκος Ἰσρ. A 2 36 (ἐξ ὅλης καρδίας αὐτῶν Herm. S. VII 4), vgl. § 46, 9; desgl., aber nicht unrichtig πᾶσα σάρξ alles (jegliches) Fleisch = alle Menschen (כָּל־בָּשָׂר) Mt 24 22. L 3 6. R 3 20. I C 1 29 (nie anders), vgl. o. πάντες ἄνθρωποι; mit Negation wie οὐκ ἂν ἐσώθη π. σ. Mt lc. wie hebr. לֹא . . כֹּל = kein Fleisch, § 51, 2. Im übrigen muss man πᾶς ὁ und πᾶς genau unterscheiden: Ph 1 3 ἐπὶ πάσῃ τῇ μνείᾳ »dem ganzen« (oder mit DE ohne τῇ). R 8 22 πᾶσα ἡ κτίσις die ganze Schöpfung, πᾶσα κτ. jegliches Geschaffene I P 2 13. C 1 23 (mit τῇ ℵ[c]D[c] al.). 15 πρωτότοκος πάσης κτίσεως. E 4 21 l. πᾶσα ἡ οἰκοδομὴ mit ℵ[a]ACP, vgl. 4 16 πᾶν τὸ σῶμα. Wenn πᾶς dem mit Art. versehenen Subst. nachgestellt wird, so bedeutet dies Hervorhebung des Subst.: also I C 15 7 ἔπειτα Ἰακώβῳ, ἔπειτα τοῖς ἀποστόλοις πᾶσιν, weil Jak., der nie Jerusalem verliess, ein »Sendling« nicht war (Holsten). Sehr häufig ist πᾶς ὁ mit Partizip (§ 73, 3), vgl. Partiz. mit Art. ohne πᾶς wie ὁ κλέπτων »wer bisher stahl« E 4 28; ohne Art. Mt 13 19 παντὸς ἀκούοντος. L 11 4; immer so, wenn ein Subst. dazwischen steht, Mt 3 10 πᾶν δένδρον μὴ ποιοῦν κτέ. — Ὁ πᾶς, οἱ πάντες setzt das Ganze oder die Gesamtheit dem Teile entgegen, A 19 7 ἦσαν οἱ πάντες ἄνδρες (»im ganzen, zusammen«) ὡσεὶ δώδεκα (vgl. klass. z. Bsp. Thuk 1 60). 27 37. G 5 14 ὁ πᾶς νόμος ἐν ἑνὶ λόγῳ πεπλήρωται (Gegens. die einzelnen Gesetze). A 20 18 τὸν πάντα χρόνον (vorher ἀπὸ πρώτης ἡμέρας); oft b. Paul. οἱ πάντες ohne Subst., I C 9 22 (Zusammenfassung des V. 20 ss. einzeln Genannten; vorher 19 noch πᾶσιν). 10 17. R 11 32. E 4 13. II C 5 10 τοὺς πάντας ἡμᾶς (nicht bloss er, von dem er vorher sprach), etw. anders 15 οἱ πάντες sie alle (vorher ὑπὲρ πάντων), vgl. Ph 2 21; τὰ πάντα desgl. I C 12 6 (Gegens. das Einzelne). 19. R 8 32. 11 36 (das All). I C 15 27 s. (desgl., und mit Bezug auf πάντα vorher), usw.; auch A 17 25 (Mc 4 11 v. l.). Eigentümlich I T 1 16 τὴν ἅπασαν (πᾶσαν) μακροθυμίαν die höchste (vgl. o.) Langmut, die er hat, vgl. Herm. S. IX 24 3 τὴν ἁπλότητα αὐτῶν καὶ πᾶσαν νηπιότητα. Wie οἱ πάντες, τὰ πάντα auch οἱ ἀμφότεροι, τὰ ἀμφότερα E 2 14. 16. 18 (A 23 8, wo aber kein Gegensatz zu dem Einzelnen, und daher ἀμφότερα ταῦτα korrekter wäre); τοὺς δύο

E 2₁₅ *utrumque,* indem *οἱ ἀμφότεροι* 16. 18 für *utrique* zu gebrauchen war.

10. Die Apposition bei einem Eigennamen hat dann den Artikel, wenn eine bekannte Person von andern gleichnamigen unterschieden werden soll, als *Ἰωάνης ὁ βαπτιστής, Φίλιππος ὁ εὐαγγελιστής* A 21 8, *ὁ βασιλεὺς Ἡρῴδης* (v. l. *Ἡ. ὁ β.*) 12 1. *Ἀγρίππας ὁ β.* 25 13; der Eigenn. selbst hat dann ohne Art. zu stehen, § 46, 10 (also nicht A 12 12 *τῆς* [אABD] *Μαρίας τῆς μητρὸς* —, vgl. das. 25 D*); dagegen *Σίμωνι βυρσεῖ* 10 6. *Μνάσωνί τινι Κυπρίῳ* 21 16, *Μαναὴν Ἡρῴδου τοῦ τετραάρχου σύντροφος* 13 1 (falsch das. *Λούκιος ὁ Κυρηναῖος* Hdschr. ausser D*, wenn nicht etwa der Verf. diesen L. von sich selbst [*Λουκᾶς* = *Λούκιος*, § 29] unterscheiden will); doch fällt das Erfordernis der Bekanntheit weg bei *ὁ (ἐπι)καλούμενος* mit folgendem Zunamen, sowie dem gleichbedeutenden *ὁ καί,* ferner bei der Bezeichnung nach dem Vater usw. mit Art. und Gen. (mit oder ohne *υἱός* usw.), § 35, 2. Über *Φαραὼ βασιλέως Αἰγύπτου* A 7 10 s. § 46, 9. — Bei dem artikellosen *θεός* (§ 46, 6) kann auch die Apposition des Artikels entbehren, doch nur in förmlicher und feierlicher Redeweise, wie im Eingang der Briefe R 1 7 *ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰ. Χρ.*, I Th 1 1 *ἐν θεῷ πατρὶ καὶ κυρίῳ Ἰ. Χρ.*, I T 1 1 *ἀπόστολος . . κατ' ἐπιταγὴν θεοῦ σωτῆρος ἡμῶν* (vgl. § 46, 11, A. 3); desgl. *κύριος* (§ 46, 6) als Apposition zu *Ἰησ. Χρ.*, wenn auch ausser den Eingängen nicht häufig (Ph 3 20). — In *ὁ ἀντίδικος ὑμῶν διάβολος* I P 5 8 ist *ἀντίδ.* adjektivisch behandelt; J 8 44 *ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστέ* müsste heissen »ihr stammt von eurem Vater (vgl. 38) dem Teufel«, verstanden ist es in alter und leider auch neuerer Zeit »vom Vater des Teufels«, in der That gemäss der Grammatik; denn prädikatives *πατρός* (»der T. ist euer Vater«) dürfte den Artikel nicht haben (vgl. oben 6). Es ist wohl, um nicht entweder mit der Grammatik oder mit der Vernunft in Konflikt zu kommen, das *τοῦ πατρὸς* hier (vgl. das Folgende) mit K Origen. zu tilgen, oder lieber noch *ἐκ τοῦ πατρ.* mit Syr. Sin. (Chrysost.), vgl. über den Gen. § 35, 2. Üb. Mt 12 24 s. § 46, 9.

11. Bei mehreren durch *καί* verbundenen Substantiven kann der Artikel von dem ersten auf das folgende (die folgenden) übertragen werden, insbes. bei gleichem Genus und Numerus, doch zuweilen auch bei verschiedenem Genus: C 2 22 *κατὰ τὰ ἐντάλματα καὶ διδασκαλίας τῶν ἀνθρώπων.* L 14 23 *εἰς τὰς ὁδοὺς καὶ φραγμούς.* 1 6. Mc 12 33 v. l. (Winer § 19, 3). Umgekehrt gibt es Fälle genug, wo auch bei gleichem Genus und Numerus die Wiederholung des Artikels notwendig oder angemessener ist: A 26 30 *ὁ βασιλεὺς καὶ ὁ ἡγεμών* (verschiedene Personen). I C 3 8 *ὁ φυτεύων καὶ ὁ ποτίζων ἕν εἰσιν* (desgl.). J 19 6 *οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ ὑπηρέται* (während *ἀρχ.* und *πρεσβύτεροι, γραμματεῖς* den wiederholten Art. entbehren kann, Mt 16 21 u. s.). *μεταξὺ τοῦ θυσιαστηρίου καὶ τοῦ οἴκου* L 11 51 (Mt 23 35). Auch

bei τε καὶ ist meistens Wiederholung, doch A 14 6 τῶν ἐθνῶν τε καὶ (τῶν add. D) Ἰουδαίων. Häufig ist Verschiedenheit der Lesart, die Sache indes meistens ohne Belang. Zwischen zwei durch καί verbundenen Appositionen scheint der Art. (naturgemäss) zu fehlen Tt 2 13 (τὴν) ἐπιφάνειαν τῆς δόξης τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰ. χρ., vgl. II P 1 1 (aber hier ℵ κυρίου für θεοῦ, wohl richtig, vgl. 11. 2 20. 3 2. 18); indessen lässt sich auch σωτῆρος ἡμ. Ἰ. χρ. für sich nehmen und vom Vorigen trennen, vgl. über das Fehlen des Art. o. 10; Winer § 19, 5 A. 1.

## Syntax der Pronomina.

### § 48. Pronomina personalia, reflexiva, possessiva.

1. Die Nominative der Pron. pers.: ἐγώ, σύ, ἡμεῖς, ὑμεῖς, werden nach gutem Stil wie klass. nicht ohne Gegensatz oder sonstigen Nachdruck gesetzt. J 4 10 σὺ ἂν ᾔτησας αὐτόν (nicht umgekehrt ich dich). 18 33. Mt 27 11 usw. σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων (ein Mensch wie du). A 4 7 ἐν ποίᾳ δυνάμει ἐποιήσατε τοῦτο ὑμεῖς; (Leute wie ihr dies Wunder). J 5 44 πῶς δύνασθε ὑμεῖς (ὑμ. fehlt in L Chrys. u. A.) πιστεῦσαι (Leute wie ihr). 39 ὑμεῖς (fehlt bei Chrysost.) δοκεῖτε ἐν αὐταῖς ζωὴν αἰώνιον ἔχειν (ihr selber). 38 ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος, τούτῳ ὑμεῖς (ohne ὑμ. L Chrysost.) οὐ πιστεύετε (Gegens. ἐκεῖνος — ὑμεῖς). 1 30 ὑπὲρ οὗ ἐγὼ (ohne ἐγὼ c Syr. Cur. u. A.) εἶπον (ich selber). 43 (42) σὺ εἶ Σίμων —, σὺ κληθήσῃ Κηφᾶς (vgl. 50 [49], diese bestimmte Person im Ggs. zu andern). E 5 32 τὸ μυστήριον τοῦτο μέγα ἐστίν· ἐγὼ δὲ λέγω εἰς Χριστὸν καὶ εἰς τὴν ἐκκλησίαν (Gegens. Sache und Redender). Indes wo die Hdschr. der Evang. diese Nomin. bieten, ist doch keineswegs überall Gegensatz oder überhaupt Nachdruck; sie sind also dann entweder mit Hebraismus gesetzt (Mt 10 16 ἰδοὺ ἐγὼ ἀποστέλλω = (11 10 =) Mal 3 1 הִנְנִי שֹׁלֵחַ), oder (was sehr oft der Fall) von den Abschreibern zugefügt (so ist Mt 11 10. 23 34. L 7 34. 10 3 bei diesem ἰδ. ἐγ. ἀποστέλλω grössere oder geringere Autorität für Auslassung des ἐγώ, wie auch in den LXX Mal 3 1, L 24 49 aber für die Auslassung des ἰδοὺ [ἐγώ im Gegensatz]; auch A 20 25 ἰδοὺ ἐγὼ οἶδα lassen eine Min. und Iren. das ἐγω aus). — Für die 3. Person entspricht im NT., besonders bei Luc. (Mt. Mc.; auch LXX), αὐτός, = betontem »er« (aussd. ὁ in ὁ δέ, ὁ μὲν οὖν, § 46, 3)[1]. L 2 28

---

1) Vgl. Buttmann S. 93 ff. (Winer § 22, 4 Anm.). Der Gebrauch ist übrigens alt, wenn auch den Attikern fremd: Hom. Il. III, 282 αὐτὸς ἔπειθ' Ἑλένην ἐχέτω — ἡμεῖς δέ, er — wir. Die Betonung ist mitunter sehr schwach (W.-Schm. § 22, 2): L 2 15 καὶ αὐτὸς ἐδίδασκεν, damit man nicht φήμη als fortgehendes Subj. fasse; indes kann αὐτὸς mit A e gestrichen werden, und auch sonst ist die LA. oft unsicher.

(die Eltern bringen das Kind J. herein) *καὶ αὐτὸς* (Simeon) *ἐδέξατο αὐτὸ κτἑ.* (in der eignen Erzählung des S. würde *καὶ ἐγὼ ἐδεξάμην* stehen). $1_{22}$. $2_{50}$ (*καὶ αὐτοί*). $9_{36}$ (desgl.). $11_{14}$ (*καὶ αὐτό*). L $24_{21}$ *ἠλπίζομεν ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ μέλλων λυτροῦσθαι τὸν Ἰσραήλ* (auch hier würde in 1. Person *ἐγώ* entsprechen). Mc $14_{44}$ *ὃν ἂν φιλήσω, αὐτός ἐστιν* (der ist es). A $3_{10}$ *ἐπεγίνωσκον δὲ αὐτόν, ὅτι αὐτὸς* (BDEP *οὗτος*, vgl. J $9_{8}$ s.) *ἦν ὁ . . καθήμενος* (1. Pers. *ὅτι ἐγὼ ἤμην*, vgl. J $9_{9}$), vgl. Herm. M. VI $2_{5}$ *γίνωσκε ὅτι αὐτός ἐστιν ἐν σοί.* Mt $12_{50}$ (vgl. m. *οὗτος* Mc $3_{35}$). $5_{4}$ ss. Auch *αὐτὸς δέ*, Mc $5_{40}$ (*ὁ δὲ* A). L $4_{30}$. $8_{37}$ u. s. (sogar mit zugefügtem Namen Mt $3_{4}$ *αὐτὸς δὲ ὁ* [*ὁ* om. D] *Ἰωάνης* er aber, Joh.; Mc $6_{17}$ *αὐτὸς γὰρ ὁ* [om. *ὁ* D] *Ἡρ.*; L $3_{23}$ [nicht D]); nicht so Femin.: *αὕτη* z. schr. L $2_{37}$. $7_{12}$. $8_{42}$ *καὶ αὕτη* (falsch auch $8_{41}$ *καὶ αὐτὸς* BD. $19_{2}$, D *οὗτος* ohne *καί*; R $16_{2}$ ist *καὶ γὰρ αὐτὴ* »auch sie selbst«). Klassisch teils *οὗτος*, teils *ἐκεῖνος* (auch *ὁ*), § 49, 2. 3; im Neugriech. ist *αὐτός* Demonstrativpron. geworden, unter Ablegung der Bdtg. »selbst« (dafür *ὁ ἴδιος*). Von den cas. obl. wird nur der Genit. so betont gebraucht (klass. *ἐκείνου* usw.): L $24_{31}$ *αὐτῶν δὲ διηνοίχθησαν οἱ ὀφθαλμοί.* Mt $5_{3.\,10}$, vgl. u. 7 (Herm. S. V $7_{3}$ *αὐτοῦ γάρ ἐστιν πᾶσα ἐξουσία.* VIII $7_{1}$ *ἄκουε καὶ περὶ αὐτῶν*).

2. Ein hervorstechender Zug in dem Griechisch des NT. (noch mehr dem der LXX) ist die ungemeine Häufigkeit der unbetonten Kasus obl. der Personalpronomina. Der Grund davon ist die Abhängigkeit vom Semitischen, in welchem diese Pronomina mit Leichtigkeit und Bequemlichkeit den Nominal- und Verbalformen suffigiert werden und daher überall stehen, wo sie zur Vollständigkeit des Gedankens gehören; anders das klassische Griechisch, welches dafür eigne (z. T. indes enklitische) Wörter, in der 3. Person und im Plural sogar zweisilbige hat, und daher diese Wörter nur soweit sie zur Deutlichkeit notwendig sind setzt, in andern Fällen aber ergänzen lässt. So ist im NT. die Neigung, zu jedem Verbum, welches mit andern Verben in einem Satze verbunden ist, das Pronomen besonders zu setzen, statt es vom einen her zum andern nach klassischer Weise ergänzen zu lassen, und ferner sind ganz besonders häufig und lästig die possessiven Genitive *μου σου αὐτοῦ* usw., die insbes. auch mit Beziehung auf das Subjekt gesetzt werden, in welcher Beziehung klass. das einfache Pronomen gar nicht stehen kann, sondern das Reflexivum eintritt, unten 6. Eine Regel indes ist nicht vorhanden, sondern Belieben des Schriftstellers, dazu auch sehr oft der Abschreiber (vgl. 1); denn die Zeugen sind lange nicht immer in der Zufügung dieser unnützen Worte einig, und dann folge man dem besseren Geschmacke, den man bei den Schriftstellern im allg. voraussetzen darf. Beispiele: gleichwie klass. »mein Vater« beliebig *ὁ πατήρ μου* (*ὁ ἐμὸς π.*) oder *ὁ πατήρ* heisst, so sagt auch bei J. Christus von Gott *ὁ πατήρ μου* und häufiger *ὁ πατήρ*, $8_{38}$ *ἐγὼ ἃ ἑόρακα παρὰ τῷ πατρὶ*

(*μου* add. ℵD al.) *λαλῶ, καὶ ὑμεῖς οὖν ἃ ἠκούσατε παρὰ τοῦ πατρὸς* (so ohne *ὑμῶν* BLT) *ποιεῖτε.* Mt 27 24 *ἀπενίψατο τὰς χεῖρας.* In anderen Kasus oder Verbindungen: A 16 15 *παρεκάλεσεν* (sc. *ἡμᾶς*) *λέγουσα* (ohne *ἡμῖν*). 19 *ἐπιλαβόμενοι τὸν Παῦλον καὶ τὸν Σιλᾶν εἵλκυσαν κτἑ.* (statt *ἐπιλαβ. τοῦ Π. . . εἵλκ. αὐτοὺς*). Dagegen 22 17 *ἐγένετό μοι ὑποστρέψαντι — προσευχομένου μου — γενέσθαι με* (§ 74, 5): hat wirklich Lucas so geschrieben? 7 21 *ἐκτεθέντος δὲ αὐτοῦ, ἀνείλατο αὐτὸν — καὶ ἐξεθρέψατο αὐτόν*: keins der Pronomina war nötig, und nur das erste ist allg. überliefert (vgl. das.; desgl. über Fügungen wie Mt 6 3 *σοῦ ποιοῦντος . . μὴ γνώτω ἡ ἀριστερά σου*, Mt 8 1 v. l. *ἐξελθόντι αὐτῷ . . ἠκολούθησαν αὐτῷ*). Über Akk. mit Infin. statt Inf. s. § 72, 2. 3; über *αὐτοῦ* usw. nach dem Relativum § 50, 4.

3. Die längeren und nicht enklitischen Formen des Pron. I. Pers. Sing.: *ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ*, werden wie klassisch bei Betonung und Entgegensetzung verwendet; allgemein stehen sie nach wirklicher Präposition (auch *ἕνεκεν*), ausser nach *πρός*: Mt 25 36 (ℵ *ἐμέ*). Mc 9 19 (desgl.). A 22 10 (das. 8 *ἐμέ* ℵ*AB); hier sogar im Gegensatze Mt 3 14 *ἐγὼ χρείαν ἔχω ὑπὸ σοῦ βαπτισθῆναι, καὶ σὺ ἔρχῃ πρός με* (wo Tschd. *πρὸς μέ* schreibt; die klassische Sprache kennt freilich kein orthotoniertes *μέ*). J 6 37 erst *πρὸς ἐμέ* fast alle; dann *πρὸς ἐμὲ* ℵE al., *πρός με* ABD al. Vgl. Kühner Gr. I³, I, 347. Entsprechend ist bei der 2. Person nach den andern Präpositionen das *σοῦ* usw. zu orthotonieren. Die attische Verstärkung *ἔγωγε, ἔμοιγε* gibt es im NT. nicht.

4. Bei griechischen Schriftstellern ist es eine verbreitete Neigung, wenn sie von sich selber reden, *ἡμεῖς* statt *ἐγώ* zu sagen. Dieselbe Bedeutung legt man bei Paulus vielfach der I. Pl. bei, wiewohl doch bei dessen Briefen gewöhnlich es Mehrere sind, von denen laut des Eingangs der Brief ausgeht, und wo dies nicht der Fall (Pastoralbriefe; Röm., Ephes.), auch keine solchen Plurale sich finden, vgl. z. Bsp. C 1 3 *εὐχαριστοῦμεν* mit E 1 15 *κἀγὼ . . οὐ παύομαι εὐχαριστῶν.* Denn R 1 5 *δι᾽ οὗ ἐλάβομεν χάριν καὶ ἀποστολὴν κτἑ.* ist zwar klärlich von Paulus selber (*ἀποστ.*) die Rede, indessen nicht von Anfang an (*χάριν*), sondern die Angeredeten und alle Christen (vorher 4 *τοῦ κυρίου ἡμῶν*) sind bei der *χάρις* Mitempfänger; also *ἔλαβον χάριν* hätte sich nicht geschickt. Indes der Verf. des Briefes an die Hebräer (welcher freilich einen Eingang mit Nennung des Schreibers gar nicht hat) scheint wirklich den Plur. und Sing. ohne Unterschied zu gebrauchen, 5 11. 6 1. 3. 9. 11 usw., 13 18 s. (Plur. — Sing.) 22 s. (*ἐπέστειλα, ἡμῶν*), und auch in den paul. Briefen, die in Mehrerer Namen geschrieben sind, ist es nicht immer möglich, den Plural auf diese Mehreren angemessen zu beziehen, so II C 10 11 ss. Desgleichen erscheint I J 1 4 *γράφομεν* als mit *γράφω* (2 1 u. s.) gleich. — Ganz verschieden ist ein solcher Plural wie Mc 4 30

*πῶς ὁμοιώσωμεν τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ*, wo in einer auch uns geläufigen Weise die Hörenden in die Überlegung hineingezogen werden.

5. Die Pronomina der 1. und 2. Person Singular. werden sehr allgemein in den verschiedenen Sprachen auch ohne bestimmte Beziehung auf den Redenden oder einen Angeredeten gebraucht, um etwas Allgemeingültiges in lebhafterer Weise an dem Beispiel des Einzelnen vorzuführen. Im Griechischen ist dies nicht so häufig wie in anderen Sprachen, kommt indes in klaren Belegen vor, und nicht bloss für die 2. Person. So Demosthenes IX, 17: *ὁ γὰρ οἷς ἂν ἐγὼ ληφθείην πράττων — οὗτος ἐμοὶ πολεμεῖ*, nicht »ich Demosthenes«, sondern jeder Beliebige, hier sogar jeder Staat. Derartiges kann man nun auch bei Paulus finden. I C 10 30 (vgl. 29) *εἰ ἐγὼ χάριτι μετέχω, τί βλασφημοῦμαι ὑπὲρ οὗ ἐγὼ εὐχαριστῶ;* G 2 18 *εἰ γὰρ ἃ κατέλυσα πάλιν οἰκοδομῶ*, bestimmt gesetzter Fall (*εἰ*, nicht *ἐάν*), der doch auf Paul. schlechterdings nicht zutrifft; von 19 ab indes wirkliche 1. Person, nur dass das Gesagte allgemeingültig von allen richtigen Christen sein soll. Besonders aber R 7 7 ss., wo auch Origenes u. A. so verstehen, und namentlich V. 9 s. *ἐγὼ δὲ ἔζων χωρὶς νόμου ποτέ κτἑ.* sich von der Person des Apostels schwer erklären lassen; mit V. 25 allerdings (*αὐτὸς ἐγώ*) wendet er, gleichwie Orig. hervorhebt, das Gesagte auf sich persönlich an, wogegen wieder in 8 2 *ἠλευθέρωσέν σε* (ℵBFG; Andre *με*) sogar auch die 2. Person ebenso in allgemeinem Sinne verwendet wird. Diese kommt nun auch sonst vor und fällt nur weniger auf: R 2 17. 11 17. 14 4 u. s., auch wohl mit einer Anrede der gedachten einzelnen Person verbunden, wie 2 1 *ὦ ἄνθρωπε*, was mit dem lebendigen, so oft dialogischen Charakter des paulinischen Briefstils zusammenhängt.

6. Das Pronom. der 3. Pers. *αὐτοῦ* usw. wird sehr häufig mit f o r m e l l e r I n k o n g r u e n z gebraucht, ohne dass ein Nomen in gleichem Genus und Numerus vorhanden wäre, auf welches es sich bezöge. Der Name eines Orts genügt, um mit *αὐτῶν* die Einwohner zu bezeichnen: A 8 5 *Φίλιππος κατελθὼν εἰς τὴν πόλιν τῆς Σαμαρείας ἐκήρυσσεν αὐτοῖς τὸν Χριστόν.* 16 10. 20 2. II C 2 12 s. G 2 2 usw.; ebenso *κόσμος . . αὐτοῖς* II C 5 19. *πᾶν . . αὐτοῖς* (ℵ* *αὐτῷ*) J 17 2, s. § 32, 1 (ähnl. klass.). Ferner L 23 50 s. *βουλευτὴς — — αὐτῶν*, d. h. der Mitglieder des hohen Rates (aus der vorhergegangenen Erzählung verständlich). R 2 26 *ἐὰν ἡ ἀκροβυστία τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου φυλάσσῃ*, d. h. *ὁ ἀκροβυστίαν ἔχων*, darnach *αὐτοῦ* von diesem. I P 3 14 *τὸν φόβον αὐτῶν*, der Verfolger, aus Sinn und Zusammenhang verständlich; E 5 12 *ὑπ' αὐτῶν*, derer die dem *σκότος* (11) angehören, usw. Dazu kommt solche *constructio ad sensum* (§ 31, 4) wie Mc 5 41 *κρατήσας τῆς χειρὸς τοῦ παιδίου λέγει αὐτῇ*, und andrerseits die Fälle, wo das Gemeinte ohne weiteres nahe liegt, wie J 20 15

*αὐτόν*, I J $2_{12}$ *αὐτοῦ*[1]). Vgl. Buttmann S. 92f. Winer § 22, 3. Ähnlich zuw. das Relativum: G $4_{19}$ *τεκνία μου, οὓς*. J $6_{9}$ *παιδάριον, ὃς* (v. l. *ὃ*) *ἔχει* (besser Chrysost. Nonnus *παιδ. ἔχον*). Ph $2_{15}$ *γενεᾶς σκολιᾶς, ἐν οἷς;* dazu A $15_{36}$ *κατὰ πᾶσαν πόλιν, ἐν αἷς*. II P $3_{1}$ *δευτέραν ἤδη ἐπιστολήν, ἐν αἷς* (d. i. *ταῖς δυσὶν ἐπιστ.*) usw.

7. Die Pronomina reflexiva: *ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ*, Plur. I. II. III. Pers. *ἑαυτῶν* (§ 13, 1)[2]), haben im NT. etwas von ihrem ursprünglichen Gebiete eingebüsst, zu Gunsten des einfachen Pron. pers.; hervortretender aber ist, dass sie an dem Zuwachs, den dieses erhalten (o. 2), durchaus keinen Anteil haben. Als direkte Ergänzung des Verbums, auf das Subjekt rückbezüglich, steht bei allen Autoren (fast) nur Reflexivum; aber schon wenn eine Präposition das Pronomen regiert, sind wenigstens bei Mt. zahlreiche Bsp. des einfachen Pronomens; tritt vollends ein Substantivum als regierendes Wort dazwischen, und hat das Pronomen nicht einmal Nachdruck (so dass die Klassiker es überhaupt nicht setzen würden, o. 2), so wird nirgends Reflexiv gesetzt. Und so, je mehr und je Selbständigeres dazwischentritt, um so seltener wird das Reflexiv angewendet. (Über einzelnes derartige bei Klass. Kühner II² 489. 494.) Direkte Ergänzung: Mt $6_{19}$ s. *θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυρούς* (st. *ἑαυτοῖς*)[3]). Nach Präpos.: Mt $5_{29}$ s. $18_{8}$ s. *βάλε ἀπὸ σοῦ*. $6_{2}$ *μὴ σαλπίσῃς ἔμπροσθέν σου*. $11_{29}$ *ἄρατε τὸν ζυγόν μου ἐφ᾽ ὑμᾶς*. $13_{13}$ *παράλαβε μετὰ σοῦ* BDI (*σεαυτοῦ* ℵKLM). Vollends bei zwei verbundenen Pronomina: $18_{15}$ *ἔλεγξον — μεταξὺ σοῦ καὶ αὐτοῦ*. $17_{27}$ *δὸς ἀντὶ ἐμοῦ καὶ σοῦ*. (Im Semitischen, wo die Reflexion durch נפשׁ umschrieben wird[4]), kann in diesen Fällen von solcher Ausdrucksweise gar nicht die Rede sein.) Doch auch Mt. *εἶπον ἐν ἑαυτοῖς* ($9_{3.\,21}$), *μερισθεῖσα καθ᾽ ἑαυτῆς* ($12_{25}$), $15_{30}$ *ἔχοντες μεθ᾽ ἑαυτῶν*, usw. — Bei dem zu Subst. gesetzten possessiven Gen. ist oft schwankende Überlieferung, aber nicht bei *ἐμαυτοῦ*

---

1) J $8_{44}$ muss man (*ὁ πατὴρ*) *αὐτοῦ* (§ 47, 3) durch *ψεύστης* hindurch auf *ὅταν λαλῇ τὸ ψεῦδος* beziehen, falls der Text in Ordnung ist. Verstanden wurde vielfach (als Teil des Subjekts) »und« (interpolierte LA. *ὡς καὶ* »wie auch«) »s. V.«, vgl. oben § 47, 10. 2) Der entsprechende Gebrauch von *ἑαυτοῦ* für (*ἐμαυτοῦ* oder) *σεαυτοῦ*, für die klassische Prosa wenig feststehend, beruht auch im NT. nur auf zweifelhafter Autorität: J $18_{34}$ *ἀφ᾽ ἑαυτοῦ σὺ τοῦτο λέγεις*, doch *ἀπὸ σεαυτοῦ* ℵBC*L. R $13_{9}$ = G $5_{14}$ VT. *ὡς ἑαυτόν* FGLP bezw. FGLN*P. Vgl. Herm. V. IV $1_{5}$ *ἠρξάμην λέγειν ἐν ἑαυτῷ* (ℵ* as; *ἐμαυτ.* ℵc). S. II $1$ *τί σὺ ἐν ἑαυτῷ ζητεῖς* (ℵ fehlt). IX $2_{5}$. Clem. Hom. XIV, 10. XVII, 18 für *ἐμαυτοῦ*. Buttm. 99. Über *ὑμῶν αὐτῶν* I C $5_{13}$ s. u. 11. 3) Auch *ἔδοξα ἐμαυτῷ* mit Inf. A $29_{6}$, während klass., falls wie hier auf der Reflexion kein Nachdruck liegt, *δοκῶ μοι* gesagt wird. Über *ἑαυτόν* als Subj. des Accus. c. Inf. s. § 72, 2. Buttm. 236 (*αὐτὸν* st. *ἑαυτὸν* A $25_{21}$). 4) Darnach wechselt in der Übersetzung nach dem Semit. das Reflexiv m. *τὴν ψυχὴν αὐτου*, L $9_{25}$ *ἑαυτὸν δὲ ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς* nb. $_{24}$ *ἀπολέσῃ τὴν ψ. αὐτοῦ*. Vgl. Winer § 22, 7 A. 3.

oder *σεαυτοῦ*, sondern nur bei *ἑαυτοῦ*. Mit *ἐμαυτοῦ* findet sich nur I C 10 33 *τὸ ἐμαυτοῦ συμφέρον* (mit *σεαυτοῦ* kein Bsp.); dazu mit *ἑαυτῶν* II. Pers. H 10 15 *τὴν ἐπισυναγωγὴν ἑαυτῶν*, mit *ἑαυτοῦ*, -*ῆς*, -*ῶν* in der Zwischenstellung (u. 8) Mc 8 35 v. l., L 11 21 *τὴν ἑαυτοῦ αὐλήν* (D *τ. α. αὐτοῦ*), 13 34 *τὴν ἑαυτῆς νοσσιὰν* (*τὰ νοσσία αὐτῆς* D), 14 26 (*ἑαυτοῦ* nachgest. ℵB). 33 (*αὐτοῦ* D al.), dazu 16 8 *εἰς τὴν γενεὰν τὴν ἑαυτῶν*; öfter Paul., wie R 4 19. 5 8. 16 4. 18. Dagg. einfaches Pron. z. Bsp. auch A 28 19 *τοῦ ἔθνους μου*, das. *β τὴν ψυχήν μου*, G 1 14 *μου* zweimal, 16 *τὸν υἱὸν αὐτοῦ*, usw.; über *ἐμός σός* s. u. 7. — Ausserdem Refl.: Mt 12 45 *πονηρότερα ἑαυτοῦ* (DE* *αυτου*). Mc 5 26 *τὰ παρ' ἑαυτῆς* (*αὐτῆς* ABL). L 24 27 *τὰ περὶ ἑαυτοῦ* (*αὐτοῦ* DEL al.); dgg. Ph 2 23 *ἀφίδω τὰ περὶ ἐμέ*, R 1 15 *τὸ κατ' ἐμὲ πρόθυμος* sc. *εἰμί* (§ 42, 2). Frei *λέγω οὐχὶ τὴν ἑαυτοῦ* I C 10 29 (verständlich). — Die attisch häufige Verstärkung des Refl. mit *αὐτός* kommt vereinzelt vor (Litspr.): II C 10 12 *αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς ἑαυτοὺς μετροῦντες*. 1 9. A 5 36 D *κατελύθη αὐτὸς δι' ἑαυτοῦ* (*αυτου* D); aber J 9 21 nicht zu verbinden: *αὐτὸς* (er selbst) *περὶ ἑαυτοῦ λαλήσει* (vgl. R 8 23). — *Ἑαυτῶν* für *ἀλλήλων* s. u. 10.

8. Die Possessiva *ἐμός*, *σός*, *ἡμέτερος*, *ὑμέτερος* treten klassisch für die betonten Genitive *ἐμοῦ*, *σοῦ* usw. ein, während ohne Nachdruck der Besitz durch die Genitive *μου σου ἡμῶν ὑμῶν* bezeichnet wird; diese sowie das entspr. *αὐτοῦ*, -*ῆς*, -*ῶν* der 3. Pers. haben ihre Stellung, wenn das Subst. den Artikel hat, nach dem Substant. ohne wiederholten Artikel, oder auch vor dem Artikel: Mt 8 8 *ἵνα μου ὑπὸ τὴν στέγην*. I Th 3 10 *ἰδεῖν ὑμῶν τὸ πρόσωπον*, 13 *στηρίξαι ὑμῶν τὰς καρδίας*, oder endlich, wenn das Subst. vor sich ein Attribut hat, nach diesem: II C 4 16 *ὁ ἔξω ἡμῶν ἄνθρωπος*. Mt 27 60 *ἐν τῷ καινῷ αὐτοῦ μνημείῳ*. I P 1 3. 2 9. 5 10 usw. (Buttmann S. 101). Dagegen haben die Possessiva die attributive Stellung, ebenso klassisch die betonten Genitive, wie *ἐμαυτοῦ σεαυτοῦ ἑαυτοῦ*, *τούτου*, *ἐκείνου* (sein). Für das NT. ist zu bemerken, dass zwar nicht *ἐμοῦ*, *σοῦ* (ausser in Verbindung mit einem andern Gen., R 16 13 *αὐτοῦ καὶ ἐμοῦ*, 1 12), wohl aber (bei Paul., Buttm. 102) betontes *ὑμῶν* possessiv (in attribut. Stellung) steht (Soph. O. R. 1458 *ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρα*), und daher *ἡμέτερος ὑμέτερος* längst nicht in allen Schriften vorkommen (keine zehn Belege von jedem, gar keine z. Bsp. bei Mt. Mc.): I C 16 18 *τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν*. II C 1 6 *ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως* (objektiver Genit., der indes ebenfalls durch die Possessiva ausgedrückt werden kann: R 11 31 *τῷ ὑμετέρῳ ἐλέει*, I C 11 24 *τὴν ἐμὴν ἀνάμνησιν*, W. § 22, 7 vgl. klassisch Kühner II², 486 A. 11), II C 9 2 *τὸ ὑμῶν* (v. l. *ἐξ ὑμ.*) *ζῆλος*. I C 16 17 *τὸ ὑμῶν* (*ὑμέτερον* BCD al.) *ὑστέρημα*. I Th 3 7. Clem. R. Hom. X, 15 *τῷ ὑμῶν* (reflexiv.) *παραδείγματι*. Doch auch mit andrer Stellung *ἡμῶν γὰρ τὸ πολίτευμα* Ph 3 20 (starker Nachdruck, für den *τὸ γὰρ ἡμ. πολ.* nicht genügte), und desgl. finden sich bei den reflexiven Genitiven Ausnahmen: *τὴν ἐπι-*

*συναγωγὴν ἑαυτῶν* H 10 25 (d. i. *ὑμῶν αὐτῶν*), A 21 11 *δήσας ἑαυτοῦ τοὺς πόδας* (falsche v. l. *αὐτοῦ*, was auf Paulus gehen würde). G 6 4 *τὸ ἔργον ἑαυτοῦ*. das. 8 *εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ* (*αὐτοῦ* D*FG, vgl. v. l. E 4 16. Mt 21 8. 23 37; Herm. V. III 11 3 *ἑαυτῶν* [II. Pers.] *τὰς μερίμνας*. S. IV 5 *τὸν κύριον ἑαυτῶν* [III. Ps.]. V 4 3; im allgem. verdient nach dem Obigen [s. 6] *αὐτοῦ* den Vorzug). Betontes *αὐτοῦ* = sein in attribut. Stellung Tt 3 5 *κατὰ τὸ αὐτοῦ ἔλεος* (Ggs. *ἡμεῖς* vorher; *τὸ ἔλ. αὐτοῦ* D*EFG). H 2 4 *κατὰ τὴν αὐτοῦ θέλησιν*. R 11 11 *τῷ αὐτῶν παραπτώματι ἡ σωτηρία τοῖς ἔθνεσιν*. 3 24. I Th 2 19. Jk 1 18 (v. l. *ἑαυτοῦ*); vgl. o. 1 (R 3 25 *ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι* Gen. von *αὐτός* »selbst«) [1]. Klassisch dafür *ἐκείνου* (welches sogar mit Reflexion stehen kann, Kühner II², 559, 12); dieses in richtiger (attributiver) Stellung J 5 47. II C 8 9. 14. II T 2 26 u. s. (Ausnahme R 6 21 *τὸ τέλος ἐκείνων*); vgl. mit *τούτου* usw. R 11 30. II P 1 15 (aber gegen die Regel A 13 23 *τούτου ὁ θεὸς ἀπὸ τοῦ σπέρματος*, vgl. o. Ph 3 20; Ap 18 15 *οἱ ἔμποροι τούτων*. H 13 11). — *Ἐμός* ist recht häufig bei Joh., bei den übrigen nicht sehr häufig (*σός* ausser Evv. A. nur dreimal bei Paul.); es steht (wie *σός*) auch reflexiv st. *ἐμαυτοῦ* (*σεαυτοῦ*), II C 1 23. Phm 19. Mt 7 3. (III J 4), Herm. S. I 11 *τὸ σὸν ἔργον ἐργάζου* (auch klass. einzeln, Kühner II² 494 a), hat aber andrerseits oft wenig Nachdruck, so dass von *μου* nicht leicht unterschieden werden kann: R 10 1 *ἡ εὐδοκία τῆς ἐμῆς καρδίας* = *τῆς κ. μου* G 1 13. Ph 1 26. — Die Possessiva stehen auch prädikativ (ohne Artikel): Mt 20 23 = Mc 10 40 *οὐκ ἔστιν ἐμὸν τοῦτο δοῦναι* (dafür im Plur. *ὑμῶν ἐστιν* I C 3 21 s., vgl. o. und § 35, 2); mit Subst. *ἐμὸν βρῶμά ἐστιν ἵνα κτἑ.* J 4 34. 13 35; auch sonst kann unter Umständen der Art. fehlen: Ph 3 9 *μὴ ἔχων ἐμὴν δικαιοσύνην* (eine eigne) *τὴν ἐκ νόμου* (vgl. § 47, 6), gleichwie bei *ἴδιος* u. 9; bei *ἑαυτοῦ* L 19 13 *δέκα δούλους ἑαυτοῦ* (von sich).

9. Ein allgemeines Possessivum ist *ἴδιος*, im Klassischen Gegensatz zu *κοινός*, *δημόσιος*, während im Neugriechischen sich daraus das neue Possessiv *ὁ ἐδικός μου, σου* usw. entwickelt hat (wie NT. auch LXX, Philon, Joseph., Plutarch usw., WSchmidt Jos. elocut. 369). Im Ggstz. zu *κοινός* A 4 32 (H 7 27); »eigentümlich, der besondern Beschaffenheit entsprechend« I C 3 8. 7 7 u. s. (klass.); meistens aber einfach »eigen«, = *ἑαυτοῦ* usw. (wie klass. *οἰκεῖος*): J 1 11 *εἰς τὰ ἴδια ἦλθεν, καὶ οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ παρέλαβον*. 42 *εὑρίσκει τὸν ἀδελφὸν τὸν ἴδιον Σίμωνα*. Mt 22 5 *εἰς τὸν ἴδιον ἀγρόν* (unbetont, = *εἰς τὸν ἀ. αὐτοῦ*). 25 14; mit v. l. *ἑαυτοῦ* L 2 3. Verbunden mit dem Gen. *αὐτοῦ* usw. (was an sich auch klass.) Mc 15 20 (v. l. ohne *αὐτοῦ*, D auch ohne *ἴδια*). A 1 19. 24 23. Tt

1) H 7 18 *διὰ τὸ αὐτῆς ἀσθενὲς καὶ ἀνωφελές* ohne Betonung; aber hier ist nicht Substantiv; *τὴν αὐτῆς ἀσθένειαν* würde schwerlich gesagt sein. (Doch Herm. M. VI 2 2 unbetont *τὰς αὐτῶν ἐνεργείας*, vgl. Clem. Hom. XIV, 7. 10.)

1 12. II P 3 3. 16. Öfters *κατ' ἰδίαν* = klassisch *καθ' ἑαυτόν*, »für sich«, Mt 14 13 u. s.; klass. *ἰδίᾳ ἑκάστῳ* I C 12 11. — Dass zuw. der Artikel fehlt, ist an sich nicht befremdend, vgl. o. 8 E. (I C 15 38, v. l. mit *τὸ;* Tt 1 12); in Tt 2 9 *δούλους δεσπόταις ἰδίοις ὑποτάσσεσθαι* ist eine Art Assimilation an das artikellose *δούλους* (etwa wie H 12 7, § 46, 7); II P 2 16 *ἔλεγξιν ἰδίας παρανομίας* hebraisierend wie *παρ. αὐτοῦ* (§ 46, 9). — Über die Umschreibung des possessiven Gen. mit *κατά* s. § 42, 2.

10. *Ἑαυτῶν* steht (wie schon klass.) für das reziproke *ἀλλήλων* I C 6 7. C 3 13. 16 u. s., öfters neben demselben der Abwechslung wegen: L 23 12 *ἀλλήλων . . πρὸς ἑαυτοὺς* v. l. (אBLT) *πρὸς αὐτούς*, welcher Gebrauch des einfachen Pron. hier nicht zulässig scheint. Unverschmolzen *ἄλλος πρὸς ἄλλον* A 2 12 = *πρὸς ἀλλήλους;* vgl. *εἷς τὸν ἕνα* für *ἀλλήλους* (semit.) § 45, 2.

11. *Αὐτός* »selbst« hat die klassischen Gebrauchsweisen (gew. mit nachfolgendem Artikel, der indes an *αὐτός* nicht hängt und demgemäss zuw. fehlt, wie *αὐτὸς Ἰησοῦς* J 2 24, nach § 46, 10); natürlich steht es auch in Verbindung mit dem Pron. person., vom Reflexiv weit geschieden: *ἐξ ὑμῶν αὐτῶν* A 20 30, wie *αὐτὸς ἐγώ, αὐτοὶ ὑμεῖς* (in 3. Person natürlich allein: *ἵνα αὐτοὺς ζηλοῦτε* G 4 17, sie selbst); auch I C 5 13 *ἐξάρατε τὸν πονηρὸν ἐξ ὑμῶν αὐτῶν* ist *ὑμ. αὐτ.* nicht Reflexiv, obwohl dies Zitat aus Deut 17 7 ist: *ἐξαρεῖς τὸν π. ἐξ ὑμῶν αὐτῶν*, wo wegen des Singul. *ἐξαρεῖς* sich *ἑαυτῶν* nicht sagen liess. — Für *αὐτὸς οὗτος* (*ἐκεῖνος*) steht *αὐτός* bei Luc. in den Phrasen *ἐν αὐτῇ τῇ ὥρᾳ, ἡμέρᾳ*, L 12 12. 20 19. 13 31. A 22 13 u. s., *ἐν α. τῷ καιρῷ* L 13 1 (vgl. *ἐξ αὐτῆς* § 44, 1); so auch *ἐν αὐτῇ τῇ οἰκίᾳ* 10 7.

## § 49. Pronomina demonstrativa.

1. Pronomina demonstr. sind im NT.: *οὗτος, ἐκεῖνος*, in gewissen Anfängen auch *αὐτός*, s. § 48, 1, in Resten *ὁ ἡ τό*, § 46, 1—3, in Resten auch *ὅδε*, § 12, 2, welches nicht einmal stets korrekt gebraucht wird (korrekt *τάδε λέγει* ankündigend A 21 11. Ap 2 1 usw.), eben weil es der Buchsprache und nicht der lebendigen Sprache angehörte: L 10 39 *καὶ τῇδε ἦν ἀδελφὴ κτέ.*, statt *ταύτῃ*, nach LXX G 25 34 = 38 27, = hebr. הִנֵּה, s. W.-Schm. § 23, 1, b (Jk 4 13 *πορευσόμεθα εἰς τήνδε τὴν πόλιν* scheint zu sein »die und die«, attisch *τὴν καὶ τήν*, wie Plat. Leg. 4, 721 B *τῇ καὶ τῇ ἀτιμίᾳ* [1]); es folgt in ähnl. Sinne 15 *ποιήσομεν τοῦτο ἢ ἐκεῖνο*). *Τοιᾶσδε* st. *τοιαύτης* (korrekt das Folgende ankündigend) nur II P 1 17.

2. *Οὗτος* und *ἐκεῖνος* sind im Gebrauche im ganzen reinlich geschieden. *Οὗτος* auf den Gegenwärtigen hinweisend: Mt

1) Man vergleicht mit Recht *τήνδε τὴν ἡμέραν* b. Plut. Qu. conviv. I, 6 1.

3 17 *οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου*, u. s.; auf den Erwähnten, = der dauernd in Rede stehende: Mt 3 3 *οὗτος* (Johannes, V. 1f.) *γάρ ἐστιν ὁ ῥηθεὶς κτέ.*, usw., insbes. nach Einführung und Beschreibung einer Person das von ihr zu Erzählende einleitend Mt 27 57 s. *ἄνθρωπος πλούσιος ἀπὸ Ἀριμαθαίας — οὗτος προσελθὼν κτέ.* L 23 50 ss. J 3 2. 4 47. A 1 18 *οὗτος μὲν οὖν κτέ.* usw.; etwas anders *καὶ οὗτος* bei Lc. in der Fortführung der Beschreibung L 2 25 s. *καὶ ἰδοὺ ἄνθρωπος ἦν — ᾧ ὄνομα Συμεών, καὶ ὁ ἄ. οὗτος δίκαιος κτέ.*, vgl. 17. 7 12. 8 41 (falsche v. l. *αὐτὸς*, s. § 48, 1). 19 2 (desgl.; D bloss *οὗτος*); vgl. auch *καὶ τῇδε* (o. 1) 10 39. Etwaige Zweideutigkeiten (wenn mehrere Subst. vorhergehen) müssen sich durch den Sinn erledigen: A 8 26 *αὕτη ἐστὶν ἔρημος*, auf *ἡ ὁδός*, nicht auf *Γάζα;* L 16 1 *ἄνθρωπός τις ἦν πλούσιος ὃς εἶχεν οἰκονόμον, καὶ οὗτος* (auf *οἰκ.*) *διεβλήθη αὐτῷ* (auf *ἄνθρ. πλ.*). Sehr üblich im Nachsatze mit Zurückweisung auf den Vordersatz: Mt 10 22 *ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται.* R 7 15 *οὐ γὰρ ὃ θέλω[, τοῦτο]* (fehlt DFG) *πράσσω, ἀλλ' ὃ μισῶ, τοῦτο ποιῶ;* aber auch *τοῦτο* in dem vorangehenden Hauptsatze, einen Nebensatz mit *ὅτι*, *ἵνα* usw. vorbereitend: I T 1 9 *εἰδὼς τοῦτο, ὅτι κτέ.* I J 2 3 *ἐν τούτῳ γινώσκομεν . ., ἐὰν κτέ.;* auch vor Infin. oder Subst.: II C 2 1 *ἔκρινα ἐμαυτῷ τοῦτο, τὸ μὴ πάλιν . . ἐλθεῖν.* II C 13 9 *τοῦτο καὶ εὐχόμεθα, τὴν ὑμῶν κατάρτισιν.* Paulus hat auch öfter *αὐτὸ τοῦτο*, eben dies (und nichts Anderes), R 9 17 VT. 13 6. Ph 1 6 *πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο* (mit Bezug auf das schon V. 5 hervorgehobene Andauern), auch II P 1 5; adverbiell (wie *τί*) *τοῦτο αὐτό* ebendarum II C 2 3, § 34, 7 [1]). Adverbiell ist auch *τοῦτο μὲν . . τοῦτο δὲ* einesteils . . andernteils, sowohl . . als auch H 10 33 (att.; Litspr.). Ferner *καὶ τοῦτο idque* »und zwar« I C 6 8 (*καὶ ταῦτα* $CD^b$). 7 (*ταῦτα* L). R 13 11. E 2 8 (att. *καὶ ταῦτα*, Kühner $II^2$ 791); über *καὶ ταῦτα* mit Part. »obgleich« H 11 12 s. § 74, 2. — Von einer (gegenwärtigen) Person scheint *οὗτος* öfter (wie lat. *iste*) in verächtlicher Weise zu stehen: L 15 30 *ὁ υἱός σου οὗτος.* 18 11 *οὗτος ὁ τελώνης.* A 17 18. — Über *οὐ μετὰ πολλὰς ταύτας ἡμέρας* A 1 5 s. § 42, 3.

3. Das sehr viel seltenere *ἐκεῖνος* (am häufigsten verhältnismässig bei Joh.) kann die Abwesenden als solche bezeichnen: Gegensatz *ὑμεῖς — ἐκεῖνοι* Mt 13 11. J 5 39. A 3 13. II C 8 14, *ἡμεῖς* (*ἐγώ*) — *ἐκ.* J 3 28. 30. I C 9 25. 10 11. 15 11; natürlich muss von denselben die Rede gewesen sein, damit das Pron. überhaupt verständlich sei [2]). In Verbindung mit *οὗτος* und im Gegensatze zu diesem wird es im NT. nie gebraucht (Buttmann S. 91);

---

1) II P 1 5 *καὶ αὐτὸ δὲ τοῦτο* (v. l. *κ. α. τοῦτο δὲ*) *σπουδὴν πᾶσαν παρεισενέγκαντες* möchte Korruptel aus *κατ' α. δὲ τ.* sein.

2) Verächtlich od. gehässig vom Abwesenden J 9 28, vgl. *οὗτος* o. 2; A 5 28 D *τοῦ ἀνθρ. ἐκείνου* für *τ. ἀ. τούτου* der andern Hdschr. (dies durch *ἐπὶ τῷ ὀνόματι τούτῳ* das. veranlasst).

doch s. Herm. M. III 5 ἐκεῖνα (das Frühere) — ταῦτα (das Gegenwärtige). Oft NT. ἐκείνη ἡ ἡμέρα vom jüngsten Tage, Mt 7 22. II Th 1 10. Besonders aber in der Erzählung (auch der fingierten) von dem Erwähnten und dem was mit diesem zusammenhängt, unterschieden von οὗτος, indem dies von dem jetzt und noch immer vor Augen Gestellten gebraucht wird, so dass eine Vertauschung selten angeht. Mt 3 1 ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις ἐκείναις beim Übergange auf eine neue Erzählung, vgl. Mc 1 9. 8 1. L 2 1; doch Lc. auch mit ταύταις, 1 39. 6 12 (D ἐκείναις). A 1 15. 6 1 (v. l. ἐκείν.). 11 27 (B αὐταῖς, vgl. § 48, 1). Mt 7 25. 27 τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ (auf 24. 26; es ist inzwischen von etwas anderm die Rede gewesen, nämlich dem Regen usw.). 8 28 διὰ τῆς ὁδοῦ ἐκείνης (wo die Besessenen hausten; der Weg selbst noch gar nicht erwähnt). 9 22 ἀπὸ τῆς ὥρας ἐκείνης (wo dies gesagt wurde). 26. 31. 13 44 τὸν ἀγρὸν ἐκεῖνον (auf τῷ ἀγρῷ das., aber wieder mit Unterbrechung durch Anderes) [1]). — Im Nachsatze (vgl. οὗτος): Mc 7 20 τὸ ἐκ τοῦ ἀνθρώπου ἐκπορευόμενον, ἐκεῖνο (jenes andre) κοινοῖ τὸν ἄνθρωπον. J 10 1 (ἐκ. Gegensatz zum Redenden), desgl. R 14 14. II C 10 18; abgeschwächt und unbestimmt (»der«) J 14 21 ὁ ἔχων τὰς ἐντολάς μου . ., ἐκεῖνός ἐστιν ὁ ἀγαπῶν με, vgl. 6 57. II C 10 18. Herm. M. VII, 5, usw.; sogar mit Bezug auf den Redenden J 9 37. Nicht oft mit folgendem Bezugswort: Mt 24 43 ἐκεῖνο (jenes andre, s. 42) δὲ γινώσκετε ὅτι (R 14 15 ἐκεῖνον . . ὑπὲρ οὗ Ggstz. σύ). J 13 26 »der«, vgl. oben. Abgeschwächt zu »er« auch J 10 6 ταύτην τὴν παροιμίαν εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησ., ἐκεῖνοι δὲ (dafür könnte es auch heissen οἱ δὲ, αὐτοὶ δέ, §§ 46, 3. 48, 1; nach ℵ* indes hier einfach καὶ οὐκ), und so Joh. öfter in unmittelbarem Anschluss an die Erwähnung: 9 9. 11. 25. 36; desgl. [Mc] 16 10 ss. [2]).

4. Das mit οὗτος oder ἐκεῖνος verbundene Substantiv hat den Artikel wie klass.; es ist nur darauf zu achten, ob wirklich Verbindung und nicht etwa das Subst. oder das Pron. Teil des Prädikats ist: J 2 11 ταύτην (Obj.) ἐποίησεν ἀρχὴν τῶν σημείων. L 2 1 αὕτη (Subj.) ἀπογραφὴ πρώτη ἐγένετο (über die Kongruenz im Genus s. § 31, 2). A 24 21 μιᾶς ταύτης φωνῆς ἧς ἐκέκραξα ὅτι, = ἡ φωνὴ ἣ ἐγένετο ἦν μία αὕτη (Präd.). — Die Stellung des Pron., vor dem Art. oder nach dem Subst., ist ganz beliebig: οὗτος (ἐκεῖνος) ὁ ἄνθρωπος oder ὁ ἄ. οὗτος (ἐκεῖνος).

---

1) S. auch J 1 6 ss. ἐγένετο ἄνθρωπος . . Ἰωάνης· οὗτος (s. o. 2) ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, — ἵνα πάντες πιστεύσωσιν δι' αὐτοῦ. οὐκ ἦν ἐκεῖνος τὸ φῶς (die Rede bleibt nicht bei Joh., sondern geht auf Jesus über). — 7 45 ἦλθον οὖν οἱ ὑπηρέται πρὸς τοὺς ἀρχιερεῖς, καὶ εἶπον αὐτοῖς ἐκεῖνοι (die von dem Schauplatz Entfernten und Vorerwähnten, V. 32; doch ist wieder einmal die LA. zweifelhaft).

2) Eingehend erörtern das johann. ἐκεῖνος Steitz und AButtmann Stud. u. Kr. 1859, 497. 1860, 505. 1861, 267. Ztschr. f. w. Th. 1862, 204, für die St. 19 35 καὶ ἐκεῖνος οἶδεν κτέ. (der Erzähler). In dieser Stelle ist indes alles kritisch unsicher: der ganze Vers, der in e und dem

## § 50. Pronomina relativa und interrogativa.

1. Das Relativ mit bestimmter Beziehung ὅς (bei den Alten ἄρθρον ὑποτακτικόν, § 46, 1) und das mit unbestimmter ὅστις sind im NT. nicht mehr ordentlich geschieden, womit zusammenhängt, dass letzteres fast ganz auf den Nominativ beschränkt ist (§ 13, 3; auf Nom. und Akk. ist ausser in H auch ὅσος beschränkt), wiewohl es in diesem Kasus ziemlich alle Autoren gebrauchen (am wenigsten Joh.). Mt. hat in allgem. Sätzen richtig ὅστις: 5 39. 41. 10 23 usw., doch auch ὃς 10 14. 23 16. 18; insbes. πᾶς ὅστις 7 24. 10 32. 19 29; aber πᾶς ὃς steht L 14 33. A 2 21 VT. G 3 10 VT., παντὶ ᾧ L 12 48; mit Subst. auch Mt. so: 12 36 πᾶν ῥῆμα ἀργὸν ὃ. 15 13 πᾶσα φυτεία ἣν (πᾶσα ψυχὴ ἥτις A 3 23 VT.). Richtig auch im Anschluss an ein Subst. von unbestimmter Beziehung: Mt 7 15 τῶν ψευδοπροφητῶν οἵτινες (Beschreibung). 24 ἀνδρὶ φρονίμῳ ὅστις, usf. (aber Lc. ὃς: 6 48 ἀνθρώπῳ ὃς, 49 οἰκίαν ᾗ), und an die Bezeichnung einer bestimmten Person dann, wenn der Relativsatz die allgemeine Qualität angibt, J 8 53 Ἀβραάμ, ὅστις ἀπέθανεν (der doch ein Mann war der —). A 7 53 οἵτινες ἐλάβετε κτέ. (Leute die); aber diese Grenze wird nam. von Luc. überschritten und οἵτινες, ἥτις = οἵ, ἥ gebraucht: Πέτρον καὶ Ἰωάνην, οἵτινες A 8 15. τὴν πύλην ἥτις 12 10. πόλιν Δαυίδ, ἥτις L 2 4 (insbes. auch bei nachfolgendem Partiz., wo οἱ, ἡ undeutlich gewesen wäre, A 8 15. 17 10 οἵτινες παραγενόμενοι); Ap 12 13 τὴν γυναῖκα ἥτις ἔτεκεν τὸν ἄρσενα. Dieser Gebrauch von ὅστις für ὅς ist im Ionismus sehr alt, Kühner Gr. II² 906 (Herod. 2 99 πόλιν ἥτις νῦν Μέμφις καλεῖται). Bei Paul. ist er nicht nachzuweisen; denn R 16 3 ss. wechselt ὅς und ὅστις darnach, ob eine blosse Angabe gemacht wird (ὅς), oder eine Charakteristik gegeben (7 οἵτινές εἰσιν ἐπίσημοι ἐν τοῖς ἀποστόλοις, οἳ καὶ πρὸ ἐμοῦ γέγοναν ἐν Χριστῷ, doch v. l. ἀποστ. τοῖς πρὸ ἐμοῦ ἐν Χρ.); auch G 4 24. 26 ἥτις = ἡ τοιαύτη, vgl. I C 3 17. Ph 1 28. I T 3 15. — Für ὅς st. ὅστις bemerke man noch οὐδεὶς (οὐ) . . ὃς (st. ὅστις) οὐ, § 75, 6. — Aufgegeben ist ὅσπερ, § 12, 3.

2. Das ἄρθρον ὑποτακτικόν ὅς, ἥ, ὅ rechtfertigt diese Benennung am meisten darin, dass es wie der mit einer Nebenbestimmung dem Substantiv nachfolgende Artikel (ἄ. προτακτικόν) sich im Kasus dem Subst. angleicht, wenn es auch gemäss dem Relativsatze einen andern Kasus, zumeist den Akk., haben sollte

---

Fuldensis der Vulgata fehlt, sodann dies einzelne Satzstück, sodann die Lesart in demselben, indem Nonnus ἐκεῖνον οἴδαμεν las, usw. Vgl. Stud. und Krit. 1902, 128 ff. Es ist also nur aus völliger Vernachlässigung der Textkritik erklärlich, wenn so viele Theologen auf diesen Vers und seine übliche Fassung ihre Konstruktionen über den Ursprung des 4. Evangeliums gebaut haben.

(Attraktion, Assimilation des Rel.)[1]. In dieser Eigentümlichkeit des Griechischen stimmt das NT. (auch LXX) völlig mit der klassischen Sprache überein. Ausnahmen sind (wie klassisch, Thuk. 2, $70_{5}$) bei stärkerer Abtrennung des Relativsatzes (durch hinzutretende andre Nebenbestimmung zum Nomen und durch eignen gewichtigen Inhalt des Relativsatzes): H $8_{2}$ *τῆς σκηνῆς τῆς ἀληθινῆς, ἣν ἔπηξεν ὁ κύριος, οὐκ ἄνθρωπος;* sonst aber nicht ohne v. l.: Mc $13_{19}$ *ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως, ἣν* (*ἧς* AC² al., om. *ἣν ἔ. ὁ θ.* D) *ἔκτισεν ὁ θεός.* J $2_{22}$ u. $4_{50}$ *τῷ λόγῳ ὃν* (*ᾧ* AΔX al., DΔ al.; der Relativsatz fehlt indes bei andern Zeugen). $4_{5}$ *χωρίου ὃ* (*οὗ* C*D al.). $7_{39}$ (*οὗ* ℵDG al.). Ap $1_{20}$ (*ὧν* B); Tt $3_{5}$ *οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικαιοσύνῃ, ἃ* (*ὧν* CᵇDᶜ al.) *ἐποιήσαμεν ἡμεῖς* ist der erwähnte Fall der Trennung durch Nebenbestimmung. (Über A $8_{32}$ s. meinen Kommentar.) Andrerseits ist nicht allein der sog. Akk. des inneren Objekts (§ 34, 3) der Assimilation fähig (E $4_{1}$ *τῆς κλήσεως ἧς ἐκλήθητε.* A $24_{21}$. $26_{16}$. Jd $_{15}$), sondern zuweilen auch der Dativ: A $1_{22}$ *ἄχρι τῆς ἡμέρας ἧς ἀνελήμφθη* (vgl. L $1_{20}$ D. LXX Lev $23_{15}$. Bar $1_{15}$). R $4_{17}$ *κατέναντι οὗ ἐπίστευσεν θεοῦ*, d. i. *κ. τοῦ θ. ᾧ ἐπ.* (s. über die Einbeziehung des Subst. unten). Dazu kann die vor dem Relativ zu wiederholende Präposition ausgelassen werden (klass.): A $1_{21}$ *ἐν παντὶ χρόνῳ* (sc. *ἐν*) *ᾧ*. $13_{2}$ *εἰς τὸ ἔργον* (sc. *εἰς*) *ὃ*. $_{39}$ *ἀπὸ πάντων* (sc. *ἀφ'*) *ὧν*. Herm. S. IX $7_{3}$ *μετὰ πάντων* (sc. *μεθ'*) *ὧν* (doch bei stärkerer Abtrennung des Relativsatzes mit Wiederholung: A $7_{4}$ *εἰς τὴν γῆν ταύτην, εἰς ἣν*. $20_{18}$ *ἀπὸ πρώτης ἡμέρας, ἀφ' ἧς*. J $4_{53}$ (*ἐν*) *ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ, ἐν ᾗ*). Selbstverständlich ist im Griechischen, dass das Relativ unser hinweisendes »derjenige« einschliesst; also steht es auch mit Assimilation in dem Kasus, in welchem dies stehen würde: L $9_{36}$ *οὐδὲν ὧν = τούτων ἃ*. J $7_{31}$ *πλείονα ὧν* (desgl.). $17_{9}$ *περὶ ὧν = περὶ τούτων οὓς;* dazu *ἀνθ' ὧν = ἀντὶ τούτων ὅτι, ἐφ' ᾧ = ἐπὶ τούτῳ ὅτι, διότι = διὰ τοῦτο ὅτι;* vgl. Ortsadv. § 76, 4. Mehr hervorzuheben ist die gelegentliche Einbeziehung des Nomens in den Relativsatz, wobei der (mit dem *ἄρθρον ὑποτ.* unverträgliche) Artikel des Nomens fortfallen muss, das Nomen selber aber im Kasus nun ebenfalls assimiliert wird; natürlich kann auch ausserhalb der Assim. des Rel. die gleiche Einbeziehung des Nomens im Kasus des Rel. eintreten (klass. ebenso, Kühner II² 922). Das Nomen tritt aber nicht unmittelbar hinter das Relat., ausser bei *ἡμέρα*: L $1_{20}$ *ἄχρι ἧς ἡμέρας γένηται ταῦτα, = ἄ. τῆς ἡμ.* (*ἐν*) *ᾗ*, vgl. o., A $1_{1}$. Mt $24_{38}$ ebenso[2]), und einmal bei *ὥρα* L $12_{40}$ (doch scheint der ganze V. unecht). Dagegen: L $19_{37}$ *πασῶν ὧν εἶδον δυνάμεων.* $3_{19}$ *περὶ πάντων*

---

1) Bei *ὅστις* auch klassisch keine Assimilation. 2) Stets *ἐν ἡμ. ᾗ*, Mt $24_{50}$. L $1_{25}$ (Plur.). $12_{46}$, ohne Artikel wie hebr. zuw. vor אֲשֶׁר, unten 3; ohne *ἐν* L $17_{29}$ s. *ᾗ ἡμέρᾳ* (D $_{30}$ *ἐν τῇ ἡμ. — ᾗ ἀποκαλυφθῇ*). *Ἡμ.* abgetrennt Herm. M. IV $4_{3}$ *ἀφ' ἧς μοι παρεδόθης ἡμέρας.*

*ὧν ἐποίησεν πονηρῶν ὁ Ἡρῴδης* (*τῶν πον. ὧν* ℵ*), vgl. A 25$_{18}$ [1]), und ausserhalb der Assimilation des Relat.: L 24$_1$ *φέρουσαι ἃ ἡτοίμασαν ἀρώματα.* J 6$_{14}$ *ὃ ἐποίησεν σημεῖον.* Zweifelhafter Auflösung L 1$_4$ *περὶ ὧν κατηχήθης λόγων,* = *περὶ τῶν λ. οὓς* od. *τῶν λόγων περὶ ὧν* (nach Stellen wie A 18$_{25}$. 20$_{24}$. 25$_{26}$ ersteres richtiger); R 6$_{17}$ *ὑπηκούσατε εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς,* wohl *τῷ τύπῳ εἰς ὅν;* mit Weglassung einer Präpos. A 21$_{16}$ (aber nicht D) *ἄγοντες παρ' ᾧ ξενισθῶμεν Μνάσωνι,* = *πρὸς Μνάσωνα, ἵνα ξεν. παρ' αὐτῷ* (§ 65, 8).

3. Ist das Nomen nicht in den Relativsatz einbezogen, sondern vorangestellt, so wird dasselbe zuweilen an das Relativum im Kasus assimiliert, was auch bei Klassikern vorkommt (Attractio inversa, Kühner II² 918, 4; Blaydes zu Aristoph. Lysistr. 408). I C 10$_{16}$ *τὸν ἄρτον ὃν κλῶμεν, οὐχὶ κοινωνία — ἐστίν;* A 10$_{36}$ *τὸν λόγον ὃν — οὗτός ἐστι πάντων* (*κύριος* zu tilgen). Herm. S. IX 13$_3$. L 12$_{48}$ *παντὶ ᾧ ἐδόθη πολύ, πολὺ ζητήσουσιν παρ' αὐτοῦ* (in solchen Sätzen steht sonst mit Anakoluthie Nomin., s. § 79). Mt 21$_{42}$ *λίθον ὃν κτέ.* VT.; eigentümlich L 1$_{73}$ *ὅρκον ὃν ὤμοσεν* statt *τοῦ ὅρκου οὗ* (nicht Protasis, sondern angehängte Ausführung; stark hebraisierende Stelle, § 46, 9; hebr. מְקוֹם אֲשֶׁר Ges.-K. § 130, 3). — Attraktion bei relativen Advb.: Mt 25$_{24}$ *συνάγεις ὅθεν* (= *ἐκεῖθεν ὅπου*) *οὐ διεσκόρπισας,* vgl. Kühner II² 915, A. 6.

4. Eine durch das Semitische (hebr. אֲשֶׁר לוֹ; ähnl. aram. mit דְּ) besonders nahegelegte, indes auch in der klassischen Sprache nicht ganz unbekannte Nachlässigkeit [2]) ist die pleonastische Setzung des Pron. pers. nach dem Relativum. Mc 7$_{25}$ *γυνή, ἧς εἶχεν τὸ θυγάτριον αὐτῆς* (α. om. ℵD) *πνεῦμα ἀκάθαρτον.* 1$_7$ = L 3$_{16}$ *οὗ . . αὐτοῦ.* Ap 7$_2$ *οἷς ἐδόθη αὐτοῖς.* 9. 3$_8$. 13$_8$. 20$_8$. A 15$_{17}$ VT. Clem. Cor. I 21$_9$ *οὗ ἡ πνοὴ αὐτοῦ* (oft LXX, Winer § 22, 4); ganz entsprechend auch: Ap 12$_{6. 14}$ *ὅπου . . ἐκεῖ* (אֲשֶׁר שָׁם). 17$_9$ *ὅπου . . ἐπ' αὐτῶν.* Mc 13$_{19}$ *οἵα οὐ γέγονεν τοιαύτη.* 9$_3$ *οἷα . . οὕτως.* Ap 16$_{18}$ *οἷος οὐκ ἐγένετο . . τηλικοῦτος σεισμὸς οὕτω μέγας.* G 3$_1$ ist *ἐν ὑμῖν* nach *οἷς* nur v. l.; aber 2$_{10}$ *ὃ καὶ ἐσπούδασα αὐτὸ τοῦτο ποιῆσαι* motiviert, da *αὐτὸ* in diesem Sinne (»eben«) sich an das Relativ nicht anschliesst, also durch *τοῦτο* ergänzt werden musste [3]). — Etwas ganz anderes aber, auch in der klass. Sprache unanstössig, ist die Anknüpfung eines weiteren abhängigen Satzes an einen Relativsatz mit *καὶ . . αὐτοῦ,* I C 8$_6$ *ἐξ οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς εἰς αὐτόν* (das. ein 2. Bsp.). Ap 17$_2$. II P 2$_3$ (Kühner II² 936).

5. Relativa und Interrogativa mischen sich, wie in

1) II C 10$_{13}$ *κατὰ τὸ μέτρον τοῦ κανόνος, οὗ ἐμέρισεν ἡμῖν ὁ θεὸς μέτρου,* = *τοῦ μέτρου οὗ,* obwohl dies eine sehr ungenau angefügte Apposition ist. — Über (*ἐν*) *ᾧ μέτρῳ* Mt 7$_2$. Mc 4$_{24}$. L 6$_{38}$ s. W.-Schm. § 24, 3, b (ähnlich wie *ὃν τρόπον, δι' ἣν αἰτίαν*). 2) Vgl. Kühner II² 937 (Hypereides Euxen. § 3 *ὧν . . τούτων*). 3) So Herodot 9$_{44}$ (Kühner l. c. A. 2) *ὃς . . δεύτερος οὗτος.*

andern Sprachen, auch im Griechischen. Insbesondere sind die Relativa, und zwar naturgemäss hauptsächlich das unbestimmte *ὅστις* (jedoch auch ὅς, wo angemessen) in der klassischen Sprache häufig in indirekter Frage (neben den Interrog.) verwendet, welcher Gebrauch indessen im NT. mangelt (A $9_{6}$ *ὅτι* st. *τί* ℵABC, nach dem allgem. Gebrauche zu verwerfen); nur *ὁποῖος* wird als indir. Interrogativum verwendet: I C $3_{13}$. G $2_{6}$ (*ὁποῖοί ποτε*). I Th $1_{9}$. Jk $1_{24}$ (sonst auch dafür *ποῖος; οἵου πνεύματος* L $9_{55}$ falsche LA.: *ποίου* D min. 700 Chrysost.; die Hälfte der alten Hdschr. lässt den Ausspruch überhaupt aus; vgl. noch § 51, 4), vgl. *ὅπως* L $24_{20}$. Die umgekehrte Verwendung des Interr. *τίς* statt des Relat. *ὅστις* ist alexandrinisch (u. dialektisch; s. auch Dindorf zu Soph. El. 316), so ein Wort des Ptolemaios Euergetes b. Athen. X 438 E *τίνι ἡ τύχη δίδωσι, λαβέτω*[1]). Im NT. A $13_{25}$ *τίνα με ὑπονοεῖτε εἶναι, οὐκ εἰμὶ ἐγώ*, vgl. Mc $14_{36}$ *οὐ τί ἐγὼ θέλω, ἀλλὰ τί σύ* (*οὐχ ὃ — ἀλλ' ὃ* D). L $17_{8}$ *ἑτοίμασον τί δειπνήσω*. Jk $3_{13}$ *τίς σοφὸς καὶ ἐπιστήμων ἐν ὑμῖν, δειξάτω* (oder *τίς . . ὑμῖν;* Fragesatz)[2]). Ganz unglaubhaft ist die Verwendung von *ὅστις* oder gar von *ὅς* in direkter Frage, ausser dass *ὅ,τι* abkürzend für *τί ὅ,τι* »warum« gesagt zu sein scheint. Mc $9_{11}$ *ἐπηρώτων αὐτὸν λέγοντες· ὅ,τι λέγουσιν οἱ γραμματεῖς κτἑ.* 28 *ἐπηρώτων αὐτόν· ὅ,τι ἡμεῖς οὐκ ἠδυνήθημεν ἐκβαλεῖν αὐτό; (διατί* ADKΠ). $2_{16}$ (*τί ὅτι* AC al., *διατί* ℵD). Vgl. LXX I Chr $17_{6}$ *ὅ,τι* לָמָּה. Aber J $8_{25}$ *τὴν ἀρχὴν ὅ,τι καὶ λαλῶ ὑμῖν;* heisst nach klassischem (im NT. freilich nicht zu belegenden) Sprachgebrauche: ihr fragt, weshalb (so klass. A *τίς ἐστιν;* B *ὅστις;* sc. *ἐρωτᾷς*, du fragt wer er sei?) ich überhaupt (*τὴν ἀρχήν, = ὅλως*) mit euch rede? Man kann auch verstehen: »(ihr werft mir vor,) dass (*ὅτι*) ich . . rede?« Vgl. direkt Clem. Homil. VI $_{11}$ *τί καὶ τὴν ἀρχὴν διαλέγομαι;* XIX $_{6}$ *ἐπεὶ τί καὶ τὴν ἀρχὴν ζητεῖ;* und zu der vorhergehenden Frage der Juden *σὺ τίς εἶ* R $9_{20}$, Arrian. Diss. Epict. II, $1_{22}$: *σὺ οὖν τίς εἶ;* d. i. wie kommst du dazu, diese Rolle spielen zu wollen? Und Mt $26_{50}$ *ἑταῖρε ἐφ' ὃ πάρει* muss *ἑταῖρε* aus *αἶρε* od. *ἑταῖρε αἶρε* verdorben sein: »nimm was zu holen du kommst« (D *ἑτ.* nach *πάρει*); Chrysostomus hat jedenfalls hier einen Imperativ gelesen (s. m. Ausg.)[3]).

---

1) Vgl. O. Immisch Lpz. Stud. 1887, 309 ff. 2) Mt $26_{62}$ = Mc $14_{60}$ *οὐδὲν ἀποκρίνῃ; τί οὗτοί σου καταμαρτυροῦσιν;* (Verbindung zu einem Satze unthunlich, weil *ἀποκρίνεσθαι* ein *πρός* verlangen würde, Mt $27_{14}$). Chrysost. zitiert *οὐκ ἀκούεις τί*, wie $27_{13}$. Bei Jk. kann man sich für die Trennung auf $5_{13}$ beziehen: *κακοπαθεῖ τις; προσευχέσθω*, vgl. § 82.

3) JHThayer in der Rezension der 1. Auflage dieser Grammatik verteidigt direkt interrogatives *ὅς* mit folgenden Belegen: Plutarch de sera numinis vind. 14 p. 558 E (indirekte Frage). LXX IV Reg $8_{14}$ *ὅ,τι* v. l. (in AB) für *τί*. [Justin.] cohort. ad Graec. c. 5 extr. (*δι' ἣν αἰτίαν* wie bei Plut.; sieht, wenn richtig, wie Vermischung direkter und indir. Frage aus). Euseb. Praep. ev. VI, $7_{12}$ (*ὧν ἕνεκα;* mir unfindbar!).

6. Dass das Interrogat. *τίς* (direkt und indirekt, o. 5) auch für *πότερος* welcher von beiden? steht, ist § 13, 5 bemerkt. Mt $21_{31}$ *τίς ἐκ τῶν δύο*. $9_{5}$. L $7_{42}$ usw. Erstarrt findet sich *πότερον . . ἤ utrum . . an* in indir. Doppelfrage, doch nur J $7_{17}$ (Herm. S. IX $28_{4}$). Meist ist *τίς* substantivisch; neben dem adjektivischen (*τίς βασιλεύς* L $14_{31}$. *τί σημεῖον* J $2_{18}$. *τίς μετοχή* usw. II C $6_{14}$ ss.) findet sich mit geringem Unterschiede (wie schon klass.) auch *ποῖος*, mit welchem indes nie nach Personen gefragt wird, sondern *ἐν ποίᾳ ἐξουσίᾳ, ὀνόματι* (A $4_{7}$), *ποίᾳ ὥρᾳ, ἐκ ποίας ἐπαρχίας* (A $23_{34}$), *διὰ ποίου νόμου* (R $3_{27}$), *ποίῳ σώματι* (im eig. Sinne, wie beschaffen) I C $15_{35}$, vgl. Jk $4_{14}$ *ποία γὰρ ἡ* (*ἡ* om. B) *ζωὴ ὑμῶν* (wie elend beschaffen; dagegen sonst nicht mit Art., sondern dann *τίς*: Mc $6_{2}$ *τίς ἡ σοφία*, woher kommend, A $10_{21}$ *τίς ἡ αἰτία*. $17_{19}$ usw.); mit Adj. immer *τί*: *τί ἀγαθόν, κακόν, περισσόν*. Tautologisch (zur Verstärkung) verbunden *εἰς τίνα ἢ ποῖον καιρόν* I P $1_{11}$; mit v. l. Mc $4_{30}$ *ἐν τίνι* (*ποίᾳ* AC²D al.) *παραβολῇ; ποῖον οἶκον . . ἢ τίς τόπος* A $7_{49}$. Selbständig L $24_{19}$ *ποῖα* m. Bezug auf 18 *τὰ γενόμενα*. Daneben das spätere *ποταπός* (alt *ποδαπός*, aus welchem Lande gebürtig, wie *ἀλλοδαπός, ἡμεδαπός; ποταπός = ποῖος* Phryn. Lobeck 56), dies auch von Personen: *ποταπός ἐστιν οὗτος, ὃς κτἑ.* Mt $8_{27}$ (= *τίς ἄρα* Mc $4_{41}$. L $8_{25}$). *τίς καὶ ποταπὴ ἡ γυνή* L $7_{39}$. II P $3_{11}$; von Sachen Mc $13_{1}$. L $1_{29}$. I J $3_{1}$ (wie beschaffen, auch wie gross, mächtig; wie *ποῖαι = τίνες* Herm. M. VIII $_{3}$ *ποταπαί εἰσιν αἱ πονηρίαι*).

7. Das Neutrum *τί* steht als Prädikat zu *ταῦτα* (wie klass., Krüger Gr. § 61, 8, 2) in *τί* (*ἂν*) *εἴη ταῦτα* L $15_{26}$ (*τί θέλει τοῦτο εἶναι* D). A $17_{20}$ DEHL (v. l. *τίνα*). Herm. V. IV $3_{1}$; notwendig J $6_{9}$ *ἀλλὰ ταῦτα τί ἐστιν* (was nützt es) *εἰς τοσούτους;* ferner *ἄνδρες, τί ταῦτα ποιεῖτε* A $14_{15}$, wie Demosth. $55_{5}$ *Τεισία, τί ταῦτα ποιεῖς;* (was macht ihr da?), vgl. mit Singul. L $16_{2}$ *τί τοῦτο ἀκούω περὶ σοῦ;* (*τί* Prädik.)[1]); an der Stelle der A. könnte man *τί* auch in der sehr häufigen Bedeutung »warum?« (klass.) verstehen, Mt $6_{28}$. L $24_{8}$ u. s.; dafür ausser *διὰ τί* auch *ἵνα τί* (sc. *γένηται*), A $7_{25}$ VT. *ἵνα τί* (*ἱνατί*) *ἐφρύαξαν ἔθνη* u. s. (schon att.) und *τί ὅ,τι* (*ὅτι*), vollst. *τί γέγονεν ὅτι ἡμῖν μέλλεις ἐμφανίζειν σεαυτόν* J $14_{22}$ (wo *ὅτι = δι' ὅ,τι* ist, wie man *τί* sagt = *διὰ τί;* doch D *τί ἐστιν ὅτι*, Syr. Cur. Lew. Chrysost. bloss *τί ὅτι*), A $5_{4.9}$. L $2_{49}$. v. l. Mc $2_{16}$, s. o. 5 (auch LXX). Vgl. § 78, 6. — A $12_{18}$ *τί ἄρα ὁ Πέτρος ἐγένετο*, was aus ihm geworden sei, wie att. *τί γένωμαι*[2]); L $1_{66}$ *τί ἄρα τὸ παιδίον ἔσται;* A $5_{24}$ *τί ἂν γένοιτο τοῦτο* was da wohl ge-

---

1) Auch Mt $26_{62}$ = Mc $14_{60}$ (o. 5, A. 2) *τί οὗτοί σου καταμαρτυροῦσιν* löst sich in *τί ἐστιν ὃ οὗτοί σ. κ.* auf. Vgl. noch Mc $11_{3}$, wo indes Interpunktion und Lesart zweifelhaft ist. 2) Joseph. de vita sua § 296 *οἱ εἴκοσι χρυσοῖ τί γεγόνασιν*. Xenoph. Hell. II $3_{17}$ *τί ἔσοιτο ἡ πολιτεία* (W.-Gr.).

schehen wäre, wie das zugegangen wäre (τί Prädikat); abgekürzt οὗτος δὲ τί J 21 21 was wird aus dem? Τί »wie« = hebr. מַה (Win. § 21, 3 A. 3) Mt 7 14 τί στενή (v. l. ὅτι). L 12 49 τί θέλω (LXX). — Τί πρὸς ἡμᾶς sc. ἐστι, was geht es uns an? Mt 27 4. τί πρὸς σέ J 21 22 (vgl. § 30, 3; att. auch τί ταῦτ' ἐμοί; Kühn.-Gerth II³ 417, u. so I C 5 12 τί γάρ μοι τοὺς ἔξω κρίνειν; mit Inf. wie Arrian. Diss. Epict. II 17 14, Winer); nach Nonnus' Paraphrase auch J 2 4 τί ἐμοὶ ἢ σοί, γύναι; = was geht dies mich oder dich an? τί ἐμοὶ καὶ σοὶ (sc. ἐστιν, Kühner-Gerth das.; aber auch hebr. wie II Reg 3 13) Mt 8 29 u. s., § 30, 3; Paulus τί γάρ R 3 3. Ph 1 18 (was macht es; od. was ist es anderes); τί οὖν sc. ἐροῦμεν R 6 15. Masc. ἐγὼ τίς ἤμην A 11 17, vgl. II Reg 8 13. — Verbunden (wie klass.) τίς τί ἄρῃ Mc 15 24. τίς τί διεπραγματεύσατο (was ein jeder) L 19 15 (Herm. V. III 8 6. M. VI 1 1).

## § 51. Pronomina indefinita; Pronominalia.

1. *Τὶς τὶ*, wie klass. substantivisch und adjektivisch, ist in letzterem Gebrauche in der Stellung frei, so dass es auch vor seinem Subst. stehen kann, wenn es sich an ein andres Wort anlehnt, καί τις ἀνήρ A 3 2. ἵνα τι μεταδῶ χάρισμα R 1 11; zu Anfang steht τινὲς im Gegensatze: τινὲς (μὲν) . . τ. δὲ I Th 5 24. Ph 1 15 (Demosth. 9 56), indes auch einzeln: τινὲς δὲ A 17 18. 19 31. J 7 44 u. s. (Demosth. 18 44). — Besondre Gebrauchsweisen: Jk 1 18 ἀπαρχήν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων, den metaphor. Ausdruck mildernd (»so zu sagen«, »eine Art von«); mit Zahlen klass. auch unbestimmt machend, »gegen«, aber A 23 23 (vgl. Herm. V. I 4 3) τινας δύο »gewisse zwei« (entspr. εἷς τις L 22 50. J 11 49; vgl. § 45, 2); b. Adj. (klass. oft) φοβερά τις ἐκδοχή H 10 27, verstärkend wie *quidam*, Kühner-Gerth II³ 663 (ὑπερηφανία πολλή τις Herm. M. VI 2 5); aber A 8 9 εἶναί τινα ἑαυτὸν μέγαν scheint μέγαν Interpolation, τινα aber emphatisch zu stehen, ein besondrer, vgl. 5 35, Kühner-Gerth 664 A. 1; so εἶναί τι etwas Besondres G 2 6 (genau so δοκούντων εἶναί τι Plat. Gorgias 472 A, Gercke). 6 3. — Τις »jeder« Herm. S. VIII 2 5 καθὼς ἄξιός ἐστί τις κατοικεῖν, vgl. 4 2 (A 15 2 nach Syr.). — Über zu ergänzendes τις beim Partitivus s. § 35, 4.

2. »Niemand, keiner« οὐδείς, μηδείς (üb. -θείς s. § 6, 7 E.; οὐθέτερος Cl. Hom. XIX 12); daneben hebrais. οὐ (μή) . . πᾶς, indem an οὐ (μή) sich das Vb. anschliesst: Mt 24 22 οὐκ ἂν ἐσώθη πᾶσα σάρξ, wie hebr. כל . . לא. R 3 20 (vgl. Ps. 142, 2). L 1 37 οὐκ ἀδυνατήσει παρὰ τῷ θεῷ πᾶν ῥῆμα (= nichts). Ap (7 16. 9 4). 21 27. A 10 14 οὐδέποτε ἔφαγον πᾶν κοινόν (dagegen οὐ πᾶς verbunden = »nicht jeder«, klass., Mt 7 21); πᾶς . . οὐ (auch hebr. לא . . כל) gleichbedeutend, aber minder hart, Ap 18 22. 22 3. E 4 29. 5 5. II P 1 20. I J 2 21. 3 15; entschuldigt, wenn

ein positiver Satzteil mit *ἀλλά* als Hauptsache folgt, J 3 16 *ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων μὴ ἀπόληται, ἀλλ᾽ ἔχῃ κτέ.* 6 39, oder deutlich zu ergänzen ist, 12 46 [1]). *Εἷς . . οὐ* ist stärker als *οὐδείς*, Mt 10 29 *ἓν . . οὐ πεσεῖται.* 5 18. L 11 46 u. a., wie Demosth. 30 33 *ἡ γυνὴ μίαν ἡμέραν οὐκ ἐχήρευσεν* (Krüger § 24, 2, 2); desgl. das getrennte *οὐδὲ εἷς*, A 4 32. Mt 27 14. Mc 5 37 D. J 1 3 (ℵ*D *οὐδέν*). 3 27 B. R 3 10 VT. (*οὐ . . οὐδὲ εἷς*, vgl. § 75, 6; das. 12 VT. *οὐκ ἔστιν ἕως ἑνός*, Buttm. S. 106, 1).

3. Die verallgemeinerten Relative *ὁστισοῦν, ὅστις δήποτε* usw. kommen weder als Relat. noch (mit zu supplierendem Vb.) als Indefinita vor (»irgend wer«); *οἵῳ δηποτοῦν* v. l. *ᾧ δήποτε* (Relat.) [J] 5 4 steht in einer Interpolation. Nur G 2 6 *ὁποῖοί ποτε* »welcherlei Leute immer« (relativisch); ja nicht *ποτε* »einstmals« abzutrennen. A 19 26 fügt D zu *Παῦλος* hinzu *τις τοτε*, zu korrigieren *τίς ποτε*, = lat. *nescio quis;* so Clem. Homil. V, 27 *τίς ποτε Ἰουδαῖος* »irgend ein Jude«, *τί ποτε* etwas (neugriech. *τίποτε* »etwas« und »nichts«). XI, 28. XVII, 8 (*τίς* für *ὅστις*, § 50, 5 [2]); vgl. Advb. *ὅπως ποτέ* »irgendwie« Clem. Hom. II, 22; *ἐστί* zu ergänzen), att. *ὅστις ἐστίν* od. *ἂν ᾖ*, Eurip. Bacch. 247. Demosth. IV 27, wie Paul. G 5 10.

4. Zu den abgeleiteten Correlativa: *οἷος ὅσος τοιοῦτος τοσοῦτος* usw. (§ 12, 4) ist Folgendes zu bemerken. Im exklamativen Gebrauche (direkt od. indir.; urspr. indir. »sieh, wie«; »ich staune wie«) sollten *οἷος ὅσος ἡλίκος* wie klassisch stehen, indem auf etwas bestimmt vorliegendes gewiesen wird (also *ὁποῖος* usw. ausgeschlossen); es stehen aber auch hier z. T. wie in indir. Frage die Interrogativa: Mc 15 4 *ἴδε πόσα κτέ.* Mt 27 13 (B* *ὅσα*). A 21 20. II C 7 11 (direkt). *ἴδετε πηλίκοις κτέ.* G 6 11. H 7 4; doch *οἷος* korrekt: I Th 1 5. II T 3 11 (L 9 55 richtig *ποίου* D, vgl. § 50, 5) [3]), vgl. *πῶς* § 76, 3. — In Korrelation *τοιούτους . . ὁποῖος* A 26 29 (*qualiscunque*); *τοσούτῳ . . ὅσῳ* H 1 4; da aber *ὅσοι* = *πάντες οἵ*, so hat öfters *οὗτοι* zu folgen, wie R 8 14; eigentümlich *τὸν αὐτὸν . . οἷον* Ph 1 30. — Über *ὁ τοιοῦτος* s. § 47, 9; abgeschwächt zu einer unbestimmteren Bezeichnung für *οὗτος* II C 12 2. 3. 5. I C 5 5. II C 2 6 s. — R 9 6 *οὐχ οἷον δὲ ὅτι ἐκπέπτωκεν* erklärt sich (nach Phryn. Lobeck 372, Buttm. 319) durch *οὐ δήπου ἐκπεπτ.*, vgl. *οὐχ ὅτι* § 81. — Zu H 10 37 VT. *ἔτι μικρὸν ὅσον ὅσον* (vgl. LXX Jes 26 20), L 5 3 D *ἐπαναγαγεῖν ὅσον ὅσον* (für *ὀλίγον* der andern Hdschr.), d. i. eine Kleinigkeit, vgl. Aristoph. Vesp. 213.

5. »Jeder« *ἕκαστος* (ohne Art., § 47, 9; das. über den

---

1) Über I C 15 51 *οὐ πάντες*, sowie über *οὐ πάντως, πάντως οὐ* s. § 75, 7.

2) So auch *τινοσοῦν* (n. der Hdschr. p) für *ἡστινοσοῦν* Clem. H. X, 20. Derselbe Sprachgebrauch in Arrian's Diss. Epictet., so II, 1 32 *πού ποτε* »irgendwohin«. III, 1 14 *τινά ποτ᾽ ἀκούω Πολέμωνα*, einen gewissen P., usw., vgl. Schweighäuser im Index *τίς ποτε*. 3) Auch St. wie A 9 16 *ὑποδείξω αὐτῷ, ὅσα δεῖ παθεῖν αὐτόν* kann man so verstehen, doch liegt die Erkl. = *πάντα ἃ* näher (ebenso 14 27 usw.).

Unterschied von *πᾶς; τις* »jeder« o. 1), verstärkt *εἷς ἕκαστος*, hinzutretend zu einem Subjekt im Plural ohne Einfluss auf die Rektion (klass.), Winer § 58, 4; J 16 32 u. s. Daneben hat sich aus dem distributiven *κατά* (*ἀνά*, § 45, 3) das eigentlich gröblich inkorrekte *καθ'* (*ἀνὰ*) *εἷς* entwickelt, indem *καθ' ἕνα ἕκαστον* zu *καθένα ἕκ.* erstarrte und einen entspr. Nominativ hervorrief; so neugriech. »jeder« *καθένας*. Doch findet sich im NT. von diesem Vulgarismus noch nicht viel, und auch die Verschmelzung zu einem Worte ist noch nicht vollzogen: Mc 14 19 *εἷς κατὰ* (*καθ'* AD al.) *εἷς* (C *εἷς ἕκαστος*). [J] 8 9 *εἷς καθ' εἷς*. R 12 5 *τὸ* (v. l. *ὁ*) *δὲ καθ' εἷς* im einzelnen, in Bezug auf jeden einzelnen. Ap 21 21 *ἀνὰ εἷς ἕκαστος*. (Herm. S. IX 3 4. 6 3 *κατὰ ἕνα* = *ἕκαστον*, das ganze Objekt bildend.)

6. *Ἕτερος* und *ἄλλος*. *Ἕτερος* ist neben *ἀμφότεροι* das einzige überlebende dualische Pronominale, § 13, 5; im Neugriech. ist es ebenfalls ausgegangen, und auch im NT. nicht mehr bei allen Verfassern zu belegen (nie Mc. [unecht 16 12], Ap., P., fast nie J [19 37], hauptsächlich L. und etwa Mt. Paul.). Auch die Verwendung ist nicht mehr durchweg korrekt: Mt 16 14 *οἱ μὲν — ἄλλοι δὲ — ἕτεροι δὲ* (daf. zweimal *ἄλλοι* Mc 8 28. L 9 19; korrekt konnte das 2. Mal *ἕτεροι* stehen, = eine zweite Abteilung). L 8 6 ss. dreimal *καὶ ἕτερον* (D *ἄλλο*, wie Mt 13 5 ss. Mc 4 5 ss.). 9 59. 61. I C 12 9 s. (*ᾧ μὲν — ἄλλῳ δὲ — ἑτέρῳ —* 4 Mal *ἄλλῳ δὲ — ἑτέρῳ — ἄλλῳ δὲ*). H 11 36. Am Schlusse von Aufzählungen *καὶ ἑτέρους πολλούς* Mt 15 30 (vgl. L 3 18. R 8 39. 13 4. I T 1 10) lässt sich auch aus den Attikern belegen (Dem. 18 208. 219. 19 297): Andre, von den Genannten (diese als Einheit gefasst) Verschiedene; aber *ταῖς ἑτέραις πόλεσιν* »den übrigen« L 4 43 hat kein Attiker gesagt, sondern *ὁ ἕτερος* ist auf bestimmte Zweiteilung beschränkt; also auch inkorrekt Mt 10 23 *ἐν τῇ πόλει ταύτῃ — εἰς τὴν ἑτέραν* (ℵB; *ἄλλην* CE rell., bei welchem der Art. noch mehr befremdet; es ist wohl »die nächste« gemeint [1])); ebenso L 19 20 *ὁ ἕτερος* d. i. der Dritte (doch A al. ohne *ὁ*). Richtig Ph 2 4 *τὰ τῶν* (add. D*FG) *ἑτέρων* Gegens. *τὰ ἑαυτῶν*, vgl. I C 10 24 al. — Bei *ἄλλος* fällt der Übergriff in das Gebiet von *ἕτερος* am meisten auf, dass in der Zweiteilung *ὁ ἄλλος* gesagt wird (vereinzelt Attiker: Eur. Iph. T. 962 f. *θάτερον — τὸ δ' ἄλλο*; Plat. Leg. 629 D, doch wohl verdorben): Mt 5 39 (L 6 29) *στρέψον αὐτῷ καὶ τὴν ἄλλην* (*σιαγόνα*). 12 13. J 18 16. 19 32. 20 3 s. usw.; mit *ἄλλος ἐστὶν ὁ μαρτυρῶν* J 5 32 (Gegens. *ἐγώ*) kann man Aesch. Suppl. 230 f. *κἀκεῖ δικάζει . . Ζεὺς ἄλλος* vergleichen, und vollends lässt sich Mt 25 16 usw.

---

1) Die vollständigere Fassung in D al. geht noch weiter: *κἂν ἐν τῇ ἑτέρᾳ* (*ἄλλῃ* D) *διώκωσιν ὑμᾶς, φεύγετε εἰς τὴν ἄλλην* (wieder in die nächste). Ursprünglich indes wird weder diese Fassung noch jene sein, sondern die von Tertullian u. A. bezeugte: *ὅταν δὲ διώκωσιν ὑμᾶς, φεύγετε ἐκ πόλεως εἰς πόλιν*.

*ἄλλα πέντε τάλαντα* aus Klassikern belegen (Plat. Leg. V 745 A *ἄλλο τοσοῦτον μέρος*). — Verbunden sind *ἄλλος* und *ἕτερος* II C 11 4 *ἄλλον Ἰησοῦν — πνεῦμα ἕτερον — εὐαγγέλιον ἕτερον*, doch wohl nur des Wechsels wegen, wie sich I C 12 9 s. unter *ἄλλῳ — ἄλλῳ — ἄλλῳ* usw. zweimal *ἑτέρῳ* einmischt; G 1 6. 7 *εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο, εἰ μή τινές εἰσιν οἱ κτἑ.* scheint gleichfalls keine Unterscheidung zu sein, *ἄλλο* aber einigermassen pleonastisch zu stehen, um *εἰ μή κτἑ.* einzuleiten (vgl. *nihil aliud nisi*): »welches es gar nicht gibt, ausser dass«; so Arrian. Diss. Epictet. I, 25 4 *τίς κωλύσει χρῆσθαι αὐτοῖς ἄλλος εἰ μὴ σύ;* I, 16 20 *τί γὰρ ἄλλο — εἰ μὴ —.* — Mehr noch pleonastisch steht *ἕτεροι* (wie klass. *ἄλλοι*, Kühner-Gerth II³ 275, A. 1) L 23 32 *καὶ ἕτεροι δύο κακοῦργοι*, = noch ausserdem zwei Missethäter; dagegen fehlt manchmal *ἄλλος* wo wir »andre« zufügen: A 5 29 *Πέτρος καὶ οἱ* (sc. *ἄλλοι*) *ἀπόστολοι;* vgl. 2 14 *Π. σὺν τοῖς* (sc. *λοιποῖς*) *ἕνδεκα*; klassisch *Ἕκτορι καὶ Τρώεσσι* Hom. Il. 17 291. — Verbunden *ἄλλοι ἄλλο* (*τι*) einer dies — ein andrer jenes (klass.) A 19 32. 21 34 [1]).

# Syntax des Verbums.

## § 52. Genera verbi.

Das System der drei Genera verbi: Activum (Transitivum), Passivum (Intransitivum) und Medium, d. i. Transitivum mit Rückbeziehung auf das Subjekt, ist im NT. im allgemeinen noch ganz dasselbe wie in der klassischen Sprache. Wie in dieser, wird bei dem einzelnen Verbum oft genug mit einer gewissen Willkür von der Sprache dieses oder jenes Genus als das für diese Bedeutung gültige festgesetzt, unter Ausschluss eines andern, welches vielleicht hierfür geeigneter scheinen möchte. Darum ist es auch schwer, einen allgemeinen Begriff für jedes Genus festzustellen, der nicht bei der Anwendung auf das Einzelne alsbald der Beschränkung und Verkehrung unterliegen müsste. Das Aktivum bezeichnet durchaus nicht immer ein Thun, sondern ebensogut einen Zustand oder sogar ein Affiziertwerden, dessen geeigneterer Ausdruck das Passivum scheint. *Χαίρω* ich freue mich, aber Gegenteil *λυποῦμαι;* demgemäss auch wirklich im Aorist *ἐχάρην* wie *ἐλυπήθην*. *Θαυμάζω* wundre mich (bewundre), richtig aktivisch höchstens in

---

1) Hermas hat fast stets *ἕτερος* für »andrer«, auch m. Artikel wie V. III 7 1. 3 *τοὺς δὲ ἑτέρους* (*λίθους*). S. VIII, 1 7—18; doch *ἄλλος καὶ ἄλλος* »in jedem Falle (bei jedem) verschieden« S. IX 1 4. 10 (vgl. Xenoph. Cyrop. 4, 1 15, »immer neu«).

dem Sinne »mit Staunen sehen«; Fut. medial θαυμάσομαι vgl. θεῶμαι θεάσομαι; aber das sinnverwandte ἄγαμαι hat ἠγάσθην und ist demnach (als Vb. des Affekts) passivisch, und die spätere Sprache bildet entsprechend θαυμάζομαι Depon., Aor. ἐθαυμάσθην, § 20, 1. Man wird also so sagen, dass das Aktivum in seiner Bedeutung überhaupt nicht beschränkt ist, ausser wo es ein Passivum (oder Medium) neben sich hat, wie τύπτω — τύπτομαι. Dazu kommt noch, dass gewisse Verbalformen aktivische Bildung mit passiver (intransit.) Bedeutung vereinigen, nam. der Aor. I. II. Pass. auf -θην, -ην, sowie vielfach das Perf. auf -α, -κα (ἀπόλωλα, ἕστηκα). Das Medium aber ist vom Passivum nur mangelhaft zu scheiden, mit dem es in den Formen ausser Aorist und Futurum völlig zusammenfällt. Man wird daran festhalten, nur das ein Medium zu nennen, was die transitive Bedeutung mit dem Aktivum teilt, wie ἵσταμαι ἐστησάμην mit ἵστημι ἔστησα; wenn aber ein Aktivum überhaupt nicht oder nicht in entsprechender Bedeutung vorhanden ist, so wird die Scheidung schwierig. Ἀποκρίνομαι »antworte« ist in dieser Bedeutung Deponens; da es Transitivum ist, so bildet es klassisch ἀπεκρινάμην ἀποκρινοῦμαι; die spätere Sprache indes, unbekümmert um die sonstige Bedeutung des Aor. auf -θην, setzt ἀπεκρίθην ἀποκριθήσομαι fest. Θαυμάσομαι zu θαυμάζω werden wir medial nennen, da es transitiv ist und in der klass. Sprache θαυμασθήσομαι mit passivischer Bedeutung neben sich hat; ebenso τέξομαι zu τίκτω u. a. m.; aber ἀποθανοῦμαι zu ἀποθνήσκω, θρέξομαι zu τρέχω (δραμοῦμαι zu ἔδραμον), die intransitiv sind und nichts neben sich haben, werden doch wohl samt dem späteren θαυμασθήσομαι [1]) zum Passiv kommen müssen, wenn man dessen Begriff, wie man muss, zu dem des Intransitivums erweitert. Das nämlich ist eine ganz seltene Erscheinung, dass die Sprache zwischen Intransitivum und Passivum eine Scheidung trifft, wie im Attischen zwischen ἔστην »stellte mich« und ἐστάθην »wurde gestellt«, στήσομαι »werde mich stellen« und σταθήσομαι »werde gestellt werden«. In der Dichtersprache und in der späteren existiert auch dieser Unterschied kaum, sondern ἐστάθην ist gleich ἔστην, φαάνθην gleich ἐφάνην (att. ἐφάνην »erschien«, ἐφάνθην »wurde angezeigt«).

## § 53. **Aktivum.**

1. Einige Aktiva, ursprünglich Transitiva, haben nachmals eine intransitive (reflexive) Bedeutung nebenher entwickelt. Ἄγω führe ausser in dem erstarrten ἄγε (= klass.) auch in ἄγωμεν

---

1) Ἐθαυμάσθην Ap 13 3, θαυμασθήσονται 17 8 sind auch nicht mehr transitiv.

»lasst uns gehen« Mt 26 46 u. s.; mehr noch im Komp. *ὑπάγω*, Vulgärwort für »gehe«, häufig bes. *ὕπαγε -ετε*, doch auch sonst Präs. wie *ὑπάγει* J 3 8 (bei diesem am häufigsten), aber nie in andern Zeitformen, vgl. § 24 (auch schon klass.: *ὑπάγεθ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ* Aristoph. Ran. 174; *ὑπάγοιμι τἄρ' ἄν* Av. 1017, doch noch in bestimmterer Bdtg.); *παράγειν* »vorübergehen« [1]) Mt 20 30. Mc 15 21 u. s. (vgl. Polyb. V, 18, 4); übertragen »verschwinden« I C 7 31, wofür I J 2 8. 17 *παράγεται; περιάγειν* Mt 4 23. A 13 11 u. s. »umhergehen«, mit Akk. des durchzogenen Gebiets vgl. § 34, 1 (nicht so klass.) [2]); *ἐπανάγειν* zurückkehren Mt 21 18 (Xenoph. u. A.); [*συνάγειν* in dem unechten Zusatz zu Mt 20 28 sich heranrücken]. Auch *προάγειν* hat nb. d. Bdtg. »vorführen« die »vor jmd. (*τινα*) gehen«, § 34, 1 (klass. Plat. Phaedon 90 A *σοῦ προάγοντος ἐγὼ ἐφεσπόμην* doch anders; üblich *προηγεῖσθαί τινι*, was NT. wie *ἡγεῖσθαι* so nicht steht), Mt 2 9 u. o.; auch die von »vorwärtsgehen«, II J 9 (hellenist.; doch v. l. *παραβαίνων*); aber *ἀνάγεσθαι ἀνήχθην*. — ***Μεταίρειν*** Mt 13 53. 19 1 sich wegbegeben (nicht klass.; aber *ἀπαίρειν καταίρειν* auch klass. intrans.). — ***Βάλλειν*** »sich stürzen« Act 27 14 (kaum ähnlich sonst, doch vgl. *ῥίπτειν*); *ἐπιβ-* sich darauf stürzen (so schon klass.) Mc 4 37; dunkel das. 14 72 *ἐπιβαλὼν ἔκλαιεν* (wird durch *ἀρξάμενος* erklärt; *ἤρξατο κλαίειν* D; vgl. Act 11 4 *ἀρξάμενος ἐξετίθετο*). — ***Βρέχειν*** trans. benetzen; intrans. und unpersönlich (§ 30, 4) für klass. *ὕειν* (dies nirgends) wie ngr.; auch *ἔβρεξε πῦρ καὶ θεῖον* L 17 29, nach Gen 19 24, wo *κύριος* als Subjekt zugefügt ist. — ***Ἔχειν*** »sich verhalten« wie klass.; desgl. *ὑπερέχειν* »überragen« (auch trans. »überragen«, Phil. 4 7); *ἀπέχειν* »entfernt sein« (mit Akk. der Entfernung); *ἐνέχειν τινί* es auf jemand abgesehen haben, hassen, verfolgen, Mc 6 19. L 11 53, vgl. LXX G 49 23 = hebr. שׂטם, welches G 27 41 mit *ἐγκοτεῖν* übersetzt wird; aus *ἐνέχειν χόλον* (Herodot) entstanden; *ἐπέχειν* »auf etwas achten« L 14 7 u. s. (ähnlich klass.), auch »anhalten, verweilen« Act 19 22 (desgl.); *προσέχειν* Acht haben, auf jmd. hören (nie mit der urspr. Ergänzung *τὸν νοῦν*, die att. oft steht); auch mit und ohne *ἑαυτῷ cavere* (Mt 6 1. L 17 2 u. s.) [3]). — ***Ἀνακάμπτειν*** »umbiegen«, »zurückkehren« wie att. — ***Κλίνειν*** »sich neigen« vom Tage L 9 12. 24 29 (ähnlich Polyb.); *ἐκκλ.* »sich abbiegen« R 16 17 u. s. (klass.). — ***Ῥίπτειν***: *ἀπερρ.* A 27 43 (so *ῥίπτ.* Dichter und Sp.). — ***Στρέφειν*** Simpl. A 7 42? Oft Kompos. *ἐπι-, ἀπο-, ἀνα-, ὑπο-*, A 3 19 u. s., nicht ohne klass.

---

1) Die Erkl. *discedere* geht aus von Mt 9 27 *παράγοντι ἐκεῖθεν*, wo indes *ἐκ.* mit Syr. Lew. zu tilgen; ebenso 9 9 mit ℵ*L Chrys.

2) Demosth. 42 5 *περιαγαγὼν* (herumführen) *τὴν ἐσχατιάν;* auch Cebes Tab. 6 liest man jetzt *περιάγονται*.

3) *Περιέχειν* »enthalten« (von einem Schriftstück) ist zunächst Transit.: *π-ουσαν τάδε* Act 15 23 D; *π.* (*ἔχουσαν* ℵB) *τὸν τύπον τοῦτον* 23 25; aber man sagt auch *π. τὸν τρόπον τοῦτον*, oder *οὕτως*, abgefasst in dieser Weise (Joseph.), und I P 2 6 *περιέχει ἐν* (*τῇ*) *γραφῇ* (*ἡ γραφή* C), »steht geschrieben«.

Vorgang; nie ὑποστρέφεσθαι (klass. nb. -ειν); ἐπιστρέφειν »umkehren, sich bekehren« (daf. -εστράφητε I P 2 25, doch -έψατε C), so nam. Polybius oft; Pass. »sich umwenden, umblicken« (att.); ἀνα- »umkehren«, oft auch trans. (intrans. als militär. Ausdruck schon att.), P. »sich aufhalten« (att.); ἀπο- A 3 26 intr. (att. gewöhnlich P.), öfter trans.; P. τινά »sich abwenden von« (att.). — Vgl. in § 24 ἐγείρειν, καθίζειν; ferner Kunstausdrücke wie αἴρειν (sc. τὴν ναῦν ἀπὸ τῆς γῆς) abfahren A 27 13, usw.

2. Auf altem Schwanken des Gebrauchs beruht die intransitive Verwendung von δύειν und φύειν, s. § 24; auf hellenist. Sprachgebrauch die von αὐξάνειν, s. das.; ferner die von καταπαύειν H 4 10 (s. LXX Ex. 31 18 u. s.; vgl. Com. inc. b. Diod. Sic. 12, 14 εὐημερῶν κατάπαυσον). Nb. Depon. εὐαγγελίζεσθαι (att.) findet sich -ζειν Ap 10 7. 14 6 (sonst auch Ap. -ζεσθαι), wie zuw. LXX, I Sam 31 9 (Dio Cass. 61 13). Die neuen Wörter θριαμβεύειν und μαθητεύειν sind bei Andern intrans. (Triumph feiern, Schüler sein, was der gew. Bdtg. von -εύειν entspricht), im NT. (fast) nur trans., im Triumph führen, triumphieren machen, zum Jünger machen, s. § 34, 1. — Ἀναφάναντες τὴν Κύπρον A 21 3 (f. LA. -έντες) heisst »machten uns sichtbar werden«, nämlich durch Herankommen; es wird dies ein Schifferausdruck gewesen sein, wie ἀποκρύπτειν (lat. *abscondere*) für das Gegenteil. — Ἀνατέλλειν aufgehen lassen Mt 5 45 im Parallelismus zu βρέχειν regnen lassen (vgl. § 30, 4); so trans. auch Homer u. a. Dichter; dann LXX G 3 18 (Anz Subsidia ad cogn. Graecorum sermonem vulg. e pentateuchi vers., Diss. philol. Hal. XII 1894, p. 265 f.).

3. Aktiv für Medium. Wenn auf der Rückbeziehung ein Nachdruck liegt, so hat das Medium überall keine Stelle, sondern das Aktiv mit Pron. reflex.: ἀπέκτεινεν ἑαυτόν (dagegen ἀπήγξατο, weil ἀπάγχειν τινά, nämlich einen Andern, nichts übliches ist, und hier vielmehr die reflex. Thätigkeit das Gew.). Wir: »tötete sich selbst«. Anderswo wird die im Sinne vorhandene Rückbeziehung unausgedrückt gelassen, wie in (κατα-)δουλοῦν (so auch, neben -οῦσθαι, att.): II C 11 20 εἴ τις ὑμᾶς καταδουλοῖ, vgl. G 2 4 (so auch ἀναφάναντες ob. 1). Umgekehrt kann die Reflexion doppelt ausgedrückt sein, durch Med. und durch Pron.: διεμερίσαντο ἑαυτοῖς J 19 24 VT., vgl. A 7 21 (ähnl. att.). Gegen den att. Gebrauch steht das Akt. statt Med.: (πειράζειν st. πειρᾶσθαι, § 24). εὑρίσκειν »erlangen« gew., ausser H 9 12 (att. Med., Dichter auch Akt.). καθῆψεν τῆς χειρὸς αὐτοῦ A 28 3 statt καθήψατο, wie C (doch zitiert auch Pollux I 164 τόξον καθάψαι). λῦσον τὸ ὑπόδημα τῶν ποδῶν σου A 7 33 VT. (LXX λῦσαι). Παρέχειν s. § 55, 1. ποιεῖν (μονὴν J 14 23 nur AEGH al.) (ὁδόν Mc 2 23, BGH ὁδοποιεῖν.) τὴν ἐκδίκησιν L 18 7 s. τὸ ἔλεος μετ' αὐτοῦ hebraisierend (Gen 24 12) 10 37. 1 72. ἐνέδραν A 25 3? κοπετόν 8 2, -ντο EHP. κρίσιν J 5 27. Jud 15. πόλεμον Ap 11 7 u. s. συμβούλιον Mc 3 6 (BL ἐδίδουν). 15 1 (v. l.

*ἑτοιμάσαντες*). (*συνωμοσίαν* A 23 13 nur HP). *συστροφήν* das. 12, wo überall das Akt. deshalb inkorrekt ist, weil die *ποιοῦντες* zugleich diejenigen sind, welche die in dem Verbalsubstantiv ausgedrückte Handlung thun. So auch NT. sonst *ποιεῖσθαι λόγον, ἀναβολήν, πορείαν, σπουδήν* usw. *Σπάσασθαι τὴν μάχαιραν* richtig Mc 14 47. A 16 27, aber Mt 26 51 *ἀπέσπασεν τ. μ. αὐτοῦ*, wo att. *αὐτοῦ* fehlen müsste, die Reflexion aber durch das Medium auszudrücken war; ähnl. 26 65 *διέρρηξεν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ*, doch hier auch klass. Akt. (Aesch. Pers. 199 *πέπλους ῥήγνυσιν*, vgl. 1030).

## § 54. Passivum.

1. Auch die Deponentia transit. Bedeutung können (wie im Att.) ein Passivum haben, dessen Formen mit denen des Deponens grösserenteils identisch sind. *Λογίζεται* »wird gerechnet« R 4 4 s.; *εὐαγγελίζεται -ονται* Mt 11 5. L 7 22. 16 16 (vgl. indes § 53, 2); *βιάζεται* Mt 11 12 (anders L 16 16); *ἐργαζομένη* Herm. S. V 3 8; im Präsens sind die Bsp. auch bei Klass. nicht zahlreich (*λογιζόμενον* Herodot. 3 95). *Ἰῶντο* D A 5 16; *ἴαται* Perf. Mc 5 29. Häufig aber in dem zumeist auch formell geschiedenen Aor.: *ἐλογίσθην, ἰάθην, ἐχαρίσθην, ἐρρύσθην, ἐμνήσθην* (A 10 31. Ap 16 19; auch LXX, nicht klass.) usw. (Fut. *λογισθήσομαι* R 2 26; s. indes § 33, 3. *ἰαθήσ.* Mt 8 8. *ἀπαρνηθήσ.* [§ 20, 1] L 12 9).

2. Während im Att. die Passiva gewisser Verba durch die Aktiva andrer regelmässig vertreten werden: *ἀποκτείνειν* P. *ἀποθνήσκειν, εὖ (κακῶς) ποιεῖν* P. *εὖ (κακῶς) πάσχειν, εὖ (κακῶς) λέγειν* P. *εὖ (κακῶς) ἀκούειν*, unter Verbindung mit *ὑπό* wie sonst bei wirklichem Pass.: so sind im NT. wenige Spuren dieses Gebrauchs (*ἐκπίπτειν* A 27 17. 26. 29 = *ἐκβάλλεσθαι*, doch nicht mit *ὑπό*; dgg. *ἐκβάλλεσθαι* Mt 8 12 u. s., was indes auch att.; *πάσχειν ὑπό* Mt 17 12, wo vorher *ἐποίησαν*, Mc 5 26. I Th 2 14); indes auch nicht viel Belege des Gegenteils: *ἀποκτανθῆναι* Mc 9 31 u. s. Von *ποιεῖν* kommt das Pass. überhaupt fast nie vor (H 12 27).

3. Wie im Att., ist das Pass. mit einer Person als Subj. auch bei Verben möglich, wo im Akt. diese Person im Gen. oder Dat. steht; der Akk. der Sache beim Akt. bleibt beim Pass. derselbe. Die Bsp. des NT. sind zwar nicht direkt aus der klass. Sprache zu belegen, stehen aber in vollkommener Analogie zu den klass. Beispielen. *Διακονηθῆναι* Mc 10 45 (*δ-εῖν τινι*). *Ἐγκαλεῖσθαι* verklagt werden (*ἐγκαλεῖν τινι*) A 19 40 u. s. *Εὐαρεστεῖσθαι* (Akt. *τινί*) H 13 16 (Diodor. Sic.). *Κατεγνωσμένος* G 2 11 (Akt. *τινός*), so Diod. Sic. *Κατηγορεῖσθαι* (Akt. *τινός*) mit Akk. der Sache Mt 27 12. A 22 30. 25 16. *Μαρτυρεῖσθαι* (Akt. *τινί*) ein (gutes) Zeugnis haben (Sp.) A 6 3 u. s.

I Tim 5 10. H 7 8 u. s. (aber III J 12 *Δημητρίῳ μεμαρτύρηται*). *Πιστεύεσθαί τι* etwas anvertraut bekommen (*π-ειν τινί τι*) R 3 2 u. s. (Polyb.); auch (ohne Obj.) »Glauben finden«, I Tim 3 16 *ἐπιστεύθη* (*Χριστὸς*) *ἐν κόσμῳ* (Akt. *τινί* od. *εἴς τινα*), vgl. II Th 1 10 (so schon att.). *Χρηματίζεσθαι* (von Gott) Anweisung erhalten (Akt. *τινί*) Mt 2 12 u. s.; nur L 2 26 *ἦν αὐτῷ κεχρηματισμένον* (*κεχρ-ος ἦν* D). — Weit verschieden ist das Pass. mit sächlichem Subjekt: II C 1 11 *ἵνα τὸ χάρισμα εὐχαριστηθῇ* (*εὐχαριστεῖν τι* Herm. S. VII 5; NT. m. *ἐπί, περί* usw.), und dasjenige, wo ein Infin. oder ein Satz mit *ὅτι* so zu sagen Subjekt ist, *ἐπιτρέπεταί σοι . . λέγειν* A 26 1. I C 14 34, sowie das unpersönliche Passiv, § 34, 4.

4. Eine gewisse Selbständigkeit gegenüber ihren Aktiva haben die Pass. von *ὁρᾶν, γιγνώσκειν, εὑρίσκειν*, indem sie eine rein intransitive Bedeutung annehmen, und die beteiligte Person, statt mit *ὑπό*, im Dat. bei sich haben, s. § 37, 4. Häufig *ὀφθῆναί τινι* (alt) *apparere, supervenire,* mit dem neuen Präs. *ὀπτάνομαι* A 1 3 (§ 24). *Γνωσθῆναι* »bekannt werden« A 9 24 u. s., vgl. *γιγνώσκεσθαί τινι* bekannt sein Eur. Cycl. 567. Xenoph. Cyr. VII, 1 44; aber »erkannt w.« Pass. m. *ὑπό* I C 8 3. *Εὑρεθῆναι* R 10 20 VT. (v. l. mit *ἐν*), nb. *ἐμφανῆ γενέσθαι* (üb. II P 3 14 s. § 37, 5). *Θεαθῆναι* wie *ὀφθ.* Mt 6 1. 23 5; *φαίνεσθαί τινι* von Alters her.

5. Das Pass. ist zuw. mit »sich . . lassen« zu übersetzen. *Ἀδικεῖσθε* I C 6 7 »lasst euch Unrecht thun« (im Sinne des Zulassens), ähnl. das. *ἀποστερεῖσθε*. *Βαπτίζεσθαι* sich taufen lassen (A. *ἐβαπτίσθην*, doch s. § 55, 2). Vgl. *ἁγνίζεσθαι* A 21 24. 26, *ἀπογράφεσθαι* L 2 1, *γαμίζεσθαι* (§ 24), *δογματίζεσθαι* »sich Vorschriften machen lassen« Col 2 20, *περιτέμνεσθαι* oft. Dagegen das »lassen« im Sinne des Veranlassens findet medialen Ausdruck, § 55, 2.

## § 55. Medium.

1. Wie das Aktivum für das Medium, so steht öfters das Medium statt des zu erwartenden Aktivum. *Ἀμύνεσθαι* »beistehen« = att. *ἀμύνειν* A 7 24 (das Wort nur hier). *Ἀπειλεῖσθαι* s. § 24. *Ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχάς* Col 2 15, während doch *ἀποδύσασθαι* att. »sich ausziehen« ist. *Ἡρμοσάμην ὑμᾶς ἀνδρί* II C 11 2 »verlobte«, st. *ἥρμοσα* (das Wort nur hier). (*Ἐνεργεῖσθαι* mit Unrecht hierher gezogen: es ist R 7 5. II C 1 6. 4 12. G 5 6. E 3 20. C 1 29. I Th 2 13. II Th 2 7. Jk 5 16 überall intransit., und steht nie von Gott, sondern das Akt.; dass dies Mt 14 2. Mc 6 14 mit *δυνάμεις* als Subj. steht, macht *-εῖν* = *-εῖσθαι* scheinen.) *Ἐκδίδοσθαι* verpachten Mt 21 33. 41. Mc 12 1. L 20 9. (*Ἐκλέγεσθαι* immer Med. »sich auswählen«, welches »sich« nur A 6 5. 15 22. 25 nicht gerade nötig ist.) (*Ἐπιδείκνυσθαι*

A 939 [sonst Aktiv. NT.] kann sein »wiesen an sich auf«.) *Καταλαμβάνεσθαι* »inne werden« A 413 u. s. (att. *-ειν*, doch Med. auch Dionys. Hal.). *Παρατηρεῖσθαι* L 141 al. (neben *-τηρεῖν*; Simplex nur Act.). *Πληροῦσθαι* E 123 »füllen«, = Akt. 410. *Προβλέπεσθαι* H 1140 nach *προορᾶσθαι* gebildet (*βλέπειν* für *ὁρᾶν* § 24); *περιβλέπεσθαι* stets (Polyb.; att. Akt.). *Τίθεσθαι* (*ἐν φυλακῇ* und ähnl. »ins Gefängnis legen« A 43 usw. auch klass., s. Demosth. 564 *καταθησόμενος εἰς τὸ οἴκημα*); für »setzen zu«, *ἀποστόλους* I C 1228, *εἰς ὀργήν* I Th 59, = att. *ποιῆσαι, καταστῆσαι*, ion. *θεῖναι* (H 12 *ὃν ἔθηκεν κληρονόμον*). — *Συγκαλεῖν* und *-σθαι* (»bei sich, zu sich«) ist überall richtig geschieden, wenn man L 156 mit DF, 9 mit ADEG al. *συγκαλεῖται* st. *-εῖ* liest. — Zwischen *αἰτεῖν* und *-σθαι* machen alte Grammatiker den Unterschied, dass wer sich geben lässt um zurückzugeben, *αἰτεῖται*; überhaupt aber ist *αἰτεῖσθαι* das Bitten im Geschäftsverkehr, und so regelm. auch NT. Mt 2720. 58. Mc 15(6.) 8. 43 [1]). L 2323. 25. 52. A 314. 92. 1220. 1328. 253. 15; von dem Bitten von Gott gew. Aktiv, doch Med. Mt 1819. A 746 [2]), mit Akt. (willkürlich) wechselnd Jk 42 s. I J 514 s. usw.; das Bitten des Bettlers, Sohnes usw. ist natürlich *αἰτεῖν*, A 32. Mt 79 s. (vgl. A 1629. I C 122). *Ἀπαιτεῖν, παραιτεῖσθαι* wie att.; *ἐξῃτήσατο* L 2231 (att. *-εῖν* und *-εῖσθαι*). — *Παρεχόμενος σεαυτὸν τύπον* Tt 27 ist gegen den klass. Gebrauch (*παρέχων*; hellenist. Belege Deissmann N. B. 81 f.), C 41 *τὴν ἰσότητα τοῖς δούλοις παρέχεσθε* nicht (*-ετε* C), auch nicht *παρέξῃ* L 74, wohl aber das Akt. *παρεῖχον φιλανθρωπίαν* A 282. *ἐργασίαν* 1616 (*-ετο* C; 1924 *-χε* A*DE, *-χετο* gew.; die Stelle scheint verdorben), wiewohl Homer *φιλότητα παρασχεῖν* sagt. — Im allgemeinen muss man urteilen, dass die Schriftsteller des NT. den Unterschied von Akt. und Med. wohl zu wahren wissen.

2. Das Medium ist zuw. zu übersetzen »sich . . lassen«, vgl. § 54, 4 Pass., aber in dem Sinne des Veranlassens, nicht des Zulassens. *Κείρασθαι, ξύρασθαι* I C 116; *ὄφελον καὶ ἀποκόψονται* Gal 512 »sich entmannen lassen«, wie Deut 231, während *περιτέμνεσθαι* als Passiv behandelt wird (zulassen). *Ἐβαπτισάμην* A 2216 *βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι* (I C 611 *ἀπελούσασθε*) kann erklärt werden »veranlasse«; aber I C 102 scheint *-ίσαντο* (BKLP) falsch und *-ίσθησαν* allein richtig, während L 1138 *ἐβαπτίσθη* in dem ganz andren Sinne »seine Hände eintauchen« falsch ist (*ἐβαπτίσατο* richtig min. 700).

---

1) Mc 622 *αἴτησον* (ℵ *-σαι*). 23 *αἰτήσῃς*. 24 *αἰτήσωμαι*. 25 *ᾐτήσατο* (D *εἶπεν*), ganz fein, indem die Tochter der Herodias nach dem Ausspruch des Königs in einer Art Geschäftsverhältnis zu ihm steht. Vgl. Mt 2020. 22. Mc 1035. 38.

2) A 1321 *ᾐτήσαντο βασιλέα, καὶ ἔδωκεν αὐτοῖς ὁ θεὸς κτἑ.* gehört wohl nicht hierher, vgl. I Sam 85.

## § 56. Tempora. Präsens.

1. Nach dem bereits § 14, 1 Erörterten hat jedes Tempus wenigstens im Indik. im allgemeinen eine doppelte Funktion: es drückt zugleich eine Aktion aus (der Dauer, der Vollendung, der Dauer in der Vollendung), und eine Zeitstufe (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), und dies absolut, d. h. mit Bezug auf den Standpunkt des Redenden oder Erzählenden, nicht relativ, d. h. mit Bezug auf etwas Anderes, was in der Rede oder Erzählung vorkommt. Im Futurum ist jedoch für das Griechisch des NT. die Bezeichnung einer Aktion erloschen, die Modi desselben aber (einschliesslich Infin. Partiz.) sind von Haus aus zur Bezeichnung einer relativen Zeitstufe (mit Bezug auf die Haupthandlung) entstanden, und nur in dem Masse, wie sie hierfür nötig waren: weshalb es weder einen Konjunktiv [1]) noch einen Imperativ Fut. je gegeben hat. In den Modi nämlich kommt mit dieser Ausnahme die Zeitstufe überhaupt nicht und nur die Aktion zum Ausdruck.

2. Das Präsens bezeichnet also eine Handlung 1) als in ihrer Dauer (ihrem Verlaufe) angeschaut, und zugleich 2) als in der Zeit der Gegenwart liegend. Dies kann nun die Gegenwart als Punkt sein, mit Hinzunahme der auf beiden Seiten zunächst angrenzenden Zeit, als *γράφω* »ich schreibe (jetzt)«, oder aber es dehnt sich die auf beiden Seiten hinzugenommene Zeit mehr und mehr aus, bis schliesslich alle Zeit umfasst wird: *ὁ θεὸς ἔστιν*. Sodann kann sich dem Begriffe der Dauer auch der der Wiederholung hinzufügen oder substituieren, so dass, was an und für sich dauerlos ist, doch vermöge der Wiederholung als gewissermassen dauernd angeschaut wird: was in der Zeitstufe der Vergangenheit deutlicher hervortritt: *ἔβαλεν* er traf, *ἔβαλλεν* traf wiederholt oder immer. Eine Unterscheidung des eigentlichen Präsens, welches das augenblicklich jetzt wirklich Geschehende bezeichnet, kann nur durch Umschreibung geschehen, *τυγχάνω ὤν* (aber dies nicht NT., § 73, 4).

3. Da zu Dauer Vollendung (Aor.) Gegensatz ist, so kann das Präs. auch eine noch nicht zur Vollendung gekommene Handlung als solche deutlich genug bezeichnen, wo wir uns des Hülfsverbums »wollen« bedienen. J 10 32 *διὰ ποῖον αὐτῶν ἔργον ἐμὲ λιθάζετε* (»wollt steinigen«). Gal 5 4 *οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε*, gerechtfertigt werden wollt. J 13 6 *νίπτεις*. Häufiger hat diese Bedeutung (*conatus*) das Imperf.

4. Da für die als vollendet angeschauten Handlungen aus naheliegenden Gründen eine Form für die Zeitstufe der Gegen-

---

1) In den Hdschr. des NT. gibt es allerdings auch dafür Belege, wie I C 13 3 *καυθήσωμαι* CK.

wart (gleichsam Präs. des Aorist) nicht existiert, so muss in einzelnen Fällen das Präsens auch diese Funktion mit übernehmen (aoristisches Präsens, Burton NT. Moods and Tenses p. 9). Wenn Petrus A 9 34 zu Aeneas sagt: *ἰᾶταί σε Ἰησοῦς Χριστός*, so bedeutet das nicht: er ist im Heilen begriffen, sondern: »er vollendet die Heilung in diesem Momente, was ich dir hiermit ankündige«, und ebendahin gehört: *Παραγγέλλω σοι* . . A 16 18 (Austreibung eines Dämons), wo gleichfalls dasjenige vom Standpunkt des Handelnden und Sprechenden aus als in der Gegenwart sich vollendend bezeichnet wird, was der Erzähler von dem seinigen aus als in der Vergangenheit vollendet durch den Aor. auszudrücken hatte: *παρήγγειλεν* [1]). Ebendahin *ἀσπάζεται* »lässt grüssen«; entspr. stets *ἀσπάσασθε* grüsst.

5. Die gleiche aoristische Bedeutung pflegt das Präs. auch dann zu haben, wenn es, zugleich mit Vertauschung der Zeitstufe, in lebhaft vergegenwärtigender Erzählung als Präs. historicum steht. Dieser Gebrauch ist, wie bei klass. Schriftst., so auch bei ntlichen Erzählern häufig, ausser in den Schriften des Lucas, wo er seltener begegnet. J 1 29 *τῇ ἐπαύριον βλέπει* . . *καὶ λέγει* . .; 35 *τῇ ἐπαύριον εἱστήκει* (Plusq. = Imperf. bleibt) . . 36 *καὶ* . . *λέγει* . .; 44 (43) *τῇ ἐπαύριον ἠθέλησεν ἐξελθεῖν* (nach Chrysost. *ἐξῆλθεν*) . . *καὶ εὑρίσκει*; also die Umstände oder überhaupt das Nebensächliche werden in den Zeitformen der Vergangenheit bezeichnet, dagegen die (unter den bezeichneten Umständen eingetretenen) [2]) Haupthandlungen gern im Präs., während die schliesslichen Ergebnisse wieder im Aor. stehen, weil hier eine Vergegenwärtigung nicht natürlich wäre: 40 (39) *ἦλθον καὶ εἶδον* . . *καὶ* . . *ἔμειναν*. Sogar ausserhalb der Erzählung steht das Präs. in gleicher Weise das. 15: *Ἰωάνης μαρτυρεῖ περὶ αὐτοῦ καὶ κέκραγεν* (attisch = *κράζει*); doch halte ich diesen, den Zusammenhang gröblich unterbrechenden, mit V. 30 identischen und dazu attizisierenden Vers für Interpolation.

6. Perfektische Bedeutung hat bekanntlich *ἥκω* (L 15 27 u. s.); (*πάρεισιν* »sind hergekommen« A 17 6 ist Präs. für das Perf. eines andern Verbums [Burton p. 10], wie *ἀπέχω* für *ἀπείληφα* Mt 6 2). Ferner *ἀκούω* »ich höre = habe gehört« (L 9 9. I C 11 18. II Th 3 11, ähnlich klass.; gleichwertig wäre *λέγεται*, welches so wenig wie *ἀκούεται* I C 5 1 irgend auffallen kann). *Ἀδικῶ* A 25 11 neben *ἄξιον θανάτου πέπραχά τι* (und

---

1) Burton zieht hierher auch (ausser A 26 1 *ἐπιτρέπεται* u. a.) *ἀφίενταί σου αἱ ἁμαρτίαι* Mc 2 5. Mt 9 2 usw., mit Recht, insoweit die Lesart sicher ist (vgl. § 23, 7). 2) Rodemeyer D. J. Basel 1889 (Präs. histor. b. Herodot. u. Thukyd.) sucht zu zeigen, dass das Pr. hist. das Geschehen in einem bereits angegebenen Zeitpunkte oder gleich nachher ausdrücke, was sich bis zu einem gewissen Grade durchführen lässt. Mt 2 13 *ἀναχωρησάντων αὐτῶν ἰδοὺ ἄγγελος κυρίου φαίνεται* (Win.; doch v. l. *ἐφάνη*). Herm. V. I, 1 3 *διαβὰς ἦλθον* . . *καὶ τιθῶ τὰ γόνατα*.

nach *οὐδὲν ἠδίκηκα* 10)[1]) bedeutet »bin im Unrecht, ein Verbrecher« wie att. (so nur hier; Mt 20 13 gewöhnliches Präs.); auch *ὁ νικῶν* Ap 2 7 u. s. kann an den att. Gebrauch von *νικῶ* »bin Sieger« erinnern, während *πράσσει* A 26 31 sich auf Paulus' gesamte Lebensweise und insbes. sein Christentum bezieht. Es handelt sich überall hier nur um speziellen Gebrauch einzelner Verba, nicht um allgemeine syntakt. Verwendung des Präsens.

7. Die Präsentia wie L 15 29 *τοσαῦτα ἔτη δουλεύω σοι* (vgl. 13 7 *ἰδοὺ τρία ἔτη ἀφ' οὗ ἔρχομαι*, J 8 58 *εἰμί*, 15 27 *ἐστέ*, u. a. m.) stehen keineswegs für Perfekta, sondern es konnte, weil das Andauern bzw. Wiederkehren in der Gegenwart mit umfasst werden musste, eine andre Form gar nicht stehen.

8. Präsens für Futurum. Auch die klass. Sprache kennt ein (lebhaft vergegenwärtigendes) Präs. für Futurum in Prophezeiungen (Orakel bei Herodot 7 140 s.), und dies Präs. (gleichsam das Gegenstück des historischen) ist in den ntlichen Vorhersagungen sehr häufig. Dasselbe haftet nicht an bestimmten Verben, und es ist Zufall, dass *ἔρχομαι* in diesem Sinne bes. häufig vorkommt: J 14 3 *πάλιν ἔρχομαι καὶ παραλήμψομαι ὑμᾶς* (also doch nur das 1. Vb., nicht das 2., welches das weitere Ergebnis ausdrückt; vgl. § 65, 2); so nam. *ὁ ἐρχόμενος* »der kommen soll« (d. Messias) Mt 11 3, vgl. 11 14 *Ἠλίας ὁ μέλλων ἔρχεσθαι*, 17 11 *Ἠλ. ἔρχεται*. Aber ebensogut: Mc 9 31 *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται* (= *μέλλει παραδίδοσθαι* Mt 17 22) .., *καὶ ἀποκτενοῦσιν αὐτόν* (also auch hier weiterhin Futurum). Mt 27 63 *μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἐγείρομαι*. Herm. V. II 2 4 *ἀφίενται*. Auch ohne den Sinn der Prophezeiung steht das Präsens, wenn die Sache als gewiss eintretend bezeichnet wird, also *μέλλει (ἔρχεσθαι)* gesetzt werden könnte, so Mt 24 43 *ποίᾳ φυλακῇ ὁ κλέπτης ἔρχεται*, J 4 35 *ἔτι τετράμηνός ἐστι καὶ ὁ θερισμὸς ἔρχεται*, und mehrfach in *ἕως ἔρχομαι (-εται)*, s. § 65, 10; andernfalls notwendig *ἐλεύσομαι*, Mt 24 5. Mc 12 9. 13 6 u. s. Doch haben die Vb. des Gehens, Kommens im Präs. auch die Bedeutung des im Gehen (Kommen) Begriffenseins, wo denn die Erreichung des Zieles noch in der Zukunft liegt: J 3 8 *πόθεν ἔρχεται ἢ ποῦ ὑπάγει*, ungef. = gehen wird, 8 14 *πόθεν ἦλθον καὶ ποῦ ὑπάγω .. πόθεν ἔρχομαι ἢ ποῦ ὑπ.*; so *ποῦ ὑπάγω -εις* J 14 4 s., *πορεύομαι* 2. 12. A 20 22. *ἀναβαίνομεν* Mt 20 18. J 20 17 (aber J 7 8 *οὐκ ἀναβαίνω εἰς τὴν ἑορτὴν ταύτην* für Futur, wenn nicht, was ich glaube, *εἰς τ. ἑορτ. τ.* mit Chrysost. min. 69 lat. q zu tilgen ist; dann geht *ἀναβαίνω* auf die Wirklichkeit der Gegenwart). — Analog zuweilen Imperfekt = *ἔμελλεν* m. Infin.: Mc 14 1 *ἦν τὸ πάσχα μετὰ δύο ἡμέρας*, sollte stattfinden; L 23 54 *σάββατον ἐπέφωσκεν*, sollte anbrechen.

9. Präsens zum Ausdruck der relativen Zeit (vgl. 1).

---

1) Also bei der Bezugnahme auf einzelne Vergehen bleibt das Perf.; das Präs. steht nur von dem allgem. Ergebnis.

Dass bei direkt wiedergegebener Rede eines Andern die Zeitform sich auf den Zeitpunkt dieser Rede bezieht, und dass die Form der orat. obliqua sich in der klass. Sprache der direkten Rede in dieser Hinsicht vielfach angleicht, ist bekannt. Im NT. ist diese Form durchaus nicht beliebt, und die der orat. recta waltet vor; bemerkenswert aber ist, dass die Nebensätze nach Vb. der Wahrnehmung und des Glaubens sich der or. recta angleichen, also die Zeitformen in relativem Gebrauche haben. Mt 2 22 *ἀκούσας ὅτι Ἀρχέλαος βασιλεύει.* J 6 24 *εἶδεν ὁ ὄχλος ὅτι Ἰησοῦς οὐκ ἔστιν ἐκεῖ.* (Desgl. Mt 18 25 *πάντα ὅσα ἔχει* nach *ἐκέλευσε πραθῆναι;* so B Orig. für *εἶχεν.*) Auch in der klass. Sprache kommt dies vor, aber nicht als Regel, während im NT. die Regel so weit fest ist, dass das Imperf. in solchen Sätzen meist mit Plusq. zu übersetzen ist, indem es sich auf eine vorhervergangene Zeit bezieht, § 57, 6. Doch J 16 19 *ἔγνω ὅτι ἤθελον* (v. l. *ἤμελλον*) *αὐτὸν ἐρωτᾶν,* und vgl. Plusq. für Perf. § 59, 6 (A 22 2 *ἀκούσαντες ὅτι προσεφώνει,* aber besser DEH *προσφωνεῖ*). Der Aorist indes kann stehen: Mc 12 12 *ἔγνωσαν ὅτι εἶπεν* (Mt 21 45 *ὅτι λέγει,* = *ἔλεγε*). S. auch Futur. § 61, 3.

## § 57. **Imperfektum und Indikativ des Aorists.**

1. Der Unterschied zwischen dauernder und vollendeter Aktion tritt am schärfsten im Imperf. und Indik. Aor. hervor, und zwar geschieht die Unterscheidung im NT. mit derselben Genauigkeit wie im klass. Griechisch.

2. Als dauernd angeschaut und durch das Imperf. ausgedrückt wird auch die Wiederholung als solche (vgl. § 56, 2), und ferner die unvollendet gebliebene Handlung (Imp. de conatu, vgl. § 56, 3). Bsp. a) A 2 45 *τὰ κτήματα ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν*; es geschah dies oft, ohne indes allgemein zu geschehen und zur Durchführung zu kommen (Aor.), vgl. 4 34. 18 8. Mc 12 41. b) A 7 26 *συνήλλασσεν αὐτοὺς εἰς εἰρήνην,* suchte zu versöhnen. 26 11 *ἠνάγκαζον βλασφημεῖν,* was indes zugleich Wiederholung ausdrückt (wie *ἐδίωκον* das.). L 1 59 *ἐκάλουν αὐτὸ Ζαχαρίαν* wollten nennen. Mt 3 14 *διεκώλυεν* wollte hindern, versuchte zu hindern (A 27 41 *ἐλύετο* fing an sich zu lösen).

3. Als dauernd angeschaut wird ferner die Handlung dann, wenn die Art und Weise derselben schildernd hervorgehoben wird. H 11 17 *πίστει προσενήνοχεν Ἀβραὰμ τὸν Ἰσαὰκ . ., καὶ τὸν μονογενῆ προσέφερεν κτέ.,* nachträgliche Charakterisierung des Besondern in diesem Falle. A 5 26 *ἦγεν αὐτοὺς οὐ μετὰ βίας,* vgl. 27 *ἀγαγόντες δὲ* (Abschluss) *αὐτοὺς ἔστησαν.* 41 *ἐπορεύοντο χαίροντες ἀπὸ προσώπου τοῦ συνεδρίου* (den Abschluss zu bezeichnen war hier nicht nötig). 15 3 *διήρχοντο . . ἐκδιη-*

*γούμενοι τὴν ἐπιστροφὴν τῶν ἐθνῶν, καὶ ἐποίουν* (überall) *χαρὰν μεγάλην* . . (Abschluss 4 *παραγενόμενοι δὲ*); ähnl. 41; dagegen 16 6 *διῆλθον δὲ τὴν Φρυγίαν* (ohne Beschreibung). Auch (21 3) *ἐπλέομεν εἰς Συρίαν, καὶ κατήλθομεν εἰς Τύρον*, wo (wie 18 22. 21 15) die Beschreibung in der Angabe der Richtung (*εἰς* . .) besteht; vgl. 21 30 *εἷλκον ἔξω τοῦ ἱεροῦ, καὶ εὐθέως ἐκλείσθησαν αἱ θύραι* (nachdem dies vollendet war, also indirekte Bezeichnung der Vollendung), während 14 19 die Lesart *ἔσυραν* (statt *ἔσυρον*) *ἔξω τῆς πόλεως* zu bevorzugen ist, da sonst die Vollendung, die doch thatsächlich geschah, nirgends bezeichnet wäre. Zuweilen indes ist zwar der Gegensatz zu einem nachfolgenden Verbum der Vollendung vorhanden, aber nicht vorher eine ausgeführte Beschreibung: 21 20 *ἐδόξαζον τὸν θεόν, εἶπόν τε* (priesen längere Zeit und in verschiedener Weise, bis sie schliesslich sagten). 18 19 *διελέγετο τοῖς Ἰουδαίοις* (D, falsch andre -*λέξατο* od. -*λέχθη*); Abschluss 20 s. (aber 17 2 ist auch Beschreibung, und dazu wird Wiederholung ausgedrückt). Am auffälligsten 27 1 s. *παρεδίδουν* . . *ἐπιβάντες δέ*, wo der Aorist (*tradidit* Lat.) richtiger scheinen muss. Umgekehrt vorzeitiger Aorist 28 14 *ἤλθαμεν*, vgl. 15. 16; noch auffälliger J 4 3 *ἀπῆλθεν εἰς τὴν Γαλιλαίαν*, während doch 4 ss. erzählt wird, was unterwegs geschehen, und die Ankunft in Galiläa dann erst 45. — Bei Paulus vgl. I C 10 4 *ἔπιον* (Thatsache), *ἔπινον γὰρ ἐκ πνευματικῆς πέτρας* (Art und Weise). 10 11 *ταῦτα τυπικῶς συνέβαινεν* (Art und Weise, und jedes Einzelne) vgl. mit 6 *ταῦτα τύποι ἡμῶν ἐγενήθησαν* (Ergebnis, und alles zusammen).

4. Im Attischen gibt es gewisse Verben, die vermöge ihrer besondern Bedeutung die Form der unvollendeten Handlung einigermassen bevorzugen: die bezeichnete Handlung nämlich findet ihr wirkliches Ziel erst in dem Thun eines Andern, ohne welches sie unvollständig und ergebnislos bleibt, und es steht das Imperf., sowie dies hervorgehoben werden soll. Dahin gehören *κελεύειν, ἀξιοῦν, παρακελεύεσθαι, ἐρωτᾶν, πέμπειν, ἀποστέλλειν* u. a. m. Im NT. bezeichnet *κελεύειν* stets wie *προστάττειν, παραγγέλλειν* den gültigen Befehl, dessen Ausführung sich von selbst versteht: darum (wie auch att. in diesem Falle) *ἐκέλευσεν* wie *προσέταξεν, παρήγγειλεν* [1]); ebenso nur *ἔπεμψεν, ἀπέστειλεν*; dagegen *ἠρώτα* (*ἐπηρ.*) »fragte« und »bat« neben *ἠρώτησεν* (*ἐπηρ.*), *παρεκάλει* (statt att. *παρεκελεύετο*, welches nicht vorkommt) und *παρεκάλεσεν* (*παρῄνει* A 27 9, Litspr., *ἠξίου* 15 38, desgl.), doch so, dass sich meistens genügende Rechenschaft über die jeweilige Wahl geben lässt. So ist *ἠρώτησαν* A 10 48 deshalb notwendig, weil die geschehene Erfüllung

---

1) *Ἐκέλευον* (*ῥαβδίζειν*) nur A 16 22 (von Magistraten), wohl verdorben: *iusserunt* = -*σαν* Vulg. (das. *ῥαβδίζειν* die Dauer ausdrückend, vgl. § 58, 3; Abschluss *πολλὰς δὲ ἐπιθέντες πληγάς* 23). *Παρήγγελλεν* L 8 29, vgl. unten 5.

der Bitte nur durch diesen Aorist angegeben wird, ähnl. 23 18, während ἠρώτα »bat« 3 3 ganz in der angegebenen Weise steht; »fragte« ist meist ἠρώτησεν (wie auch att. so od. ἤρετο), aber Mc 8 5 ἠρώτα, 23 ἐπηρώτα, 29 desgl. (was auch anderswo stehen könnte, wo Aor. steht, wie 9 16); παρεκάλεσαν Mt 8 34 von den Gergesenern, welche Jesus fortzugehen ersuchen (L 8 37 dafür ἠρώτησαν, Mc 5 17 ἤρξαντο παρακαλεῖν, doch D παρεκάλουν), wo die Erfüllung der Bitte notwendig war; 18 32 ἀφῆκά σοι, ἐπειδὴ παρεκάλεσάς με (die blosse Bitte genügte), 26 53 παρακαλέσαι τὸν πατέρα (desgl.), A 8 31 παρεκάλεσεν ἀναβόντα καθίσαι (Erfüllung als selbstverständlich nicht erwähnt); dagegen παρεκάλει A 27 33. L 8 41 usw.[1]). Inkorrekt J 4 52 ἐπύθετο, wofür das richtige ἐπυνθάνετο schwach bezeugt ist (13 24 πυθέσθαι [richtig πυνθάνεσθαι] nur AD al., während andre Zeugen ganz anders). Dagegen ἐπυνθάνετο korrekt Mt 2 4. L 15 26. 18 36. A 4 7. 10 18 (BC ἐπύθοντο). 21 33. 23 19 s. — Den Verben des Bittens gesellt sich auch προσκυνεῖν zu, welches in diesem Sinne ebenso regelmässig im Imperf. steht (Mt 8 2. 9 18. 15 25 ℵ*BDM), wie in dem der Ehrfurchtsbezeigung im Aor. (Mt 2 11. 14 33 u. s.).

5. Für den Wechsel zwischen ἔλεγεν (-ον) und εἶπεν (-αν, -ον) ist Folgendes massgebend. Die Einzeläusserung des Einzelnen wird zunächst mit dem Aorist bezeichnet; dagegen die Äusserungen einer unbestimmteren Mehrheit regelmässig durch das Imperf., welches auch wohl in Beziehung zu dem Abschluss steht, den die daran geknüpfte Rede der Hauptperson gibt: A 2 13 vgl. 14[2]). Ἔλεγεν steht wohl vor längeren Reden, wie L 6 20 vor der Bergpredigt, nach vorausgegangener Schilderung im Imperf. 18. 19 (Mt 5 2 leitet diese Predigt ein mit ἐδίδασκεν λέγων); ferner werden gern mit καὶ ἔλεγεν oder ἔλ. δέ anderweitige Aussprüche angeknüpft: Mc 4 21. 24. 26. 30. 7 9. 20. L 5 36. 6 5. 9 23 und oft, während anderwärts εἶπεν steht, L 6 39. 15 11 u. s.; es ist überhaupt bei diesem Vb. doppelte Anschauung möglich: geschehener Ausspruch und geschehende Rede, und so leitet auch Thukydides seine Reden bald mit ἔλεγε, bald mit ἔλεξε ein. Vgl. auch das einem andern Vb. dicendi so oft angefügte λέγων (nicht εἰπών).

6. Das Imperf. in Aussagesätzen nach Vb. der Wahrnehmung (des Glaubens) ist zumeist insofern relativ, als es sich auf eine vor der Zeit der Wahrnehmung liegende Zeit bezieht und demnach durch Plusq. zu übersetzen ist; die Gleichzeitigkeit wird entsprechend durch das Präsens ausgedrückt, § 56, 9. Selbstverständlich bewahrt das Imperf. auch hier die Bedeutung der dauernden Aktion. Mc 11 32 εἶχον τὸν Ἰωάνην

---

1) Auch A 16 15 sollte man παρεκάλει erwarten, da der Abschluss mit καὶ παρεβιάσατο ἡμᾶς eigens angezeigt wird. Auch 39 könnte das Imperf. stehen. 2) J 11 37 τινὲς δὲ ἐξ αὐτῶν εἶπον (nach ἔλεγον οἱ Ἰουδαῖοι 36; auch 37 ἔλεγον AKΠ).

*ὅτι προφήτης ἦν*, gewesen war. A 310 *ἐπεγίνωσκον ὅτι ἦν ὁ καθήμενος*. 153 *ᾔδεσαν τὸν πατέρα αὐτοῦ* (der verstorben war) *ὅτι Ἕλλην ὑπῆρχεν*. J 513 *οὐκ ᾔδει τίς ἦν* (D für *ἐστιν*), gewesen war. 622 *ἰδὼν* (v. l. *εἶδον*; besser *εἰδὼς* nach e) *ὅτι οὐκ ἦν*. Das. 98 *οἱ θεωροῦντες αὐτὸν τὸ πρότερον* (*τὸ πρότ.* fehlt in 1 Syr. Lew. Chrys.) *ὅτι προσαίτης ἦν*, liegt schon das *θεωρεῖν* in derselben voraufgegangenen Zeit wie die Aussage; da diese Zeit im Ptz. nicht zum Ausdruck kommt, musste sie in der Aussage durch das Imperf. bezeichnet werden. — Ausn. s. § 56, 9. — Imperfektum zur Bezeichnung des Gewesenen als solchen, im Gegensatz zur verschiedenen Gegenwart, = lat. Perfektum wie in *fuimus Troes*: R 617 *ἦτε δοῦλοι τῆς ἁμαρτίας*, gewesen seid und nicht mehr seid. Auch hier ist die Bedeutung der dauernden Aktion gewahrt. Vgl. klass. z. Bsp. Aristoph. Vesp. 1063 *πρὶν ποτ' ἦν, πρὶν ταῦτα, νῦν δ' οἴχεται*.

7. Der die Vollendung bezeichnende Aorist kann auch das Zustandekommen des Zustandes ausdrücken, was man »ingressiven Aorist« nennt; eig. ist in dem Begriffe solcher Vb. eine inchoative Bedeutung neben der den Zustand bezeichnenden; erstere tritt im Aor. hervor, letztere hauptsächlich im Präs. (selten auch im Präs. erstere: *γηράσκω* »werde alt« nb. *γηράω* »bin alt«, was im Lat. weit verbreitet ist). So *ἐσίγησεν* A 1512 »wurde still«, *ἐπτώχευσεν* II C 89 »wurde arm«, R 149 (Ap 1314. 204) *ἔζησεν* »wurde lebendig«.

8. Was im Aorist als vollendet (geschehen) berichtet wird, braucht durchaus nichts Momentanes zu sein, sondern kann sich thatsächlich und auch nach ausdrücklicher Angabe über eine beliebig lange Zeit erstreckt haben, wofern nur die Vollendung und der Abschluss hervorzuheben ist, was eben durch den Aorist geschieht. *Ἐβίω πολλὰ ἔτη*, dann starb er aber. *Ἔτη δύο ἦρξε*, dann aber wurde er abgesetzt. Hingegen *κακῶς ἔζη* (Art und Weise betont; Abschluss ausser Acht gelassen); *δικαίως ἦρχε* (*δικ. ἦρξε* würde ingressiv sein, bekam mit Recht das Amt). So A 2830 *ἔμεινεν διετίαν ὅλην ἐν ἰδίῳ μισθώματι* (dann aber hörte dieser Zustand auf). 143 *ἱκανὸν χρόνον διέτριψαν* (bis zu dem V. 5. 6 erzählten Ende des Aufenthalts, dessen Dauer hiermit angegeben werden soll) [1]. 1811 *ἐκάθισεν* (Paulus in Korinth, »sass« = hielt sich auf) *ἐνιαυτὸν καὶ μῆνας ἕξ* (bis zur Abreise). Überall liegt der Grund für den Aor. nur in der hinzugefügten Zeitdauer, in der eben das Ende des Zustandes notwendig inhäriert; Lucas sagt sogar (A 1126) *ἐγένετο αὐτοὺς ἐνιαυτὸν ὅλον συναχθῆναι ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ*, wiewohl das *συνάγεσθαι* (»sich versammeln«) nicht einmal etwas Dauerndes ist, sondern nur etwas regelmässig Wiederholtes. Aber auch die Wiederholung, wenn summiert und begrenzt, wird durch den Aor. ausgedrückt: *τρὶς*

---

1) Dagegen 1428 *διέτριβον χρόνον οὐκ ὀλίγον*, ohne Bezugnahme auf bestimmte Dauer; vgl. 1612. 2514.

*ἐραβδίσθην* II C 11 25, und ebenso die Zusammenfassung des von Verschiedenen getrennt Gethanen: *πάντες γὰρ ἐκ τοῦ περισσεύοντος αὐτοῖς ἔβαλον* Mc 12 44, indem bei solcher Zusammenfassung die Anschauung der aufeinander folgenden Einzelhandlungen verloren geht (vorher 41 *πολλοὶ πλούσιοι ἔβαλλον πολλά*). Vgl. noch: A 10 38 *οὗτος* (Jesus) *διῆλθεν εὐεργετῶν καὶ ἰώμενος*, bis zu dem Ausgange in Jerusalem (39). R 15 2 *ἕκαστος τῷ πλησίον ἀρεσκέτω — καὶ γὰρ ὁ Χριστὸς οὐχ ἑαυτῷ ἤρεσεν*, doch auf die Wahl dieses irdischen Loses gehend, nicht auf die einzelnen Momente. — Wenn von einem Vb. wie *μένειν* der Aor. ohne Angabe der Zeitdauer steht, so bezeichnet er eben das Zustandekommen des Bleibens im Gegensatze zum Weggehen: J 7 9 *ἔμεινεν ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ = οὐκ ἀνέβη εἰς Ἱεροσόλυμα.* 10 40 *ἔμεινεν ἐκεῖ*, liess sich dort nieder, ohne (vorläufig) nach Judäa zurückzukehren (B *ἔμενεν*).

9. Die dem Aorist im allgem. anhaftende Bedeutung der Vergangenheit geht verloren bei dem sog. aor. gnomicus, der in allgemeiner Darstellung mit mehr Nachdruck steht, als das dafür ebenfalls mögliche Präsens: dieses lässt, indem es nur die Wiederholung in aller Zeit hervorhebt, das Moment der Vollendung nicht zum Ausdruck kommen, der auf den Einzelfall gehende Aor. die Allgemeingültigkeit für jede Zeit, welche Gültigkeit sich leicht versteht. Indes ist dieser Gebrauch im NT. sehr selten, und findet sich fast nur in Vergleichungen oder im Zusammenhang mit solchen (Kühner-Gerth II³ 161): J 15 6 *ἐὰν μή τις μείνῃ ἐν ἐμοί, ἐβλήθη ἔξω ὡς τὸ κλῆμα καὶ ἐξηράνθη* (nach Syr. Lew. *κλ. ὃ ἐξηράνθη καὶ ἐβλήθη ἔξω*), *καὶ συνάγουσιν αὐτὰ καὶ εἰς τὸ πῦρ βάλλουσιν, καὶ καίεται* (so im Gleichnis Aor. und dann Präs. Hermas V. III 12 2 *κατελείφθη — ἐξηγέρθη — ἐνεδύσατο — οὐκέτι ἀνάκειται ἀλλ' ἕστηκεν κτέ.* 13 2 *ἐπελάθετο — προσδέχεται κτέ.*). In Gleichnissen auch (ohne nachfolgendes Präs.) Mt 13 44. 46. 48. Jac 1 11. 24. I P 1 24 aus LXX Jes 40 7. Anders indes Herm. M. III 2. V, 1 7. S. IX, 26 2, wo der Aor. zunächst = Perf. [§ 59, 3], dies aber energischer Ausdruck für etwas Zukünftiges, aber gewiss Eintretendes, Kühner-Gerth 150. 166; so J 15 8 *ἐδοξάσθη*; auch wohl 1 5 *καὶ ἡ σκοτία αὐτὸ οὐ κατέλαβεν* (= *οὐ μὴ καταλάβῃ, occupet*).

10. Der Aorist im Briefstil, mit Bezug auf das mit dem Schreiben und Senden des Briefes Gleichzeitige, verleugnet nicht das Moment der Vergangenheit, welches für den Empfänger und Leser thatsächlich vorhanden ist. Im NT. so nur *ἔπεμψα*, A 23 30. Ph 2 28. Col 4 8. Philem 11 u. s.; dagegen stets *ἀσπάζεται, γράφω* (I C 5 11 *ἔγραψα* auf einen früheren Br. gehend, wenn das von Chrysost. ausgelassene *ἐν τῇ ἐπιστολῇ* echt ist; sonst wie R 15 15 u. s. auf eine frühere Stelle desselben Briefes).

## § 58. Modi des Präsens und des Aorists.

1. Zwischen den Modi des Präsens (einschliesslich Infinitiv Partiz.) und denen des Aorists besteht wesentlich dasselbe Verhältnis, welches im Indik. zwischen Imperf. und Aor. obwaltet. Die Funktion ist einfach (§ 50, 1), indem nur die Aktion und keine Zeitstufe bezeichnet wird. Da der Optat. im NT. selten ist, der Konjunktiv aber, ausser wo er mit dem Imperat. sinnverwandt, besonders hier zu erörternde Schwierigkeiten nicht bietet, so behandeln wir nach einander Imper. (Konj.), Infin. und Partizip.

2. Imper. Präsens und Aor. (Konjunkt. Pr. Aor.). Der Imper. Präs. (Conj. adhortat. I. Pers. Pl.), positiv und negiert mit *μή*, steht in allgemeinen Vorschriften (auch an den Einzelnen) über das Verhalten und Thun; dagegen der Imper. (Konj.) Aor. in den (viel seltener vorkommenden) Anweisungen über das Handeln im Einzelfalle. Wenn im ersteren Falle Aorist gesetzt wird, so muss er entweder das Zustandekommen des Verhaltens im Gegensatz zu dem bisherigen ausdrücken, oder zusammenfassend (vgl. § 57, 8) das Verhalten bis zu einem Ende, oder es ist die Regel auf den Einzelfall spezialisiert. (a) Jk 4 9 *ταλαιπωρήσατε καὶ πενθήσατε καὶ κλαύσατε . . μεταστραφήτω . .* (10) *ταπεινώθητε*, »werdet traurig usw.«[1]) (b) Jk 5 7 *μακροθυμήσατε ἕως τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου*, was man indes auch zu a) ziehen kann, vgl. 8 *μακροθυμήσατε καὶ ὑμεῖς, στηρίξατε τὰς καρδίας ὑμῶν.* I T 6 20 (II Th 1 14) *τὴν παραθήκην φύλαξον* (vgl. I T 5 21 *ἵνα ταῦτα φυλάξῃς*, II 1 12 *φυλάξαι*, I J 5 21 *φυλάξατε ἑαυτὰ ἀπὸ τῶν εἰδώλων.* I T 6 14 *τηρῆσαι . . μέχρι . .*, I Th 5 23), »bis zu Ende«, definitiv, während I T 5 22 *σεαυτὸν*

---

1) So auch R 13 13 *ὡς ἐν ἡμέρᾳ εὐσχημόνως περιπατήσωμεν* auf den Anfang und das Zustandekommen bezüglich, vgl. 12. 14. *Περιπατεῖν* (und *στοιχεῖν*) kommt in den Ermahnungen usw. gewöhnlich im Präs. vor (I C 7 17. G 5 16. E 4 17. 5 2. 8. C 2 6. 4 5. I Th 4 12. G 5 25. Ph 3 16); aber wo von dem neuen Leben des Christen entsprechend der himmlischen Berufung, die einen neuen Anfang schafft, die Rede ist, stellt sich der Aorist ein: R 6 4 *ἵνα ἐν καινότητι ζωῆς περιπατήσωμεν* (vgl. das. 13 *παραστήσατε*, wogegen vorher *μηδὲ παριστάνετε* und 12 *μὴ βασιλευέτω* »lasst nicht weiter herrschen«). E 2 10. 4 1. C 1 10 (an der ähnl. St. I Th 2 12 v. l. *περιπατεῖν* und *-τῆσαι*). — Deutlich *φοβηθῶμεν οὖν τὸν θεόν* (was wir bisher nicht thaten: *ὁρῶ γάρ τινας ἀτελεῖς τῷ πρὸς αὐτὸν φόβῳ πλεῖστα ἁμαρτάνοντας* geht vorher; also »lasst uns Furcht bekommen«) Clem. R. Hom. XVII 12 (wo sonst wie c. 11 fast stets *φοβεῖσθαι* usw.); im NT. vgl. H 4 1 *φοβηθῶμεν οὖν κτἑ.*, ebenso zu übers., Ap 14 7; bei Hermas M. VII 1 ss. *φοβήθητι τὸν κύριον καὶ φύλασσε τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ — τὸν δὲ διάβολον μὴ φοβηθῇς — φοβήθητι δὲ τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου*, überall von der grundlegenden Stellungnahme; dann aber 4: *ἐὰν* (so oft) *θέλῃς τὸ πονηρὸν ἐργάσασθαι, φοβοῦ τὸν κύριον*, und wiederum: *φοβήθητι οὖν τὸν κύριον καὶ ζήσῃ αὐτῷ, καὶ ὅσοι ἂν φοβηθῶσιν αὐτὸν — ζήσονται.* M I 2. *πίστευσον αὐτῷ καὶ φοβήθητι αὐτόν, φοβηθεὶς δὲ ἐγκράτευσαι.* Usw.

*ἁγνὸν τήρει* (in allen Dingen, dauernd angeschaut), vgl. Jk 1 27 *ἄσπιλον ἑαυτὸν τηρεῖν* die rechte Weise der *θρησκεία*. Auch II T 4 2. 5 *κήρυξον ἐπίστηθι ἔλεγξον κτέ.*; *κακοπάθησον ποίησον πληροφόρησον*, nämlich bis zu Ende bezw. der Erscheinung Christi, vgl. V. 1. 5. 6 [1]). (c) Mt 7 6 *μὴ δῶτε τὸ ἅγιον τοῖς κυσίν, μηδὲ βάλητε κτέ.* 6 34 *μὴ μεριμνήσητε εἰς τὴν αὔριον* (aber ohne diesen Zusatz 25 *μὴ μεριμνᾶτε*, vgl. 31. 10 19. L 11 22. 29). 5 39 *ὅστις σε ῥαπίσει εἰς τὴν δεξιὰν σιαγόνα σου, στρέψον αὐτῷ καὶ τὴν ἄλλην*; ähnl. 40, dann 42 *τῷ αἰτοῦντί σε δός, καὶ τὸν θέλοντα ἀπὸ σοῦ δανείσασθαι μὴ ἀποστραφῇς*. Dass in solchen Fällen auch das Präs. Statt hat, zeigt L 6 29 s.: *τῷ τύπτοντί σε ἐπὶ τὴν σιαγόνα πάρεχε καὶ τὴν ἄλλην . . . παντὶ αἰτοῦντί σε δίδου, καὶ ἀπὸ τοῦ αἴροντος τὰ σὰ μὴ ἀπαίτει.* — (2) Die Anweisung über den Einzelfall steht dann im Präsens, wenn für die Handlung kein bestimmtes Ziel in Aussicht genommen wird, oder wenn die Art und Weise oder die Beschaffenheit in Betracht kommt, oder wenn das Geforderte (beim Verbot das Verwehrte) bereits besteht. (a) Mt 26 38 = Mc 14 34 *μείνατε ὧδε* (geht nicht fort, § 57, 8) *καὶ γρηγορεῖτε μετ᾽ ἐμοῦ.* L 22 40. 46 *προσεύχεσθε μὴ εἰσελθεῖν εἰς πειρασμόν.* Oft *ὕπαγε*, desgl. *πορεύου*, welches sogar mit Angabe des Zieles öfter steht: A 22 10 *ἀναστὰς πορεύου* (gehe voran) *εἰς Δαμασκόν* (bis nach D.), *κἀκεῖ κτέ.*, vgl. 8 26. 10 20; Mt 25 9 *πορεύεσθε πρὸς τοὺς πωλοῦντας* (hie und da hin, wo ihr einen findet) *καὶ ἀγοράσατε* (Ziel) *ἑαυταῖς*, vgl. 25 41 (wo man hinter *κατηραμένοι* interpungiere). Vgl. Arrian. Diss. Epictet. I, 25 10 *πορεύου πρὸς τὸν Ἀχιλλέα καὶ ἀπόσπασον τὴν Βρισηΐδα.* L 5 24 *πορεύου εἰς τὸν οἶκόν σου* (mehr Richtung als Ziel; ob er hinkommt, bleibt ausser Betracht). J 20 17; dgg. *πορεύθητι* Mt 8 9 = L 7 8 (*πορεύου* b. L. DX; Befehl des Hauptmanns an den Soldaten; das Ziel ist abkürzend weggelassen) [2]). A 9 11. 28 26 VT. (b) I P 4 15 *μή τις ὑμῶν πασχέτω ὡς φονεὺς κτέ.* I C 7 36 *εἰ δέ τις ἀσχημονεῖν . .*

---

1) Clem. Cor. II 8 4 *τηρήσατε τὴν σάρκα ἁγνὴν —, ἵνα τὴν ζωὴν ἀπολάβωμεν*, vgl. 4 *τηρήσαντες — ληψόμεθα ζωήν.* Hermas M. VIII 2 erst *τὸ πονηρὸν ἐγκρατεύου*, dann *ἐγκράτευσαι ἀπὸ πονηρίας πάσης*, zusammenfassend; Präs. wieder 3 ss., bis 6 *ἐγκράτευσαι ἀπὸ πάντων τούτων*, vgl. 12 *ἐὰν τὸ πονηρὸν μὴ ποιῇς καὶ ἐγκρατεύσῃ ἀπ᾽ αὐτῶν.* So auch IX 12 *δούλευε τῇ πίστει, καὶ ἀπὸ τῆς διψυχίας ἀπόσχου.* Hypothet. Conj. V. V 7 *ἐὰν αὐτὰς φυλάξητε καὶ ἐν αὐταῖς πορευθῆτε* (vgl. S. 199 Anm. *περιπατεῖν*) *καὶ ἐργάσησθε αὐτὰς —, ἀπολήμψεσθε ἀπὸ τοῦ κυρίου κτέ.* So sind denn auch die auffälligen Aor. in I Petr. nach a) od. b) zu erklären: 1 13 *τελείως ἐλπίσατε*, »fasst Hoffnung«, 22 *ἀγαπήσατε* »fasst Liebe«; 17 *ἀναστράφητε*, bis zu Ende. 5 1 *ποιμάνατε*, bis zur Erscheinung Christi; 2 17 *πάντας τιμήσατε* gebt jedem seine Ehre, ausgeführt im Präs. *τὴν ἀδελφότητα ἀγαπᾶτε* usw. 2) Das. (Mt. L.) *ἔρχου* muss entweder heissen »gehe mit mir«, vgl. J 1 47 *ἔρχου καὶ ἴδε*, gehe mit mir, 1 40. 11 34, oder »komm wieder«, wie bei Arrian. Epict. I, 25 10 (oben im Text) es weiter heisst *πορεύομαι.* »*ἔρχου*« (neuer Befehl). *ἔρχομαι.* Dagegen = »komm (wieder) her« Mt 14 29. J 4 16 (auch in der Benutzung d. St. Mt 8 9 b. Clem. Hom. IX 21) *ἐλθέ.* Die Ap. freilich hat überall *ἔρχου*, 6 1. 5. 7. 22 17. 20.

*νομίζει . ., ὃ θέλει ποιείτω· οὐχ ἁμαρτάνει· γαμείτωσαν*, vgl. 37 im Gegensatze *τηρεῖν*, und 38 *ὁ γαμίζων καλῶς ποιεῖ . . ὁ μὴ γαμίζων κρεῖσσον ποιήσει.* Es handelt sich hier um die Qualität des Verfahrens: unschicklich — sündhaft oder nicht — gut, besser. (c) H 13$_{18}$ *προσεύχεσθε περὶ ἡμῶν* (»fahret fort für uns —«). *πεποίθαμεν γάρ* (»wir haben das Zutrauen dass ihr das thut«), *ὅτι καλὴν* (»weil —«); dann 19 *περισσοτέρως δὲ παρακαλῶ τοῦτο ποιῆσαι*, = *ποιήσατε περισσοτέρως*, also dies etwas was bisher nicht geschah. L 8$_{52}$ *ἔκλαιον . . ὁ δὲ εἶπεν· μὴ κλαίετε.* J 20$_{17}$ *μή μου ἅπτου* (was also bereits geschehen oder versucht). Oft *μὴ φοβοῦ, φοβεῖσθε*, L 5$_{10}$. 8$_{50}$. Mc 5$_{36}$. 6$_{50}$ usw. (anders Mt 1$_{20}$ *μὴ φοβηθῇς παραλαβεῖν*, unterlass nicht aus Furcht). Jk 1$_{7}$ *μὴ οἰέσθω* (vgl. J 5$_{45}$ *μὴ δοκεῖτε*; aber *μή τίς με δόξῃ* II C 11$_{16}$, wo die Meinung noch gar nicht gefasst sein kann; vgl. Mt 3$_{9}$. 5$_{17}$. 10$_{34}$, »lasst euch nicht einfallen«)[1]. — Immer *ἀσπάσασθε* bei Grüssen (auch III J 15 nach ℵ; auf Papyrus indes zuw. auch *ἀσπάζου*); in allen Bitten des Vaterunsers Aor., teils um die Vollendung auszudrücken, teils mit Bezug auf den einzelnen Fall des Bittens und das jeweilige Bedürfnis; nur L 11$_{3}$ *τὸν ἄρτον . . δίδου* (falsch ℵD *δὸς* wie Mt.) *ἡμῖν τὸ καθ' ἡμέραν* (D *σήμερον* wie Mt.).

3. Infin. Präs. und Aor. Beim Infinitiv ist der Unterschied der beiden Formen im ganzen leicht zu fassen. *Θέλειν* hat meist den Infin. Aor. wie attisch das entsprechende *βούλεσθαι*, natürlich, da der Wille zumeist auf die Vollendung geht; die Ausn. wie *θέλω εἶναι, τί θέλετε πάλιν ἀκούειν* (D *-οῦσαι*) J 9$_{27}$ (ohne Ende dasselbe hören), erklären sich leicht. Ebenso überwiegt der Inf. Aor. nach *δύνασθαι, δυνατός, κελεύειν* usw. (*ῥαβδίζειν* A 16$_{22}$ von dem Andauernden, vgl. § 57, 4, Anm. 1). *Μέλλειν* dagegen hat auch im NT. (wie klass.) nur selten den Infin. Aor.: (A 12$_{6}$ AB). R 8$_{16}$ und G 3$_{23}$ *μέλλουσαν ἀποκαλυφθῆναι* (dgg. *ἀποκαλύπτεσθαι* I P 5$_{1}$). Ap 3$_{2}$. $_{16}$. 12$_{4}$, natürlich mit richtiger Anwendung des Aor., während das Präs. hier über sein Gebiet hinübergreift. Klass. nämlich ist die häufigste Konstr. von *μέλλειν* die mit Inf. Fut., welcher beim Akt. Med. gewöhnlich zwischen den Aktionen neutral ist; indem nun die Volkssprache diese Form aufgab (*μέλλειν* mit Inf. Fut. nur Acta, s. § 61, 3), liess sie den Infin. Präs. in demselben Umfange eintreten: *μέλλει παραδίδοσθαι* Mt 17$_{22}$, wofür auch einfach *παραδίδοται* gesagt wird, s. § 56, 8. — *Ἐλπίζειν* hat NT. den Inf. Aor. (statt Fut.), in Bezug auf die Aktion korrekt; vgl. § 61, 3. Auch im übrigen wahren die Infinitive ihre Be-

1) Ein besondrer Fall ist *φέρε, φέρετε* bringe, bringt (so im Simpl. stets, ausser J 21$_{10}$ *ἐνέγκατε*), wie klass. auch für Aor., der ja von diesem Stamme nicht da war. Aber in den Kompos. wird geschieden: Mt 8$_{4}$ *προσένεγκε τὸ δῶρον* (Anweisung was geschehen soll), 5$_{24}$ *διαλλάγηθι — καὶ τότε πρόσφερε τὸ δῶρόν σου* (Anweisung wie und unter welchen Umständen es geschehen darf; »dann magst du bringen«).

deutung: R 14 21 *καλὸν τὸ μὴ φαγεῖν κρέα μηδὲ πιεῖν οἶνον μηδὲ ἐν ᾧ ὁ ἀδελφός σου προσκόπτει* bedeutet: es ist gut einmal nicht Fleisch zu essen, wenn dadurch Anstoss entstände, und ist nicht von dauernder Enthaltung zu verstehen.

4. Participium Präs. und Aor. Beim Participium in der Verbindung mit einem Vb. finitum ist am meisten der Schein, als bezeichne dasselbe die Zeit relativ, nämlich das Part. Aor. das Vorhervergangene, das Part. Präs. das Gleichzeitige, zumal da das Part. Fut. (wie der Infin. und Optat. Fut.) wirklich das relativ Zukünftige ausdrückt. Thatsächlich aber enthält das Part. Aor. nur den Begriff des Vollendeten; folgt nun auf das Ptc. ein Verbum fin., so pflegt in der Folge zu liegen, dass jenes vollendet war als dieses geschah, ebenso wie dieselbe Folge dasselbe ausdrückt, wenn statt Participium und Vb. fin. zwei durch *καί* verbundene Verba fin. stehen. Notwendig ist indes dies zeitliche Verhältnis weder in diesem noch in jenem Falle: in *προσευξάμενοι εἶπαν* Act 1 24 = *προσεύξαντο καὶ εἶπαν* = *προσεύξαντο εἰπόντες* (vgl. Mc 14 39) sind nicht nur gleichzeitige, sondern identische Handlungen bezeichnet. Wenn das Ptc. an 2. Stelle steht, wie auch Mt 27 4 *ἥμαρτον παραδοὺς αἷμα ἀθῷον*, oder Mc 1 31 *ἤγειρεν αὐτὴν κρατήσας τῆς χειρός*, so ist vielleicht, wie in dem 2. Beispiele, die wirkliche Zeitfolge gar nicht ausgedrückt, versteht sich aber in der That von selbst. Darum ist es indes noch kein Griechisch, was Act 25 13 in den meisten Hdschr. steht: *Ἀγρίππας καὶ Βερνίκη κατῆλθον εἰς Καισάρειαν ἀσπασάμενοι τὸν Φῆστον* (denn das Part. drückt als solches immer einen begleitenden Umstand aus, der hier, wo die Ankunft erzählt wird, als abgeschlossen noch nicht gedacht werden kann), sondern die andre LA. *ἀσπασόμενοι* ist die richtige [1]). Dagegen das Ptc. Präs. steht, bei dem seltenen Gebrauche des Part. Fut. (s. § 61, 4), hier und da nach dem Hauptverbum zur Bezeichnung einer mindestens in ihrer Vollendung diesem nachfolgenden Handlung: A 18 23 *ἐξῆλθεν* (aus Antiochia) *διερχόμενος τὴν Γαλατικὴν χώραν* (d. i. *καὶ διήρχετο*). 14 21 s. *ὑπέστρεψαν εἰς τὴν Λύστραν* . . *ἐπιστηρίζοντες τὰς ψυχὰς τῶν μαθητῶν* 21 2 *εὑρόντες πλοῖον διαπερῶν εἰς Φοινίκην*. 3 *ἐκεῖσε τὸ πλοῖον ἦν ἀποφορτιζόμενον τὸν γόμον*. An diesen letzten Stellen steht klärlich das Ptc. Präs. für *μέλλων* m. Inf.: *ἔμελλεν ἀποφορτίζεσθαι*, so dass *ὁ ἐρχόμενος* = *ὁ μέλλων ἔρχεσθαι* und *παραδίδοται* = *μέλλει παραδίδοσθαι* § 56, 8 zu vergleichen ist; an den ersteren ist das Ptc. dem Vb. fin. statt eines zweiten Vb. fin. gleichsam angeschoben, um eine nachfolgende Handlung als vermöge der Ab-

---

1) Merkwürdig J 11 2 *ἦν δὲ Μαριὰμ ἡ ἀλείψασα τὸν κύριον μύρῳ*, was erklärt wird: »welche bekanntlich (vgl. Mt 26 13) dies that (gethan hat)«, obwohl diese Geschichte später fällt und später erzählt wird, 12 1ff.; der Vers ist aber gewiss Interpolation. Anders Mt 10 4 *Ἰούδας ὁ καὶ παραδοὺς αὐτόν*, = *ὃς καὶ παρέδωκεν αὐτόν* Mc 3 19.

sicht und der Vorbereitungen schon zu geschehen beginnend zu bezeichnen. Ptc. Fut. könnte stehen: Act 15 27 *ἀπεστάλκαμεν ἀπαγγέλλοντας* (vgl. indes Thucyd. 7, 26 9 *ἔπεμψαν ἀγγέλλοντας*). 21 16 *συνῆλθον . . ἄγοντες*. — Voranstehendes Ptc. Präs. das Vorhervergangene bezeichnend: E 4 28 *ὁ κλέπτων* (wer bisher stahl) *μηκέτι κλεπτέτω*. Ap 20 10 *ὁ πλανῶν* = *ὃς ἐπλάνα*; auch Mt 27 40 *ὁ καταλύων . . καὶ οἰκοδομῶν* = *ὃς κατέλυες κτέ.* (»wolltest«), indem selbstverständlich das Ptc. Präs. wie der Indik. den *conatus* ausdrücken kann (Mt 23 13 *τοὺς εἰσερχομένους*).

## § 59. **Perfektum.**

1. Das Perfektum (samt dem Plusqu.) vereinigt in sich gleichsam Präsens und Aorist, indem es die Dauer des Vollendeten ausdrückt: ehe *καθέστᾰκα* »ich habe gestellt« aufkam, sagte man dafür *ἔχω* (Präs.) *καταστήσας* (Aor.)[1]), und ein Pf. wie *πεπληρώκατε* Act 5 28 kann aufgelöst werden in *ἐπληρώσατε καὶ νῦν πλήρης ἐστί*. Die Form ist im NT. noch in vollem Gebrauche, und dieser stimmt fast durchaus zu dem klassischen: obgleich doch nachmals die Volksspr. das alte Perf. verlor und es mit dem Aor. zusammenfallen liess.

2. Der präsentische Sinn wiegt (wie klass.) bei einigen Vb. durchaus vor, bis zum Verschwinden des aoristischen: (*κέκραγεν* J 1 15 a. d. Litspr. st. des hellenist. *κράζει*, vgl. § 56, 5); *ἕστηκα* (vgl. 3), *πέποιθα*, *μέμνημαι* (*μιμνήσκομαι* fehlt fast ganz, nur H 2 6. 13 3)[2]); auch *τέθνηκα* »bin tot«, *ἤλπικα εἴς τινα* J 5 45 u. s. »habe meine Hoffnung gesetzt auf«, = hoffe, aber vermöge der ausgedrückten Dauer der zu Stande gekommenen Hoffnung stärker als *ἐλπίζω*; ähnl. *πέπεισμαι* »bin überzeugt« R 8 38 u. s.; *ἥγημαι* »glaube, halte« (klass.) A 26 2 Rede des Paulus vor Agrippa (aber Ph 3 7 wie gew. »habe gehalten«).

3. Umgekehrt kann auch der aoristische Sinn im Perf. hervortreten und der andre zurücktreten, ohne Beeinträchtigung der Korrektheit des Gebrauches. II T 4 7 *τὸν καλὸν ἀγῶνα ἠγώνισμαι, τὸν δρόμον τετέλεκα, τὴν πίστιν τετήρηκα*, näml. bis jetzt, wovon das bestehende Ergebnis V. 8 gezogen wird: *λοιπὸν ἀπόκειταί μοι ὁ τῆς δικαιοσύνης στέφανος*. In dem bekannten *ἃ γέγραφα γέγραφα* ist das 1. Perf. mehr aoristisch, das 2. mehr präsentisch. Deutliche Unterscheidung von Aor. und Perf.: J 1 3 *χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἓν ὃ γέγονεν* (von dem Gewordenen = Bestehenden). Act 21 28 *Ἕλληνας εἰσήγαγεν εἰς τὸ ἱερὸν καὶ κεκοίνωκεν τὸν ἅγιον τόπον*: die geschehene Einführung hat die Befleckung zur dauernden Wirkung gehabt. I C 15 3 sq. *ὅτι Χριστὸς ἀπέθανεν . . καὶ ὅτι ἐτάφη καὶ ὅτι ἐγήγερται τῇ ἡμέρᾳ*

---

1) Demosth. XIX, 288. 2) *Κέκτημαι* kommt im NT. nicht vor, sondern nur *κτήσασθαι* und *κτᾶσθαι*.

*τῇ τρίτῃ*. A 22 15 *ἔσῃ μάρτυς . . ὧν ἑώρακας καὶ ἤκουσας*: dass P. den Herrn gesehen, ist was ihm dauernd die Weihe des Apostels gibt (darum P. selbst I C 9 1 *οὐκ εἰμὶ ἀπόστολος; οὐχὶ Ἰησοῦν . . ἑώρακα*), während das Hören (V. 7ff.) weit minder wesentlich ist [1]. Es ist nur zu beachten, dass nicht immer das Perf. steht, wo es stehen könnte, d. h. wo eine Wirkung in der Gegenwart thatsächlich vorhanden ist: der Aorist hat sein Gebiet auf Kosten des Perf. erweitert, und hier ist zwischen der ntlichen Sprache und der klass. immerhin ein Unterschied. Mt 23 2 *ἐπὶ τῆς Μωϋσέως καθέδρας ἐκάθισαν οἱ γραμματεῖς*: sie sitzen aber noch darauf; vgl. H 1 2. 8 1. 10 12 *ἐκάθισεν; κεκάθικεν* nur 12 2 [2]. Mc 3 21 *ἔλεγον ὅτι ἐξέστη* (er ist von Sinnen), wo D* *ἐξέσταται*; II C 5 13 *ἐξέστημεν* — Ggstz *σωφρονοῦμεν*; *ἕστηκα* war zu sehr Präs. geworden, als dass es sich noch zu wirkl. perfektischer Bedeutung hergegeben hätte, weshalb auch »er ist auferstanden« nie *ἀνέστηκεν* heisst (sondern *ἠγέρθη*, was wieder Aor. für Perf., und *ἐγήγερται* Mc 6 14. Paul. I C 15 oft, II T 2 8). Vgl. § 57, 9 (auch klass. ähnlich, wie in dem Spruche des Euripides: *τίς οἶδεν εἰ τὸ ζῆν μέν ἐστι κατθανεῖν* [= *τεθνάναι*], *τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν κάτω νομίζεται*;).

4. Der Gebrauch des Perf. statt Aor., in Folge der vulgären Vermischung beider Tempora (1), liegt unzweifelhaft vor in der Apokal.: 5 7 *ἦλθε καὶ εἴληφε*, vgl. 8 5. 7 14 *εἴρηκα* (B *εἶπον*), vgl. 19 3, also bei nicht deutlich reduplizierten Formen. Ebenso sicher aoristisch Herm. V. I 1 1 *πέπρακεν*. III 1 2 *ὦπται* ℵ (as *ὤφθη*). Clem. R. Hom. II 53 *ἐγήγερται*. Ev. Petr. 23 *δεδώκασιν*, vgl. 31. Bei Paul.: II C 2 13 *ἔσχηκα* in hist. Erzählung, während 7 5 *ἔσχηκεν* (B al. *ἔσχεν*), 1 9 *ἐσχήκαμεν* als richtige Perf. erklärt werden können; nicht gut *ἀπέσταλκα* 12 17, unter lauter Aor. (*ἔπεμψα* DE, *ἀπέστειλα* einige Minusk.); dasselbe Perf. A 7 35 *τοῦτον* (Moses) *ὁ θεὸς ἄρχοντα ἀπέσταλκε* wohl falsch für *-ειλεν* CHP al. Ferner II C 11 25 *νυχθήμερον ἐν τῷ βυθῷ πεποίηκα* neben lauter Aor. und ohne zulängliche Erklärung. Aber H 11 28 *πίστει πεποίηκεν τὸ πάσχα* erklärt sich aus der bleibenden Institution, vgl. V. 3 (*ἐγκεκαίνισται* 9 18), während 17 *προσενήνοχεν Ἀβραὰμ τὸν Ἰσαάκ* eben nur von dem bleibenden Vorbild verstanden werden kann. Endlich steht bei Mt. (Apocal. Petr. 11) *γέγονεν* f. *ἐγένετο* (Burton p. 43): (17 2 nach Chrysost.). 25 6 (B *ἐγένετο*). (1 22 = 21 4 kann erklärt werden, obwohl Joh. analog *ἐγένετο* gebraucht, 19 36; vgl. Lightfoot A fresh

1) Auch J 3 32 *ὃ ἑώρακε καὶ ἤκουσε*, wo ebenfalls auf dem Sehen der Hauptnachdruck liegt (die LA. ist indes wenig sicher), aber 5 37. I J 1 1. 3 *ἑωράκαμεν* und *ἀκηκόαμεν* verbunden, wo das Hören ebenso wesentlich. *Ἑώρακα* auch L 24 23. J 19 35. 20 18 und oft; *ἀκήκοα* selten und b. Mt. Mc. L. gar nicht. 2) Vorher *ὑπέμεινε σταυρόν* (*Ἰησοῦς*), nacher V. 3 *ἀναλογίσασθε τὸν τοιαύτην ὑπομεμενηκότα . . ἀντιλογίαν*, Perf. wegen des bleibenden Vorbildes.

revision of the English NT. p. 100f.; vollends richtig *γέγ.* Mt 26 56).

5. In allgemeinen Sätzen oder fingierten Beispielen steht das Perf. nur selten, gleichwie es auch im Att. hier selten ist. Mt 13 46 *πέπρακεν* (*ἐπώλησεν* D) *πάντα καὶ ἠγόρασεν αὐτόν* liegt der Verdacht inkorrekter Vermischung mit dem Aor. nahe (der von *πιπράσκω* nicht existierte, vgl. Herm. V. I 1 1, ob. 4; ebenso Jk 1 24 *κατενόησεν καὶ ἀπελήλυθεν καὶ εὐθέως ἐπελάθετο.* Aber Stellen wie I J 2 5 *ὃς ἂν τηρῇ . . τετελείωται,* Jk 2 10 *ὅστις τηρήσῃ . . γέγονεν* (vgl. 11). R 14 23 usw., sind vollkommen richtig und dem klassischen Gebrauche gemäss (Aristoph. Lys. 545 *ὁ μὲν ἥκων γάρ, κἂν ᾖ πολιός, ταχὺ . . γεγάμηκεν*).

6. Das Perfektum steht relativ, statt Plusqu., in derselben Weise wie das Präs. statt Imperf. nach Vb. der Wahrnehmung (vgl. § 56, 9): Mc 5 33 *εἰδυῖα ὃ γέγονεν αὐτῇ.* L 20 19 D *ἔγνωσαν ὅτι εἴρηκεν* (al. *εἶπεν* = Mc 12 12); ebenso nach einem Vb. des Affekts A 10 45 *ἐξέστησαν ὅτι ἐκκέχυται* (nach D auch 14 23 *παρέθεντο τῷ κυρίῳ εἰς ὃν πεπιστεύκασιν;* so Vulg. *crediderunt*). So auch L 9 36 *οὐδενὶ ἀπήγγειλαν οὐδὲν ὧν ἑωράκασιν* (D *ἐθεάσαντο*), nach Analogie des im Sinne gleichen *οὐδενὶ ἀπ. ὅτι ταῦτα ἑωράκασιν.* Doch Mc 15 10 *ἐγίνωσκεν ὅτι παραδεδώκεισαν* (aber DHS *παρέδωκαν* wie Mt 27 18, AE al. *παρεδώκεισαν*). A 19 32 *οὐκ ᾔδεισαν τίνος ἕνεκεν συνεληλύθεισαν.*

7. Über die Modi des Perf. (vgl. § 62, 1) ist zu bemerken, dass der Imper. abgesehen von *ἔρρωσο ἔρρωσθε* (Formeln A 15 29. 23 30, doch nicht bei allen Zeugen) und von der Umschreibung mit *εἰμί* (§ 62, 1) nur in dem energischen Gebot *πεφίμωσο* Mc 4 39 vorkommt (vgl. Homer *τέθναθι*).

## § 60. Plusquamperfektum.

1. Auch das Plusquamperf., welches in der Sprache das Perf. natürlich nicht überlebt hat, ist den ntlichen Schriftstellern noch eine geläufige, wenn auch nicht eine stark angewandte Form; ist es doch auch im klass. Griechisch weit seltener als das latein. oder deutsche Plusqu., eben weil es nicht relativ gebraucht wird wie diese. Ist eine Handlung geschehen, ohne eine noch in der weiteren Vergangenheit andauernde Folge zu hinterlassen, so muss der Aor. gesetzt werden, indem das Plusq. = Aor. + Imperf. ist (vgl. Perf. § 59, 1). L 16 20 *Λάζαρος ἐβέβλητο πρὸς τὸν πυλῶνα αὐτοῦ,* war hingeworfen und lag. J 11 44 *ἡ ὄψις αὐτοῦ σουδαρίῳ περιεδέδετο.* 9 22 *ἤδη γὰρ συνετέθειντο οἱ Ἰουδαῖοι,* die Verabredung bestand damals schon. A 14 26 *ἀπέπλευσαν εἰς Ἀντιόχειαν, ὅθεν ἦσαν παραδεδομένοι* —; das hatte die Wirkung, dass sie dorthin auch zurückkehren mussten. Dagegen für die Plusqu. der Vulgata in V. 26 *venis-*

*sent — congregassent — fecisset — aperuisset,* steht im Griech. regelmässig der Aorist, und zwar obwohl die Folge noch andauerte; aber die Hervorhebung hiervon war nicht nötig, vgl. § 59, 3.

2. Die nach Verben und Zusammenhang verschiedene Gebrauchsweise des Plusq. entspricht der des Perf.; die aoristische Bedeutung wiegt vor z. Bsp. A 4 22 *ἄνθρωπος ἐφ᾽ ὃν γεγόνει τὸ σημεῖον,* wiewohl auch die andre darin vorhanden ist, und überhaupt ein Übergreifen in das Gebiet des Aor. gar nicht statthaben kann. — A 9 21 *ὧδε εἰς τοῦτο ἐληλύθει* (Paulus nach Damaskus, Rede der Juden) erklärt sich daraus, dass diese Absicht nun vergangen, also das Perf. nicht mehr zulässig war.

## § 61. Futurum.

1. Wie oben bemerkt (§ 56, 1), ist das Futurum die einzige Zeitform, welche keine Aktion, sondern einfach nur die Zeitstufe ausdrückt, so dass vollendete und dauernde Handlung nicht unterschieden werden. Das synthetische Fut. ist im Ngr. erloschen; im NT. ist es im Indik. noch in vollem Gebrauch, und ist weder durch Umschreibung (§ 62, 1. 2. 4) noch durch das Präs. (§ 56, 8) erheblich beschränkt. Über die modalen Funktionen des Indik. Fut. s. §§ 64. 65; gnomisch steht es zuw. (wie klass.), um das unter Umständen zu Erwartende auszudrücken: R 5 7 *μόλις ὑπὲρ δικαίου τις ἀποθανεῖται,* vgl. 7 3 *χρηματίσει ἐὰν γένηται;* so auch jenes verkürzt, = *ἐὰν δίκαιος ᾖ κτέ.*

2. Relativ steht das Fut. in Aussagesätzen nach Vb. des Glaubens, um eine auf das Glauben folgende Zeit zu bezeichnen: Mt 20 19 *ἐνόμισαν ὅτι λήψονται;* vgl. Präs. § 56, 9. Imp. § 57, 6. Perf. § 59, 6. Hier ist indes kaum eine andre Ausdrucksweise möglich, und die klass. Sprache unterscheidet sich nur darin, dass sie nach *νομίζειν* den stets relativen Infin. des Fut. (statt ὅτι m. Ind.) folgen lässt. — J 21 19 *σημαίνων ποίῳ θανάτῳ δοξάσει τὸν θεόν* = *ἤμελλεν δοξάζειν,* s. 18 32; klass. ebenso (oder *δοξάσοι*).

3. Der Infinit. des Fut., welcher wie das Ptz. und der Opt. Fut. die Zeitstufe relativ mit Bezug auf die Haupthandlung ausdrückt, ist der Volkssprache verloren gegangen, und findet sich nur in Acta und Hebr.: nach *μέλλειν* A 11 28. 23 30. 24 15. 27 10, nach *ἐλπίζειν* 26 7 B (Aor. die übrigen), nach *ὀμνύναι* H 3 18. Nach *μέλλειν* tritt dafür der Inf. Präs. ein, vgl. § 58, 3, selten der des Aor.; nach *ἐλπίζειν* [1]), *προκαταγγέλλειν* (A 3 18),

---

1) *Ἐλπίζω πεφανερῶσθαι* II C 5 11 zeigt die Abbiegung des Begriffs »hoffen« nach dem von »meinen« hin, die auch uns geläufig ist (ebenso klassisch).

*ὀμνύναι* (2 30), *προσδοκᾶν* (3 3), *ὁμολογεῖν* »versprechen« (Mt 14 7) steht der Inf. Aor., unter Wahrung der Aktion, aber unter Aufgabe der Zeitstufe.

4. Das Partic. Fut. ist als Ergänzung des Hauptverbums (zur Angabe des Zweckes) gleichfalls selten und beinahe auf die Acta beschränkt: 8 27 *ἐληλύθει προσκυνήσων.* 22 5. 24 17. H 13 17 *ἀγρυπνοῦσιν ὡς λόγον ἀποδώσοντες;* Mt 27 49 *ἔρχεται σώσων,* aber ℵ* *σῶσαι,* D *καὶ σώσει.* Mehrfach steht dafür das Ptc. Präs., vgl. § 58, 4; anderwärts Infin. (I C 16 3), Relativsatz (das. 4 17) oder anderweitige Wendung (Viteau § 288). Kaum verbreiteter ist das Ptc. Fut. in mehr selbständiger Stellung (vgl. § 62, 4): I C 15 37 *τὸ σῶμα τὸ γενησόμενον* (auch wohl R 8 34 *ὁ κατακρινῶν*), A 20 22 *τὰ συναντήσοντα,* II P 2 13 *κομιούμενοι μισθὸν ἀδικίας* (wohl verdorben; ℵ*BP *ἀδικούμενοι*), *τίς ὁ κακώσων ὑμᾶς* (= *ὃς κακώσει*) I P 3 13, *τὸ ἐσόμενον* L 22 49. *ὁ παραδώσων* J 6 64, aber D *παραδιδούς,* ℵ *μέλλων παραδιδόναι,* wie 12 4; Nonnus lässt den ganzen Zusatz *καὶ τίς κτέ.* weg; H 3 5 *τῶν λαληθησομένων* (einziges Ptc. Fut. Pass.).

## § 62. **Umschreibende Konjugation.**

1. Bereits die klass. Sprache hat *εἰμί* mit dem Ptc. Perf. als eine unter Umständen notwendige, aber weit über die Grenze der Notwendigkeit hinaus verwandte Umschreibung für das Perf. Plusq. Fut. Perf. Act. und Pass. Im NT. umfasst der notwendige Gebrauch das Fut. Perf. und den Konj. (Optat.), abgesehen natürlich von *οἶδα εἰδῶ;* im übrigen ist es ziemlich gleichgültig, ob man *ἐπεγέγραπτο* sagt (A 17 23) oder *ἦν γεγραμμένον* (J 19 19 s.), *γέγραπται* (sehr oft) oder *γεγραμμένον ἐστί* (J 6 31. 20 30; es folgt 31 *ταῦτα δὲ γέγραπται*); vgl. Herm. S. IX 4 1 *ὑποδεδύκεισαν — ὑποδεδυκυῖαι ἦσαν.* (Activ. seltener umschr., wie A 21 29 *ἦσαν προεωρακότες*). Auch bei dem Vorwiegen des aorist. Sinnes (§ 59, 3) kann die Umschreibung eintreten: *οὐ γάρ ἐστιν ἐν γωνίᾳ πεπραγμένον τοῦτο* (A 26 26). Zuweilen dient sie dem rhetorisch kräftigeren Ausdruck: Act 25 10 (ℵ*B) *ἑστὼς ἐπὶ τοῦ βήματος Καίσαρός εἰμι,* besser als *ἕστηκα ἐπὶ . .* oder *ἐπὶ τοῦ . . ἕστηκα.* Plusqu. z. Bsp. L 2 26 *ἦν αὐτῷ κεχρηματισμένον;* Fut. Perf. L 12 52 *ἔσονται διαμεμερισμένοι.* H 2 13 *ἔσομαι πεποιθώς* VT.; Konj. J 16 24 *ᾖ πεπληρωμένη;* Imper. L 12 35 *ἔστωσαν περιεζωσμέναι;* sogar das Ptc. selbst E 4 18. Col 1 21 *ὄντες* (-*ας*) *ἀπηλλοτριωμένοι* (-*ους*), offenbar um das Verharren in dem eingetretenen Zustande noch kräftiger auszudrücken (Col. ist *καὶ ἐχθρούς* hinzugesetzt; vgl. Aristoph. Ran. 721 *οὖσιν οὐ κεκιβδηλευμένοις, ἀλλὰ καλλίστοις κτέ.*) Verwandt auch *ἦν κείμενος* L 23 53, = *τεθειμένος* (§ 23, 6).

2. *Εἰμί* [1]) dient ferner im NT. in weitem Umfange in Verbindung mit dem Part. Präs. zur Umschreibung des Imperf. (ἦν), Fut. (ἔσομαι), selten Präs. Indik. (εἰμί), zuw. auch des Inf. und Imper. Präs. (εἶναι, ἴσθι), und zwar ist dies besonders häufig im Erzählungsstil des Marcus und Lucas, bei denen auch die unter 1) erwähnte Umschreibung die meisten Beispiele hat (Buttmann S. 268). Man kann hier aus der klass. Sprache manches vergleichen (Kühner-Gerth II³, 38 ff., A. 3), auch geltend machen, dass die Ausdrucksweise zu der unter 1) analog ist, und dass sie beim Fut. den Vorteil der Unterscheidung der dauernden Aktion bot: gleichwohl wird man nicht umhin können, bei dem Mangel analoger Entwickelung auch in der hellenistischen Sprache, zumal für das Imperf. einen Einfluss des Aramäischen anzuerkennen (WSchmid Attizismus III, 113 f.), da dieses sich solcher Umschreibung in ausgedehntem Masse bedient [2]). Man darf nun nicht Fälle hierherziehen wie R 3 12 VT. *οὐκ ἔστιν* (es gibt niemanden) *ποιῶν χρηστότητα*, A 21 23 *εἰσὶν ἄνδρες* (es sind hier Leute) *εὐχὴν ἔχοντες* (welche . . haben); verschieden ist auch L 2 8 *καὶ ποιμένες ἦσαν . . ἀγραυλοῦντες καὶ φυλάσσοντες*, indem zunächst das Vorhandensein dieser Hirten hervorzuheben war, dann ihre Beschäftigung (vgl. A 19 14. 24). Aber auch nach Abzug aller der Beispiele, wo das Imperfektum des Hauptverbums gar nicht stehen könnte oder nicht dasselbe bedeutete, ist doch sogar aus den Acta die Zahl der Belege ziemlich gross: 1 10 *ἀτενίζοντες ἦσαν*. 13 *ἦσαν καταμένοντες*. 14 *ἦσαν προσκαρτεροῦντες*. 2 2 *ἦσαν καθήμενοι* usw. Fut. *ἐσόμεθα προσκαρτεροῦντες* 6 4 D (doch von Kap. 13 an nur noch: 16 12 *ἦμεν ἐν τῇ πόλει διατρίβοντες*, vgl. 14 7, unten Anm. 2. 18 7 *ἡ οἰκία ἦν συνομοροῦσα* [leicht begreiflicher Gebrauch]. 21 3 *ἦν ἀποφορτιζόμενον*, s. § 58, 4; *ἀπεφορτίζετο* konnte nicht gut gesagt werden. 22 19 *ἤμην φυλακίζων*) [3]). Präs. Indik. umschrieben: II C 9 12 *ἡ διακονία οὐ μόνον ἐστὶν προσαναπληροῦσα . ., ἀλλὰ καὶ περισσεύουσα*; G 4 24. C 2 23 [4]). Jk 1 17. 3 15. Herm. V. I 2 4 *ἔστιν μὲν οὖν . . ἡ τοιαύτη βουλὴ . . ἐπιφέρουσα* Umschr. des Nachdrucks wegen, etwa wie Demosth. 20 18 *ἔστι δὲ . . ἔχον*; Mt 27 33 korrupt (*λεγόμενος* om. ℵ^ca D usw.); die Wendung *ὅ ἐστιν* (»besagt«) *μεθερμηνευόμενον* gehört nicht hierher. Besonders zu stellen sind die Um-

---

1) Nicht auch *ὑπάρχω*, welches nur A 8 16. 19 36 in Verbindung mit Ptc. Perf. vorkommt.

2) Wohl indem diese Schriften: Mt. Mc. L. und der 1. Teil der Acta, aus aramäischen Vorlagen übersetzt sind. Bei Joh. zeigen die Stellen alle (1 9. 28. 2 6. 3 23) eine gewisse Selbständigkeit des *ἦν* (1 28 *ὅπου ἦν — βαπτίζων*, »wo er sich aufhielt und taufte«); 18 30 *ἦν κακὸν ποιῶν* wohl falsche LA. für *ἦν κακοποιός*. Aus Mt. vgl. 7 29. 19 22 u. s. — Bei Paul. G 1 22 s. *ἤμην ἀγνοούμενος . . ἀκούοντες ἦσαν*.

3) Diese Rede des P. ist die *τῇ ἑβραΐδι φωνῇ* gehaltene.

4) *Ἅτινά ἐστιν λόγον μὲν ἔχοντα σοφίας*, vgl. Demosth. 31 11 *οὐδὲ λόγον τὸ πρᾶγμ' ἔχον ἐστί* u. a. ähnliche Stellen mit *ἔχων* (Rehdantz Ind. Demosth. II Partic.).

schreibungen der Impersonalia, denn diese sind nicht nur allgemein hellenistisch (Schmidt Attizism. III, 114), sondern auch schon attisch (*ἐστὶ προσῆκον* Dem 3 24): A 19 36 *δέον ἐστίν* (vgl. I P 1 6 *δέον* [*ἐστί*]; Clem. Cor. I 34 2). *ἐξόν* (sc. *ἐστί*) A 2 29. II C 12 4. — Inf. L 9 18 = 11 1 *ἐν τῷ εἶναι αὐτὸν προσευχόμενον.* Imper. Mt 5 25 *ἴσθι εὐνοῶν* (dies Vb. sonst nicht NT.). L 19 17 *ἴσθι ἐξουσίαν ἔχων.* Clem. R. Hom. Ep. ad Jac. 3 *εὖ ἴσθι εἰδώς.* Auch E 5 5 *τοῦτο γὰρ ἔστε* (D^c KL al. für *ἴστε*) *γινώσκοντες?* So imperativisch anscheinend besser als indikativisch (*γάρ ἐστε*); *ἴστε* ist auch nicht einmal Indikativ (§ 23, 5). Vom Konj. kein Beispiel. — Fut. mit Ausdruck der Dauer Mt 10 22 *ἔσεσθε μισούμενοι.* Mc 13 25 *οἱ ἀστέρες ἔσονται πίπτοντες.* L 5 10 *ἀνθρώπους ἔσῃ ζωγρῶν.* I C 14 11 *ἔσεσθε εἰς ἀέρα λαλοῦντες.* Herm. M. V. 2 8 *ἔσῃ εὑρισκόμενος.* S. IX 13 2 *ἔσῃ φορῶν;* man wird hierin auch den Grund dieses Gebrauches erkennen (vgl. das umschriebene Fut. Perf.), s. Buttmann S. 266f.

3. Auch *γίνομαι* wird zuweilen analog verwendet, um den Anfang des Seins auszudrücken. II C 6 14 *μὴ γίνεσθε ἑτεροζυγοῦντες ἀπίστοις* (»gebt euch nicht dazu her«). Col 1 18. H 5 12. Ap 3 2. 16 10. Mc 9 3 (7), in den verschiedenen Tempora von *γίνομαι*, mit Ptz. des Präs. oder Perf. — Die Verbindung von *εἶναι* mit Part. Aor., in der klassischen Dichtersprache nicht unerhört, findet sich nur L 23 19 BLT: *ὅστις ἦν . . βληθεὶς* (*βλ.* om. ℵ*, *βεβλημένος* die andern) *ἐν τῇ φυλακῇ*, also ganz unglaubhaft[1]).

4. Das Bevorstehen wird ausser durch Fut. auch durch *μέλλω* mit Infin. ausgedrückt, welche (auch der klass. Spr. nicht fremde) Umschreibung den Vorteil bietet, dass das Bevorstehen in der Vergangenheit sich bezeichnen lässt: L 7 2 *ἤμελλε τελευτᾶν* und oft; ferner kann so der Konj. gebildet werden: Mc 13 4 *ὅταν μέλλῃ συντελεῖσθαι*, und es ist ein Ersatz da für den schwindenden Inf. Fut. und das schwindende Part. Fut., weshalb in diesen Fällen die Umschreibung meistens angewendet wird: *μέλλειν πίμπρασθαι* Act 28 6. *ὁ τοῦτο μέλλων πράσσειν* L 22 36. Indes greift beim Ptz. die Umschreibung weiter als die einfache Form, welche (als relative Zeitform) im Gen. absol. niemals und überhaupt nicht anders als in einer gewissen Vbdg. mit einem Vb. fin. gebraucht werden kann; also notwendig A 18 14 *μέλλοντος ἀνοίγειν* G. abs., 20 3 *γενομένης ἐπιβουλῆς αὐτῷ μέλλοντι ἀνάγεσθαι*, J 12 4 *Ἰούδας, ὁ μέλλων αὐτὸν παραδιδόναι* (aber 6 64 *τίς ἐστιν ὁ παραδώσων* ABC al., vgl. § 61, 4).

---

1) Im Ev. Petr. 23 *θεασάμενος ἦν*, 51 *ἦν τεθείς*, ist die Konfusion von Perf. und Aor. die Ursache; vgl. 23 *δεδώκασι* st. *ἔδωκαν.* Clem. Cor. II, 17 7 muss in *ἔσονται δόξαν* <*δι*>*δόντες* emendiert werden.

## § 63. Modi. Indikativ der Nichtwirklichkeit (Wiederholung).

1. In Bezug auf den Gebrauch der Modi ist der Unterschied der ntlichen Sprache von der klassischen erheblich grösser als in Bezug auf die Zeitformen, schon deshalb weil der schwindende Optativ (§ 14, 1) ersetzt werden musste.

2. Der Indikativ hat im Griechischen ausser der ihm zunächst zukommenden Funktion, der der Aussage über das Wirkliche (woran sich wie in allen Sprachen der Gebrauch im negierten Aussagesatze und der in der Frage anhängen), noch die Funktion die Nichtwirklichkeit als solche zu bezeichnen, in den die Vergangenheit ausdrückenden Zeitformen (indem die Form für das nicht mehr Seiende den allgemeinen Begriff des nicht Seienden erhält). Dies geschieht jedoch im Hauptsatze nicht ohne die, von der unqualifizierten Aussage über die Vergangenheit unterscheidende, Partikel *ἄν*, während in den zugehörigen kondizionalen Nebensätzen sowie in den mit diesen verwandten Wunschsätzen der blosse Indikativ steht.

3. Im NT. hat der Indikativ dieses gesamte Gebiet nicht nur bewahrt, sondern auch (auf Kosten des Optat.) vergrössert. Zunächst in hypothetischen Perioden, wo die Nichtwirklichkeit bezeichnet wird, steht Indik. im Vorder- und Nachsatz; doch ist in diesem die Zufügung des *ἄν* nicht obligatorisch. J $15_{24}$ *εἰ τὰ ἔργα μὴ ἐποίησα ἐν αὐτοῖς . ., ἁμαρτίαν οὐκ εἴχοσαν*, vgl. $19_{11}$ (schlecht ℵA usw. *ἔχεις* statt *εἶχες* B usw.). $8_{39}$. G $4_{15}$ (*ἄν* fügen zu ℵ^c^D^c^EKLP); dagegen mit *ἄν* J $18_{30}$ *εἰ μὴ ἦν . ., οὐκ* (besser *οὐδ'* nach Syr. Lew.) *ἄν σοι παρεδώκαμεν*, und so in der grossen Mehrzahl der Beispiele. Hierher ziehe ich auch Mt $15_{5}$ = Mc $7_{11}$ *ὃ ἐὰν* (D *ἂν*, s. über die Vermischung von *ἄν* und *ἐάν* § 26, 4) *ἐξ ἐμοῦ ὠφελήθης*, Nutzen gehabt haben würdest, wenn es nicht *δῶρον* wäre (vgl. L $19_{23}$, unten Anm. 1); die gew. Schreibung *ὠφεληθῇς* ist unmöglich. — Die Stellung des *ἄν* ist möglichst nahe dem Anfange: *οὐκ ἂν* oft, *οἱ ὑπηρέται ἂν οἱ ἐμοὶ ἠγωνίζοντο* (J $18_{36}$)[1]. Das Tempus (Imperf. Aor.; Plusqu. I J $2_{19}$) wahrt die Bedeutung seiner Aktion; in andrer Beziehung ist das Imperf. zweideutig (hier *ἠγωνίζ. ἄν* »würden gekämpft haben«, was als dauernd anzuschauen war, indem Vollendung und Erfolg ungewiss).

4. Der Indik. Imperf. ohne *ἄν* steht klassisch von Ausdrücken der Notwendigkeit, Schuldigkeit, Pflicht, Mög-

---

1) *Ἄν* fehlt hier in B*, in ℵB^mg^LX steht es nach *ἠγων.*; ähnliches Schwanken der Stellung $8_{19}$ *καὶ τὸν πατέρα μου ἂν ᾔδειτε* BL, *ᾔδ. ἄν* ℵΓΔ al.; viell. ist *ἄν* mit D zu streichen, wie V. 39 nach überwiegender Autorität. L $19_{23}$ *κἀγὼ ἐλθὼν σὺν τόκῳ ἂν αὐτὸ ἔπραξα* enthält in *ἐλθών* gleichsam einen (tempor.) Vordersatz. Über *οὐ* rückwärts kann *ἄν* nicht gehen: G $1_{10}$ *Χριστοῦ δοῦλος οὐκ ἂν ἤμην.* — Die hypothet. Perioden dieser Art sind bei Paulus merkwürdig selten; in den Acta fehlen sie ganz.

lichkeit usw., sobald bezeichnet werden soll, dass in Wirklichkeit das Gegenteil geschieht oder geschehen ist, während der Indik. Präs. wie immer von der Gegenwart aussagt und demnach bei *χρή*, *προσήκει* usw. eine Aufforderung enthält. Wir setzen in jenem Falle den Konj.: es sollte, könnte, oder bei vergangener Möglichkeit der Sache es hätte sollen, hätte können, was im Griech. nicht unterschieden werden kann; logisch richtig ist der Indikativ, indem auch bei »sollen« die Wirklichkeit bereits in der Vergangenheit vorhanden war (vgl. Latein.). Das NT. hat denselben Sprachgebrauch, vermischt aber damit noch den des klass. Indik. Präsens: A 22 22 *οὐ γὰρ καθῆκεν αὐτὸν ζῆν* (*καθῆκον* D², vgl. § 62, 2); sie fordern zur Tötung auf. Col 3 18 *ὡς ἀνῆκεν* »wie es sich ziemt«. E 5 4 *ἃ οὐκ ἀνῆκεν* (v. l. *τὰ οὐκ ἀνήκοντα*) [1]. Sonst korrekt: *ἔδει* Mt 23 23 *ταῦτα ἔδει ποιῆσαι, κἀκεῖνα μὴ ἀφεῖναι*, und öfters dies Vb. (natürlich auch so, dass einfach die vergangene Notwendigkeit berichtet wird, *οὐχὶ ταῦτα ἔδει* [»musste«] *παθεῖν τὸν Χριστόν*, L 24 26). *Ὤφειλον* II C 12 11 *ἐγὼ γὰρ ὤφειλον ὑφ᾽ ὑμῶν συνίστασθαι;* anders I C 5 10 *ἐπεὶ ὠφείλετε ἐκ τοῦ κόσμου ἐξελθεῖν*, »müsstet andernfalls«, wo klass. *ἄν* wenigstens hinzutreten kann; so H 9 26 *ἐπεὶ ἔδει αὐτὸν πολλάκις παθεῖν*. *Δύνασθαι*: Mt 26 9 *ἐδύνατο τοῦτο πραθῆναι πολλοῦ*. Unpersönl. Ausdruck mit *εἶναι*: *καλὸν ἦν εἰ οὐκ ἐγεννήθη* Mt 26 24 (anders *καλόν ἐστι* 18 8, vgl. II P 2 21) [2].

5. Der Indik. zur Bezeichnung des unerfüllbaren Wunsches wird im Att. mit *εἴθε, εἰ γάρ* eingeführt, lieber aber mit analytischem Ausdruck *εἴθε* (*εἰ γὰρ*) *ὤφελον* (mit Infin.) gesetzt. Daraus hat sich in der hellenist. Sprache, unter Weglassung der einleitenden Partikel und unter Erstarrung des Hülfsverbums, *ὤφελε* (Kallimachos) od. *ὤφελον ὄφελον* als Wunschpartikel mit Indikat. gebildet [3], und letzteres ist die Weise des NT., wo sogar (§ 66, 1) diese Partikel mit Fut. den erfüllbaren Wunsch einführt. I C 4 8 *ὄφελον* (D^c EL *ὤφ.*) *ἐβασιλεύσατε*. II C 11 1 *ὄφελον* (*ὤφ.* D^c EFGKL) *ἀνείχεσθέ μου*. Ap 3 15 (*ὤφ.* BP). — Wenn aber der Begriff des Wünschens durch ein eigenes Vb. ausgedrückt wird, so scheidet sich im Att. *βουλοίμην ἄν* (erfüllbarer Wunsch, bescheiden ausgedrückt) und *ἐβουλόμην ἄν* (unerfüllbarer), während im NT. dies beides vermischt wird in *ἐβουλόμην* oder volksmässiger *ἤθελον* (ohne *ἄν; ἤθελον* auch Arrian. Diss. Epict. oft). A 25 22 *ἐβ. ἀκοῦσαι* (vollkommen erfüllbar). R 9 3 *ηὐχόμην ἀνάθεμα εἶναι* (schwerlich als erfüllbar gedacht). G 4 20 *ἤθελον* (Irrealis). Phm 13 *ἐβουλόμην* (hätte ge-

1) *Προσήκει* (att.) kommt NT. nicht vor; ebensowenig *χρή* ausser Jk 3 10, *ἔξεστι* (daf. *ἐξόν* sc. *ἐστι*, § 62, 2) mit *ἐξῆν* »es wäre möglich«, das Adj. verb. auf *-τέος* mit *ἦν* usw. 2) Der att. Gebrauch des Indik. (Aor.), um zu bezeichnen was beinahe geschehen wäre (*ὀλίγου ἐδέησα* m. Inf., *ὀλίγου ἐπελαθόμην*), ist im NT. unbelegt. 3) Ebenso LXX, Arrian. Diss. Epict. (wo *ὄφελον* cod. S II 18 15), usw., Sophocles Lexic. *ὀφείλω*.

wünscht, vgl. 14). So auch Herm. V. III 86. 114, Clem. R. Hom. I 9 ἤθελον = βουλοίμην ἄν. Der klass. Optativ steht nur A 2629 (ℵᶜAB) εὐξαίμην ἄν, s. § 66, 2.

6. Nicht vorhanden ist im NT. der Indik. der Nichtwirklichkeit in den Finalsätzen, die von einem solchen Indik. abhängen; im Gegenteil steht in diesen der Konj., J 1836 οἱ ὑπηρέται ἂν οἱ ἐμοὶ ἠγωνίζοντο, ἵνα μὴ παραδοθῶ [τοῖς Ἰουδαίοις] (τοῖς Ἰουδ. sinnwidrig; fehlt bei Chrysost.). I C 48.

7. Während die klass. Sprache eine unbestimmte Wiederholung in der Vergangenheit in Hauptsätzen durch ἄν mit Indik. Imperf. oder Aor., in Nebensätzen durch den Optativ ausdrückt, ist im NT. erstere Ausdrucksweise statt des Opt. in die Nebensätze übergegangen [1]), während sie in Hauptsätzen mangelt. Das (hier nie fehlende) ἄν (dafür auch ἐάν, s. § 26, 4) hat seine Stellung wie sonst in Nebensätzen möglichst nahe der Partikel oder dem Relativ. Mc 656 ὅπου ἐὰν (ἂν) εἰσεπορεύετο . ., ἐν ταῖς ἀγοραῖς ἐτίθεσαν τοὺς ἀσθενοῦντας. 156 D ὃν ἂν ᾐτοῦντο richtig, vgl. § 13, 3. A 245. 435 (καθότι). I C 122 (ὡς). Der Aor. ist keineswegs ausgeschlossen (vgl. im Hauptsatz klass. z. Bsp. Dem. 18, 219 ὁ μὲν γράφων οὐκ ἂν ἐπρέσβευσεν), und so Mc 656ᵇ καὶ ὅσοι ἂν ἥψαντο (ℵBD) αὐτοῦ ἐσῴζοντο (ἥπτοντο AN al.). LXX Jes 5511 ὅσα ἂν ἠθέλησα. Herm. S. IX 45 ὅταν ἐτέθησαν. 173 [2]). Barn 122 ὁπόταν καθεῖλεν. Nämlich auch die mit ἄν verschmolzenen Partikeln wie ὅταν nehmen an dieser Konstr. mit dem Indik. Teil: Mc 311 τὰ πνεύματα, ὅταν αὐτὸν ἐθεώρουν, προσέπιπτον. 1119 ὅταν (ὅτε AD al.) ὀψὲ ἐγένετο, ἐξεπορεύετο ἔξω τῆς πόλεως, auch hier die Gewohnheit bezeichnend, vgl. L 2137.

## § 64. Konjunktiv und Fut. (Präs.) Indik. in Hauptsätzen.

1. Der Konjunktiv hat, wie es scheint, die Grundbedeutung dessen was sein soll, und drückt somit eigentlich den Willen des Sprechenden aus, wenn auch in minder bestimmter Weise als der Imperativ, mit dem übrigens der Konj. enge Beziehungen hat. Er hat aber, zumal der Konj. Aor., auch enge Beziehungen mit dem Futur. Indikat., mit dem er in einem weiten Umfange formell die grösste Ähnlichkeit hat (identisch λύσω Konj. Aor. Ind. F. I. Sg., λύσῃ desgl. Med. II. Sg.) und in seiner Verwendung von Alters her (Homer) sich auf das stärkste berührt. Das Futurum nämlich sagt nicht nur rein zeitlich aus, was sein wird, sondern vielfach auch, was nach der Absicht des Redenden sein wird: βούλομαι λέγειν ist analytisch dasselbe, was λέξω synthetisch. Andrerseits hat der Konj. thatsächlich einen viel weiteren Umfang der Anwendung als die oben

1) So auch Lucian. D. Mort 92 ὅντινα ἂν προσέβλεψα.
2) Mit Plusqu. S. IX 16 ὅταν ἐπικεκαύκει.

angegebene Grundbedeutung enthält, und drückt das aus der gegenwärtigen Lage heraus sich unter Umständen Verwirklichende aus, womit schon gegeben ist, dass er sich grossenteils auf die Zukunft bezieht, während die Vergangenheit ausserhalb seines Bereiches liegt. In der schliesslichen Entwickelung der Sprache ist das Futurum durch *θέλω ἵνα* (ngr. dafür *θά*) mit Konj. Präs. oder Aor. verdrängt (also mit Scheidung der Aktionen auch auf dieser Zeitstufe); das NT. zeigt indessen diesen Stand noch längst nicht, während die Vermischung von Fut. Ind. und Aor. Konj. [1]) gegenüber der klass. Sprache ziemlich weit vorgeschritten ist.

2. Der Konjunktiv ergänzt den Imperativ (wie Lat. usw.) in der I. Plur., ohne Unterschied von der klass. Sprache; in etwas andrer Weise auch in der I. Sing., indem an den Andern die Aufforderung ergeht den Redenden etwas thun zu lassen, klass. mit *ἄγε, φέρε*, auch *δεῦρο;* NT. mit *ἄφες* (woraus ngr. *ἄς*) und *δεῦρο* (wovon Plur. *δεῦτε*): Mt $7_{4}$ *ἄφες ἐκβάλω τὸ κάρφος*, A $7_{34}$ VT. *δεῦρο ἀποστείλω σε* (Euripid. Bacch. 341 *δεῦρό σου στέψω κάρα*), vgl. Ap $17_{1}$. $21_{9}$. Dieselben Wörter können auch vor die I. Pl. Konj. und die II. Imp. treten: *δεῦτε ἀποκτείνωμεν* Mc $12_{7}$, *δεῦτε ἴδετε* Mt $28_{6}$; *ἄφες ἴδωμεν* Mt $27_{49}$ (mit Erstarrung der Singularform, wie auch *ἄγε φέρε* usw. erstarren), Mt $15_{36}$ ℵDV (*ἄφετε* ABC usw.), = unserm »lass(t) sehen«. Sodann vertritt notwendig der Konj. den Imper. in der II. Pers. im Aorist nach *μή*, wie klassisch, und kann dies auch in der III. Pers. thun (nicht häufig; auch klassisch Konj. oder Imp.): *μή τις αὐτὸν ἐξουθενήσῃ* I C $16_{11}$, vgl. II C $11_{16}$. II Th $2_{3}$. Im NT. tritt vor solche Sätze öfters (Mt $8_{4}$ al., Mc $1_{44}$, I Th $5_{15}$) *ὅρα, ὁρᾶτε, βλέπετε*, wie *ἄφες* usw. ohne Beeinflussung der Konstruktion, s. § 79, 4. — Über das *μή* d. Besorgnis in unabhängigem Satze s. § 65, 3 Ende.

3. Das Fut. Ind. vertritt den Imper. in der Gesetzessprache des AT. (nicht klass.) positiv wie negativ (Negation *οὐ*), ohne dass indes hierdurch der sonstige Sprachgebrauch des NT. sich erheblich beeinflusst zeigte. Mt $5_{43}$ VT. *ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου*, aber in dem Gesetze Christi 44 *ἀγαπᾶτε;* das. 21 VT. *οὐ φονεύσεις*, usw., aber nirgends so in diesem Kap. in den selbständigen Geboten Christi; denn auch 48 *ἔσεσθε* (*γίνεσθε* Chrysost.) *τέλειοι* ist nach Deuter. $18_{13}$ gesagt. Anderswo indes vereinzelt das Fut. (II. u. III. Pers.): $6_{5}$ *οὐκ ἔσεσθε*. $21_{3}$ *ἐάν τις ὑμῖν εἴπῃ τι, ἐρεῖτε*, = *εἴπατε* Mc $11_{3}$. Mt $20_{26}$ (vgl. Mc $9_{35}$) *οὐχ οὕτως ἔσται ἐν ὑμῖν*, dann noch zweimal *ἔσται* 26 s. mit v. l. *ἔστω* (Clem. Cor. I $60_{2}$ *καθαρεῖς*). Hiernach Mt $10_{13}$ um-

---

1) Über diese Vermischung im Spätgriech., die z. B. zu *εἴπω σοι* = *ἐρῶ σοι* führt, s. Sophocles Lexic. p. 45. Hatzidakis Einl. in d. neugriech. Gramm. S. 218. So auch Clem. Hom. XI, 3 *καὶ οὕτως . . δυνηθῇ* (Hauptsatz) = *δυνήσεται*. Aber schon LXX, so Jes $33_{24}$ *ἀφεθῇ γὰρ αὐτοῖς ἡ ἁμαρτία*. $10_{16}$.

gekehrt der Imp. (*ἐλθάτω ἡ εἰρήνη ὑμῶν ἐπ' αὐτήν* [doch *ἔσται* D] . . *ἐπιστραφήτω*), wo das Fut. natürlicher ist und L 10₆ steht. Über *ὄφελον* mit Ind. Fut. (Wunschsatz) s. § 66, 1.

4. Weiteren Ersatz für den Imper. liefern: *ἵνα* mit Konj. (unabhängig; vgl. frz. *que*, klass. *ὅπως* mit Fut.) E 5₃₃ (nach *ἀγαπάτω*): *ἡ δὲ γυνὴ ἵνα φοβῆται τὸν ἄνδρα*, vgl. II C 8₇. Mc 5₂₃ (s. über *ἵνα* § 69, 1). Ausgeführt mit *θέλω*: Mc 6₂₅ *θέλω ἵνα δῷς* (*δός* Mt 14₈). Frage mit *οὐ* im Fut. (wie klassisch oft): A 13₁₀ *οὐ παύσῃ διαστρέφων*, wiewohl hier der imperativ. Sinn nicht ganz deutlich ist, und viell. eher Tadel indiziert wird.

5. Die bestimmteste Form der verneinenden Aussage über Zukünftiges ist die mit *οὐ μή*, auch klassisch vorhanden und sowohl mit Fut. Indik. als mit Konj. verbunden. Auch das NT. hat diese doppelte Konstruktion von *οὐ μή*; doch ist das einzige sichere Beispiel für das Futurum Mt 16₂₂ *οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο*, während anderwärts nicht nur starke Ähnlichkeit mit der Form des Aor., sondern auch verschiedene Lesart vorhanden, an zahlreichen Stellen aber der Konjunktiv (durch eigentümliche Form) gänzlich sicher ist. Mt 15₅ *οὐ μὴ τιμήσει τὸν πατέρα*, doch *τιμήσῃ* E*FGK al. (Zitat eines Ausspruchs der Rabbinen; »braucht nicht zu ehren«; in LXX ist *οὐ μή* auch prohibitiv, wie Gen 3₁). 26₃₅ *οὐ μή σε ἀπαρνήσομαι* (-*σωμαι* AEGK al.). Mc 14₃₁ dass. (-*σωμαι* ℵEFGK al.). Ap 9₆ *οὐ μὴ εὑρήσουσιν* (*εὕρωσιν* AP). (Doch Hermas M. IX₅ *οὐδὲν οὐ μὴ λήψῃ*. S. I₅ *οὐ μὴ παραδεχθήσῃ*.) Dgg. Konj. z. Bsp. Ap 2₁₁ *οὐ μὴ ἀδικηθῇ*. L 12₅₉ *οὐ μὴ ἐξέλθῃς*. 13₃₅ *οὐ μὴ ἴδητέ με*. 18₂₉ s. *οὐδείς ἐστιν — ὃς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ*, = *οὐκ ἀπολήψεται*; hier geht die Bestimmtheit der Aussage auf den positiven Inhalt des Ganzen: jeder wird gewiss —. Vgl. R 4₈ VT. *οὗ οὐ μὴ λογίσηται κύριος ἁμαρτίαν*, = einfacher Negation. Der Konj. ist überall der des Aor., während klassisch auch der Konj. Präs. vorkommt. Zuweilen bezeichnet dieselbe Form als Frage eine Bejahung (also dasselbe Verhältnis wie zwischen »*οὐ πράξω*.« und »*οὐ πράξω*«;): J 18₁₁ *οὐ μὴ πίω αὐτό;* L 18₇. Ap 15₄ *τίς οὐ μὴ φοβηθῇ;* (klassisch *οὐ μὴ λαλήσεις;* = du wirst doch nicht etwa = untersteh dich nicht zu . .).

6. In Fragen des Zweifels und der Überlegung, was geschehen soll, steht klass. der Konjunktiv oder (seltener) Fut. Ind., wie Euripid. Ion 758 *εἴπωμεν; ἢ σιγῶμεν; ἢ τί δράσομεν;* meist in I. Pers., selten in III. Gleichbedeutend ist *χρή;* eingeführt werden kann mit *βούλει -εσθε* (ohne Konjunktion); negiert wird mit *μή*. Das NT. hat hier fast nur den Konj. (Fut. v. l. z. Bsp. A 2₃₇. 4₁₆; über Ph 1₂₂ § 65, 1), öfters mit *θέλεις -ετε* (*βούλεσθε*) eingeführt, neben der I. zuweilen auch in II. und III. Person, wo die Bedeutung mehr eine futurische wird: L 23₃₁ *ἐν τῷ ξηρῷ τί γένηται;* (»was wird erst geschehen?« D *γενήσεται*). Mt 23₃₃ *πῶς φύγητε*, wie wollt (könnt) ihr entfliehen? 26₅₄. (12₂₆ nach dem Zitat in Clem. Hom.: *πῶς οὖν αὐτοῖ*

στήκῃ ἡ βασιλεία). R 10 14 s. πῶς οὖν ἐπικαλέσωνται (-σονται KLP) . . πῶς δὲ πιστεύσωσιν (v. l. -σουσιν) . . πῶς δὲ ἀκούσωσιν (א^c A^2 B; -σουσιν L, -σονται א* D al.) . . πῶς δὲ κηρύξωσιν (v. l. -ουσιν schw. bez.), »wie sollen sie, können sie«. Hermas S. V 7 3 πῶς σωθῇ ὁ ἄνθρωπος. Klassisch müsste hier das Fut. stehen, und so L 16 11 s. τίς πιστεύσει; . . τίς δώσει; vgl. 11 11. Mt 16 26 τί δώσει = Mc 8 37 τί δοῖ (δώσει ACD al.). Eigentümlich L 11 5 τίς ἐξ ὑμῶν ἕξει φίλον, καὶ πορεύσεται . . καὶ εἴπῃ (ἐρεῖ AD al.) . . (7) κἀκεῖνος εἴπῃ (ἐρεῖ D), mit ungeschicktem Ausdruck des Gedankens (§ 77, 6; Viteau p. 10), für den die kondizionale Form (ἐὰν φίλος πορευθῇ usw.) geeigneter war; hier hat dann auch das Fut. (im Nachsatz) seine richtige Stelle. Vgl. das. 11 s. In I. Person steht das Fut. R 3 5. 4 1 u. s. τί ἐροῦμεν (vgl. Plat. Kriton 50 B), was wenigstens nahe an deliberativen Sinn herankommt; entschieden so L 22 49 εἰ (dir. Frage, § 77, 2) πατάξομεν ἐν μαχαίρῃ; (-ωμεν GH al.). — Mit θέλεις usw. eingeführt: Mt 13 28 θέλεις συλλέξωμεν; J 18 39 βούλεσθε ἀπολύσω; — Analytisch kann auch δεῖ eintreten (χρή NT. ungebräuchlich): τί με δεῖ ποιεῖν A 16 30, und für den andern Sinn des Fut. oder Konjunkt. δύνασθαι: Mt 12 34 πῶς δύνασθε λαλεῖν (Viteau p. 32). — Ganz selten steht deliberativ der Indik. Präs., in Vertretung des Ind. Fut. (§ 56, 8): J 11 47 (Herm. S. IX 9 1) τί ποιοῦμεν; wofür sich in familiärer latein. Sprache Parallelen finden [1]).

## § 65. Konjunktiv und Fut. (Präs.) Indik. in Nebensätzen.

1. Die indirekten Fragesätze haben den deliberativen Konjunktiv wie die direkten: Mt 6 25 μὴ μεριμνᾶτε τί φάγητε, und auch hier ist das Gebiet des Konjunktivs etwas über die klass. Grenzen ausgedehnt: L 12 36 προσδεχομένοις τὸν κύριον, πότε ἀναλύσῃ (-σει GKX al.), vgl. mit εἰ »ob« Ph 3 12 διώκω εἰ καταλάβω (vgl. u. 6), während anderwärts Fut. Ind. nach diesem εἰ folgt. In der Zeitsphäre der Vergangenheit, wo die klass. Sprache der Regel nach den Opt. anwendet, ist im NT. hier wie in andern Fällen mit Ausnahme des Lucas der Konj. durchgeführt: A 4 21 μηδὲν εὑρίσκοντες τὸ πῶς κολάσωνται αὐτούς. Das (klassisch ebenfalls mögliche) Fut. Indik. im deliberativen Sinne hat kaum einen Beleg an Ph 1 22 τί αἱρήσομαι οὐ γνωρίζω, wo besser τί αἱρήσομαι; (vgl. § 77, 6; B αἱρήσωμαι).

2. Die Absichtssätze, mit ἵνα, ὅπως, μή eingeführt, haben im NT. ihr Gebiet vermöge der Umschreibung des Infinitivs mit ἵνα gewaltig ausgedehnt; wir haben es hier nur mit dem Modus zu thun, auf den der Charakter des ἵνα, ob wirklich

---

1) I J 3 17 ist μενεῖ st. μένει zu schr. — Nicht ganz gleich Plat. Symp. 214 A πῶς ποιοῦμεν, nicht deliberativ wie das. B τί ποιῶμεν; sondern das Gegenwärtige leise tadelnd.

final oder nicht, einen Einfluss nicht übt. Dieser Modus ist im NT. im allg. der Konjunktiv, ohne Rücksicht auf das alte Recht des Optativs für den Ausdruck der Absicht aus andrer Sphäre [1]); in einem gewissen geringen Masse dringt auch das Fut. Ind. ein, gerade da wo es klass. nicht Statt hat, nach *ἵνα* und dem finalen *μή*, während die attische Verbindung von *ὅπως* und *ὅπως μή* mit Fut. Indik. (nach den Vb. des Überlegens, Strebens, sich Hütens) sich im NT. nicht findet. Es ist nämlich bei diesen Vb. durchweg *ἵνα* und negativ *ἵνα μή*, *μή* eingetreten, *ὅπως* aber, soweit es überhaupt vorkommt (Apoc. nie, bei Joh. nur einmal [2]), bei Paul. nicht oft) auf den rein finalen Sinn und die Verbindung mit Vb. des Bittens (*παρακαλεῖν* usw.) beschränkt. Ferner hat *ὅπως* das im Att. oft zutretende *ἄν* mit Ausnahme weniger Stellen des Lucas und eines Zitates aus den LXX verloren; zu *ἵνα* und *μή* kann schon im Att. diese Partikel nicht zugefügt werden. Über das eine Besorgnis ausdrückende *μή* (*μήποτε*) s. unten 3. — Fut. Indik. nach *ἵνα* am häufigsten Apoc.: 22 14 *ἵνα ἔσται . . καὶ εἰσέλθωσιν* (beide Formen also als gleichwertig gefasst). 3 9 *ἵνα ἥξουσιν* (*-ωσι* B) *καὶ προσκυνήσουσιν* (*-σωσιν* B) . . *καὶ γνῶσιν* (nicht gut ℵ *γνώσῃ*). 8 3 *δώσει* (*-ῃ* BP), ebenso 13 16 (ΔωCΙ geschr., woraus falsch *δῶσι(ν)*. S. auch 6 4. 11. 9 4. 5. 20. 13 12. 14 13. Bei Paul.: I C 9 15 *ἵνα τις* (falsch *οὐδεὶς*) *κενώσει*. 18 *ἵνα θήσω*. 13 3 *παραδῶ ἵνα καυθήσομαι* (falsch *-σωμαι* CK, *καυχήσωμαι* ℵAB). G 2 4 *καταδουλώσουσιν* (ℵAB*CDE). Phil. 2 11. Auch wohl I Th 5 10 *ἵνα ζήσομεν* (A; D*E *ζῶμεν*; der Aor. *-σωμεν* ℵ usw. würde sein »wieder lebendig werden«, wie R 14 9); es ist dabei das *ἄν* auch im Zwischensatze weggeblieben: *ἵνα εἴτε γρηγορῶμεν εἴτε καθεύδωμεν* . ., vgl. Ph 1 27 *ἵνα εἴτε . . ἀκούω* (Konj.). Ausserdem: I P 3 1 *κερδηθήσονται*. J 17 2 *δώσει* (*-ῃ* ℵ^cACG al., *δώσω* ℵ*, *ἔχῃ* D). L 14 10 *ἐρεῖ* v. l. (AD al.) *εἴπῃ*. 20 10 *δώσουσιν* v. l. (CD al.) *δῶσιν*. *Μή*: Col 2 8 *βλέπετε μὴ . . ἔσται*. H 3 12 *βλέπετε μήποτε ἔσται*. Ein besondrer Fall ist, dass auf einen Konj. nach *ἵνα* (oder *μή*) ein mit *καὶ* angeknüpftes Fut. zur Bezeichnung des weiteren Ergebnisses folgt: A 21 24 *ἵνα ξυρήσωνται* (*-ονται* ℵB*D²E al.) . ., *καὶ γνώσονται*, wofür *καὶ γνῶσιν* wenigstens möglich war; dieselbe Fügung ist auch anderwärts im NT., und zwar auch so, dass von Rechtswegen das 2. Verbum sich der Finalpartikel mit unterzuordnen hätte; es scheint dann eine Art Hebraismus vorzuliegen, indem in den LXX diese Weise, das 2. Vb. ins Fut. zu setzen, sehr verbreitet ist (Viteau p. 81 f.). Eph 6 3 VT. *ἵνα . . γένηται καὶ ἔσῃ*. J 15 8 *ἵνα καρπὸν . . φέρητε καὶ γενή-*

---

1) Der vermeintliche Optat. *δῴη* E 1 17 ist Konj. (§ 23, 4; richtig B *δῷ*). 2) Die St. ist 11 57, wo offenbar der Abwechselung wegen *ὅπως* gebraucht ist, indem schon ein *ἵνα* unmittelbar vorherging: so auch bei Paul. I C 1 29. II C 8 14. II Th 1 12 (nicht II C 8 11. G 1 4. Philm 6, *ἵνα . . ἵνα*. G 4 5. I C 4 6).

*σεσθε* (*γένησθε* BDL al.) *ἐμοὶ μαθηταί*. L 22 30 (viel v. l.). 12 58 (*μήποτε*). Mt 5 25 (desgl.) Mc 5 23 (nach A). Mt 13 15 = J 12 40 = A 28 27 VT. (Jes 6 10, *μήποτε* od. *ἵνα μή*). Barn 4 3 *ἵνα ταχύνῃ καὶ ἥξει* (א für -*ξῃ*). Herm. M. VI 2 10. S. IX 7 6. 28 5. Ebenso auch nach unabhängigem Konj.: *ἀγοράσωμεν καὶ δώσομεν* Mc 6 37 ALΔ (-*ωμεν* אBD, al. *δῶμεν*); desgl. Herm. nach Imp.: V. I 1 3 *λάβε καὶ ἀποδώσεις μοι*. M. II 1 *ἄκακος γίνου καὶ ἔσῃ ὡς* (*esto* Lat.). — *Ὅπως ἄν* bei Luc.: 2 35. A 3 19. 15 17 VT. (Amos 9 12, unser Text ohne *ἄν*); im Zitat auch R 3 4 = Ps 51 6. — Der Ind. Präs. nach *ἵνα* ist natürlich nichts als Korruptel [1]).

3. *Μή* nach den Ausdrücken der Besorgnis (*φοβοῦμαι* usw.) ist nicht final, sondern verwandt mit demjenigen *μή*, welches in unabhängigem Satze die Besorgnis ausdrückt: *μὴ ἀγροικότερον ᾖ* »es möchte zu unhöflich sein« (Plat.). Indes ist ein Grenzgebiet zwischen diesem *μή* und dem finalen, da die Besorgnis vor etwas, was eventuell eintritt, die Absicht dies zu vermeiden alsbald zur Folge hat. Im NT. wird dies *μή* der Besorgnis gew. mit *ποτε* oder *πως* verstärkt: *μήποτε, μήπως*. Andrerseits aber wird der Begriff der Negation auch dahin abgeschwächt, dass etwas Vermutetes, ohne jeden Begriff der Abwehr, damit eingeführt wird: somit ist hellenist. *μήποτε* im Hauptsatze »vielleicht«, abhängig »ob vielleicht, ob etwa«: (L 3 15 indir. Fragesatz). II Tim 2 25 *μήποτε δῷ* [2]) *αὐτοῖς ὁ θεὸς κτἑ*. Ist das (Vermutete oder) Gefürchtete etwas negatives, so bildet sich (wie klass.) *μὴ οὐ*: Mt 25 9 *μήποτε οὐκ ἀρκέσῃ* אALΣ, wofür (nicht unmöglich) *μ. οὐ μὴ ἀρκ*. BCD al. (*ἀρκέσει* D). Die Konstruktion ist klass., wenn die Besorgnis auf etwas noch vom Willen Abhängiges geht, stets der Konjunktiv, wenn auf bereits Geschehenes oder überhaupt etwas vom Willen Unabhängiges, auch der Indikativ irgend welcher Zeitform (immer Ind. in Bezug auf Vergangenes). Im NT. findet sich *φοβοῦμαι μή* nur bei Luc. und Paul. (Hebr.): A 23 10 *φοβηθεὶς* (HLP *εὐλαβηθεὶς*) *μὴ διασπασθῇ*, vgl. 27 17. 29. II C 11 3 (*μήπως*). 12 20 (desgl.). G 4 11 (desgl.). H 4 1, hier *μήποτε δοκῇ*. G 4 11 mit Bezug auf Geschehenes mit Indik. Perf. (*κεκοπίακα*), sonst mit Konj. Aor.; es ist offenbar diese Konstruktion *φοβ. μή* eine litterarische, keine volksmässige (Viteau p. 83). Üblicher sind diejenigen abhängigen Sätze mit *μήποτε*, (*μήπως*), die sich an irgend welches Verbum anhängen, um das begleitende und bestimmende Gefühl der Besorgnis auszudrücken, mit ebenso wechselnder Konstruktion: G 2 2 *ἀνεθέμην αὐτοῖς τὸ εὐαγγέλιον* . ., *μήπως εἰς κενὸν τρέχω* (Konj.) *ἢ ἔδραμον*. I Th 3 5 *ἔπεμψα εἰς τὸ γνῶναι τὴν πίστιν ὑμῶν, μήπως ἐπείρασεν ὑμᾶς ὁ σατανᾶς καὶ εἰς κενὸν γένηται*

---

1) J 5 20 אL. G 6 12 ACF al. Tit 2 4 א*AF al. usw. Aber *φυσιοῦσθε* I C 4 6 und *ζηλοῦτε* G 4 17 sind Konjunktive, s. § 22, 3.

2) Nicht *δῴη* Optat.; vgl. § 23, 4; oben 2, Anm. 1.

(befürchtete Folge) ὁ κόπος ἡμῶν (L 3 15 Optat., s. § 66, 3). Mit Übergang zum Finalen: L 14 8 s. μὴ κατακλιθῇς . ., μήποτε . . ᾖ κεκλημένος [1]) (ἥξει D) . ., καὶ ἐρεῖ (vgl. oben 2). Wie hier in D Fut. = Konj., so auch sonst zuweilen: Mc 14 2 μήποτε ἔσται (Mt 7 6 v. l.). Herm. S. IX 28 7. M. X 2 5 (zu korr. ἐντεύξεται statt -ηται); vgl. βλέπετε μὴ (μήποτε) ἔσται Col 2 8. H 3 12, final (oben 2). — Die unabhängigen Sätze mit μή und Konj. sind gew. imperativisch, § 64, 2; dahin auch I Th 5 15 ὁρᾶτε μήτις ἀποδοῖ, ἀλλὰ . . διώκετε (über ὁρᾶτε vor Imper. und Konj. s. §§ 64, 2. 79, 4). Ausn. Mt 25 9 μήποτε οὐκ ἀρκέσῃ, s. o.

4. In kondizionalen Sätzen bestehen klassisch folgende 4 Formen: 1) εἰ mit Indik., das schlechthin als wirklich Gesetzte bezeichnend; 2) ἐάν mit Konj., zum Ausdruck dessen, was ich als unter Umständen, von dem gegebenen (allgemeinen oder konkreten) Standpunkte der Gegenwart aus, wirklich oder eintretend bezeichne; 3) εἰ mit Opt., wenn ich etwas allgemein als möglich hinstelle, ohne Rücksicht auf die allgemein oder im Augenblick wirklich vorhandene Lage (daher auch in Bezug auf eine Lage der Vergangenheit); 4) εἰ m. Indik. Imperf. od. Aor. od. Plusq., um das Gegenteil als das Wirkliche zu bezeichnen, s. oben § 63, 2. 3. Zwischen 1) und 2) ist der Unterschied dann sehr gering, wenn es sich um εἰ mit Indik. Fut. handelt; denn auch ἐάν mit Konj. Aor. geht insgemein auf die Zukunft: ἐὰν πέσῃ *si ceciderit;* es drückt indes der Indik. die bestimmtere Erwartung aus. — Im NT. kommt 3) kaum vor (s. § 66, 4); zwischen 1) und 2) ist die Berührung noch grösser geworden, wie sich vor allem darin zeigt, dass ἐάν auch mit dem Indik. verbunden werden kann. Wir bemerken vorweg, dass die Form dieser Partikel regelmässig die zweisilbige ist (vgl. ἑαυτοῦ, wo attisch ἑαυτοῦ und αὑτοῦ), während umgekehrt die Form ἐάν für ἄν im Relativsatze (unten 7) häufig gebraucht wird, § 26, 4. Doch heisst »und wenn«, »auch wenn« κἄν: Mt 21 21 (D καὶ . . ἐὰν). L 13 9 (καὶ ἐὰν D) usw. Sodann ist äusserlich zwischen 1) und 2) der hervortretende Unterschied, dass bei εἰ die Negation οὐ lautet, dagegen bei ἐάν (wie att. in allen Kondizionalsätzen) μή, s. § 75, 3. Es ist aber auch der innerliche Unterschied durchaus nicht fortgefallen. Erst ngr. bezeichnet ἄν jedes »wenn«; im NT. aber ist für alle auf das bereits Geschehene bezüglichen Annahmen εἰ mit Indik. obligatorisch: Mc 3 26 εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέστη ἐφ᾽ ἑαυτόν (was nach den Reden der Gegner jetzt geschehen sein muss), dagegen das. 24 im fingierten Beispiele: ἐὰν βασιλεία ἐφ᾽ ἑαυτὴν μερισθῇ. Ebenso scheidet sich, bei noch näherer Verbindung: J 13 17 εἰ ταῦτα οἴδατε (Wirklichkeit der Gegenwart; nach e m ταῦτα εἰδότες), μακάριοί ἐστε ἐὰν ποιῆτε αὐτά (Zukunft), oder I C 7 36 εἰ δέ τις ἀσχημονεῖν ἐπὶ τὴν παρ-

---

1) Konj. Perf. auch J 17 19. 23. I C 1 10. II C 1 9, überall leicht verständlich.

*θένον αὐτοῦ νομίζει* (Wirklichkeit), *ἐὰν ᾖ ὑπέρακμος* (Zukunft), d. h. der Indikativ steht dann, wenn in Bezug auf das jetzt wirklich Vorhandene eine Annahme gemacht wird, und nur das ist unregelmässig, dass vor diesen Indik. Präs. vereinzelt *ἐάν* statt *εἰ* tritt: I J 5 15 *ἐὰν οἴδαμεν* (nicht gut ℵ^c *ἴδωμεν*) [1]. Mc 11 13 D *ἐάν τί ἐστιν*. I Th 3 7 *ἐὰν ὑμεῖς στήκετε* (-*ητε* ℵ*DE), während vor Ind. Imperf. Aor. auch NT. immer *εἰ* steht [2]. (Umgekehrt I Th 5 10 *εἴτε . . εἴτε* mit Konj., in einer Einschaltung in einen Finalsatz, s. o. 2.) Mit Beziehung auf die Wirklichkeit der Gegenwart *εἰ* mit Pr. Ind. auch J 11 12 *εἰ κοιμᾶται* (so D für *κεκοίμηται*): Jesus hat dies soeben gesagt. Mt 19 10. R 8 11. G 1 9 (anders 8); dagegen sehr selten *ἐάν* mit Konj. Präs.: A 5 38 *ἐὰν ᾖ ἐξ ἀνθρώπων ἡ βουλὴ αὕτη . .*, dann aber 39 *εἰ δὲ ἐκ θεοῦ ἐστιν*, wo doch wohl zu verstehen: »wenn etwa sein sollte« — »wenn aber, wie diese Leute behaupten, wirklich ist«. Das ist nämlich sehr häufig der Sinn dieses *εἰ*: wenn wirklich (wie behauptet wird), oder auch: wenn hiernach (wie sich aus dem Gesagten ergibt), in welchem letzteren Falle es an *ἐπεί* nahe herankommt. *Εἰ ταῦτα ποιεῖς* (»wirklich«), *φανέρωσον σεαυτὸν τῷ κόσμῳ*, J 7 4. *Εἰ τὸν χόρτον . . ὁ θεὸς οὕτως ἀμφιέννυσιν* (»hiernach«, s. V. 28 s.), *πόσῳ μᾶλλον ὑμᾶς*, Mt 6 30. *Ἐάν* dagegen, wenn auf die vorliegende Wirklichkeit bezogen, macht die Annahme unbestimmt: I C 4 15 *ἐὰν γὰρ μυρίους παιδαγωγοὺς ἔχητε* (»wenn ihr auch haben solltet«). J 5 31 *ἐὰν ἐγὼ μαρτυρῶ* (»wenn etwa«; man könnte *μαρτυρῶ* auch als Indik. betrachten, s. o.) *περὶ ἐμαυτοῦ, ἡ μαρτυρία μου οὐκ ἔστιν ἀληθής* [3]. Dagegen ist von Dingen, die irgendwann sein oder nicht sein können, *ἐάν* mit Konj. Präs. das Regelmässige, wiewohl sich im NT. auch hierfür wohl *εἰ* mit Indik. findet: Mt 5 29 *εἰ ὁ ὀφθαλμός σου σκανδαλίζει σε*, vgl. 30. 18 8 s. (aber *ἐὰν σκανδαλίζῃ* Mc 9 43. 45. 47). L 6 32 *εἰ ἀγαπᾶτε*, aber 33 *ἐάν ἀγαθοποιῆτε* (Mt 5 46 *ἐὰν ἀγαπήσητε*). Ganz inkorrekt Mc 9 42 *καλόν ἐστιν αὐτῷ μᾶλλον εἰ περίκειται . . καὶ βέβληται* (richtig D *περιέκειτο . . ἐβλήθη*), = L 17 2 (*περιέκειτο . . ἔρ(ρ)ιπτο* D). Ausserdem geht *ἐάν* c. Conj. Pr. auf die Zukunft: *ἐὰν θέλῃς, δύνασαι* [4]) Mt 8 2 u. s. *ἐάν με δέῃ* Mc 14 31. I J 2 3 *ἐὰν τηρῶμεν* (*φυλάξωμεν* ℵ*), vgl. 1 *ἵνα μὴ ἁμάρτητε* und *ἐάν τις ἁμάρτῃ*.

5. (Fortsetzung: *εἰ* mit Fut., *ἐάν* mit Konj. Aor. und Fut.). Die Verbindung *εἰ* mit Ind. Fut. ist im NT. recht selten, wahrt aber ziemlich ihre Bedeutung der bestimmten Annahme: Mt 26 33 = Mc 14 29 *εἰ (καὶ) πάντες σκανδαλισθήσονται* (näml.

---

1) Nicht sehr verschieden ist im Sinne das. 2 29 *ἐὰν εἰδῆτε*, wo der Übergang in die andre (hier anscheinend weniger angemessene) Ausdrucksweise ganz vollzogen ist (»sowie, sobald ihr wisst . ., so wisst auch«).

2) LXX auch *ἐὰν σὺ ἦσθα*, Job 22 3.

3) Joh. 8 14 *κἂν ἐγὼ μαρτυρῶ περὶ ἐμαυτοῦ, ἀληθής ἐστιν ἡ μαρτυρία μου*, »auch wenn einmal«.

4) Dem frz. s'il vous plaît entspricht hellenist. *εἰ θέλεις*, Herodas 7 70. 86 usw.; ähnl. NT. Mt 17 4 *εἰ θ. ποιήσω(μεν)*.

wie du eben gesagt hast; vgl. oben 4). II Th 2 12 *εἰ ἀρνησόμεθα* parallel mit *εἰ συναπεθάνομεν . . εἰ ὑπομένομεν κτἑ.* I P 2 20 zweimal *εἰ ὑπομενεῖτε*, vorher 19 *εἰ ὑποφέρει τις*; hier möchte *ἐὰν ὑποφέρῃ* und *ἐὰν ὑπομείνητε* mindestens gleich möglich scheinen. L 11 8 *εἰ καὶ οὐ δώσει* inkorrekt für *ἐὰν καὶ μὴ δῷ*; vgl. das. 5 ss. die Vermischung von Fut. und Konj. Aor. Richtig I C 9 11 *θερίσομεν* (-*σωμεν* CDE al.). 3 14 s. *εἰ μενεῖ . . εἰ κατακαήσεται*, von der bestimmten Zukunft des Gerichtstages (Ap 13 10 v. l.). Ein starker Hebraismus ist *εἰ* in Schwüren und Beteuerungen = dass nicht (hebr. אם): Mc 8 12 *εἰ δοθήσεται*. H 3 11. 4 3 VT. — Für *ἐάν* mit Ind. Fut. ist kein ganz sicheres Beispiel: s. Mt 18 19 *ἐὰν συμφωνήσουσιν* (-*ωσιν* FGKM al.), allgemeiner Satz. L 19 40 *ἐὰν σιωπήσουσιν* ℵAB al., *σιγήσουσιν* D, *σιωπήσωσιν* ΓΔ al., von dem jetzt Bevorstehenden. A 8 31 *ἐὰν μή τις ὁδηγήσει με* ℵB*CE (desgl.). Ap 2 22 ℵA (desgl., aber 5 *ἐὰν μὴ μετανοήσῃς*). Vgl. Herm. M. V 2 *ἐὰν ἔσῃ* (as pr. *ᾖς*). IV 3 7 *ἐὰν μηκέτι προσθήσω*. V. I 3 2 v. l. Die grosse Masse der Beispiele zeigt den Konj. Aor., sowohl in allgemeinen Sätzen als in den auf das jetzt Bevorstehende bezüglichen, vgl. (für letzteren Fall) Mt 21 25 *ἐὰν εἴπωμεν*. J 16 7 *ἐὰν μὴ ἀπέλθω . . ἐὰν δὲ πορευθῶ*. Ferner auch (Gebiet des Optativs, s. § 66, 4) in Bezug auf das in einer Lage der Vergangenheit Bevorstehende: *ἐὰν εὕρῃ* A 9 2.

6. Die mit *εἰ καί* oder mit *ἐὰν καὶ* »wenn auch« eingeleiteten Konzessivsätze geben zu besondern Bemerkungen keinen Anlass, um so weniger, als eine wirkliche Scheidung von den Kondizionalsätzen gar nicht besteht. *Κἄν* vereinigt in sich die Bedeutungen »und wenn« (rein kondizion.), »wenn auch nur«, »wenn sogar« (*etsi*, also schon konzessiv); vgl. § 78, 7 [1]). In besondrer Bedeutung aber steht *εἰ* zum Ausdruck der eine Handlung begleitenden Erwartung, lat. *si* (*forte*) (klass. so *εἰ* und *ἐάν*), verstärkt mit *ἄρα* od. *ἄραγε* gleich dem *εἰ* der indir. Frage, mit dem man dies *εἰ* als identisch fühlte, auch mit *πως* erweitert (welches nur nach *εἰ* und *μή* im NT. vorkommt), A 27 12. R 1 10. 11 14. Ph 3 11. Dies *εἰ* kann also den Konj. regieren, Ph 3 12 *διώκω εἰ καταλάβω*, vgl. oben 1 und (üb. das verwandte *μή*, *μήποτε* »ob etwa«) 3, oder Ind. Fut. A 8 22 *εἰ ἄρα ἀφεθήσεται*. Zu bemerken ferner *εἰ μή* (klass.), *εἰ μή τι*, *ἐκτὸς εἰ μή* »ausser wenn«, »ausser«, »ausser dass«, wovon *εἰ μή* meist ohne nachfolgendes Vb.; dafür *ἐὰν μὴ* (ohne Vb.) Mc 4 22 ℵB, vgl. § 77, 13. G 2 16 (auch att. nicht oft); *εἰ μή τι ἂν* (*ἂν* om. B, doch s. Deissmann N. B. 32, der diese Verbindung aus Papyrus belegt und = *ἐὰν μή τι* erklärt) *ἐκ συμφώνου* »ausser etwa nach Verabredung« I C 7 5; *εἰ μή* mit Vb.: (I C 7 17 *εἰ μὴ* [= *πλὴν*, § 77, 13] . . *περιπατείτω*, »doch«). G 1 7 *εἰ μή τινες*

---

1) *Κἄν* ist auch zur Partikel geworden (»auch nur«), so A 5 15. II C 11 16. Cl. Cor. II 7 2. 18 2 (att.).

*εἰσὶν* = *πλὴν ὅτι* (A $20_{23}$) *τ. ε.*, »ausser dass«; II C $13_{5}$ *εἰ μή τι ἀδόκιμοί ἐστε*, »es müsste denn sein dass«. Mc $6_{5}$, und mit Konj. L $9_{13}$ *εἰ μή τι πορευθέντες ἀγοράσωμεν* (alle Unzialen), »wenn wir nicht etwa kaufen« [1]); *ἐκτὸς εἰ μή* mit Indik. Aor. I C $15_{2}$, mit Konj. $14_{5}$ *ἐκτὸς εἰ μὴ διερμηνεύῃ* (v. l. *-ων* D*) (ohne Vb. I T $5_{19}$). In diesen Verbindungen ist also *εἰ* und *ἐάν* vermischt und dies meist durch jenes verdrängt; desgl. steht in der elliptischen Formel *εἰ δὲ μή (γε)* »andernfalls« oft *εἰ* für *ἐάν* des vollständigen Satzes, während *ἐὰν δὲ μή* überhaupt nicht vorkommt (ähnl. att.) [2]). Abgesehen von diesen besondern Verbindungen (und von *εἴτε . . εἴτε* nach *ἵνα*, o. 2) kommt *εἰ* mit Konj. nicht vor (Ap $11_{5}$ *καὶ εἰ . . θελήσῃ* ganz unsichere Lesart; viell. *κἄν* aus *ΚΑΙΗ* [so ℵ*] zu schr.).

7. Relative Sätze haben den Konj. in zwiefacher Weise: 1) mit *ἄν* in der Art der hypothetischen Sätze: *ὅστις ἂν θέλῃ* = *ἐάν τις θέλῃ*, 2) ohne *ἄν* mit finalem Sinne, wo diese Konstr. das attische Fut. Ind. verdrängt, wenn auch nicht völlig. Für *ἄν* tritt nach volksmässiger Weise der Zeit auch *ἐάν* ein, natürlich unter ungeheuerm Schwanken der Hdschr. [3]); die Stellung der Partikel ist wie att. gleich nach dem Relativ, wenn nicht etwa *δέ, γάρ* dazwischen tritt. Die Negation ist beim Konjunktiv stets *μή*, beim Ind. gewöhnlich *οὐ*, auch in den Fällen, wo att. *μή* steht, vgl. § 75, 3 (ähnlich *εἰ οὐ*, oben 4). Es ist nun in den Fügungen mit Relativsatz, die sich in hypothetische Perioden würden umsetzen lassen, keine Aussage über konkrete Wirklichkeit, sondern allgemeine Aussage oder Annahme, so dass (entsprechend dem *ἐάν*) *ὃς* (*ὅστις*, s. § 50, 1) *ἄν* das Regelmässige scheint. L $8_{18}$ *ὃς γὰρ ἂν* (*ἂν γὰρ* ℵBLX) *ἔχῃ, δοθήσεται αὐτῷ, καὶ ὃς ἂν μὴ ἔχῃ, καὶ ὃ ἔχει* (nicht mehr hypothetisch, sondern durch *ὃς ἂν μὴ ἔχῃ* bereits gesetzt) *ἀρθήσεται ἀπ' αὐτοῦ*. Aber dieselbe Gnome lautet bei Mt. ($13_{12}$) und Mc. ($4_{25}$) *ὃς* (*ὅστις*) *γὰρ ἔχει* (*ἂν ἔχῃ* bei Mc. AE²G al., *ἂν ἔχει* DE*F al.) . . *ὃς οὐκ ἔχει* (E*G al. *οὐκ ἔχῃ*). Der (auch klass. vorkommende) Indik. in solchen Sätzen drückt die bestimmte Annahme aus, dass es solche Leute gibt. Diese Annahme wird zuweilen auch geradezu durch die Umstände gegeben: L $9_{50}$ (= Mc $9_{40}$) *ὃς γὰρ οὐκ ἔστι καθ' ὑμῶν, ὑπὲρ ὑμῶν ἐστιν*, vgl. 49. — Wie Konj. und Ind. Präs., verhalten sich Konj. Aor. und Indik. Fut., und der Unterschied erscheint auch hier oft verwischt: Mt $18_{4}$ (*ὅστις ταπεινώσει ἑαυτόν*, während in $23_{12}$ bei ähnlichem Sinne das Fut. mit Bezug auf die Zukunft der Jünger motiviert sein kann). $5_{39}$ (nicht gut ℵB *ῥαπίζει*). 41. $10_{32}$ *ὅστις ὁμολογήσει*, entsprechend

---

1) Viteau p. 114 erklärt den Konj. als den deliberativen, scil. *βούλει* (»wenn wir nicht kaufen sollen«). 2) Krüger § 65, 5, 12.

3) *Ὃς ἐὰν* Mt $5_{19}$ (*ἐ.* om. D*, *ἂν* D^c). $10_{14}$ *ὃς ἐὰν* CEF al. (*ἂν* ℵBD KL). A $7_{7}$ *ᾧ ἐὰν* (*ἂν* BD) VT. Auch der Londoner Papyrus des Aristoteles (*οἳ ἐὰν* col. 12, 31 Cap $30_{2}$). Vgl. § 26, 4.

$_{33}$ *ὅστις δ' ἂν ἀρνήσηται* (und vgl. L 12$_{8}$). Natürlich kann das Fut. auch = *ἄν* mit Präs. sein, und dies gleich jenem (dauernde Aktion): L 17$_{31}$ *ὃς ἔσται ἐπὶ τοῦ δώματος*. Der Indik. Fut. ist nach *ὃς ἄν* so gut zulässig wie nach *ἐάν*, doch mangeln sichere Beispiele: Mc 8$_{35}$ *ἀπολέσει* ℵBCD² al. (*-σῃ* AL al.), L 17$_{33}$ dass. ℵAL al. (*-σῃ* BDE al.). 12$_{8}$ *ὁμολογήσει* AB*DR al. A 7$_{7}$ VT. ACD. Barn 11$_{8}$ *ὃ ἐὰν ἐξελεύσεται* ℵC [1]): während der Ind. Präs. *ὅπου ἂν ὑπάγει* Ap 14$_{4}$ nur auf AC ruht und gewiss zu verwerfen ist. Die Möglichkeit des Fehlens von *ἄν* wird für *ὅστις* behauptet, aber nirgends stimmen alle Zeugen zu: Mt 10$_{33}$ (om. *ἄν* BL). Jc 2$_{10}$ *ὅστις . . τηρήσῃ* (ℵBC, *-σει* AKLP), *πταίσῃ δὲ ἐν ἑνί* (ℵABC, *-σει* KLP); *ὅσοι* ohne *ἄν* Herm. S. VIII 11$_{3}$ (zweim.). Ganz unmöglich Mc 4$_{26}$ *ὡς ἄνθρωπος βάλῃ* »wie wenn ein M. wirft« (ℵBD al.; das unerlässliche *ἐάν* oder *ὅταν* in den andern Hdschr. zugefügt).

8. (Forts.) Die Relativsätze finalen Sinnes weisen zuweilen auch im NT. das Fut. wie im Att. auf: Mc 1$_{2}$ = Mt 11$_{10}$. L 7$_{27}$ *ἀποστέλλω τὸν ἄγγελόν μου . ., ὃς κατασκευάσει* (VT., Maleachi 3$_{1}$, doch in unsren LXX anders), I C 4$_{17}$ (doch auch wir »welcher . . wird«), sonst aber den Konj., der aus der Anlehnung an die Sätze mit *ἵνα* zu erklären, die anderswo gleichwertig stehen. Mc 14$_{14}$ = L 22$_{11}$ *ποῦ ἐστιν τὸ κατάλυμα ὅπου φάγω* (D bei Mc. *φάγομαι*), = *ἵνα φάγω*. A 21$_{16}$ *ἄγοντες παρ' ᾧ ξενισθῶμεν Μνάσωνι*, = *πρὸς Μνάσωνα ἵνα ξεν. παρ' αὐτῷ*. Dagegen *ἵνα* II C 12$_{7}$ *ἐδόθη μοι σκόλοψ . . ἄγγελος σατανᾶ, ἵνα με κολαφίζῃ* (Viteau p. 134f.). — Verwandt sind die Relativsätze, die eine Art Folge aus der Beschaffenheit angeben, und die im Latein. den Konjunktiv gleich den finalen Relativsätzen haben; hier steht das Fut. L 7$_{4}$ *ἄξιός ἐστιν ᾧ παρέξῃ* (Med.) *τοῦτο*, vgl. lat. *dignus qui* mit Konj.; dagegen *ἵνα* J 1$_{27}$ *ἄξιος ἵνα λύσω* (gleichbedeutend *ἱκανὸς λῦσαι*, mit dem auch nach *ἄξιος* klassischen Infin., Mc 1$_{7}$ u. s.). — In *οὐκ ἔχω ὃ παραθήσω* L 11$_{6}$ ist das Fut. klassisch, das *ὅ* nicht, indem *ὅ,τι* stehen müsste (§ 50, 1); in *ἔχειν τι ὃ προσενέγκῃ* H 8$_{3}$ (vgl. Clem. Cor. I 38$_{2}$ *ἔδωκεν δι' οὗ προσαναπληρωθῇ*) würde klassisch Fut. stehen, vgl. Phil 2$_{20}$ *οὐδένα ἔχω . . ὅστις μεριμνήσει*. Auch hier wäre Infin. möglich, *ἔχει τι προσενέγκαι*, und für diesen im NT. *ἵνα*, J 5$_{7}$, s. § 69, 4.

9. Die Temporalsätze, eingeleitet mit *ὅτε*, *ὅταν* (*ὁπότε* nur L 6$_{3}$ AEH al., *ὅτε* ℵBCD al.), (*ἐπεί* nur L 7$_{1}$, v. l. *ἐπειδή*; sonst ist *ἐπεί* NT. kausal), *ὡς* usw. (s. § 78, 3), sind im allgemeinen nur eine besondre Art der Relativsätze, und weisen dieselben Konstruktionen auf. *Ὅτε* ist sehr häufig mit Ind. Aor., hat indes nach Umständen auch Imperf., Perf. (I C 13$_{11}$ *ὅτε*

---

1) Inschriftlich *ἃς ἂν συντελέσουσιν*, in Übersetzung aus dem Latein., Viereck Sermo graecus senatus Rom. (Gtg. 1888) p. 38. 67, 8.

*γέγονα*, doch B *ἐγενόμην*), Präs. (H $9_{17}$), Futurum, letzteres meist in Fügungen wie *ἔρχεται ὥρα ὅτε προσκυνήσετε*, J $4_{21}$, vgl. 23. $5_{25.28}$. $16_{25}$. L $17_{22}$ (*ὅτε ἐπιθυμήσετε*, D *τοῦ ἐπιθυμῆσαι ὑμᾶς*). II T $4_3$, die mit relativen Fügungen wie *οὐδέν ἐστιν κεκαλυμμένον ὃ οὐκ ἀποκαλυφθήσεται* (Mt $10_{26}$)[1]) eng verwandt sind (weswegen auch wie dort der Infin. dafür eintreten kann, und für diesen wieder *ἵνα* mit Konj., J $16_2$ *ἔρχεται ὥρα ἵνα δόξῃ*). Somit ist gemäss dem unter 8) Gesagten für dies Fut. auch Konj. möglich (ohne *ἄν*): L $13_{35}$ *ἕως ἥξει ὅτε* (die Zeit wo) *εἴπητε* (so AD usw.; v. l. *ἕως ἂν εἴπητε*, wie Mt $23_{39}$ steht). Sonst kommt *ὅτε* mit Konj. nicht vor; mit Ind. Fut. noch R $2_{16}$ *ἐν ἡμέρᾳ ὅτε κρινεῖ* (v. l. *ἐν ᾗ ἡμ. κρινεῖ*; Marcion hatte nach allem Anschein weder dies noch jenes, sondern mit Asyndeton *ἀπολογουμένων. κρινεῖ κτέ.*, wodurch die Stelle in Ordnung kommt), während anderweitig so *ὅταν* mit Konj. steht: Mt $9_{15}$ *ἐλεύσονται ἡμέραι ὅταν ἀπαρθῇ*, vgl. Mc $2_{20}$, wofür Lucas mit ungelenker, aber korrekterer Fügung sagt ($5_{35}$) *ἐλεύσονται ἡμέραι, καὶ* (§ 77, 6) *ὅταν ἀπαρθῇ . ., τότε νηστεύσουσιν* (*καὶ* om. ℵC al.). Berechtigter ist *ὅταν* Mt $26_{29}$ (Mc $14_{25}$) *ἕως τῆς ἡμέρας ἐκείνης ὅταν πίνω*, denn die Phrase ist Umschreibung für att. *πρὶν ἄν*. — *Ὅταν* mit Indik. bezeichnet erstens die unbestimmte Frequenz in der Vergangenheit, s. § 63, 7; sodann steht es ganz inkorrekt Ap $8_1$ *ὅταν ἤνοιξε* AC (*ὅτε* ℵP, und so der Schriftst. sonst, $6_{1.3}$ usw.; *ὅταν* »als« wie *ἄν* »wenn« ngr.); ausserdem ähnlich wie *ἐάν* (oben 4): L $13_{28}$ *ὅταν ὄψεσθε* B*DX (*-ησθε* AB$^{corr}$ al., *ἴδητε* ℵ). Mc $11_{25}$ *ὅταν στήκετε* (vgl. *ἐὰν στ.* I Th $3_7$, aber motiviert, was hier nicht der Fall) ACD al. (*-ητε* BG al., *στῆτε* ℵ); anderswo ungenügend bezeugt (L $11_2$ *προσεύχεσθε* ACH al.; J $7_{27}$ *ἔρχεται* ℵHX al.; vollends ungenügend Mc $13_7$ *ἀκούετε*). Vgl. Clem. Cor. II $12_1$ *ὅταν ἔσται* (Zitat). $17_6$. Barn $15_5$ (ℵ).

10. (Forts.) Die Zeitpartikeln und zusammengesetzten Ausdrücke der Bedeutung »bis«, (»während«): *ἕως, ἕως οὗ (ὅτου), ἐν ᾧ, ἄχρι(ς), ἄχρις οὗ, μέχρι(ς), μέχρις οὗ* (§ 78, 3), haben den Indikat. in regelmässiger Weise (selten Indik. Fut., L $13_{35}$ v. l. [s. 9]; dafür Präs. *ἕως ἔρχομαι* J $21_{22}$. I T $4_{13}$ »bis ich komme« [§ 56, 8], = *ἐν ᾧ ἔρχομαι* L $19_{13}$ [2]), vgl. Mc $6_{45}$ ℵBL *ἕως αὐτὸς ἀπολύει*, v. l. *ἀπολύσῃ -σει*, D *αὐτὸς δὲ ἀπολύει*; doch kann dies auch »während« sein); beim Konj. aber wird bei *ἕως* öfter und bei *ἕως οὗ (ὅτου), ἄχρις (οὗ), μέχρις (οὗ)* wohl immer das *ἄν* weggelassen: Mc $13_{30}$ *μέχρις οὗ* (*μ. ὅτου* B, *μέχρι* ℵ, *ἕως ο*

---

1) Daf. Mc $4_{22}$ *ἐὰν μὴ ἵνα φανερωθῇ*, = etwa *ὥστε φανερωθῆναι* oder besser attisch *οἷον φανερωθῆναι*. 2) Viteau p. 129f. erklärt die Stellen bei L. und Joh. »während ich gehe, mich wegbegebe«, ohne indes für I T. diese Erklärung durchführen zu können; vollends werden alle anderweitigen Erklärungen zu Schanden an Hermas S. V $2_2$. IX $10_{5.6}$. $11_1$: *ἐὰν δὲ μὴ ἔλθῃ, μενεῖς μεθ᾽ ἡμῶν ὧδε ἕως ἔρχεται*, bis er kommt (was gewiss ist, § 56, 8). Man muss also auch dem *ἐν ᾧ* L $19_{13}$ mit diesem Präs. die Bdtg. »bis« beilegen, = *ἕς ὅ*.

D) *ταῦτα πάντα γένηται.* I C 11 26 *ἄχρι οὗ* (*ἂν* add. ℵ^c D^c al.) *ἔλθῃ.* E 4 13 *μέχρι καταντήσωμεν.* L 21 24 *ἄχρι οὗ* (*οὗ* om. A al.) *πληρωθῶσιν.* L 17 8 *ἕως* (*ἂν* add. AK al.) *φάγω.* Mc 14 32 *ἕως προσεύξωμαι* (D al. *-ομαι*). II Th 2 7 (*ἕως ἂν* FG); mit *ἂν* Mt 5 26 *ἕως ἂν ἀποδῷς*, u. an a. Stellen (Ap 2 25 *ἄχρι οὗ ἂν ἥξω*; Fut. ohne *ἄν* 17 17, doch B *τελεσθῶσιν* wie 15 8. 20 3. 5). Sogar *ἄχρι ἧς ἡμέρας γένηται* L 1 20. Der Grund dieses Sprachgebrauches, der sich weit zurückverfolgen lässt (Herodot, Thucyd. u. A.) [1]), wird darin liegen, dass diese Sätze eine gewisse Verwandtschaft mit den finalen haben, ebenso wie die mit *πρίν*, in denen *ἄν* bei Klassikern besonders häufig fehlt, die indes im NT. durch die mit *ἕως* usw. ziemlich verdrängt sind (*πρίν* m. Konj. L 2 26 *πρὶν ἢ* [*ἢ* om. B] *ἂν* [*ἂν* om. AD al.] *ἴδῃ*, doch ℵ* auch hier *ἕως ἂν ἴδῃ*; 22 34 *πρὶν ἢ ἀπαρνήσῃ* AΓ al., doch *ἕως* ℵBL, *ἕως οὗ* K al., *ἕως ὅτου* D; mit Optat. A 25 16, s. § 66, 5).

## § 66. Reste des Optativs.

1. Der Optativ ist im Hauptsatze zur Bezeichnung des (erfüllbaren, s. § 63, 5) Wunsches auch im NT. noch nicht ungebräuchlich [2]) (Negation *μή*). *Μὴ γένοιτο* L 20 16 und oft Paulus (starke Ablehnung, ebenso LXX, hebr. חָלִילָה). I Th 5 23 *ἁγιάσαι.* Philem 20 *ἐγώ σου ὀναίμην.* Mc 11 14 *μηκέτι μηδεὶς φάγοι.* Doch ist eine starke Neigung da, den Imper. statt des Opt. zu gebrauchen, nicht nur in Bitten, wo der Imp. auch klassisch seine berechtigte Stelle hat, sondern auch in Verwünschungen statt des klassischen Optativs: *ἀνάθεμα ἔστω* G 1 6 s., vgl. I C 16 22 [3]). Für den Opt. Präs. ist einziger Beleg A 8 20 *τὸ ἀργύριόν σου εἴη εἰς ἀπώλειαν.* Att. *εἰ γάρ, εἴθε* zur Einführung des Wunsches (§ 63, 5) finden sich nicht; *ὄφελον* (s. das.) steht für den erfüllbaren Wunsch mit Indik. Fut. G 5 12 *ὄφελον καὶ ἀποκόψονται οἱ ἀναστατοῦντες ὑμᾶς*, »möchten sie sich gleich entmannen«.

2. Der Optat. mit *ἄν* im Hauptsatze zur Bezeichnung des Möglichen (Modus potentialis) ist der Volkssprache ganz abhanden gekommen; singulär A 26 29 (Paulus vor Agrippa, Litteraturspr.) *εὐξαίμην ἄν* (vgl. klassisch Aeschin. 1 159), während sonst für *βουλοίμην ἄν* vielmehr *ἐβουλόμην* steht, § 63, 5, in hypothetischen Perioden aber (unten 4) wenigstens Opt. mit *ἄν* im Hauptsatze nie vorkommt. Vielfach steht da, wo att. der Potent. stehen könnte, im NT. Fut. Indik.: R 3 6 *ἐπεὶ πῶς κρινεῖ ὁ θεὸς τὸν κόσμον;* I C 15 35 *ἐρεῖ τις* (wiewohl auch dies

---

1) Krüger § 54, 17, 3 (dialekt. Synt. 54, 17, 5. 9). 2) Im ganzen 35 Bsp. (Burton p. 79); ausser Philem 20 immer in 3. Person.

3) Opt. bei der Anwünschung eines Übels nur Mc 11 14. A 8 20. Im Zitat aus Ps 109 8. A 1 20 steht *λαβέτω*, dgg. LXX *λάβοι*.

Fut. nicht unklassisch ist, § 61, 1; Buttmann S. 188). Für den Opt. kommen noch bei Lucas hinzu die direkten Fragesätze *πῶς γὰρ ἂν δυναίμην* A 8 31 und *τί ἂν θέλοι οὗτος λέγειν* 17 18, vgl. u. 3 (ebenfalls Litteratursprache).

3. Der Optativ der indirekten Rede (im Nebensatze), dem Indik. oder Konj. der direkten entsprechend, ist im NT. um so weniger gebräuchlich, als überhaupt der direkte Ausdruck weitaus bevorzugt wird; den Optat. hat nur Lucas zuweilen, und auch er nie nach *ὅτι* und *ὡς*, auch wenig in der eigentlichen indir. Frage, indem diese Beispiele meistens *ἄν* haben und demnach dem Potentialis der direkten Frage (oben 2) entsprechen[1]: L 1 29 *ποταπὸς εἴη* (*ἂν εἴη* D). 1 62 *τί ἂν θέλοι καλεῖσθαι*. 6 11. 8 9 *τίς εἴη*, LΞΓ ohne *εἴη*. 9 46. 15 26 (*ἂν* om. ℵAΓ al.; D *τί θέλει τοῦτο εἶναι*). 18 32 (*ἂν* om. ℵABP al.). 22 23 *τίς* (*ἄρα*) *εἴη* alle Unzialen (nur Min. *ἐστίν* oder *ἦν*). A (2 12 *τί θέλει τοῦτο εἶναι* direkte Frage; E *ἂν θέλοι*, ℵ *θέλοι*, was nach *λέγοντες*, als indir. Frage, nicht zulässig). 5 24 *τί ἂν γένοιτο τοῦτο*. 10 17. Ausserdem findet sich vereinzelt Opt. der indir. Rede nach *εἰ* »ob« (§ 65, 1. 6): A 17 27 *ζητεῖν τὸν θεόν, εἰ ἄραγε ψηλαφήσειαν αὐτὸν καὶ εὕροιεν*, vgl. 27 12. 39, und nach *μήποτε* »ob etwa« L 3 15 *μήποτε εἴη*, unten 4, endlich im abhängigen Zeitsatz der ind. Rede A 25 16, s. unten 5.

4. Während in finalen Sätzen sich kein Beispiel des Opt. findet (über E 1 17 s. § 65, 2, Anm. 1. 3, Anm. 2; *ἵνα λάβοι* Mc 12 2 nur ℵ), gibt es einige wenige in hypothetischen Sätzen. A 24 19 *οὓς ἔδει . . κατηγορεῖν, εἴ τι ἔχοιεν πρὸς ἐμέ*, wofür wohl korrekter wäre *εἴ τι ἔχουσι* od. *ἐάν τι ἔχωσι*. 20 16 *ἔσπευδεν γάρ, εἰ δυνατὸν εἴη αὐτῷ, . . γενέσθαι εἰς Ἱερουσαλήμ* (indirekt; übrigens liegt sehr nahe *εἰ* als »ob« zu verstehen, vgl. 27 12. 39, oben 3). I P 3 14 *εἰ καὶ πάσχοιτε διὰ δικαιοσύνην, μακάριοι*. 17 *κρεῖττον ἀγαθοποιοῦντας, εἰ θέλοι τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ, πάσχειν ἢ κακοποιοῦντας*, »wenn etwa« wie att. (Litspr.). Ausserdem *εἰ τύχοι* formelhaft bei Paulus, I C 14 10. 15 37.

5. In (Relativ- und) Temporalsätzen ist kein weiteres Beispiel als A 25 16 (Worte des Festus): *ἀπεκρίθην ὅτι οὐκ ἔστιν ἔθος χαρίζεσθαι . ., πρὶν ἢ ὁ κατηγορούμενος ἔχοι . . λάβοι τε*, richtig indirekt für den Konj. der dir. Rede.

## § 67. Imperativ.

1. Der Imperativ hält sich im NT. meist innerhalb derselben Grenzen wie in der klass. Sprache: wie in dieser drückt er keineswegs bloss einen Befehl, sondern auch eine Bitte oder ein Zugeständnis aus (Mc 8 32 *ὑπάγετε*. II C 12 16 *ἔστω δέ;* auch

1) Die indirekte Frage kann auch klassisch jeglichen Modus der direkten aufnehmen, Krüger § 54, 6, 6.

E 4 26 VT. ὀργίζεσθε καὶ μὴ ἁμαρτάνετε, doch wohl »zürnen mögt ihr, aber sündigt dabei nicht«). Letzteres kann auch so geschehen, dass der Imperativsatz einem konzessiven Satze gleichkommt: J 2 19 λύσατε τὸν ναὸν τοῦτον, καὶ τρισὶν ἡμέραις ἐγερῶ αὐτόν, = ἐὰν καὶ λύσητε; vgl. klass. Soph. Antig. 1168 ff. πλούτει τε γὰρ κατ᾽ οἶκον . . ἐὰν δ᾽ ἀπῇ τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ᾽ ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς οὐκ ἂν πριαίμην (Kühner-Gerth II³, 236). Über die Beeinträchtigung des Opt. durch den Imp. s. § 66, 1.

2. Ersetzt wird der Imp. vielfach durch den Konj., s. § 64, 2, durch ἵνα, θέλω ἵνα m. Konj., das. 4, durch Indik. Fut., das. 3; vgl. Viteau p. 37. Über den Ersatz durch Infinitiv s. § 69, 1.

## § 68. Infinitiv.

1. Auch der Infinitiv gehört zu denjenigen Formen, welche die Sprache in einer späteren Periode aufgegeben hat, zu Gunsten einer Umschreibung mit ἵνα (ngr. νά) und dem Konj., die bereits im NT. sich sehr stark entwickelt hat. Doch ist neben ihr auch noch der Infin. bei sämtlichen Verfassern in ausgiebigem Gebrauche, so dass es in dem jeweiligen Belieben steht, diesen synthetischen oder — wenn auch nicht in allen Fällen — jenen analytischen Ausdruck anzuwenden. Die Anfänge dieser Entwickelung sind nicht nur im älteren hellenistischen Griechisch, sondern bereits im klassischen zu erkennen, nur dass in diesem die umschreibende Partikel nicht ἵνα, sondern ὅπως ist: πειρᾶσθαι ὅπως σῳζώμεθα (Xenoph.) = πειρᾶσθαι σῴζεσθαι, während später ὅπως mehr zurücktritt (§ 65, 2) und schliesslich untergegangen ist. Vgl. auch im Latein. das mit dem Infin. so häufig wechselnde *ut*.

2. Von alter Zeit her gibt es im Griechischen noch einen zweiten analytischen Ausdruck neben dem Infin., nämlich ὅτι (ὡς) mit dem Indik., vgl. im Lat. *quod, quia* (spätlat. *dico vobis quia unus vestrum me traditurus est*). Die Abgrenzung zwischen dem alten, natürlich auch im NT. vorkommenden ὅτι und dem neuen ἵνα ist die, dass jenes einen indikativischen, dieses einen konjunktivischen (imperativischen) Sinn hat, während der Infin., das ὄνομα ῥήματος (Apollonios), zwischen beiden Bedeutungen neutral ist. Also für Thatsachen, insonderheit der Vergangenheit, kann korrekt nur ὅτι umschreibend sein; hingegen was als beabsichtigte oder eintretende Folge aufgefasst werden kann, wird in weitem Umfange durch ἵνα ausgedrückt. Das dazwischen liegende, dem Infinit. noch ausschliesslich angehörige Gebiet ist im NT. nicht gross: etwa wie δύνασθαι und μέλλειν ausschliesslich mit dem Infinit. verbunden werden.

3. Als ὄνομα ῥήματος ist der Infin. fähig den neutralen Artikel zu sich zu nehmen, und dieser kann dekliniert werden, und die so ausgedrückten Kasus des Infin. können von ver-

schiedenen Präpositionen abhängen. Auf diesem Wege ist das Gebiet des Infinit. sehr erweitert worden, so dass er auch Temporalsätze und Kausalsätze vertreten kann. Das NT. bewahrt diesen Gebrauch, und verwendet namentlich den Genitiv mit *τοῦ* in sehr ausgiebiger Weise.

## § 69. Infinitiv und Umschreibung mit *ἵνα.*

1. Der Gebrauch des Infinitiv im Hauptsatze statt eines Vb. fin., mit imperativischem Sinne und dem Subj. im Nominat.[1]), ist uralt und namentlich bei Homer sehr üblich, während er im Attischen mehr zurücktritt; dagegen gebraucht die spätere Sprache (so die Gesetzessprache) den Accus. c. Infin. in diesem Sinne, oder den blossen Infinit. ohne ausgedrücktes Subjekt (*λέγειν* man soll sagen, = *λεκτέον*) wobei die Nebenbestimmungen desselben in den Akkusativ treten[2]). Daneben hat das Attische *ὅπως* mit Indik. Fut. im Sinne des Imperativ. Im NT. finden wir *ἵνα* mit Konj. vereinzelt in gleicher Weise, s. § 64, 4; den gleichwertigen Infinit. nur bei Paulus zweimal: R 12 15 *χαίρειν μετὰ χαιρόντων, κλαίειν μετὰ κλαιόντων.* Ph 3 16 *πλὴν εἰς ὃ ἐφθάσαμεν, τῷ αὐτῷ στοιχεῖν* (II T 2 14 besser *λογομάχει;* der Infin. entstand, weil *διαμαρτυρόμενος* vorhergeht, von dem auch Nestle *λ-εῖν* abhängig macht). Wo das Subjekt auszudrücken, tritt bei ihm *ἵνα* ein: *ἡ δὲ γυνὴ ἵνα φοβῆται τὸν ἄνδρα* E 5 33 Die Ergänzung eines regierenden Verbums (dicendi, oder *χρή, δεῖ*) macht sich hier wie bei dem (Acc. c.) Infin. sehr leicht; deutlich elliptisch ist der wünschende Infin. *χαίρειν* im Briefstil, A 15 23. 23 26.

2. Gleichfalls uralt ist der Gebrauch des Infin. zur Angabe des Zweckes, bei Homer viel grösseren Umfangs als bei den Attikern, die ihn meist nur nach den Vb. der Begriffe »geben, einsetzen, darbieten, schicken« usw. verwenden. Dieser Infin., einem Finalsatze gleichwertig, ist im NT. wieder in grossem Umfange üblich. Mt 5 17 *οὐκ ἦλθον καταλῦσαι, ἀλλὰ πληρῶσαι.* 4 1 *ὁ Ἰησοῦς ἀνήχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πνεύματος, πειρασθῆναι ὑπὸ τοῦ διαβόλου.* L 18 10 *ἀνέβησαν προσεύξασθαι.* A 10 33 *πάρεσμεν ἀκοῦσαι.* (Attisch würde hier das Particip. Fut. stehen, welches im NT. fast gar nicht üblich ist, § 61, 4.) Natürlich auch bei *διδόναι, ἀποστέλλειν* usw. wie att.: Mc 3 14 *ἀποστέλλῃ κηρύσσειν* (anders A 5 21 *ἀπέστειλαν ἀχθῆναι αὐτούς,* mit passiver Konstruktion und daher Accus. c. Inf.; vgl. u. 8), Mt 25 35 *ἐδώκατέ μοι φαγεῖν.* Daneben wieder *ἵνα*: Mt 27 26 *παρέδωκεν ἵνα σταυρωθῇ* (= Mc 15 15. J 19 16), wiewohl in besonders enger Verbindung bestimmter Redensarten der Infin. sich

1) Il. B, 75 *ὑμεῖς δ᾽ ἄλλοθεν ἄλλος ἐρητύειν ἐπέεσσιν.* Aristoph. Ran. 133 *τόθ᾽ εἶναι καὶ σὺ σαυτόν.*

2) So Aristoteles, Bonitz Index Aristot. v. Infinit.

nicht verdrängen lässt: *παραδιδόναι φυλάσσειν* A $12_{4}$. $16_{4}$, *διδόναι* (*αἰτεῖν*) *φαγεῖν*, *πιεῖν* oft, während umgekehrt bei loser Verbindung und grösserem Inhalte des Nebensatzes *ἵνα* das Natürliche ist; doch auch hier kann Infin. stehen: A $20_{28}$ *ὑμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους, ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν κτἑ.*, $1_{24}$ s. *ἐξελέξω . . λαβεῖν κτἑ.* Übrigens ist bezüglich des *ἵνα* hier und überall, wo der Infinitiv in Frage kommt, auch ein Unterschied der Schriftsteller: Joh. Matth. Mc. verwenden es sehr ausgiebig, viel weniger Lucas, nam. in den Acta, die von unklassischer Verwendung desselben sehr wenig haben; auch bei Jac., Petr., im Hebräerbr. kommt es nur als eigentliche Finalpartikel vor. Vermutlich ist es sogar in die Evang. oft erst durch die Erklärer hineingekommen: J $5_{36}$ lies *τελειῶσαι* nach Tertullian. $11_{31}$ *κλαῦσαι* (ohne *ἐκεῖ*) nach Syr. Lew. Chrysost. $_{55}$ *ἁγνίσαι* nach Chrys. $12_{20}$ *προσκυνῆσαι* nach Syr. Lew. Chrys. — Eine 3. Konstruktion bei *παραδιδόναι* usw. ist mit *εἰς τὸ* und Infin., s. § 71, 5; ferner konkurriert auch im NT. das Partiz., § 74, 2, und sehr häufig ist die Bezeichnung jedes Zweckes durch *τοῦ* mit Inf., § 71, 3.

3. Verwandt mit dem Infin. des Zweckes ist der Infin. der Folge, jedoch insofern geschieden, dass wenn die Folge als thatsächlich bezeichnet wird, *ἵνα* nach dem Gesagten keine Stelle hat oder doch nicht haben sollte (vgl. u.). Die Partikel zur Einführung dieses Infin. ist wie im klass. Griechisch *ὥστε*, neben welchem das einfache *ὡς* so wenig wie im gewöhnlichen Attisch hinreichend gesichert ist[1]). *Ὥστε* führt im NT. (wie klass.) auch selbständige Sätze ein, mit Indik., Imper., Conj. adhort. (»also«); bei wirklicher Abhängigkeit aber ist der nach klass. Gebrauch mögliche Indikativ nicht recht ntstlich, indem auch G $2_{13}$ der Infin. wenigstens Variante, J $3_{16}$ aber die doppelt, durch Chrysostomos (an vielen Stellen) und Nonnus bezeugte richtige Lesart für *ὥστε* vielmehr *ὅτι* ist, § 78, 6. Es steht also der Infinitiv (klass.), gewöhnlich mit hinzugefügtem Subjekt im Akkusativ, wenn nicht etwa dasselbe aus dem Vorigen ohne weiteres ergänzt werden kann (vgl. § 72). Die Konstruktion mit Infin. greift demnach weiter als im Attischen: in einem Satze wie A $15_{39}$ *ἐγένετο παροξυσμός, ὥστε ἀποχωρισθῆναι αὐτοὺς ἀπ᾽ ἀλλήλων*, würde ein Attiker wegen der mangelnden engen Verknüpfung und wegen des Gewichtes, welches auf die Folge fällt, eher den Indik. gesetzt haben. Es wird aber mit *ὥστε* (NT. wie att.) keineswegs bloss die wirkliche oder die mögliche Folge eingeführt, sondern auch die beabsichtigte, so dass eine Grenze gegen die Absichtssätze kaum mehr sichtbar ist[2]). L $20_{20}$

---

1) L $9_{52}$ *ὡς* nur ℵB; A $20_{24}$ *ὡς τελειώσω* ℵ* (*ἕως τ.* ℵc) B, *ὡς τελειῶσαι* AHLP; es scheint *τε* vor *τελειῶσαι* ausgefallen, und so *ὥστε* E (*ὡς τὸ* C). Bei Joseph. indes ist konsekutives *ὡς* (mit Inf.) oft überliefert, Raab de Jos. elocut. (Erlg. 1890) p. 37. 2) *Ὥστε* (*ἐφ᾽ ᾧτε*) »unter der Be-

ἵνα ἐπιλάβωνται αὐτοῦ λόγου, ὥστε παραδοῦναι αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τοῦ ἡγεμόνος ist »so dass sie könnten« = »damit sie so könnten«, und die v. l. εἰς τὸ für ὥστε (*AΓ* al., vgl. oben 2) ist ganz sinngemäss. Vgl. noch L 4 29 ὥστε (»um . . zu«, v. l. εἰς τὸ AC al.) κατακρημνίσαι αὐτόν. 9 52 ὥστε (»um . . zu«; ℵB ὡς, s. S. 228 Anm. 1) ἑτοιμάσαι αὐτῷ. Mt 27 1 συμβούλιον ἔλαβον ὥστε θανατῶσαι αὐτόν (D mit richtiger Erklärung ἵνα θανατώσουσιν α.)[1]. — Der Inf. ohne ὥστε (auch mit seinem Subj. im Akkus.) steht in ähnlicher Weise zum Ausdruck der Folge: A 5 3 διὰ τί ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου, ψεύσασθαί σε κτἑ. Ap 5 5 ἐνίκησεν ὁ λέων . . ἀνοῖξαι (B ὁ ἀνοίγων) κτἑ. 16 9 οὐ μετενόησαν δοῦναι αὐτῷ δόξαν. H 6 10 οὐ γὰρ ἄδικος ὁ θεός, (scil. ὥστε) ἐπιλαθέσθαι. Noch freier L 1 54 (Lobgesang der Maria oder wohl richtiger [Harnack] Elisabeth): ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, μνησθῆναι ἐλέους κτἑ., und 72 (Lobgesang des Zacharias): ποιῆσαι ἔλεος κτἑ. (in ganz lockerer Fügung; parallel vorher 71 Akkus. eines Nomens σωτηρίαν ἐξ ἐχθρῶν κτἑ.); vgl. 78 s. (ἐπεσκέψατο). — Dann kann auch wieder (wie auch sonst wohl bei Sp.)[2] für diesen Infin. der Folge ἵνα eintreten, statt des klass. ὥστε: I J 1 9 πιστός ἐστιν καὶ δίκαιος, ἵνα ἀφῇ τὰς ἁμαρτίας (vgl. oben H 6 10). Ap 9 20 (vgl. ob. 16 9) οὐδὲ μετενόησαν, ἵνα μὴ προσκυνήσουσιν. 13 13 ποιεῖ σημεῖα μεγάλα, ἵνα καὶ πῦρ ποιῇ καταβαίνειν (vgl. m. ὥστε Mt 24 24). (J 9 2 τίς ἥμαρτεν . ., ἵνα τυφλὸς γεννηθῇ: »so dass«; indes bessere Lesart ὅτι . . ἐγεννήθη, § 78, 6.) L 9 45 ἦν παρακεκαλυμμένον ἀπ᾽ αὐτῶν, ἵνα μὴ αἴσθωνται αὐτό. II C 1 17. I Th 5 4. Hermas S. VII 2. IX 1 10. Vgl. Arrian. Diss. Epict. II, 2 16 οὕτω μωρὸς ἦν, ἵνα μὴ ἴδῃ. Es sind hiermit die richtigen Grenzen für den Gebrauch des ἵνα bereits überschritten; vgl. lat. *ut*. (An andern St. kann man ἵνα sehr wohl final fassen, z. Bsp. in dem ἵνα πληρωθῇ, »damit nach Gottes Ratschluss«.) — Der sog. absolute Infin. nach ὡς, im Att. ziemlich häufig, kommt nur vor in ὡς ἔπος εἰπεῖν »so zu sagen« H 7 9 (Litspr.).

4. An den Infinit. der Absicht oder Folge schliessen sich die bekannten Konstruktionen des Infin. mit Vb. der Bedeutung »wollen, streben, scheuen, bitten, auffordern, machen, lassen, erlauben, hindern, können, vermögen usw., bei denen klass. oft ὥστε vor den Infin. tritt. Konkurrierend ist im Att. bei einem Teile dieser Vb. ὅπως, doch lange nicht in dem Masse, wie im Lat. nach solchen Vb. *ut* steht; später schob sich

---

dingung dass« kommt NT. nicht vor (dafür ἵνα G 2 9); auch nicht ὥστε nach dem Kompar. m. ἤ (νεώτερος ἢ ὥστε εἰδέναι), Burton p. 150. Über ἵνα Mc 4 22 s. § 65, 9 Anm.

1) Hierher auch A 20 24, s. S. 228 Anm. 1: »um zu vollenden«, wenn ὥστε τελειῶσαι die richtige LA. Vgl. über ὥστε bei Josephus WSchmidt de Fl. Jos. elocut. (1893) p. 418 ff. 2) Das. 420 f., mit Belegen aus Joseph. (in denen indes durchweg die Folge noch eine bloss gedachte und nicht thatsächliche ist).

ἵνα an die Stelle von ὅπως und breitete sich mehr und mehr aus, so dass es im NT. bei sehr vielen dieser Vb. mit dem Infin. abwechselt und sogar (namentlich abgesehen von Luc. Paul. Hebr.) denselben zurückdrängt. Das Subjekt des Infin. ist vielfach mit dem des Hauptverbums notwendig (*δύναμαι*) oder mehrenteils (*θέλω*) identisch, anderswo mit dem Objekt (*ἐῶ*) oder dem beim Hauptvb. stehenden Dativ (*προστάσσω*); ist es eigens auszudrücken, so steht es im Akkusativ. *Θέλω* meist (Akk. und) Inf.; *ἵνα* Mt 7 12. I C 14 5 (*θέλω ὑμᾶς λαλεῖν . ., μᾶλλον δὲ ἵνα προφητεύητε*), u. s. — *Βούλομαι* (als gebildetes Wort) nur mit (Akk. u.) Inf., ebenso *τολμῶ* Inf. (*ἀρνοῦμαι* H 11 24; auch *δοκῶ* in *μὴ δόξητε λέγειν* Mt 3 9, lasst euch nicht einfallen; s. auch I C 11 16; *ἔδοξέ μοι* Luc., so L 1 3). — *Βουλεύομαι* Infin. und *ἵνα*, J 11 53 (v. l. *συνεβουλ.*). 12 10 (klass. Infin. und *ὅπως*); desgl. *συμβουλεύομαι ἵνα* Mt 26 4; *συμβουλεύειν τινί* raten Infin. Ap 3 18. — *Ὁρίζω* Infin. A 11 29. — *Συντίθεμαι* Infin. und *ἵνα*, J 9 22; *προτίθεμαι* Infin. R 1 13. — *Ἐπιθυμῶ, ἐπιποθῶ* nur (Acc. c., H 6 11) Infin.; aber *ἠγαλλιάσατο* (-*ᾶτο* nach Nonnus und zwei Lat.) *ἵνα ἴδῃ* J 8 56, wo der Sinn nur »mit Entzücken begehren«, »sich freuen dass er — sollte« sein kann, vgl. mit *τοῦ* und Infin. (§ 71, 3) Herm. V. III 8 1 *περιχαρὴς ἐγενόμην τοῦ ἰδεῖν*. 10 6; mit Infin. Libanius Apol. Socrat. § 68 *τέρποιτο ἰδεῖν*, in der Aussicht zu sehen. Auch *κρέμασθαι* »gespannt sein« so: L 19 48 nach D *ἐκρέματο ἀκούειν αὐτοῦ* (andre LA. *ἐξεκρ. αὐτοῦ ἀκούων*). — *Ζητῶ* (*ἐπιζητ.*) Infin.; *ἵνα* I C 4 2. 14 12. — *Ζηλῶ* (erstrebe eifrig) *ἵνα* I C 14 1. — *Σπουδάζω* nur (Akk. und) Infin. (*σπεύδω* A. c. Infin. Herm. S. IX 3 2; *ἠγωνίζοντο ἵνα* J 18 36, *φιλοτιμεῖσθαι* mit Infin. Paul.). — *Πειράζω* »versuche« Infin. (att. *πειρῶμαι* auch *ὅπως*) [1]). — *Ἐπιχειρῶ* (nur Lc.) desgl.; ebenso *ἀσκῶ*, nur A 24 16. — *Βλέπετε ἵνα* (»seht zu dass«; att. *ὁρᾶτε ὅπως*) I C 16 10. — *Αἰσχύνομαι* (*ἐπαισχ.*), *φοβοῦμαι* »schäme, scheue mich etw. zu thun« nur Infin. (L 16 3 u. s.); ebenso *ὀκνῶ* A 9 38. — *Φυλάσσομαι ἵνα μὴ* II P 3 17 (att. *μή* und *ὅπως μή*). — *Δέομαι* »bitte« mit *ἵνα* L 9 40 21 36. 22 32, mit *ὅπως* Mt 9 38. L 10 2. A 8 24, sonst Infin. (att. Infin. und *ὅπως*). — *Ἐρωτῶ ἵνα* (»bitte«) Mc 7 26 u. s., *ὅπως* L 7 3. 11 37. A 23 20; anderswo Infin. (und Akk. des Objekts zu *ἐρ.*); so *ἐπερωτῶ* Mt 16 1. — *Παρακαλῶ* »bitte, ermahne« ebenso: *ἵνα* Mt 14 36 u. s., *ὅπως* Mt 8 34 (B *ἵνα*). A 25 2 (vgl. att. *παρακελεύομαι* mit Infin. und *ὅπως*). — *Αἰτοῦμαι* (Akk. und) Infin. L 23 23. A 3 14. 7 46. 13 28. J 4 9. E 3 13; *ἵνα* Col 1 9 (*καὶ αἰτούμενοι* om. B); auch klass. mit *ὅπως*. — *Προσεύχομαι ἵνα* Mc 14 35 u. s. (*ὅπως* A 8 15, Infin. L 22 40; vgl. *τοῦ* mit Infin. Jk 5 17); *εὔχομαι* (mehr Litspr.) (Akk. und) Infin.

---

1) A 15 10 *τί πειράζετε τὸν θεόν, ἐπιθεῖναι ζυγόν* muss ähnlich erklärt werden, falls nicht etwa das bei gewissen lat. Zeugen fehlende *τὸν θεόν* Interpolation ist.

A $26_{29}$ u. s. — Ἀξιῶ fordere (Luc., Litspr.) nur (Akk. und) Infin. A $15_{38}$. $28_{22}$ (klass. auch ὅπως; ἵνα gefälschte Urkunde bei Demosth. $18_{155}$); »wert halten« desgl. Infin. (vgl. ἄξιος, 5) L $7_{7}$; καταξιῶ A $5_{41}$. — Παραινῶ Akk. des Obj. und Infin. (nur A $27_{22}$; Litspr.). — Κελεύω nur (Akk. und) Infin. (nur Mt. Lc.); desgl. τάσσω A $15_{2}$, διατάσσω (-σομαι Med.), προστάσσω (selten), ἐπιτάσσω (desgl.); ἀναμιμνήσκω II T $1_{6}$, ἀπειλοῦμαι Med. A $4_{17}$, νεύω A $24_{10}$; παραγγέλλω auch ἵνα Mc $6_{8}$ (ἀπαγγέλλω ἵνα Mt $28_{10}$); διαμαρτύρομαι ἵνα I T $5_{21}$; ἐντέλλομαι ἵνα Mc $13_{34}$; κηρύσσω ἵνα Mc $6_{12}$; διαστέλλομαι ἵνα Mt $16_{20}$ (v. l. ἐπετίμησεν). Mc $7_{36}$ u. s.; ἐπιτιμῶ ἵνα Mt $20_{31}$ (bei diesen beiden kein Infin.; klassisch sind derartige Vb. ausser κελεύω sehr zu ὅπως geneigt). — Χρηματίζομαι Pass. »erhalte göttl. Befehl« Infin. Mt $2_{12}$. A $10_{22}$ (L $2_{26}$ Infin. der Aussage). — Ἐξορκίζω ἵνα Mt $26_{63}$ (ὁρκίζω oder ἐνορκ. mit Akk. und Infin. I Th $5_{27}$). — Oft λέγω mit ἵνα wie mit (Akk. und) Infin., wenn den Befehl bezeichnend (so ἵνα Ap $14_{13}$); ebenso γράφω: γέγραπται ἵνα Mc $9_{12}$ ($12_{19}$), ἀποστέλλω ἵνα A $16_{36}$, vgl. oben 2. — Πείθω ἵνα Mt $27_{20}$, sonst Akk. des Obj. und Infin. — Ποιῶ ἵνα J $11_{37}$. Col $4_{16}$. Ap $3_{9}$ ποιήσω αὐτοὺς ἵνα ἥξουσιν, vgl. $13_{12. 15}$ s. (15 fehlt ἵνα in ℵB); mehr final ἵνα Mc $3_{14}$, vgl. ἔθηκα ἵνα J $15_{16}$ (ποιῶ τινα mit Inf. L $5_{34}$ u. s.; auch klass. zuweilen ποιεῖν ὅπως »es machen, dass«); π. mit Akk. und Infin. Mc $1_{17}$ (Mt $4_{19}$ doppelter Akkus.). L $5_{34}$ u. s.; so auch (mit Hebraismus) διδόναι A $10_{40}$. $14_{3}$. $2_{27}$ VT. — Ἀγγαρεύω ἵνα Mt $27_{32}$ (von Infin. kein Beispiel; ὅστις σε ἀγγαρεύσει μίλιον ἕν Mt $5_{41}$). — Ἐῶ τινα nur Infin.; das üblichere ἀφίημι »lasse« auch ἵνα, Mc $11_{16}$; καταλείπω τινά mit Infin. L $10_{40}$ (nicht sowohl des Zwecks als der Folge, vgl. Ilias P 151). — Ἐπιτρέπω τινί nur Infin.; ebenso κωλύω τινά (bei welchem das att. μή zum blossen Infin. nicht hinzutritt, §§ 71, 3. 75, 4). — »Können, verstehen zu« usw. nur Infin.: δύναμαι (δυνατῶ Paulus), ἰσχύω (κατισχύω L $21_{36}$ ℵB al., v. l. καταξιωθῆτε; ἐξισχ. E $3_{18}$), ἔχω Mt $18_{25}$ (bedeutet NT. auch »haben zu«, »müssen«, L $12_{50}$ βάπτισμα ἔχω βαπτισθῆναι, vgl. Clem. Homil. I, 17. XII, 8), οἶδα, Mt $7_{11}$ u. s., γινώσκω [Mt] $16_{3}$; dazu μανθάνω I T $5_{4}$ u. s., παιδεύομαι Pass. $1_{20}$; προμελετῶ L $21_{14}$, διδάσκω $11_{1}$ (παραλαμβάνω Mc $7_{4}$, δεικνύω A $10_{28}$, ὑποδεικνύω Mt $3_{7}$. — Ebenso ὀφείλω, μέλλω, εἴωθα, φιλῶ Mt $6_{5}$ ($23_{6}$ s.), ἄρχομαι (nie Ptzp. NT., vgl. § 73, 4) [1]), προστίθεμαι (Hebraismus, יוֹסִיף m. לְ und Infin.) »fahre fort zu thun«, »thue wieder« L $20_{11}$. A $12_{3}$ (LXX auch Aktiv.), κινδυνεύω A $19_{27. 40}$, προσποιοῦμαι L $24_{28}$, ἐπιλανθάνομαι vergesse zu thun Mt $16_{5}$ = Mc $8_{14}$ (auch att. so), Gegenteil προσέχειν (att. nicht so) Mt $6_{1}$ (mit ἵνα Barn $16_{8}$). Die Konstruktion mit Infin. wird in

---

1) Sehr häufig bei Mt. Mc. Lc., oft in fast abundierender Weise, wie Mc $1_{45}$ ἤρξατο κηρύσσειν sich kaum von ἐκήρυσσεν unterscheidet.

vereinzelten Beispielen sehr weit ausgedehnt, mit grösserer Freiheit als im Att.: *διαβλέψεις ἐκβαλεῖν* Mt 7 5. L 6 42. *δοκιμάζω* finde gut, *οὐ δοκ.* verschmähe I Th 2 4. R 1 28 (att. mit Infin. der Meinung). *εὐδοκῶ* C 1 19 (Acc. c.) Infin. (Polyb. I 8 4), *συνευδ.* Infin. I C 7 12 (A. c. Inf. Herm. S. V 2 11, *ἵνα* 8). H 11 5 *οὐχ ἑαυτὸν ἐδόξασεν γενηθῆναι ἀρχιερέα*, wie *ἀξιοῦν*. A 25 21 *τοῦ Παύλου ἐπικαλεσαμένου τηρηθῆναι αὐτόν*, wie die Verba des Forderns (anders der Text β). A 15 14 *ἐπεσκέψατο λαβεῖν*, vgl. L 1 25 *ἐπεῖδεν ἀφελεῖν*. A 14 15 *εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἐπιστρέφειν* (anders D mit *ὅπως*). 17 21 *εἰς οὐδὲν ἕτερον ηὐκαίρουν ἢ λέγειν τι . . καινότερον* (es bedarf nicht der Ergänzung von *εἰς τὸ* vor dem Infin., da *εὐκαιρεῖν* mit Infin. Lucian Amor. 33). R 1 10 *εὐοδωθήσομαι ἐλθεῖν*, wie *δύναμαι*. I Th 2 2 (E 6 20) *παρρησιάζομαι* (wie *τολμῶ*). Mc 5 32 *περιεβλέπετο ἰδεῖν*. 14 8 *προέλαβεν μυρίσαι* (vgl. *φθάνω* att. Partiz. und Infin., *προφθάσῃ βαλεῖν* Clem. Cor. II 8 2). A 16 10 *προσκέκληται ἡμᾶς εὐαγγελίσασθαι αὐτούς*. H 11 8 *ὑπήκουσεν ἐξελθεῖν*. Tt 3 8 *φροντίζωσιν προΐστασθαι*. L 12 45 *χρονίζει ἔρχεσθαι*. So auch bei Redensarten: *τιθέναι (τίθεσθαι) ἐν τῇ καρδίᾳ (τῷ πνεύματι)* »sich vornehmen, daran denken« (Hebraismus) L 21 14. A 19 21, *ἧς διήνοιξεν τὴν καρδίαν* (Hebraismus) *προσέχειν* A 16 14 (vgl. mit *τοῦ* und Infin. L 24 45); so auch mit *ἵνα*: *βουλὴ ἐγένετο* A 27 42. *θέλημά ἐστιν* Mt 15 14 u. s, mit Infin. *ἐγένετο ὁρμή* A 14 5; vgl. L 2 1. J 13 2. 34. A 17 15. E 3 8 usw.

5. Ein ähnliches Verhältnis zwischen Infin. und *ἵνα* besteht bei einer Reihe von unpersönlichen Ausdrücken, sei es einfachen Verben oder Verbindungen von *ἐστίν* mit einem Adj., als *δεῖ, συμφέρει, ἔξεστι, ἐγένετο, δυνατόν ἐστιν, ἀρεστόν ἐστιν*, ferner bei Verbindungen von *ἐστίν* mit Subst. wie *ὥρα ἐστίν, καιρός ἐστιν*, und bei den Adjektiven wie *δυνατός ἄξιος ἱκανός ἕτοιμος* als Prädikaten (mit *ἐστί*) oder Attributen. Der Infin. drückt auch hier, wenn man will, die Richtung oder das Ziel aus. Gleichwertig sind auch Verbindungen wie *ἐξουσίαν ἔχω, χρείαν ἔχω* usw. Im Att. ist bei solchen Ausdrücken *ὅπως* ausgeschlossen, *ὥστε* nicht ganz (*ἔστιν ὥστε* »es ist möglich dass« Sophokles); im NT. kann überall *ἵνα* stehen, wenn nicht eine Thatsache als geschehen auszudrücken ist, wie in dem häufigen *ἐγένετο* (vgl. § 72, 5) und dem dafür klassischen *συνέβη* (nur A 21 35), oder die enge Verbindung mit Infin. ganz fest geworden, wie bei *δεῖ*[1]) und *ἔξεστι* (mit letzterem vgl. *ἐλευθέρα ἐστὶν γαμηθῆναι* I C 7 39). *Συμφέρει ἵνα* Mt 5 29 s. 18 6 u. s., daneben (Akk. und) Infin. *Ἀρκετὸν* (sc. *ἐστιν*) *ἵνα γένηται* Mt 10 25 (anders als *ἀρκοῦσιν ἵνα* J 6 7, wo die Folge angegeben wird, = *ὥστε*); dagegen Infin. I P 4 3 *ἀρκετός ἐστιν ὁ παρεληλυθὼς χρόνος . . κατειργάσθαι*. *Δυνατόν ἐστι* (A 2 24 Acc. c. Infin.) und *δυνατός ἐστι* (etwas häufiger) nur mit Infin., wie *δύ-*

1) Doch Barn 5 13 *ἔδει ἵνα πάθῃ*.

ναμαι. Οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς ἵνα Mt 8 8, sonst Infin. [1]); οὐκ ε. ἄξιός ἵνα J 1 27 (oft Infin.; mit τοῦ und Infin. I C 16 4, s. § 71, 3; mit Relativsatz L 7 4, § 65, 8). Συνήθειά ἐστιν ἵνα J 18 39; ἔρχεται (ἡ) ὥρα ἵνα J 12 23. 13 1. 16 2. 32 (Acc. c. Infin. wie att. R 13 11; (ὁ) καιρὸς [ἐστι scil.] τοῦ ἄρξασθαι τὸ κρίμα I P 4 17; vgl. § 71, 3 [2]); sonst mit ὅτε oder ἐν ᾗ, ἔσται κ. ὅτε . . ἀνέξονται II T 4 3, ἔρχεται ὥρα ἐν ᾗ . . ἀκούσουσιν J 5 28, mit bestimmter Vorhersagung, während mit ἵνα oder Infin. die Richtung des Bevorstehenden angegeben wird). Χρείαν ἔχω ἵνα J 2 25. 16 30. I J 2 27; anderwärts mit Infin., Mt 3 14 u. s., auch J 13 10 (mit νίψασθαι, bei gleichem Subj., während an den St. mit ἵνα neues Subj.) [3]). Ἐξουσίαν ἔχω mit Infin. H 13 10. Ap 11 6; ἐδόθη ἐξουσία mit Infin. das. 13 5 (mit ὥστε Mt 10 1, s. oben 3); δότε τὴν ἐξουσίαν ταύτην ἵνα A 8 19. Mit ἵνα noch anzuführen: ἐμοὶ εἰς ἐλάχιστόν ἐστιν ἵνα I C 4 3. Ἐμὸν βρῶμά ἐστιν ἵνα J 4 34, vgl. die Stellen unten 6. Ἄνθρωπον οὐκ ἔχω ἵνα βάλῃ με J 5 7, st. ὃς βαλεῖ oder τὸν βαλοῦντα att., vgl. § 65, 8. — Sodann ἵνα nach Kompar. mit ἤ: L 17 2 λυσιτελεῖ αὐτῷ εἰ περίκειται . . ἢ ἵνα σκανδαλίσῃ. I C 9 15 καλόν μοι μᾶλλον ἀποθανεῖν, ἢ τὸ καύχημά μου ἵνα τις κενώσει (schlecht ℵ*BD* οὐδεὶς für ἵνα τις). — Infinit. in bes. Weise frei: G 5 3 ὀφειλέτης ἐστὶν (= ὀφείλει) ποιῆσαι. H 4 1 καταλειπομένης ἐπαγγελίας εἰσελθεῖν (vgl. ἀπολείπεται, ἀπόκειται mit Infin. 4 6. 9 27); klass. 5 11 λόγος δυσερμήνευτος λέγειν (wie λευκὸς ἰδεῖν usw.; sonst NT. nicht üblich); sehr klassisch auch H 9 5 οὐκ ἔστιν νῦν λέγειν (Viteau p. 251). Eigentümlich ὁ ἔχων ὦτα ἀκούειν ἀκουέτω Mc 4 9. L 14 35 u. sonst (zum Hören, δυνάμενα ἀκούειν), vgl. ὦτα τοῦ μὴ ἀκούειν R 11 8 solche Ohren dass sie, § 71, 3.

6. Eng verwandt mit einigen der unter 4) und 5) angeführten Ausdrücke ist der erklärende (Acc. c.) Infinit. nach vorausgehendem Demonstrativ, welches auch fehlen kann, ohne dass die Konstruktion mit Infin. dadurch unmöglich würde. Für diesen kann auch hier ἵνα eintreten. Jk 1 27 θρησκεία καθαρὰ αὕτη ἐστίν, ἐπισκέπτεσθαι ὀρφανούς. A 15 28 μηδὲν πλέον ὑμῖν ἐπιτίθεσθαι βάρος πλὴν τούτων τῶν ἐπάναγκες, ἀπέχεσθαι κτἑ. I Th 4 3 τοῦτο γάρ ἐστιν τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ, ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς κτἑ. E 3 8 (vgl. ohne Demonstr. m. ἵνα I C 16 12). Mit ἵνα: L 1 43 καὶ πόθεν μοι τοῦτο, ἵνα ἔλθῃ ἡ μήτηρ τοῦ κυρίου μου πρὸς ἐμέ (hier etwas inkorrekt, da das mit ἵνα

---

1) Vgl. πολλά, μικρὸν λείπει (fehlt dazu) mit ἵνα und mit Infin. Herm. V. III 1 9. S. IX 9 4. 2) Eigentümlich Ap 11 18 ἦλθεν ὁ καιρὸς τῶν νεκρῶν κριθῆναι καὶ δοῦναι κτἑ., = ἵνα κριθῶσιν οἱ νεκροὶ καὶ δῷς κτἑ., vgl. R 9 21 ἔχει ἐξουσίαν τοῦ πηλοῦ, ποιῆσαι κτἑ. 3) Darnach ist J 16 30 vorzuziehen die Lesart οὐ χρείαν ἔχεις ἵνα τίς σε ἐρωτᾷ (gewöhnliche Lesart), statt der sehr verführerischen des Syrus Lewisianus ἵνα τινὰ ἐρωτᾷς. — I Th 4 3 οὐ χρείαν ἔχομεν γράφειν ὑμῖν ℵ^cD* al., ἔχετε . . γράφειν ℵ*AD^c al. inkorrekt, wieder korrekt ἔχετε . . γράφεσθαι (= 5 1) H al.

Eingeführte bereits Thatsache ist). J 15 8 *ἐν τούτῳ ἐδοξάσθη ὁ πατήρ μου, ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε,* = *ἐν τῷ φέρειν ὑμᾶς* (Vorstellung und Wille, nicht Thatsache), falls nicht *ἐν τούτῳ* auf das Vorige zu beziehen ist (vgl. 14 13). I J 5 3 *αὕτη γάρ ἐστιν ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ, ἵνα τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ τηρῶμεν.* Besonders häufig bei Joh., s. noch 6 39. 17 3. I J 3 11. 23. 4 21. II J 6 (ohne Demonstr. J 4 34, oben 5); verwandt auch I J 3 1 (*ποταπὴν ἀγάπην . . ἵνα*), I C 9 18 (*τίς μου ἐστὶν ὁ μισθός; ἵνα*). Bemerkenswert noch J 15 13 *μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ* (= *τοῦ θεῖναι*), vgl. III J 4. Wenn aber Thatsachen die Epexegese bilden, setzt Joh. nicht *ἵνα* sondern *ὅτι* (§ 70, 3): I J 3 16 *ἐν τούτῳ ἐγνώκαμεν τὴν ἀγάπην, ὅτι ἐκεῖνος . . τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἔθηκεν,* oder aber, wenn die Thatsache nur supponiert wird, *ἐάν* oder *ὅταν*: 2 3 *ἐν τούτῳ γινώσκομεν ὅτι . ., ἐὰν τηρῶμεν.* 5 2 *ἐν τ. γιν. ὅτι . ., ὅταν ἀγαπῶμεν.*

7. Auch der Infin. bei *πρίν* (oder minder gut attisch *πρὶν ἤ*) gehört im allgemeinen in die Reihe dieser Infinitive, welche einem Konjunktive und nicht einem Indik. entsprechen: wiewohl *ἵνα* hier nicht eintreten kann, und der Konj., wo er steht, vom Infin. scharf geschieden steht, nämlich nach negativem Hauptsatze, dagegen der Infin. nach positivem (wie att.)[1]. Mt 1 18 *πρὶν ἢ συνελθεῖν αὐτούς, εὑρέθη κτέ.* 26 (34 s. unten, A. 2). 75 *πρὶν* (*ἢ* add. A V. 75; L 22 61 *ἢ* add. B; Mc 14 30 *ἢ* om. ℵD, 72 alle ohne *ἤ*) *ἀλέκτορα φωνῆσαι τρὶς ἀπαρνήσῃ με.* J 4 49. 8 58 [2]. 14 29. A 2 20 VT. 7 2 (nie in den Briefen). Ähnlich diesem *πρίν* kann *πρὸ τοῦ* mit Infin. stehen, z. Bsp. Mt 6 8. L 2 21. G 2 12. 3 23, namentlich bei als (nachmals) wirklich eingetreten gedachten Thatsachen, für die indes auch *πρίν* nicht ausgeschlossen ist, A 7 2. J 8 58 (ebenso att.). Mit Konj. (oder auch Opt. der indir. Rede, § 66, 5) nach negat. Hauptsatz nur Lucas, s. § 65, 10.

8. Bezüglich des Genus verbi ist zu bemerken, dass bei den Vb. des Befehlens in mehr lateinischer als klassisch griechischer Weise der Infin. Pass. statt des Infin. Akt. steht, wenn anzugeben ist, dass an einer Person etwas geschehen soll, ohne Nennung des Ausführenden[3]. Mt 18 25 *ἐκέλευσεν αὐτὸν πραθῆναι.* 14 19 (vgl. u.). A 23 3 *κελεύεις με τύπτεσθαι,* und so oft bei *κελεύειν* Mt. u. Luc. (die dies Wort allein haben, oben 4).

---

1) Konj. (ohne *ἄν*) nach positivem Haupts., also inkorrekt, Herm. S. V 7 3.

2) In D (und Lat.) *πρὶν Ἀβραὰμ* ohne Inf. *γενέσθαι*, so dass *πρὶν* als Präpos. (m. Gen.) steht, ähnlich wie *ἕως* c. gen., § 40, 6. Vgl. *πρὶν ὥρας* Pind. Pyth. 4 43; Stephan. *πρίν* (oft Joseph.; Arrian., al.), WSchmidt de Joseph. eloc. 395. D hat auch J 11 55 *πρὶν τὸ* (so) *πάσχα* für *πρὸ τοῦ π.*; wichtiger ist die bei Mt 26 34 durch L 1. (a) bezeugte Lesart *πρὶν ἀλεκτοροφωνίας*, statt *πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι. Ἀλεκτοροφωνίας* wird auch durch Origenes bestätigt; doch hat dieser *πρὸ*, nicht *πρὶν*.

3) Sogar mit Nennung Herm. S. IX 8 3 *ἐκέλευσε διὰ τῶν παρθένων ἀπενεχθῆναι.*

Andrerseits A $23_{10}$ *ἐκέλευσε τὸ στράτευμα ἁρπάσαι αὐτόν* (gegen die obige Regel $16_{22}$ *ἐκέλευον ῥαβδίζειν*). A $5_{21}$ *ἀπέστειλαν ἀχθῆναι αὐτούς*. $22_{24}$ *εἴπας μάστιξιν ἀνετάζεσθαι αὐτόν*. Mc $6_{27}$ *ἐπέταξεν ἐνεχθῆναι* (אBCΔ *ἐνέγκαι*) *τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ* (aber $6_{39}$ *ἐπέταξεν αὐτοῖς ἀνακλῖναι πάντας*; schlecht *ἀνακλιθῆναι* אB* usw., aus Mt $14_{19}$, wo die Ausführenden nicht bezeichnet sind). A $24_{23}$ (*διαταξάμενος*). L $8_{55}$ (*διέταξεν*). L $19_{15}$ (*εἶπεν*). A $25_{21}$ (*ἐπικαλεσαμένου*). I Th $5_{27}$ ((*ἐν*)*ορκίζω*)[1]). A $13_{28}$ (*ᾐτήσαντο*, vgl. Cl. Cor I $55_4$).

## § 70. Infinitiv und Umschreibung mit ὅτι.

1. Die Ergänzung der Verba des (Wahrnehmens), Glaubens, (Anzeigens), Sagens, hinsichtlich des Inhalts der betreffenden Vorstellung oder Mitteilung, geschieht im klass. Griechischen in weitem Umfange durch den Infinitiv, dessen Subjekt, wenn es mit dem des regierenden Verbums identisch ist, nicht ausgedrückt wird, andernfalls aber im Akkusativ steht. Mit dem Infin. konkurriert das Participium, s. § 73, 5; ausserdem werden die Verba des Wahrnehmens, Anzeigens, Sagens (nicht auch die des Glaubens) oft durch einen indirekten Fragesatz ergänzt, und hieraus hat sich die Konstruktion mit *ὅτι* (eig. *ὅ,τι*, indir. Fragewort) entwickelt, die bei denselben Verben (also nicht denen des Glaubens) statt hat. Endlich ist, als minder bestimmter[2]) analytischer Ausdruck, bei »sagen, hören« usw. auch *ὡς* mit Vb. fin. gebräuchlich.

2. Im NT. ist der Infinitiv in diesen Verbindungen zwar nicht ausser Gebrauch gesetzt, aber doch stark zurückgedrängt, während die Konstruktion mit *ὅτι* herrscht. Der indir. Fragesatz bleibt in seinen Grenzen, *ὡς* findet sich fast nur bei Lc. und Paulus und bewahrt die eigentliche Bedeutung »wie« mehr oder weniger deutlich, mischt sich aber bereits mit *πῶς*, welches im späten Griechisch mehr und mehr die Bedeutung von *ὅτι* annimmt[3]). Die unklassische Verbindung *ὡς ὅτι* = diesem

---

1) Buttm. 236f., der mit Recht Mc $5_{43}$ die LA. *δοῦναι* (D) statt *δοθῆναι*, $6_{27}$ *ἐνέγκαι* (אBCΔ) st. *ἐνεχθῆναι*, A $22_{24}$ *ἀνετάζειν* (D*) st. *-εσθαι* verwirft, und auch Mc $10_{49}$ *εἶπεν αὐτὸν φωνηθῆναι* (ADX al.) vor *εἶπεν φωνήσατε αὐτόν* (אBCLΔ) bevorzugt. Mc $8_7$ ist Schwanken zwischen *εἶπεν* (*ἐκέλευσεν* falsch D) *παραθεῖναι* — *παρατιθέναι* — *παρατεθῆναι* (A, vgl. vulg. ital. *apponi*) — *παρέθηκεν* (א*, ohne *εἶπεν*); *παρατεθῆναι* wird durch den Sprachgebrauch empfohlen (Buttm.). 2) Riemann Revue de philol. N. S. VI, 73. 3) Ὡς Mc $12_{26}$ nach *ἀναγινώσκειν* (v. l. *πῶς*). L $6_4$ (*ἀναγ.*; v. l. *πῶς*, om. BD). Lc $8_{47}$ (*ἀπαγγέλλειν*; D *ὅτι*). $23_{55}$ (*θεᾶσθαι*). $24_6$ (*μνησθῆναι*; D *ὅσα*). $24_{35}$ (*ἐξηγεῖσθαι*; D *ὅτι*). A $10_{28}$ (*οἴδατε, ὡς ἀθέμιτον*). $_{38}$ (*ἐπίστασθαι*; anders D). $20_{20}$ (*ἐπίστ.*; *πῶς* voraufgehend V. $_{18}$). R $1_9$ und Ph $1_8$ und I Th $2_{10}$ (*μάρτυς*), und wenige Stellen sonst. *Πῶς* (Hatzidakis Einl. in d. ngr. Gramm. 19) Mt $12_4$ nach *ἀναγινώσκειν*, Mc

ὅτι [1]) steht anscheinend dreimal bei Paul.; jedoch übersetzt an zwei Stellen die Vulg. zutreffend mit *quasi*: II C $11_{21}$ κατὰ ἀτιμίαν λέγω, ὡς ὅτι ἡμεῖς ἠσθενήσαμεν, vgl. vorher V. 7 οὐ κατὰ κύριον λαλῶ, ἀλλ' ὡς ἐν ἀφροσύνῃ (*quasi* auch hier Vulg.); also ὡς ὅτι ἡμεῖς ἠσθ. = klassischem ὡς ἡμῶν ἀσθενησάντων; ebenso II Th $2_2$ ὡς ὅτι ἐνέστηκεν ἡ ἡμέρα = ὡς ἐνεστώσης τῆς ἡμέρας. An der 3. St., II C $5_{19}$, hat die Vulg. *quoniam quidem*, indes die Erklärung ist auch hier keine andre: ὡς ὅτι θεὸς ἦν ἐν Χριστῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ = ὡς θεοῦ ὄντος κτἑ. (wo die Partizipien sich gehäuft hätten und das Imperf. ἦν verloren gegangen wäre); vgl. alsbald V. 20 wirklich diese Konstruktion: ὡς τοῦ θεοῦ παρακαλοῦντος (§ 74, 6). Hier liegt vielleicht am deutlichsten die Entstehung des späteren ὡς ὅτι vor Augen, nur dass auch hier noch kein verbum dicendi vorausgeht. — Im NT. mangelt sodann fast völlig die im klassischen Griechisch so stark entwickelte indirekte Redeform im (Akk. und) Infinitiv: nur Lucas hat wohl dergleichen in einiger Ausdehnung, und auch er geht dann sehr rasch in die direkte Form über: s. A $25_4$ s. $1_4$. Im einzelnen: Vb. der Wahrnehmung (des Erkennens, Wissens) mit Akk. und Infin. ἀκούειν J $12_{18}$. I C $11_{18}$ (d. i. eine Mitteilung empfangen [so auch klass.]; sonst Partic. und gew. ὅτι, wenn nicht indir. Fragesatz, von dem wir hier absehen). (θεωρεῖν, βλέπειν mit ὅτι Mc $16_4$ u. s.; nicht Infin., sondern Partic., § 73, 5.) γινώσκειν mit Akk. und Infin. H $10_{34}$ (klass. nur in der Bedeutung ein Urteil fällen, die man auch an dieser Stelle annehmen kann); herrschend ὅτι, vgl. Partic. § 73, 5. εἰδέναι L $4_{41}$. I P $5_9$ (Clem. Cor. I $43_6$. $62_3$) A. c. I. (auch klass. zuweilen), sonst Ptc. und gewöhnlich ὅτι (ὡς), wie auch bei ἐπίστασθαι. καταλαμβάνεσθαι erkennen, finden (nachklass.; vgl. att. -νειν) Acc. c. Infin. A $25_{25}$; anderswo ὅτι ($4_{13}$. $10_{34}$). — Glauben usw. gegen att. Gebrauch sehr stark mit ὅτι: δοκεῖν glauben (Acc. c.) Infin. L $8_{18}$. $24_{37}$. A $12_9$. J $5_{39}$. $16_2$. II C $11_{16}$ usw., ὅτι Mt $6_7$ usw. (so ausser b. Lc. Paul. fast stets; Mc $6_{49}$ zweifelhafte LA.); doch δοκεῖν scheinen nur Infin. (Lc. Paul. Hebr.; Herm. S. IX $5_1$ ἐδόκει μοι unpers. mit Acc. c. Infin.), ebenso ἔδοξέ μοι es schien mir gut (nur Lc., Litspr., § 69, 4). ἐλπίζειν Infin. L $6_{34}$. R $15_{24}$ u. s. Lc. Paul. (Infin. Fut. A $26_7$ B, sonst Aor., § 61, 3), II J $_{12}$. III J $_{14}$; ὅτι A $24_{26}$. II C $1_{13}$ u. s. Lc. Paul. Ἔχειν τινὰ ὅτι halten (lat. *habere*, Latinismus, vgl. § 34, 5) Mc $11_{32}$ (D ᾔδεισαν). ἡγεῖσθαι A. c. I. Ph $3_8$ (doppelter Akkus. § 34, 5). κρίνειν urteilen dass etwas sei Acc. c. Inf. A $16_{15}$, τοῦτο, ὅτι II C $5_{15}$; urteilen dass etwas sein solle (erwählen, beschliessen) Infin. A $15_{19}$. I C $2_2$, Acc. c. Inf. A $25_{25}$ (τοῦ mit Infin. $27_1$; dies gehört wie ἔδοξέ μοι in

---

$12_{41}$ nach ἐθεώρει, L $14_7$ nach ἐπέχων, A $11_{13}$ ἀπήγγελλεν, I Th $1_9$. Barn. $14_6$. Cl. Cor. I $19_3$. $21_3$. $34_5$. $37_2$. $56_{16}$.

1) S. Sophocl. Lex. ὡς (Clem. Hom. I 7).

die Kategorie von *βούλεσθαι*, *κελεύειν* usw., § 69, 4). *λογίζεσθαι* urteilen R 3$_{28}$. 14$_{14}$. II C 11$_{5}$. Ph 3$_{13}$ (Acc. c.) Infin.; *ὅτι* R 8$_{18}$. J 11$_{50}$. H 11$_{19}$ (J. u. H. »erwägen, sich sagen«, wie II C 10$_{11}$; bei solcher Bedeutung ist *ὅτι* nicht unklass.). *νοεῖν* Acc. c. Inf. H 11$_{3}$; *ὅτι* Mt 15$_{17}$ u. s. (beides nicht klass.). *νομίζειν* (Acc. c.) Inf. Lc 2$_{44}$ u. s. Lc. Paul. (*ἐνόμιζον solebant* mit Infin. A 16$_{13}$?); *ὅτι* Mt 5$_{17}$ u. s., A 21$_{29}$ (Acc. c. Inf. wäre zweideutig gewesen)[1]. *οἴεσθαι* (Acc. c.) Inf. J 21$_{25}$ (Schlussvers des Ev.). Ph 1$_{17}$; *ὅτι* Jac 1$_{7}$. *πείθεσθαι* (Acc. c.) Inf. Lc 20$_{6}$. A 26$_{26}$ (anscheinend mit *ὅτι* H 13$_{18}$; bessere v. l. *πεποίθαμεν*, s. § 58, 2); desgl. (Acc. c.) Inf. *πεποιθέναι* R 2$_{19}$. II C 10$_{7}$; *ὅτι* R 8$_{38}$ u. s.; Ph 2$_{24}$ u. s. *πιστεύειν* c. Inf. A 15$_{11}$. R 14$_{2}$[2]); oft *ὅτι*. *προσδοκᾶν* (Acc. c.) Inf. A 3$_{5}$ (Inf. aor.). 28$_{6}$ (mit *μέλλειν πίμπρασθαι*). *ὑποκρίνεσθαι* Acc. c. Inf. L 20$_{20}$? vgl. § 34, 5. *ὑπολαμβάνειν ὅτι* Lc 7$_{43}$ (dies auch att., Plat. Apol. 35 A). *ὑπονοεῖν* Acc. c. Inf. A 13$_{25}$. 27$_{27}$. Im Ganzen ist also, mit verschwindenden Ausnahmen, der Infin. bei den Vb. des Glaubens auf Lc. und Paul. (Hebr.) beschränkt, als »Rest der Litteratursprache« (Viteau p. 52).

3. Die Verba des Sagens, Anzeigens usw. haben in weitestem Umfange *ὅτι* mit Verb. finit., desgleichen die gleichwertigen Ausdrücke wie *μάρτυρα ἐπικαλοῦμαι τὸν θεόν* II C 1$_{23}$, *αὕτη ἐστὶν ἡ μαρτυρία* I J 5$_{11}$, *ἐστὶν αὕτη ἡ ἀγγελία* I J 1$_{5}$, *ἵνα πληρωθῇ ὁ λόγος* J 15$_{25}$, *ἀνέβη φάσις* A 21$_{31}$, *ἐν ὀνόματι* Mc 9$_{41}$ (unter dem Titel, aus dem Grunde); dann Adjektiva wie *δῆλον* scil. *ἐστί*. Hervorzuheben *φάναι ὅτι* I C 10$_{19}$. 15$_{50}$ (Acc. c. Inf. R 3$_{8}$), während klass. dies Vb. fast nie *ὅτι* hat (so wenig wie indirekten Fragesatz). Selten *λαλεῖν ὅτι*, H 11$_{18}$, nie dies Vb. mit Akk. u. Inf.; vielmehr ist *ἐλάλησεν λέγων* wie *ἔκραξεν λέγων*, *ἀπεκρίθη λ.* usw. die übliche, nach dem Hebr. (וַיְדַבֵּר לֵאמֹר) geformte Verbindung, vgl. § 74, 3. *Κράζειν*, *(ἀπο)φθέγγεσθαι*, *φωνεῖν* haben nie *ὅτι* oder Acc. c. Inf., *ἀποκρίνεσθαι* nur Lc (20$_{7}$ Infin., A 25$_{4}$ Acc. c. Inf., 25$_{16}$ *ὅτι*), *βοᾶν* nur A 25$_{24}$ Infin. *Ὀμνύειν ὅτι* Mt 26$_{74}$. Ap 10$_{6}$ (unklass.; Infin. Aor. A 2$_{30}$, Infin. Fut. wie klass. H 3$_{18}$); auch sonstige Ausdrücke der Beteuerung so: *ἔστιν ἀλήθεια τοῦ Χριστοῦ ἐν ἐμοί, ὅτι* II C 11$_{10}$, vgl. (Clem. Cor. I 58$_{2}$). G 1$_{20}$. R 14$_{11}$. II C 1$_{23}$ (s. o.). Gegen *ὅτι* tritt der (Acc. c.) Inf. bei den Schriftstellern ausser Lc. und Paul. sehr zurück: *λέγειν* Acc. c. Inf. Mt 16$_{13. 15}$. 22$_{23}$ = Mc 8$_{27. 29}$. 12$_{18}$. J 12$_{29}$ usw., *κατακρίνειν* Mc 14$_{64}$, *ἐπιμαρτυρεῖν* I P 5$_{12}$, *ἐπαγγέλλεσθαι* Mc 14$_{11}$. A 7$_{5}$ Infin.; bei Lc. Paul. auch: *ἀπαγγέλλειν* A 12$_{14}$. *προκαταγγέλλειν* 3$_{18}$. *ἀπαρνεῖσθαι* Lc 22$_{34}$. *διισχυρίζεσθαι* A 12$_{15}$. *μαρτυρεῖν* 10$_{43}$. *προαιτιᾶσθαι* R 3$_{9}$. *ση-*

---

1) Für *νομίζειν ὅτι* wird mit grossem Unrecht Thuk 3$_{88}$ angeführt.

2) R 14$_{2}$ *πιστεύει φαγεῖν πάντα*, also hier *πιστ.* nicht »glauben«, sondern Zutrauen haben und wagen.

*μαίνειν* A 11 28. *χρηματίζειν* weissagen L 2 26; aber bei *παραγγέλλειν* befehlen ist *ὅτι* II Th 3 10 das *ὅτι* recitat. (unten 4). — Die Vb. des Anzeigens (so zu sagen Causativa zu denen des Wahrnehmens) haben att. die Ergänzung, wenn nicht mit *ὅτι*, zumeist im Partic. (*δεικνύναι, δηλοῦν*, dazu *φανερός εἰμι* usw.; zuweilen auch *ἀπαγγέλλειν* u. dgl.); im NT. finden sich *ἐπιδεικνύναι* A 18 28 und *δηλοῦν* H 9 8 mit Akk. und Infin. (nicht gegen den att. Gebrauch)[1]), *ὑποδεικνύναι* A 20 35 und *φανεροῦσθαι* Pass. II C 3 3. 1 J 2 19 mit *ὅτι* (*φανεροῦν* mit Acc. c. Inf. Barn 5 9); desgl. *δῆλον* (*πρόδηλον*) *ὅτι* I C 15 27. G 3 11. H 7 14; Beispiele des Partic. mangeln gänzlich.

4. Die weitaus üblichste Ergänzung der Verba des Sagens ist die mit direkter Rede, welche durch *ὅτι* (das sog. *ὅτι* recitativum) eingeleitet werden kann, s. darüber § 79, 12. Auch die indir. Angabe nach Verba des Wahrnehmens und Glaubens wird der direkten hinsichtlich des Tempus assimiliert, s. §§ 56, 9. 57, 6. 59, 6. 60, 2. Unregelmässiger Weise steht *ὅτι* mit Acc. c. Infin. nach *θεωρῶ* A 27 10; leichter erträgt sich *καὶ ὅτι* (so viel als *λέγοντες ὅτι*) mit Vb. fin. nach *παρακαλεῖν* mit Infin. das. 14 22.

5. Das in der klass. Sprache sehr gebräuchliche *ἄν* beim Inf. (= *ἄν* mit Indik. oder Opt. direkter Rede) fehlt im NT. gänzlich (nicht dahingehörig *ὡσάν* mit Infin., § 78, 1.

## § 71. Infinitiv mit Artikel.

1. Der Artikel hat beim Infinitiv eigentlich die gleiche (anaphorische) Bedeutung wie beim Nomen; indessen ist der Unterschied, dass der Infin. keine Deklinationsformen annimmt, und daher namentlich überall da, wo der Kasus des Infin. ausgedrückt werden muss, der Artikel ohne Rücksicht auf die ihm eigentümliche Bedeutung schon der Deutlichkeit wegen zu stehen hat. Der Gebrauch des vom Artikel begleiteten Infinitivs in allen vier Kasus, auch in Abhängigkeit von den verschiedenen Präpositionen, hat sich im Griechischen mehr und mehr ausgebildet, und darnach hat auch das NT. eine grosse Fülle von Gebrauchsweisen, so jedoch, dass die meisten nicht stark belegt sind, und am wenigsten ausserhalb der (von der Litspr. beeinflussten) Schriften des Lc. und Paulus (Jacobus). S. Viteau p. 173. Am seltensten ist die (auch klass. nur bei Pronomina mögliche) Zusetzung eines Attributs im gleichen Kasus: nur H 2 15 *διὰ παντὸς τοῦ ζῆν*.

2. Der Nomin. des Infin. mit Artikel, sowie der nicht von einer Präposition abhängige Akkus. stehen vereinzelt bei

---

1) Über *συνιστάναι* mit Acc. c. Inf. II C 7 11 (?) s. § 38, 2 Anm.

Mt. und Mc., etwas häufiger bei Paulus, fast nie bei den Übrigen; im allgemeinen so, dass die anaphorische Bedeutung des Artikels, mit Bezug auf Erwähntes oder sonst Bekanntes, mehr oder weniger deutlich heraustritt. Mt 15 20 *τὸ ἀνίπτοις χερσὶν φαγεῖν* Subj. (s. V. 2). 20 23 *τὸ καθίσαι* Obj. (*καθίσωσιν* V. 21). Mc 9 10 *τὸ ἀναστῆναι* (9 *ἀναστῇ*; indes D auch 10 *τί ἐστιν* »*ὅταν ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ*«). 12 33 *τὸ ἀγαπᾶν* (s. 30). A 25 11 *θανάτου . . τὸ ἀποθανεῖν*. R 4 13 *ἡ ἐπαγγελία . . τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι* (Epexegese zu *ἀπαγγ.*; der Artikel beidemale das Bekannte bezeichnend). 7 18 *τὸ θέλειν . . τὸ κατεργάζεσθαι*, erörterte Begriffe; vgl. II C 8 10 s. (*τὸ θέλειν* als Gegensatz hinzutretend). Ph 2 13 (ähnlich). 1 29 (desgl.). 1 21 s. 24. R 13 8 *τὸ ἀλλήλους ἀγαπᾶν* (das bekannte Gebot). I C 11 6 *κειράσθω ἢ ξυράσθω . . τὸ κείρασθαι ἢ ξύρασθαι*. 7 26 [1]). 14 39. II C 7 11. Ph 2 6. 4 10 *τὸ ὑπὲρ ἐμοῦ φρονεῖν* (was ihr früher gethan habt; doch FG *τοῦ*, vgl. § 19, 1). H 10 31. (G 4 18 ℵABC ohne *τὸ*). Weniger deutlich II C 9 1 *περισσόν ἐστι τὸ γράφειν*, vgl. Demosth. 2 3 *τὸ διεξιέναι . . οὐχὶ καλῶς ἔχειν ἡγοῦμαι* (der Artikel bezeichnet etwas Naheliegendes, was geschehen könnte). Herm. V. IV 2 6 *αἱρετώτερον ἦν αὐτοῖς τὸ μὴ γεννηθῆναι*. Aber freier mit *μή*, II C 10 2 *δέομαι τὸ μὴ παρὼν θαρρῆσαι* [2]), R 14 13. 21. II C 2 1, vollends I Th 3 3 *τὸ* (om. ℵABD al.) *μηδένα σαίνεσθαι*, 4 6 *τὸ μὴ ὑπερβαίνειν* (während kein Artikel V. 3 s. bei *ἀπέχεσθαι* und *εἰδέναι*; es ist dies *τὸ μὴ* (wie *τοῦ μή*, unten 3) einem Satze mit *ἵνα* gleichwertig, und kommt gewissermassen ähnlich auch klass. nach einem Vb. des Hinderns vor (*κατέχειν τὸ μὴ δακρύειν* Plat. Phaed. 117 C), während ein *δέομαι τὸ θαρρῆσαι*, ohne *μή*, auch bei Paulus klärlich unmöglich wäre [3]).

3. Der Genitiv des Infin., unabhängig von einer Präposition, hat ein ausgedehntes Gebiet bei Paulus und namentlich Lucas; in beschränkter Weise findet er sich bei Mt. und Mc., gar nicht oder fast gar nicht bei den Übrigen. Nach klass. Gebrauche ist er entweder von einem den Genitiv regierenden Nomen oder Vb. abhängig, oder er steht (von Thukyd. ab, doch nicht sehr häufig) zur Bezeichnung des Zweckes (gleich einem Finalsatze oder einem Infin. mit *ἕνεκα*). Beides findet sich im NT., aber der Gebrauch ist darüber hinaus ungefähr in demselben Masse wie der des *ἵνα* ausgedehnt. Nach Nomina wie *χρόνος, καιρός, ἐξουσία, ἐλπίς, χρεία*: Lc 1 57. 2 6. I P 4 17. L 10 19. 22 6. A 27 20. I C 9 10. R 15 23. H 5 12; es steht hier auch der Infin. ohne Art. und die Umschreibung mit *ἵνα*, § 69, 5, ohne Unterschied der Bdtg. (während attisch ein solches *τοῦ* seine

---

1) Es geht hier und II C 7 11 (R 14 13. II C 2 1) *τοῦτο* vorher, welches aber mit nichten den Artikel hervorruft, vgl. (ohne Art.) I C 7 37 usw., § 69, 6 (Buttmann S. 225). 2) A 4 18 *παρήγγειλαν τὸ* (om. ℵ*B) *καθόλου μὴ φθέγγεσθαι* wird man den Art., wenn er richtig, zu *καθόλοι* ziehen, vgl. § 34, 7, Diod. Sic. 1 77. 3) Aus LXX vergleicht man (Viteau p. 164) II Esr 6 8 *τὸ μὴ καταργηθῆναι*, damit nicht gehemmt werde.

Bedeutung zu bewahren pflegt), und Stellen wie L 2 21 *ἐπλήσθησαν ἡμέραι ὀκτὼ τοῦ περιτεμεῖν αὐτόν*, zeigen grosse Lockerung der Verbindung mit dem Substantiv (etwa = *ὥστε περιτεμεῖν, ἵνα περιτέμωσιν*). Vgl. weiter R 8 12 *ὀφειλέται . . τοῦ κατὰ σάρκα ζῆν*, R 1 24 *ἀκαθαρσίαν, τοῦ ἀτιμάζεσθαι, = ὥστε ἀτ.*; vollends I C 10 13 *τὴν ἔκβασιν, τοῦ δύνασθαι ὑπενεγκεῖν*, R 11 8 VT. *ὀφθαλμοὺς τοῦ μὴ βλέπειν καὶ ὦτα τοῦ μὴ ἀκούειν*, solche Augen dass sie . . (das. 10 VT. *σκοτισθήτωσαν οἱ ὀφθ. τοῦ μὴ βλ.*). Auch A 14 9 *ὅτι ἔχει πίστιν τοῦ σωθῆναι*, den zur Errettung nötigen Glauben, = *π. ὥστε σωθῆναι*; Ph 3 21 *τὴν ἐνέργειαν τοῦ δύνασθαι* (die Kraft, dass er kann), *ἡ προθυμία τοῦ θέλειν* II C 8 11 der Eifer zu wollen, dass man will. Mit Adjektiv *ἄξιον τοῦ πορεύεσθαι* I C 16 4 wie klass.; mit Verben, die klass. den Genitiv regieren, ebenfalls selten: *ἐξαπορηθῆναι τοῦ ζῆν* II C 1 8 (*ἀπορεῖν τινος*; auch *ἐξαπορεῖσθαί τινος* Dionys. Halic.), *ἔλαχεν τοῦ θυμιᾶσαι* L 1 9 (auch LXX so, I Sam 14 47; klass. aber findet sich trotz *λαγχάνειν τινός* nur der blosse Infin., und das *τοῦ* mit Infin. ist vielmehr den unten folgenden Beispielen freien Gebrauchs entsprechend). Die Verba des Hinderns, Aufhörens usw. mit *τοῦ μή* und Infin. zu konstruieren (Lc., doch auch LXX) hat klassische Vorbilder: Xen. Anab. III, 5 11 *πᾶς ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἕξει τοῦ μὴ καταδῦναι*; aber der Gebrauch geht weiter, und *τοῦ μή* ist klärlich »so dass nicht«: L 4 42 (*κατέχειν*). 24 16 (*κρατεῖσθαι*). A 10 47 (*κωλύειν*). 14 18 (*καταπαύειν*). 20 20. 27 (*ὑποστέλλεσθαι*; D lässt, nicht gut, das *μή* aus), auch L 17 1 *ἀνένδεκτόν ἐστι τοῦ μὴ* . . (vgl. aus VT. I P 3 10 *παύειν*. R 11 10 *σκοτισθῆναι*, s. o.) [1]). Paulus indessen ohne *μή*, so dass die Abhängigkeit vom Vb. klar: R 15 22 *ἐνεκοπτόμην τοῦ ἐλθεῖν*. Vgl. *τὸ μή* oben 2. — *Τοῦ* und *τοῦ μή* in finalem (konsekutivem) Sinne ist der im NT. am meisten allgemeine Gebrauch: Mt 13 3 *ἐξῆλθεν ὁ σπείρων τοῦ σπείρειν*. 2 13 *ζητεῖν τοῦ ἀπολέσαι*. 21 32 *μετεμελήθητε τοῦ πιστεῦσαι* (so dass). 3 13. 11 1. 24 45 (om. *τοῦ* D). H 10 7 (VT.). 11 5. Denselben finalen Sinn hat auch schon der blosse Infin.; gern wird einem zweiten Infin. dieser Art das *τοῦ* zur Verdeutlichung zugesetzt: L 1 76 s. 78 s. 2 22. 24. A 26 18. So wird denn auch in andern Fällen das *τοῦ* wenigstens bei Lc. (zumal Acta; vereinzelt Jac.) nach dem Vorbild der LXX [2]) irgendwelchen Infinitiven abundierend beigegeben: es steht nach *ἐγένετο* A 10 25 (nicht D, dieser aber 2 1). *ἐκρίθη* 27 1, vgl. *ἐγένετο γνώμης τοῦ* 20 3 (*ἀνέβη ἐπὶ τὴν καρδίαν* Herm. V. III 7 2). *ἐπιστεῖλαι* 15 20. *παρακαλεῖν* 21 12. *ἐντέλλεσθαι* L 4 10 VT. (Ps 90 11). *προσεύχεσθαι* Jk 5 17. *κατανεύειν* L 5 7. *στηρίζειν τὸ πρόσωπον* 9 51. *συντίθεσθαι* A 23 20. *ποιεῖν*

---

1) LXX Gen 16 2 *συνέκλεισεν τοῦ μὴ* . . . 20 6 *ἐφεισάμην σου τοῦ μὴ* . . . Ps 38 2 *φυλάξω τὰς ὁδούς μου τοῦ μὴ* . . . 68 24 (= R 11 10). Viteau p. 172.

2) So I Reg 13 5 *ἐνετειλάμην*. Ezech 22 11 u. I Macc 5 39 *ἕτοιμος*. Viteau p. 170.

3$_{12}$. ἕτοιμος 23$_{15}$ (Herm. S. VIII 4$_{2}$). Nur kann kein durch ὅτι aufzulösender Infinitiv das τοῦ annehmen, sondern die Möglichkeit von ἵνα oder ὥστε bildet die Grenze[1]. Besonders auch in locker anhängender Ausführung: L 24$_{25}$ *βραδεῖς τῇ καρδίᾳ, τοῦ πιστεῦσαι* (dass ihr glaubtet; *τοῦ π.* om. D), vgl. *βρ. εἰς τὸ* unten 4. A 7$_{19}$ *ἐκάκωσεν τοὺς πατέρας, τοῦ ποιεῖν*[2] (so dass, indem er machte, = *ποιῶν* od. *καὶ ἐποίει*). L 1$_{73}$. R 6$_{6}$. 7$_{3}$. Ph 3$_{10}$. (R 1$_{24}$. I C 10$_{13}$, s. o.). Ganz eigentümlich Ap 12$_{7}$: *ἐγένετο πόλεμος ἐν τῷ οὐρανῷ, ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ, τοῦ* (*τοῦ* om. ℵB) *πολεμῆσαι μετὰ τοῦ δράκοντος. Τοῦ* mit Infin. steht in der Apok. nirgends fest (9$_{10}$ om. *τοῦ* ℵAP; ganz schwach ist es bezeugt 14$_{15}$); doch macht der Art. hier wenig aus, und der Verf. folgt übrigens wohl seiner Neigung, den Nomin. statt andrer Kasus zu gebrauchen (vgl. § 31, 6), hier statt des Gen. oder Dativ[3]. (Etwas anders Buttmann S. 231.)

4. Der **Dativ** des Infin. ohne Präposition findet sich nur **einmal** bei Paulus zur Bezeichnung des Grundes: II C 2$_{13}$ *οὐκ ἔσχηκα ἄνεσιν τῷ πνεύματί μου, τῷ μὴ εὑρεῖν με Τίτον* (LP *τὸ μή*, ℵ*C² *τοῦ μή*, beides unmöglich; aber viell. richtig DE *ἐν τῷ μή*, vgl. unten 6).

5. **Präpositionen** mit dem **Akkus.** des Infin. *Εἰς τὸ* zur Bezeichnung des Zweckes oder der Folge (= *ἵνα, ὥστε*): Mt 20$_{19}$ *παραδώσουσιν εἰς τὸ ἐμπαῖξαι*, vgl. 26$_{2}$. 27$_{31}$. Mc 14$_{55}$ (*ἵνα θανατώσουσιν* D). L 5$_{17}$ (anders D). A 7$_{19}$. Jc 1$_{18}$. 3$_{3}$ (v. l. *πρὸς*). I P 3$_{7}$. 4$_{2}$; sehr üblich bei Paulus (H.), R 1$_{11.\,20}$. 3$_{26}$. 4$_{11}$ *bis*. $_{16.\,18}$ usw., auch ganz frei wie II C 8$_{6}$ *εἰς τὸ παρακαλέσαι* »dergestalt dass wir ermahnten«; zu bemerken ferner I Th 3$_{10}$ *δεόμενοι εἰς τὸ ἰδεῖν, = ἵνα ἴδωμεν*, § 69, 4; *τὴν ἐπιθυμίαν ἔχων εἰς τὸ ἀναλῦσαι* Ph 1$_{23}$ (DEFG ohne *εἰς*, was unmöglich). (Nirgends in den joh. Schriften; dagegen Clem. Cor. I, so 65$_{1}$ parallel mit *ὅπως*). In andrer Weise Jk 1$_{19}$ *ταχὺς εἰς τὸ ἀκοῦσαι, βραδὺς εἰς τὸ λαλῆσαι, βραδὺς εἰς ὀργήν*, der Infin. gleich einem Subst. behandelt (Herm. M. I 1 *ὁ ποιήσας ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι τὰ πάντα*, wie *ποιεῖν εἰς ὕψος* Cl. Cor. I 59$_{3}$). — Ebenfalls den Zweck (die Folge) bezeichnet **πρὸς τὸ**, ist aber nirgends häufig: Mt 5$_{28}$ *ὁ βλέπων γυναῖκα πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι*. 6$_{1}$ *πρὸς τὸ θεαθῆναι αὐτοῖς*. 13$_{30}$. 23$_{5}$. 26$_{12}$. Mc 13$_{22}$. L 18$_{1}$ (*πρὸς τὸ δεῖν προσεύχεσθαι*, mit **Bezug** auf). A 3$_{19}$ ℵB (die ad. *εἰς*). II C 3$_{13}$. Eph 6$_{11}$ (DEFG *εἰς*). I Th 2$_{9}$. II Th 3$_{8}$. — *Διὰ τὸ* zur Bezeichnung des Grundes häufig bei Lc.: 2$_{4}$. 8$_{6}$ usw., A 4$_{2}$. 8$_{11}$ usw.; auch Mt 13$_{5.\,6}$. 24$_{12}$. Mc 4$_{5.\,6}$. 5$_{4}$ (anders D). (J 2$_{24}$ ist *διὰ τὸ αὐτὸν γινώσκειν*

1) Bei Hermas ist indes auch diese Grenze überschritten, M XII 4$_{6}$ *σεαυτῷ κέκρικας τοῦ μὴ δύνασθαι, = ὅτι οὐ δύνασαι*.

2) Ganz ähnlich LXX I Reg 17$_{20}$ *σὺ κεκάκωκας τοῦ θανατῶσαι τὸν υἱὸν αὐτῆς*.

3) Gezwungene Erkl. (m. Ergänzung von *ἦσαν* zu *πολεμῆσαι*) Viteau 168.

*πάντας* gewiss unecht: om. Syrus Lew., Nonnus, und ausser nach *πρὸ τοῦ* [unten 6] hat Joh. keinen Infin. nach Präpos. u. Artikel[1].) Jk $4_2$. Ph $1_7$ (einzige Stelle bei Paulus). H $7_{23}$ s. $10_2$. — *Μετὰ τὸ* zur Zeitangabe: Mt $26_{32}$. Mc $1_{14}$. $14_{28}$ [$16_{19}$]. Lc $12_5$. $22_{20}$. A $1_3$. $7_4$. $10_{41}$. $15_{13}$. $19_{21}$. $20_1$. I C $11_{25}$. H $10_{15}$. $_{26}$. — Nirgends mit *ἐπί, κατά, παρά.*

6. Präpositionen mit dem Genitiv des Infin. *Ἀντὶ τοῦ* »anstatt« Jk $4_{15}$. *Διὰ παντὸς τοῦ ζῆν* H $2_{15}$, »das Leben hindurch«, vgl. oben 1 z. E. *Ἐκ τοῦ ἔχειν* II C $8_{11}$, wohl = *καθὸ ἂν ἔχῃ* V. 12 (*pro facultatibus* Grimm). *Ἕνεκεν τοῦ φανερωθῆναι* II C $7_{12}$ (nach dem vorangehenden *ἕνεκεν τοῦ ἀδικήσαντος κτέ.* geformt; sonst wäre *ἕνεκεν* überflüssig). *Ἕως τοῦ ἐλθεῖν* A $8_{40}$ (nachkl., LXX Gen $24_{33}$, Viteau); *μέχρι* (*ἄχρι*) *τοῦ* mit Infin. (att.) kommt nicht vor. *Πρὸ τοῦ* Mt $6_8$. L $2_{21}$. $22_{15}$. A $23_{15}$. J $1_{49}$. $13_{19}$. $17_5$ G $2_{12}$. $3_{23}$. Nirgends *ἀπό, μετά, περί, ὑπέρ,* auch nicht *ἄνευ, χωρίς, χάριν* usw.

7. Präposition mit dem Dativ des Infin. *ἐν*, meist zeitlich = während: Mt $13_4$ *ἐν τῷ σπείρειν αὐτόν, = σπείροντος αὐτοῦ* klass. (indem die Attiker *ἐν τῷ* so nicht gebrauchen, wohl aber die Hebräer בְּ, Gesen.-Kautzsch § 114, 2; daher die LXX *ἐν τῷ;* aramäisch ist die Konstr. nicht, Dalman Worte Jesu 26f.). $13_{25}$. $27_{12}$. Mc $4_4$. L $1_8$. $2_6$. $_{43}$. $5_1$ usw. (bes. oft *ἐγένετο ἐν τῷ* wie $1_8$. $2_6$). A $2_1$. $9_3$. $19_1$ (*ἐγέν. ἐν τῷ*). R $3_4$ VT. $15_{13}$ (om. DEFG, wohl Dittographie zu *εἰς τὸ περισσεύειν*). G $4_{18}$. Insgemein mit Infin. Präs., bei Lc. indes auch mit Infin. Aor., wobei die Übersetzung sich meist von »indem« zu »nachdem« verschiebt (also für das Ptc. Aor. und für *ὅτε* mit Aor.): L $2_{27}$ *ἐν τῷ εἰσαγαγεῖν = εἰσαγαγόντων* od. *ὅτε εἰσήγαγον.* ($3_{21}$ *ἐν τῷ βαπτισθῆναι* [= *ὅτε ἐβαπτίσθη*] *ἅπαντα τὸν λαὸν καὶ Ἰησοῦ βαπτισθέντος* erscheint beides gleichzeitig.) $8_{40}$ (*ὑποστρέφειν* ℵB). $9_{34}$ (gleichzeitig). $_{36}$. $11_{37}$. $14_1$. $19_{15}$. $24_{30}$. A $11_{15}$[2]). Auch H $2_8$ *ἐν τῷ ὑποτάξαι,* wo wieder Gleichzeitigkeit, »indem«, oder »dadurch dass«, = *ὑποτάξας;* ähnlichen Sinnes $8_{13}$ *ἐν τῷ λέγειν* »indem, dadurch dass er sagt«; nicht rein temporal ferner Mc $6_{48}$ *βασανιζομένους ἐν τῷ ἐλαύνειν,* beim Rudern; L $1_{21}$ *ἐθαύμαζον ἐν τῷ,* als und dass; A $3_{26}$ *ἐν τῷ ἀποστρέφειν,* indem = dadurch dass; ähnlich $4_{30}$ (Herm. V. I $1_8$). — Nirgends mit *ἐπί, πρός.*

## § 72. Kasus beim Infinitiv. Nominativ und Akkusativ mit Infinitiv.

1. Von der Regel, dass das Subjekt des Infinitivs, wenn mit dem Subjekt des Hauptverbums identisch, nicht aus-

---

1) Fortsetzung $2_{25}$ nach AT[b] Syr. *καὶ οὐ χρείαν εἶχεν,* nach Nonnus u. A. *οὐ γὰρ χρ. εἶχεν.* 2) Man könnte darnach auch L $10_{35}$: *ἐν τῷ*

gedrückt wird, sondern vom Hauptverbum her im Nominativ ergänzt wird (§ 70, 1), hat die klassische Sprache nicht viele Ausnahmen, die durch das Bedürfnis stärkerer Hervorhebung des Subjekts oder durch Angleichung an einen hinzugefügten Gegensatz, der notwendig im Akkus. steht, motiviert werden. Dagegen bringt das Dazwischentreten einer den Infin. regierenden Präposition keine Änderung der Regel mit sich, auch nicht das von *δεῖν, χρῆναι* (NT. nicht vorkommend, ausser etwa A 26 9 Rede des Paulus vor Agrippa). Auch im NT. wird in der grossen Masse der Fälle das bereits im oder beim Hauptverbum gegebene Subj. des Infin. bei diesem nicht mehr ausgedrückt, und wenn der Infin. ein nominales Prädikat oder eine nach seinem Subjekt sich richtende Nebenbestimmung bei sich hat, so ist letztere nirgends und ersteres nicht immer ein Grund für Änderung der Konstruktion, sondern die Nebenbestimmung muss und das Prädikat kann wie klass. in den Nomin. treten. II C 10 2 *δέομαι τὸ μὴ παρὼν θαρρῆσαι.* R 9 3 *ηὐχόμην ἀνάθεμα εἶναι αὐτὸς ἐγώ.* (J 7 4 nach BD *αὐτὸ* Acc. f. *αὐτὸς*; man kann auch mit b e Syr. Cur. *αὐτὸς* auslassen). R 1 22 *φάσκοντες εἶναι σοφοί.* H 11 4 *ἐμαρτυρήθη εἶναι δίκαιος.* (Ph 4 11 *ἔμαθον αὐτάρκης εἶναι* notwendig, da bei dem mit »können« sinnverwandten *μανθάνειν* der Akk. mit Infin. keine Stelle hat.) Ohne Nebenbestimmung oder Prädikat L 24 23 *λέγουσαι ἑωρακέναι.* Jk 2 14. I J 2 6. 9. Tt 1 16 (*λέγειν, ὁμολογεῖν*; für *θέλειν, ζητεῖν* usw. sind Belege überflüssig).

2. Gleichwohl sind der Beispiele nicht ganz wenige, wo, insbesondere bei hinzutretendem nominalen Prädikat, der Infin. in der aus dem Lateinischen[1]) bekannten Weise das reflexive Pronomen im Akkus. als Subjekt erhält, nach welchem sich dann das Prädikat richtet. A 5 36 *Θευδᾶς λέγων εἶναί τινα ἑαυτόν.* 8 9. L 23 3. Ap 2 9 und 3 9 *τῶν λεγόντων Ἰουδαίους εἶναι ἑαυτούς* (2 2 in den meisten Hdschr. ohne *εἶναι*). L 20 20 *ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι* (*εἶναι* om. D; § 34, 5). R 2 19 *πέποιθας σεαυτὸν ὁδηγὸν εἶναι.* 6 11 *λογίζεσθε ἑαυτοὺς εἶναι νεκρούς.* Nach klass. Sprachgebrauch würde hier überall für die Zufügung des Reflex. kein genügender Grund sein; nach *λεγόντων* Ap 2 9 hätte *Ἰουδαίων* zu stehen, welche Assimilation freilich nicht neutestamentlich ist, s. u. 6. I C 7 11 *συνεστήσατε* (habt erwiesen) *ἑαυτοὺς ἁγνοὺς εἶναι*; klass. *ὑμᾶς αὐτοὺς ὄντας*, s. § 70, 3. Ohne nomin. Prädik. nur: Ph 3 13 *ἐγὼ ἐμαυτὸν οὔπω λογίζομαι κατειληφέναι.* H 10 34 *γινώσκοντες ἔχειν ἑαυτοὺς κρείσσονα ὕπαρξιν* (vgl. § 70, 2). Clem. Cor. I 39 1 *ἑαυτοὺς βουλόμενοι ἐπαίρεσθαι,* = klass. *αὐτοί*. Herm. S. VI 3 5. A 25 21

---

*ἐπανέρχεσθαί με ἀποδώσω*, vielm. *ἐπανελθεῖν* erwarten, vgl. 19 15; indes ist der Sinn nicht »nach m. Rückkehr«, sondern »auf m. Rückwege«.

1) So auch in inschriftl. Übersetzungen aus dem Lat., Viereck Sermo graecus senatus Rom. p. 68, 12.

*τοῦ Παύλου ἐπικαλεσαμένου τηρεῖσθαι αὐτόν* (vgl. § 69, 4), hier (und CD L 20 7 *μὴ εἰδέναι αὐτούς*) allein nicht mit Reflexiv (Eph 4 22 *ὑμᾶς*, aber die ganze Satzkonstruktion ist wenig durchsichtig). A 25 4 im Gegensatz wie oft klassisch: *τηρεῖσθαι τὸν Π., ἑαυτὸν δὲ μέλλειν κτέ.* (klass. dafür auch *αὐτὸς* möglich).

3. Auffälliger sind die Beispiele, wo zu dem von einer Präpos. abhängigen Infin., dessen Subjekt das gleiche wie das des Hauptverbums, trotzdem der Akk., und zwar eines einfachen persönlichen Pron. (nicht Reflex.) als Subjekt hinzugefügt wird. Diese Zufügung ist, wenn die Präpos. mit Infin. innerhalb des Satzes selbständiger steht, geradezu beliebt: so nach *μετὰ τὸ* Mt 26 32 = Mc 14 28 *μετὰ τὸ ἐγερθῆναί με προάξω.* A 1 3 *παρέστησεν ἑαυτὸν ζῶντα μετὰ τὸ παθεῖν αὐτόν.* (19 21 *μετὰ τὸ γενέσθαι*, aber D mit *με.* Herm. V. II 1 3. M. IV 1 7. S. VIII 2 5. 6 1.) *Διὰ τὸ*: L 2 4 *ἀνέβη . . διὰ τὸ εἶναι αὐτόν.* 19 11. (J 2 24 *διὰ τὸ αὐτὸν γινώσκειν* unecht, § 71, 5). Jk 4 2 *οὐκ ἔχετε διὰ τὸ μὴ αἰτεῖσθαι ὑμᾶς.* H 7 24. *Ἕως τοῦ ἐλθεῖν αὐτὸν* A 8 40. *Πρὸ τοῦ* L 22 15. *Ἐν τῷ κατηγορεῖσθαι αὐτὸν οὐδὲν ἀπεκρίνετο* Mt 27 12, vgl. L 9 34. 10 35. A 4 30. R 3 4 VT. Cl. Cor. I 10 1. Bei blossem Dat. II C 2 13. Nicht NT. bei der Zweckbezeichnung durch *εἰς τὸ* und *πρὸς τὸ* (doch mit *εἰς* so Cl. Cor. I 34 7); auch bei *μετά* usw. nicht immer. Dass nicht das Reflexiv gesetzt wird, ist bei der Selbständigkeit des Infin. mit Präpos. natürlich. (Nach *ὥστε* Clem. Cor. I 11 2. 46 7. Herm. S. IX 6 3. 12 2; nach *τοῦ* Clem. Cor. I 25 2; nach *πρίν* Herm. S. IX 16 3.)

4. Eine gewisse Spärlichkeit des Nom. c. Infin. zeigt sich insofern, als die persönliche passivische Konstruktion, wie *λέγομαι εἶναι*, diesen Schriftstellern durchaus nicht geläufig ist (H 11 4 *ἐμαρτυρήθη εἶναι*, oben 1; vgl. *Χριστὸς κηρύσσεται ὅτι* I C 15 12; *ὁ ῥηθείς* Mt 3 3; *ἠκούσθη ὅτι* persönl. Mc 2 1?; *φανεροῦσθαι ὅτι* II C 3 3. I J 2 19; *φανεροὶ ἔσονται ὅτι* Herm. S. IV 4); eher ist persönl. Konstruktion bei dem Infin. dessen was geschehen soll (*δεδοκιμάσμεθα πιστευθῆναι* I Th 2 4; *χρηματίζεσθαι*, § 69, 4; dies auch mit Nomin. c. Infin. d. Aussage L 2 26 nach D), und bei Adjektiven, § 69, 5: *δυνατός, ἱκανός* (aber *ἀρκετός* I P 4 3 ohne Einfluss auf den Infin., der sein eignes Subjekt hat); so auch *ἔδοξα ἐμαυτῷ δεῖν πρᾶξαι* A 26 9, neben *ἔδοξέ μοι* L 1 3 u. s.

5. Auch der Acc. c. Infin. ist im Vergleich mit der klass. Sprache stark beschränkt: durch direkte Rede, durch *ἵνα, ὅτι*; so mangeln auch fast völlig die Belege für *τὸ* (Nom. oder Acc.) mit Acc. c. Infin. (wie R 4 13). Andrerseits hat er etwas gewonnen, vgl. oben 2. 3; § 70, 2 usw.; eine gewisse Neigung zu dieser vollständigeren Konstruktion ist nicht zu verkennen. Indes auch da, wo der Akkus. hinzutreten kann, braucht er doch nicht überall zu stehen: *οὕτως ἔχειν* A 12 15, während 24 9 *ταῦτα οὕτως ἔχειν*; ferner bei *ἀνάγκη* und *δεῖ* wie Mt 23 23 *ἔδει ποιῆσαι* (nämlich *ὑμᾶς*), R 13 5 *ἀνάγκη ὑποτάσσεσθαι* (doch s. § 30, 3

mit Anm. S. 76, 3); oder wenn das Subj. des Infin. schon beim Hauptverbum in einem andern Kasus gestanden hat: L 2 26 *ἦν αὐτῷ κεχρηματισμένον μὴ ἰδεῖν* (nl. *αὐτὸν*) *θάνατον*, oder wenn aus einer gesetzten Nebenbestimmung des Subj. dieses leicht ergänzt wird, I P 2 11 *ἀγαπητοί, παρακαλῶ* (nämlich *ὑμᾶς*) *ὡς παροίκους . . ἀπέχεσθαι*, vgl. das. 15. Viteau p. 149f. Der Acc. c. Infin. hat nun seine Stelle: bei Vb. des Wahrnehmens, Erkennens, Glaubens, Aussagens, Zeigens, § 70, 1—3, bei welchen mehrenteils das Objekt dieses Vb. und Subjekt des Infin. mit dem Subj. des Hauptverbums nicht identisch ist; bei solchen des Machens, Lassens, auch einigen des Befehlens und Aufforderns wie *κελεύειν*, wo nirgends diese Identität ist; des Wollens, wo sie zumeist stattfindet (daher meist blosser Infin.), des Wünschens usw.; dann bei den unpersönlichen Ausdrücken wie *δεῖ, ἐνδέχεται, ἀνάγκη, δυνατόν, ἀρεστόν* (*ἐστι*), *ὥρα* (*ἐστίν*) usw., ferner *ἐγένετο, συνέβη*; bei einem Teile dieser Ausdrücke steht das Subj. des Infin. schon ausser dem Bereich desselben im Dativ, während es bei andern gern unausgedrückt bleibt, sei es nach dem Obigen mit Ergänzung, sei es in allgemeinen Sätzen wegen seiner Unbestimmtheit. Dazu kommen die Infinitive mit Präpos. und Artikel sowie die mit *πρίν, τό, τοῦ, ὥστε*, wenn hier das Subjekt angegeben und nicht suppliert wird. Im einzelnen ist zu bemerken: bei den Vb. des Wahrnehmens, Wissens usw. (auch bei machen), ist öfters (wie klass.) der Akk. da, während für den Infin. *ὅτι* (bzw. *ἵνα*) mit Vb. fin. steht: A 16 3 *ᾔδεισαν τὸν πατέρα αὐτοῦ ὅτι Ἕλλην ὑπῆρχεν.* 3 10. 4 13. Mc 11 32. G 5 21. Ap 3 9 *ποιήσω αὐτοὺς ἵνα ἥξουσιν*; vgl. oben 4 Nomin. persönlicher Konstruktion mit *ὅτι*, I C 9 15 § 69, 5; auch indirekter Fragesatz kann auf den Akk. folgen, J 7 27 u. s.[1]. Ferner ist zu bemerken die bei den Vb. des Befehlens übliche passivische Konstruktion, s. § 69, 8; es gehört dahin auch *λέγειν*, bei welchem, wenn es den Befehl bezeichnet, zwar Mt 5 34. 39. L 12 13 der Dativ der angeredeten Person mit blossem Infin. steht (entsprechend einem Imperativ direkter Rede), indes auch Akkus. mit Infin.: A 21 21 *λέγων* (om. D) *μὴ περιτέμνειν αὐτοὺς τὰ τέκνα*, 22 24 (Pass.), L 19 15 (desgl.), s. auch Mc 5 43 *δοθῆναι* (*δοῦναι* D) *αὐτῇ φαγεῖν*, wobei die Zweideutigkeit, ob Befehl oder Aussage, sich aus dem Zusammenhange aufklären muss. Den Dativ mit Infin. haben auch *διατάσσειν* (*-εσθαι*) A 24 23, *ἐπιτάσσειν* (Mc 6 39 u. s.; auch *τάσσειν* A 22 10), *παραγγέλλειν, ἐντέλλεσθαι*, ferner *ἐπιτρέπειν*, von Impersonalia und adjektivischen oder substantivischen Ausdrücken *συμφέρει, ἔθος ἐστί, ἀθέμιτον, αἰσχρὸν, καλόν ἐστι* usw. (vgl. Dativ § 37, 3); dazu *συνεφωνήθη ὑμῖν πειράσαι* A 5 9, § 37, 6 S. 116, 1. Der Acc. c.

---

1) Sogar *μήπως* nach *φοβεῖσθαι*, welches einen Acc. c. Inf. gar nicht haben kann: G 4 11 *φοβοῦμαι ὑμᾶς* (um euch), *μήπως εἰκῇ κεκοπίακα εἰς ὑμᾶς*, womit man (Win. § 66, 5) Soph. OR. 760 vergleicht.

Infin. ist aber auch hier nicht ausgeschlossen, und nicht nur bei der passiv. Konstruktion wie A 10 48 *προσέταξεν αὐτοὺς βαπτισθῆναι*, Mc 6 27 *ἐπέταξεν ἐνεχθῆναι* (weniger gut ntlich ℵBC *ἐνέγκαι*) *τὴν κεφαλήν*, sondern auch bei aktivischer (*ἔταξαν ἀναβαίνειν Παῦλον* A 15 2) und sogar bei Identität der angeredeten Person mit dem Subj. des Infin.: I T 6 13 s. *παραγγέλλω . . τηρῆσαί σε.* Auch bei *συμφέρει, πρέπει* hindert nichts, dass der Infin. sein eignes, von der beteiligten Person verschiedenes Subjekt habe: J 18 14 *συμφέρει ἕνα ἄνθρωπον ἀποθανεῖν*, I C 11 13; mehr auffällig ist, dass bei *καλόν ἐστι* »es ist gut« die beteiligte Person im Akk. beim Infin. stehen kann: Mt 17 4 = Mc 9 5. L 9 33 *καλόν ἐστιν ἡμᾶς ὧδε εἶναι*, wo sich indes der Akk. rechtfertigen lässt, = »es gefällt mir dass wir —«; Mc 9 45 *καλόν ἐστιν σε εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζωὴν χωλόν* (vgl. 43. 47, wo die LA. mehr zwischen *σοι* und *σε* schwankt; *σοι* Mt 18 8 s.; *πρέπον ἐστὶν ἡμῖν πληρῶσαι* 3 15, doch ℵ* *ἡμᾶς*). So auch R 13 11 *ὥρα ἡμᾶς ἐγερθῆναι*, wo *ἡμῖν* ebenso gut wäre; L 6 4 *οὓς οὐκ ἔξεστιν φαγεῖν εἰ μὴ μόνους τοὺς ἱερεῖς* (Dat. D wie Mt 12 4; Mc 2 26 Akk. ℵBL, Dat. ACD usw.); L 20 22 *ἔξεστιν ἡμᾶς . . δοῦναι* ℵABL (*ἡμῖν* CD al.). Oft *ἐγένετο* mit Akk. und Inf.; mit Dativ »es begegnete ihm dass er«, A 20 16. G 6 14; aber auch nach dem Dativ ist der Acc. c. Infin. möglich, A 22 6 *ἐγένετό μοι . . περιαστράψαι φῶς*, sogar bei Identität des Akk. mit der im Dativ stehenden Person: 22 17 *ἐγένετό μοι . . γενέσθαι με* (sehr ungefüger Satz). Über Indik. nach *ἐγένετο* s. § 79, 4. Im Genit. steht die angesprochene Person bei *δέομαι* »bitte«; ist das Subjekt des Infin. der Bittende [1]), so ist Nom. c. Inf., L 8 38. II C 10 2; wenn der Gebetene, ebenfalls blosser Infin. L 9 38. A 26 3. Die sinnverwandten Vb. haben die angeredete Person im Akk.: *ἐρωτῶ, παρακαλῶ, αἰτοῦμαι*, auch *ἀξιῶ, παραινῶ;* es ergibt sich also hier Akk. und Infin., doch hat letzterer mehr Selbständigkeit als bei dem eigentlichen Acc. c. Infin., und kann somit trotz jenes Akk. einen weiteren Akk. als Subjekt (namentlich bei passiver Konstruktion) zu sich nehmen: A 13 28 *ᾐτήσαντο Πιλᾶτον ἀναιρεθῆναι αὐτόν*, I Th 5 27 *ὁρκίζω ὑμᾶς ἀναγνωσθῆναι τὴν ἐπιστολήν* (hier die Wahl des Passivs nicht unbegründet, während A. l. c. D hat *τοῦτον μὲν σταυρῶσαι*). (A 21 12 *παρεκαλοῦμεν . . τοῦ μὴ ἀναβαίνειν αὐτόν.*)

6. Da das Subjekt des Infin. im allgemeinen im Akkus. steht oder gedacht wird, so ist es natürlich, dass **Nebenbestimmungen** und **Prädikate** zu diesem Subjekte nicht nur dann diesen Kasus haben, wenn das Subjekt selbst ihn hat oder haben würde, sondern auch wenn dasselbe beim Hauptvb. im Genitiv oder Dativ vorgekommen ist. Die klassische Sprache

---

1) Es fällt dies als ungewöhnlich auf, findet sich indes auch sonst: *ἠρώτα λαβεῖν* A 3 3. *ᾐτήσατο εὑρεῖν* 7 46 (28 20?); klass. *αἰτῶν λαβεῖν* Aristoph. Plut. 240.

hat die freie Wahl zwischen *συμβουλεύω σοι προθύμῳ εἶναι* und *πρόθυμον εἶναι;* beim Genit. überwiegt *δέομαί σου προθύμου εἶναι* (Adj.), aber *προστάτην γενέσθαι* (Subst.; Kühner Gr. II, 590f.); die Nebenbestimmungen durch Ptc. stehen gern im Dativ (oder Akk.), nicht so im Genit., sondern statt dessen im Akk. Im NT. ist kein Beispiel eines Prädikats im Genit. od. Dativ; auch die Nebenbestimmung steht meistens im Akk.: L 1 73 s. *τοῦ δοῦναι ἡμῖν . . ῥυσθέντας λατρεύειν.* H 2 10. A 15 22. 25 (25 ABL *ἐκλεξαμένοις*) usw.; Dativ nur: II P 2 21 *κρεῖσσον ἦν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι . . ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέψαι* (wo indes das Ptc. mehr zu *κρεῖσσον ἦν αὐτοῖς* als zum Infin. gehört; entschieden liegt so der Fall A 16 21, *Ῥωμαίοις οὖσιν* zu *ἔξεστιν ἡμῖν;* entspr. L 1 3). L 9 59 *ἐπίτρεψόν μοι πρῶτον ἀπελθόντι* (aber *-τα* D, *ἀπελθεῖν καὶ* AKΠ) *θάψαι τὸν πατέρα μου.* A 27 3 *ἐπέτρεψεν* (*τῷ Παύλῳ* sc.) *πρὸς τοὺς φίλους πορευθέντι* (אAB; *-τα* HLP) *ἐπιμελείας τυχεῖν.*

## § 73. Participium. (I) Part. Attribut; ein Substantiv vertretend; Prädikat.

1. Die Partizipien, deklinierbare Nomina des Verbums zur Bezeichnung nicht des Handelns oder Leidens, wie der Infinitiv, sondern des Handelnden oder Leidenden, haben von der Fülle, mit der sie in der klassischen Sprache erscheinen, auch im NT. noch nicht sehr viel eingebüsst, indem lediglich die Partizipien des Futurums im Gebrauche zurücktreten (§ 61, 4); die weitere Sprachentwickelung zur Neugriechischen Volkssprache hat allerdings auch diese Verbalformen sehr stark mitgenommen, und ausser den Ptz. (Präs. und Perf.) Pass. und einem indeklinabeln Gerundium statt Ptz. Präs. Act. nichts übrig gelassen. Auch die Verwendungsformen im NT. sind im grossen und ganzen dieselben wie in der klass. Sprache, wenngleich mit einer gewissen Beschränkung namentlich in der Häufigkeit des Vorkommens einiger.

2. Particip als Attribut (Apposition) mit und ohne Artikel, einem Relativsatze gleichwertig: Mt 25 34 *τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν, = τ. β. ἣ ὑμῖν ἡτοίμασται.* Mc 3 22 *οἱ γραμματεῖς οἱ ἀπὸ Ἱεροσολύμων καταβάντες.* L 6 48 *ὅμοιός ἐστιν ἀνθρώπῳ οἰκοδομοῦντι οἰκίαν,* vgl. Mt 7 24 *ἀνδρὶ ὅστις ᾠκοδόμησεν αὐτοῦ τὴν οἰκίαν.* Mc 5 25 *γυνὴ οὖσα ἐν ῥύσει αἵματος κτἑ.* (lang fortgesetzt; vgl. L 8 43, wo nach dem ersten Ptc. Relativsatz eintritt). Häufig *ὁ λεγόμενος, καλούμενος* (Lc. auch *ἐπικαλ.*, von Beinamen, A 10 18, vgl. *ὃς ἐπικαλεῖται* 5 32) mit nachfolgendem Eigennamen, mit dem Artikel dem generischen Worte oder ursprünglichen Namen nachgestellt: *ὄρους τοῦ καλουμένου ἐλαιῶν*

A 112. *Ἰησοῦς ὁ λεγόμενος Χριστός* Mt 116 [1]) (nie wie Thuk. 2, 293 *τῆς Φωκίδος νῦν καλουμένης γῆς*, auch nicht wie das. 4, 86 *ἡ νῆσος ἡ Σφακτηρία καλουμένη*). Zu bemerken die Trennung des Partic. von seiner Nebenbestimmung: Mc 530 *τὴν ἐξ αὐτοῦ δύναμιν ἐξελθοῦσαν* (anders D). R 818 *τὴν μέλλουσαν δόξαν ἀποκαλυφθῆναι*. G 323. I C 1222 *τὰ δοκοῦντα μέλη . . ὑπάρχειν*. II P 32. A 131 *ἐν Ἀντιοχείᾳ κατὰ τὴν οὖσαν ἐκκλησίαν*. 1413 *τοῦ ὄντος Διὸς πρὸ πόλεως* nach D (Ramsay Church in Roman empire p. 51 f.). 2817. Den Artikel entbehrt das Ptc. im ganzen nicht gern, auch wenn das vorangehende Subst. keinen hat; es wird dann oft (vgl. § 47, 6) in dem Zusatz mit Artikel die Bestimmung oder der Hinweis auf das Bekannte nachträglich gegeben: I P 17 *χρυσίου τοῦ ἀπολλυμένου*. L 732 *παιδίοις τοῖς ἐν ἀγορᾷ καθημένοις*. J 1212 *ὄχλος πολὺς* (*ὁ ὄχλος πολὺς* BL; viell. *πολὺς* mit Nonnus zu tilgen) *ὁ ἐλθὼν εἰς τὴν ἑορτήν*. A 412 *οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον τὸ δεδομένον*. An dieser letzten und ähnlichen Stellen (Mc 1441. A 1121, wo DE al. den Artikel auslassen. Jd 4. II J 7) ist der Artikel auffällig, nicht weil er besser fehlen würde (was das attributive Verhältnis verdunkeln müsste), sondern weil nach att. Weise das attributive Verhältnis lieber durch einen Relativsatz auszudrücken war. Ebenso bei *τινες* ohne Substantiv: L 189 *τινας τοὺς πεποιθότας ἐφ᾽ ἑαυτοῖς*. G 17 *εἰ μή τινές εἰσιν οἱ ταράσσοντες ὑμᾶς*. C 28; der bestimmte Artikel hat hier keinen Sinn, und vgl. aus Isokrates *εἰσί τινες οἳ μέγα φρονοῦσιν* (101), *ε. τ. οἳ . . ἔχουσι* (1546) [2]). Also die Gleichsetzung von Relativsatz und Ptc. mit Art. hat diese Konstruktionen veranlasst [3]). — Wie klass. beim Pronom. person.: Jk 412 *σὺ τίς εἶ ὁ κρίνων* (*ὃς κρίνεις* KL). I C 810 *σὲ* (om. B al.) *τὸν ἔχοντα*. R 920. J 112 usw.; mit Ergänzung des Pronom. aus der Verbalform H 43 *εἰσερχόμεθα . . οἱ πιστεύσαντες*, 618; besonders beim Imper.: Mt 723. 2740 (auch *οὐαὶ ὑμῖν, οἱ ἐμπεπλησμένοι* [= *οἳ ἐμπέπλησθε*] L 625, obwohl 24 *οὐαὶ ὑμῖν τοῖς πλουσίοις*; A 1316 *ἄνδρες Ἰσραηλῖται καὶ* [scil. *ὑμεῖς*] *οἱ φοβούμενοι τὸν θεόν*. 214; § 33, 4).

3. Das Ptc. ohne Substantiv (Pron.) und in Vertretung eines solchen hat wie im Klassischen in der Regel den Artikel: *ὁ παραδιδούς με* Mt 2646 (vgl. 48; *Ἰούδας ὁ παρ. αὐτόν* 25), *ὁ κλέπτων* »wer bisher stahl« E 428, usw.; auch als Prädikat (vgl. § 47, 3), J 828 *ἐγώ εἰμι ὁ μαρτυρῶν*. 663 usw. Bei der allgemeinen Bedeutung wie E 428 kann *πᾶς* hinzutreten: *πᾶσι τοῖς*

---

1) J 52 *ἔστιν . . [ἐπὶ τῇ προβατικῇ] κολυμβήθρα ἡ ἐπιλεγομένη . . Βηθεσδά* (*λεγ.* ohne *ἡ* D, *τὸ λεγόμενον* ℵ*); der Artikel hat hier nach att. Gebrauche zu fehlen, kann aber nach ntlichem stehen; vgl. die weiteren Beispiele. *Τὸ λ—ον* (und *ἡ*) möchte geschrieben sein, weil man *κολυμβήθρα* verstand.

2) Bei Lys. 1957 *εἰσί τινες οἱ προαναλίσκοντες* hat man nicht ohne Grund *οἳ προαναλίσκουσι* vorgeschlagen. 3) Ohne *οἱ* z. Bsp. Mc 144 *ἦσάν τινες ἀγανακτοῦντες*, Umschreibung des Impf.

*κατοικοῦσιν* A 1 19; *πᾶς ὁ ὀργιζόμενος* Mt 5 25 vgl. 28. 7 8 usw. L 6 30. 47 usw. A 10 43. 13 39 (sonst nicht Acta). R 1 16. 2 1 usw., obwohl sonst bei *πᾶς* »jeder« der Artikel zu fehlen hat, § 47, 9. Vgl. Soph. Ai. 152 *πᾶς ὁ κλύων*. Demosth. 23 97 *πᾶς ὁ θέμενος* (Krüger Gr. 50, 4, 1. 11, 11). Ohne denselben Mt 13 19 *παντὸς ἀκούοντος*. L 11 4 *παντὶ ὀφείλοντι* (LX mit Art.; ganz anders D). II Th 2 4. Ap 22 15; immer bei hinzutretendem Substantiv, wie Mt 12 25 (gleichwertig auch hier Relativsatz: *πᾶς ὅστις* Mt 7 24, vgl. Ptc. 26). Ohne *πᾶς* mit fehlendem Art. (wie auch klass. zuweilen, Kühner-Gerth II³ 608f.): *ἡγούμενος* Mt 2 6 VT. (s. § 47, 3). *φωνὴ βοῶντος* Mc 1 3 VT., *ἔχεις ἐκεῖ κρατοῦντας* Ap 2 14, *οὐκ ἔστιν συνίων κτέ.* R 3 11 s. VT. ((A)BG; andre mit Art.; LXX Ps 13 1 s. meist ohne Art.), »einer der«, »Leute die«, wiewohl bei *οὐκ ἔστιν, ἔχω* u. dgl. im Att. der Artikel nicht zu fehlen pflegt. — Neutrum Sing. und Plur.: Mt 1 20 *τὸ ἐν αὐτῇ γεννηθέν*. 2 15 und oft *τὸ ῥηθέν*. L 2 27 *τὸ εἰθισμένον* (*ἔθος* D) *τοῦ νόμου* (vgl. § 47, 1). 3 13 *τὸ διατεταγμένον ὑμῖν*. 4 16 *κατὰ τὸ εἰωθὸς αὐτῷ*. 8 56 *τὸ γεγονός*. 9 7 *τὰ γενόμενα*. J 16 13 *τὰ ἐρχόμενα*. I C 1 28 *τὰ ἐξουθενημένα, τὰ μὴ ὄντα, τὰ ὄντα*. 10 27 *πᾶν τὸ παρατιθέμενον*. 14 7. 9 *τὸ αὐλούμενον* usw. II C 3 10 s. *τὸ δεδοξασμένον, τὸ καταργούμενον* usw. H 12 10 *κατὰ τὸ δοκοῦν αὐτοῖς, ἐπὶ τὸ συμφέρον*. 12 11 *πρὸς τὸ παρόν* usw., im ganzen im Vergleich zur klass. Sprache nicht sehr häufig, übrigens wie beim Mascul. teils mit Bezug auf etwas einzelnes, teils mit Verallgemeinerung; *τὸ συμφέρον* ist (wie att.) auch ganz substantiviert, wenn I C 7 35. 10 33 *τὸ ὑμῶν αὐτῶν* (*ἐμαυτοῦ*) *συμφέρον* (ℵ^c al.) statt *σύμφορον* richtige Lesart ist. — Mit Artikel ohne Subst. findet sich auch ein paar Mal das seltene Ptc. Futuri: L 22 49 *τὸ ἐσόμενον* (*τὸ γενόμ.* D; andre Zeugen dieses Textes lassen ganz aus), usw., s. § 61, 1.

4. Als Teil des Prädikats steht das Ptc. erstlich in den umschriebenen Verbalformen, § 62: wie klass. im Perf. (Fut. perf.), nach aramäischer Art auch im Imperf. und Fut., mit nicht ganz bestimmter Grenze gegen den Gebrauch des Ptc. zur Nebenbestimmung, s. das. 2. Das Vb. finit. ist dabei *εἶναι* oder *γίνεσθαι* (das. 3). Sodann zur Ergänzung einer Reihe von Vb., die ein modifiziertes Sein ausdrücken (fortwährend sein, heimlich sein usw.) und an und für sich ganz unvollständigen Sinnes sind; doch ist dieser Gebrauch des Ptc. zur Ergänzung im NT. sehr geschwunden und findet sich hauptsächlich nur bei Lucas und Paulus (Hebr.). *Ὑπάρχειν* (eigentlich »von vornherein, bereits sein«, jedoch NT. und sonst in der späteren Sprache zu dem Sinne von *εἶναι* abgeschwächt; in der Bedeutung »mit dem Thun vorangehen« nirgends NT.) mit Ptc. A 8 16. 19 36. Jk 2 15 *γυμνοὶ ὑπάρχωσιν καὶ λειπόμενοι* (*ὦσιν* add. ALP) *τῆς . . τροφῆς*; *προϋπάρχειν* (welches den Sinn des »zuvor« deutlich enthält; schon klass.) mit Ptc. L 23 12 (anders D); selbständig ist das Ptc. A 8 9 *προϋπῆρχεν ἐν τῇ πόλει, μαγεύων κτέ.* (vgl. d. Text D).

Wenn die Ergänzung dieses und der ähnlichen Verba durch Adjektiv oder Präpos. mit Nomen geschieht, so sollte durch *ὤν* vermittelt werden; doch wird dies auch bei den andern hierhergehörigen Vb. meistens ausgelassen, vgl. unten; Phrynichos 277 bezeichnet *φίλος σοι τυγχάνω* ohne *ὤν* als hellenistisch (wiewohl auch att. die Beispiele nicht fehlen). — Dies *τυγχάνω* »zufällig sein« mit Ptc. nie NT.; *διατελεῖν* »beständig sein« mit Adj. ohne *ὤν* A 27 33, dafür *ἐπιμένειν* (vgl. *διαμένω λέγων* Demosth. 8 71)[1] [J] 8 7 *ἐπέμενον ἐρωτῶντες*, A 12 16, Cl. Cor. II 10 5, und wie att. *οὐ διέλιπεν καταφιλοῦσα* L 7 45, vgl. A 20 27 D. Herm. V. I 3 2. IV 3 6. M. IX 8. *Ἄρχεσθαι* hat im Att. Ptc., wenn zu der anfangenden Handlung die fortdauernde oder endende Gegensatz ist, sonst Infin., wie immer NT.; es ist indes keine Stelle, wo nach att. Regel das Partic. zu stehen hätte (auch L 14 30 *ἤρξατο οἰκοδομεῖν — ἐκτελέσαι* ist *ἐκτελ.* zu *οἰκ.*, nicht zu *ἤρξ.* Gegensatz). *Παύεσθαι* mit Ptc. L 5 4. A 5 42. 6 13 u. s. E 1 16. C 1 9. H 10 2 (mit Ptc. Pass. *οὐκ ἂν ἐπαύσαντο προσφερόμεναι*); dafür (unklass.) *τελεῖν* Mt 11 1 *ἐτέλεσεν διατάσσων*, L 7 1 D. — *Λανθάνειν* nur H 13 2 *ἔλαθον* (sc. *ἑαυτοὺς*) *ξενίσαντες* (Litspr.); *φαίνεσθαι* Mt 6 18 *ὅπως μὴ φανῇς τοῖς ἀνθρώποις νηστεύων*, wo indes *νηστεύων* Zusatz zum Subjekte ist wie V. 17 *σὺ δὲ νηστ. ἄλειψαι*, und *φανῇς τ. ἀνθρ.* für sich vollständig steht wie V. 5 (nirgends *φαίνομαι* od. *φανερός εἰμι*, *δῆλός ε.* mit Ptc. nach att. Weise = »es ist offenbar dass«; über *φανεροῦσθαι ὅτι* s. § 70, 3). — Zu »aufhören, nicht ablassen« stellt sich *ἐγκακεῖν* mit Ptc. G 6 9. II Th 3 13; att. *κάμνειν*, *ἀπαγορεύειν* fehlen, *ἀνέχεσθαι*, *καρτερεῖν*, *ὑπομένειν* kommen nicht mit Ptc. vor. — *Προέφθασεν αὐτὸν λέγων* Mt 17 25 wie klass. (im Simplex ist die Bedeutung »zuvor« fast erloschen); mit Infin. Clem. Cor. II 8 2, s. § 69, 4. — Sonstige Ausdrücke des modifizierten Thuns: *καλῶς ποιεῖν* wie att., *καλῶς ἐποίησας παραγενόμενος* A 10 33, vgl. Ph 4 14. II P 1 19. III J 6; dafür inkorrekt *εὖ πράσσειν* A 15 29? Dahin auch *τί ποιεῖτε λύοντες* Mc 11 5, vgl. A 21 13; ferner *ἥμαρτον παραδούς* Mt 27 4. — *Οἴχεσθαι* und dergleichen mit Participium kommen nirgends vor.

5. Eine fernere Kategorie von Verba, die durch das Ptc. ergänzt werden, bilden die eine Gemütsbewegung bezeichnenden, als *χαίρειν*, *ὀργίζεσθαι*, *αἰσχύνεσθαι* u. dgl.; indes ist dieser Gebrauch im NT. fast erloschen. A 16 34 *ἠγαλλιᾶτο πεπιστευκώς* ist ein unzweideutiges Beispiel; aber J 20 20 *ἐχάρησαν ἰδόντες*[2]) ist doch wohl »als sie ihn sahen« (das Ptc. selbständige Nebenbestimmung), wie Ph 2 28 *ἵνα ἰδόντες αὐτὸν χαρῆτε*. Mt 2 10. Ferner II P 2 10 *δόξας οὐ τρέμουσιν βλασφημοῦντες*, »zittern nicht zu lästern«; aber falsche LA. I C 14 18 *εὐχαριστῶ . . λαλῶν* (KL; richtig *λαλῶ*). — Besser gehalten hat sich die

---

1) *Ἐμμένειν* mit Ptc. inschriftlicher Brief des Augustus, Viereck Sermo Graecus senatus Rom. p. 76. 2) *Ἰδ. τὸν κύριον* fehlt in a.

Ergänzung durch das Ptc. bei den Vb. des Wahrnehmens und Erkennens, klass. im Nomin., wenn die Wahrnehmung auf das Subjekt geht, wie *ὁρῶ ἡμαρτηκώς*, im Akk. (Gen.), wenn auf das Objekt, während im NT. ausser bei Passiva die Beziehung im Nomin. auf das Subjekt nicht mehr vorkommt (dafür *ὅτι* Mc $5_{29}$. I J $3_{14}$). Sehen (*βλέπω, θεωρῶ, [ὁρῶ], εἶδον, ἐθεασάμην, ἑόρακα, τεθέαμαι, ὄψομαι*) Mt $24_{30}$ *ὄψονται τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρ. ἐρχόμενον*, vgl. $15_{31}$. Mc $5_{31}$. J $1_{32.38}$ usw.; mit *ὄντα* A $8_{23}$. $17_{16}$; mit Auslassung dieses Ptc. (vgl. oben 4; auch klass., Krüger Gr. § 56, 7, 4) J $1_{51}$ *εἶδόν σε ὑποκάτω τῆς συκῆς*. Mt $25_{38}$ s. *εἴδομέν σε ξένον, ἀσθενῆ* (besser *ἀσθενοῦντα* BD), vgl. $_{45}$. A $17_{22}$ *ὡς δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ*[1]). (Daneben *ὅτι*, § 70, 2). Zuweilen ist bei »sehen« wie bei andern Vb. dieser Art das Ptc. vom Objekt mehr geschieden und gibt eine Nebenbestimmung, während Obj. und Vb. zusammen schon leidlich vollständig sind: Mt $22_{11}$ *εἶδεν ἄνθρωπον οὐκ ἐνδεδυμένον κτέ.* = *ὃς οὐκ ἐνεδέδυτο*. Mc $11_{13}$ *ἰδὼν συκῆν ἀπὸ μακρόθεν ἔχουσαν φύλλα*, welcher hatte. — *Ἀκούειν* nicht mehr häufig; es konkurriert, wenn der Inhalt des Gehörten angegeben wird, der Akk. mit Inf. und namentlich *ὅτι*, § 70, 2; mit Akk. und Ptc. (Mc $5_{36}$? doch B *τὸν λόγον τὸν λαλούμενον*; noch anders D). L $4_{23}$ *ὅσα ἠκούσαμεν γενόμενα*. A $7_{12}$. III J $_4$. II Th $3_{11}$[2]); wenig korrekt statt Gen. A $9_4$. $26_{14}$, s. u. Auch die Konstr. mit Gen. und Ptc. ist nicht häufig ausserhalb der Acta: Mc $12_{28}$ *ἀκούσας αὐτῶν συζητούντων*. $14_{58}$. L $18_{36}$ *ὄχλου διαπορευομένου*. J $1_{37}$. A $2_6$. $6_{11}$ usw.; $22_7$ und $11_7$ *ἤκουσα φωνῆς λεγούσης μοι*, wofür $9_4$. $26_{14}$ *φωνὴν λέγουσαν* ($26_{14}$ E Genit.), während doch *φωνή* den Redenden und nicht das Geredete bezeichnet. Vgl. § 36, 5. — *Γινώσκειν* L $8_{46}$ *ἔγνων δύναμιν ἐξεληλυθυῖαν ἀπ' ἐμοῦ*. A $19_{35}$. H $13_{23}$; aber *ἐπιγιν.* Mc $5_{30}$ (vgl. L. l. c.) mit Objekt und attributivem Ptc.: *ἐπιγνοὺς τὴν ἐξ αὐτοῦ δύναμιν ἐξελθοῦσαν*. — *Εἰδέναι* nur II C $12_2$ *οἶδα . . ἁρπαγέντα τὸν τοιοῦτον* (mit Adj. ohne *ὄντα* Mc $6_{20}$ *εἰδὼς αὐτὸν ἄνδρα δίκαιον*, wo D *εἶναι* zufügt); sonst Infin. und gewöhnlich *ὅτι*, § 70, 2. — *Ἐπίστασθαι* A $24_{10}$ *ὄντα σε κριτὴν ἐπιστάμενος*, vgl. $26_3$, wo ℵ*BEH *ἐπιστ.* auslassen. — Üblich *εὑρίσκειν* (auch klass., Thuk. 2, $6_3$), Mt $12_{44}$ *εὑρίσκει* (sc. *τὸν οἶκον*, was D zufügt) *σχολάζοντα*. $24_{46}$ *ὃν . . εὑρήσει ποιοῦντα οὕτως*, usw. (zuweilen ist, wie bei »sehen«, das Ptc. vom Obj. mehr geschieden, A $9_2$ *τινὰς εὕρῃ τῆς ὁδοῦ ὄντας*, »welche wären«); Pass. *εὑρίσκεσθαι* mit Nomin. des Ptc. (= att. *φαίνεσθαι*, Viteau): *εὑρέθη ἐν*

---

1) Bei Vb. des Sehens finden sich weitere Beispiele dieses *ὡς* nicht; aber vgl. unten *ὡς ἐχθρὸν ἡγεῖσθε* II Th $3_{15}$, »als ob er Feind wäre« (s. auch § 34, 5); so muss der Sinn sein: nach dem was ich sehe scheint es als ob (Milderung des Vorwurfs) 2) Ein Unterschied zwischen Infin. und Ptc. wie klass. (das Ptc. mehr die Thatsache, der Inf. das Hörensagen bezeichnend, Kühner II, 629) möchte für das NT. nicht zu konstatieren sein.

*γαστρὶ ἔχουσα* Mt 1₁₈. — *Δοκιμάζειν* II C 8₂₂ *ὃν ἐδοκιμάσαμεν* (haben erprobt) *σπουδαῖον ὄντα* (in anderm Gebrauche der Inf., § 69, 4). — Es mangeln mit dieser Konstruktion *συνιέναι* [1]), *αἰσθάνεσθαι, μεμνῆσθαι* u. a.; *μανθάνειν* (klass. *μανθάνω διαβεβλημένος*, dass ich bin) steht nur scheinbar so I T 5₁₃ *ἅμα δὲ καὶ ἀργαὶ μανθάνουσιν περιερχόμεναι*, wo jedenfalls *περιερχ.* Nebenbestimmung ist, *ἀργαί* aber Prädikat, mit (durch Verderbnis) ausgefallenem *εἶναι* (*μανθ.* mit Infin. das. 4. Ph 4₁₁. Tt 3₁₄). — Die Vba des Meinens haben von Rechtswegen Infin., oder aber doppelten Akkusativ (§ 34, 5); dabei kann der Akk. des Prädikats ein Ptc. sein: *ἔχε με παρῃτημένον* L 14₁₈, *ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας* Ph 2₃. Das Ptc. mit *ὡς* kann auch klass. bei solchen Vb. stehen (Herodot 2₁ *ὡς δούλους πατρωΐους ἐόντας ἐνόμιζε*), und so II C 10₂ *τοὺς λογιζομένους ἡμᾶς ὡς κατὰ σάρκα περιπατοῦντας*, aber ebensogut *εὑρεθεὶς ὡς ἄνθρωπος* Ph 2₈, *ὡς ἐχθρὸν ἡγεῖσθε* II Th 3₁₅, so dass man sieht, wie auch an jenen Stellen das Ptc. eine ihm eigentümliche Funktion nicht hat. Vgl. § 74, 6. — *Ὁμολογεῖν* mit doppeltem Akk. J 9₂₂ (D fügt *εἶναι* zu) und R 10₉ *ἐὰν ὁμολογήσῃς κύριον Ἰησοῦν*, »J. als Herrn bekennst«; so demnach auch I J 4₂ *Ἰησ. χρ. ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα*, wenn nicht richtiger B *ἐληλυθέναι*; vgl. 3 nach א *Ἰ. κύριον ἐν σ. ἐληλυθότα*, und II J 7. — Die Vb. des Anzeigens finden sich nie mit Ptc., § 70, 3.

## § 74. Partizip (II) als Nebenbestimmung des Satzes.

1. In noch reichlicherem Gebrauche findet sich das Partizip als Nebenbestimmung des Satzes, sei es auf ein in demselben vorkommendes Nomen (Pron.) bezogen und nach demselben sich richtend (Partic. coniunctum), sei es unabhängig und alsdann insgemein mitsamt dem Nomen, welches sein Subjekt ist, im Genitiv stehend (Partic. absolutum). In beiden Fällen liegt in dem Ptc. als solchem keine nähere Bestimmung des Verhältnisses, in welchem es zu der übrigen Satzaussage steht; doch kann eine solche Bestimmung durch eine vorgesetzte Partikel und in einer bestimmten Weise durch das (futurische) Tempus des Ptc. gegeben werden. Denselben Zwecken kann der Schriftsteller, wenn er will, auf andre Weise genügen, und dann mit grösserer Bestimmtheit, aber auch grösserer Umständlichkeit: durch präpositionalen Ausdruck, durch Kondizional-, Kausal-, Temporalsätze usw., endlich auch durch mehrere koordinierte Hauptverben.

2. Ptc. coniunctum. I T 1₁₃ *ἀγνοῶν ἐποίησα*, vgl. A 3₁₇ *κατὰ ἄγνοιαν ἐπράξατε, per inscitiam.* Mt 6₂₇ (L 12₂₅) *τίς*

---

1) II C 10₁₂ ist interpoliert: l. ohne *οὐ συνιοῦσιν ἡμεῖς δὲ*, so dass *αὐτοὶ κτἑ.* (§ 48, 6) sich mit *οὐκ εἰς κτἑ.* 13 verbindet, vgl. G 6₄; so schon Griesbach nach D*FG.

μεριμνῶν δύναται προσθεῖναι κτέ., vermittelst des Sorgens, oder = ἐὰν καὶ μεριμνᾷ (doch lassen D bei L. u. Lat. b. Mt. das μερ. aus). Zu bemerken die gelegentliche Auslassung des Part. ὤν: L $4_{1}$ Ἰησοῦς δὲ πλήρης πνεύματος ἁγίου ὑπέστρεψεν, vgl. A $6_{8}$ ganz ähnlich. H $7_{2}$. A $19_{37}$ οὔτε ἱεροσύλους οὔτε βλασφημοῦντας (vgl. Kühner II, 659), konzessiv od. adversativ; so Mt $7_{11}$ εἰ ὑμεῖς πονηροὶ ὄντες οἴδατε κτέ., obwohl ihr schlecht seid (vgl. L $11_{13}$). Diesen Sinn schärfer zu bezeichnen dient klass. die Partikel καίπερ, im NT. selten: Ph $3_{4}$ καίπερ ἐγὼ ἔχων πεποίθησιν κτέ., H $5_{8}$. $7_{5}$. $12_{17}$; II P $1_{12}$ (Herm. S. VIII $6_{4}$. $11_{1}$); auch καὶ ταῦτα, im NT. H $11_{12}$; minder gut ist καίτοι m. Ptc., ebenfalls nur H $4_{3}$ (vor Ptc. absol.), noch weniger καίτοιγε (klass. wird γε abgetrennt und dem betonten Worte beigegeben), welches aber nur mit Vb. fin. vorkommt, also in einer Art Parataxis: J $4_{2}$ (καίτοι C). A $14_{17}$ (καίτοι ℵ$^{c}$ABC*); A $17_{27}$ scheint καίγε »sogar auch« besser (καίτοιγε ℵ, καίτοι AE); es folgt hier Ptc. Vgl. § 77, 4. 14. — Konditional: L $9_{25}$ τί ὠφελεῖται ἄνθρωπος κερδήσας τὸν κόσμον ὅλον, = Mt $16_{26}$ ἐὰν κερδήσῃ. Kausal Mt $1_{19}$ Ἰωσὴφ . ., δίκαιος ὢν καὶ μὴ θέλων αὐτὴν δειγματίσαι, ἐβουλήθη κτέ., = ὅτι δίκαιος ἦν, oder διὰ τὸ δίκαιος εἶναι, oder (klass.) ἅτε (οἷον, οἷα) δίκ. ὤν, welche Partikeln sich im NT. nicht mehr finden. Final klass. das Ptc. Fut., im NT. ausser bei Lc. (A $8_{27}$ ἐληλύθει προσκυνήσων. $22_{5}$. $24_{17}$, auch $25_{13}$ nach der richtigen Lesart ἀσπασόμενοι, § 58, 4) nur Mt $27_{49}$ steht (ἔρχεται σώσων; aber σῶσαι ℵ*, καὶ σώσει D). Üblicher ist in solcher Funktion das Ptc. Präs., § 58, 4, wie L $7_{6}$ ἔπεμψεν φίλους ὁ ἑκατοντάρχης λέγων αὐτῷ, wenn nicht (Viteau p. 186) eine andre sinnverwandte Konstruktion eintritt: Mt $11_{2}$ πέμψας εἶπεν, I C $4_{17}$ ἔπεμψα Τιμόθεον, ὃς ἀναμνήσει, oder Infin., was das Gewöhnlichste ist, § 69, 2. — Dann am häufigsten um anzugeben, in welcher Weise eine Handlung geschieht: was vorhergeht und was begleitet, wobei es mitunter möglich wäre, einen Temporalsatz an die Stelle zu setzen, mitunter nicht, wenn nämlich die Angabe dafür von zu geringem Gewicht ist. Z. Bsp. Mc $1_{7}$ οὗ οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς κύψας λῦσαι τὸν ἱμάντα, würde niemand ἐπειδὰν κύψω gesagt haben; auch nicht A $21_{32}$ ὃς παραλαβὼν στρατιώτας κατέδραμεν ἐπ᾽ αὐτόν etwas wie ἐπειδὴ παρέλαβεν, da das Ptc. hier (wie oft λαβών klass.) etwa unserm »mit« entspricht und keine Auflösung verträgt (s. auch J $18_{3}$, was Viteau mit Mt $26_{47}$ vergleicht, wo μετ᾽ αὐτοῦ; Mt $25_{1}$). Ähnlich φέρων = »mit« J $19_{39}$; ἔχων, was klass. ebenfalls sehr üblich, steht bei L $24_{42}$ in D, ausserdem Mt $15_{30}$ unter Zufügung von μεθ᾽ ἑαυτῶν (ἄγων nirgends). Während also diese klass. Fügungen ausser λαβών zurücktreten, ist λαβών auch in andrer Weise samt andern ausmalenden Partizipien nach hebräischem Vorbilde rein pleonastisch üblich (Viteau p. 191; Dalman Worte Jesu 16ff.): Mt $13_{31}$ κόκκῳ σινάπεως, ὃν λαβὼν ἄνθρωπος ἔσπειρεν,

und wieder 33 ζύμη ἣν λαβοῦσα γυνὴ ἐνέκρυψεν, 14 19 λαβὼν τοὺς ἄρτους εὐλόγησεν, 21 35. 39 usw.; so auch ἀναστάς (nach hebr. קוּם) L 15 18 ἀναστὰς πορεύσομαι, das. 20. A 5 17. 8 27 usw.; Mt 13 46 ἀπελθὼν πέπρακεν (vgl. 25 18. 25), πορευθείς 25 16 (beide Vb. nach hebr. הָלַךְ), vgl. unten 3). — Nicht üblich ist das klass. ἀρχόμενος, zu Anfang, τελευτῶν, schliesslich; wie klass. ἀρξάμενοι ἀπὸ Ἰερουσαλήμ L 24 47, ἀ. ἀπὸ τῶν πρεσβυτέρων [J] 8 9, »von . . an«, wo bei [J.] in der vulgären Fassung (anders D) ἕως τῶν ἐσχάτων unklassisch zugefügt wird, wie auch A 1 22 ἀρξάμενος ἀπὸ τοῦ βαπτίσματος Ἰωάνου ἄχρι κτέ. (L 23 5. Mt 20 8). Pleonastisch steht ἀρξάμ. A 11 4 ἀρξάμενος Πέτρος ἐξετίθετο αὐτοῖς καθεξῆς, mit einer gewissen Beziehung zu καθεξῆς und dadurch begründet; vgl. über ἤρξατο c. Inf. § 69, 4 Anm. 1. — Προσθεὶς εἶπεν »sagte weiter« L 19 11; vgl. προστίθεσθαι mit Infin. (Hebraism.) § 69, 4.

3. Ptc. coniunctum und Koordination. Der pleonastische Gebrauch von λαβεῖν usw. (oben 2) fordert nicht notwendigerweise das Ptc., sondern es kann auch das Vb. finitum (mit καί) so gesetzt werden, was gerade das dem hebräischen Muster genau Entsprechende ist, und erst im Griech. als auf die Länge unerträglich empfunden wurde. LXX Gen 32 22 ἀναστὰς δὲ τὴν νύκτα ἐκείνην, ἔλαβε τὰς δύο γυναῖκας . . καὶ διέβη . ., (23) καὶ ἔλαβεν αὐτοὺς καὶ διέβη κτέ., zumeist mit wörtlichem Anschluss, doch würde dieser zu Anfang auch καὶ ἀνέστη . . καὶ ἔλαβεν verlangt haben, was aber nicht einmal dieser Übersetzer ertrug. So haben denn die ntlichen Schriftsteller gewöhnlich zum Ptc. gegriffen; nur selten wie A 8 26 ἀνάστηθι καὶ πορεύου (ἀναστὰς πορεύθητι auch hier D; in Hdschr. ist auch asyndetisch ἀνάστα ohne καὶ öfter überliefert, A 9 11 B, 10 13 vulg., 20 D* vulg., ebenso 11 7; vgl. § 79, 4); L 22 17 λάβετε τοῦτο καὶ διαμερίσατε. Bei der Einführung von Reden steht schon hebr. bei dem Vb. fin. wie »fragte, antwortete« לֵאמֹר, dem im Griech. λέγων entspricht, welches nach ἀποκρίνεσθαι, λαλεῖν, κράζειν, παρακαλεῖν usw. im NT. in reichlichen Beispielen erscheint. Doch wird im Hebr. auch wohl nach »antwortete« mit וַיֹּאמֶר (LXX καὶ εἶπεν) fortgefahren, und so NT. z. Bsp. J 20 28 ἀπεκρίθη Θωμᾶς καὶ εἶπεν. 14 23. 18 30 usw. (fast stets so Joh., wenn nicht ἀπεκρ. ohne Zusatz). L 17 20; daneben ἀπεκρίθη λέγων Mc 15 9 (D ἀποκριθεὶς λέγει). A 15 13 (anders D), ἀπεκρίθησαν λέγουσαι Mt 25 9 vgl. 37. 44 s. (J 12 23) und als weitaus überwiegende Formel ausser bei Joh. ἀποκριθεὶς εἶπεν (zweimal auch im 2. Teil der A., 19 15. 25 9). Nirgends kommt vor ἀποκρινόμενος εἶπεν, und ebensowenig ἀπεκρίθη εἰπών, denn das Antworten wird als Thatsache berichtet, also im Aorist, dagegen das im Ptc. zutretende Vb. des Sagens gibt die Art und Weise der Antwort an, muss also Ptc. Präs. sein. Joh. (und Paul.) verbinden auch: 1 25 καὶ ἠρώτησαν αὐτὸν καὶ εἶπον αὐτῷ? (zweifelh. LA.; Mt 15 23 ἠρώτων λέγοντες, und so J. selbst ἠρώτησαν λέγ.

4 31. 9 2 [om. λέγ. D al.] u. s.), 9 28 ἐλοιδόρησαν αὐτὸν καὶ εἶπαν, 12 44 ἔκραξεν καὶ εἶπεν (D ἔκραζε καὶ ἔλεγεν), vgl. D L 8 28 (aber Mt 8 29 ἔκραξαν λέγοντες, so 14 30 u. s.; κράξας λέγει Mc 5 7 [εἶπε D], κράξας ἔλεγε 9 24 [λέγει besser D]; ἐκραύγασαν [v. l. ἔκραζον] λέγ. J 19 12 [ohne λέγ. ℵ* al.]. 18 40 [ohne λέγ. b c e Chrys.]); J 13 21 ἐμαρτύρησε καὶ εἶπε (A 13 22 εἶπεν μαρτυρήσας; J 1 32 ἐμαρτύρησεν λέγων, doch ohne λ. ℵ*e); R 10 20 ἀποτολμᾷ καὶ λέγει; J 18 25 ἠρνήσατο καὶ εἶπε, Mt 26 70 u. s. ἠρν. λέγων, aber A 7 35 ὃν ἠρνήσαντο εἰπόντες [1]). Dies εἰπόντες wird dadurch motiviert, dass hier ἠρν. kein Vb. dicendi ist; demgemäss ist der Gebrauch auch sonst: J 11 28 ἐφώνησεν τὴν ἀδελφὴν (rief) εἰποῦσα (mit den Worten), = καὶ εἶπεν 18 33; A 22 24 ἐκέλευσεν εἰσάγεσθαι . . εἴπας, 21 14 ἡσυχάσαμεν εἰπόντες, L 5 13 ἥψατο εἰπών, 22 8 ἀπέστειλεν εἰπών (Mt. umgekehrt πέμψας εἶπεν, schickte mit den Worten; anders 11 3 πέμψας διὰ τῶν μαθητῶν εἶπεν, liess sagen). Bezüglich der zeitlichen Folge ist durch die Setzung des Ptc. Aor. nichts ausgesagt (vgl. § 58, 4), so wenig wie bei der gleichwertigen Koordination mit καί: L 15 23 φαγόντες εὐφρανθῶμεν, = D φάγωμεν καὶ εὐφρ. Bei εἶπεν Vb. fin. steht zwar zuweilen λέγων (L 12 16. 20 2; s. § 24 unter λέγειν), aber andre Ptc., die nicht das einfache Sagen ausdrücken, wie in den bisherigen Beispielen stets im Aor.: παρρησιασάμενοι ε. A 13 46, προσευξάμενοι ε. 1 24, indem die Verben, als die gleiche Handlung bezeichnend, sich einander assimilieren. Zwischen zwei Partizipien dieser Art ist kopulative Verbindung: κράζοντες καὶ λέγοντες Mt 9 27, ἀποταξάμενος καὶ εἰπών A 18 21 (anders der Text β), hart Paul. χαίρων καὶ βλέπων C 2 5, »indem ich sehe«; ohne solche enge Zusammengehörigkeit können die Ptc. auch asyndetisch auf einander folgen und müssen es oft: A 18 23 ἐξῆλθεν, διερχόμενος τὴν Γαλατικὴν χώραν, στηρίζων τοὺς μαθητάς, = ἐξῆλθεν καὶ διήρχετο (§ 58, 4) στηρίζων (dies Ptc. dem Sinne nach untergeordnet). 19 16 ἐφαλόμενος ὁ ἄνθρωπος ἐπ᾽ αὐτοὺς . ., κατακυριεύσας ἀμφοτέρων ἴσχυσεν κατ᾽ αὐτῶν, = ἐφήλετο καὶ κτέ., während die Lesart καὶ καταϰ. (ℵ*HLP) dem κατακυριεύειν eine schlechtere Verbindung (mit ἐφαλέσθαι) gibt. 18 22 κατελθὼν εἰς Καισάρειαν, ἀναβὰς καὶ ἀσπασάμενος τοὺς μαθητάς, κατέβη εἰς Ἀντιόχειαν wäre ein zweites καί vor ἀναβὰς möglich, aber hässlich; die Auflösung ergibt: κατῆλθεν εἰς Κ., ἀναβὰς δὲ καὶ κτέ. Diese Partizipienhäufungen, die gerade in den Acta nicht selten sind (im Unterschiede von der einfacheren Schreibart der Evangelien) [2]), ermangeln immerhin nicht

---

1) Zu den befremdenden Beispielen von Koordination gehört auch ἔσκαψεν καὶ ἐβάθυνεν L 6 48, da doch der Sinn ist »grub tief«; also wäre βαθύνας angemessener. Aber auch LXX nach Hebr. ἐτάχυνε καὶ ἔδραμεν, Jdc 13 10 (Win.). — Ferner J 8 59 ἐκρύβη καὶ ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ ἱεροῦ, = ἐκρύβη ἐξελθών, entzog sich ihren Augen?

2) Einzelnes indes auch in diesen: Mt 14 19 κελεύσας (ℵZ ἐκέλευσεν)

einer gewissen Stilisierung, welche den bei Paulus im Briefstil sich findenden, mehr in blosser Anreihung bestehenden Häufungen abgeht.

4. Ein schlechthin ungriechischer, bei den LXX aber üblicher Gebrauch ist die Hinzufügung des zugehörigen Ptz. zum Verbum fin., behufs Nachahmung des im Hebr. verstärkend hinzutretenden Infin., der in andern Fällen mehr korrekt griechisch durch den Dativ des Verbalsubst. gegeben wird, § 38, 3. Das NT. hat dies Ptz. nur in Zitaten: Mt 13$_{14}$ *βλέποντες βλέψετε.* A 7$_{34}$ *ἰδὼν εἶδον.* H 6$_{14}$.

5. Ptc. absolutum. Von absoluten Partizipialkonstruktionen hat die klass. Sprache den Genit. absol. in reichlichster Anwendung, den Acc. absol. wenigstens in fester, wenn auch nicht häufiger; den Nomin. absol. (wie Hdt. 7$_{157}$ *ἁλὴς γινομένη ἡ Ἑλλάς, χεὶρ μεγάλη συνάγεται*) ist veraltet und nie häufig gewesen. Das NT. hat nur noch den Genitiv so; denn was man hier wohl Nomin. absol. nennt, ist keine Konstruktion, sondern das Gegenteil, d. h. Anakoluthie (s. § 79, 7). Der Gebrauch des Gen. absol. ist nun in der regelmässigen klass. Sprache auf den Fall beschränkt, wo das Nomen oder Pronomen, auf welches sich das Ptz. bezieht, im Satze weder als Subjekt noch in einer andern Funktion vorkommt; andernfalls hat das Ptc. coniunctum zu stehen. Die ntlichen Schriftsteller dagegen, gleichwie sie geneigt sind den Infinitiv aus der geschlossenen Satzkonstruktion loszulösen und ihm sein besondres Subjekt im Akk. zu geben, auch wenn dieses bereits Hauptsubjekt des Satzes ist (§ 72, 2. 3), geben gern auch den partizipialen Nebenbestimmungen mehr Selbständigkeit und nehmen die absolute Konstruktion in zahlreichen Beispielen, und auch da, wo der Klassiker sie nicht einmal als Licenz zugelassen hätte[1]). Mt 9$_{18}$ *ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος αὐτοῖς, ἰδοὺ ἄρχων . . προσεκύνει αὐτῷ;* vgl. 10 (entschuldbarer). 18$_{24}$. 24$_{3}$ (besser ohne *αὐτῷ* nach Chrysost.). 26$_{6}$. 27$_{17}$ (*αὐτοῖς* om. a), überall mit dem Subjektsnomen des Ptz. als Dativ im Hauptsatze (5$_{1}$ fehlt *αὐτῷ* in B; 8$_{1}$ nach ℵ*KL al. *καταβάντι δὲ αὐτῷ . . ἠκολούθησαν αὐτῷ*, reichlich ebenso inkorrekt, vgl. u.; ich habe *αὐτῷ* nach *δὲ* mit k getilgt; ähnliche v. l. das. 5. 28. 21$_{23}$, doch 8$_{28}$ ℵ* korrekt *ἐλθόντων αὐτῶν*) so auch Mc 13$_{1}$. L 12$_{36}$. 14$_{29}$ (anders und korrekt D). 17$_{12}$ (BL om. *αὐτῷ;* ganz anders D). 22$_{10}$. J 4$_{51}$ (viel v. l.). A 4$_{1}$ (D om. *αὐτοῖς*). Ferner Mt 18$_{25}$ *μὴ ἔχοντος αὐτοῦ ἀποδοῦναι, ἐκέλευσεν αὐτὸν πραθῆναι* (Akkusat.); so Mc 5$_{18}$. 9$_{28}$ (v. l. *εἰσελθόντα αὐτὸν . . ἐπηρώτων αὐτόν*). 10$_{17}$. 11$_{27}$ (*πρὸς αὐτὸν*). 13$_{3}$. L 9$_{42}$. 15$_{20}$. 18$_{40}$. 22$_{53}$ (*ἐπ' ἐμέ*). J 8$_{30}$ (*εἰς αὐτόν*). A

---

. . *λαβὼν . . ἀναβλέψας.* 27$_{48}$ *δραμὼν . . καὶ λαβὼν . . πλήσας τε* (*τε* om. D) . . *καὶ περιθείς.*

1) Über die gleiche Weise bei den LXX s. Viteau p. 199f. (so Gen 18$_{1}$. Ex 5$_{20}$).

19 30 (*αὐτὸν* om. D). 21 17 (anders der Text *β*). 25 7. 28 17 (*πρὸς αὐτοὺς*). II C 12 21 (v. l. *ἐλθόντα με*, und ohne das 2. *με*). Hängt der Akk. von einer Präposition ab, so ist es bei vorangestelltem Ptz. freilich nicht möglich dasselbe zum coniunctum zu machen. — Folgt das betreffende Wort im Genitiv, so entsteht derselbe inkorrekte Pleonasmus des Pron. wie in dem angeführten Satze Mt 8 1 nach ℵ* beim Dativ: Mt 6 3 *σοῦ ποιοῦντος ἐλεημοσύνην μὴ γνώτω ἡ ἀριστερά σου* (Herm. S. IX 14 3 *κατεφθαρμένων ἡμῶν . . τὴν ζωὴν ἡμῶν*), vgl. 5 1 bei ausgelassenem *αὐτῷ* (B, s. o.). Der an sich härteste und zugleich seltenste Fall ist, dass das betreffende Wort nachher als Subjekt kommt: Mt 1 18 *μνηστευθείσης τῆς μητρὸς αὐτοῦ Μαρίας τῷ Ἰωσήφ, πρὶν ἢ συνελθεῖν αὐτοὺς εὑρέθη*, eine immerhin erträgliche Anakoluthie, zu der sich auch bei Klassikern Parallelen finden (Kühner II, 666); aber sehr ungefüge A 22 17 *ἐγένετο δέ μοι ὑποστρέψαντι εἰς Ἰερουσ., [καὶ] προσευχομένου μου ἐν τῷ ἱερῷ, γενέσθαι με ἐν ἐκστάσει* (*καὶ* scheint zu tilgen, weil mit demselben die Verbindung des Dat. und Gen. unerklärlich bleibt). Herm. V. I 1 3 *πορευομένου μου εἰς Κούμας καὶ δοξάζοντος* (*ἐδόξαζον* as) . ., *περιπατῶν ἀφύπνωσα.* Mit nachgestelltem Gen. abs. H 8 9 VT., vgl. Viteau p. 210 (soll heissen: am Tage wo ich fasste); in derselben Stellung nach Dativ II C 4 18 *ἡμῖν, μὴ σκοπούντων ἡμῶν* (aber D*FG mit Anakoluth *μὴ σκοποῦντες*, vielleicht richtig), Herm. V. III 1 5 *φρίκη μοι προσῆλθεν, μόνου μου ὄντος.* — Die Auslassung des beim Ptz. stehenden Nomens oder Pronomens, wenn dasselbe sich ohne weiteres ergänzt, ist im NT. wie in der klass. Sprache statthaft: Mt 17 14 ℵBZ (C usw. mit *αὐτῶν*). 26 (starke Variante). L 12 36 *ἐλθόντος καὶ κρούσαντος.* A 21 31 *ζητούντων* (das. 10 mit zugefügtem *ἡμῶν* als v. l.), usw. Ein andrer Fall des Fehlens eines Nomens beim Ptz. ist im Att. der, dass das Ptz. unpersönlich ist; hier hat der Acc. absolutus seine Stelle: *ἐξόν, ὑπάρχον, προστεταγμένον* usw., mit nachfolgendem Infinitiv. Im NT. aber ist *ἐξόν* nur Prädikat mit zu ergänzendem *ἐστί*: A 2 29. II C 12 4 (auf Papyr. kommt *οὐκ ἐξόντος* vor, Oxyrh. II, p. 263), und von einer Verwendung passivischer Ptz. in dieser Weise ist auch Lucas soweit entfernt, dass er A 23 30 lieber (vom Nom. c. inf. aus) sagt: *μηνυθείσης δέ μοι ἐπιβουλῆς εἰς τὸν ἄνδρα ἔσεσθαι*, statt *μηνυθὲν ἐπιβουλὴν ἐσ.* (Buttm. 273). Der einzige, verdunkelte Rest des Acc. abs. ist *τυχόν* »vielleicht«, I C 16 6, L 20 13 D, A 12 15 D.

6. Partikeln beim Participium. Dass das besondre Verhältnis, in welchem die Nebenbestimmung durch das Ptz. (absol. oder coniunct.) zum Hauptsatze steht, durch Hinzufügung einer Partikel kenntlich gemacht werden kann, ist oben unter 2) bemerkt (*καίπερ, καὶ ταῦτα, καίτοι*). Der Gebrauch ist im NT. schwach vertreten; denn auch für das temporale, die Gleichzeitigkeit oder die unmittelbare Folge ausdrückende *ἅμα* (*τρίβων ἅμα ἔφη*, »während des Reibens«) ist kein wirkliches Beispiel da (A

24 26 *ἅμα καὶ ἐλπίζων*, »zugleich auch in der Erwartung«, 27 40 *ἅμα ἀνέντες* »indem sie zugleich auch«, C 4 3 *προσευχόμενοι ἅμα καὶ περὶ ἡμῶν*, »zugleich auch für uns«; vgl. *ἅμα δὲ καὶ* m. Imper. Phlm 22; eher passt *διδάσκων ἅμα ἔλεγεν* D Mc 12 38). Häufiger ist beim Ptz. allein *ὡς* (*ὥσπερ* A 2 2, die Vergleichung bezeichnend; *ὡσεί* »gleichsam« R 6 13); indes steht grossenteils bei *ὡς* (wie auch b. *ὡσεί* an der angeführten Stelle) das Ptz. in keiner andern Weise wie irgendwelches Nomen, vgl. §§ 34, 5; 78, 1, und von dem, was wirklich als besondre Partizipialkonstruktion mit *ὡς* zu rechnen ist, wird manches im NT. ganz oder fast ganz vermisst. So niemals *ὡς* mit Acc. absol. (*ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας*, »in der Meinung dass«); ferner nur H 13 17 *ὡς* mit Partic. Fut.: *ἀγρυπνοῦσιν ὡς λόγον ἀποδώσοντες*, »als solche die« (dazu Mc 11 13 nach min. 700 Orig. Lat. *ὡς εὑρήσων*, vgl. Lat. *quasi paraturi* L 9 52 st. *ὥστε ἑτοιμάσαι*, und *ὡς* auch ℵB). In beiden Fällen ist *ὡς* mit Ptz. begründend, aus der Person des Handelnden oder Redenden; ohne absoluten Akkus. und mit anderm Ptz. als dem des Fut. kommt es häufiger vor: L 16 1 und 23 14 »mit der Behauptung dass«, »unter dem Vorgeben dass«, so auch A 23 15. 20. 27 30 (hier mit vorgesetztem *προφάσει*); s. ferner A 3 12 *ἡμῖν τί ἀτενίζετε, ὡς πεποιηκόσιν*, »als hätten wir«, I C 7 25 *γνώμην δίδωμι ὡς ἠλεημένος*, »als einer der, in der Überzeugung dass ich einer bin«. II C 5 20 (Gen. abs., wofür 5 19. 11 21. II Th 2 2 *ὡς ὅτι* mit Indik., § 70, 2). H 12 27; A 20 13 *β ὡς μέλλων* —, indem er sagte dass —; negiert *οὐχ ὡς* »nicht als ob« A 28 19. II J 5. Ferner mit Verkürzung, bei der das Ptz. verschwindet: C 3 23 *ὃ ἐὰν ποιῆτε, ἐκ ψυχῆς ἐργάζεσθε, ὡς τῷ κυρίῳ* (scil. *ἐργαζόμενοι αὐτ'*) *καὶ οὐκ ἀνθρώποις*. I C 9 26. II C 2 17. E 6 7. I P 4 11. R 13 13 *ὡς ἐν ἡμέρᾳ*, = *ὡς ἡμέρας οὔσης*. II Th 2 2 *δι' ἐπιστολῆς, ὡς δι' ἡμῶν*, sc. *γεγραμμένης*, oder eher = *ὡς ἡμῶν γεγραφότων αὐτήν*. G 3 16 u. s. Klassisch ähnlich. — Ganz ausser Gebrauch ist *ἄν* beim Ptz.[1]), wie beim Inf. — Bei vorangestelltem Partizipialsatz kann der folgende Hauptsatz mit einem auf jenen hinweisenden *οὕτως* eingeleitet werden; doch findet sich dieser klassische Gebrauch nur in den A.: 20 11 *ὁμιλήσας . ., οὕτως ἐξῆλθεν*. 27 10.

## § 75. Negationen.

1. Die Unterscheidung der beiden Negationen, des objektiven *οὐ* und des subjektiven *μή*, ist in der klassischen Sprache zum Teil ziemlich kompliziert; dagegen für die *κοινή* des NT. lässt sich im wesentlichen alles unter die eine Regel

---

1) Verschieden Barn 6 11 *ὡς ἄν* m. Gen. absol.; vgl. ngr. (*ω*)*σάν* »wie«, Hatzidakis Einl. in d. ngr. Gr. 217; u. § 78, 1.

bringen: *οὐ* negiert den Indikativ, *μή* die übrigen Modi einschl. Infinitiv und Participium.

2. In Hauptsätzen mit Indikativ *οὐ;* das prohibitive Futurum macht keine Ausnahme: *οὐ φονεύσεις* Mt $5_{21}$ VT. (§ 64, 3)[1]). Aber in der Frage kommt (wie klass.) sowohl *οὐ* als *μή* zur Verwendung: *οὐ* (*οὐ μή*, § 64, 5), wenn bejahende Antwort erwartet wird, *μή*, wenn verneinende; so L $6_{39}$: *μήτι δύναται τυφλὸς τυφλὸν ὁδηγεῖν* (kann etwa —? Antw. gewiss nicht); *οὐχὶ ἀμφότεροι εἰς βόθυνον ἐμπεσοῦνται* (Antw. gewiss doch). Es kommt natürlich auf die erwartete und nicht auf die thatsächliche Antwort an: Mt $26_{25}$ fragt Judas wie die Andern (22) *μήτι ἐγώ εἰμι, ῥαββί* (ich bin es doch nicht etwa?), und erhält die Antwort *σὺ εἶπας*[2]). (Mit *οὐ δοκῶ* wird L $17_{9}$ AD al. die Antwort vom Redenden hinzugefügt.) *Μήτι* statt *μή* ist in diesen Fragen sehr beliebt, wie in denen mit erwarteter positiver Antwort *οὐχί* statt *οὐ;* doch stehen auch die einfachen Formen. Es kann (auch klass.) in den Fragen mit *μή* das Verbum selber wieder negiert sein, natürlich mit *οὐ*, was *μή . . οὐ* ergibt (nun natürlich bejahende Antwort erwartet): R $10_{17}$ *μὴ οὐκ ἤκουσαν*, haben sie es etwa nicht gehört? (Antwort gewiss doch). I C $11_{22}$ al. (nur Paulus). — Ferner *μήτι* in dem elliptischen *μήτιγε* I C $6_{3}$ = *πόσῳ γε μᾶλλον*, vollends aber (*μή τί γε δὴ τοῖς θεοῖς* Demosth. $2_{23}$). — Bei Conj. Opt. Imp. natürlich *μή;* der Opt. mit *ἄν*, wo die Negation *οὐ* ist, fällt für das NT. so gut wie fort (§ 66, 2). Auch in der Frage beim (adhortativen) Konjunktiv, R $3_{8}$ *τί . . μὴ . . ποιήσωμεν τὰ κακά* (*καθὼς . . λέγειν* Zwischensatz; *ὅτι* nach *λέγ.* fehlt mit Recht in G vulg. Orig. usw.).

3. Nebensätze mit Indikativ. Die Hauptsache ist hier, dass *εἰ* mit Indikativ (gesetzte Wirklichkeit) in geradem Gegensatz zur klass. Sprache die Negation *οὐ* empfängt, in einem Bsp. sogar da wo der Indik. der der Nichtwirklichkeit ist: Mt $26_{24}$ = Mc $14_{21}$ *καλὸν ἦν αὐτῷ, εἰ οὐκ* (*si non*) *ἐγεννήθη ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος*. Sonst indes haben diese hypothet. Sätze der Nichtwirklichkeit *μή*: J $15_{22}$ *εἰ μὴ ἦλθον* —, *ἁμαρτίαν οὐκ εἴχοσαν*. 24. $9_{33}$. $18_{30}$. $19_{11}$. Mt $24_{22}$ = Mc $13_{20}$. A $26_{32}$. R $7_{7}$, ohne Unterschied ob *εἰ μή* bedeutet »abgesehen von dem Falle dass« (*nisi*) oder »gesetzt den Fall dass nicht« (*si non*, wie J $15_{22.\,24}$). In der Bedeutung *nisi* aber heisst es auch sonst *εἰ μή* (vgl. Kühner II² 744), sei es dass (wie meistenteils) kein Verbum folgt: Mt $5_{13}$ *εἰς οὐδὲν εἰ μὴ βληθῆναι* (und in *εἰ δὲ μή γε*, § 77, 4), oder dass ein Verbum (gewöhnlich im Indikat. Präs.) steht: *εἰ μή τινές εἰσιν* G $1_{7}$, vgl. § 65, 6. Sonst aber *εἰ οὐ* (auch L $11_{8}$ *εἰ καὶ οὐ δώσει* st. *ἐὰν καὶ μὴ δῷ*, § 65, 5); regel-

1) Aber Clem. Hom. III 69 *μηδένα μισήσετε* (unter positiven Futura der Vorschrift). 2) Doch will sich J $21_{5}$ *μή τι προσφάγιον ἔχετε* zu dem Sinne »doch nicht etwa« (wie auch $4_{33}$. $7_{26}$) schwer hergeben.

widrig I T 6₃ *εἴ τις ἑτεροδιδασκαλεῖ καὶ μὴ προσέχεται κτἑ.* (Litspr.; *εἰ . . οὐ* das. 3₅. 5₈), und Zusatz D L 6₄ *εἰ δὲ μὴ οἶδας.* — Entsprechend *οὐ* die Relativsätze mit Indik.; Ausnahme (I J 4₃ *ὃ μὴ ὁμολογεῖ* falsche LA. für *ὃ λύει*). Tt 1₁₁ *διδάσκοντες ἃ μὴ δεῖ.* II P 1₉ *ᾧ μὴ πάρεστιν ταῦτα, τυφλός ἐστιν* (Litspr.; es ist nicht von bestimmten Personen oder Dingen die Rede, Kühner II² 745). Für Aussagesätze mit *ὅτι* (*ὡς*), ebenso Temporal- und Kausalsätze mit Indik. ist *οὐ* selbstverständlich; H 9₁₇ *ἐπεὶ μήποτε* (od. *μὴ τότε*) *ἰσχύει, ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος* ist Fragesatz (Theophyl.), und nur J 3₁₈ würde eine Ausnahme zu statuieren sein: *ὁ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται, ὅτι μὴ πεπίστευκεν εἰς τὸ ὄνομα κτἑ.*, wenn nicht vielmehr das späte *ὅτι μή* für ein Anzeichen der Unechtheit des von Chrysost. ausgelassenen und sehr tautologischen Nebensatzes zu halten wäre. (Ähnlich indes I J 5₁₀, aber hier mit *ὅτι οὐ.*) [1]. — Nach dem die Besorgnis ausdrückenden *μήπως, μή* muss, wenn das Verbum selbst negiert ist, auch vor Konj. *οὐ* eintreten: Mt 25₉ *μήποτε οὐκ ἀρκέσῃ* (vgl. das. die v. l., u. 6); *φοβοῦμαι μὴ . . οὐ* II C 12₂₀.

4. Infinitiv. *Μή* steht durchweg; denn H 7₁₁ wird nicht der Infin., sondern nur der Begriff *κατὰ τὴν τάξιν Ἀαρών* negiert (vgl. klass. Lysias 13₆₂ *εἰ μὲν οὐ πολλοὶ* [= *ὀλίγοι*] *ἦσαν*, Kühner II² 747f.). So steht *μή* insbesondere nach klassischem Muster (Kühner 761f.) in einigen Bsp. nach Vb. negativen Begriffes (pleonastisch nach unsrer Auffassungsweise): L 20₂₇ *οἱ ἀντιλέγοντες* (AP al.; ℵBCDL *λέγοντες* wie Mt. und Mc.) *ἀνάστασιν μὴ εἶναι* (*ἀντιλέγειν* nur hier mit Infin.). 22₃₄ *ἕως τρὶς ἀπαρνήσῃ μὴ εἰδέναι με* (*με ἀπ. εἰδ.* ℵBLT; *ἀπαρν.* sonst nicht mit Infin.), vgl. I J 2₂₂ *ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰησοῦς οὐκ ἔστιν ὁ Χριστός* (wie Demosth. 9₅₄ *ἀρν. ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι*). H 12₁₉ *παρῃτήσαντο μὴ* (om. ℵ*P) *προστεθῆναι.* G 5₇ *τίς ὑμᾶς ἐνέκοψεν ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι*; (*ἐγκόπτεσθαι* mit *τοῦ ἐλθεῖν* R 15₂₂, vgl. Kühner 768, c). Aber H 11₂₄ *ἠρνήσατο* (verschmähte es) *λέγεσθαι; κωλύειν* stets ohne *μή*, was auch klassisch zulässig, Kühner 767f.; s. indes § 71, 2. 3.

5. Participium. Hier ist die Neigung der späteren Sprache zu *μή* sogar bei Schriftstellern wie Plutarch bemerklich; die attische Sprache dagegen regelt gemäss der Bedeutung des Part. im einzelnen Falle. Ausnahmen finden sich im NT. bei Mt. und J. kaum: Mt 22₁₁ *εἶδεν ἄνθρωπον οὐκ ἐνδεδυμένον ἔνδυμα γάμου*, = *ὃς οὐκ ἐνεδέδυτο* (att. also *οὐ*; aber C³D haben vielleicht richtig *μή*, vgl. 12). J 10₁₂ *ὁ μισθωτὸς καὶ οὐκ ὢν ποιμήν* (keine bestimmte Person, also att. *μή*); hier ist wohl Hebraismus,

---

1) *Ἐπεὶ μή* st. *ἐπεὶ οὐ* steht bei Clem. Hom. (IX, 14. XVIII, 6) fest; viele Bsp. für *ὅτι μή, ἐπεὶ μή* aus Philostratos s. bei WSchmidt Attic. IV, 93. Desgl. *ἐπεὶ μή, ὅτι μή* usw. Arrian. Diss. Epict., s. II, 1₃₂, IV, 4₈ usw. — Was H 9₁₇ betrifft, so ist wenigstens *μήποτε* (*μὴ τότε* ℵ*D*) deutlich fragend (»niemals« *μηδέποτε, οὐδέποτε*).

indem beim Ptc. mit Artikel die LXX das לֹא mit *οὐ* übersetzen: G 4 27 VT. *ἡ οὐ τίκτουσα κτέ.* R 9 25 (Viteau p. 217f.). Mehr hat Luc.: 6 42 *αὐτὸς . . οὐ βλέπων* (anders D). A 7 5 *οὐκ ὄντος αὐτῷ τέκνου.* 26 22 *οὐδὲν ἐκτὸς λέγων.* 28 17 *οὐδὲν . . ποιήσας* (alles attisch korrekt). Selbstverständlich ist *οὐχ ὁ τυχών* »kein gewöhnlicher« (der einzelne Begriff negiert, o. 4) A 19 11. 28 2; aus anderm Grunde *οὐ* 28 19 (I Th 2 4) *οὐχ ὡς ἔχων* — (ich habe dies nicht gethan, als einer der —). Bei Paulus (H., Petr.): (R 9 25 VT. [s. o.] *τὸν οὐ λαόν κτέ.* nach dem Hebr. = *τὸν οὐκ ὄντα λ.* klass.; vgl. I P 2 10). II C 4 8 s. *θλιβόμενοι ἀλλ' οὐ στενοχωρούμενοι κτέ.* (auch hier der einzelne Begriff negiert). Ph 3 3 *καὶ οὐκ ἐν σαρκὶ πεποιθότες.* C 2 19 *καὶ οὐ κρατῶν κτέ.* (anderswo *καὶ μή*, wie L 1 20 *ἔσῃ σιωπῶν καὶ μὴ δυνάμενος λαλῆσαι*)[1]. H 11 1 *πραγμάτων οὐ βλεπομένων* (= att. *ὧν ἄν τις μὴ ὁρᾷ*). 35 *οὐ προσδεξάμενοι* (korrekt). I P 1 8 *ὃν οὐκ ἰδόντες ἀγαπᾶτε* korrekt, aber der Schriftsteller fährt fort *εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες πιστεύοντες δέ*, wo es künstlich ist einen Unterschied machen zu wollen. Mit *ὡς* (wo att. *οὐ* bevorzugt wird, Kühner 755) I C 9 26 *ὡς οὐκ ἀδήλως . . ὡς οὐκ ἀέρα δέρων*, vgl. C 3 23 (§ 74, 6).

6. Verbundene Negationen. *Μὴ οὐ* s. o. 2. 3; *οὐ μή* (häufig) s. § 64, 5, mit Conj. und Futur. Indik.; einmal als v. l. *μήποτε οὐ μὴ* Mt 25 9 BCD al., s. o. 3 Ende. — *Οὐ . . οὐ*, *οὐ . . μή* einander aufhebend nur I C 12 15 *οὐ παρὰ τοῦτο οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ σώματος.* A 4 20 *οὐ δυνάμεθα . . μὴ λαλεῖν* (entsprechend klassisch), abgesehen von den Beispielen, wo die zweite Negation in einem Nebensatze steht: *οὐδεὶς — ὃς* (klass. *ὅστις*) *οὐ* (doch ohne die klass. unmittelbare Verbindung und Assimilation des *οὐδείς* an das Relat., Kühner 919, 5): Mt 10 26. L 12 2, *οὐ . . ὃς οὐ* Mt 24 2 al.; gleichwertig ist die Frageform des Hauptsatzes, ohne Negat. (Buttmann 305): *τίς ἐστιν . . ὃς οὐ* A 19 35. — Nicht übermässig häufig ist die klassische, die Negation verstärkende Verbindung von *οὐ* (*μὴ*) . . *οὐδείς* (*μηδείς*) u. dgl.: Mc 15 4 *οὐκ ἀποκρίνῃ οὐδέν;* 5 *οὐκέτι οὐδὲν ἀπεκρίθη.* 11 2 *οὐδεὶς . . οὔπω* (doch v. l.). L 23 53 *οὐκ ἦν οὐδέπω οὐδείς.* A 8 39 *οὐκ . . οὐκέτι.* Mc 11 14 *μηκέτι . . μηδείς*, usw. (*οὐδέποτέ μοι οὐδεὶς* Herm. M. III 3); aber (gegen die klass. Regel, Kühner 758, vgl. indes 760, 4) *οὐχ ἁρπάσει τις* J 10 28, *οὐ . . ὑπό τινος* I C 6 12, *οὐδὲ τὸν πατέρα τις ἐπιγινώσκει* Mt 11 27. 12 19, *οὔτε . . τις* A 28 21, *οὐ δυνήσῃ ἔτι οἰκονομεῖν* L 16 2. *οὐ . . ποτέ* II P 1 21. — Inkorrekt *οὐδ' οὐ μὴ γένηται* Mt 24 21, statt des korrekten *οὐδὲ μὴ* D Chrysost. al.; L 10 19 *οὐδὲν . . οὐ μὴ ἀδικήσει*, statt *οὐδὲν . . μὴ* —, oder *οὐδὲν* ohne *οὐ μή* (wie ℵ*D); alle so H 13 5 VT. *οὐδ' οὐ μή σ' ἐγκαταλ(ε)ίπω*, aus LXX Deut. 31 6, wo *οὔτε μὴ* gelesen wird, doch *οὐδ' οὐ μή*

---

1) E 5 4 *τὰ οὐκ ἀνήκοντα* nur v. l. für *ἃ οὐκ ἀνῆκεν*, s. § 63, 4. I C 11 17 lies *οὐκ ἐπαινῶ* (mit Absatz vorher, und *παραγγέλλω*).

A; die Inkorrektheit findet sich auch auf Papyrus: *οὐδ' οὐ μὴ* — Wessely Papyrorum specimina nr. 26.

7. Form und Stellung der Negation. Die verstärkte Form *οὐχί* findet sich ausser in der Frage (o. 2) namentlich in der selbständigen Verwendung = »nein«, L 1 60. *οὐχί, λέγω ὑμῖν* 12 51. 13 3. 5 (Gegensatz *ναί* [nie *ναιχί* wie att.], *λέγω ὑμῖν* 7 26; *οὐ λ. ὑ.* wäre unklar gewesen, wiewohl sonst für nein auch *οὔ* vorkommt, Mt 13 29 u. s., und verstärkt *οὔ οὔ* wie *ναί ναί*, II C 1 17) [1]); zuweilen auch sonst: J 13 10 s. *οὐχὶ πάντες*. 14 22. I C 10 29. *πῶς οὐχὶ* R 8 32. *οὐχὶ μᾶλλον* I C 5 2. 6 7. II C 3 8. — Die Stellung ist selbstverständlich vor dem zu Negierenden, insbes. also vor dem Verbum; vielfach verschmilzt Negat. und Verbum zu einem Begriffe, wie *οὐκ ἐῶ* (vulgärer *οὐκ ἀφίω*) verhindere, A 19 30 u. s. Trennung der Negat. vom Vb. kann zweideutig sein: A 7 48 *ἀλλ' οὐχ ὁ ὕψιστος ἐν χειροποιήτοις κατοικεῖ* (als ob gesagt werden sollte, dass jemand anders darin wohnte); (Jk 3 1 *μὴ πολλοὶ διδάσκαλοι γίνεσθε*, doch s. § 28, 5); also gern unmittelbar vor dem Vb.: *ἑνὸς οὐκ ἔστιν* G 3 20. Schwierigkeit macht *οὐ πάντως* R 3 9. I C 5 10, was wie eine partielle Verneinung aussieht (allg. verneinend I C 16 12 *πάντως οὐκ ἦν θέλημα*), aber doch wenigstens R 3 9 »durchaus nicht« heissen muss. Aber nicht nur D*GP Syr., sondern auch Origen. und Chrysost. lassen hier *οὐ πάντως* einfach aus, so dass wir von dieser Stelle absehen können [2]). An der andern scheint der Sinn vielmehr »nicht überhaupt« (Winer § 61, 5, vgl. Clem. Homil. IV 8. XIX 9. XX 5). Auch I C 15 51 ist kritisch unsicher: *πάντες (μὲν) οὐ κοιμηθησόμεθα, πάντες δὲ ἀλλαγησόμεθα* B al. mit ganz ungenügendem Sinn (wenn man nicht *πάντες οὐ* = *οὐ πάντες* nehmen will, wie es allerdings Herm. S. VIII 6 2 steht: *πάντες οὐ μετενόησαν*, »nicht alle«), aber es sind ausserdem in Hdschr. und bei Kirchenvätern noch mehrere andre LA. erhalten, s. Tschd. — Richtig klassisch gesagt ist H 11 3 *εἰς τὸ μὴ ἐκ φαινομένων* (= *ἐκ μὴ φ.*) *τὸ βλεπόμενον γεγονέναι* (II Macc 7 28 *ὅτι οὐκ ἐξ ὄντων ἐποίησεν αὐτὰ ὁ θεός*), indem die mit einer Präpos. verbundenen Partic. und Adj. ihre adverbiellen Nebenbestimmungen gern vor die Präpos. nehmen, *οὐ μετὰ πολλὰς* A 1 5. L 15 13 D (al. *μετ' οὐ πολλὰς*, wie A 27 14 *μετ' οὐ πολύ*), Demosth. 18 133 *οὐκ ἐν δέοντι* zur Unzeit (wie *ὡς εἰς ἐλάχιστα, οὕτω μέχρι πόρρω* u. a. m.).

---

1) Daher, wie es scheint, die falsche Lesart Mt 5 37 *ἔστω δὲ ὁ λόγος ὑμῶν ναὶ ναί, οὒ οὔ*, statt der vielfach bezeugten richtigen: *ἔστω δὲ ὑμῶν τὸ ναὶ ναί, καὶ τὸ οὒ οὔ*, s. m. Ausg., und vgl. J 5 12: *ἤτω δὲ ὑμῶν τὸ ναὶ ναί, καὶ τὸ οὒ οὔ*. 2) Der beste Text scheint zu sein: *τί οὖν προκατέχομεν; πάντως ᾐτιασάμεθα Ἰουδαίους κτέ.*

## § 76. Sonstige Adverbien.

1. Adverb als Prädikat. Adverbia wie *ἐγγύς, πόρρω* können wie in der klass. Sprache als Prädikate mit *εἶναι* verbunden werden, oder mit Ergänzung von *εἶναι* als Prädikate stehen: *ὁ κύριος ἐγγύς* Ph 4 5, nicht minder wie Präpositionen mit ihrem Kasus reichlichst so gebraucht werden: *ἦν ἐν τῇ πόλει*. Über *ὀψέ, πρωΐ* als Prädikat vgl. § 30, 4 (*ὀψέ ἐστι* natürlich auch klass.). Minder klassisch ist *οὕτως* als Prädikat: Mt 1 18 *ἡ γένεσις οὕτως ἦν* (st. *τοιαύτη ἦν* od. *οὕτως ἔσχεν*). 19 10 *εἰ οὕτως ἐστὶν ἡ αἰτία τοῦ ἀνθρώπου κτέ.* R 4 18 VT. I P 2 15 (obwohl *ἔσσεται οὕτως*, d. i. *ὡς λέγεις*, und in der Antwort *ἔστιν οὕτως* auch klass. ist); daneben *οὕτως ἔχει* A 7 1 u. s. Prädikativ auch R 9 20 *τί με ἐποίησας οὕτως*, = *τοιοῦτον*. Gemäss altem Sprachgebrauch *τὸ εἶναι ἴσα* (adverbielles Neutrum Plur.) *θεῷ* Ph 2 6, vgl. Thuk. 3 14 *ἴσα καὶ ἱκέται ἐσμέν*, Winer § 27, 3. Bei *γίνεσθαι* (wo das Adv. an sich ganz unanstössig) I Th 2 10 *ὡς ὁσίως καὶ δικαίως καὶ ἀμέμπτως ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν ἐγενήθημεν* (neben 2 7 *ἐγενήθημεν ἤπιοι*), »haben uns verhalten«; vgl. A 20 18 *πῶς . . ἐγενόμην* (D *ποταπῶς ἦν*).

2. Einige Adverbialbegriffe werden im Griech. gern durch besondre Verben ausgedrückt: »heimlich«, »unbewusst« mit *λανθάνειν* und Partic. § 73, 4 (Hebr 13 2; sonst Adv. *λάθρᾳ* wie auch klass., Mt 1 19 u. s.), »fortdauernd«, »weiter«, »unablässig« mit *διατελεῖν, ἐπιμένειν, οὐ διαλείπειν*, s. das.; vgl. mit Infin. *φιλοῦσι προσεύχεσθαι* »gern« (Mt 6 5, Winer § 54, 4), und (mit Hebraismus) *προσέθετο πέμψαι* L 20 11 s. (nicht D) = *πάλιν ἔπεμψεν* Mc 12 4, wiewohl (nach A 12 3 *προσέθετο συλλαβεῖν καὶ Πέτρον*) eher übersetzt werden muss »er fuhr fort und« (hebr. וַיּוֹסֶף לְ mit Infin.); dafür anderweitig Ptc. von *προστιθέναι*: *προσθεὶς εἶπεν* L 19 11, wie *προσθεῖσα ἔτεκεν* LXX G 38 5, »weiter«.

3. Von den korrelativen Adverbien (§ 25, 5) steht das Interrogativum auch im Ausruf, statt des Relativums: *πῶς δύσκολόν ἐστι* Mc 10 23, vgl. 24. L 18 24. *πῶς συνέχομαι* L 12 50. *πῶς ἐφίλει αὐτόν* (attisch *ὅσον*) J 11 36 (Herm. M. XI 20. XII 4 2). Vgl. Pronomina § 51, 4. Doch R 10 15 VT. *ὡς ὡραῖοι κτέ.*, 11 33 *ὡς ἀνεξερεύνητα κτέ.* — *Ὅπως* (D *ὡς*) in indirekter Frage für *πῶς* nur L 24 20 (vgl. § 50, 5). Über *πῶς* = *ὡς* = *ὅτι* § 70, 2. — (*Ὁτὲ μὲν . . ὁτὲ δὲ* »bald . . bald«, statt *τότε μὲν . . τότε δέ*, Barn. 2 4. 5 [hellenist.; vgl. *ὃς μὲν . . ὃς δὲ* § 46, 2], doch auch *ποτὲ μὲν . . ποτὲ δὲ* B. 10 7, klass.; im NT. nichts hiervon belegt.)

4. Attraktion bei den Ortsadverbien, wie klassisch *ὁ ἐκεῖθεν πόλεμος* (statt *ὁ ἐκεῖ ὢν*) *δεῦρο ἥξει* (Demosth. 1 15; Buttmann S. 323), ist aus dem NT. nicht zu belegen, ausser der

Stelle L 16 26 *μηδ' οἱ ἐκεῖθεν* (*οἱ* vor *ἐκ.* om. ℵ*BD) *πρὸς ὑμᾶς διαπερῶσιν*, wo man indes immer noch aus dem Vorigen *θέλοντες διαβῆναι* ergänzen könnte. Doch findet sich entsprechend *ἐξ* statt *ἐν*: L 11 13 *ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ δώσει πνεῦμα ἅγιον* (*ὁ* vor *ἐξ* om. ℵLX). Mt 24 17 *μὴ καταβάτω ἆραι τὰ* (D *ἆραί τι* = Mc 13 15) *ἐκ τῆς οἰκίας αὐτοῦ*. C 4 16 *τὴν ἐκ Λαοδικείας* (*ἐπιστολὴν*) *ἵνα καὶ ὑμεῖς ἀναγνῶτε*, den dort befindlichen. (Aber Ph 4 22 *οἱ ἐκ τῆς Καίσαρος οἰκίας* bezeichnet *ἐξ* die Zugehörigkeit, wie in *οἱ ἐκ περιτομῆς* R 4 12, vgl. § 40, 2; *ἀσπάζονται ὑμᾶς οἱ ἀπὸ τῆς Ἰταλίας* H 13 24 ist zweideutig und dunkel, da der Ursprungsort des Briefes nicht bekannt ist.) — Die der Attraktion beim Relativum (§ 50, 2) entsprechende Attr. findet sich beim Adverb Mt 25 24. 26 *συνάγων ὅθεν* (= *ἐκεῖθεν οὗ*) *οὐ διεσκόρπισας*.

## § 77. Partikeln (Konjunktionen).

1. Die Partikeln (Konjunktionen) haben zum Teil die Funktion, dass sie die Modalität eines Satzes mehr hervorheben, so die Partikel *ἄν* und die Fragepartikeln, meistens aber drücken sie die gegenseitige Beziehung der Sätze und Satzteile aus: Zusammengehörigkeit innerhalb einer Reihe, Entgegensetzung, Verhältnis von Ursache und Wirkung, von Bedingung und Folge usw. Die Anzahl der im NT. gebrauchten Partikeln ist erheblich geringer als die der klassischen Sprache, s. § 26, 2; trotzdem erscheint sie noch immer übergross im Vergleich zu der Armut, welche die semitischen Sprachen in diesem Stücke zeigen.

2. Über die Partikel *ἄν* vgl. §§ 63. 65, 4—10. 66, 2 (70, 5. 74, 6). — Die direkten Fragesätze, welche nicht durch ein Pronomen oder Adverbium der Frage eingeleitet sind, sondern mit ja oder nein beantwortet werden, bedürfen so wenig wie im klass. Griechisch der kennzeichnenden Partikel, indem der Ton sie kennzeichnet, in der überlieferten Schrift allerdings nur der Sinn, der unter Umständen auch zweifelhaft sein kann (§ 4, 6; so J 16 31. I C 1 13, Viteau p. 23, 50). Soll eine bejahende Antwort nahe gelegt werden, so geschieht das durch *οὐ*, wenn eine verneinende, durch *μή* (*μήτι*), und hier ist ein Fall, wo die Frage äusserlich gekennzeichnet ist, indem *μή* mit Indikativ und ohne jede Abhängigkeit nicht wohl anders als fragend stehen kann, vgl. § 75, 2. Die durch *πότερον . . ἤ* gekennzeichnete Doppelfrage findet sich im NT. direkt nirgends (indirekt nur J 7 17; auch Barn. 19 5); es bleibt vielmehr das erste Glied unbezeichnet: G 1 10 *ἄρτι γὰρ ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν;* (Einfaches fragendes *ἤ* = *an*, »oder« Mt 20 15. 26 53. II C 11 7, wo FG *ἢ μή* »oder etwa«, eine sonst nicht belegte Verbindung). Doch gibt es als Fragepartikel erstlich *ἆρα* od. *ἆρά γε*, von dem folgernden *ἄρα* (*γε*) allerdings nur durch die Prosodie unterschieden, und

dazu ganz selten und nur bei Lucas und Paulus vorkommend (also Litspr.): L 18 8 *ἆρα εὑρήσει τὴν πίστιν ἐπὶ τῆς γῆς;* A 8 30 *ἆρά γε γινώσκεις ἃ ἀναγινώσκεις;* G 2 17 *ἄρα Χριστὸς ἁμαρτίας διάκονος; μὴ γένοιτο* (dies *μὴ γ.* b. Paul. stets Antwort auf eine Frage, § 66, 1; also nicht *ἆρα;* doch ist hier *ἄρα* »also« wie sonst *ἄρα*, § 78, 5, und man weiss ja nicht, wie zu accentuieren ist). Ein verwandtes *ἄρα* steht (wie klass.) nach *τίς* Mt 18 1 *τίς ἄρα μείζων ἐστὶν κτέ.* L 1 66 u. s. (indirekt 22 23), nach dem (indir. und direkten) *εἰ* Mc 11 13. A 7 1. 8 22 (*εἰ ἄραγε* 17 27), nach *μήτι* II C 1 17; die Verwunderung bezeichnend *οὐκ ἄρα σὺ εἶ ὁ Αἰγύπτιος;* A 21 38 (»denn nicht«), während es sonst unserm »wohl, nur« entspricht; *τίς ἄρα* Mt 19 25. 27 folgernd, »nun, dann«, vgl. oben über G 2 17. Sodann wird das *εἰ* der indir. Frage (§ 65. 1 vgl. 6) auch der direkten Frage gegeben: Mt 12 10 *ἐπηρώτησαν αὐτὸν λέγοντες· Εἰ ἔξεστιν τοῖς σάββασιν θεραπεῦσαι;* 19 3 *λέγοντες Εἰ . .* (mit gleichen Worten indirekt Mc 10 2, Viteau p. 22, 1). A 1 6. 7 1 u. s. (bei Luc. am häufigsten, Win. § 57, 2); der Gebrauch ist unklassisch, findet sich indes auch bei den LXX (G 17 17 u. s., Win. l. c.) [1]). Dafür fehlt gänzlich das fragende (wie das affirmative) *ἦ*.

3. Sätze der Versicherung, direkt und indirekt (letztere Infinitivsätze) werden klassisch mit *ἦ μήν* eingeführt, wofür sich in hellenist.-röm. Zeit *εἶ* (Accent?) *μήν* geschrieben findet [2]); so LXX und daraus H 6 14 VT. *εἶ μὴν εὐλογῶν εὐλογήσω σε* (*ἦ* KL*). Ausserdem ist bekräftigend die Partikel *ναί* = ja, Gegensatz *οὒ οὐχί* nein § 75, 7. *Ναί* dient auch dazu, das Gesagte nachdrücklich zu wiederholen, »ja in der That«, L 12 5 *ναί, λέγω ὑμῖν, τοῦτον φοβήθητε.* 11 51. Ap 1 7. 14 13. 16 7; in der wiederholten Bitte Mt 15 27. Ph 4 3. Phm 20 (klass. gern mit Beteuerungs- und Beschwörungsformeln, wie *ναὶ πρὸς τῶν γονάτων* Aristoph. Pax 1113). In der bejahenden Antwort ist *ναί* nicht die einzige Form, sondern man kann auch das Gesagte bestätigend wiederholen (klass. ebenso): Mc 14 61 s. *σὺ εἶ . .; — ἐγώ εἰμι*, vgl. A 22 27 *β εἰμί* für *α ναί;* ferner mit Abkürzung *ἐγὼ κύριε* näml. *ὑπάγω* (was D zufügt) Mt 21 30; eine weitere Form ist *σὺ λέγεις* (*εἶπας*) Mt 27 11. 26 25. Mc 15 2. L 23 3, d. i. »du sagst es selbst, nicht ich« (§ 48, 1), worin immer etwas davon liegt, dass man dies ungefragt von selbst nicht gesagt haben würde; bei Joh. 18 37 steht *σὺ λέγεις, ὅτι* (nicht »dass«, sondern »indem, denn«, § 78, 6) *βασιλεύς εἰμι*, wie L 22 70 *ὑμεῖς λέγετε, ὅτι ἐγώ εἰμι.* — Eine gewisse Milderung, aber auch Bekräftigung einer Behauptung liegt in *δήπου* »doch wohl, ja« (Berufung auf das auch bei den Lesern vorhandene Wissen), nur Hebr 2 16 (klassisch, Litspr.).

4. Die der Hervorhebung dienende Partikel *γε* (von den alten Grammatikern als *σύνδεσμος παραπληρωματικός* gerechnet)

---

1) Wohl Hebraismus (Viteau), als Übersetzung (nb. *μή*) für hebr. ה.
2) BlassAusspr. 33³ n. 77; so auch Berl. Ägypt. Urk. 543.

ist im NT. fast nur noch in Verbindung mit andern Konjunktionen vorhanden, worin sie oft wirklich zum nichts bedeutenden Anhängsel herabsinkt. So *ἀρά γε, ἄρα γε* (o. 2; § 78, 5), *καίτοιγε, μενοῦν γε* § 77, 14; öfter *εἰ δὲ μή γε* mit zu supplierendem Vb., »andernfalls« (klass.), Mt 6 1. 9 17 (B ohne *γε*). L 5 36 u. s. II C 11 16 (dagegen ohne *γε* Mc. Joh. Ap.), *μήτιγε* § 75, 2. Doch wahrt *γε* seine Bedeutung in *ἀλλά γε ὑμῖν εἰμι* I C 9 2 »so doch wenigstens euch«, wofür klass. mit Trennung *ἀλλ᾽ ὑμῖν γε* (etwas anders L 24 21 *ἀλλά γε καὶ σὺν πᾶσιν τούτοις* »aber sogar«); ferner in *καί γε ἐπὶ τοὺς δούλους* A 2 18 VT. (Herm. M. VIII 5 *καὶ γε πολλά*), »und auch (sogar)«, klass. wieder mit Trennung *καὶ ἐπί γε*, wie Paulus I C 4 8 *καὶ ὄφελόν γε ἐβασιλεύσατε*, »und ich wollte auch, — ihr« (ohne *γε* D*FG) [1]; in *εἴ γε siquidem* (R 5 6 v. l.) II C 5 3. E 3 2. 4 21. C 1 23 (klass.). Ohne andre Konjunktion L 11 8 *διά γε τὴν ἀναίδειαν αὐτοῦ*, vgl. 18 5. R 8 32 *ὅς γε qui quidem*, »er der«. Herm. V. I 1 8 *ἁμαρτία γέ ἐστι* (ja es ist), *καὶ μεγάλη*.

5. Diejenigen Partikeln, welche Sätze oder Satzteile mit einander verbinden oder in ein Verhältnis zu einander setzen, zerfallen in solche, welche eine im Satzbau gleichberechtigte Stellung anzeigen (koordinierende), und in solche, welche das mit ihnen Eingeführte unterordnen und abhängig erscheinen lassen (subordinierende). Die ersteren sind mannigfaltigsten Ursprungs, die letzteren zumeist vom Relativstamme abgeleitet. Der Bedeutung nach scheidet man: (nur koordinierend) 1) kopulative, 2) disjunktive, 3) adversative, (nur subordinierend) 4) komparative, 5) hypothetische, 6) temporale, 7) finale, 8) Konjunktionen für Aussagen und indirekte Fragesätze, (teils koordinierend, teils subordinierend) 9) konsekutive, 10) kausale, 11) konzessive Konjunktionen.

6. Kopulative Konjunktionen sind im NT.: *καί, τε, οὔτε μήτε, οὐδέ μηδέ*. Bei *καί* scheidet sich die eigentlich kopulative Bedeutung (»und«) von der hinzufügenden (»auch«). Der übermässige und einförmige Gebrauch des anreihenden *καί* zur Verbindung von Sätzen macht den erzählenden Stil mancherwärts, wie namentlich bei Mc., doch auch bei Luc. z. Bsp. A 13 17 ss., ungefällig und allzu gewöhnlich, vgl. § 79, 1, während sonst bei Luc. sowie bei Joh. die daneben gebrauchten Partikeln *τε, δέ, οὖν* sowie das Asyndeton mehr Abwechslung geben, auch abgesehen von der Verwendung unterordnender und partizipialer Fügung. Sogar bei thatsächlich vorhandenem Gegensatze kann dennoch *καί* stehen: Mc 12 12 *καὶ ἐζήτουν αὐτὸν κρατῆσαι, καὶ ἐφοβήθησαν τὸν ὄχλον*, vgl. L 20 19 (doch D b. L. *ἐφοβ. δέ*). J 1 5. Öfters = »und doch« (*καὶ ὅμως, ὅμως δὲ* nicht gebräuch-

---

1) Schwierig die Stelle L 19 42 *εἰ ἔγνως καὶ σὺ καί γε ἐν τῇ ἡμέρᾳ σου ταύτῃ τὰ πρὸς εἰρήνην σου*, wo *καί γε σὺ ἐν* Euseb., *καὶ σὺ ἐν* D (*καίγε* müsste »wenigstens« sein, = klass. *ἔν γε τῇ κτέ.*), und A 17 27, vgl. § 74, 2.

lich): Mt 6 26 *οὐ σπείρουσιν —, καὶ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος τρέφει αὐτά.* 10 29. J 1 10. 3 11. 32, usw. (mit Negation Mt 11 17. A 12 19 u. sonst, dies weniger auffallend), und so ist oft die Angabe des Verhältnisses der verschiedenen Sätze zu einander eine sehr ungenaue, so dass die Interpretation mit einer gewissen Mühe nachhelfen muss, z. Bsp. J 7 28: *κἀμὲ οἴδατε καὶ οἴδατε πόθεν εἰμί* (wie ihr sagt); *καὶ ἀπ' ἐμαυτοῦ οὐκ ἐλήλυθα, ἀλλ' κτἑ.*, d. i. und dabei bin ich doch thatsächlich usw., = klass. *καὶ μήν, καίτοι*, oder mit Partic. *καὶ ταῦτα ἀπ' ἐμ. οὐκ ἐληλυθότα.* Anders das sog. *καί* consecutivum, deutsch »und so, so«: Mt 5 15 *ἀλλ' ἐπὶ τὴν λυχνίαν (τιθέασιν), καὶ λάμπει κτἑ.* (= *ὥστε λάμπειν;* L 8 16 = 11 33 mit *ἵνα*). H 3 19 *καὶ βλέπομεν* »und so sehen wir«, *ὁρῶμεν οὖν*; besonders nach Imperativen: Mt 8 8 *εἰπὲ λόγῳ, καὶ* (so) *ἰαθήσεται*, vgl. L 7 7, wo nach BL geschlossener *καὶ ἰαθήτω;* Jk 4 7 *ἀντίστητε τῷ διαβόλῳ, καὶ φεύξεται ἀφ' ὑμῶν* (= *φεύξεται γάρ, εὐθὺς γὰρ φ.*); jedoch auch klass. *θέσθε . . καὶ . . οἴσει* Soph. OC. 1410ff. *πείθου λέγοντι, κοὐχ ἁμαρτήσῃ ποτέ* El. 1207, Kühner II² 792, 5. Über *καί* mit Fut. nach Absichtssätzen mit Konj., zur Bezeichnung des weitern Ergebnisses, s. § 65, 2; vgl. noch Mt 26 53. H 12 9; ferner L 11 5 *τίς ἐξ ὑμῶν ἕξει φίλον, καὶ πορεύσεται πρὸς αὐτὸν . . καὶ εἴπῃ αὐτῷ — — κἀκεῖνος . . εἴπῃ* (§ 64, 6), statt Unterordnung mit *ἐάν* oder Genit. abs., wie auch das erste *καί* durch *ἔχων φίλον* zu vermeiden war. Koordination statt Unterordnung bei Zeitbestimmungen: Mc 15 25 *καὶ ἦν ὥρα τρίτη καὶ* (»als, dass«) *ἐσταύρωσαν αὐτόν* (die Kreuzigung schon 24 erzählt), falls nicht D Recht hat mit *καὶ ἐφύλασσον αὐτόν* (wofür Tisch. Mt 27 36 vergleicht); dies und L 23 44 *καὶ ἦν ἤδη ὥρα ἕκτη, καὶ σκότος ἐγένετο*, hat klass. Parallelen (Plat. Sympos. 220 C, Win. § 53, 3); doch unklass. auch L 19 43 *ἥξουσιν ἡμέραι . . καὶ* (dass). Mt 26 45. H 8 8 VT. Hebraisierend ist das *καὶ* mit Vb. fin. nach *καὶ ἐγένετο, ἐγένετο δέ*, statt des ebenfalls vorkommenden Acc. c. Inf. (§ 65, 5): L 19 15 *καὶ ἐγένετο ἐν τῷ ἐπανελθεῖν αὐτὸν . . καὶ* (om. syr. u. lat. Zeugen) *εἶπεν —.* 9 28 *ἐγ. δὲ μετὰ τοὺς λόγους τούτους, ὡσεὶ ἡμέραι ὀκτώ* (§ 33, 2), *καὶ* (om. ℵ*BH, lat. syr. Zeugen) . . *ἀνέβη*, vgl. A 5 7 (hier alle *καί*), wiewohl mehrenteils in solchen Fügungen das *καὶ* ausgelassen wird: Mc 4 4 *καὶ ἐγένετο ἐν τῷ σπείρειν, ὃ μὲν ἔπεσεν κτἑ.* Mt 7 28 usw. (Mc. Mt. nicht oft; häufig nur Lc.); das rein pleonastische *ἐγένετο* verdankt seinen Ursprung nur der Abneigung, den Satz mit der Zeitbestimmung anzufangen (§ 80, 1). S. Viteau Sujet 82ff., der mit Recht *καὶ ἔσται* bei zukünftigen Dingen vergleicht (LXX; NT. nur in Zitaten wie A 2 17). *Καὶ* zur Koordination von Wörtern mit selbständigen Sätzen: L 1 49 *ὁ δυνατός, καὶ ἅγιον τὸ ὄνομα αὐτοῦ*, = *οὗ τὸ ὄν. ἅγ. ἐστιν* (stark idiotisch und hebraisierend); vgl. auch (mit vorangehendem Partic.) II J 2 *τὴν μένουσαν ἐν ἡμῖν* (= *ἣ . . μένει*), *καὶ μεθ' ἡμῶν ἔσται*, und vieles derartige namentlich in der Ap., § 79, 10. Auch das

*καί* zu Beginn des Nachsatzes[1]) ist hebraisierend: L 2 21 *καὶ ὅτε ἐπλήσθησαν . ., καὶ* (om. D) *ἐκλήθη κτέ.* 7 12 *ὡς δὲ ἤγγισεν . . καὶ ἰδοὺ ἐξεκομίζετο κτέ.*, wo die Lesart von D zeigt, dass dieser Gebrauch von dem mit *ἐγένετο* kaum verschieden ist: *ἐγένετο δὲ ὡς ἤγγιζεν . ., ἐξεκομίζετο*, vgl. noch A 1 10 (*καὶ ἰδοὺ*). 10 17 (*καὶ ἰδ.* CD al., ℵAB ohne *καί*). Ap 3 20 nach *ἐὰν* . . . (ohne *καὶ* AP). Anders aber II C 2 2 *εἰ γὰρ ἐγὼ λυπῶ ὑμᾶς, καὶ τίς ὁ εὐφραίνων με*, d. i. »wer denn«, wie Win. richtig erklärt, unter Vergleichung von Mc 10 26 *καὶ τίς δύναται σωθῆναι;* J 9 36. 14 22 ℵ al. (klass., Xenoph. Cyr. 5, 4 13 u. s., Kühner II² 791 f.; viele Bsp. Clem. Hom. II, 43 f.); darnach auch Ph 1 22 zu interpungieren: *εἰ δὲ τὸ ζῆν ἐν σαρκί, τοῦτό μοι καρπὸς ἔργου, καὶ τί αἱρήσομαι; οὐ γνωρίζω, συνέχομαι δὲ κτέ.*[2]). Ferner Mc 9 12 nach D: *εἰ Ἠλίας ἐλθὼν ἀποκαθιστάνει πάντα, καὶ πῶς γέγραπται*—, wie steht denn geschrieben (wie verträgt sich dies damit).

7. *Καί* »und zwar« (epexegetisches *καί*, Winer, vgl. Kühner 791) J 1 16 *καὶ χάριν ἀντὶ χάριτος.* I C 3 5. 15 38 *καὶ ἑκάστῳ*; nachdrücklich mit Demonstr. *καὶ τοῦτον ἐσταυρωμένον* I C 2 2, *καὶ τοῦτο idque* R 13 11. I C 6 6. 8 (8 v. l. *καὶ ταῦτα*, wie H 11 12 und klass., Kühner das.). Zu A 16 15 *ὡς δὲ ἐβαπτίσθη, καὶ ὁ οἶκος αὐτῆς* (»und ebenso«, »mit samt«; ähnlich 18 2) vgl. Aristoph. Ran. 697 f. *οἳ μεθ᾽ ὑμῶν πολλὰ δὴ χοἰ πατέρες ἐναυμάχησαν.* Nach *πολύς* vor einem zweiten Adjektive für unsern Gebrauch pleonastisch (klass., Litspr.) A 25 7 *πολλὰ καὶ βαρέα αἰτιώματα* (Tt 1 10?). Nicht nach *ὁ αὐτός, ὁμοίως* u. dgl., was klass. ist (Kühner-Gerth 413, A. 11). — *Καί* »auch«: in und nach Vergleichungssätzen s. u. § 78, 1; = »sogar« Mt 5 46 u. s., vor Komparativ 11 9, aber H 8 6 *ὅσῳ καὶ κρείττονος κτέ.* ist das *καί* wie das in Vergleichungssätzen; gern nach *διό, διὰ τοῦτο* die Folge einführend, L 1 35. 11 49. Über *καὶ γὰρ* s. § 78, 6; verwandt damit ist (mit andrer Stellung des *καί*) H 7 26 *τοιοῦτος γὰρ ἡμῖν καὶ ἔπρεπεν ἀρχιερεύς. Μετὰ καὶ Κλήμεντος* Ph 4 3 mit pleonastischem *καί*, vgl. Clem. Cor. I 65 1 *σὺν καὶ Φορτουνάτῳ* (Bsp. aus Papyrus Deissmann N. B. 93). *Καὶ . . δὲ* s. u. 12. Eigentümlich (aber klass.) nach dem Interrogat. *τί καὶ βαπτίζονται* I C 15 29, »was überhaupt« (»auch nur«), vgl. R 8 24 (doch B* gut *ὃ γὰρ βλέπει, τίς ἐλπίζει;*). L 13 7, Kühner 798.

8. *Τε* kommt keineswegs in allen Schriften des NT. vor, und würde überhaupt nicht übermässig stark vertreten sein ohne die Acta, in denen allein mehr als doppelt soviel Belege vorkommen als im übrigen NT. zusammen (gleichmässig in allen Teilen der Acta; demnächst am meisten Hebr. Rom.; nur 8 Bsp.

---

1) Übrigens auch bei Homer, wie Il. A 478. 2) Jk 4 15 ist es völlig zulässig, den Nachsatz bei *καί* (sowohl) *ζήσομεν* statt bei *καὶ ποιήσομεν* beginnen zu lassen, Buttm. 311 A.

Luc.[1])). Der Gebrauch des einfachen *τε* (üb. *τε . . καί, τε καί, τε . . τε* s. u. 9) ist auch dem ausgebildeten Attizismus im ganzen fremd, während die höhere Poesie ihn reichlich hat. Im NT. verbindet *τε* nicht oft einzelne Begriffe (wie auch klass. fast nur in der Poesie, Kühner II² 786): H 6 5 *θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος*. 9 1. I C 4 21, vgl. noch unten 9; in der Verbindung von Sätzen zeigt es engere Zusammengehörigkeit und Verwandtschaft an: A 2 40 *ἑτέροις τε* (schlecht D *δὲ*) *λόγοις πλείοσιν διεμαρτύρατο* (»und ebenso«). 37 *κατενύγησαν τὴν καρδίαν, εἶπόν τε* (und so sagten sie). 27 4 s. *ὑπεπλεύσαμεν τὴν Κύπρον . . τό τε πέλαγος τὸ κατὰ τὴν Κιλικίαν . . διαπλεύσαντες κτἑ.* (in Gemässheit dieses Kurses)[2]).

9. Mit Korrelation verbunden (»sowohl . . als auch«) *καὶ . . καὶ . ., τε . . καὶ (τε καὶ), τε . . τε.* Letzteres (klass. in der Poesie häufiger als in der Prosa, jedoch in dieser häufiger als einfaches *τε*, Kühner II² 788) findet sich ausser in *οὔτε . . οὔτε* usw. (unten 10) in *εἴτε . . εἴτε*, s. § 78, 2; auch in *ἐάν τε . . ἐάν τε* R 14 8 zweim. (R 1 27 ist für *τε . . ὁμοίως τε καὶ* besser das gelinde anakoluthische *ὁμοίως δὲ καὶ* andrer Hdschr.); sonst aber nur A 26 16 *ὧν τε εἶδες ὧν τε ὀφθήσομαί σοι*; das Verbundene wird damit parallel gestellt (oft = ebenso wie . . so . .). *Τε . . καί* liefert engere Verknüpfung als das einfache *καί*; im Attizismus wird es mehrenteils vermieden, wenn *καί* auf *τε* unmittelbar folgen würde, da in diesem Falle *τε* zwecklos erscheinen konnte; im NT. findet sich indes auch dies: Mt 22 10 *πονηρούς τε καὶ ἀγαθούς*. A 1 1 *ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν*. 2 9 s. 4 27. R 1 12 *ὑμῶν τε καὶ ἐμοῦ*. 3 9 *Ἰουδαίους τε καὶ Ἕλληνας*, usw. Die Verbindung von *Ἰουδαῖοι* und *Ἕλληνες* geschieht fast immer durch *τε καὶ* od. *τε . . καί*: A 14 1. (18 4 *ἔπειθέν τε Ἰ. καὶ Ἕλληνας*, mit ersichtlichem Grunde). 19 10 (ohne *τε* D). 17 (om. *τε* DE). 20 21. R 1 16 (*τε* om. ℵ*). 2 9. 10 12 (ohne *τε* DE). I C 1 24 (*τε* om. FG); doch 10 32 *ἀπρόσκοποι καὶ Ἰουδαίοις γίνεσθε καὶ Ἕλλησιν καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ*, wo das Verschiedene in seiner Verschiedenheit bleibt, während an den Stellen mit *τε καὶ* die Verschiedenheit eher aufgehoben wird. Für *καὶ . . καὶ* vgl.: Mt 10 28 *καὶ* (nicht bei allen Zeugen) *ψυχὴν καὶ σῶμα*, was indes sein kann »sogar Seele und Körper« (so noch deutlicher 8 27 = Mc 4 41 = L 8 25 *καὶ ὁ ἄνεμος καὶ ἡ θάλασσα*

1) Einfaches *τε* nur L 21 11 *bis*, wiewohl auch hier nicht ohne nachfolgendes *καί*: *σεισμοί τε* (»und«, *τε* om. AL) *μεγάλοι καὶ . . λιμοὶ . . ἔσονται, φόβητρά τε* (und) *καὶ σημεῖα . . ἔσται*: wenn nicht dies vielmehr Asyndeton ist, s. 9 (indem *τε* als Verbindungspartikel nicht gut passt); 24 20 wird für *ὅπως* (*ὡς* D) *τε αὐτὸν* richtig sein *ὅπ.* (*ὡς*) *τοῦτον* (D). (Doch 23 36 D *ὄξος τε προσέφερον αὐτῷ λέγοντες*.) — Bei J *τε* nur 2 15. 4 42. 6 18 (überall anfechtbar).

2) Ähnl. Clem. Cor. I 20 10 zweimal, I 3—II 1 viermal. — Dass *τε* vielfach in der Überlieferung mit *δέ* vermischt ist, kann nicht wundern; so ist es unzulässig in der Parenthese, wie A 1 15 *ἦν τε* ℵAB für *ἦν δὲ* (unten 12).

*ὑπακούουσιν αὐτῷ).* L 5$_{36}$ *καὶ τὸ καινὸν σχίσει, καὶ τῷ παλαιῷ οὐ συμφωνήσει κτέ.* (einerseits — andrerseits, also doppelter Schade); etwas öfter Joh.: *ἵνα καὶ ὁ σπείρων ὁμοῦ χαίρῃ καὶ ὁ θερίζων* 4$_{36}$ (das erste *καὶ* om. BC al.); die beiden werden scharf geschieden. 7$_{28}$ (o. 6). 11$_{48}$ (an diesen beiden Stellen weniger mit der bestimmten Bedeutung). 12$_{28}$. 15$_{24}$ *νῦν δὲ καὶ ἑωράκασιν καὶ* (und doch) *μεμισήκασιν καὶ ἐμὲ καὶ τὸν πατέρα μου* (die ihnen geschieden scheinen). Paul. R 14$_{9}$ zweimal. I C 1$_{22}$ u. sonst; eigentümlich Ph 4$_{12}$ *οἶδα καὶ ταπεινοῦσθαι, οἶδα καὶ περισσεύειν,* wo *καί* auch das 1. Mal mehr den Sinn von »auch« hat. — Bei längeren Aufzählungen kann sich an *τε* (. .) *καὶ* ein weiteres *τε* anfügen: A 9$_{15}$ *ἐθνῶν τε* (*τε* om. HLP) *καὶ βασιλέων υἱῶν τε Ἰσραήλ.* 26$_{10}$. Clem. Cor. I 20$_{3}$ (dgg. L 22$_{66}$ *τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ, ἀρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς* erklärende Apposition, da sonst der Art. stehen müsste [D *καὶ ἀρχ. καὶ γρ.*]); doch H 6$_{2}$ *τε . . τε . . καὶ* (*ἀναστάσεως* und *κρίματος* durch *καὶ* eng verbunden), 11$_{32}$ . . *τε καὶ . . καὶ . . τε καὶ . . καὶ* (Aufzählung von Namen, wo indes die ersten 3 Konj. in ℵA fehlen) muss das *τε* anknüpfend und nicht korrelativ zu *καὶ* genommen werden (desgl. A 13$_{1}$. I C 1$_{30}$), während in den langen Aufzählungen A 1$_{13}$ und 2$_{9}$ ss. mit *τε καὶ* oder einfachem *καὶ* Paare gebildet werden, die unter sich asyndetisch stehen (vgl. Mt 10$_{3}$ s. 24$_{38}$. R 1$_{14}$. I T 1$_{9}$. Clem. Cor. I 3$_{2}$. 35$_{5}$. Herm. M. XII 3$_{1}$; b. L 6$_{14}$ ss. ist v. l. in ℵBD al. [gegen A al.] durchgängiges *καί*, wie b. Mc 3$_{16}$ ss. alle). — Stellung des korrelativen *τε*: bei vorangehender, den verbundenen Begriffen gemeinsamer Präpos. dennoch gleich hinter dieser, A 25$_{23}$ *σύν τε χιλιάρχοις καὶ ἀνδράσιν.* 28$_{23}$. 10$_{39}$ (v. l. *ἐν* wiederholt), wie auch klass. (Win. § 61, 6); dagegen *τῶν ἐθνῶν τε καὶ Ἰουδαίων* A 14$_{5}$ (*τῶν ἐ. καὶ τῶν* D).

10. Korrelation mit Negation *οὔτε . . οὔτε* bzw. *μήτε . . μήτε;* Anknüpfung nach negiertem Satze *οὐδὲ* bzw. *μηδὲ* (nach positivem *καὶ οὐ, καὶ μή*), alles wie klassisch. Also ist *οὐ . ., οὔτε . . οὔτε* »nicht . ., weder . . noch«, Mt 12$_{32}$ u. s.; vgl. L 9$_{3}$ *μηδὲν . ., μήτε . . μήτε κτέ.* mit Mt 10$_{9}$ s. (Win.). I C 6$_{9}$ s. wird in einer sehr langen, mit *οὔτε . . οὔτε* usw. begonnenen Aufzählung schliesslich zum Asyndeton mit *οὐ . . οὐ* umgesprungen (einmal auch Mt 10$_{10}$ *μή* zwischen den *μηδέ*). Natürlich sind, gleichwie bei Profanschriftstellern, *οὔτε — οὐδέ, μήτε . . μηδέ* in den Hdschr. öfter verwechselt, was auch bei *δέ* und *τε* der Fall (o. 8)[1]. Steht *οὐδέ, μηδέ* zu Anfang des Ganzen, oder nach *οὐ, μή* innerhalb desselben Satzstückes, so heisst es »auch nicht, nicht einmal«, Mc 8$_{26}$ *μηδὲ* (*μὴ* ℵ*) *εἰς*

---

1) L 20$_{36}$ *οὔτε γὰρ* falsch ℵQ al. für *οὐδὲ γὰρ* (§ 78, 6). Ap 9$_{21}$ alle Hdschr. mehrfaches *οὔτε* nach *οὐ,* ebenso 2$_{14}$; 5$_{4}$ fast alle *οὐδεὶς . . οὔτε,* aber 5$_{3}$ geteilt, 12$_{8}$. 20$_{4}$ überwiegend *οὐδὲ* (wie auch J 1$_{25}$), 7$_{16}$. 9$_{4}$. 21$_{23}$ alle *οὐδέ.* Ganz verdorben Jk 3$_{12}$.

*τὴν κώμην εἰσέλθῃς* (viel v. l.; der Sinn verlangt *εἴπῃς* st. *εἰσέλθῃς*). Mt 6 15 usw. Mc 3 20 *ὥστε μὴ δύνασθαι αὐτοὺς μηδὲ* (schlecht *μήτε* ℵCDE al.) *ἄρτον φαγεῖν*[1]). Positiv entspricht diesem *οὐδὲ καὶ* »auch«, wie dem *οὐ . ., οὐδὲ* usw. die Anreihung mit *καί*, dem *οὔτε . . οὔτε* aber *καὶ . . καί, τε . . καὶ* (*τε*), so dass unzulässig scheint Mt 14 68 *οὔτε οἶδα οὔτε ἐπίσταμαι* ℵBDL, indem doch die völligen Synonyma durch *καὶ . . καί, τε καὶ* nicht verbunden werden könnten; also richtig AKM *οὐκ . . οὐδὲ* (*οὐκ . . οὔτε* CE al., was der Ursprung der Verwirrung scheint). Es kann auch disjunktiver Ausdruck mit vorhergehender Negation dem mit *οὐ . ., οὐδέ, οὐ . . οὔτε . . οὔτε* gleichwertig sein: Mt 5 17 *μὴ νομίσητε ὅτι ἦλθον καταλῦσαι τὸν νόμον ἢ τοὺς προφήτας*, = *οὐκ ἦ. κατ. οὔτε τ. ν. οὔτε τ. πρ.*; A 17 29 usw.; vgl. u. 11. — Natürlich ist auch die Korrelation von negativen und positiven Gliedern zulässig, wiewohl sie im NT. nicht häufig ist: J 4 11 *οὔτε ἄντλημα ἔχεις, καὶ τὸ φρέαρ ἐστὶν βαθύ* (*οὐδὲ* D Syr. Lew., was besser scheint). III J 10 *οὔτε αὐτὸς ἐπιδέχεται . . καὶ τοὺς βουλομένους κωλύει* (klass. *οὔτε . . καὶ* sehr selten, Kühner II² 831 a). A 27 20 *μήτε . . μήτε . . τε* (indes dies *τε* kaum noch in Korrelation, sondern anknüpfend). *Καὶ οὐ* nach negat. Sätzen, wie Mt 15 32 (J 5 37 s. *οὔτε . . οὔτε . . καὶ . . οὐ*, doch *οὐδὲ* für *καὶ . . οὐ* Chrysost.) ist keine Korrelation und Beziehung mehr, sondern selbständige Fortführung, Buttmann S. 316, oder eine Art Parallelismus, L 18 2 *τὸν θεὸν μὴ φοβούμενος καὶ ἄνθρωπον μὴ ἐντρεπόμενος* (das. 4 ebenso AD al., *οὐδὲ* ℵBLX).

11. Disjunktiv *ἤ*, auch *ἢ καὶ* »oder auch« (L 18 11 al.); mit Korrelation *ἢ . . ἤ*, »entweder — oder« (dafür *ἤτοι — ἢ* R 6 16, klass., Kühner II² 837); daneben *εἴτε . . εἴτε sive . . sive*, welches eigentlich untergeordnete Sätze einführt, indes vermöge Ellipse (schon klass.) auch ohne Vb. finit. stehen kann: II C 5 10 *ἵνα κομίσηται ἕκαστος . . εἴτε ἀγαθὸν εἴτε κακόν.* E 6 8. Ph 1 18 usw., nicht eigentlich disjungierend, sondern (wie denn *τε* darin steckt) ebensogut kopulierend; vgl. § 78, 2. Auch *ἤ* kommt, namentlich in negativen Sätzen, an den kopulativen Sinn nahe heran: A 1 7 *οὐ . . χρόνους ἢ καιρούς* (Synonyma). 11 8 *κοινὸν ἢ ἀκάθαρτον οὐδέποτε κτέ.*, vgl. 10 18 *οὐδέποτε ἔφαγον πᾶν κοινὸν καὶ* (*ἢ* CD al.) *ἀκάθαρτον.* J 8 14 *οἶδα πόθεν ἦλθον καὶ ποῦ ὑπάγω· ὑμεῖς δὲ οὐκ οἴδατε πόθεν ἔρχομαι ἢ ποῦ ὑπάγω* (schlecht *καὶ* für *ἢ* ℵ al., aber Chrysost. Nonn. lassen *ἢ . . ὑπ.* aus). I C 11 27 *ὃς ἂν ἐσθίῃ . . ἢ πίνῃ . . ἀναξίως.* R 9 11

---

1) Vollkommen zulässig ist die Folge *οὔτε . . οὔτε . . οὔτε . . οὐδὲ* (»noch überhaupt«, als ob ein *οὐ* od. *οὐδαμοῦ* vorherginge) A 24 12 s., Buttm. 315 A. Aber auch *μὴ . . μηδὲ* (ℵABCE *μήτε*) *. . μήτε* A 23 8, wenn zweierlei verbunden wird, das 2. zwiefach geteilt, vgl. klass. Kühner II² 829 c, wonach auch G 1 12 *οὐδὲ γὰρ* (denn auch nicht) *. . παρέλαβον οὔτε ἐδιδάχθην* (B al.) möglich wäre, indessen *οὐδὲ ἐδ.* besser bezeugt und regelmässiger ist.

μήπω γὰρ γεννηθέντων μηδὲ (FG vulg. ἢ) πραξάντων —. G 328 οὐκ ἔνι Ἰουδαῖος οὐδὲ Ἕλλην, οὐκ ἔνι δοῦλος οὐδὲ (ἢ D*) ἐλεύθερος, οὐκ ἔνι ἄρσεν καὶ (ἢ Chrys.) θῆλυ; desgl. in Fragesätzen, die im Sinne einem negat. Satze gleich sind: I Th 219 τίς γὰρ ἡμῶν ἐλπὶς ἢ χαρὰ ἢ στέφανος (20 Aussages. ἡ δόξα καὶ ἡ χαρά). *Ἢ an* in Fragesätzen s. o. 2, scharf disjungierend (andernfalls müsste dies der Fall sein). Singulär I Th 219 (s. o.) τίς γὰρ . . στέφανος; ἢ (ἢ fehlt א*) οὐχὶ καὶ ὑμεῖς . .; wo ἢ wohl dem τίς zu Liebe (wer anders als) eingeschwärzt ist; vgl. J 1310 v. l. (und ἀλλ' ἢ u. 13).

12. Adversativ zumeist δέ und ἀλλά, von denen jenes in μέν sein Correlativum hat, dieses sich gewöhnlich auf eine vorangehende Negation bezieht (»sondern«). Diese Beziehung kann indessen (schwächer) auch durch δέ ausgedrückt werden: A 129 οὐκ ᾔδει . . ἐδόκει δὲ (»vielmehr«). 14. H 413. 612 u. s. Auch ist zu unterscheiden zwischen Gegenteil (ἀλλά) und Gegensatz (δέ): H 28 οὐδὲν ἀφῆκεν αὐτῷ ἀνυπότακτον· νῦν δὲ οὔπω ὁρῶμεν αὐτῷ τὰ πάντα ὑποτεταγμένα (»aber, hingegen«). Die den klassischen griechischen Stil so wesentlich charakterisierende Korrelation von μέν und δέ ist im NT. sehr stark reduziert, so dass sich μέν gar nicht findet in Ap. II P. I II III J. II Th. I T. Tt. (unechtes μέν 115). Phm., fast gar nicht in Jk. (πρῶτον μὲν . . ἔπειτα, wie klass. in dieser Entgegensetzung ohne δέ, 317; vgl. J 116 [nicht ohne v. l.]. I C 1228). E. (411 τοὺς μὲν . . τοὺς δέ). C. (223, anakoluthisch ohne Gegensatz). I Th. (218 ἐγὼ μὲν Παῦλος, Gegensatz fehlend, aber durch μὲν genugsam angedeutet; klass. ähnlich, Hdt. 33 ἐμοὶ μὲν οὐ πιθανός [»wenigstens«], Kühner 813f.); auch in sämtlichen Evangelien ziemlich selten, und etwas häufiger nur in A. H. (I P.) und einigen paulin. Briefen [1]). Dazu kommt zumal von den lukan. Beispielen ein guter Teil auf das fortleitende μὲν οὖν, § 78, 5, wobei das μέν in den wenigsten Fällen einen wirklichen Gegensatz anzeigt, und sonstiges anakoluthisches μέν ist gerade bei Lucas häufig genug, mit mehr oder weniger hartem Verstoss gegen den wohlstilisierten Satzbau: L 85 s. ὃ μὲν . . καὶ ἕτερον (durch Zwischenausführung veranlasst; ähnlich Mc 44 s). A 11. 313. 21. 1730. 2721 (vgl. auch II C 114. H 711), abgesehen von den Fällen, wo das Ausbleiben des δὲ entschuldbar oder sogar klassisch richtig ist: πρῶτον μὲν R 18 [2]). I C 1118 (etwa »gleich von vornherein«). A 2822 περὶ μὲν γὰρ τῆς αἱρέσεως ταύτης γνωστὸν ἡμῖν ἐστιν κτέ. (soviel wissen wir ja). R 101 ἡ μὲν εὐδοκία κτέ. (was auf meinen Wunsch ankommt). 1113 ἐφ' ὅσον μὲν οὖν εἰμι ἐγὼ ἐθνῶν ἀπό-

---

1) Nicht selten ist μέν in den geringeren Hdschr. interpoliert, Buttm. S. 313. Auch bei Clem. Cor. I (62, 1 anakol.). Cor. II Barn. (I 2 anakol.). Herm. kommt es nur spärlich vor. 2) Das. 32 las Origenes (wie der Athous und auch der lat. erhaltene Kommentar des Or. zeigt) πρῶτοι γὰρ ἐπιστεύθησαν, viel besser (ebenso Eusebius).

*στολος κτἑ.*, vgl. Kühner 814. — Bei schwankender Lesart mit und ohne *μέν* ist zu beachten, dass die Setzung des *μέν* den Nachdruck auf den 2. Teil (den mit *δέ*) bringt; also wo der erste den Nachdruck hat, und der zweite nur eine Art Anhang ist, darf *μέν* nicht stehen: s. Godet zu R 16 19 *σοφοὺς* [*μὲν*]. G 2 9 *ἡμεῖς* [*μὲν*]. — J 7 12 folgt auf *οἱ μὲν* mit dem bei J. beliebten Asyndeton (§ 79, 4) *ἄλλοι* (*ἄ. δὲ* BTX, *οἱ δὲ* ohne *ἔλεγον* Chrysost.); H 12 9 wird *οὐ πολλῷ δὲ* (א^c D*, die andern ohne *δέ*) richtig oder beinahe richtig sein (rhythmische Korrespondenz [§ 82, 3] (*εἴ*)*χομεν παιδευτὰς καὶ ἐνετρεπόμεθα* und *οὐ πολλῷ μ. δ' ὑποταγησόμεθα*)[1]); *μὲν . . ἀλλά*, *μὲν . . πλὴν* (Kühner 812f.) A 4 16. R 14 20. I C 14 17; L 22 22; verwandt auch Mt 17 11 s. *Ἠλίας μὲν ἔρχεται* —. *λέγω δὲ ὑμῖν*, vgl. Mc 9 12 *μὲν* — (om. DL). 13 *ἀλλὰ* —, wo *μὲν* »allerdings, freilich«, *δὲ* (*ἀλλὰ*) starkes »aber«. — *Δέ* die Parenthese einführend A 12 3 *ἦσαν δὲ αἱ ἡμέραι τῶν ἀζύμων*, vgl. 1 15 *ἦν δὲ κτἑ.* (*τε* falsch אAB al.). 4 13 *ἐπεγίνωσκον δὲ* (so D statt *τε*). Die Erklärung oder Steigerung (»aber«, »und zwar«) R 3 22 *δικαιοσύνη δὲ θεοῦ*. 9 30. I C 2 6. Ph 2 8. — Verbunden *καὶ . . δέ*: A 2 44. 3 24 *καὶ πάντες δὲ κτἑ.*, und auch alle. 22 29 *καὶ ὁ χιλίαρχος δέ*. Mt 16 18 *κἀγὼ δέ σοὶ λέγω*. J 8 16 u. s. (Tschd. zu 6 51), usw., während *δὲ καὶ* »aber auch«, A 22 28 u. s.

13. *Ἀλλά* steht, ausser im Gegensatze zu vorangehendem *οὐ*[2]) (wohin auch *οὐ μόνον . . ἀλλὰ καὶ* gehört)[3]), auch mit *οὐ*, im Gegensatze zu positivem ersten Satze (»aber nicht«): I C 10 23 *πάντα ἔξεστιν, ἀλλ' οὐ πάντα συμφέρει*. das. 5; Mt 24 6; ferner ohne Negation vorher oder nachher: I C 6 11 *καὶ ταῦτά τινες ἦτε, ἀλλὰ ἀπελούσασθε, ἀλλὰ ἡγιάσθητε*, wo man leicht ergänzt (aber ihr seid es nicht mehr,) sondern. I C 3 6 *ἐγὼ ἐφύτευσα, Ἀπολλῶς ἐπότισεν, ἀλλὰ ὁ θεὸς ηὔξανεν* (der aber wachsen machte, war nicht ich oder er, sondern Gott). 7 7. Zu Anfang des Satzes mit oder ohne Negation: R 10 16 *ἀλλ' οὐ πάντες ὑπήκουσαν*, mit stärkerer Bezeichnung der Verschiedenheit als sie *δὲ* gäbe. 10 18 s. *ἀλλὰ λέγω* —. 11 4. I C 12 24. 15 35; so vor Befehlen oder Bitten A 10 20. 26 16. Mt 9 18. Mc 9 22 u. s. Ferner J 8 26 *ἀλλ' ὁ πέμψας με κτἑ.* 15 21 *ἀλλὰ ταῦτα ποιήσουσιν κτἑ.* (jedoch, indessen); so scheint auch c. 16 das *ἀλλὰ* in V. 3 zu gehören (Lat.), nicht in V. 4 (wo D* Lat. Chrys. es auslassen); über V. 2 s. u. Einen ähnlichen Sinn hat bei Mt. Luc. (nicht A.) *πλήν*, »jedoch, indessen« (A. Mc. Präposition »ausser« wie klass., § 40, 6; auch *πλὴν ὅτι* [klass.] »ausser dass« A 20 23): Mt 26 39 (L 22 42) *πλὴν οὐχ ὡς ἐγὼ θέλω ἀλλ' ὡς σύ*, = Mc 14 36

1) Theol. Stud. u. Krit. 1902, 452f. 2) *Οὐ . . ἀλλά* heisst auch »nicht sowohl . . als«, Mc 9 37 *οὐκ ἐμὲ δέχεται, ἀλλὰ τὸν ἀποστείλαντά με*, Mt 10 20. J 12 44. A 5 4 u. s., indem das erste Glied nicht ganz negiert, sondern nur heruntergedrückt wird. 3) *Οὐ μόνον . . ἀλλά* ohne *καί*, wenn das 2. Glied das 1. einschliesst, A 19 26. I J 5 6, oder wie Ph 1 12 *ἀλλὰ πολλῷ μᾶλλον κτἑ.*

*ἀλλ᾽ οὐχ κτέ.*; Mt 11 22. 24. 26 64 *πλὴν λέγω ὑμῖν*, aber Mc 9 13 *ἀλλὰ λέγω ὑμῖν* (vgl. Mt 17 12 *λέγω δὲ ὑμῖν*); Mt 18 7 *πλὴν οὐαὶ κτέ.*, = L 17 1 *οὐαὶ δὲ* (*πλὴν οὐαὶ δὲ* ℵBDL); sogar für das einer Negation entsprechende *ἀλλά* L 23 28 *μὴ κλαίετε ἐπ᾽ ἐμέ, πλὴν ἐφ᾽ ἑαυτὰς κλαίετε* (*ἀλλ᾽* D); 12 29. 31 (D *ζητεῖτε δέ*); man sieht, dass dies das eigentliche vulgäre Wort war (Schmid Atticism. I, 133). (Bei Paul. eher = »nur«[1]), »jedenfalls«, die Erörterung abschliessend und das Wesentliche hervorhebend, I C 11 11. E 5 33. Ph 3 16. 4 14; so auch Ap 2 25, desgl. (?) Ph 1 18 *τί γάρ; πλὴν* (om. B) *ὅτι* (om. DEKL) *παντὶ τρόπῳ . . Χριστὸς καταγγέλλεται, καὶ ἐν τούτῳ χαίρω*, wo *τί γάρ* wie R 3 3 zu sein scheint »was macht es?«, *πλὴν* aber, mit oder ohne *ὅτι*, »jedenfalls« zu bedeuten scheint, übrigens auch entbehrlich ist; vgl. für *ὅτι . . καὶ ἐν τούτῳ* R 11 7 *τί οὖν; ὃ — τοῦτο*). — *Ἀλλά* nach der Selbstfrage wie klass. J 12 27 *τί εἴπω; πάτερ, σῶσόν με — —; ἀλλὰ διὰ τοῦτο ἦλθον κτέ.* (einfacher 7 49. I C 10 20); bei mehrfachen Fragen (mit jedesmal gegebener oder auch unterdrückter Antwort) Mt 11 8 s. = L 7 24 ss. *τί ἐξήλθατε — —; — — ἀλλὰ τί ἐξήλθατε; κτέ.* (klass.). Eigentümlich H 3 16 *τίνες γὰρ ἀκούσαντες παρεπίκραναν; ἀλλ᾽ οὐ πάντες οἱ ἐξελθόντες ἐξ Αἰγύπτου —;* wo indes das *ἀλλ᾽* (vgl. Syr.) nur dem Missverständnis des ersten *τίνες* als *τινὲς* seinen Ursprung verdanken möchte[2]). — *Ἀλλά* im Nachsatze nach *εἰ, ἐάν, εἴπερ*, »so doch, wenigstens« (klass.): I C 4 15 *ἐὰν μυρίους παιδαγωγοὺς ἔχητε ἐν Χριστῷ, ἀλλ᾽ οὐ πολλοὺς πατέρας.* II C 4 16. 11 6. (13 4 v. l.) C 2 5 u. s.; vgl. *ἀλλά γε ὑμῖν εἰμι* I C 9 2 (o. 4). — Aussd. *ἀλλά γε καὶ . .* L 24 21 (s. das.), ein Hinzukommendes stark einführend, vgl. *ἀλλὰ καὶ* das. 22. 12 7. 16 21, »nicht nur dies, sondern auch«, wie Ph 1 18 *χαίρω, ἀλλὰ καὶ χαρήσομαι.* II C 11 1 *ὄφελον ἀνείχεσθε . ., ἀλλὰ καὶ ἀνέχεσθε* (ich will nicht nur den Wunsch aussprechen, sondern bitte geradezu); entspr. *ἀλλ᾽ οὐδὲ* I C 3 2 *οὔπω γὰρ ἐδύνασθε. ἀλλ᾽ οὐδὲ ἔτι νῦν δύνασθε.* 4 3. A 19 2. L 23 15. (Aber G 2 3 *ἀλλ᾽ οὐδὲ Τίτος . . ἠναγκάσθη περιτμηθῆναι* versteht man nicht: der ganze V. hat nach 6 *οὐδὲν προσανέθεντο* und vor 7 *ἀλλὰ τοὐναντίον* eine viel geeignetere Stelle.) Auch das blosse *ἀλλά* hat diese hinzufügende Kraft, II C 7 11 *πόσην ὑμῖν κατηργάσατο σπουδήν, ἀλλὰ* (und nicht nur das, sondern auch) *ἀπολογίαν, ἀλλὰ ἀγανάκτησιν, ἀλλὰ φόβον κτέ.* (*ἀλλὰ* 6 mal); vgl. J 16 2. Ferner *ἀλλὰ μενοῦν γε* (ohne *γε* BDF al.) *καὶ* (om. ℵ*) *ἡγοῦμαι* Ph 3 8, vgl. u. 14. — Zu bemerken ist elliptisches *ἀλλ᾽ ἵνα*, »sondern (aber) es ist dies geschehen (oder ähnl.) damit«, Mc 14 49. J 1 8. 9 3. 13 18. 15 25; aber anders Mc 4 22 *οὐ γάρ ἐστιν τι κρυπτόν, ἐὰν μὴ ἵνα φανερωθῇ· οὐδὲ ἐγένετο ἀπόκρυφον, ἀλλ᾽ ἵνα ἔλθῃ εἰς φανερόν*, wo *ἀλλ᾽* = *εἰ*

---

1) Vgl. Aristot., Bonitz Index Arist. *πλήν*. 2) Anders L 17 7 s. *τίς . . ἐρεῖ αὐτῷ — ἀλλ᾽ οὐχὶ ἐρεῖ αὐτῷ —;* »und nicht vielmehr«; in D ohne *οὐχί* und damit in diesem 2. Teil ohne Frageform.

*μή*, »anders als«, *ἀλλ'* (d. i. *ἄλλο*) *ἤ* L 12₅₁ *οὐχί, λέγω ὑμῖν, ἀλλ' ἤ* (D *ἀλλὰ*) *διαμερισμόν* »nichts ausser« (klass. Kühner II² 824, 5. 6. 825, A. 4), vgl. II C 1₁₃ *οὐ γὰρ ἄλλα . . ἀλλ'* (*ἀλλ'* om. BFG) *ἢ* (om. A) *ἃ* (om. AD*) *ἀναγινώσκετε* ¹) (interpoliert *ἀλλ' ἤ* I C 3₅), Clem Cor. I, 41₂.

14. Adversativ sind auch: *μέντοι* »jedoch«, *οὐ(δεὶς) μέντοι* J 4₂₇. 7₁₃. 20₅. 21₄ (Herm. S. VI I₆), *ὅμως μέντοι* 12₄₂; ausserhalb des J. ganz vereinzelt: *ὁ μέντοι θεμέλιος* II T 2₁₉. Jk 2₈. Jd ₈ (an diesen beiden St. schwächer, = »aber«). *Ὅμως* ausserdem nur noch I C 14₇. G 3₁₅, in eigentümlicher Gebrauchsweise: *ὅμως τὰ ἄψυχα φωνὴν διδόντα . . ἐὰν διαστολὴν φθόγγου μὴ δῷ, πῶς γνωσθήσεται κτέ.*, und *ὅμως ἀνθρώπου κεκυρωμένην διαθήκην οὐδεὶς ἀθετεῖ;* man erklärt (Fritzsche) aus Versetzung = *καίπερ ἀνθρ., ὅμως οὐδεὶς ἀθ.*: wenn auch nur ein Mensch, dennoch, etwa wie Xenoph. Cyrop. V, 1₂₆ *σὺν σοὶ ὅμως καὶ ἐν τῇ πολεμίᾳ ὄντες θαρροῦμεν*, Kühner S. 645; da indessen beide Male eine Vergleichung eingeführt wird, und I C. auch *οὕτως* folgt, so scheint eher das alte *ὁμῶς* »gleichermassen« hineinzuspielen, und darnach einfach »auch«, »gleichfalls« zu übersetzen ²). — *Καίτοι* klass. »und doch«, selten mit Ptc. »obgleich«, vgl. § 74, 2; NT. J 4₂ Parenthese *καίτοιγε* (§ 77, 4) *Ἰησοῦς οὐκ ἐβάπτιζεν κτέ.*, = (»obgleich . . nicht taufte«). A 14₁₇ selbständiger, wiewohl man auch hier »obgleich« übersetzen kann (über A 17₂₇ s. § 74, 2; *καίτοι* mit Ptc. H 4₃). — *Καὶ μήν* »und doch« (klass.) ist nicht ntlich; doch Herm. M. IV 1₈. V 1₇ in der Antwort steigernd, etwa = *immo* (klass., Kühner II² 690). — *Μὲν οὖν* klass. namentlich in der Antwort steigernd oder berichtigend, immer so, dass dem *μὲν* gleichwie sonst ein Wort vorhergeht; aber NT. *μενοῦν* oder *μενοῦν γε* in demselben Sinne zu Anfang stehend: L 11₂₈ *μενοῦν* (mit *γε* B³CD al.) *μακάριοι οἱ κτέ.* (»vielmehr«). R 9₂₀ (ohne *γε* nur B). 10₁₈ *μενοῦνγε* (*μενοῦνγε* om. FG); dazu *ἀλλὰ μενοῦν(γε)* Ph 3₈, s. o. 13. Vgl. Phryn. Lob. 342. Doch wie klass. I C 6₄ *βιωτικὰ μὲν οὖν κριτήρια κτέ.*, vgl. ₇ (*οὖν* om. ℵ*D*).

## § 78. Partikeln. Fortsetzung.

1. Komparative Partikeln, subordinierend: *ὡς, ὥσπερ*, dazu häufig bei fast allen Verfassern *καθώς*, hellenist., s. Phryn. p. 425 Lob., der es stark missbilligt und *καθά* (nur Mt 27₁₀ VT.) oder *καθό* verlangt (*καθό* R 8₂₆. II C 8₁₂. I P 4₁₃; *καθά*

1) *Ἀλλ'* wird durch vorhergehendes *ἄλλος* pleonastisch, aber trotzdem kommt es wenigstens nach der Überl. auch bei Klassikern vor, Kühner 824, 6. 2) Clem. Homil. I 15 (= Epitom. 14) *καὶ ὁμῶς ἔμαθον καὶ τῷ πυλῶνι ἐπέστην*, = *ἅμα*, »gleichzeitig«; XIX 23 *καὶ ὁμῶς τοιαῦτά τινα μυρία κτέ.*, = *καὶ ὁμοίως*, vgl. III 15. (I C. l. c. *ὁμῶς* Wilke Neut. Rhetorik S. 225.)

L 12 nach D Euseb., sicher richtig; vgl. S. 51 über *παρέδοσαν*); das ebenfalls attische *καθάπερ* findet sich nur bei Paul. Hebr. Die Gebrauchsweisen von *ὡς* sind sehr mannigfaltig und z. T. (als zu bekannt und gewöhnlich) überhaupt in dieser Grammatik nicht zu erörtern. Korrelativ *ὡς* (*ὥσπερ, καθώς, καθάπερ*) — *οὕτως* od. *οὕτως καὶ*; auch einfaches *καὶ* entspricht, wie Mt 610, und wiederum kann das *καί* auch zu *ὡς* treten und sogar in beiden Gliedern der Vergleichung stehen: R 113 *ἵνα τινὰ καρπὸν σχῶ καὶ ἐν ὑμῖν, καθὼς καὶ ἐν τοῖς λοιποῖς ἔθνεσιν.* Mt 1833 u. s. (klass., Kühner S. 799, 2). — Sätze einleitend können *ὡς* und namentlich *καθώς* auch etwas von begründendem Sinn haben: R 128 *καθώς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς κτέ.* (»ebensowie«, = »da«, *quandoquidem*). I C 16. 57. E 14. Ph 17 (Mt 612 *ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν*, = L 114 *καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίομεν*), vgl. *ὡς* mit Ptc. § 74, 6. — Eine Parabel wird Mc 1334 mit *ὡς*, Mt 2514 mit *ὥσπερ γὰρ* (*γὰρ* om. D) eingeleitet, ohne dass etwas Entsprechendes folgte, und auch ohne enges Anhängen an das Vorige, vgl. § 81, 2. — Vor Begriffen steht für *ὡς* auch *ὡσεί* (besonders Evv. Act., auch Herm. S. VI 25. IX 115), mit vielem Schwanken der Hdschr.; auch vor Zahlbegriffen = »ungefähr«, Mt 1421 (D *ὡς*). J 46 (überwiegend *ὡς*) usw. (klass.); *ὡσπερεί* (vergleichend) nur I C 158 (*ὥσπερ* D*) und v. l. 413; *ὡσάν* (*ὡς ἄν*) nur II C 109 *ὡσὰν* (gleichsam) *ἐκφοβεῖν*, vgl. § 70, 5. Sehr ausgedehnt ist der Gebrauch, *ὡς* beim Prädikat zu setzen, sowohl dem nominativischen: Mt 2230 *ὡς ἄγγελοι θεοῦ εἰσιν.* 183 *ἐὰν μὴ γένησθε ὡς τὰ παιδία.* I C 77 *ἐὰν μείνωσιν ὡς κἀγώ*, als dem akkusativischen: L 1519 *ποίησόν με ὡς ἕνα τῶν μισθίων σου*, bes. auch bei *λογίζεσθαι, ἡγεῖσθαι* usw., § 34, 5 (alles dies nicht klass.; aber LXX G 35 *ἔσεσθε ὡς θεοί*, = klass. *ἰσόθεοι, ἴσα καὶ θεοί* nach Thuk. 314, vgl. [§ 76, 1] *εἶναι ἴσα θεῷ* Ph 26). *Τὴν ἴσην ὡς καὶ ἡμῖν* A 1117, vgl. klass. Kühn. 361, A. 18. *Πορεύεσθαι ὡς* (*ἕως* ℵABE) *ἐπὶ τὴν θάλασσαν* A 1714 hellenistisch, *ὡς ἐπὶ* = *versus*, Polyb. 1, 291 u. s., s. Wetstein z. St.; *ὡς τάχιστα* das. 15 klass. (Litspr.; § 44, 3). Über *ὡς* mit Ptc. und in verkürzten Sätzen s. § 74, 6. *Ὡς* exklamativ § 76, 3; *ὡς* (*ὡς ὅτι*) in Aussagesätzen § 70, 2; temporal unten 3; mit Infin. § 69, 3.

2. Hypothetisch *εἰ, ἐάν*, s. § 65, 4. 5; *εἰ* nach *θαυμάζω* (klass.) Mc 1544. I J 313, statt des sonst gebrauchten *ὅτι*; dies *εἰ* ist vielfach (und auch bei Mc.) halb interrogativ, »ob«, bei Joh. indes »wenn« und ohne besondere Verbindung mit diesem Vb., für welches auch ein andres mit gleichem *εἰ* stehen könnte. — Paul. (Petr. I 23, doch *εἰ* ℵ*AB) auch *εἴπερ* »wenn anders«, R 330 (v. l. *ἐπείπερ*). 89. 17. II Th 16, auf eine anderweitige Bedingung (Thatsache) Bezug nehmend; so auch *ἐάνπερ* H 3(6 v. l.) 14. 63; anders I C 85 *καὶ γὰρ εἴπερ εἰσὶν λεγόμενοι θεοὶ . ., ἀλλ' ἡμῖν εἷς ὁ θεός*, konzessiv »wenn noch so sehr«, wie klass. Homer-

(Kühner 991, A. 2)[1]. Ähnlich, doch mit bestimmterer Annahme (GHermann) *εἴγε*, § 77, 4. Mit Korrelation *εἴτε . . εἴτε* (*ἐάν τε . . ἐάν τε* R 14 8 zweimal), nur Paulus und I Petr., so mit Verb. fin. I C 10 31 *εἴτε οὖν ἐσθίετε εἴτε πίνετε εἴτε τι ποιεῖτε, πάντα εἰς δόξαν θεοῦ ποιεῖτε,* »sei es dass — sei es dass«; noch häufiger mit Verkürzung ohne Verbum (klass. Kühner 839): das. 3 21 s. *πάντα γὰρ ὑμῶν ἐστιν, εἴτε Παῦλος εἴτε Ἀπολλῶς εἴτε Κηφᾶς,* wo nicht etwa ein bestimmtes Verbum ergänzt werden kann, sondern der Sinn ist: »mag man nennen, mag es sein, mag es sich handeln um«[2]); so 13 8 *εἴτε δὲ προφητεῖαι, καταργηθήσονται, εἴτε γλῶσσαι, παύσονται, εἴτε κτέ.;* R 12 6 ss. *ἔχοντες δὲ χαρίσματα . . εἴτε προφητείαν* (sc. *ἔχοντες*), *κατὰ τὴν . .: εἴτε διακονίαν, ἐν . .: εἴτε ὁ διδάσκων, ἐν τῇ διδασκαλίᾳ· εἴτε ὁ παρακαλῶν, ἐν κτέ.* Der Sinn des *εἴτε . . εἴτε* kommt an solchen Stellen ganz nahe an *καὶ . . καὶ* heran, und auch die Konstruktion ist derartig; R 12 7 schliesst wie sonst bei Aufzählungen (R 2 17—20; § 79, 3) ein Asyndeton ab: *ὁ μεταδιδοὺς ἐν ἁπλότητι κτέ.* — Ferner *εἰ μὲν — εἰ δέ*, wie A 18 14 s.; zu bemerken die echt klassische Unterdrückung der ersten Apodosis L 13 9 *κἂν μὲν ποιήσῃ καρπόν* (sc. ist es gut)· *εἰ δὲ μήγε, ἐκκόψεις αὐτήν* (vgl. Kühner 986). Über *εἰ δὲ μή, εἰ δὲ μήγε* (Verkürzung der 2. Protasis) s. § 77, 4; über *εἰ* (*ἐὰν*) *μή* (*τι*) »ausser«, »ausser dass« §§ 65, 6. 75, 3. Hebraisierend *εἰ* nach Schwurformeln (= hebr. אִם, § 65, 5): Mc 8 12 *ἀμὴν λέγω ὑμῖν, εἰ* (es wird nicht) *δοθήσεται τῇ γενεᾷ ταύτῃ σημεῖον* (vgl. Mt 16 4 Haupts. mit *οὐ*). H 3 11 = 4 3 VT.; entsprechend *εἰ μή* »es wird sicher« R 14 11 VT. nach D*FG, v. l. *ὅτι* = LXX Jes 45 23 (indes auch LXX das. *εἰ μή* so, nur nicht mit dieser Fortsetzung *ἐμοὶ κάμψει* usw.). — Über konzessives *εἰ καὶ, ἐὰν καὶ* usw. § 65, 6; über *εἰ* in indirekter und direkter Frage, sowie zum Ausdruck der Erwartung (auch *εἴ πως, si forte*) §§ 65, 1. 6. 77, 2.

3. Temporal zur Angabe der Zeit wann?: *ὅτε, ὅταν, ὁπότε; ἐπάν* Mt 2 8 (*ὅταν* D). L 11 22 (D *ἐὰν*). 34 (D *ὅταν*) (*ἐπειδή* meist kausal, so *ἐπειδήπερ; ἐπειδή* v. ll. *ἐπεί, ὅτε* temporal nur L 7 1); vereinzelt Paulus *ἡνίκα* (Litspr., doch auch LXX wie Exod 1 10. Deut 7 12, und daher Paulus, s. Exod 34 34) II C 3 15 s. (eig. auf Stunde und Jahreszeit gehend, doch schon bei den Attikern mit *ὅτε* vermischt). Auch *ὁπότε* ist ganz vereinzelt, wenn richtig: L 6 3 *ὁπότε* (*ὅτε* ℵBCDL al., wie Mt. Mc.) *ἐπείνασεν.* Dazu kommt in der Erzählung des Lucas (Ev. Act.) und

1) I C 15 15 *ὃν* (*τὸν Χρ.*) *οὐκ ἤγειρεν, εἴπερ ἄρα νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται,* doch fehlt *εἴπερ . . ἐγείρ.* (durch Homoiotel.? vgl. 16) in DE und bei andern Zeugen, und ist für den Sinn vollkommen entbehrlich, ja lästig; dazu fällt das klassisch gebrauchte *ἄρα* (»wie sie sagen«) auf. *Εἴπερ* ist auch hier »wenn anders (wie sie sagen)«. 2) Dafür *εἴτε ὑπὲρ Τίτου, κοινωνὸς ἐμὸς κτέ.* II C 8 23, aber auch hier fortgesetzt im Nomin.: *εἴτε ἀδελφοὶ ἡμῶν, ἀπόστολοι ἐκκλησιῶν.*

Joh. nicht selten *ὡς*: L 1 23 *ὡς ἐπλήσθησαν αἱ ἡμέραι.* J 2 9 *ὡς δὲ ἐγεύσατο ὁ ἀρχιτρίκλινος κτέ.* (klass.; LXX bes. I Macc., W.-Gr.); bei Paulus R 15 24 *ὡς ἂν πορεύωμαι εἰς τὴν Σπανίαν*, bei der bevorstehenden Reise nach Sp., I C 11 34 *ὡς ἂν ἔλθω* wenn ich komme (kommen werde), Ph 2 23 *ὡς ἂν ἀφίδω*, welcher Gebrauch von *ὡς ἂν* schwache klass. Parallelen hat[1]); mit Präs. Ind. G 6 10 *ὡς καιρὸν ἔχομεν* (schlecht *-ωμεν* ℵB*) *cum*, »jetzt wo« (Clem. Cor. II, 8 1. 9 7); L 12 58 *ὡς γὰρ ὑπάγεις . . ἐπ᾽ ἄρχοντα, ἐν τῇ ὁδῷ* (Mt 5 25 anders, mit *ἕως ὅτου;* bei L. würde *ἕως ὑπάγεις* mit *ἐν τῇ ὁδῷ* Tautologie geben). — Zeit während deren: wie klass. *ἕως* (m. Präs.) J 9 4 *ἕως ἡμέρα ἐστίν*, vgl. 12 35 s., wo 35 ABD al., 36 auch ℵ *ὡς*, nach den für *ὡς* angeführten Beispielen nicht unmöglich, wiewohl der Sinn »so lange als« wenigstens für 35 richtiger scheint[2]); s. auch Mc 6 45. J 21 22. I T 4 13, § 65, 10. Sonst für »so lange als« *ἕως ὅτου* Mt 5 25 (indem *ἕως* Präposition geworden ist, § 40, 6), od. *ἄχρις οὗ* H 3 13. A 27 33, oder *ἐν ᾧ* Mc 2 19. L 5 34. J 5 7. Dieselben Ausdrücke und dazu *ἕως οὗ, ἄχρι, μέχρι, μέχρι οὗ* bedeuten mit Aor. Conj. (Fut. Indik.) »bis«, § 65, 9. 10. — Bevor *πρίν, πρὶν ἤ*, meist mit Infin., § 69, 7; auch *πρὸ τοῦ* mit Infin., s. das.

4. Final *ἵνα, ὅπως, μή*, s. § 65, 2; über den erweiterten Gebrauch des *ἵνα* § 69; über *μή, μήπως, μήποτε* nach *φοβεῖσθαι* usw. § 65, 3. — Aussagesätze mit *ὅτι* (*ὡς, πῶς*) § 70; indir. Fragen mit *εἰ* (*πότερον . . ἤ* J 7 17) § 77, 2.

5. Konsekutiv subordinierend *ὥστε*, s. § 69, 3, auch *ἵνα*, das. — Mit Koordination besonders *οὖν*, eine der häufigeren Partikeln im NT. und ziemlich in allen Schriften vertreten, wenn auch weit stärker in den erzählenden und weitaus am stärksten bei Joh. Ev. (während in den Briefen des J. nur III J 8 [interpol. I J 2 24. 4 19]). Natürlich gibt es nicht immer streng ursächliche, sondern auch in freier Weise eine zeitliche Verknüpfung an, leitet also die Erzählung fort. Lucas in den Acta pflegt dabei, wenn der erzählende Satz mit Nomen oder Pronomen (Ptc. mit Artikel) beginnt, dieses durch *μὲν* hervorzuheben, ohne dass ein Gegensatz mit *δὲ* zu folgen braucht: 1 6 *οἱ μὲν οὖν συνελθόντες κτέ.* 18 *οὗτος μὲν οὖν κτέ.* 2 41 *οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι.* 9 31 *αἱ μὲν οὖν ἐκκλησίαι* usw.; es wird hier teils angegeben, was weiter geschah, teils die Summe aus dem Vorhergehenden gezogen, behufs des Übergangs zu etwas neuem (vgl.

---

1) Herodot. 4 172 *τῶν δὲ ὡς ἕκαστός οἱ μειχθῇ, διδοῖ δῶρον.* Aber ebenso LXX, so Jos 2 14; auch Herm. V. III 8 9.

2) Ngr. heisst *ὥς* (aus *ἕως*) auch »bis«; vgl. auch Anacreontea 30 13 (unbest. Zeit) *ὡς ἔτι ζῶ*, deutlich = *ἕως;* andre Bsp. für die Konfusion von *ὡς* und *ἕως* Radermacher Philologus N. F. XIV, 495 f. Im NT. indes wird sonst nicht eben konfundiert (*ὥστε* m. Inf. »bis« [J] 8 9 D ?), und darnach möchte (ℵ) V. 35 *ἕως* »so lange«, 36 *ὡς quando*, »jetzt wo« zu schr. sein. — Starke Varianten Mc 9 21: *ὡς τοῦτο γέγονεν* ℵ*A al., *ἕως* B, *ἐξ οὗ* ℵc, *ἀφ᾽ οὗ* N.

klass. Kühn. 711); ähnl. auch Ev $3_{18}$ πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἕτερα παρακαλῶν εὐηγγελίζετο τὸν λαόν (einziges μὲν οὖν im Evg. L.). Blosses οὖν nach Ptc. A $10_{23}$. ($15_{2}$ v. l.). $16_{11}$. $25_{17}$ (vgl. $26_{22}$ u. s.); Evang. nur $23_{16}$ = 22; D auch $5_{7}$. Οὖν nach Zwischenbemerkungen, die Rückkehr zu dem Gesagten bezeichnend: J $4_{45}$. $6_{24}$. I C $8_{4}$. $11_{20}$ (auch klass.; das klass. δὲ οὖν zur Bezeichnung dieser Rückkehr kommt nicht vor). Fragendes οὐκοῦν »also doch« (Kühner 715f.) nur J $18_{37}$ οὐκοῦν βασιλεὺς εἶ σύ; (wohl *ipsissima verba*). Über μὲν οὖν μενοῦν s. § 77, 14. — Ferner konsekutiv: ἄρα also, folglich, besonders Paulus, der es teils wie klass. als zweites Wort setzt: R $7_{21}$ εὑρίσκω ἄρα, teils gegen klass. Gebrauch als erstes: R $10_{17}$ ἄρα (FG ἄ. οὖν) ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς. I C $15_{18}$. II C $7_{12}$ u. s. (H $4_{9}$); so auch verstärkt ἄρα οὖν R $15_{18}$. $7_{3.\,25}$. $8_{12}$. $9_{16.\,18}$ u. s. G $6_{10}$. E $2_{19}$ (om. οὖν FG). I Th $5_{6}$. II Th $2_{15}$. Mit γε verstärkt und vorangestellt Mt $7_{20}$. $17_{26}$. A $11_{18}$ EHLP, al. ἄρα wie L $11_{48}$ (daf. Mt $23_{31}$ ὥστε mit Indik.). Auch im Nachsatze nach Protasis mit εἰ, immer einfach ἄρα und immer erstes Wort: Mt $12_{28}$ = L $11_{20}$. II C $5_{14}$ nach ℵ^c C* al. (die meisten ohne εἰ, welches aber vor εἷς leicht ausfiel). G $2_{21}$ (das. 18 fragend, also ἆρα, § 77, 2). $3_{25}$. H $12_{8}$. Vgl. über ἐπεὶ ἄρα Paul. u. 6; ἆρα ἄρα in Fragesätzen § 77, 2. — Ganz selten τοιγαροῦν (klass.): I Th $4_{8}$. H $12_{1}$, den Satz beginnend; nicht viel häufiger τοίνυν, als 2. Wort wie klass. L $20_{25}$ ACP al., als 1. (unkl.)[1] ℵBL, fehlt D (wie Mc $12_{17}$; οὖν Mt $22_{21}$); als 2. auch I C $9_{26}$ (Jk $2_{24}$ unecht), als 1. H $13_{13}$ (Clem. Cor. I $15_{1}$). — Verwandten Sinnes ist auch δή, welches (selten) klassischem Gebrauch gemäss in Sätzen der Aufforderung steht: I C $6_{20}$ δοξάσατε δὴ (»also«) τὸν θεὸν κτέ. (aber asyndet. ohne δή ℵ* und lat. Zeugen); L $2_{15}$. A $13_{2}$. $15_{36}$ zu Beginn einer Rede (»doch«); ganz anders und gut klassisch Mt $13_{23}$ ὃς δὴ καρποφορεῖ, »welcher eben« (für ὃς δή D τότε, vulg. u. A. *et*). — Endlich ist konsekutiv διό, d. i. δι' ὅ, also eig. einen subordinierten Relativsatz einführend, welche Subordination aber vergessen ist, Mt $27_{8}$. L $1_{35}$ (falsch A* διότι, welches öfter mit διό verwechselt wird), wo die auch klass. beliebte[2] Verbindung διὸ καὶ, entsprechend $7_{7}$ διὸ οὐδὲ; häufiger Act. Briefe; auch διόπερ I C $8_{13}$. $10_{14}$ ($14_{13}$ die meisten διὸ). Ähnl. ὅθεν, Mt $14_{7}$. A $26_{19}$, öfter H., wie $2_{17}$. $3_{1}$, wie »daher« den Grund bezeichnend[3]).

6. Kausal subordinierend zunächst ὅτι »weil«, wofür Luc. Paul. (H. Jk. I P.) auch wohl διότι (klass.). Die Subordination ist aber sowohl bei ὅτι wie bei διότι oft recht locker (vgl. διό, ὅθεν o. 5), so dass man mit »denn« übersetzen muss: I C $1_{25}$ ὅτι τὸ μωρὸν τοῦ θεοῦ σοφώτερον τῶν ἀνθρώπων ἐστίν κτέ. $4_{9}$. $10_{17}$. II C $4_{6}$. $7_{8.\,14}$, mit διότι R $1_{19.\,21}$. $3_{20}$. $8_{7}$ (ὅτι FG),

1) Auch sonst Sp., s. Lobeck Phryn. 342.
2) So in Aristoteles' Πολιτεία Ἀθηναίων. 3) Ebend. ($3_{2}$ u. s.).

u. s. Ein besondres ὅτι ist das dem hebräischen כִּי entsprechende (§ 81, 1), im A. u. NT., in Stellen wie VT. H 2 6: *τί ἐστιν ἄνθρωπος, ὅτι μιμνήσκῃ αὐτοῦ, ἢ υἱὸς ἀνθρώπου, ὅτι ἐπισκέπτῃ αὐτόν;* Mt 8 27 *ποταπός ἐστιν οὗτος, ὅτι καὶ οἱ ἄνεμοι καὶ ἡ θάλασσα ὑπακούουσιν αὐτῷ;* Mc (1 27 v. l.) 4 41. L 4 36. 8 25. J 2 18. (14 22); vgl. über das verkürzte *τί* (sc. *γέγονεν*) *ὅτι* § 50, 7. Das כִּי wird als konsekutiv gefasst; *ὅτι* erscheint eher als »weswegen« (§ 50, 7); es ist übrigens altklassisch: Odyss. 5, 340 *τίπτε τοι ὧδε Ποσειδάων — ὠδύσατ᾽ ἐκπάγλως, ὅτι τοι κακὰ πολλὰ φυτεύει*, mit deutlicher Beziehung auf *τίπ(ο)τε.* (Geradezu für *ὥστε* J 3 16 nach altbezeugter Lesart, s. § 69, 3.) — Ähnlich dem *ὅτι* = *διότι* *ἐπεί*, welches NT. regelmässig kausal ist: R 3 6 *ἐπεὶ* (»denn«) *πῶς κρινεῖ ὁ θεὸς τὸν κόσμον*, hier und anderwärts mit dem Nebensinn »denn sonst« (klass., Xenoph. Cyr. 2, 2 31 u. s.), so mit aussagender Satzform R 11 6 *ἐπεὶ ἡ χάρις οὐκέτι γίνεται χάρις.* 22 *ἐπεὶ καὶ σὺ ἐκκοπήσῃ.* Nicht so das ebenfalls kausale (oben 3) *ἐπειδή*, doch lockerer subordinierend auch dies: I C 14 16 (B *ἐπεὶ*). 1 22 (FG *ἐπεὶ*). *Ἐπειδήπερ* nur L 1 1, »da (nun) einmal«, auf eine bereits bekannte Thatsache Bezug nehmend, vgl. *εἴπερ* oben 2. Auch *ὅπου* I C 3 3 »da«, »quando«, steht nicht fern (ähnlich Herodot u. A.). — Über *ἐφ᾽ ᾧ* vgl. § 43, 3; über *καθώς* oben 1. ***Καθότι*** (nur Luc.) ist eigentlich »gemäss dem wie, je nachdem«, und steht so A 2 45. 4 35; es geht indes hellenistisch auch in die Bedeutung von *διότι* über: L 1 7 *καθότι ἦν ἡ Ἐλισαβὲτ στεῖρα.* 19 9. A 17 31 (*διότι* HLP). — Koordinierend *γάρ*, eine der allerhäufigsten Partikeln (verhältnismässig am wenigsten bei Joh., vollends in den Br. des J.; auch Apok. nicht sehr viel). Gebrauch wie klass.; häufig auch in Fragen, wo wir ebenso »denn«: Mt 27 23 *τί γὰρ κακὸν ἐποίησεν;* »was hat er denn —?« A 8 31 *πῶς γὰρ ἂν δυναίμην;* Begründung der unausgesprochenen Verneinung oder Weigerung, oder des (ausgesprochenen oder unausgesprochenen) Tadels wie Mt 9 5 *τί γάρ ἐστιν εὐκοπώτερον κτέ.* 28 17 *μωροὶ καὶ τυφλοί, τίς γὰρ κτέ.* A 19 35 usw., wenn nicht geradezu mit »denn wer« zu übersetzen, wie L 22 27; *γάρ* verbindet hier wie gewöhnlich die Sätze. In Antworten: das Gefragte bekräftigend (Kühner II 724), »ja fürwahr, allerdings«, I C 9 10 *ἢ δι᾽ ἡμᾶς πάντως λέγει* (Selbstfrage); *δι᾽ ἡμᾶς γὰρ ἐγράφη*, I Th 2 20 (wie auch in der wiederholten Aussage ähnlich: R 15 26 s. *ηὐδόκησαν γὰρ — —. ηὐδόκησαν γάρ, καὶ κτέ.*); etwas anders A 16 37 nach einer Frage der Entrüstung *οὐ γάρ*, *non profecto* (klass.; s. meinen Kommentar z. St.), und wieder anders J 9 30 Erwiderung des Blindgeborenen: *ἐν τούτῳ γὰρ* (*οὖν* D) *τὸ θαυμαστόν ἐστιν, ὅτι κτέ.*, gleich fragendem (vgl. oben) *οὐ γὰρ ἐν τούτῳ κτέ.* — ***Καὶ γάρ*** ist »denn auch«, also ohne innere Verbindung der beiden Partikeln (= *ἐπειδὴ καί*); das bekannte *καὶ γὰρ etenim* (Kühner 855), mit ganz abgeschwächtem *καί*, will man an Stellen wie I C 5 7. 11 9. 12 13 (wo *οὕτως καὶ ὁ Χρ.*

vorhergeht) wiederfinden; doch ist auch hier *καί* »auch«, obwohl nicht auf einen einzelnen Begriff, sondern auf den ganzen Satz gehend[1]). Ähnlich *οὐδὲ γὰρ* R 8 7 (doch J 8 42, wo D *οὐ γὰρ*, eher = *neque enim*, dem *etenim* entspr.; nach Chrysost. Syr. Lew. *καὶ ἀπ' ἐμ. οὐκ* —). Vollends hat in *τε γὰρ* R 7 7 *τε* mit *γάρ* nichts zu thun, sondern wenn *τε* und *γάρ* echt sind (*τε* om. FG Lateiner), so ist Anakoluthie anzunehmen.

7. Konzessiv subordinierend *εἰ καὶ*, *ἐὰν καὶ*, § 65, 6; ähnlich auch *κἄν* »selbst wenn«, Mt 21 21. 26 35. J 8 14. 10 38; *καὶ εἰ* dagegen kommt in sicherer Lesung nur als »und wenn« vor (Mc 14 27 *εἰ καὶ* ℵBC al., *καὶ ἐὰν* od. *κἄν* D, *καὶ εἰ* A al.; II C 13 4 *καὶ γὰρ εἰ* ℵ^c A al., was richtiger als *καὶ γὰρ* ohne *εἰ* nach ℵ*BD*F al.; *εἰ γὰρ καὶ* Origen., s. Tschd.). Über *καίπερ*, *καίτοι* mit Partic., *καίτοι(γε)* mit Vb. fin. s. § 74, 2. *Καίτοι* schwankt zwischen hypotakt. und paratakt. Geltung, s. das., wie zwischen adversativem und konzessivem Sinn, § 77, 14. — Über das dem *καίπερ* klassisch entsprechende *ὅμως* s. das.

## § 79. Satzfügung.

1. Für die Satzfügung des Griechischen werden bereits in Aristoteles' Kunstlehre[2]) als die beiden entgegengesetzten Arten die anfügende (*εἰρομένη*) und die abgeschlossene (*κατεστραμμένη*) oder periodische (*ἐν περιόδοις*) unterschieden. Bei dieser ist die gesamte Rede in gegliederte Einheiten geschieden; bei jener hängt immer das folgende Stück locker an das Vorige sich an, ohne dass je ein voraussehbarer Abschluss einträte. Die periodische Redeweise ist die der entwickelten Kunstprosa, die anfügende die der ältesten, noch ganz schlichten Prosa, und im ganzen auch die der Erzählung des NT., gemäss der Art des semitischen Vorbildes. An den zuerst hingestellten, in sich vollständigen Gedanken hängt sich ein ähnlicher zweiter, am gewöhnlichsten mit *καί* = hebr. ו verknüpfter, dann ein dritter und so fort in endloser Reihe, welcher ermüdende Charakter der Einförmigkeit besonders der Erzählung des Marcus aufgeprägt ist, aber auch bei Matthäus, Lucas, Johannes nicht mangelt. Zur anfügenden Redeweise gehört es auch, wenn dem ersten Satze eine Ausführung mittelst eines Participiums, oder mittelst eines durch *ὅτι* eingeführten Satzes, oder eines Relativsatzes, oder in ähnlicher Weise angehängt wird; denn auch hier lässt sich ein Ende und Ziel nicht absehen, und es ist sogar diese Schreibweise, die bei Paulus in grossen Teilen des Epheser- und Kolosserbriefes stark verwandt ist, noch ermüdender und

---

1) Über II C 13 4 s. u. 7. Aber wie klass. Herm. S. IX 8 2 *καὶ γὰρ* (*etenim*) *καὶ* (auch) *οὗτοι κτέ.* 2) Arist. Rhet. III 9.

namentlich noch unübersichtlicher als die schlichte Anhängung mit *καί*.

2. Ausser der Zusammenfügung der Glieder mittelst Konjunktion, Relativum, untergeordnetem Participium usw. gibt es auch noch die unverbundene (asyndetische) parataktische Anfügung, welche im grossen und allgemeinen dem Geiste der griechischen Sprache widerstrebt, sowohl in Bezug auf Glieder und Sätze als auch auf parallel stehende Teile eines Gliedes, und welche demgemäss auch im NT. meist nur in beschränkter Anwendung sich findet. Nicht als eigentliches Asyndeton sind zu rechnen die Fälle, wo der neue Satz mit einem demonstrativen, auf den vorigen zurückweisenden Pronomen oder einem (demonstrativen) Adverbium beginnt. A 16 3 *τοῦτον* (den Timotheos) *ἠθέλησεν ὁ Παῦλος σὺν αὐτῷ ἐξελθεῖν*. J 5 6 *τοῦτον ἰδὼν κτέ.* (das. 21 21 AX al., aber ℵBCD *τοῦτον οὖν*; anders und stark verkürzt e Chrysost.), nach vorhergehender Einführung und Beschreibung der Person; ganz ebenso z. Bsp. Demosth. 21 58 *Σαννίων ἔστιν δήπου τις —· οὗτος ἀστρατείας ἧλω —. τοῦτον μετὰ κτέ.* Dagegen nicht klassisch ist die besonders von Matth. stark geübte, aber auch bei Lucas (namentlich Acta) sich findende Verknüpfung mit *τότε* (zur Einführung des zeitlich Nachfolgenden, nicht des in einem bestimmten Zeitpunkte Geschehenen): Mt 2 7 *τότε Ἡρῴδης κτέ.* 16. 17. 3 5. 13. 15. 4 1. 5. 10. 11 usw. L 14 21 (D *καί*). 21 10 *τότε ἔλεγεν αὐτοῖς* (om. D). 24 45. A 1 12. 4 8 usw. (besonders oft D, wie 2 14. 37); bei Joh. mit *οὖν*: 11 14 (*οὖν* om. A Syr.). 19 1. 16. 20 8, zugleich mit vollerem Sinne des *τότε*, »jetzt« (Gegensatz die vorhergehende Zeit). Gleichwertige ausführliche, aber kaum vollwertigere Formeln: Mt 11 25. 12 1 *ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ* (14 1, wo D *ἐν ἐκ. δέ*). *ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ* Mt 18 1 (*ἐν ἐκ. δὲ* BM). *ἐν ἐκείναις* (*δὲ* add. D) *ταῖς ἡμέραις* Mc 8 1 (*ἐν δὲ ταῖς ἡμ. ἐκ.* Mt 3 1, aber DE al. ohne *δέ*); *ἐν αὐτῇ* (*δὲ* add. D) *τῇ ὥρᾳ* L 10 21 (7 21 v. l. *ἐν ἐκείνῃ τ. ὥ.*; mit *δὲ* AD al.). Zu bemerken auch *ἀπὸ τότε* Mt 4 17 (m. *γὰρ* D). 16 21. L 16 16 (*καὶ ἀ. τ.* Mt 26 16). *Μετὰ τοῦτο* (*ταῦτα*) ohne Konj. A 18 1 nach ℵAB usw. (L 10 1. 18 4 die griechischen Zeugen mit *δέ*), häufiger J., 2 12. 3 22. 5 1. 14. 6 1 u. s. (19 38 *μετὰ δὲ τ.*, doch om. *δὲ* EGK al.), und Ap. (4 1. 7 9. 18 1. 19 1. 20 3, mit *καὶ* 7 1 [*καὶ* om. AC]. 15 5). — *Ἔπειτα* und *εἶτα* lieben auch im Att. nicht die Zufügung von *δέ* (Krüger Gr. § 69, 24), und so NT. L 16 7. J 11 7. Mc 4 17 usw. (Jk 4 14 *ἔπ. καὶ* ℵABK, *ἔπ. δὲ καὶ* nur LP; H 7 27 ohne *δέ*, also doch auch wohl 7 2, wie Theodoret auch zitiert). Im NT. auch *ἔτι* so: L 8 49 *ἔτι αὐτοῦ λαλοῦντος*. A 10 44. Mc 5 35. Mt 17 5. 12 46 (mit *δὲ* CE al.), vgl. 26 47 (ohne Konj. Lat.; v. l. *καὶ ἔτι* und *ἔτι δέ*). Bei Mt. gern *πάλιν*: 4 8. 20 5. 21 36. 22 4. 26 42 (Mc 14 61).

3. Das Asyndeton zwischen einzelnen Worten oder Begriffen ergibt sich ganz von selbst, aus der Bequemlichkeit, bei längeren Aufzählungen, wo indes gern, der Übersichtlichkeit

wegen, wenigstens Paare verbunden werden, s. § 77, 9, bis etwa am Schluss auch dies lästig wird, I T 1 10; wenn aber nicht einmal eigentlich summiert wird, sondern bloss aufgezählt, kann das Asyndeton sogar notwendig sein: I P 4 3 *πεπορευμένους ἐν ἀσελγείαις, ἐπιθυμίαις, οἰνοφλυγίαις, κώμοις, πότοις καὶ ἀθεμίτοις εἰδωλολατρίαις* (*καὶ* hier wegen des Adj. notwendig); die Setzung von *καί* würde den Einzelnen zuviel aufbürden. II T 3 2 *ἔσονται οἱ ἄνθρωποι φίλαυτοι, φιλάργυροι, ἀλαζόνες, ὑπερήφανοι βλάσφημοι κτέ.* (doch nicht dieselben alles dieses). Steht in solchen Aufzählungen doch die Partikel, so nennt man das Polysyndeton, welche Figur so gut wie das Asyndeton rhetorisch benutzt werden kann, nur in verschiedener Weise: das Polysyndeton ruft durch die sichtliche Summierung den Eindruck von Grösse und Fülle hervor, das Asyndeton durch die Zerschneidung, bei der die einzelnen Stücke stossweise hervorkommen, den von Lebendigkeit und Erregung. Doch ist weder jedes Asyndeton noch jedes Polysyndeton rhetorisch wirksam: L 18 29 (= Mt 19 29. Mc 10 29) *οὐδείς ἐστιν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν ἢ γυναῖκα ἢ ἀδελφοὺς κτέ.* liess sich nicht wohl anders ausdrücken; auch L 14 21 *τοὺς πτωχοὺς καὶ ἀναπείρους καὶ τυφλοὺς καὶ χωλοὺς εἰσάγαγε ὧδε* ist simpler und schlichter Ausdruck, nicht minder wie J 5 3 *πλῆθος τῶν ἀσθενούντων, τυφλῶν χωλῶν ξηρῶν* (indem hier *καί* überflüssig war, b. L. wegen der Summierung nicht). Zwischen nur zwei Begriffen ist nicht gern Asynd. (auch klass. nicht), ausser bei verbundenen Gegensätzen, II T 4 2 *ἐπίστηθι εὐκαίρως ἀκαίρως*, vgl. *ἄνω κάτω*, *nolens volens*, Kühner 865 d, Win. § 58, 7 [1]). Zweifelhaft Tt 3 1 *ἀρχαῖς ἐξουσίαις;* wenn so richtig, wegen des nachfolgenden Asyndetons; doch *καὶ ἐξ.* D^c KLP usw. Aber rhetorisch wirksam ist das Polysyndeton: R 9 4 *ὧν ἡ υἱοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθῆκαι καὶ ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι* (vgl. 2 17 ss.), oder Ap 5 12 *λαβεῖν τὴν δύναμιν καὶ πλοῦτον καὶ σοφίαν καὶ ἰσχὺν καὶ τιμὴν καὶ δόξαν καὶ εὐλογίαν;* ebenso Asynd.: I C 3 12 *εἴ τις ἐποικοδομεῖ ἐπὶ τὸν θεμέλιον χρυσόν, ἄργυρον, λίθους τιμίους, ξύλα, χόρτον, καλάμην*, lebhaft vorzutragen mit Hervorhebung des studierten Heruntersteigens.

4. Sind die zusammengestellten Begriffe Verba finita, so führt dies schon zu den Sätzen hinüber; doch sind besonders zu stellen gewisse Imperative: Mt 5 24 *ὕπαγε πρῶτον διαλλάγηθι*. 8 4 usw. (18 15 *ὕπαγε ἔλεγξον* ℵBD, v. l. mit *καὶ*; ähnlich Mc 6 38; doch Ap 16 1 alle Unzialen mit *καὶ*), vgl. klass. *ἄγε, ἴθι* (NT. nicht *ἔρχου* so, sondern *ἔ. καὶ ἴδε* J 1 47. 11 34. Ap 6 1. 3. 5. 7 [Ap mit richtiger v. l. ohne *καὶ ἴδε*]); *ἔγειρε ἆρον* Mc 2 11 (9 die mst. mit *καὶ*), aber L 6 8 nur A *ἔγ. στῆθι*, überwiegend mit *καί*, Mt 9 6 ℵC al. *ἐγερθεὶς ἆρον*, B wie Mc., D *ἔγειρε καὶ ἆρον;*

---

1) Wird das negierte Gegenteil (mit *οὐ*) hinzugefügt, so kann *καὶ* stehen und fehlen: I C 10 20 *δαιμονίοις καὶ οὐ θεῷ*, 3 2 *γάλα . ., οὐ βρῶμα* (DEFG mit *καὶ*). 7 12 u. s.

ferner *ἐγείρεσθε ἄγωμεν* Mt 26₄₆ = Mc 14₄₂: auch *ἀνάστα* so wenigstens als v. l.: A 11₇ D* *ἀνάστα Πέτρε θῦσον*, § 74, 3. Ferner *ὅρα ὁρᾶτε, βλέπετε* = *cave(te)* (vgl. § 64, 2): Mt 9₃₀ *ὁρᾶτε μηδεὶς γινωσκέτω.* 24₆ *ὁρᾶτε μὴ θροεῖσθε* (Buttm. p. 209), wonach auch *ὁρᾶτε* (*βλ.*) *μὴ* m. Konj. bei Mt. Mc. L. so asyndetisch aufzufassen scheint: Mt 24₄ *βλέπετε μή τις ὑμᾶς πλανήσῃ*, wiewohl an St. wie C 2₈ *βλ. μή τις ἔσται.* A 13₄₀. H 12₂₅ das *μή* nicht minder subordinierend ist wie in *βλεπέτω μὴ πέσῃ* I C 10₁₂. Über *ἄφες* m. Konj. s. § 64, 2. Nicht fern auch *σιώπα πεφίμωσο* Mc 4₃₉ (*σ. καὶ φιμώθητι* D). Das Entsprechende bei Indikativen beschränkt sich auf *ἐγένετο* mit Vb. fin., § 77. 6; singulär ist I C 4₉ *δοκῶ γὰρ* (*ὅτι* add. ℵᶜDᶜ al.) *ὁ θεὸς ἀπέδειξεν*, zu vgl. mit dem eingeschobenen *δοκεῖτε, μαρτυρῶ*, u. 7. Gut klassisch (Kühner II², 864) L 3₂₀ *προσέθηκεν καὶ τοῦτο . ., κατέκλεισεν* (ℵ*BD, Andere *καὶ κατέκλ.*; Eusebius wie es scheint *προσθεὶς*). — Im Übrigen, wo es sich um wirklich verschiedene Satzglieder und Sätze handelt, ist zwischen Erzählungsstil und zwischen Lehr- und Predigtstil (Gesprächsstil) zu scheiden. Im Erzählen wird im allgemeinen die Verbindung gewahrt, wenigstens von Mt. Mc. Lc., von denen sich allerdings Joh. in dieser Hinsicht auffällig unterscheidet: 1₂₃ *ἔφη.* ₂₆ *ἀπεκρίθη.* ₂₉ *τῇ ἐπαύριον βλέπει*, ebenso ₃₅. ₃₇ *ἤκουσαν* (*καὶ ἤκ.* ℵᶜABC al.). ₃₈ *στραφεὶς* (mit *δὲ* ℵᵃABC al.). ₄₀ *λέγει. ἦλθον* nach vielen Zeugen (v. l. *ἦ. οὖν, δὲ, καὶ ἦ.*). *ὥρα ἦν.* ₄₁ *ἦν* (A al. *ἦν δὲ*). ₄₂ *εὑρίσκει.* ₄₃ *ἤγαγεν* (*καὶ ἤγ.* AX al.) und *ἐμβλέψας αὐτῷ*, usw., neben der Verbindung durch *οὖν, δέ, καί*, bezüglich deren, wie z. T. auch des Asyndeton, beständige Uneinigkeit der Zeugen ist. Diese Asyndeta machen den Eindruck von Zwanglosigkeit, nicht eben den von Lebendigkeit oder Eile des Erzählers. (Ähnlich Hermas, z. Bsp. V. III 10₂ *ἀποκριθεῖσά μοι λέγει.* ₉ *ἀποκριθεὶς αὐτῇ λέγω* — *ἀπ. μοι λέγει*, wiederum ₁₀, also gerade bei diesen Formeln des erzählten Zwiegesprächs, bei denen auch Joh. am meisten asyndetisch ist, und ebenso wie dieser gern mit Präs. histor., Winer § 60, 1; ausserdem mit *μετὰ πολλὰ ἔτη, μ. χρόνον τινά* usw., V. I 1₁ ss., vgl. oben 2 gegen E. Mit *ἔφη, λέγει* auch Mt: 4₇. 19₂₁ s. 25₂₁. ₂₃. 26₃₄ s. 27₆₅ (auch Mc 9₃₈ ℵBΔ); im Gleichnis 25₂₂ auch mit *προσελθών*; über *πάλιν* u. A. s. oben 2.) — Im Lehrstil der Evangelien ist sehr üblich das Asyndeton zwischen den einzelnen Vorschriften und Aussprüchen, z. Bsp. Mt 5₃—₁₇ fast durchweg, nicht nur wo kein Zusammenhang ist[1]), sondern auch trotz Zusammenhanges: ₁₇ *μὴ νομίσητε ὅτι ἦλθον καταλῦσαι* — — · *οὐκ ἦλθον καταλῦσαι κτέ.* (st. *οὐ γὰρ*). L 6₂₇ *ἀγαπᾶτε τοὺς* —, *καλῶς ποιεῖτε τοῖς* —, *προσεύχεσθε περὶ* —. (₂₉) *τῷ τύπτοντι* —, *καὶ*

---

1) In diesem Falle haben auch die Attiker in paränetischen Reden das Asyndeton, Isokrates R. I. II. III, vgl. seine Aussprache darüber XV, 67 f.

ἀπὸ κτἑ. (von da ab mehr Verbindung). Auch Joh. vielfach: 3 6 τὸ γεγεννημένον —. 7 μὴ θαυμάσῃς —. 8 τὸ πνεῦμα κτἑ. Auch hier ist von rhetorischer Absicht nichts, wiewohl immerhin das Asyndeton die Rede feierlicher und gewichtiger macht. Ähnlich ist der Stil in den Ermahnungen und Vorschriften der Briefe. Für das rhetorische Asyndeton aber finden sich ebenfalls in den Briefen, den paulinischen namentlich, viele und z. T. glänzende Beispiele, s. § 82.

5. Neue Abschnitte grösserer lehrhafter Schriften haben im allgemeinen, gleichwie bei den Klassikern, Anknüpfung an das Vorige, die jedenfalls zur Sorgfalt der Ausarbeitung entschieden mit gehört. Andrerseits liegt im Briefstil das Asyndetische, wenn ein weiterer Gegenstand berührt wird, und so sind denn auch für das Fortfahren mit neuem Anfang (ἐξ ἀποστάσεως, d. i. mit einem Abstande) Beispiele bei Paulus und Andern genug vorhanden, auch ganz abgesehen von dem Jakobusbriefe, der den Charakter einer Aphorismensammlung hat, und von dem nicht viel weniger locker komponierten I. des Johannes. Im Römerbriefe ist Verbindung bis zu 8 16 αὐτὸ τὸ πνεῦμα συμμαρτυρεῖ κτἑ., wo man sehr wohl von der Figur des ἐξ ἀποστάσεως reden kann; der Gedanke bricht so unmittelbarer aus dem Gefühl hervor (ähnlich 10 1). Die unverbundene Anfügung des so verschiedenen 2. Hauptteiles (9 1) kann Wunder nehmen, aber mit einer blossen Konjunktion wäre hier noch lange keine Verbindung geschaffen. Im I. Corintherbriefe ist das ἐξ ἀποστάσεως reichlich und wirkungsvoll angewandt; aber auch neue Gegenstände werden z. T. ohne Konjunktion eingeleitet: 5 9. 6 1. 12, doch 7 1. 25. 8 1. 12 1. 16 1 περὶ δὲ, 15 1 γνωρίζω δὲ, usw. Regelmässig gewahrt ist die Verbindung der Abschnitte (abgesehen von den ermahnenden unter sich) im Hebräerbriefe.

6. Die andre Art der Zusammenfügung, die abgeschlossene oder periodische, hat in keiner Form des griechischen Schrifttums jemals ganz gemangelt; sie ist nämlich sofort da, wenn der vorangestellte Teil des Gedankens etwa eine Zeitbestimmung für das Folgende ist, und diese nicht mit ein paar Worten gegeben wird (ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις), sondern mit so vielen, dass nachher ein Innehalten notwendig ist; somit haben wir ein für sich bestehendes, aber im Sinne schwebendes und unvollständiges erstes Glied, dem ein zweites zur Vervollständigung folgen muss. Ebenso bei voranstehender Bedingung usw., oder wenn das voranstehende Subjekt durch Nebenbestimmungen zum selbständigen Gliede erweitert ist; eine schwächere, aber doch wirksame Bindung ist es auch, wenn zwei Glieder eines Gegensatzes, oder einer Disjunktion, oder eines Parallelismus zusammengestellt, und die Beziehung auf das nachfolgende Glied beim ersten durch eine Partikel: μέν, ἤ, τε oder καί, ausgedrückt ist. Absolut notwendig ist nicht einmal die Partikel zur Bindung, so dass man sogar von asyndetischen Perioden reden kann, wie

I C 7 27 *δέδεσαι γυναικί· μὴ ζήτει λύσιν· λέλυσαι ἀπὸ γυναικός· μὴ ζήτει γυναῖκα,* = *εἰ μὲν δέδεσαι — εἰ δὲ λέλυσαι*, vgl. § 82, 8. Wir pflegen freilich erst dann es Periodik zu nennen, wenn die Zahl der zu einer Einheit zusammengefügten und erst durch das letzte ihren vollen Sinn empfangenden Glieder weit über die Zweizahl hinausgeht, und vermissen darnach das Periodische im NT., indem es in der That solche Sätze daselbst nicht viele gibt. L 1 1—4 *ἐπειδήπερ πολλοὶ ἐπεχείρησαν | ἀνατάξασθαι διήγησιν περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ἡμῖν πραγμάτων | καθὼς παρέδοσαν ἡμῖν οἱ ἀπ᾽ ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γενόμενοι τοῦ λόγου | ἔδοξε κἀμοὶ παρηκολουθηκότι ἄνωθεν πᾶσιν ἀκριβῶς | καθεξῆς σοι γράψαι κράτιστε Θεόφιλε | ἵνα ἐπιγνῷς περὶ ὧν κατηχήθης λόγων τὴν ἀσφάλειαν*, wo, wenn man wie angegeben teilt, mit Rücksicht auf angemessene, das Mass weder nach unten noch nach oben überschreitende Länge der Glieder, sich auch ein schönes Verhältnis zwischen dem dreifach gegliederten Vordersatze und dem entsprechend gebauten Nachsatze ergibt. Denn dem *πολλοὶ* entspricht *κἀμοί*, dem *ἀνατ. διήγησιν* entspricht *γράψαι*, dem *καθὼς* usw. *ἵνα ἐπιγνῷς* usw.; also auch das letzte, nach vollständigem Gedanken noch angehängte Glied wird wenigstens durch das allgemeine Entsprechen gefordert. Indessen derselbe Lucas hat sich weiterhin doch schlechterdings nicht um periodische Kunst bemüht, und nicht einmal die zweite Schrift, die Acta, mit einem erträglich gebauten Satze angefangen; überhaupt findet sich eine ähnliche Periode nur noch zu Anfang des Apostelbriefes A 15 24 ss. Andrer Form ist der kunstvolle Satz zu Anfang des Hebräerbriefes. *Πολυμερῶς καὶ πολυτρόπως πάλαι ὁ θεὸς λαλήσας τοῖς πατράσιν ἐν τοῖς προφήταις | ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων ἐλάλησεν ἡμῖν ἐν υἱῷ* (dies nach antikem Begriffe eine vollständige, zweigliedrige Periode, an welche sich nun zunächst lockere Glieder anhängen): *ὃν ἔθηκεν κληρονόμον πάντων | δι᾽ οὗ καὶ τοὺς αἰῶνας ἐποίησεν* (mit rednerischer asyndetischer Anaphora des Relat., § 82, 5; so noch weiter) | *ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ | φέρων τε τὰ πάντα τῷ ῥήματι τῆς δυνάμεως αὐτοῦ | δι᾽ ἑαυτοῦ καθαρισμὸν ποιησάμενος τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν*[1]) | *ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τῆς μεγαλωσύνης ἐν ὑψηλοῖς* (viergliedrige Periode) | *τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων | ὅσῳ διαφορώτερον παρ᾽ αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα* (angehängte zweigliedrige Periode, durch *τοσούτῳ — ὅσῳ* gebunden). In ähnlicher, flüssiger und rednerisch schön stilisierter Weise ist aber auch weiterhin der Brief verfasst, und derselbe muss überhaupt zumal hinsichtlich der Komposition der Worte und Sätze durchaus als Kunstprosa gerechnet werden, vgl. § 82, 2. 3. Dagegen Paulus gibt sich im allgemeinen nicht die Mühe, die ein so sorgfältiger Stil erfordert, und daher sind kunstvolle Perioden trotz

1) Über den Text s. Stud. u. Krit. 1902, 422 f.

aller Beredsamkeit bei ihm nicht zu suchen, während harte Parenthesen und Anakoluthien zahlreich sind.

7. Bei der Parenthese ist Unterbrechung des geraden Ganges eines Satzes durch einen untergeordneten Gedanken, der sich dazwischenschiebt. Auch wir bedienen uns im Schreiben ungescheut der Parenthese, machen aber die Unregelmässigkeit dadurch für das Verständnis unschädlich, dass wir das Unterbrechende in Klammern oder in Gedankenstriche einschliessen, wenn wir nicht gar aus dem, was Parenthese sein könnte, eine Anmerkung unter dem Strich machen. Das Bedürfnis entsteht meistenteils dadurch, dass irgend ein im Satze vorkommender Begriff oder Gedanke zum Verweilen nötigt, z. Bsp. ein vorkommendes Fremdwort, welches der Erklärung bedarf; damit wird nun das eigentlich Zusammengehörige auseinandergezogen, entweder so, dass man die Konstruktion des Ganzen doch in ihrer Einheitlichkeit wahrt, Mt 27₃₃ *εἰς — Γολγοθά, ὅ ἐστιν κρανίου τόπος* [1]), oder dass der Einschub den Satzbau überhaupt zerstört (Anakoluthie), oder dass man nach dem selbständig ausgedrückten Einschub in die ursprüngliche Konstruktion zurückkehrt; in diesem letzten Falle hat man die Parenthese. So Mt 24₁₅ s. *ὅταν ἴδητε τὸ βδέλυγμα — (ὁ ἀναγινώσκων νοείτω), τότε οἱ κτἑ.* Oder aber, es widerstrebt ein nicht entbehrlicher Nebengedanke der Einfügung in die bereits angefangene Konstruktion, und man wirft ihn nun hinein wo es gerade geht, so z. Bsp. A 12₃ *προσέθετο συλλαβεῖν καὶ Πέτρον — ἦσαν δὲ αἱ ἡμέραι τῶν ἀζύμων — ὃν καὶ πιάσας ἔθετο εἰς φυλακήν*, wo es möglich gewesen wäre, mit strafferer Zusammenziehung zu sagen *περὶ αὐτὰς τὰς ἡμέρας τὰς τῶν ἀζύμων καὶ Πέτρον συλλαβὼν εἰς φυλακὴν ἔθετο;* aber das wäre Kunststil, nicht ntlicher Stil. Vgl. 1₁₅. 4₁₃ (§ 77, 12). Hart ist die Parenthese das. 5₁₄ *μᾶλλον δὲ προσετίθεντο κτἑ.*, die sich zwar glatt an ₁₃ anschliesst, von der aber der Rückweg ₁₅ nicht bequem ist: *ὥστε καὶ εἰς τὰς πλατείας κτἑ.*, in der That eine Folge nicht von ₁₄ sondern von ₁₃, aber so aussehend als wäre ersteres der Fall. Am übelsten aber ist manches derartige in den paulin. Briefen. Wenn überhaupt und auch im Grösseren der Gedankengang des Paulus oft viele und grosse Umwege einschliesst (Winer § 62, 4), so ist nicht zu verwundern, dass auch im Kleinen die Satzfügung darunter leidet. Ähnlich wie A 5₁₄ R 1₁₃ *ὅτι πολλάκις προεθέμην ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς, καὶ ἐκωλύθην ἄχρι τοῦ δεῦρο, ἵνα τινὰ καρπὸν σχῶ καὶ ἐν ὑμῖν*, mit Anschluss von *ἵνα κτἑ.* an *προεθέμην*. Wie hier zwischen *δεῦρο* und *ἵνα*, scheint eine Gedankenlücke 2₁₅ s. zwischen *ἀπο-*

---

1) Wenn sich dergleichen in eine mitgeteilte direkte Rede einschiebt, deren Teil es nicht bilden kann, so muss man es doch wohl in Klammern schliessen, trotzdem dass die Konstruktion einheitlich ist. Mc 7₁₁ *ἐὰν εἴπῃ . . κορβᾶν (ὅ ἐστιν δῶρον)*. J 1₃₉. (Anders schon, wenn ein solches Scholion an eine dir. Rede angehängt ist, J 9₇. 1₄₂ u. s., Winer § 62, 2 Anm.)

*λογουμένων* und *ἐν ᾗ ἡμέρᾳ* zu sein, so dass Parenthese anzunehmen wäre; indessen hier findet man erst weit rückwärts einen Punkt, wo sich *ἐν ᾗ κτέ.* folgerichtig anschliessen könnte, und nach meiner Überzeugung muss man, statt Unerklärbares erklären zu wollen, gemäss der Führung des Marcion [1]) *ἐν ᾗ ἡμέρᾳ* oder *ἐν ἡμ. ᾗ* (A) oder *ἐν ἡμ. ὅτε* (אD usw.) einfach beseitigen, so dass Asyndeton ist: — — *ἢ καὶ ἀπολογουμένων. κρινεῖ ὁ θεὸς τὰ κρυπτὰ τῶν ἀνθρώπων* (das worauf sich das *κατηγορεῖν* und *ἀπολογεῖσθαι* bezieht). Diese Einzelheiten indes in ihrer Zufälligkeit sind Sache der Ausgaben und Kommentare. Grammatisch ist noch zu bemerken, dass (wie klassisch) sich zuweilen ein Verb. finit. in die Konstruktion einschiebt (welches durch Zeichen der Parenthese auszuschalten zwecklos und auch sinnwidrig wäre): L 13 24 *πολλοί, λέγω ὑμῖν, ζητήσουσιν κτέ.* (das sage ich euch). II C 8 3 *ὅτι κατὰ δύναμιν, μαρτυρῶ, καὶ παρὰ δύναμιν κτέ.* H 10 29 *πόσῳ δοκεῖτε χείρονος ἀξιωθήσεται τιμωρίας* (Herm. S. IX 28 8 *τί δοκεῖτε ποιῆσει*), wo die Einfügung in die Konstruktion überall sehr leicht war; indes so die Klassiker an zahlreichen Stellen mit *οἶδα, ὁρᾷς, οἶμαι* usw., Kühner II² 873 f. (Aristoph. Ach. 12 *πῶς τοῦτ' ἔσεισέ μου δοκεῖς τὴν καρδίαν;*). Dahin bei Paul. *κατὰ ἄνθρωπον λέγω*, R 3 5, *ἐν ἀφροσύνῃ λέγω* II C 11 21, *ὡς τέκνοις λέγω* 6 13, Epidiorthosen und Prodiorthosen auf knappstem Raume. Doch das eingeschobene *φασίν, ἔφη* usw. gehört nicht hierher, da nur die Stellung verschoben ist: II C 10 10 *ὅτι αἱ ἐπιστολαὶ μέν φασιν βαρεῖαι* (= *ὅτι φασίν· »Αἱ μὲν« κτέ.*), Mt 14 8. A 23 35 usw.; desgleichen II C 6 2 nach D*FG: *»καιρῷ« γὰρ λέγει »δεκτῷ«* usw., statt der erleichterten gewöhnlichen Lesart *λέγει γάρ· »καιρῷ δεκτῷ«* usw. Auch die Namenangaben und Zeitbestimmungen in konstruktionswidrigem Nominativ (§ 33, 2) sind nicht parenthetisch, weil sie einen wesentlichen und an seine Stelle gebrachten Teil des Hauptgedankens bilden.

8. Die **Anakoluthie** beruht auf mangelhafter Durchführung des ursprünglich beabsichtigten Baues eines Satzes, indem die Fortsetzung und Folge nicht entspricht. Für die Kunstprosa muss die Anakoluthie im allgemeinen als Fehler gelten, obwohl sie sogar in der des Isokrates nicht gänzlich mangelt; dagegen für die Nachbildung des natürlichen Gesprächstones, wie sie Platon vorführt, ist sie ganz berechtigt, und kann somit auch für den Briefstil als berechtigt gelten, wofern sie nur das Verständnis nicht schädigt, welche Grenze freilich von Paulus gar nicht selten

---

1) Tertullian referiert aus Mci.: Si enim »iudicabit deus occulta hominum« e. q. s.; dann »iudicabit« autem quando? »Secundum evangelium« e. q. s., ohne jede Erwähnung von »dies«. Noch deutlicher ist das Zitat im Dialogus des Adamantius (p. 824 Delarue. Orig. I): *ἔχω τὸ ἀποστολικόν σου* (des Marcioniten) *καὶ ἀναγινώσκω λέγοντος· »κρινεῖ ὁ θεὸς τὰ κρυπτὰ« κτέ.* S. Zahn Gesch. das Neutest. Kanons II, II, 1, 516.

überschritten scheint. Unter den sehr mannigfachen Formen der Anakoluthie stelle ich eine eigentümliche voran, welche in der einfachsten, zweigliedrigen Periode (o. 6) vorkommt. Mt $12_{36}$ *πᾶν ῥῆμα ἀργὸν ὃ λαλήσουσιν οἱ ἄνθρωποι | ἀποδώσουσιν περὶ αὐτοῦ λόγον.* $7_{24}$. $10_{32}$ [1]). J $6_{39}$ [2]). $17_{2}$. L $12_{48}$. II C $12_{17}$ *μή τινα ὧν ἀπέσταλκα πρὸς ὑμᾶς | δι' αὐτοῦ ἐπλεονέκτησα ὑμᾶς;* Die beiden Teile sollten sich in diesen, hebräisch geformten Beispielen gegenübertreten, mit Pause dazwischen und mit Rückbeziehung im 2. Teile auf den ersten, und es ist eine gewisse Wuchtigkeit des Stiles, wenn so jeder für sich selbständig behandelt wird, statt z. Bsp. zu schreiben *ὅσα ἂν ῥήματα ἀργὰ λαλήσωσιν, περὶ πάντων (τούτων) ἀποδώσουσιν λόγον.* (Vgl. aus LXX u. a. Gen $28_{13}$: *ἡ γῆ ἐφ' ἧς σὺ καθεύδεις ἐπ' αὐτῆς, σοὶ δώσω αὐτήν;* Gesenius-Kautzsch Gr. § 143.) Auch Mt $7_{9f.}$ ist semitisch und nicht griechisch konstruiert: *τίς ἐστιν ἐξ ὑμῶν, ὃν αἰτήσει ὁ υἱὸς αὐτοῦ ἄρτον, μὴ λίθον ἐπιδώσει αὐτῷ; ἢ καὶ ἰχθὺν αἰτήσει, μὴ ὄφιν ἐπιδώσει αὐτῷ*, statt: *τίς ἐξ ὑμῶν τῷ υἱῷ ἄρτον αἰτοῦντι λίθον ἐπιδώσει, ἢ ἰχθὺν αἰτοῦντι ὄφιν ἐπιδώσει;* Doch gibt auch Lucas ($11_{11}$) diesen Spruch in nicht besserem Griechisch. In der paulin. Stelle ist *τινα* offenbar zu *ἀπέσταλκα* konstruiert; man vgl. damit I J $2_{27}$ *καὶ ὑμεῖς τὸ χρῖσμα ὃ ἐλάβετε ἀπ' αὐτοῦ | μένει ἐν ὑμῖν*, also das Pron. in beiden Gliedern, und im ersten konstruiert zu *ἐλάβετε*, während ohne Anakoluth gesagt werden konnte *καὶ ἐν ὑμῖν τὸ χρ. ὃ ἐλ. ἀπ' α. μένει.* Ähnlich das. 24 *ὑμεῖς ὃ ἠκούσατε ἀπ' ἀρχῆς | ἐν ὑμῖν μενέτω* [3]) (*μένει, μενέτω* füllten allein kein Glied, und der Gegensatz zwischen Anfang und Fortdauer sollte zu scharfem Ausdruck kommen). Anakoluthien dieser oder verwandter Art sind auch: A $7_{40}$ *ὁ Μωϋσῆς οὗτος, ὃς —, οὐκ οἴδαμεν τί ἐγένετο αὐτῷ* (VT. Ex $32_{1}$) [4]). J $7_{38}$ *ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ — — ποταμοὶ ἐκ τῆς κοιλίας αὐτοῦ ῥεύσουσιν κτέ.* [5]). Mc $9_{20}$ *καὶ ἰδὼν αὐτόν, τὸ πνεῦμα συνεσπάραξεν αὐτόν* (st. *συνεσπαράχθη ὑπὸ τοῦ πν.*). A $19_{34}$ *ἐπιγνόντες δὲ ὅτι Ἰουδαῖός ἐστιν, φωνὴ ἐγένετο μία ἐκ πάντων* (st. *ἐβόησαν ὁμοῦ πάντες*, was zum Weiteren nicht gut passen würde). Ganz ungefüge Ap $2_{26}$ und

---

1) Nach D auch $10_{11}$: *ἡ πόλις εἰς ἣν ἂν εἰσέλθητε εἰς αὐτήν, ἐξετάσατε τίς ἐν αὐτῇ κτέ.* 2) Hier *ἵνα πᾶν ὃ δέδωκάς μοι, μὴ ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ, ἀλλὰ ἀναστήσω αὐτὸ κτέ.*, mit *πᾶς . . μή* st. *οὐδείς*, § 47, 9, aber doch hier wohl gleich mit Zustreben zu dem 2. positiven Teile, Buttm. S. 106, wie J $3_{16}$. Nach Buttm. 325 ist das *πᾶν* in diesen Bsp. überall Nomin. (»Nomin. absolutus«, vgl. § 74, 4); so nach ihm auch J $15_{2}$ *πᾶν κλῆμα ἐν ἐμοὶ μὴ φέρον καρπόν, αἴρει* (besser *ἀρεῖ* nach ital. vulg., und dann *καθαριεῖ* s. S. 57) *αὐτό.* 3) Also nicht Voraustellung des Subj. vor das Relativum (§ 80, 4), während man I C $11_{14}$ *ἀνὴρ μὲν ἐὰν κομᾷ, ἀτιμία αὐτῷ ἐστιν κτέ.* so erklären wird, = *ἐὰν μὲν ἀνήρ.*

4) Bei L $21_{6}$ mangelt die Rückbeziehung, und es wird *ἃ* mit D zu tilgen sein. 5) Hermas M. VII, 5 *τῶν δὲ μὴ φυλασσόντων* — (der Genit. dem vorhergehenden Gegensatze angebildet), *οὐδὲ ζωή ἐστιν ἐν αὐτοῖς.*

3 12. 21 ὁ νικῶν, δώσω αὐτῷ; dgg. 2 7. 17 τῷ νικῶντι, δώσω αὐτῷ, vgl. 6 4. Mt 4 16 VT. 5 40 (mit zurückweisendem Pronomen, § 48, 2). Einem absoluten Nominativ nach alter Weise (§ 74, 5) gleicht Herm. M. IV 5 ἀμφότερα τὰ πνεύματα ἐπὶ τὸ αὐτὸ κατοικοῦντα, ἀσύμφορόν ἐστιν . . ἐκείνῳ ἐν ᾧ κατοικοῦσιν.

9. Eine andre Art Anakoluthie ist es, wenn in grösseren Gefügen die Unterbrechung der zuerst eingeleiteten Konstruktion durch Zwischensätze ein Vergessen derselben herbeiführt, so dass sich im Geiste des Schreibers eine andre derselben unterschiebt. A 24 6 (Rede des Tertullus, die Lc. mehr als irgend eine andre nachlässig wiedergibt): εὑρόντες γὰρ τὸν ἄνδρα τοῦτον λοιμόν — —, ὃς καὶ — —, ὃν καὶ ἐκρατήσαμεν κτέ.; dies ὃν καί, durch ὃς καί veranlasst, müsste fehlen, um die Periode richtig zu machen, während nun der Verf. fortfährt, als hätte er mit εὕρομεν angefangen. Die erzählenden Teile des NT. haben nicht viel Anakoluthien dieser Art. Der Satz J 6 22—24 ist zu verschieden in den Hdschr. überliefert, als dass man die Hand des Verf. klar erkennen könnte; nach der gew. LA. wird das τῇ ἐπαύριον ὁ ὄχλος des Anfangs in 27 durch ὅτε οὖν εἶδεν ὁ ὄχλος wiederaufgenommen, in einer auch bei Klassikern begegnenden Weise, wobei ein Vergessen gar nicht einmal vorläge; vgl. I J 1 1—3. Indessen halte ich diesen Anfang von 27 samt Anderm für Interpolation, und das vom Verf. Geschriebene für etwas ganz einfaches und regelrechtes, vgl. Chrysost. und Syr. Lewis. Aber die paulin. Briefe (wenn auch nicht alle gleichmässig, da die Sorgfalt sehr verschieden ist) haben zahlreichere und üblere Beispiele. G 2 6 ἀπὸ δὲ τῶν δοκούντων εἶναί τι — ὁποῖοί ποτε ἦσαν, οὐδέν μοι διαφέρει· πρόσωπον θεὸς ἀνθρώπου οὐ λαμβάνει — ἐμοὶ γὰρ οἱ δοκοῦντες οὐδὲν προσανέθεντο, st. ἐμοὶ οὐδὲν προσανετέθη, mag nun der Verf. seinen Anfang vergessen haben oder es für angemessen gehalten, ihn in einer neuen Form zu wiederholen. Hier versteht man immerhin noch leicht [1]); aber vorher 4 διὰ δὲ τοὺς παρεισάκτους ψευδαδέλφους — — οἷς (οὐδὲ) πρὸς ὥραν εἴξαμεν κτέ. ist es gar nicht leicht zu bestimmen, worauf P. mit seinem Anfang hinausgewollt hatte, wenn nicht etwa, wie ich in der That glaube, das (in D* und bei Irenaeus fehlende) οἷς unecht ist [2]). Nämlich vielfach ist ja gewiss die mangelhafte Überlieferung oder Textkritik schuld: R 2 17 ss. liegt es nahe, durch Annahme der Lesart ἴδε statt εἰ δέ (welches kaum eine Variante heissen kann: ΕΙΔΕ — ΙΔΕ, ῖde

1) Belser (die Selbstverteidigung des P. im Gal.br., Freiburg i. Br. 1896, S. 69) sagt über die Versuche (Spitta u. A.) diesem Satze zur einheitlichen Konstruktion zu verhelfen: »ein Philologe, welcher mit gesundem Sinn an die Auslegung des Verses schreitet, kann über die Verwerflichkeit dieser Versuche οὐδὲ πρὸς ὥραν im Unklaren sein«.

2) Jedenfalls zu tilgen ist R 16 27 ᾧ (mit B), nicht nur der Anakoluthie wegen, sondern nam. damit διὰ Ἰ. Χρ. seine Verbindung gewinne.

—ἴδε) die anscheinenden Vordersätze ohne richtigen Nachsatz in Hauptsätze zu verwandeln[1]). Ebenso muss es ἴδε und nicht εἰ δὲ heissen Jc 3 3 ἴδε τῶν ἵππων τοὺς χαλινοὺς κτἑ., vgl. 4 ἰδοὺ καὶ τὰ πλοῖα κτἑ. Hingegen R 9 22 liest niemand anders als εἰ δὲ; Anakoluthie ist gleichwohl nicht (sobald man 23 καὶ mit B Origenes vulg. usw. entfernt); vgl. § 81, 2. Aber I T 1 3 ss. verläuft klärlich die eingeleitete Konstruktion καθὼς παρεκάλεσά σε κτἑ. durch das unaufhörliche Einschieben und Anhängen in einem reinen Wirrsal.

10. Häufige Anakoluthie bringt bei Paulus der freie Gebrauch des Participiums mit sich, welches er statt eines Verb. finit., zuweilen in langer Folge, zu setzen liebt. II C 7 5 οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἡ σὰρξ ἡμῶν, ἀλλ' ἐν παντὶ θλιβόμενοι· ἔξωθεν μάχαι, ἔσωθεν φόβοι, wo man wohl ἐσμέν wie nachher εἰσίν ergänzen kann, aber damit die Härte und den Mangel an genauer Folge nicht wegbringt. Ähnlich 5 12 οὐ . . συνιστάνομεν . ., ἀλλ' ἀφορμὴν διδόντες (sc. γράφομεν ταῦτα). Das. 8 18 ss. συνεπέμψαμεν δὲ τὸν ἀδελφὸν —, οὗ ὁ ἔπαινος . . διὰ πασῶν τῶν ἐκκλησιῶν, οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ χειροτονηθεὶς (st. ἐχειροτονήθη) ὑπὸ τῶν ἐκκλησιῶν συνέκδημος ἡμῶν σὺν τῇ χάριτι τῇ διακονουμένῃ ὑφ' ἡμῶν, στελλόμενοι τοῦτο, μή τις ἡμᾶς μωμήσηται κτἑ., wo sich στελλ. nicht etwa an συνεπέμψαμεν (mit Timotheus), sondern an συνέκδημος ἡμῶν usw. anschliesst, also mit völliger Anakoluthie st. στελλόμεθα γάρ. E 5 21 ist nicht gerade Anakoluthie, aber ὑποτασσόμενοι hat mit dem letzten Vb. fin. πληροῦσθε 18 doch nicht den inneren Zusammenhang wie λαλοῦντες usw. 19, εὐχαριστοῦντες 20, sondern es ist derselbe Stil wie R 12 9 ss., wo in den Ermahnungen (nachdem schon 6 ss. die Schreibart recht aufgelöst gewesen ist, vgl. § 78, 2) sich ein Participium (oder Adjektiv) in unendlicher Reihe an das andre hängt, ohne Möglichkeit dieselben zu konstruieren. Nämlich 9 Afg. ἡ ἀγάπη ἀνυπόκριτος unterbricht die Aussagen über das was die Römer einzeln (8) oder insgesamt sein sollen; es wird aber gleichwohl nach der Unterbrechung fortgefahren ἀποστυγοῦντες — φιλόστοργοι usw. bis διώκοντες 13; dann 14 s. neue Unterbrechung durch Sätze im Imper. bzw. Infin.; 16 wieder Partizipien φρονοῦντες usw. und wieder Imper. γίνεσθε, 17 ss. Fortsetzung der Partizipienreihe; es sieht so aus, als ob P. das schildernde Participium (mit oder ohne Hinzudenken von ἔστε) als ganz gleichwertig mit dem Imperativ ansähe. Vgl. noch E 4 20 παρακαλῶ ὑμᾶς περιπατῆσαι — — ἀνεχόμενοι ἀλλήλων — σπουδάζοντες (vgl. II P 3 3). 3 18. C 3 16 s. ὁ λόγος ἐνοικείτω — διδάσκοντες κτἑ., wie R l. c. nach Imperativen und gleichwertig damit; aber ebenso anakoluthisch II C 10 11 πλουτιζόμενοι nach einem Aussagesatz im Futur. 13 δοξάζοντες κτἑ. Ausführung

1) Vgl. G 5 2 ἴδε ἐγὼ Παῦλος λέγω κτἑ.; Wilke d. neutest. Rhetorik (Dresden 1843) S. 215f., der freilich schliesslich sich für εἰ δὲ entscheidet.

des vorhergehenden *διὰ πολλῶν εὐχαριστιῶν τῷ θεῷ* (Subj. des Part. die Empfänger der Wohlthat), vgl. 1 7; ohne Anakol., aber in sehr langer Folge, II C 6 3—10. Das Durchgehende ist in allen Bsp. der Nominativ des Ptc., der also zu diesem freien Gebrauch wesentlich gehört. Vgl. *λέγων, λέγοντες* § 30, 6. Zuweilen findet sich auch das Umgekehrte, Verb. fin. statt Partic.: C 1 26 *τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον* —, *νυνὶ δὲ ἐφανερώθη* (D *φανερωθέν*); II J 2 *τὴν μένουσαν ἐν ἡμῖν, καὶ μεθ' ἡμῶν ἔσται*, J 15 5 *ὁ μένων ἐν ἐμοί, κἀγὼ* (scil. *μένω*) *ἐν αὐτῷ, οὗτος φέρει καρπόν.* Mt 13 22 s. L 8 12. 14. II C 6 9; Ap 1 5 s. 2 2. 8. 3 7. 9; weniger hart I C 7 37 *ὃς ἕστηκεν* — *μὴ ἔχων* — *ἐξουσίαν δὲ ἔχει*, vgl. J 5 44 (v. l. *ζητοῦντες* regelmässig). 1 32; oben § 77, 6. Es lässt sich auch aus Klassikern wohl Ähnliches anführen, wie auch zu dem freien Gebrauch des angehängten Participiums im Nomin., Kühner II² 661 ff.; die Häufigkeit, Härte, Ungewandtheit macht den Unterschied; denn derartiges wie A 15 22 s. *ἔδοξεν τοῖς ἀποστόλοις* (= die Apostel beschlossen) . . *πέμψαι* . ., *γράψαντες* konnte ein Klassiker ebensogut schreiben, Thuk. 3, 36 2 *ἔδοξεν αὐτοῖς* . . *ἀποκτεῖναι, ἐπικαλοῦντες* [1]).

11. Über mangelndes Entsprechen bei der Partikel *μέν*, die ein entsprechendes *δέ* fordert, s. § 77, 12. Vereinzelt ist die Anakoluthie A 27 10 *θεωρῶ ὅτι* . . *μέλλειν* (§ 70, 4), wo das *ὅτι* durch die Unzweideutigkeit gefordert war, der Infin. aber auf Vergessen beruht (o. 8), vgl. Xenoph. Hell. II, 2 2 usw., Winer § 44, 8 A. 2. An Relativsätze hängt sich mit koordinierender Partikel (wie *καί*) ein weiterer Satz, zu dem das Relativum in dieser Form nicht ergänzt werden kann (klass., Kühner 936 f.): Tt 1 2 s. *ζωῆς, ἣν ἐπηγγείλατο* —, *ἐφανέρωσεν δὲ νῦν τὸν λόγον αὐτοῦ.* Ap 17 2 (auch I C 7 13 nach der LA. *ἥτις*, doch besser ℵD* al. *εἴ τις*). Mc 6 11 *ὃς ἂν τόπος* (v. l. *ὅσοι ἄν*) *μὴ δέξηται* (-*ωνται*) *ὑμᾶς μηδὲ ἀκούσωσιν ὑμῶν.* L 17 31. Mehr *oratio variata* als Anakoluthie ist: R 2 6 ss. *ὃς ἀποδώσει* . . *τοῖς μὲν* . . *ζωήν· τοῖς δὲ* . . *ὀργὴ καὶ θυμός* (sc. *ἔσται*; der Begriff *δώσει* liesse sich gar nicht ergänzen), woran sich schliesst in gleicher Konstr., aber mit Bildung eines neuen Gegensatzes: *θλῖψις καὶ στενοχωρία ἐπὶ πᾶσαν ψυχὴν* . ., *δόξα δὲ κτέ.* Vgl. 11 22; G 4 7 s.: *ὅτι δέ ἐστε υἱοί, ἐξαπέστειλεν* . . *εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν* — —. *ὥστε οὐκέτι εἶ κτέ.* (aber das. 6 1 *σκοπῶν σεαυτόν κτέ.* wirklich anakoluthisch).

12. Mischung direkter und indirekter Rede. Es ist schon bemerkt worden, dass die Anwendung der indirekten Redeform, sei es mit *ὅτι* und Optativ, sei es mit Akk. (Nomin.) und Infinitiv, gar nicht in der Art der ntlichen Erzähler, wie überhaupt nicht in der Art volksmässiger Erzähler liege (§§ 66, 3.

---

1) Zu bemerken Clem. Cor. I 11 1 *Λὼτ ἐσώθη ἐκ Σοδόμων, τῆς περιχώρου κριθείσης* —, *πρόδηλον ποιήσας ὁ δεσπότης κτέ.*, als ob *ἔσωσεν* vorherginge.

70, 4); darum folgt auch auf ὅτι gemeiniglich (wie auch klass. gern) nicht nur Indikativ statt Opt., sondern auch genaue Nachbildung direkter Redeform, so dass dies ὅτι die Rolle unseres Anführungszeichens vertritt (Kühner S. 885). Ein bezeichnendes Bsp. ist J $10_{36}$ (Buttmann S. 234): . . ὑμεῖς λέγετε ὅτι »βλασφημεῖς«, ὅτι εἶπον κτέ., statt βλασφημεῖν, welches sich an den Vordersatz ὃν κτέ. viel besser anfügte[1]). Ganz unmöglich ist aber einem ntlichen Schriftsteller, was den klassischen (auch den Lateinern) so geläufig ist, nämlich die indir. Redeform auf lange Strecken fortzuführen: sie springen vielmehr unfehlbar sehr bald in direkte Rede um, was übrigens auch bei Klassikern gar nicht ungebräuchlich ist, Kühner S. 1062f. So A $1_{4}$ παρήγγειλεν . . μὴ χωρίζεσθαι, ἀλλὰ περιμένειν . . ἣν ἠκούσατε. $23_{22}$. $25_{4}$ s. Mc $6_{8}$ s. παρήγγειλεν ἵνα . ., ἀλλ' ὑποδεδεμένους . . (als ob Infin. vorausginge), καὶ μὴ ἐνδύσησθε κτέ. L $5_{14}$. Umgekehrt wird zuweilen die direkte Redeform zu Gunsten der indirekten oder erzählenden verlassen: A $23_{23}$ εἶπεν· ἑτοιμάσατε . . . (24) κτήνη τε παραστῆσαι κτέ. (anders und glätter β). Mc $11_{31}$ s. ἐὰν εἴπωμεν . ., ἐρεῖ . . ἀλλὰ εἴπωμεν . .; ἐφοβοῦντο τὸν λαόν κτέ. (st. φοβούμεθα, wie Mt $21_{26}$ und daraus auch hier D[2] al.). Verschieden hiervon Mc $2_{10}$ ἵνα δὲ εἰδῆτε . . (an die Pharisäer wie das Vorige), λέγει τῷ παραλυτικῷ· »Σοὶ λέγω κτέ.« (ähnlich L $5_{24}$, während Mt $9_{6}$ τότε λέγει); es wird die Rede wie sie geschehen referiert, und die Apostrophe an den Kranken durch den Einschub bezeichnet (ἵνα usw. in dieser Art, mit Ergänzung von »will ich dies sagen«, auch klassisch, Krüger Gr. § 54, 8, A. 14; und § 81, 3).

## § 80. Wortstellung (Satzstellung).

1. Die Art der griechischen Sprache, welche nicht zu den in Bezug auf die Stellung der Satzteile gebundenen gehört, verleugnet sich auch im NT. nicht, um so weniger, als auch die semitischen Sprachen eine streng geregelte Wortfolge nicht haben. Immerhin gibt es sowohl in diesen wie in dem ntlichen Griechisch, nam. dem der Erzähler, gewisse Neigungen und Gewöhnungen. Zumeist wird das Verbum, oder das nominale Prädikat mit seiner Kopula, zunächst bei der Konjunktion gestellt; es folgt das Subjekt, dann Objekt, ergänzendes Participium usw.; unbetonte Pronomina jedoch neigen zu unmittelbarem Anschluss an das Verbum, auch sonstiges Regierte namentlich dann, wenn das Subjekt erweitert ist[2]). Für Infinitiv- und Partizipialsätze (auch das

---

1) Herm. M. IX 1 sogar vor einer Frage: λέγων ὅτι πῶς δύναμαι κτέ.

2) Z. Bsp. L $2_{13}$ καὶ ἐξαίφνης ἐγένετο σὺν τῷ ἀγγέλῳ πλῆθος στρατιᾶς οὐρανίου αἰνούντων κτέ. A $27_{2}$ ὄντος σὺν ἡμῖν Ἀριστάρχου Μακεδόνος Θεσσαλονικέως.

vorangestellte Participium)[1]) gilt das Gleiche wie für Sätze mit Verb. finitum. Also (L 1 11) *ὤφθη δὲ αὐτῷ ἄγγελος κυρίου ἑστὼς ἐκ δεξιῶν.* (12) *καὶ ἐταράχθη Ζαχαρίας ἰδών.* (13) *εἶπεν δὲ πρὸς αὐτὸν ὁ ἄγγελος.* (18) *καὶ εἶπεν Ζ. πρὸς τὸν ἄγγελον.* (19) *καὶ ἀποκριθεὶς ὁ ἀγγ. εἶπεν αὐτῷ.* Mit nominalem Prädikat: Mc 2 28 *ὥστε κύριός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου* (vgl. L 6 5), dafür Mt 12 8 *κύριος γάρ ἐστιν τοῦ σαββ. ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου,* indem hier das erweiterte Subjekt schwerer war als der (nicht durch *καὶ* erweiterte) Genitiv. Mt 13 31. 33 *ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τ. οὐρ. κόκκῳ —,* = 24 *ὡμοιώθη κτἑ.* Aber das Partizip hinter dem Subjekte: L 2 33 *ἦν ὁ πατὴρ αὐτοῦ καὶ ἡ μήτηρ θαυμάζοντες.* A 12 6 *ἦν ὁ Πέτρος κοιμώμενος.* Mc 1 6. 14 4. 40. Nur ist dies alles schlechterdings nicht Zwang, also L 1 zwischen den angeführten Sätzen V. 12ᵇ: *καὶ φόβος ἐπέπεσεν ἐπ᾽ αὐτόν,* offenbar weil im Parallelismus mit *ἐταράχθη* 12ᵃ mehr *φόβος* steht als *ἐπέπεσεν;* dagegen A 19 17 *καὶ ἐπέπεσεν φόβος ἐπὶ πάντας αὐτούς.* L 1 65 *καὶ ἐγένετο ἐπὶ πάντας φόβος* (D *φόβος μέγας ἐπὶ π.*) *τοὺς περιοικοῦντας αὐτούς,* wo für die Vorrückung von *πάντας* in der gew. Lesart der Grund in Gewicht und Parallelismus liegt; denn es folgt: *καὶ ἐν ὅλῃ τῇ ὀρεινῇ . . διελαλεῖτο πάντα τὰ ῥήματα ταῦτα, καὶ ἔθεντο πάντες οἱ ἀκούσαντες ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν.* Irgendwelcher Nachdruck auf einem Satzteile führt überhaupt sofort zur Voranstellung: 67 *καὶ Ζαχαρίας ὁ πατὴρ αὐτοῦ . .* (Ggs. die Umwohner usw., von denen zuletzt die Rede). 57 *τῇ δὲ Ἐλισαβὲτ ἐπλήσθη ὁ χρόνος τοῦ τεκεῖν αὐτήν.* Auch Zeitbestimmungen, die den Übergang machen, stehen gern zu Anfang; ebenso aber führt die Neigung, mit einem Verbum zu beginnen, zur Hinzufügung eines bedeutungslosen und nicht einmal die Konstruktion immer beeinflussenden *ἐγένετο* vor der Zeitbestimmung: L 2 1 *ἐγένετο δὲ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἐξῆλθεν δόγμα κτἑ.,* vgl. § 77, 6; so 1 8 *ἐγένετο δὲ ἐν τῷ ἱερατεύειν αὐτὸν — ἔλαχε κτἑ.,* 23 *καὶ ἐγένετο ὡς ἐπλήσθησαν . . ἀπῆλθεν κτἑ.*

2. Eng zusammengehörende Satzteile, z. Bsp. Nomen und Attribut, Nomen und abhängiger Genitiv, mehrfache durch *καί* usw. verbundene Subjekte oder Objekte usw., pflegen in der einfachen und schlichten Rede zusammenzustehen, während nicht nur die poetische, sondern auch die irgend rhetorisch stilisierte Rede sie häufig auseinanderreisst, um das nunmehr Getrennte in seiner Vereinzelung besser zur Wirkung zu bringen. So in der Formel der Briefe: *χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη,* nicht *χάρις καὶ εἰρ. ὑμῖν,* wobei auch noch mitwirkt, dass im Griechischen wie in verwandten Sprachen von Alters her die Neigung besteht, unbetonte (enklitische) Pronomina u. dgl. dem Anfange des Satzes möglichst nahe zu bringen (nicht aber an den Anfang selbst zu

---

1) Näheres Gersdorf Btr. zur Sprachcharakteristik d. Schriftst. d. NT., Lpz. 1816, S. 90f. 502ff.

stellen)[1]); daher auch: A 26 24 *τὰ πολλά σε γράμματα εἰς μανίαν περιτρέπει.* J 13 6 *σύ μου νίπτεις τοὺς πόδας.* 9 6 (אBL) *ἐπέχρισεν αὐτοῦ τὸν πηλὸν ἐπὶ τοὺς ὀφθαλμούς.* H 4 11 *ἵνα μὴ ἐν τῷ αὐτῷ τις ὑποδείγματι πέσῃ κτέ.* R 1 11 *ἵνα τι μεταδῶ χάρισμα ὑμῖν πνευματικόν.* I C 5 1 *ὥστε γυναῖκά τινα τοῦ πατρὸς ἔχειν* (auch um sowohl *γυν.* als *πατρὸς* zu heben). L 18 18 *καὶ ἐπηρώτησέν τις αὐτὸν ἄρχων λέγων.* Nur dass auch hier nichts von Zwang ist: II C 11 16 *κἂν ὡς ἄφρονα δέξασθέ με,* wo es wohl auf die Voranstellung des *δέξ.* ankam. Voranstellung gibt Betonung, Endstellung nur indirekt, wenn das Wort aus seinem natürlichen Zusammenhange losgerissen und selbständig gemacht ist; es kann dabei auch der Anschluss an das Folgende massgebend sein, I P 2 7 *ὑμῖν οὖν ἡ τιμὴ τοῖς πιστεύουσιν· ἀπειθοῦσιν δὲ κτέ.* Mitunter würde auch die regelmässige Wortstellung allzu schleppend und ungefällig sein: A 4 33 AE *μεγάλῃ δυνάμει ἀπεδίδουν οἱ ἀπόστολοι τὸ μαρτύριον τῆς ἀναστάσεως Ἰησοῦ χρ. τοῦ κυρίου,* aber besser אB usw. *τὸ μαρτύριον οἱ ἀπ.*, B auch *τοῦ κ. Ἰ. τῆς ἀναστ.* Sogar Ap 3 8 *μικρὰν ἔχεις δύναμιν* (vgl. 4, mit v. l.). — Eine wirklich rednerische, gewählte Wortstellung hat nicht selten der Hebräerbrief: 1 4 *τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων, ὅσῳ διαφορώτερον παρ᾽ αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα* (*ἀγγ.* und *ὄνομα* waren abzuheben; letzteres gibt auch Bindung mit dem Folgenden). 5 *τίνι γὰρ εἶπέν ποτε τῶν ἀγγέλων* (ähnlich). 11 32 *ἐπιλείψει με γὰρ* (v. l. *γάρ με*, u. 4) *διηγούμενον ὁ χρόνος περὶ Γεδεὼν κτέ.*, stark zusammenstimmend (und vielleicht nicht zufällig) mit Demosth. 18 296 *ἐπιλείψει με λέγονθ᾽ ἡ ἡμέρα τὰ τῶν προδοτῶν ὀνόματα.* 12 8 *εἰ δὲ χωρίς ἐστε παιδείας.* 12 1 *τοσοῦτον ἔχοντες* (*τοσ.* Nachdruck) *περικείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων, ὄγκον ἀποθέμενοι* (*ὄγκον* desgl.) *πάντα καὶ τὴν εὐπερίστατον ἁμαρτίαν.* Doch lässt sich auch aus Paulus und I Petr. vieles beibringen; lebendige, erregte Rede bringt im Griechischen, bei der Beweglichkeit der Sprache, überall diese Verschiebungen hervor.

3. Für das adjektivische Attribut gilt die Regel, dass es zumeist nach seinem Substantiv steht[2]); d. h. das Hauptwort kommt zuerst, und dann die nähere Bestimmung, genau so wie auch das ein Adjektiv (oder Verbum) näher bestimmende Adverbium die 2. Stelle hat: *ὑψηλὸν λίαν* Mt 4 8. *ἐθυμώθη λίαν* 2 16. Doch auch *λίαν* (om. D) *πρωί* Mc 16 2, *λίαν γὰρ ἀντέστη* II T 4 10, und beim Attribut *δι᾽ ἀνύδρων τόπων* Mc 12 43 (*ἀν.* Hauptbegriff). *καλὸν σπέρμα* 13 27 (*καλὸν* desgl.). *ἐχθρὸς ἄνθρωπος* 28. *καλοὺς μαργαρίτας* 45 usw. Für das mit Artikel versehene Substantiv kann die Regel gar nicht aufgestellt werden: *πνεῦμα*

1) S. J. Wackernagel, Über ein Gesetz der indogerm. Wortstellung, Indogerm. Forschungen I, 333 ff. 2) Gersdorf (zu 1) S. 334 ff. (Adj. der Qualität; denn solche der Quantität können sogar immer vorangestellt sein, so *μικρός*).

ἅγιον ohne Art., aber mit diesem τὸ πν. τὸ ἅγ. und τὸ ἅγιον πνεῦμα wie Mt $28_{19}$. A $1_{8}$, was dann wie ein Begriff ist. Vgl. § 47, 6; τὴν ἁγίαν πόλιν (Jerusalem) Mt $4_{5}$. $27_{53}$ (aber ἡ πόλις ἡ ἁγία Ap $11_{2}$. $21_{2}$. $22_{19}$). — Zahlwörter: Mt $5_{18}$ ἰῶτα (hat den Nachdruck) ἓν ἢ μία κεραία (bei der Wiederholung wiegt μία vor), vgl. $4_{2}$ (nach ℵD) ἡμέρας τεσσεράκοντα καὶ τεσσεράκοντα νύκτας. — Über den attribut. Genitiv s. § 35, 6 [1]; über οὗτος und ἐκεῖνος § 49, 4. — Matth. hat die Gewohnheit, den Imperativen die Adverbien nachfolgen zu lassen, die er den Indikativen voraufschickt: $27_{42}$ καταβάτω νῦν. $_{43}$ ῥυσάσθω νῦν. $3_{15}$ ἄφες ἄρτι. $18_{16}$ (ἔτι), und dgg. $19_{20}$ ἔτι ὑστερῶ. $26_{65}$. ($5_{13}$ ἰσχύει ἔτι, aber ἔτι om. D). $9_{18}$ (ἄρτι; $26_{53}$ vor παρακαλέσαι nach AD al., fehlt bei Lat. und im Syr. Lewis.). $26_{65}$ (νῦν) [2]. — Eine gewohnheitsmässige feste Ordnung ist bei gewissen häufig gebrauchten Verbindungen mit καί, Winer § 61, 4: ἄνδρες καὶ γυναῖκες, γυν. καὶ παιδία (τέκνα), doch cod. D Mt $14_{21}$ παιδ. voran, ebenso $15_{38}$ ℵD; ferner ἐσθίειν καὶ πίνειν, οἱ πόδες καὶ αἱ χεῖρες (umgek. L $24_{39}$, doch nicht in ℵ), usw.; es ist aber dies alles mehr lexikalischer als grammatischer Natur. — Der Vokativ steht entweder zu Anfang, wie Mt $8_{2}$ und oft, oder nahe dem Anfange: ὅθεν, ἀδελφοὶ ἅγιοι H $3_{1}$ u. s., oder an das Pron. der 2. Person angeschlossen, I C $1_{10}$ παρακαλῶ δὲ ὑμᾶς, ἀδελφοί, oder an eine Verbalform in 2. Pers., Jk $1_{2}$ πᾶσαν χαρὰν ἡγήσασθε, ἀδελφοί μου (man kann dies mit der gewöhnlichen Folge Verbum — Subjekt vergleichen; so auch J $14_{9}$ τοσοῦτον — — καὶ οὐκ ἔγνωκάς με Φίλιππε; wo Φ. nicht gut früher stehen konnte); auch nach der die Angeredeten einschliessenden I. Plur., H $10_{19}$ ἔχοντες οὖν, ἀδελφοί, κτέ. Selten sonst am Ende: L $5_{8}$. A ($2_{37}$). $26_{7}$, Rede des Paul. vor Agrippa, in welcher die Anrede auch noch anderweitige, gewählte Stellungen hat, 2. 13.

4. Von der selbstverständlichen Regel, dass die unterordnende Konjunktion zu Beginn des von ihr abhängigen Nebensatzes steht, gibt es ähnlich wie im klass. Griechisch namentlich bei Paulus einige Ausnahmen, indem betonte Teile des Nebensatzes vor die Konjunktion gestellt sind: τὴν ἀγάπην ἵνα γνῶτε II C $2_{4}$. $12_{7}$. I C $9_{15}$. G $2_{10}$. C $4_{16}$. A $19_{4}$; βιωτικὰ μὲν οὖν κριτήρια ἐὰν ἔχητε I C $6_{4}$. $11_{14}$ (§ 79, 7 Anm.). $14_{9}$. Mt $15_{14}$. J $10_{9}$; R $12_{3}$ ἑκάστῳ ὡς ἐμέρισεν κτέ. I C $3_{5}$. $7_{17}$ (zweimal); II Th $2_{7}$ ἕως; J $7_{27}$ ὅταν. Ferner A $13_{32}$: καὶ ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα, τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην, ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκεν κτέ., statt ὅτι τὴν —, ohne ταύτην (S. 92, A. 1). So auch das Relativum zuweilen: J $4_{18}$ νῦν ὃν ἔχεις. I C $15_{36}$ σὺ ὃ σπείρεις, und verwandt ist in Fragesätzen die Voranstellung des betonten Begriffs vor das Fragewort: J $1_{19}$ (= $8_{25}$. $21_{11}$. R $9_{20}$. $14_{4}$. Jk $4_{12}$) σὺ τίς εἶ; vgl. J $9_{17}$. $8_{25}$ (ὅ,τι

1) Gersdorf S. 295 ff. 2) Das. 106.

§ 50, 5). L 9 20. 16 11 s. J 21 21 οὗτος δὲ τί [1]) usw., Buttmann 333 c. — Von den beiordnenden Konjunktionen haben einige die erste Stelle, wie καί, ἤ, ἀλλά, andre die zweite (über Abweichungen vom klass. Gebrauch in dieser Hinsicht s. §§ 77, 13. 78, 5); die letzteren stehen indes zuweilen (wie klass., Kühner 809) auch an 3., 4., 5., teils mit Notwendigkeit, wie I J 2 2 οὐ περὶ τῶν ἡμετέρων δὲ μόνον. J 8 16 καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγὼ (»auch wenn ich aber«), teils nach Wahl des Schriftstellers, so bei Präpos. mit ihrer Rektion, oder Nomen mit attribut. Genitiv: II C 1 19 ὁ τοῦ θεοῦ γὰρ υἱὸς ℵAB al., das θεοῦ mehr hebend als DF al. ὁ γὰρ τ. θ. υἱὸς. I C 8 4 περὶ τῆς βρώσεως οὖν τῶν εἰδωλοθύτων (statt οὖν DE δὲ nach περὶ). H 11 32 (oben 2) ἐπιλείψει με γὰρ (γάρ με D^c KLP). R 9 19 ἐρεῖς μοι οὖν (οὖν μοι DFG al.). Herm. S. VIII 7 6 ἐν ταῖς ἐντολαῖς δὲ. IX 21 1 ἐπὶ τὴν καρδίαν δὲ. M. IX 3 οὐκ ἔστι γὰρ. V. III 13 2 ὡς ἐὰν γὰρ. — Über die Stellung von τε s. § 77, 9; über die der Negation § 75, 7; der uneig. Präpositionen § 40, 6 (οὗ χωρὶς H 12 4, vgl. ὧν ἄνευ Xenoph. Hell. VII 1 3; nachgest. χάριν, ausser I J 3 12 χάριν τίνος).

5. Die Annahme eines Hyperbatons, d. i. einer Abweichung von der naturgemässen Wortstellung, ist ein sehr altes exegetisches Hülfsmittel: wird es doch schon von Sokrates bei Platon (Protagor. 343 E) gebraucht, um den Dichter Simonides zu nötigen, das auszusagen was Sokrates für richtig hält. In gleicher Weise und kaum mit mehr Berechtigung ist es von ntlichen Exegeten angewandt worden, s. Winer § 61, 5.

6. Wie innerhalb des Satzganzen die zugehörigen Haupt- und Nebensätze zu ordnen sind, ist mehr Sache der Stilistik als der Grammatik. Die letztere hat etwa die zulässige Freiheit hervorzuheben, wie die Voranschiebung des Finalsatzes: J 19 28 μετὰ ταῦτα Ἰ. εἰδὼς . . ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή, λέγει »Διψῶ«. 19 31. R 9 11. Dagegen ist es I C 15 2 sehr gezwungen, τίνι λόγῳ εὐηγγελισάμην ὑμῖν von nachfolgendem εἰ κατέχετε abhängig zu machen; es scheint vielmehr sowohl εἰ als die Lesart in D* ὀφείλετε κατέχειν Erklärung zu sein, so dass nur Vordersatz vor Hauptsatz (κατέχετε) gestellt ist [2]). J 10 36 hat den Anschein von rednerischer Periodik, indem der Nebensatz ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν κτέ. vor den Hauptsatz ὑμεῖς λέγετε ὅτι βλασφημεῖς (s. § 79, 12, = βλασφημεῖν) gestellt ist; in der That indes ist der Satz mit seiner mangelhaften Bindung (ὃν auf βλασφημεῖς zu beziehen) einer von den Belegen der freien zweiteiligen Satzbildung, wie sie sich auch sonst bei Joh. findet, § 79, 8.

---

1) Diese Endstellung des τί auch bei Demosthenes: ταῦτα δ' ἐστὶ τί; 9 39 u. s. — Vgl. auch τὸ σκότος πόσον Mt 6 23. οἱ δὲ ἐννέα ποῦ; L 17 17. Wilke (§ 79, 7) S. 375. 2) Also nach σῴζεσθε Punkt, und dann unverbunden ein neuer Satz, § 79, 5.

## § 81. Ellipse (Brachylogie), Pleonasmus.

1. **Ellipse** ist es, wenn man dem Leser oder Hörer überlässt, den unvollständig ausgedrückten Gedanken selbst zu vervollständigen: nicht weil man etwas zu sagen sich scheut — was die Figur der Aposiopese ist —, sondern weil man die Hinzufügung überflüssig findet. Indes ist auch noch nicht jede solche Auslassung Ellipse. Überflüssig ist auch das, was aus dem bereits Gesagten lediglich wiederholt werden würde, z. Bsp. die wiederholte Präposition vor einem zweiten, mit *καί* angeschlossenen Nomen, deren Auslassung oder Setzung im Belieben steht (s. Winer § 50, 7); ferner die Verba der Vordersätze II C $5_{13}$ *εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῷ* (scil. *ἐξέστ.*)· *εἴτε σωφρονοῦμεν, ὑμῖν* (scil. *σωφρ.*); es ist dies die Figur *ἀπὸ κοινοῦ* (Kühner II$^2$ 1066)[1]). Auch geringe Veränderungen oder Vertauschungen dürfen bei derselben zugemutet werden: Mc $14_{29}$ *εἰ πάντες σκανδαλισθήσονται, ἀλλ' οὐκ ἐγώ*, scil. *σκανδαλισθήσομαι*, was in D und bei Mt $26_{33}$ wirklich zugefügt ist (härter G $3_5$ *ἐξ ἔργων νόμου* scil. *ἐπιχορηγεῖ τὸ πνεῦμα καὶ ἐνεργεῖ κτέ.*, aus den Partizipien). Etwas anders schon bei Verbindungen von Positivem und Negativem I C $10_{24}$ *μηδεὶς τὸ ἑαυτοῦ ζητείτω, ἀλλὰ τὸ τοῦ ἑτέρου*, scil. *ἕκαστος* (aus *μηδείς* zu entnehmen); vollends I T $4_3$ *κωλυόντων γαμεῖν, ἀπέχεσθαι βρωμάτων* scil. *κελευόντων*[2]); vgl. damit I C $3_2$ *γάλα ὑμᾶς ἐπότισα, οὐ βρῶμα* (scil. etwa *ἐψώμισα*, § 34, 4): ein Verbum auf zwei Objekte (Subjekte) bezogen, von denen es genau genommen nur **einem** zukommt (**Zeugma**, Kühner Gr. II$^2$ 1075f.)[3]). **Eigentliche Ellipse** dagegen wird erst dann angenommen, wenn weder der Begriff selbst in irgendwelcher Gestalt, noch ein verwandter in der nötigen Form steht. Unter diesen Umständen kann ausgelassen werden: was nach der Satzstruktur selbstverständlich ist wie die **Kopula**, § 30, 3; das **Subjekt**, wenn es sehr allgemein ist (die Sache, die Menschen), oder durch die Aussage notwendig gefordert wird, § 30, 4; das **Hauptwort**, wenn es durch das Attribut genügend angezeigt

---

1) Wilke (§ 79, 7 A.) S. 121ff. — Es gehört dahin auch die Formel *οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ* = »dazu auch«, R $5_3$. $_{11}$. $8_{23}$. $9_{10}$. II C $8_{19}$, mit Ergänzung des unmittelbar Vorhergehenden, welches II C $7_7$ wirklich noch einmal gesetzt ist; nur R $9_{10}$ sind die bestimmten zu ergänzenden Worte nicht gegeben, vgl. Win. § 64, 1, der Diog. La. $9_{39}$ (Antisthenes) und aus Plat. *οὐ μόνον γε ἀλλὰ* vergleicht. 2) Moulton stellt hiermit zusammen Lucian. Charon 2: *σὲ δὲ κωλύσει ἐνεργεῖν τὰ τοῦ Θανάτου ἔργα καὶ* (*ποιήσει* scil.) *τὴν Πλούτωνος ἀρχὴν ζημιοῦν μὴ νεκραγωγοῦντα.* Indes diese Stelle ist korrupt: <*ὡς*> *καὶ τὴν* . . sehr gut Fritzsche nach Jensius. 3) Wilke S. 130 (I C $14_{34}$ *ἐπιτρέπεται*; A $14_{22}$ *παρακαλοῦντες*). Verwandt auch A $1_{21}$ *εἰσῆλθεν καὶ ἐξῆλθεν ἐφ'. ἡμᾶς*, = *εἰσ. ἐφ' ἡμ. καὶ ἐξ. παρ' ἡμῶν* (vgl. $9_{28}$), wo die nähere Bestimmung zweimal in verschiedener Form stehen sollte.

wird, also namentlich Feminina wie *ἡμέρα, ὥρα* usw., § 44, 1 (auch beim Artikel mit attribut. Genit., § 35, 2). Es ist dergleichen konventionell, und findet sich z. T. entsprechend auch in andern Sprachen; speziell griechisch ist die Auslassung des Begriffs »andre, überhaupt«, in *Πέτρος σὺν τοῖς ἕνδεκα* A $2_{14}$, = *σὺν τοῖς λοιποῖς τῶν ἕνδ. (ἀποστόλων)*, vgl. $_{37}$, wo *τὸν Πέτρον καὶ τοὺς λοιποὺς ἀποστόλους* ℵ usw., ohne *λοιποὺς* D; $5_{29}$ *Π. καὶ οἱ ἀπόστολοι* (anders D); I C $10_{31}$ *εἴτε ἐσθίετε εἴτε πίνετε εἴτε τι* (sc. *ἄλλο*, »sonst«, »überhaupt«) *ποιεῖτε*. R $14_{21}$ *μηδὲ* sc. sonst etwas zu thun. Mt $16_{14}$. Objekte sind ausgelassen bei Verba wie *τελευτᾶν* nämlich *τὸν βίον*, sterben, *διάγειν* desgl., »leben«, Tt $3_{3}$ (mit *βίον* I T $2_{2}$), auch *διατελεῖν, διατρίβειν* als Intransit. sind ähnlich elliptisch; ferner *προσέχειν* scil. *τὸν νοῦν*, vgl. § 53, 1, usw. *Γλώσσαις λαλεῖν* ist eigentlich *ἑτέραις γλ. λαλεῖν*, wie es in der Erzählung des ersten Vorkommens auch heisst, A $2_{4}$ ([Mc] $16_{17}$ *γλ. καιναῖς*); aber schon bei weiteren ähnlichen Erzählungen der A. ($10_{46}$. $19_{6}$) ist der Zusatz höchstens in *β*, und bei Paul. steht er nirgends (doch s. I C $14_{21}$). (Adverbium *μᾶλλον* fehlt I C $14_{19}$: *θέλω . . λαλῆσαι . . ἤ*, also *θέλω* ziehe vor, will lieber, wie *βούλομαι* Homer Il. A, 117.) Als konventionelle Auslassung eines Verbums lässt sich rechnen die des »er sagte« in Erzählungen von einer Unterredung, wo das wiederkehrende Wort überflüssig und lästig wurde: A $25_{22}$ *Ἀγρίππας δὲ πρὸς τὸν Φῆστον* (mit *ἔφη* CEHLP); das. $9_{5.\,11}$ könnte das Vb. aus dem Vorigen ergänzt werden (*ἀπὸ κοινοῦ*). Etwas anders *καὶ (ἰδοὺ) φωνὴ* scil. *ἐγένετο* Mt $3_{17}$ u. s., § 30, 3. In Briefen immer *χαίρειν* ohne *λέγει*, § 69, 1, wenn nicht gar auch *χαίρειν* fehlt, Ap $1_{4}$ und bei Paulus, wo indes überall (auch Ap.) der christliche Gruss *χάρις ὑμῖν κτἑ.* an die Stelle tritt[1]). Irgendwelche Verba fehlen in Formeln und Sprüchwörtern, die man gern abgekürzt gibt: Mt $5_{38}$ *ὀφθαλμὸν ἀντὶ ὀφθαλμοῦ κτἑ.* (*δώσει* nach Ex $21_{24}$). Ap $6_{6}$ *χοῖνιξ σίτου δηναρίου* (*πωλεῖται*, kostet). A $18_{6}$ *τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν*, vgl. Mt $27_{25}$ (sc. *ἐλθέτω* nach Mt $23_{35}$; hebr., s. LXX II S $1_{16}$). II P $2_{22}$ *ὗς λουσαμένη εἰς κύλισμα βορβόρου* (klass. *γλαῦκ' Ἀθήναζε* usw.; doch kann hier auch aus dem vorhergehenden Sprüchwort *ἐπιστρέψασα* ergänzt werden, Winer § 64, 2). R $4_{1}$ *τί οὖν ἐροῦμεν Ἀβραὰμ* — (interpoliert *εὑρηκέναι*, was B richtig auslässt; es ist der unbestimmte Begriff

1) Formel *οὐχ ὅτι = οὐ λέγω ὅτι*, auch wir »nicht dass«: J $6_{46}$ *οὐχ ὅτι τὸν πατέρα ἑόρακέν τις.* $7_{22}$. II C $1_{24}$. $3_{5}$. Ph $4_{17}$. II Th $3_{9}$, so verdunkelt in ihrem Ursprung, dass Paul. Ph $4_{11}$ sagen kann *οὐχ ὅτι καθ' ὑστέρησιν λέγω*, Win. § 64, 6. Vgl. klass. Kühner II, 800, doch liegt klass. eine Steigerung darin (mit folgendem *ἀλλά*), die im NT. nicht vorhanden. Einmal Paulus in ähnlichem Sinne (= es ist nicht so dass) *οὐχ οἷον ὅτι*, R $9_{6}$ *οὐχ οἷον δὲ ὅτι ἐκπέπτωκεν ὁ λόγος τοῦ θεοῦ* (gleichwie Polyb. 3, $88_{5}$ *οὐχ οἷον . . ἀλλὰ* mit Steigerung = klass. *οὐχ ὅτι* gebraucht). Vgl. das ellipt. *μήτιγε*, § 75, 2.

von gethan oder erfahren haben zu ergänzen; vgl. G $3_{19}$ *τί οὖν ὁ νόμος,* = was soll also das Gesetz? Üblich muss auch *ὅρα μή* (sc. *ποιήσῃς*) gewesen sein, Ap $19_{10}$. $22_{9}$. Über *ἵνα τί, τί πρὸς σέ* usw. s. § 50, 7. *Ὑμεῖς δὲ οὐχ οὕτως* (sollt thun) L $22_{26}$. *Ἀλλ' ἵνα* sondern es war, geschah usw. darum, dass, = es sollte J $1_{8}$. $9_{3}$. $13_{18}$. $15_{25}$. Mc $14_{49}$. — *Εἰ δὲ μή* (*γε*) (§ 77, 4) »andernfalls«, erstarrt, so dass es auch (st. *εἰ δὲ*) nach negativem Satze stehen kann, wie L $5_{36}$ (klass., Kühner 987); auch für *ἐὰν δὲ μή* nach *ἐὰν μὲν* —, L $10_{6}$. $13_{9}$ (Ap $2_{5}$ ist ein erläuternder Satz mit *ἐὰν μὴ* hinten angehängt), s. klass. Krüger § 65, $5_{12}$. Auch *εἰ μή, ἐὰν μή* (Mc $4_{22}$. G $2_{16}$) »ausser« ist von Haus aus elliptisch. — II Th $1_{5}$ *ἔνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως κτέ.* (nach *ταῖς θλίψεσιν αἷς ἐνέχεσθε*) steht für *ὅ ἐστιν ἔνδ. κτέ.* (vgl. E $3_{13}$. Ph $1_{28}$), kann indes unter den Akkusativ der Satzapposition gefasst werden, Kühner-Gerth 284 (Buttm S. 134), wie R $12_{1}$ *παρακαλῶ ὑμᾶς παραστῆσαι τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν* — —, *τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν* (so dass dies ist —), und mit umgekehrter Stellung $8_{3}$ *τὸ γὰρ ἀδύνατον τοῦ νόμου* (= *ὃ τῷ νόμῳ ἀδ. ἦν*; über den Genit. § 47, 1) — — *ὁ θεὸς τὸν ἑαυτοῦ υἱὸν κτέ.* — J $7_{35}$ *ποῦ οὗτος μέλλει πορεύεσθαι, ὅτι ἡμεῖς οὐχ εὑρήσομεν αὐτόν;* nicht ellipt., indem *ὅτι* = *δι' ὅ,τι* wie $14_{22}$ (§ 50, 7). $9_{17}$. Mt $8_{27}$. Mc $4_{41}$; diese Fügungen sind schliesslich hebraisierend (§ 78, 6), vgl. H $2_{6}$ = Ps $8_{5}$ *τί ἐστιν ἄνθρωπος, ὅτι μιμνήσκῃ αὐτοῦ, κτέ.*; *ὅτι* = כִּי. So Ex. $3_{11}$. $10_{7}$. Judc. $19_{18}$ usw. (Gesenius-Kautzsch § 107, 4 b[3]); I Sam $11_{5}$ entspricht dem מַה־לָּעָם כִּי יִבְכּוּ *τί ὅτι* (S. 179) *κλαίει ὁ λαός.* Aber Mt $16_{7}$ *ὅτι ἄρτους οὐκ ἐλάβομεν,* = *τοῦτ' ἐκεῖνο, ὅτι κτέ.*; vgl. die klassischen Ellipsen bei *ὅτι* Kühner S. 889 A. 4.

2. Viel weiter gehen die Auslassungen nach individuellem Stil und Belieben, namentlich in Briefen, wo der Schreiber auf das Mitwissen des Empfängers rechnet, aber auch die gewöhnliche Rede nachbildet, die gleichfalls von Ellipsen voll ist, von konventionellen und von mehr beliebigen. Beispiele: I C $1_{31}$ *ἵνα καθὼς γέγραπται·* »*Ὁ καυχώμενος κτέ.*«, damit es geschehe, gehe wie usw.[1]). $4_{6}$ *ἵνα ἐν ἡμῖν μάθητε τὸ μὴ ὑπὲρ ἃ γέγραπται* (*φρονεῖν* fügen zu ℵ$^{c}$D$^{c}$ al.). II C $8_{15}$ VT. *ὁ τὸ πολὺ οὐκ ἐπλεόνασεν, καὶ ὁ τὸ ὀλίγον οὐκ ἠλαττόνησεν,* Ex $16_{18}$ auf Grund von 17 *καὶ συνέλεξαν ὁ τὸ πολὺ καὶ ὁ τὸ ἔλαττον,* sc. etwa *συλλέξας* (vgl. Num $11_{32}$)[2]). R $13_{7}$ *ἀπόδοτε πᾶσιν τὰς ὀφειλάς, τῷ τὸν φόρον* (sc. etwa *ὀφειλόμενον ἔχοντι*) *τὸν φόρον, τῷ τὸ τέλος τὸ τέλος κτέ.* G $5_{13}$ *μόνον μὴ τὴν ἐλευθερίαν εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκί,* sc. etwa *ἔχετε;* bei diesem abmahnenden »(nur) nicht« sind auch wir zu Ellipsen geneigt (Mt $26_{5}$. Mc $14_{2}$ *μὴ ἐν τῇ*

---

1) Oder (Winer § 64, 7) das wörtl. Zitat tritt an die Stelle der Umschreibung desselben, welche im Konjunktiv zu geschehen hätte.

2) *Ἔχων* ergänzt Winer § 64, 4, unter Vergleichung von lucianischen Ausdrücken wie *ὁ τὸ ξύλον* sc. *ἔχων,* »der mit dem Stocke«.

*ἑορτῇ*, wo indes aus dem Vorhergehenden ergänzt werden kann und muss). Ph 3 14 *ἓν δὲ* (thue ich). II C 9 6 *τοῦτο δέ* (sc. *φημι*, nach I C 7 29. 15 50), *ὁ σπείρων φειδομένως φειδομένως καὶ θερίσει*. 9 7 *ἕκαστος καθὼς προήρηται*, möge geben. G 2 9 *δεξιὰς ἔδωκαν κοινωνίας, ἵνα ἡμεῖς εἰς τὰ ἔθνη* (*εὐαγγελιζώμεθα* [Winer], n. II C 10 16), *αὐτοὶ δὲ εἰς τὴν περιτομήν*. R 4 9 *ὁ μακαρισμὸς ἐπὶ τὴν περιτομὴν ἢ . .;* (*λέγεται*). 5 18 *ὡς δι' ἑνὸς παραπτώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς κατάκριμα, οὕτως κτέ.*, was ohne die lange vorhergehende Darlegung unverständlich wäre, und auch so kaum eine bestimmte Ergänzung wie *ἀπέβη*, *ἀποβήσεται* verträgt: P. hebt nochmals hervor die entsprechende entgegengesetzte Ursache (*διά*), die gleiche Ausdehnung (*εἰς*), das entsprechende entgegengesetzte Endziel (*εἰς*). — Aposiopese (oben 1) nimmt man wohl an L 19 42 *εἰ ἔγνως καὶ σὺ τὰ πρὸς εἰρήνην, νῦν δὲ ἐκρύβη*, insofern der Nachsatz unterdrückt ist (vgl. 22 42 mit zweifelhafter LA.: *εἰ βούλει παρενέγκαι τοῦτο τὸ ποτήριον ἀπ' ἐμοῦ, πλὴν κτέ.*, v. l. *παρενεγκεῖν* und *παρένεγκε*); indessen da nichts ergänzt werden kann als »so wäre (ist) es mir lieb«, so ist vielmehr das auch klassische Fehlen des ersten Nachsatzes bei *εἰ μὲν — εἰ δὲ* zu vgl., § 78, 2. Ebensowenig ist Aposiopese J 6 62 *ἐὰν οὖν θεωρῆτε* —, sc. was könnt ihr dann sagen, oder A 23 9 *εἰ δὲ πνεῦμα αὐτῷ ἐλάλησεν*, sc. was können wir dagegen machen? (interpoliert HLP *μὴ θεομαχῶμεν*). R 9 22 (s. oben § 79, 9). Verkürzung um den Hauptsatz ist auch wohl bei Sätzen der Vergleichung: *καὶ οὐ* (und es ist nicht so) *καθάπερ Μωϋσῆς κτέ.* II C 3 13. Mt 25 14. Mc 13 34, vgl. § 78, 1.

3. Verschieden von der Ellipse ist was man Brachylogie nennt, bei welcher nicht sowohl für die grammatische Struktur als für den Gedanken etwas der Kürze wegen übergangen ist, sei es in konventioneller oder in individueller Weise. Ersteres bei den vorgeschobenen Sätzen mit *ἵνα*, die den Zweck dessen was weiterhin gesagt wird angeben, Mt 9 6 *ἵνα δὲ εἰδῆτε κτέ.* (§ 79, 12)[1]; letzteres z. Bsp. R 11 18 *εἰ δὲ κατακαυχᾶσαι*, (so sollst du wissen dass) *οὐ σὺ τὴν ῥίζαν βαστάζεις, ἀλλ' ἡ ῥίζα σέ.* I C 11 16, Winer § 66, 1.

4. Gegenteil der Ellipse ist der Pleonasmus, der insonderheit darin besteht, dass ein im Satze bereits ausgedrückter Begriff nochmals ausgedrückt wird, nicht zu rhetorischen Zwecken (wohin die nachdrückliche Verdoppelung eines Wortes oder Satzes gehört, § 82, 7), auch nicht aus blosser Gedankenlosigkeit, sondern in Folge gewisser Gewöhnungen der Sprache. Vgl. über *μᾶλλον* beim Komparativ § 44, 5, über *αὐτοῦ* nach *ὅς* (hebr.) § 50, 4; über pleonastische Negation § 75, 4. 6, *ἐκτὸς εἰ μή* = *εἰ μή* § 65, 6; man kann auch *εἶπεν λέγων* (§ 74, 3), *ἰδὼν εἶδον* (das. 4),

---

1) Dahin auch wohl II C 10 9 *ἵνα δὲ* (*δὲ* add. H vulg. al.) *μὴ δόξω κτέ.* (V. 10 Parenthese). Finalsatz nach einer Frage (sc. »antworte«) J 1 22. 9 36.

*θανάτῳ τελευτάτω* (§ 38, 3) und andre hebraisierende Weitschweifigkeiten des Ausdrucks zu den Pleonasmen rechnen [1]). Über *ἀπὸ μακρόθεν* u. dgl. s. § 25, 3; zu vgl. *προδραμὼν* (*εἰς τὸ*) *ἔμπροσθεν* (*προλαβὼν ἔμπρ.* D) L $19_{4}$ [2]), *πάλιν ἀνακάμπτειν* A $18_{21}$, *π. ὑποστρέφειν* G $1_{17}$, (*π. ἐπιστρ.* $4_{9}$), *π. ἐκ δευτέρου, δεύτερον, ἄνωθεν* Mt $26_{42.\,44}$. A $10_{15}$. J $4_{54}$ (*πάλιν δεύτ.* om. e, *πάλιν* om. Syr. Curet.). G $4_{9}$ [3]); *ἔπειτα* (*εἶτα* D al.) *μετὰ τοῦτο* (*μ. τ.* fehlt bei Chrysost.) J $11_{7}$ (Ähnliches auch klass., Kühner II², 1087f.). L $22_{11}$ *τῷ οἰκοδεσπότῃ τῆς οἰκίας* (ohne *τῆς οἰκ.* Mc $14_{14}$), womit man klass. *αἰπόλια αἰγῶν* u. dgl. zusammenstellen kann, Kühner das. 1086.

## § 82. Komposition der Worte: Figuren.

1. Die Sophisten und Rhetoren, welche gegen Ende des 5. und zu Anfang des 4. Jahrhunderts die attische Kunstprosa gebildet haben, thaten dies in einem gewissen Wetteifer mit der vordem allein vorhandenen Kunstform, der poetischen, und so suchten sie teils dieser ihre äusseren Reize abzuborgen, teils dieselben durch gleichwertige zu ersetzen. Wir reden hier nicht sowohl vom Ausdruck, als von der Zusammenfügung (Komposition, *σύνθεσις*) der Worte, und dem, was mit dieser weiterhin zusammenhängt. Da der Vers ausgeschlossen war, so wandte Gorgias aus Sicilien, der erste Meister einer Kunstrede, als etwas Gleichwertiges gewisse Figuren an, die nach ihm in der Rhetorik den Namen tragen (*Γοργίεια σχήματα*). Diese Figuren bestehen in der künstlichen und abgemessenen Verbindung des Entgegengesetzten (Antithese) oder Parallelen (Parison, Isokolon), wobei der Reiz durch vielfache Gleichklänge am Schluss der Glieder (also Reim) sowie auch am Anfang derselben und innerhalb des Gliedes gesteigert wurde (*παρόμοια*, Parechese usw.). Es ist hier eine augenfällige Berührung mit dem, was anderwärts die Poesie als das sie von der Prosa Unterscheidende verwendet hat, insonderheit auch mit dem althebräischen Parallelismus der Glieder. Die Manier des Gorgias war nicht ohne Steifheit und

---

1) Über *ἄρξασθαι, ἀρξάμενος* s. §§ 69, 4 Anm. 74, 2; über *ἐγένετο* § 77, 6. 2) Auch J $20_{4}$ *προέδραμεν τάχιον τοῦ Πέτρου* ist Abundanz: *ἔδραμεν* genügte (oder *προέδρ. τοῦ Πέτρου*), zumal da *καὶ ἦλθεν πρῶτος εἰς τὸ μνημεῖον* folgt. Der Text ist indes wie so oft bei Joh. nicht einheitlich bezeugt: ich habe (nach Syr. Lew. usw.) *προέφθασεν τὸν Π.* aufgenommen. — Etw. anders L $1_{76}$ *προπορεύσῃ πρὸ προσώπου* (= *πρὸ*) *τοῦ Κυρίου*; denn dass die Präpos. gerade bei eigentlicher Bedeutung des Vb. der Ergänzung nochmals beigegeben wird (*εἰσβάλλειν εἰς*), ist allgem. Spracherscheinung, § 37, 7. 3) Doch hebt Winer § 65, 2 mit Grund hervor, dass *ἐκ δευτέρου* usw. nach *πάλιν* nicht überflüssig, sondern näher bestimmend sei. — *Εὐθέως παραχρῆμα* (klass.) hat D A $14_{10}$.

ebenso nicht ohne augenfällige Geziertheit, weshalb sie später überwunden wurde und aus der Mode kam; für die praktische Rede war sie am wenigsten geeignet, und für diese haben die attischen Redner des 4. Jahrhunderts einen sehr verschiedenen, bewegten Kunststil geschaffen, der auf der Nachahmung der lebendigen, dem unmittelbaren Gefühl entspringenden Rede und ihrer Formen und Figuren (*σχήματα*) beruht. An Stelle des übertriebenen Reims aber und überhaupt der Gleichklänge bediente sich die Kunstprosa des 4. Jahrh., mit einer gewissen direkten Annäherung an die Weise der lyrischen Poesie, mannigfaltiger Rhythmen, welche durch ihr Zusammenstimmen der Rede einen schön harmonischen Charakter gaben, und ferner nahm sie (was schon mit Gorgias selber beginnt) von den Dichtern die glatte Zusammenfügung der Worte an, mit Ausschluss des störenden Zusammenstosses von Vokalen am Ausgange und Anfange benachbarter Wörter, des sogen. Hiatus. Diese Meidung des Hiatus ist dann auch weiterhin von hellenistischen und attizistischen Schriftstellern der nachfolgenden Jahrhunderte mit grösserer oder geringerer Strenge geübt worden.

2. Im NT. ist der Hebräerbrief das einzige Schriftstück, welches im Satzbau und Stil die Sorgfalt und das Geschick eines Kunstschriftstellers zeigt, und so kann es nicht wundern, wenn hier allein auch dem Prinzip der Meidung des Hiatus eine gewisse Rechnung getragen wird. Es sind nicht alle Vokalzusammenstösse gleicher Art, sondern die eigentlich harten sind nur diejenigen, welche weder eine Pause des Gedankens (Ende des Satzes oder Satzgliedes) unhörbar macht, noch Elision des ersten Vokals (*ἀλλ᾽, δ᾽*) oder Krasis (*κἄν*) tilgen kann, noch endlich die bei kleinen Formwörtern wie *καί, εἰ, μή, τοῦ, ὁ, τὸ* (Formen des Artikels; auch *ὃ, οὗ* usw.) dem Prosaiker fast notwendige Freiheit entschuldigt. Bei diesen Wörtern wird dann der lange Vokal oder Diphthong verkürzt, und da nun dasselbe auch bei beliebigen andern und mehrsilbigen Wörtern an und für sich ebenso möglich ist, so ist dies ein Weg, um auch über einzelne harte Hiate hinwegzukommen. Einfach gestattet sind die Hiate mit *τί, τι, ὅτι, περί, πρό,* wie schon bei Dichtern. Mit den Elisionen von *ᾰ, ε, ο* indes nimmt man es nicht leicht, wenn andre als Formwörter dadurch gebunden werden (vgl. § 5, 1); andrerseits ist elisionsfähig (und wird mit Elision geschrieben)[1] das *αι* der Verbalendungen, welches auch für den Accent als Kürze oder halbe Kürze gilt. Wenn man nun im Hebräerbriefe ausser Spiel lässt erstlich sämtliche Zitate, sodann C. XIII (Ermahnungen usw. des Schlusses), so zeigt die Prüfung folgende Ergebnisse. Hiat in der Pause ist gleichgültig; so ziemlich auch der mit *καί*. Mit *μή* sind 7 Bsp., mit *ὁ* nur 5 ($6_{16}$. $9_{7.\ 25}$. $10_{23}$.

---

1) So in den herkulanensischen Rollen des Philodem, Kühner $I^3$, 1 238.

$11_{28}$), *τό* 15, *τά* 4, *οἱ* 6, *ἡ* 1, *τοῦ* 8, *τῷ* 5, *τῇ* 1, *ὅ* 1, *διό* 2 ($10_{5}$. $11_{16}$; vermieden durch *δι' ἣν αἰτίαν* $2_{11}$), *οὗ* 2, *ᾧ* 1, *ἧ* 1 (zusammen Artikel und Relativ 52)[1]. Mit *α*, *ε*, *ο* (*ἀλλά*, *δέ*, *τε*, *ἵνα* und Präposit. nicht gerechnet) 20[2]), 7, 0; mit *αι* der Verbalendungen 18[3]). Diese Zahlen sind in der That, wenn man die Länge des Briefes in Betracht zieht, auffallend klein, und nur daraus zu erklären, dass der Verf. auf diese Dinge Acht hatte. Insonderheit mochte er weder etwas wie *ἐλέγετο αὐτῷ* mit Trennung (die in keiner griechischen künstlerischen Komposition möglich ist), noch auch *ἐλέγετ' αὐτῷ* mit Bindung, letzteres wenigstens nicht gern[4]). Andrerseits aber ist das, was vorhin als harter Hiat bezeichnet wurde, zwar ebenfalls seltener als anderswo, aber doch nicht ganz selten und nicht wegzuschaffen; also der Verf. hatte nicht etwa wie Andre die Vorschrift als eine kategorische gelernt, sondern hielt *ἀδελφοὶ ἅγιοι*, *ἔνοχοι ἦσαν*, *πίστει Ἐνὼχ* u. dgl., mit Verkürzung jedenfalls, für zulässig.

3. Nach Versen und Versstücken (abgesehen von den zitierten: A $17_{28}$. I C $15_{33}$. Tt $1_{12}$), d. i. nach Rhythmus im NT. zu suchen ist im allgemeinen unnützer Zeitvertreib, und was man gefunden hat, ist auch zumeist von solcher Qualität, dass es besser unerwähnt bleibt (Jk $1_{17}$ Hexameter *πᾶσα δόσις κτἑ.*, aber mit Tribrachys im 2. F.). Anders steht es jedoch wieder mit dem Hebräerbrief, wo sich $12_{13}$ der tadellose Hexameter findet: *καὶ τροχιὰς ὀρθὰς ποιήσατε*[5]) *τοῖς ποσὶν ὑμῶν*, und gleich darauf 14 s. zwei ebenfalls tadellose Trimeter hintereinander: *οὗ χωρὶς*[6]) *οὐδεὶς ὄψεται τὸν κύριον* | *ἐπισκοποῦντες μή τις ὑστερῶν ἀπὸ*. Derartiges aber ist, wenn nicht einfach Zufall, jedenfalls nicht die eigentliche Sache, die vielmehr bei diesem Briefe in einer durchgeführten Angleichung der Anfänge und Ausgänge von Sätzen und Gliedern an einander besteht. Es kann Ausgang mit Ausgang respondieren, und Anfang mit Anfang, und auch Ausgang mit Anfang, insonderheit dem anstossenden. Derartiger Rhythmus muss in damaligen Rhetorenschulen Griechenlands und Roms gelehrt, und der Verf. dieses Briefes durch eine solche Schule gegangen sein. So gleich zu Anfang: (*πολυμερῶς*

---

1) Im Römerbr. ist diese Zahl (Zitate ungerechnet) bereits mit $4_{18}$ überschritten, in I C mit $7_{4}$. 2) $7_{24}$ *αἰῶνα* | *ἀπαράβατον* Pause. $3_{17}$ *κῶλα ἔπεσεν* Zitat. Mitgerechnet $4_{1}$ *ἄρα*, auch $11_{14}$ *πατρίδα ἐπιζητοῦσι*, wo *ζητοῦσι* D* al. 3) $12_{11}$ *εἶναι* | *ἀλλὰ* Pause. 4) In den 20 Versen von I C 6 finden sich: Hiaten mit *α* 10, mit *ε* 3, mit *ο* 2, mit *αι* 4, wenn man alles als Pause rechnet was Pause sein kann, nam. *οὐκ οἴδατε* | *ὅτι*. 5) V. l. ℵ*P *ποιεῖτε*, wie in dem Muster Prov. $4_{26}$ *ποίει*; ich möchte in der That *ποιεῖτε* bevorzugen und damit den Hexameter preisgeben. — Beachtet hat das Rhythmische in H. besonders Delitzsch in seinem Komm., s. die Rezension von JKöstlin Gtg. gel. Anz. 1858 St. 84 S. 827 ff., der sich indes ablehnend verhält. 6) Hervorgehoben ist der V. von Delitzsch, den folgenden fügt der Rez. hinzu. *Χωρίς* nur hier nachgestellt, § 80, 4; doch wird damit auch Hiat vermieden.

. . . *πατρά)σιν ἐν τοῖς προφήταις* | (*ἐπ' ἐσχάτου . . ἐλάλη)σεν ἡμῖν ἐν υἱῷ*, zweimal ⏑——⏑—— (also darum nicht *ἐν τῷ υἱῷ*, was man erwarten würde). V. 2: (*ὃν ἔ)θηκεν κληρονόμον πάντων* | (*δι' οὗ καὶ) τοὺς αἰῶνας ἐποίησεν* [1]), zweimal ———⏑⏑——⏑̄. V. 3 (*ὃς ὢν ἀπαύγα)σμα τῆς δόξης* (= *ἐποίησεν*) | (*καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστά)σεως αὐτοῦ*, noch zweimal ⏑———, dann noch (*φέρων . . τῆς) δυνάμεως αὐτοῦ*, was sich mit (*ὑ)ποστάσεως αὐτοῦ* auch äusserlich reimt (⏑̲⏑⏑———; Choriambus u. 4. Päon werden in der Rhythmik der Prosa, auch der attischen, als gleichwertig behandelt). Weiter in V. 3: (*καθαρισμὸν ποιησάμενος) τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν* | *ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τῆς μεγα)λωσύνης ἐν ὑψηλοῖς*, —⏑—⏑———, also ⏑——— jetzt hintereinander 7 mal. Ich folge der alten Vulgata, während man jetzt nach ℵ*ABD*E*MP *καθ. ποιησ. τῶν ἁμ.* ohne *ἡμῶν* liest. Vielleicht ist auch *δι' ἑαυτοῦ* vor *καθαρισμόν* (D* und D^b^, EKLM und wieder alte Vulgata) nicht Interpolation, sondern nach *δυνάμεως αὐτοῦ* irrtümlich ausgefallen; wenigstens wird mit dem Anfang *δι' ἑαυτοῦ καθαρισμὸν ποι* — der Schluss des vorigen Gliedes wiederholt: (*ῥή)ματι τῆς δυνάμεως αὐτοῦ*, ⏑⏑—⏑̲⏑⏑———; vgl. in 4f. (*κε)κληρονόμηκεν ὄνομα* | *τίνι γὰρ εἶπέν ποτε τῶν* —, ⏑̲⏑⏑—⏑̄⏑⏑⏑̲, und die oben aus 12 14f. angeführten beiden Trimeter, von denen Schluss und Anfang ⏑̲—⏑———⏑⏑̲ ebenfalls so respondieren, und 12 24 *καὶ διαθήκης νέας* (so nur hier, während es sonst stets und auch H 9 15 *διαθήκη καινή* heisst), gleich dem vorhergehenden Ausgange (*δικαί)ων τετελειωμένων*, —⏑⏑——⏑—, usw. Eine ausführliche Behandlung habe ich dieser, für die ganze Auffassung des Briefes sehr wichtigen Sache anderswo zu Teil werden lassen [2]).

4. Gorgianische Klangfiguren in gesuchter Weise müssen dem NT. um so mehr fremd sein, als sie der gesamten Zeit ziemlich fremd waren; einzelnes derart indes macht wohl der Zufall, und auch der Schriftsteller verschmäht öfter nicht was sich ihm bietet. Man nennt Paronomasie die Wiederkehr desselben Wortes oder Wortstamms in grosser Nähe, Parechese den Anklang verschiedener Wörter; Paronomasien sind nun: Mt 21 41 *κακοὺς κακῶς ἀπολέσει αὐτούς* (echt klassisch, populäre Häufung) [3]), Mc 5 26 *πολλὰ παθοῦσα ὑπὸ πολλῶν ἰατρῶν*, II C 9 8 *ἐν παντὶ πάντοτε πᾶσαν αὐτάρκειαν* [4]), 8 22. A 21 28. 24 3 (Herm. M. XI 3 *αὐτὸς γὰρ κενὸς ὢν κενῶς* [Hdschr. *κενὸς*] *καὶ ἀποκρίνεται κενοῖς*); dann mit Gegensatz, so dass eine gewisse Feinheit und zuw. auch eine Art Witz darin liegt: II C 4 8 *ἀπορούμενοι, ἀλλ' οὐκ ἐξαπορούμενοι*. II Th 3 11 *μηδὲν ἐργα-*

1) Alte Vulgata; jetzt liest man mit ℵABD*et^c^EM *ἐποίησεν τοὺς αἰῶνας*. 2) S. Theolog. Studien und Kritiken 1902, Heft 3, S. 420—461.

3) Demosth. 21 204 *εἰ κακὸς κακῶς ἀπολῇ*. Win. § 67, 1. 4) Plat. Menexen. 247 A (gorgianisch): *διὰ παντὸς πᾶσαν πάντως προθυμίαν πειρᾶσθε ἔχειν*. Für das NT. s. zahlreiche Bsp. der hier erörterten Figur. Wilke S. 342ff., 402—415.

*ζομένους, ἀλλὰ περιεργαζομένους.* A 8 30 *ἆρά γε γινώσκεις ἃ ἀναγινώσκεις;* (vgl. II C 3 2). R 12 3 *μὴ ὑπερφρονεῖν παρ᾽ ὃ δεῖ φρονεῖν, ἀλλὰ φρονεῖν εἰς τὸ σωφρονεῖν* (was man fast geziert nennen möchte). I C 11 29 ss. *κρίμα — διακρίνων — διεκρίνομεν — ἐκρινόμεθα — κρινόμενοι — κατακριθῶμεν* (desgl.). II C 10 2 s. *κατὰ σάρκα — ἐν σαρκὶ — κατὰ σ.;* am schärfsten Ph 3 2 s. *βλέπετε τὴν κατατομήν* (die jüdische Beschneidung). *ἡμεῖς γάρ ἐσμεν ἡ περιτομή* [1]), wo P. in rednerischer Weise den Gegnern das Wort ihres Stolzes wegnimmt und zu Schanden macht. Rednerisch erscheint die Paronomasie auch A 23 3, wo Paulus gegen Ananias, der befohlen hatte *τύπτειν αὐτοῦ τὸ στόμα*, erwidert *τύπτειν σε μέλλει ὁ θεός*, unter Benutzung desselben Wortes in anderem, uneigentlichem Sinne; vgl. Ap 22 28 s., und mit Parechese *σχῖνος — σχίσει, πρῖνος — πρίσει* LXX Dan. Sus. 54 s., Winer § 68, 2; also bei den Juden übliche Art der Erwiderung. Das Umdrehen eines vorkommenden Wortes zu metaphorischer Anwendung findet sich auch II C 3 1 ss. (*ἐπιστολή*); desgl. L 9 60 (Mt 8 22) *ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς;* Mt 5 19 *ἐλάχιστος;* vollends aber liebt Paulus das Verweilen bei einem Begriffe und Worte, ohne dass es verschiedene Bedeutungen annähme und ohne Wiederholung in unmittelbarster Nähe, aber doch in einer gewissen künstlichen und reflektierenden Art (*traductio* bei latein. Rhetoren). So II C 3 5 ss. erst *ἱκανοί — ἱκανότης — ἱκάνωσεν*, dann *γράμμα* (nach *ἐγγεγραμμένη* 2 s.) dreimal, desgl. *πνεῦμα* (ebenf. schon 3); *διάκονος* 6, *διακονία* 7 ss. viermal; *δόξα* 7—11 achtmal und dazu zweimal (10) *δεδοξάσθαι* (*οὐ δεδόξασται τὸ δεδοξασμένον*, Art Oxymoron, mit scheinbarem Widerspruch). — Parechese in alter, volksmässig gewordener Verbindung L 21 11 *λιμοὶ καὶ λοιμοὶ ἔσονται* (Hesiod. Erga 241 *λιμὸν ὁμοῦ καὶ λοιμόν*); H 5 8 *ἔμαθεν ἀφ᾽ ὧν ἔπαθεν* (Sprüchwort *πάθει μάθος*, Aeschyl. Agam. 170); Paul. verbindet in der Aufzählung R 1 29 (G 5 21?) *φθόνου φόνου*, 31 *ἀσυνέτους ἀσυνθέτους;* aber *κλάδων ἐξεκλάσθησαν* 11 17. 19 kann Zufall oder eine Art etymologischer Figur sein (wie *φόβον φοβεῖσθαι*). — Das *ὁμοιοτέλευτον* R 12 15 *χαίρειν μετὰ χαιρόντων, κλαίειν μετὰ κλαιόντων* (auch mit Anklang in den Anfangsworten, also auch *ὁμοιοκάταρκτον*) machte sich ungesucht von selber; als gesucht aber kann erscheinen 5 16: *οὐχ ὡς δι᾽ ἑνὸς ἁμαρτήματος* (so richtig DFG, auch wohl Orig. Chrys. für *-ήσαντος*) *τὸ δώρημα· τὸ μὲν γὰρ κρίμα ἐξ ἑνὸς εἰς κατάκριμα, τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα.* Doch hat P. gewiss auch hier nicht den Reim gesucht, wohl aber (wie schon 14 s.)

---

1) Win. § 68, 2 vergleicht Diog. Laert. 6 24, von Diogenes dem Kyniker: *τὴν μὲν Εὐκλείδου σχολὴν ἔλεγε χολήν, τὴν δὲ Πλάτωνος διατριβὴν κατατριβήν.* — Mit dem Namen des Sklaven Onesimos macht P. kein Wortspiel, obwohl er *ὀναίμην* (hier allein) gebraucht, Philm 20; höchstens konnte sich der Empfänger nach *Ὀνήσιμον — ἄχρηστον* 10 s. das nahegelegte Wortspiel selber machen.

mit den Bildungen auf -*μα* gespielt, welche zu den *deliciae* hellenistischer Stilkünstler gehörten [1]).

5. Sehr stark entwickelt sind im NT. die Antithesen und sonstigen Parallelismen, nicht bloss in den Briefen Pauli, sondern auch in den Evangelien, nam. des Matthäus und Lucas; hier wegen der althebräischen Weise der Spruchdichtung (o. 1), in den Briefen als Ausfluss der Dialektik und Beredsamkeit. Mit ihnen stellen sich auch eine weitere Reihe der von den griechischen und lateinischen Rhetoren gelehrten und mit Beispielen aus Demosthenes, Cicero usw. belegten Figuren (*σχήματα*) ein. Es gehören zu den Figuren die Antithese und das Parison (o. 1) schon an und für sich; leicht aber geschieht es bei solchem Parallelismus, dass die Anfangsworte gleich sind (Anaphora), oder die Endworte gleich (Antistrophe), oder die Anfangsworte und die Endworte gleich (Symploke), wodurch ja der Parallelismus noch viel ohrenfälliger wird. Auch Worte in der Mitte können gleich oder gleich ausgehend sein. Dazu sind Anaphora usw. öfters auch doppelt vorhanden, wenn jedes Glied des Parallelismus wieder in sich gegliedert ist, und ferner kann die Wiederholung nicht bloss zweimal, sondern auch dreimal und öfter geschehen. I C 1 25 ss.: *ὅτι τὸ μωρὸν τοῦ θεοῦ* | *σοφώτερόν ἐστιν τῶν ἀνθρώπων* ‖ *καὶ τὸ ἀσθενὲς τοῦ θεοῦ* | *ἰσχυρότερόν ἐστι τῶν ἀνθρώπων* [2]). *βλέπετε γὰρ τὴν κλῆσιν ὑμῶν ἀδελφοί* | *ὅτι οὐ πολλοὶ σοφοὶ κατὰ σάρκα* | *οὐ πολλοὶ δυνατοί* | *οὐ πολλοὶ εὐγενεῖς* ‖ *ἀλλὰ τὰ μωρὰ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θεός* | *ἵνα καταισχύνῃ τοὺς σοφούς* (*τὰ σοφά* las Marcion) ‖ *καὶ τὰ ἀσθενῆ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θεός* (ohne *ὁ θεός* Chrys.) | *ἵνα καταισχύνῃ τὰ ἰσχυρά* ‖ *καὶ τὰ ἀγενῆ τοῦ κόσμου καὶ τὰ ἐξουθενημένα ἐξελέξατο ὁ θεός* | *τὰ μὴ ὄντα* [3]) | *ἵνα τὰ ὄντα καταργήσῃ* | *ὅπως μὴ καυχήσηται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον τοῦ θεοῦ.* Der Text des Marcion (nach Tertullian) und zum Teil auch der von Kirchenvätern lautet in dem Schlussstück mehrfach anders: *καὶ τὰ ἀγενῆ καὶ τὰ ἐλάχιστα* (*minima* Tertull.) *καὶ τὰ ἐξουθενημένα* (ohne *ἐξελέξ. ὁ θεός* Marc. Chrysost. Theodor. Mopsuest.) [4]) | *τὰ μὴ ὄντα* | *ἵνα καταισχύνῃ τὰ ὄντα.* Hiervon ist *καὶ τὰ ἐλάχιστα* gewiss weit besser als das wiederholte *τοῦ κόσμου*, und das wiederholte *ἐξελέξατο ὁ θεός* entbehren wir das dritte Mal sehr gern, immerhin auch schon das zweite Mal *ὁ θεός*. Es ist nun der Parallelismus hier, wenn auch nicht von Anfang an, zu der abgerundeten Dreizahl entwickelt, und in dem letzten Parallelismus hat

---

1) Z. Bsp. des Epikur, aus dem Kleomedes *π. μετεώρων* B c. 1 Excerpte gibt, mit *κατάστημα ἔλπισμα λίπασμα ἀνακραύγασμα.* 2) *Ἐστι* beide Male vor *ἀνθρ.* DEFG; ℵABC al. *σοφώτ. τ. ἀ. ἐστίν;* dann ℵ^c AC al. entspr. *ἰσχ. τ. ἀ. ἐστίν*, aber ℵ*B hier ohne *ἐστίν.* Der gleiche Ausgang muss jedenfalls gewahrt werden. Vgl. 10 16 (falsch B). 3) *Καὶ τὰ μὴ ὄντα* Bℵ^c al. (auch Chrysost. Theodor. Mops.), gewiss Interpolation.

4) Im Zitat zu R 7 5.

das dritte Stück, welches dem Ganzen den Abschluss gibt, das Übergewicht durch Zahl und Länge der Glieder, welches auch die Rhetoren für solche Schlussstücke verlangen [1]; die Durchführung ist so genau parallel durch den ganzen Abschnitt, wie es der Gedanke irgend zulässt, während doch die Schärfe des Gedankens der Form nicht geopfert wird. Das rühmen nämlich auch dem Demosthenes die Rhetoren als einen Vorzug nach, dass seine Antithesen nicht durchweg peinlich genau seien. So auch Paulus vielleicht nicht *τὰ σοφά* wegen *τὰ μωρά*, jedenfalls nicht *ἵνα τὰ εὐγενῆ καταργήσῃ* wegen *τὰ ἀγενῆ*, sondern die Erweiterung in diesem Schlussstücke führt ein *τὰ μὴ ὄντα* herbei, welches samt seinem angeschlossenen Gegensatze *τὰ ὄντα* besser und viel stärker den Gedanken ausdrückt. Kein griechischer Redner — denn die praktischen Reden hat man natürlich zu vergleichen, nicht die ruhigen Kunstreden, in denen alles was *δὶς ταὐτὸν λέγειν* heissen kann verpönt ist — würde die Beredsamkeit dieser Stelle anders als höchlichst bewundert haben.

6. Der gleiche Ausgang der Glieder (Antistrophe) kann mitunter auch einen einfacheren Charakter haben, wie H $2_{16}$ *οὐ γὰρ δήπου ἀγγέλων ἐπιλαμβάνεται, ἀλλὰ σπέρματος Ἀβραὰμ ἐπιλαμβάνεται* (nachdrücklicher als wenn das 2. Mal ergänzt würde). Von der Anaphora hat derselbe Brief ein überlanges Beispiel, $11_{3-31}$ *πίστει* (18 mal), welches mitsamt dem schwunghaften zusammenfassenden Abschluss 32—40 einigermassen der peroratio einer Rede nach der Beweisführung entspricht; vorher (und nachher) ist die Schrift durchaus nicht so figurenreich wie einige paulin. Briefe, sondern zeigt darin eine gewisse klassisch gemässigte Haltung. Dagegen Paul. z. Bsp. II C $6_4$ ss. 19 mal *ἐν*, unmittelbar darauf 3 *διὰ*, 7 *ὡς* [2]. (Cl. Cor. I $36_2$ 5 mal Anaph. mit *διὰ τούτου;* mit *ἀγάπῃ* [nach I C 13] $49_4$.) Die Reden in den Akta, die ja nichts sind als Excerpte aus Reden, können schon deshalb nicht viel Schmuck haben: Anaph. *ὑμεῖς . . ὑμῖν* $3_{26}$ s., *τούτῳ . . οὗτος* $4_{10}$ s., *τοῦτον . . οὗτος* 3 mal $7_{35}$ ss., s. noch $10_{42}$ ss. $13_{39}$.

7. Was die Evangelien betrifft, so ist ja in den johanneischen Reden die Abwesenheit rednerischer Kunst ohne weiteres klar; bei Marcus gibt es nicht einmal viel Reden; Lucas hat sie

---

1) Cic. de orat. III $_{186}$ (nach Theophrastos wie es scheint): *membra si in extremo breviora sunt, infringitur ille quasi verborum ambitus* (Periode); *quare aut paria esse debent posteriora superioribus et extrema primis, aut, quod etiam est melius et iucundius, longiora.* Demetrios *π. ἑρμηνείας* 18: *ἐν ταῖς συνθέτοις περιόδοις τὸ τελευταῖον κῶλον μακρότερον χρὴ εἶναι, καὶ ὥσπερ περιέχον καὶ περιειληφὸς τἄλλα.* Vgl. I C $15_{42}$ ss. *σπείρεται ἐν φθορᾷ | ἐγείρεται ἐν ἀφθαρσίᾳ ‖ σπείρεται ἐν ἀτιμίᾳ | ἐγείρεται ἐν δόξῃ ‖ σπ. ἐν ἀσθενείᾳ | ἐγ. ἐν δυνάμει ‖ σπ. σῶμα ψυχικόν | ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν* (10 Silben, das längste aller dieser Kola). $4_8$ s. 3 Perioden parallel; die letzte weitaus die längste, in beiden Gliedern. R $8_{33}$ ss. $2_{21}$ ss.

2) Weiteres Wilke 396 f.

wenigstens nicht so ausgeführt und lang wie Matthäus, und er scheint sie nicht eben stilisiert zu haben. Aber bei Matthäus ist wirklich etwas von Kunststil, und sowohl der Exeget wie der Herausgeber thut wohl, auch darauf zu achten. Natürlich ist die Kunstform zunächst die althebräische und nicht eine griechische; es liegt ja auch übersetzende Bearbeitung vor und kein griechisches Original; indes die Darstellung ist auch im Griechischen geschmackvoll und wirkungsvoll. Darum bevorzuge ich z. Bsp. in der Bergpredigt, wenn verschiedene Lesarten sind, diejenige welche den genauesten Parallelismus gibt, so (Mt 5 45) *ὅτι τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ ἀγαθοὺς καὶ πονηρούς* (so, dem Folgenden parallel, Lateiner Syrer Orig. usw., besser als *πονηροὺς καὶ ἀγ.* [was auch an sich unnatürliche Ordnung ist] nach ℵB usw.), *καὶ τὸν ὑετὸν αὐτοῦ* (zugefügt in Zitaten bei Clem. Rom. Homil. usw.) *βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους*. Ferner das. 7 13 s.: *τί* (Lateiner statt *ὅτι*) *πλατεῖα καὶ εὐρύχωρος ἡ ὁδὸς ἡ* —. *τί* (*ὅτι* hier nur ℵ*B*X) *στενὴ καὶ τεθλιμμένη ἡ ὁδὸς ἡ* —. Auch in andern Reden: 25 35 *ἐπείνασα γὰρ καὶ ἐδώκατέ μοι φαγεῖν· ἐδίψησα καὶ ἐδώκατέ μοι πιεῖν*, so nach Lateinern und Clemens Alex., nicht *ἐποτίσατέ με*, während *ποτίσαι* richtig V. 37 steht: *πότε σε εἴδομεν πεινῶντα καὶ ἐθρέψαμεν, ἢ διψῶντα καὶ ἐποτίσαμεν;* Von der Bergpredigt ist in der üblichen Fassung insbesondere auch der Schluss leicht entstellt: man muss, nach übereinstimmendem Zeugnis von sechs Lateinern und dazu das Cyprianus, Chrysostomus und Eusebius, die Konjunktionen auslassen, indem das Asyndeton (§ 79, 4) vorzüglich passt und wirkt: (V. 25) *κατέβη ἡ βροχή, ἦλθον οἱ ποταμοί, ἔπνευσαν οἱ ἄνεμοι καὶ προσέπεσαν* (Lachm. *προσέπαισαν; προσέρρηξαν* Eusebius) *τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ, καὶ οὐκ ἔπεσεν· τεθεμελίωτο γὰρ ἐπὶ τὴν πέτραν;* dann 27: *κατέβη ἡ βροχή, ἦλθον οἱ ποταμοί, ἔπνευσαν οἱ ἄνεμοι καὶ προσέκοψαν τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ, καὶ ἔπεσεν, καὶ ἦν ἡ πτῶσις αὐτῆς μεγάλη.*

8. Die nachdrückliche Verdoppelung eines gewichtigen Wortes (Epanadiplosis der Rhetoren) ist dem NT. nicht unbekannt, aber als rhetorisch nirgends zu rechnen: Ap 14 8 = 18 2 *ἔπεσεν ἔπεσεν Βαβυλὼν ἡ μεγάλη*, Mt 25 11 *κύριε κύριε*, L 8 24 *ἐπιστάτα ἐπιστάτα*, Mt 23 7. Mc 14 45 (AEFG usw.) *ῥαββί ῥαββί*, Mc 5 41 nach e *τὸ κοράσιον τὸ κορ.*, J 19 6 *σταύρωσον σταύρωσον*, L 10 41 *Μάρθα Μάρθα*, überall unmittelbare Wiedergabe der wirklichen Rede, wie sich am klarsten A 19 34 zeigt: *μεγάλη ἡ Ἄρτεμις Ἐφεσίων, μεγάλη ἡ Ἄ. Ἐ.* (so B), was ja bei zwei Stunden geschrien wurde. (Dgg. rhetorisch Cl. Cor. I 47 6 *αἰσχρὰ, ἀγαπητοί, καὶ λίαν αἰσχρὰ καὶ ἀνάξια κτέ.*) Eine Figur der Wiederholung ist auch die Klimax, darin bestehend dass jedes folgende Glied das hauptsächlichste Wort des vorigen wiederholend aufnimmt; die Rhetoren fanden diese Figur schon Ilias II, 102, wo vom Scepter des Agamemnon: *Ἥφαιστος μὲν δῶκε Διὶ —, αὐτὰρ ἄρα Ζεὺς δῶκε διακτόρῳ Ἀργειφόντῃ, Ἑρμείας*

δὲ κτέ. So hat Paulus R 5 3 ss.: ἡ θλῖψις ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμήν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα, ἡ δὲ ἐλπὶς οὐ καταισχύνει, vgl. 8 29 ss., und entschieden künstlich 10 14: πῶς οὖν ἐπικαλέσωνται εἰς ὃν οὐκ ἐπίστευσαν; πῶς δὲ πιστεύσωσιν οὗ οὐκ ἤκουσαν; πῶς δὲ ἀκούσωσιν χωρὶς κηρύσσοντος; πῶς δὲ κηρύξωσιν ἐὰν μὴ ἀποσταλῶσιν; Vgl. auch II P 1 5 ss. ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ πίστει ὑμῶν τὴν ἀρετήν, ἐν δὲ τῇ ἀρετῇ τὴν γνῶσιν, ἐν δὲ κτέ. (im ganzen 7 Glieder; der Zweck der Figur ist aber hier wenig einzusehen). Ferner Herm. M. V 2 4 ἐκ τῆς ἀφροσύνης γίνεται πικρία, ἐκ δὲ τῆς πικρίας θυμός, ἐκ δὲ τοῦ θυμοῦ ὀργή, ἐκ δὲ τῆς ὀργῆς μῆνις· εἶτα ἡ μῆνις κτέ.[1]).

9. Über Asyndeton und Polysyndeton ist schon § 79, 3 ff. gehandelt; hervorzuheben ist hier noch eine Form des ersteren, die auf der Auflösung einer Periode beruht, den Gedanken aber lebendiger als die eigentlich periodische Form thäte zur Wirkung bringt, I C 7 27 δέδεσαι γυναικί | μὴ ζήτει λύσιν ‖ λέλυσαι ἀπὸ γυναικός | μὴ ζήτει γυναῖκα (oben S. 285 f.), = εἰ μὲν δέδεσαι γυν., μὴ ζ. λ., εἰ δὲ κτέ. (zugleich starke Antistrophe, oben 5, und in λύσιν | λέλυσαι, was die Rhetoren Anastrophe nennen, Ende des Gliedes = Afg. des folgenden; dazu die Zuspitzung durch die Kürze der Glieder noch erhöht). Vgl. das. 18. 21, Jk 5 13 ss [2]); vieles gleichartige auch bei den praktischen griech. Rednern. Man schreibt bei diesen und im NT. die ersten Teile derartiger Auflösungen insgemein als Fragen; doch haben wir ja selbst in unsrer Sprache Analoges: bist du los, so suche usw. Von den gewöhnlicheren Formen des Asyndeton macht Paulus zuweilen einen fast zu reichlichen Gebrauch, so dass die Figur als Kunstmittel ihre Kraft verliert und man die Rede in kleine Fragmente auseinanderfallen sieht; der Hebräerbrief ist darin massvoller, auch an der Glanzstelle mit dem 18 mal asyndetisch stehenden πίστει (o. 6); denn die einzelnen, oft langen Stücke sind in sich nicht asyndetisch gefügt, und in dem zusammenfassenden Abschluss 11 31 ss. stehen zwar 2 mal je 10 meist kleine Glieder asyndetisch, aber dazwischen steht Gebundenes (35 s.), und eine Periode 39 s. rundet alles ab.

10. Ausser den Figuren des Ausdrucks (σχήματα λέξεως), zu denen die bisher besprochenen gehören, unterscheiden und benennen die Rhetoren auch eine ähnlich grosse Anzahl von Figuren des Gedankens (σχ. διανοίας), bei welchen nicht, wie bei jenen, die Vertauschung eines Synonymums mit dem andern,

---

1) Ähnl. in e. Frg. des Komikers Epicharmos: ἐκ μὲν θυσίας θοίνα, ἐκ δὲ θοίνας πόσις ἐγένετο — ἐκ δὲ πόσιος κῶμος, ἐκ κώμου δ' ἐγένεθ' ὑανία (schweinisches Betragen), ἐκ δ' ὑανίας δίκα κτέ. — Vgl. Wilke 398, der noch Jk 1 14 s. und I C 11 3 anzieht (letzteres keine Klimax).

2) Auch Jk 4 2, wenn man interpungiert: ἐπιθυμεῖτε καὶ οὐκ ἔχετε· φονεύετε. καὶ ζηλοῦτε καὶ οὐ δύνασθε ἐπιτυχεῖν· μάχεσθε καὶ πολεμεῖτε. οὐκ ἔχετε κτέ.

oder die Tilgung eines Wortes, oder die Änderung der Wortstellung die Figur verschwinden macht. Im allgemeinen gehören die Figuren des Gedankens nicht so sehr der ersten, als der späteren Periode der attischen Beredsamkeit an, indem ihre Entwickelung eine gewisse gesteigerte Geriebenheit und Verschlagenheit voraussetzt. Der Redner stellt sich, als überginge er, was er doch thatsächlich erwähnt: *ὅτι μὲν —, παραλείπω* (Paraleipsis oder *praeteritio* genannt); so freilich, wenn man will, auch Paulus Phlm. 19 *ἵνα μὴ λέγω ὅτι καὶ σεαυτόν μοι προσοφείλεις*[1]). Auch II C 9 4 *μήποτε . . καταισχυνθῶμεν ἡμεῖς, ἵνα μὴ λέγωμεν ὑμεῖς*, ist nicht einfach und schlicht gesagt: der einfache Ausdruck dessen, was er denkt, wäre *καταισχυνθῆτε;* da aber dies verletzen würde, so wendet er den Vorwurf scheinbar gegen sich selbst, hebt aber hervor, dass er dies thut, was die Rhetoren *σχῆμα ἐπιεικές* nennen. Paulus handhabt zuweilen auch die Ironie (*εἰρωνεία*) sehr scharf: I C 4 8 *ἤδη κεκορεσμένοι ἐστέ; ἤδη ἐπλουτήσατε; χωρὶς ἡμῶν ἐβασιλεύσατε;* II C 11 19 s. *ἡδέως ἀνέχεσθε τῶν ἀφρόνων, φρόνιμοι ὄντες· ἀνέχεσθε γὰρ κτἑ.* 12 13 [2]); er weiss in einer erstaunlichen Weise den Ton zu wechseln, und wendet, wenn er den zu gebenden oder gegebenen Anstoss fühlt, Prodiorthosen an wie II C 11 1 ss. 16 ss. 21 *ἐν ἀφροσύνῃ λέγω.* 23, oder Epidiorthosen wie 12 11 *γέγονα ἄφρων κτἑ.*, 7 3. R 3 5 *κατὰ ἄνθρωπον λέγω*[3]), indem er überall sich in lebendigsten Verkehr und Fühlung mit seinen Lesern setzt.

11. Andre Figuren des Gedankens haben mehr einen offen rednerischen Charakter, so namentlich die (sogen. rhetorische) Frage mit ihren mannigfachen Verwendungsarten, bald der dialektischen Lebendigkeit und Klarheit dienend, wie R 3 1 *τί οὖν τὸ περισσὸν τοῦ Ἰουδαίου;* mit Antwort *πολὺ κατὰ πάντα τρόπον*, 4 10 *πῶς οὖν ἐλογίσθη; ἐν περιτομῇ ὄντι ἢ ἐν ἀκροβυστίᾳ; οὐκ ἐν περιτομῇ κτἑ.* (besonders häufig so im Römerbr.; vgl. aber auch J 12 27), bald zum Ausdruck lebhaften Gefühls, der Verwunderung, des Unwillens, aber auch der freudigen Erhobenheit wie R 8 31 *τί οὖν ἐροῦμεν πρὸς ταῦτα; εἰ ὁ θεὸς ὑπὲρ ἡμῶν, τίς καθ' ἡμῶν;* wo dann weiterhin die Paare von Fragen und untergelegten, ebenfalls in Frageform vorgebrachten Antworten (*ὑποφορά, subiectio*) sich anschliessen: *τίς ἐγκαλέσει κατὰ ἐκλεκτῶν θεοῦ; θεὸς ὁ δικαιῶν; τίς ὁ κατακρινῶν; Χριστὸς Ἰησοῦς ὁ κτἑ.*[4]). Auch diese Stelle gehört zu den rednerischen

---

1) Wilke S. 365 führt auch St. wie I Th 4 9 an, wo indes keine Figur anerkannt werden kann (*οὐ χρείαν ἔχετε*), so wenig wie H 11 32, wo der Ausdruck genau der Sache entspricht.

2) Ders. 356. Aus den Evang. gehört L 13 33 hierher; auch Mc 7 9 *καλῶς*. 3) Ders. 292 ff. In einem andern Sinne ist Epidiorthosis die (steigernde) Korrektur des Gesagten: R 8 34 *ὁ ἀποθανών, μᾶλλον δὲ ἐγερθείς.* G 4 9. 4) So als Frage *θεὸς ὁ δικ.* und *Χρ. κτἑ.* Augustinus und die meisten Neueren. denen allerdings Tschd. (nach Wetstein) und Wilke S. 396 widersprechen. Da indes das 3. Mal zweifellos Frage steht,

Glanzstellen, welche diesen Brief und die Korintherbriefe auszeichnen (s. z. Bsp. noch II C 11 22 *Ἑβραῖοί εἰσιν; κἀγώ. Ἰσραηλῖταί εἰσιν; κἀγώ. σπέρμα Ἀβραάμ εἰσίν; κἀγώ, κτἑ.*), deren Besprechung indessen in einer Grammatik höchstens anhangsweise und mit kurzer Berührung geduldet werden kann[1]).

---

und *θεὸς ὁ δικ.* nicht heisst »Gott ist hier, der« usw. (Luther), so scheint die andre Auffassung durchaus vorzuziehen. Die Stelle ist mehr rednerisch, als genau logisch.

1) Ausführliche Analyse vieler Stellen bei JWeiss, Btr. zur paulinischen Rhetorik, 1897 (in Theol. Studien, BWeiss dargebracht, Gtg. 1897); vgl. dazu Heinrici in Meyer's Kommentar z. NT. VI. Abt. 8. Aufl. S. 457f. Nach meiner Auffassung ist unter den paulinischen Briefen keiner, der gleich dem Hebräerbriefe als Kunstprosa gerechnet werden könnte; doch nähern sich diesem Typus der Römer- und der I. Korintherbrief, bei denen sich der Verf. gemäss den Adressaten besondre Mühe gab, wogegen in den andern allen höchstens stellenweise eine solche Annäherung geschieht. Unter den übrigen Schriften des NT. ist das Evangelium des Matthäus die einzige, welche eine Annäherung aufweist, vgl. oben 7; die Acta sind zwar in der Anlage und Disposition vortrefflich, aber in der Darstellung stark »idiotisch« (*ἰδιωτικὴ φράσις* Gegensatz zu *τεχνική*). Um »Kunstprosa« nicht undefiniert zu lassen, bemerke ich, dass ich als solche alle Schriften rechne, die, nach der Absicht des, in dieser Hinsicht technisch geschulten Verfassers, nicht nur belehren, auch nicht bloss Eindruck machen, sondern auch gefallen sollten. Das trifft beim Hebräerbriefe nach meiner Meinung zu, sonst aber im NT. wenigstens voll nirgends.

# Register.

## I. Sachregister.

### B.



### C.



### D.

# II. Griechisches Wortregister.

*B.*



*Γ.*

## E.

Z.

## Λ.

N.



Ξ.



O.

*Π.*

*Ρ.*



*Σ.*

*T.*

---

# III. Stellenregister.

**Matthäus.**

**Marcus.**

**Johannes-Ev.**

**Apostelgeschichte.**

**Jacobus.**



**I Petri.**

### Philipper.



### Colosser.



### I Thessalonicher.



### II Thessalonicher.



### I Timotheus.



### II Timotheus.



### Titus.



### Philemon.

## Hebräer.



## Apokalypse.



Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth, Göttingen.

**Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.**

April 1910.

Soeben ist erschienen:

# Genesis

übersetzt und erklärt von **Hermann Gunkel**

3. neugearbeitete Auflage
mit ausführlichen Registern von Paul Schorlemmer.

(Göttinger Handkommentar zum Alten Testament hrsg. von D. W. Nowack I, 1.)

CIV, 510 Seiten. Lex. 8°. Preis geh. 10 ℳ; in Lwbd. 12 ℳ; in Halbfrz. 13 ℳ.

Für die dritte Auflage ist das Werk in jahrelanger, mühsamer Arbeit noch einmal gründlich durchgearbeitet. Es sind wohl wenig Seiten, auf denen nicht ein mehr oder minder starker Eingriff erfolgt wäre, sehr viele aber, die ein ganz neues Gesicht erhalten haben. Ein ausgedehntes Material folkloristischer Art ist hinzugekommen. Die dritte Ausgabe der Genesis ist ein neues Buch geworden, wenn auch der Geist des Ganzen derselbe geblieben ist.

---

Von **Hermann Gunkel** sind ferner in unserem Verlage erschienen:

**Zum religionsgeschichtlichen Verständnis des neuen Testaments.** 2. unveränderte Auflage. 1910. 2 ℳ.

**Ausgewählte Psalmen,** übersetzt und erklärt. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. 1905. 3,20 ℳ, in Lwdbd. 4 ℳ.

Das allseitig aufs glänzendste empfohlene Buch „wendet sich nicht nur an die Fachgenossen, sondern an alle, die in das Verständnis des Psalters und der alttestamentlichen Religion überhaupt tiefer eindringen möchten.“ (Preuß. Jahrb., 1904, März.)

**Israel und Babylonien.** Der Einfluß Babyloniens auf die israelitische Religion. 2. Auflage. (3. Tausend.) 1,20 ℳ.

„Nichts was wir gelesen haben, stellt die Sachlage in ein helleres Licht.“
(The expository times 1903, Sept.)

**Schöpfung u. Chaos in Urzeit u. Endzeit.** Eine religionsgeschichtliche Untersuchung über Gen. 1 und Apok. Joh. 12. Mit Beiträgen von Heinrich Zimmern. 1895. 10 ℳ, Hfrz. 11,80 ℳ.

**Die Wirkungen des hl. Geistes** nach den populären Anschauungen der apostol. Zeit und der Lehre des Paulus. 3. Aufl. 1909. 2,80 ℳ.

**Der 1. Brief des Petrus,** neu übersetzt und für die Gegenwart erklärt. 1905. Enthalten im 2. Bde. des Bibelwerks „Die Schriften des Neuen Testaments, neu übersetzt und für die Gegenwart erklärt“, hrsg. von Joh. Weiß. 2. verb. Aufl. 1906/7. 8.–19., bezw. 20. Tausd. 2 Bde. 14 ℳ, in 2 Lwbdn. 17 ℳ, in 2 Halblederbdn. 19,60 ℳ. Jeder Band ist auch einzeln käuflich, Bandteile aber nicht.

Date Due

| | | | |
|---|---|---|---|
| NOV 2 1 1958 | | | |
| JAN 3 1983 | | | |
| APR 2 1984 | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| GB | PRINTED | IN U. S. A. | |

